

Die Tagebücher

von

Joseph Goebbels

Diese Publikation wird vom Institut für Zeitgeschichte München–Berlin digital bereitgestellt. Die Publikation unterliegt sowohl in ihrer Gesamtheit als auch in ihren einzelnen Teilen dem deutschen Urheberrecht. Die Nutzung ist ausschließlich für private, wissenschaftliche und nicht-kommerzielle Zwecke vorgesehen.

Die Tagebücher

von

Joseph Goebbels

Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte
und mit Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands

Herausgegeben von Elke Fröhlich

Teil I
Aufzeichnungen 1923–1941
Band 3/II
März 1936 – Februar 1937

Bearbeitet von Jana Richter

K · G · Saur München 2001

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Goebbels, Joseph:

Die Tagebücher / von Joseph Goebbels.

Im Auftr. des Instituts für Zeitgeschichte. Hrsg. von Elke Fröhlich. –

München : Saur

ISBN 3-598-23730-8

Teil 1, Aufzeichnungen 1923 – 1941

Bd. 3.

2. März 1936 – Februar 1937 / bearb. von Jana Richter. – 2001

ISBN 3-598-23729-4



Gedruckt auf säurefreiem Papier

Printed on acid-free paper

Alle Rechte vorbehalten / All Rights Strictly Reserved

K.G. Saur Verlag GmbH, München 2001

Datenübernahme und Satz: Rainer Ostermann, München

Druck/Binden: Graphische Kunstanstalt Jos. C. Huber, Dießen /Ammersee

ISBN 3-598-23730-8 (Teil I)

ISBN 3-598-23729-4 (Band 3 / II)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Zur Einrichtung der Edition	10
Dokumente	
März 1936	29
April 1936	53
Mai 1936	72
Juni 1936	96
Juli 1936	121
August 1936	144
September 1936	171
Oktober 1936	199
November 1936	234
Dezember 1936	270
Januar 1937	311
Februar 1937	355
Anhang	
Bestandsübersicht	401
Verzeichnis der Abkürzungen	404
Verzeichnis der Sigeln	408
Geographisches Register	409
Personenregister	414

Vorwort

Wozu eine vollständige Edition der Tagebücher des nationalsozialistischen Reichspropagandaministers Joseph Goebbels? Lohnt sich die schier endlose Mühe der Textbeschaffung und der wissenschaftlichen Editionsarbeit, lohnen sich die über viele Jahre hinweg aufgewendeten Mittel? Auch im materiellen Sinne zweckfreie Wissenschaft muß solche Fragen beantworten, selbst wenn darüber letztlich nur die spätere wissenschaftliche Auswertung und Rezeption entscheiden können.

Der tatsächliche Quellenwert ist nicht identisch mit dem bloß punktuellen und kurzfristigen Sensationswert. Die Bedeutung der Tagebücher erschöpft sich auch nicht in der spannungsvollen und bis heute nicht restlos aufgeklärten Überlieferungsgeschichte und den sich an sie knüpfenden Rechtsstreitigkeiten, obwohl das lebhaftes Medienecho zuweilen diesen Eindruck erweckt.

Zweifellos liefert ein so umfangreicher Text auch eine Fülle neuer Einsichten in Detailfragen, in politische Entscheidungsprozesse und in die Herrschaftsstruktur des NS-Regimes, schließlich vielerlei Aufschlüsse über sein Führungspersonal. Von singulärem Wert aber sind die Tagebücher von Goebbels, weil sie das einzige Selbstzeugnis eines nationalsozialistischen Spitzenpolitikers über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahrzehnten darstellen und die Frühgeschichte der NSDAP, die nationalsozialistische Beherrschung und die Zerstörung des alten Europa sowie die Deutschland in den Abgrund reißende Katastrophe gleichermaßen umfassen. Die Tagebücher geben Zeugnis darüber, wie Goebbels die Geschichte seiner Zeit sehen wollte - insofern sind sie keine objektive Darstellung dieser Epoche, auch kein mit subjektiver Aufrichtigkeit verfaßtes "Journal intime". Vielmehr sind diese Tagebücher, deren bloße Masse verblüfft und von der Besessenheit des Verfassers zeugt, Ausdruck der Hybris desjenigen, der dem autosuggestiven Wahn verfallen war, Geschichte machen und ein für allemal schreiben zu können, damit künftige Generationen die Geschichte des 20. Jahrhunderts so sehen, wie sie der Chefpropagandist des Nationalsozialismus gesehen wissen wollte.

In der nüchternen Sprache des Historikers heißt dies: Die Goebbels-Tagebücher müssen nicht allein mit textkritischer Akribie ediert, sondern auch mit dem klassischen quellenkritischen Instrumentarium benutzt und interpretiert werden. Der Subjektivismus, die Verlogenheit und Barbarei des Autors sind also kein Argument gegen den Quellenwert des Textes, sowenig die Veröffentlichungsabsicht des Verfassers die historische Bedeutung dieser "Tagebücher" vermindert, sondern lediglich die Notwendigkeit der Quellenkritik einmal mehr bestätigt.

Bisher liegen ausschließlich Teil- und Auswahlveröffentlichungen der Goebbels-Tagebücher vor, dies konnte angesichts der bis vor kurzem zugänglichen Quellen nicht anders sein. Alle bisherigen Editionen können redlicherweise auch nur am damaligen Quellenstand gemessen werden. Für bloß publizistische Unternehmungen versteht sich solche Unvollkommenheit von selbst, im Falle wissenschaftlicher Dokumentationen aber bedarf sie der Begründung. Dies gilt insbesondere für die bislang umfangreichste Veröffentlichung, die Publikation der handschriftlichen Tagebücher von 1924 bis 1941, die Elke Fröhlich in vier Bänden 1987 im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte und des Bundesarchivs besorgte. Diese Ausgabe trägt den Untertitel "Sämtliche Fragmente". Damit wurde schon im Titel auf die Unvollständigkeit der Textgrundlage verwiesen. Der Spiritus rector dieser Ausgabe, mein Amtsvorgänger Martin Broszat, der im Verein mit dem damaligen Präsidenten des Bundesarchivs, Hans Booms, die entscheidenden Initiativen ergriffen und mit

der ihn charakterisierenden eigenwilligen Tatkraft die Voraussetzungen für die Publikation geschaffen hatte, stand vor der Entscheidung, ob er auf die Veröffentlichung verzichten oder die unvermeidliche Unvollkommenheit einer solchen, mit verschiedenen unvollständigen, nur teilweise originalen Überlieferungen arbeitenden Ausgabe in Kauf nehmen sollte. Er entschied sich für die zweite Möglichkeit, um der Geschichtswissenschaft die damals zugänglichen Texte als Arbeitsinstrument zur Verfügung zu stellen. Damit wurde ein großer Teil bis dahin unbekannter, außerordentlich schwer zu entziffernder Texte erstmals publiziert, alle späteren Abdrucke fußen darauf, auch wenn sie im Zuge der normalen wissenschaftlichen Kritik zu Verbesserungen beitragen konnten.

Sicher hätte es auch gute Gründe dafür gegeben, angesichts der desolaten Überlieferung auf eine vergleichsweise anspruchsvolle - im Lichte der späteren Erkenntnisse vielleicht zu anspruchsvolle - Publikation überhaupt zu verzichten. Doch sind die getroffenen Entscheidungen ebenfalls sachlich begründbar gewesen und die Gerechtigkeit gebietet es, die damalige Perspektive zu würdigen, die da lautete: lieber eine unvollkommene Publikation als gar keine. Und wer hat zu Beginn der 1980er Jahre, als mit der Vorbereitung begonnen wurde, voraussehen können, daß von 1990 an die Archive der DDR und ab 1992 die russischen Archive zugänglich bzw. zugänglicher werden würden? Wenngleich Elke Fröhlich weiterhin intensive Textrecherchen betrieb und so im Laufe der folgenden Jahre die Textgrundlage für eine Fortführung erheblich erweitert hatte, war doch auch zu Anfang des Jahres 1992 keineswegs klar, ob und in welchem Umfang die Edition der ursprünglichen Planung gemäß fortgesetzt werden konnte. Erst die seit Frühjahr 1992 einsetzende Intensivierung der Recherchen und die damals erfolgte Entdeckung der zeitgenössischen, im Auftrag von Goebbels vom Original angefertigten Glasplattenüberlieferung des Gesamtbestandes durch Elke Fröhlich im ehemaligen Sonderarchiv in Moskau versprachen eine völlig neue Perspektive und eine sinnvolle Fortsetzung der Arbeit. In Verhandlungen, die ich gemeinsam mit dem Leiter des IfZ-Archivs, Werner Röder, in Moskau führte, konnte eine Vereinbarung mit dem damaligen Roskomarchiv erreicht werden, an deren Ende die vollständige Reproduktion des Glasplattenbestandes in Gegenwart zweier Mitarbeiter des IfZ, Elke Fröhlich und Hartmut Mehringer, im Juli 1992 stand. Dieser Bestand befindet sich nun komplett im IfZ und bildet gemeinsam mit anderen Überlieferungen die Textgrundlage. Im August 1992 erklärte sich François Genoud mit der wissenschaftlichen Edition sämtlicher Tagebuchtexte von Goebbels durch das Institut für Zeitgeschichte einverstanden. Die Erarbeitung neuer, ins Detail gehender Editionsrichtlinien sowie die Betrauung mehrerer Wissenschaftler mit der Bearbeitung einzelner Bände bietet die Gewähr für die ebenso sorgfältige wie zügige Edition des gesamten nun zur Verfügung stehenden Textes. Welch außerordentliche Erweiterung das bedeutet, zeigt allein die Tatsache, daß der nun vollständig und in unbezweifelbarer Textgrundlage vorliegende Teil 1923 bis 1941 um mehr als ein Drittel umfangreicher sein wird als die Ausgabe von 1987.

Das Institut für Zeitgeschichte beabsichtigt, zunächst den Text des maschinenschriftlichen Teils vom Juli 1941 bis April 1945, dann die Neuausgabe des handschriftlichen Teils, schließlich Anmerkungsbände und Gesamtindices zu veröffentlichen.

Sollten künftige Textfunde es ermöglichen, im maschinenschriftlichen Teil noch verbliebene Überlieferungslücken zu schließen, werden sie als Nachträge publiziert.

Mit dieser nun annähernd vollständigen, auf einer originalen bzw. zweifelsfrei original-äquivalenten Überlieferung beruhenden Edition der Goebbels-Tagebücher setzt das Institut für Zeitgeschichte zwar seine langjährigen Bemühungen fort, doch handelt es sich um eine völlig neue Ausgabe, für die bei der Materialbeschaffung die Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands (Rosarchiv) unentbehrlich war. Ich danke dem Vorsitzenden des Rosarchivs Rudolf G. Pichoja, seinem Stellvertreter Walerij I. Abramow, dem Leiter der

Auslandsabteilung Wladimir P. Tarasow sowie dem vormaligen Direktor des Zentrums für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen (ehemals Sonderarchiv) Wiktor N. Bondarew und seinem Nachfolger Mansur M. Muhamedschanow.

Für mannigfache Unterstützung danke ich auch Lew Besymenskij. Ich danke dem Saur Verlag, insbesondere dem Verleger Klaus G. Saur, dessen großzügiges, nie erlahmendes Entgegenkommen ebenfalls zu den unentbehrlichen Voraussetzungen des Erscheinens zählt. Der Verwaltungsleiter des IfZ, Georg Maisinger, bewies wie stets Umsicht und Tatkraft.

Ausschlaggebend für das Gelingen eines solchen Werkes ist selbstverständlich die editorische Arbeit; die wissenschaftlichen Bearbeiter haben deswegen den bedeutendsten Anteil an der Publikation der Goebbels-Tagebücher. Dies gilt in hervorragendem Maße für die Herausgeberin Elke Fröhlich, deren über viele Jahre bewährtem Spürsinn, Sachkunde und stetem Einsatz die Edition Entscheidendes verdankt.

München, im Juli 1993/97

Horst Möller
Direktor des
Instituts für Zeitgeschichte

Zur Einrichtung der Edition

Die Richtlinien zur Einrichtung der hier vorgelegten Edition sind das Ergebnis zahlreicher Beratungen im Kollegenkreis, anfänglich, in einem Vorstadium des Projekts, vor allem mit Professor Dr. Ludolf Herbst, Dr. Klaus-Dietmar Henke, Dr. Christoph Weisz, Dr. Norbert Frei, Dr. Lothar Gruchmann und Dr. Clemens Vollnhals, später auf der Grundlage neu hinzugekommener Bestände im engeren Kreis der Bearbeiter einzelner Vierteljahresbände, an denen neben der Herausgeberin regelmäßig Dr. Volker Dahm, Hermann Graml, Dr. Maximilian Gschaid, Dr. Manfred Kittel, Dr. habil. Hartmut Mehringer und Dr. Dieter Marc Schneider teilnahmen. Besonders wertvoll war die stets präsente Entscheidungskraft von Professor Dr. Horst Möller, Direktor des Instituts für Zeitgeschichte.

1. Gesamtedition und Chronologisierungsprinzip

Es werden sämtliche aufgefundenen, authentischen Tagebucheintragungen in voller Länge in der korrigierten Fassung letzter Hand veröffentlicht - inklusive des im maschinenschriftlichen Teil jeweils einem Eintrag vorangestellten militärischen Lageberichts. Der Charakter der dieser Edition zugrundeliegenden Quelle, ein Tagebuch mit nahezu täglichen Notaten, die anfangs noch am Tag der Ereignisse, später am darauffolgenden Tag vorgenommen wurden, läßt eine chronologische, vom Überlieferungszusammenhang unabhängige Reihung der Eintragungen als selbstverständlich erscheinen. Maßgebend für die Anordnung ist das jeweilige Datum, mit dem ein Eintrag beginnt, ohne Rücksicht darauf, ob er an dem ausgewiesenen Tag auch tatsächlich von Joseph Goebbels geschrieben, diktiert oder von dessen Stenographen in Maschinschrift übertragen worden ist.

2. Überlieferung

Die Quelle besteht aus handschriftlichen (Teil I der Edition) und aus maschinenschriftlichen (Teil II der Edition) Tagebüchern. Sie liegt in verschiedenen fragmentierten Überlieferungen (Originale, Mikrofiches, Mikrofilme) vor, die, soweit sie zeitlich parallel vorhanden sind, bis auf eine weiter unten erörterte Ausnahme völlige Identität aufweisen. Die Grundlage der Edition bilden die Originale, die im Institut für Zeitgeschichte München (IfZ), in der Hoover Institution Stanford (HI), in den National Archives Washington (NA) und im ehemaligen Sonderarchiv, heute Zentrum für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen Moskau (ZAS), archiviert sind, sowie die von den Originalen hergestellten zeitgenössischen Mikrofiches auf Glasplatten, die sich ebenfalls im letztgenannten Archiv befinden. Sie gelten angesichts der sehr gestörten Überlieferung der Papieroriginale als der geschlossenste Bestand. Diese originaläquivalente Kopie weist im handschriftlichen Tagebuch keine und im maschinenschriftlichen Tagebuch verhältnismäßig wenig Lücken auf und stellt oftmals die einzige Überlieferungsform dar. Nur wenn im maschinenschriftlichen Teil der Tagebücher keine dieser Originalüberlieferungen vorliegen, wird auf die Zweitschrift (Durchschlag) zurückgegriffen, die im Zuge der politischen Wende in der ehemaligen DDR vom Dokumentationszentrum der Staatlichen Archivverwaltung

(Ministerium des Innern) an das Zentrale Staatsarchiv Potsdam, heute Bundesarchiv (BA), Abteilungen Berlin, gelangte. Die Zweitschrift ist nicht immer identisch mit der Erstschrift, da sie nicht alle Korrekturen des Stenographen enthält. Wenn sie auch in seltenen Fällen Verbesserungen aufweist, die versehentlich nur in der Zweitschrift vorgenommen wurden (z. B. korrigierte Follierung oder vervollständigte militärische Lage), so kann doch die Überlieferung im BA Berlin im Gegensatz zu den ersterwähnten Überlieferungen nicht als Fassung letzter Hand gelten. Die ersten vier Überlieferungsstränge der Diktate (IfZ-, HI-, NA-Originale und ZAS-Mikrofiches) sind Fassung letzter Hand und somit gleichrangig. Von diesen wurde die jeweils vollständigere Überlieferung als Editionsgrundlage gewählt und mit den als gleichrangig geltenden Originalen kollationiert (d. h. IfZ/ZAS, HI/ZAS, NA/ZAS), um sicherzugehen, daß Glasplatten und Papieroriginale tatsächlich übereinstimmen. Sind für einen Tagebucheintrag oder einzelne Abschnitte daraus weder IfZ- noch HI- bzw. NA-Überlieferungen vorhanden, wurden zur Kollationierung der ZAS-Mikrofiches die BA-Originale (Durchschlag) herangezogen.

Tagebucheintragen, die in keiner der genannten originalen bzw. originaläquivalenten Überlieferungen enthalten sind oder in vergleichsweise schlechterer Überlieferung vorliegen, aber auf einem vom ZAS dem IfZ neuerdings zugänglich gemachten Mikrofilm (ZAS-M) gut leserlich abgelichtet sind, finden ebenfalls Aufnahme in der Edition. Aus gewissen Indizien (z. B. für die Glasplatten typische Schäden) kann eindeutig der Schluß gezogen werden, daß es sich um eine Mikroverfilmung der Glasplatten handelt und somit auch auf dem Mikrofilm eine Fassung letzter Hand überliefert ist. Desgleichen wird verfahren mit einem vor zwei Jahrzehnten ebenfalls aufgrund des Glasplatten-Bestandes hergestellten Mikrofilms. Vergleiche zwischen den Originalen und dem Mastermikrofilm (BA-M), der im BA Berlin aufbewahrt wird, ergaben inhaltliche und formale Identität. Dennoch werden Einträge die ausschließlich einen der genannten Mikrofilme zur Grundlage haben, optisch deutlich als Sekundärüberlieferung durch KAPITÄLCHEN vom originalüberlieferten Text abgehoben. Ist hingegen die Authentizität eines auf Mikrofilm überlieferten Eintrags durch eine Zweitüberlieferung gewährleistet, erscheint der Text in Normaldruck.

Die zur Kollationierung herangezogenen Überlieferungsstränge werden nicht nur jeweils im Kopfregeat festgehalten, sondern auch im Anhang eines jeden Bandes tabellarisch aufgelistet; in Teil I jeweils die Bestandsübersicht über sämtliche handschriftliche Tagebücher, in Teil II jeweils für den im Band behandelten Zeitraum. Bei schwer leserlichem oder zerstörtem Text, auch bei einzelnen Wörtern oder auch nur einem einzelnen Buchstaben wird - falls möglich - an der entsprechenden Stelle ein Wechsel auf eine in dieser Passage lesbare Überlieferung vorgenommen, der sowohl im Kopfregeat als auch im laufenden Dokumententext vermerkt wird. Fehlen längere Passagen aus der Erstüberlieferung, die in einer nächstrangigen Überlieferung vorhanden sind, wird letztere zur Editionsgrundlage bestimmt.

Fanden sich in der Erstüberlieferung gelegentlich zwei Varianten eines militärischen Lageberichts zu ein und demselben Datum, so wurde die Fassung mit der zeitgenössischen Korrektur ediert und im Kopfregeat auf die Existenz einer zweiten Fassung verwiesen.

3. Kopfregesten

Jedem Eintrag ist ein Kopfregeest in *kursiver* Schrift vorangestellt, welches zunächst das als Editionsgrundlage dienende Original beschreibt. Daran schließt sich eine kurze Beschreibung der Überlieferung an, die zur Kollationierung herangezogen wurde. Enthält die ausgewählte Vorlage verderbte Textpassagen (einzelne Buchstaben, Wörter oder Sätze), so findet ein Wechsel auf eine andere, an sich weniger gut erhaltene Überlieferung statt, falls dort der fragliche Text gut leserlich ist. Der Vorlagenwechsel wird im Kopfregeest beschrieben und an allen entsprechenden Textstellen kenntlich gemacht. Ein Kopfregeest enthält in der Regel folgende schematisierte Angaben:

- a) Fundort der als Grundlage verwendeten Überlieferung
- b) Follierung (Teil II)
- c) Gesamtumfang des Textes in Zeilen- (Teil I) bzw. Blattangaben (Teil II)
- d) Erhaltener Umfang
- e) Fehlende Blätter (Teil II)
- f) Schadensbeschreibung
- g) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden
- h) Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes (Teil II)
- i) Erschließungs- bzw. Rekonstruktionsarbeiten (Teil II)
- j) Beschreibung der zur Kollationierung verwendeten Originalüberlieferung
 - aa) Fundort
 - bb) Im Falle abweichender Follierung genaue Aufschlüsselung
 - cc) Keine nochmalige Nennung des Gesamtumfangs
 - dd) Erhaltener Umfang
 - ee) Fehlende Blätter (Teil II)
 - ff) Schadensbeschreibung
 - gg) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden
 - hh) Abweichende Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes
 - ii) Abweichende Erschließungs- bzw. Rekonstruktionsarbeiten
- k) Überlieferungswechsel (Teil II)

Ein Beispiel mag das für Teil I verdeutlichen:

ZAS-Originale: 83 Zeilen Gesamtumfang, 83 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 83 Zeilen erhalten; Zeile 34, 35 leichte Schäden.

Drei Beispiele mögen das Schema für Teil II veranschaulichen:

IfZ-Originale: Fol. 1-17; 17 Bl. Gesamtumfang, 17 Bl. erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Bl. erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 8 sehr starke Fichierungsschäden; Bl. 6 Ende der milit. Lage erschlossen.

BA-Originale: Fol. 1-5, 7-25; 24 Bl. erhalten; Bl. 6 fehlt, Bl. 17, 18, 21-30 sehr starke Schäden; Bl. 1-5 abweichende Fassung der milit. Lage vorhanden.

Überlieferungswechsel: [ZAS•] Bl. 1-7, [BA•] Bl. 8, [ZAS•] Bl. 9-25.

HI-Originale: Fol. 1, 8-24, 26-30; [31] Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 2-7, [19a], 25 fehlt, Bl. 1, 19-23, 29 leichte, Bl. 15-17 starke bis sehr starke Schäden; Bl. 1 milit. Lage für Bl. 1-7 angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden, Bl. 19 "Bl. 19a einfügen" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden; Datum rekonstruiert.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 8-30; 23 Bl. erhalten; Bl. 1-7 fehlt, Bl. 12-14 leichte bis starke Schäden, Bl. 18-30 sehr starke Fichierungsschäden.

Überlieferungswechsel: [HI] Bl. 1, 8-14, [ZAS] Bl. 15-17, [HI] Bl. 18-24, [ZAS] Bl. 25, [HI] Bl. 26-29, Zeile 4, [ZAS] Bl. 29, Zeile 5, [HI] Bl. 29, Zeile 6 - Bl. 30.

Erläuterungen:

Zu a) Fundort der als Grundlage verwendeten Überlieferung

Sofern mehrere vollständige Überlieferungen eines Eintrags vorhanden sind, werden die Überlieferungsstränge in den Kopfregesten nach folgender Reihung ausgewählt: ZAS-Originale, IfZ-Originale, HI-Originale, NA-Originale, ZAS-Mikrofiches (Glasplatten), BA-Originale.

Zu b, c und d) Folierung, Gesamtumfang des Textes in Zeilen- bzw. Blattangaben, erhaltener Umfang

Bei der Aufzählung von Zeilen/Blättern (nicht Folierung) in den Kopfregesten werden zwei aufeinanderfolgende Zeilen/Blätter genannt und durch ein Komma voneinander getrennt (z. B. Zeile/Bl. 8, 9, nicht 8-9 oder 8 f.), drei oder mehr aufeinanderfolgende Zeilen/Blätter durch einen Bindestrich zusammengezogen (z. B. Zeile/Bl. 8-10, nicht 8 ff.).

Zur Beschreibung des maschinenschriftlichen Dokuments wird die Folierung des Stenographen verwendet (mit Ausnahme des ersten Blattes einer Eintragung, das der Stenograph in der Regel nicht folierte und das in der Edition stillschweigend als Folio 1 bezeichnet wird; dies wird in den Fällen in eckige Klammern gesetzt "Fol. [1]", in denen der Bearbeiter nicht eindeutig entscheiden konnte, ob es sich um ein Ankündigungsblatt des Sekretärs oder um die tatsächliche erste Seite handelt). Über die Unregelmäßigkeiten und Unzulänglichkeiten der Folierung wird im Kopfregeest Rechenschaft abgelegt, was sich in der Regel nur auf den ersten Überlieferungsstrang bezieht, es sei denn, die Folierung des zur Kollationierung herangezogenen zweiten Überlieferungsstranges weicht von der des ersten ab. In der Dokumentenbeschreibung folgt sodann der Gesamtumfang des jeweiligen Tagebucheintrags, der sich nach der abgezählten vorhandenen Blattzahl zuzüglich der aufgrund der Folierung als ursprünglich vorhanden anzusehenden Blätter richtet. Daran anschließend wird der tatsächlich erhaltene Umfang genannt. Ein einfaches Beispiel dazu:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten.

Wurde aber eine Blattnummer zweimal vergeben, so bildet sich das wie folgt ab:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-19, 20, 20, 21-25; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten.

Eingeschobene Blätter finden in folgender Weise Berücksichtigung:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-3, 4a-4c, 5-31; 33 Bl. Gesamtumfang, 33 Bl. erhalten.

Zusammengezogene Blätter:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-3, 4/8, 9-20, 21/22, 23-28; 23 Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten.

Ein fehlendes Blatt bei unzusammenhängendem Text:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-8, 10-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten; Bl. 9 fehlt.

Eine fehlende Blattnummer trotz fortlaufenden Textes:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-8, 10-30; 29 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten.

Bei einer gewissen Unsicherheit über den Gesamtumfang des Textes (z. B. Blattnumerierung nicht fortlaufend, Text anscheinend fortlaufend) wird die Blattanzahl des Gesamtumfangs in eckige Klammern gesetzt, z. B.:

HI-Originale: Fol. 1-25, 27, 27; [27] Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten.

Unterlassene Follierung wird in eckiger Klammer nachgetragen, z. B.:

IfZ-Originale: Fol. 1-15, [16], 17-20; 20 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten.

Zu e) Fehlende Blätter im maschinenschriftlichen Tagebuch

Ein angekündigtes Blatt, das in der Überlieferung nicht enthalten ist, wird wie folgt notiert:

HI-Originale: Fol. 1-39; [40] Bl. Gesamtumfang, 39 Bl. erhalten; Bl. [19a] fehlt; Bl. 19 "folgt Bl. 19a" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden.

Ebenso wird eine angekündigte militärische Lage, die nicht vorhanden ist, behandelt, z. B.:

HI-Originale: Fol. 1, 8-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 24 Bl. erhalten; Bl. 2-7 fehlt; Bl. 1 milit. Lage für Bl. 1-7 angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden.

Unvollständige Eintragungen werden nach folgenden Formeln dargestellt:

Ein Beispiel für vermißten Text am Ende einer Eintragung:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-38; mehr als 38 Bl. Gesamtumfang, 38 Bl. erhalten; Bl. 39 [f. o. ff.] fehlt.

Ein Beispiel für unvollständigen Text am Anfang einer Eintragung:

HI-Originale: Fol. 8-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 1-7 fehlt.

Unvollständiger Text des zweiten Überlieferungsstranges wird ebenfalls notiert, z. B.:

IfZ-Originale: Fol. 1-17; 17 Bl. Gesamtumfang, 17 Bl. erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-7, 9-17; 16 Bl. erhalten; Bl. 8 fehlt.

Läßt sich ein Gesamtumfang nur aus zwei Überlieferungssträngen eruieren, so wird dies gleichfalls festgehalten:

IfZ-Originale: Fol. 7-25; 30 Bl. Gesamtumfang, 19 Bl. erhalten; Bl. 1-6, 26-30 fehlt.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-5, 21-30; 15 Bl. erhalten; Bl. 6-20 fehlt.

Weicht die Follierung zweier Überlieferungsstränge voneinander ab, was darauf zurückzuführen ist, daß der Stenograph Korrekturen in der Zweitschrift nicht mehr vorgenommen hatte, so wird dies wie folgt dokumentiert:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-6, 7a, 7b, 8-23; 24 Bl. Gesamtumfang, 24 Bl. erhalten.

BA-Originale: Fol. 1-5, 6, 6, 7-23; 24 Bl. erhalten.

Fehlende Blätter werden grundsätzlich angeführt. Es heißt "Bl. (Blatt) 1-8 fehlt", nicht "Bl. (Blätter) 1-8 fehlen", z. B.:

BA-Originale: Fol. 1-4, 9-97; 97 Bl. Gesamtumfang, 93 Bl. erhalten; Bl. 5-8 fehlt.

Zu f) Schadensbeschreibung

Schäden im Text werden auch in den Kopfregesten vermerkt. Als Schaden gilt bereits die Zerstörung eines Buchstabens. Es wird unterteilt in leichte (bis 25 %), starke (bis 50 %) und sehr starke Schäden (über 50 %), z. B.:

HI-Originale: Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. 1, 3, 20-23 leichte, Bl. 8-19 starke bis sehr starke Schäden.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-19, 20, 20, 21-25; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten; Bl. 17-19, erstes Bl. 20, Bl. 24, 25 leichte Schäden, zweites Bl. 20, Bl. 21-23 sehr starke Schäden.

Zu g) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden

Schäden, die eindeutig beim Fotografieren auf die Glasplatte entstanden sind, werden als Fichierungsschäden vermerkt. Als Schaden gilt wiederum bereits die Zerstörung eines Buchstabens. Es wird ebenfalls unterteilt in leichte (bis 25 %), starke (bis 50 %) und sehr starke Fichierungsschäden (über 50 %), z. B.:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-21; 21 Bl. Gesamtumfang, 21 Bl. erhalten; Bl. 3, 14, 17-20 leichte Schäden, Bl. 21 sehr starke Fichierungsschäden.

Bei Mikrofilmen wird aufgrund der Zweitrangigkeit der Überlieferung keine Unterscheidung zwischen einzelnen Schadenssorten unternommen.

Zweifel an der Art des Schadens bei Textverlusten (Schäden am Papieroriginal oder an der Glasplatte, also Fichierungsschäden) wurden durch Autopsie der in Moskau aufbewahrten Glasplatten geklärt.

Zu h) Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes im maschinenschriftlichen Tagebuch

Besonderheiten der Überlieferung und des Textes werden grundsätzlich in den Kopfregesten vermerkt.

Redaktionelle Vermerke des Stenographen Richard Otte bzw. seiner Vertretung werden festgehalten und mit dem Zusatz "(*Vermerk O.*)" (Vermerk des Stenographen im Original) versehen. Kündigt der Stenograph einen Einschub an, der jedoch fehlt, wird dies in den Kopfregesten erwähnt. Angekündigte, aber nicht vorhandene Blätter werden zum Gesamtumfang hinzugezählt, erscheinen jedoch selbstverständlich nicht in der Foliiierung. Kann nicht genau festgelegt werden, wieviele Blätter eingeschoben werden sollten, wird der Gesamtumfang in eckige Klammern gesetzt.

Beispiele für die Beschreibung von Einfügungen in den Kopfregesten:

BA-Originale: Fol. 1-26; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten; Bl. 7 Bericht Ribbentrop angekündigt (Vermerk O.), Bericht nicht vorhanden.

IfZ-Originale: Fol. 1, 5-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 22 Bl. erhalten; Bl. 2-4 fehlt; Bl. 1 milit. Lage angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden.

Beispiele für Einfügungsvermerke, die per Zitat aus dem Dokumententext in die Kopfregesten übernommen werden:

IfZ-Originale: Fol. 1-30; [31] Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. [19a] fehlt, Bl. 23 leichte Schäden; Bl. 19 "hier Bl. 19a" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten) Fol. 1-4, 6-22; 22 Bl. Gesamtumfang, 21 Bl. erhalten; Bl. 5 fehlt; Bl. 4 Bericht "Angriff Essen!" angekündigt (Vermerk O.), Bericht nicht vorhanden; Bl. 6 Ende der milit. Lage erschlossen.

Fehlt die militärische Lage vollständig ohne irgendeinen Vermerk des Stenographen, so findet dies keinen Niederschlag in den Kopfregesten. Dort erscheint lediglich ein Hinweis auf die fehlenden Blätter.

Ist ein militärischer Lagebericht (oder ein Tagebucheintrag) mit einer anderen Schreibmaschinentype geschrieben worden oder trägt er ungewöhnliche Vermerke (Stempel "Geheim" o. ä.), so wird dies in den Kopfregesten festgehalten, z. B.:

IfZ-Originale: Fol. 1-28; 28 Bl. Gesamtumfang, 28 Bl. erhalten; Bl. 1-7 (milit. Lage) in abweichender Schrifttype, Bl. 1 mit Vermerk "Geheim".

Existieren zwei militärische Lagen zu ein und demselben Tagebucheintrag, so wird dies in den Kopfregesten ebenfalls als Besonderheit notiert:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-27; 27 Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten; Bl. 1-6 abweichende Fassung der milit. Lage vorhanden.

Referiert Goebbels die militärische Lage im laufenden Text anstelle einer militärischen Lage zu Beginn des Tagebucheintrages, so wird dies in den Kopfregesten als Besonderheit festgehalten, z. B.:

HI-Originale: Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 12-15 milit. Lage im Text referiert.

Findet sich ein redaktioneller Vermerk des Stenographen offensichtlich auf einer Rückseite (Lochung am rechten Rand), so wird auch dies in den Kopfregesten erwähnt:

IfZ-Originale: Fol. 1-20; 23 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten; Rückseite Bl. 5 "Bl. 5a-5c" angekündigt (Vermerk O.), Bl. 5a-5c nicht vorhanden.

Kann die Blattnumerierung bei Rückseiten nicht eindeutig angegeben werden (etwa bei der Glasplattenüberlieferung), dann steht sie in den Kopfregesten in eckigen Klammern, z. B.:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 9-19; 19 Bl. Gesamtumfang, 11 Bl. erhalten; Bl. 1-8 fehlt; [Rückseite Bl. 9] "Lagebericht" für Bl. 1-8 angekündigt (Vermerk O.), Lagebericht nicht vorhanden.

Textrelevante Ankündigungen auf einem nicht foliierten Blatt werden im Kopfregeest unter "Bl. ohne Fol." notiert; das Ankündigungsblatt findet aber weder in der Follierung noch bei der Berechnung des Gesamtumfanges Berücksichtigung.

HI-Originale: Fol. 1-4, 10-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten; Bl. 5-9 fehlt; Bl. ohne Fol. milit. Lage für Bl. 1-9 angekündigt (Vermerk O.), Fortsetzung der milit. Lage Bl. 5-9 nicht vorhanden.

Zu i) Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten im maschinenschriftlichen Tagebuch

Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten werden in den Kopfregesten gleichfalls festgehalten. Dies gilt nicht für Rekonstruktionen von Text, die lediglich durch eckige Klammern im Text gekennzeichnet werden.

Weist eine militärische Lage die Schlußzeichen des Stenographen an zwei Stellen auf oder fehlen diese am Ende des Lageberichts, so wird dies in den Kopfrege-
sten vermerkt:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. 5 Ende der milit. Lage erschlossen.

Ist ein Text so zerstört, daß einzelne Fragmente nicht ediert werden können, so wird dies in den Kopfrege-
sten als Rekonstruktion beschrieben, z. B.:

BA-Originale: Fol. 1-23; [23] Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 3-15 sehr starke Schäden; drei/mehrere/zahlreiche nicht edierte Fragmente.

Hat der Bearbeiter Text aus Fragmenten zusammengesetzt, so wird dies in den Kopfrege-
sten mitgeteilt, z. B.:

BA-Originale: Fol. 1-27; 27 Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten; Bl. 11, 13-27 rekonstruiert.

Rekonstruierte bzw. erschlossene Daten und rekonstruierte Blattfolgen werden als solche
gekennzeichnet, z. B.:

*IfZ-Originale: Fol. 1-28; 28 Bl. Gesamtumfang, 28 Bl. erhalten; Bl. 1 leichte Schäden; Datum re-
konstruiert.*

HI-Originale: Fol. 7-35; 35 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten; Bl. 1-6 fehlt; Datum erschlossen.

*BA-Originale: Fol. 1-3, [4-6], 7, [8-10], 11-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Reihenfolge
Bl. 4-6, 8-10 rekonstruiert.*

Bei der Zweitüberlieferung werden vorgenommene Rekonstruktions- bzw. Zuordnungs-
arbeiten nicht im einzelnen beschrieben. Statt dessen wird unter "Erschließungen/Rekon-
struktionen" ein Sigel gesetzt: Σ . Dieses Sigel kann bedeuten: Datum rekonstruiert oder er-
schlossen, Fragmente anhand der Erstüberlieferung zugeordnet, Text rekonstruiert, Blatt
rekonstruiert; z. B.:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-20; 20 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten.

BA-Originale: Fol. 1-10, [11-20]; 20 Bl. erhalten; Bl. 1-20 starke bis sehr starke Schäden; Σ .

Zu k) Überlieferungswechsel im maschinenschriftlichen Tagebuch

Bei einem Vorlagenwechsel werden die aus der jeweiligen Überlieferung verwendeten
Blätter bzw. Zeilen angegeben. Bei Schäden an einem Wort oder an mehreren Wörtern
liegt es im Ermessen des jeweiligen Bearbeiters, wieviel Text (ein Wort, mehrere Wörter
oder die gesamte Zeile) aus den verwendeten Überlieferungen entnommen wird.

Erstüberlieferung (z. B.: ZAS-Mikrofiches) Bl. 20, Zeile 7-12:

7 Ueber Tag finden [] auf Augsburg und
8 Schweinfurt [] n hier Flugzeug-
9 werke angegriffen, in Augsburg hauptsächl [] die
10 Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schä-
11 den [] als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den
12 Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Zweitüberlieferung (z. B.: BA-Originale) Bl. 20, Zeile 7-12:

7 Ueber Tag finden Angriffe auf Augsburg und
8 hweinfurt statt. Wiederum werden hier Flugzeug-
9 angegriffen, in Augsburg hauptsächlich die
10 tt-Werke. Die dort angerichteten Schä-
11 den sind als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den
12 Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Zwei Möglichkeiten der Darstellung im Text:

Überlieferungswechsel am zerstörten Text:

Über Tag finden [BA▪] Angriffe [ZAS▪] auf Augsburg und Schweinfurt [BA▪] statt. Wiederum werden [ZAS▪] hier Flugzeugwerke angegriffen, in Augsburg [BA▪] hauptsächlich [ZAS▪] die Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schäden [BA▪] sind [ZAS▪] als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Überlieferungswechsel bis zu einer Zeile:

[BA▪] Über Tag finden Angriffe auf Augsburg und [ZAS▪] Schweinfurt [BA▪] statt. Wiederum werden hier [ZAS▪] Flugzeugwerke angegriffen, in Augsburg [BA▪] hauptsächlich die [ZAS▪] Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schäden [BA▪] sind als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den [ZAS▪] Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Darstellung im Kopfregeat:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 20 leichte Schäden.

BA-Originale: 25 Bl. erhalten; Bl. 20 leichte Schäden.

Überlieferungswechsel: [ZAS▪] Bl. 1-20, Zeile 6, [BA▪] Bl. 20, Zeile 7, [ZAS▪] Bl. 20, Zeile 8, [BA▪] Bl. 20, Zeile 8, [ZAS▪] Bl. 20, Zeile 8, [BA▪] Bl. 20, Zeile 9, [ZAS▪] Bl. 20, Zeile 10, [BA▪] Bl. 20, Zeile 11, [ZAS▪] Bl. 20, Zeile 12 - Bl. 25.

4. Textbearbeitung

Die Tagebucheintragungen werden unverkürzt ediert; die jeweiligen Überschriften, Untergliederungen und Absätze, auch Zahlen und Ziffern (bzw. deren Ausschreibung) u. a. entsprechen formal weitgehend der Vorlage. Orthographische und grammatikalische Eigenheiten des handschriftlichen Textes bleiben erhalten. Von Joseph Goebbels gestrichene Worte bzw. Satzteile werden in eckigen Klammern *kursiv* gesetzt und mit dem Bearbeitervermerk "durchgestrichen" versehen; z. B. "... danach ist [*"Franco" durchgestrichen*] Antonescu ein Werkzeug der Freimaurer ...". Die vom Stenographen Richard Otte bei seinen kurzfristigen Transkriptionsversuchen vorgenommenen Unterstreichungen von Worten, die er nicht entziffern konnte, werden grundsätzlich nicht berücksichtigt, ebensowenig wie Korrekturen oder Vorschläge zur Streichung als privat erachteter Passagen von fremder Hand (mittels eckiger Klammer). Eine Datumsangabe am Ende einer Eintragung findet gleichfalls keine editorische Beachtung, da sie von Otte stammt und den Zeitpunkt seiner Transkriptionsversuche markiert. Die vom Stenographen in der maschinenschriftlichen Vorlage hervorgehobenen Stellen (etwa Unterstreichungen, Sperrungen) werden hingegen übernommen, aber einheitlich in *g e s p e r r t e m* Druck wiedergegeben. Auf die Abbildung der abschließenden drei Striche am Ende einer diktierten Eintragung wird jedoch verzichtet.

a) Behandlung der militärischen Lage im maschinenschriftlichen Tagebuch

Die Autorschaft der militärischen Lage steht nicht in allen Fällen zweifelsfrei fest. In der Regel mag es sich um ein Diktat von Joseph Goebbels auf der Grundlage des militärischen Lageberichts gehandelt haben, mitunter aber auch einfach um die Mitschrift oder Abschrift des Lagevortrags, den der Verbindungsoffizier vom Oberkommando der Wehrmacht täglich dem Reichspropagandaminister zu erstatten hatte. Um den unterschiedlichen Charakter der Eintragsteile optisch genügend abzuheben, ist die militärische Lage nicht nur durch einen größeren Abstand von der eigentlichen Eintragung getrennt, sondern auch in kleinerem Druck wiedergegeben. Die Trennstriche zwischen Eintrag und dem jeweils vorangestellten militärischen Lagebericht werden nicht abgebildet. Paraphrasiert Joseph Goebbels im freien Diktat die militärische Lage, so wird diese durch je eine Leerzeile am Beginn und am Ende der Paraphrase abgesetzt.

b) Editorische Eingriffe

Alle weiteren editorischen Bearbeitungen sind, um ebenfalls optisch vom Dokumententext abgehoben zu sein, in *Kursivschrift* wiedergegeben (Kopfregesten und Anmerkungen). Im fortlaufenden Text der einzelnen Eintragungen sind die Bearbeitervermerke zusätzlich noch von eckigen Klammern eingeschlossen.

c) Korrekturen des Stenographen

Es gilt das Editionsprinzip "Fassung letzter Hand". Insofern werden Korrekturen bzw. Korrekturvorschläge des Stenographen im von Goebbels handschriftlich niedergelegten Teil nicht ediert. Hingegen werden die maschinen- und handschriftlichen Korrekturen, die der Stenograph Richard Otte bzw. bei seiner Verhinderung dessen Stellvertretung im gesamten maschinenschriftlichen Text angebracht haben, ausnahmslos übernommen, auch wenn sie möglicherweise falsch oder mißverständlich sein könnten, was dann - wie üblich bei Textungereimtheiten - mit einem Ausrufezeichen in eckigen Klammern vermerkt ist. Ansonsten werden diese Korrekturen nicht gekennzeichnet, da sie ja nicht vom Autor stammen, sondern von demjenigen, der Fehler oder Unzulänglichkeiten der Übertragung des Stenogramms zu korrigieren hatte. Kamen dabei dem Stenographen Zweifel, gab er selbst dies durch ein Fragezeichen oder durch voneinander differierende Angaben (Orts-, Personen-, Zahlen usw.) zu erkennen. Wo er diese Zweifel nicht mehr überprüft hatte, muß der Bearbeiter die Angaben eruieren und in einer Anmerkung richtigstellen bzw. bei ergebnisloser Recherche als "nicht ermittelt" kennzeichnen. Die vom Stenographen alternativ notierten Angaben bzw. die von ihm stammenden Fragezeichen werden in spitze Klammern gesetzt.

d) Redaktionelle Vermerke des Stenographen im maschinenschriftlichen Tagebuch

Redaktionelle Vermerke Richard Ottes von inhaltlicher Bedeutung werden - wie oben erwähnt - sowohl im Kopfregegst unter Besonderheiten als auch an der entsprechenden Stelle im Dokumententext kurz und zum Teil mit verkürztem bzw. vollständigem Zitat notiert, wie zum Beispiel:

[hier angekündigter Brief Ribbentrop nicht vorhanden]

[hier angekündigter Bericht "Angriff Essen!" nicht vorhanden]

[hier angekündigte milit. Lage, Bl. 1-5, nicht vorhanden]

Fehlt das Ende einer militärischen Lage, so wird dies im Text mit dem Zusatz "[Fortsetzung nicht vorhanden]" verdeutlicht - dies gilt auch dann, wenn der Stenograph lediglich die ersten drei Wörter ("Gestern: Militärische Lage:") geschrieben hatte -, und gibt ein redaktioneller Vermerk des Stenographen darüber hinaus Aufschluß über die Gründe des Nichtvorhandenseins einer militärischen Lage oder eines Einschubes, so wird dieser möglichst in Gänze zitiert, z. B.:

Gestern:

Militärische Lage:

[Fortsetzung nicht vorhanden. "Bericht an anderer Stelle vor Auswertung versehentlich vernichtet. Rekonstruktion nicht möglich."]

Findet sich nur ein redaktioneller Vermerk Ottes (z. B. "Bl. 1-7 milit. Lage nachtragen"), setzt der Text bei der eigentlichen Tagebucheintragung ein.

Freigelassene Stellen für beabsichtigte, aber nicht erfolgte Ergänzungen werden mit drei Strichen in eckiger Klammer [- - -] gekennzeichnet. Dies gilt für einzelne Wörter (zumeist Eigen- und Ortsnamen oder Zahlen) sowie für fehlende Einschübe (Berichte, Statistiken usw.), die nicht angekündigt sind.

Unbeschriebene oder zum Teil unbeschriebene Seiten, Lücken im laufenden Text u. ä. ohne jeglichen Hinweis darauf, daß noch Text eingefügt werden sollte, werden nicht mit einer editorischen Bemerkung versehen.

e) Schäden

Jeder Satz, jedes entzifferbare Wort, jeder noch lesbare Buchstabe, soweit er in einem erkennbaren Wortzusammenhang steht, wird dokumentiert. Bei sehr stark fragmentiertem Text finden im allgemeinen jedoch auch Buchstaben bzw. Buchstabenfolgen ohne erkennbaren Wortzusammenhang Aufnahme, wenn sie eindeutig einer Zeile zuzuordnen sind. Die vor allem durch unsachgemäße Aufbewahrung entstandenen Schäden auf den Originalpapieren bzw. auf den Glasplatten werden an der jeweiligen Textstelle, auch wenn es sich nur um einen einzelnen Buchstaben handelt, durch drei in eckigen Klammern gesetzte Punkte [...] markiert; größere Schäden werden in Worten beschrieben. Wie Überlieferungsstörungen gekennzeichnet werden, soll an einigen Beispielen veranschaulicht werden:

Wortfragmente werden mit drei Punkten in eckigen Klammern an der verderbten Textstelle angedeutet, z. B.: Refe[...], [...]befehl.

Bei eindeutiger Evidenz wird der unleserliche oder fehlende Buchstabe in eckiger Klammer ergänzt, z. B.: Krieg[f]ührung. Auch ein ganzes Wort kann bei eindeutiger Evidenz eingefügt werden, z. B.: "wenn mit letzter Sicherheit klar ist, [daß] kein Fehler unterlaufen ist". Sind andere Lesarten nicht völlig ausgeschlossen, so unterbleibt eine Ergänzung. Das fehlende Wort in einer Passage wie der folgenden: "Es möglich, daß" wird mit drei Punkten in eckiger Klammer markiert: "Es [...] möglich, daß", da es mehrere Alternativen gibt, z. B.: "Es ist/war/scheint/schien möglich, daß".

Fehlende Buchstaben am rechten Rand werden nur dann stillschweigend ergänzt, wenn erkennbar ist, daß der Stenograph über die rechte Randbegrenzung hinaus geschrieben hat, ohne zu merken, daß die Buchstaben nicht auf das Papier gedruckt wurden.

Unvollständige Sätze werden vermerkt: [*Satzanfang fehlt*], [*Satzende fehlt*]. Ist der letzte Satz des gesamten vorhandenen Eintrags nicht vollendet, erscheint ein Bearbeitervermerk [*Fortsetzung fehlt*], da nicht eruierbar ist, wieviel Text tatsächlich zu Verlust gegangen ist.

Zerstörte oder unlesbare Wörter bis zu einer Zeile werden durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] kenntlich gemacht.

Ist mehr als eine Zeile Text zerstört, wird dies in der eckigen Klammer genauer angegeben: [*eineinhalb Zeilen unleserlich*], [*drei Zeilen zerstört*], [*zwei Blätter fehlen*]; bei fragmentiertem Text, der keine genaue Blatt- bzw. Zeilenangabe zuläßt, heißt es: [*mehrere Blätter fehlen*], [*mehrere Zeilen fehlen*].

Fragmente, die keinem foliierten Blatt zugeordnet werden können, sind nach ihrer mutmaßlichen Reihenfolge durchnummeriert und zu Beginn des jeweiligen Textabschnittes mit "[Fragment 1]", "[Fragment 2]" usw. bezeichnet. Foliierte Blätter innerhalb einer Fragmentenfolge werden zu Beginn mit den Blattangaben gekennzeichnet, um sie von den Fragmenten abzusetzen. Bei der Edition von Fragmenten wird das Zeichen für zerstörte oder unleserliche Wörter "[...]" am Anfang und am Ende eines Fragmentes gesetzt, z. B.:

Zeile 1	dem Duce und der faschistischen [.....] ile zuzu-
Zeile 2	schanzen, da er in der Tat noch [.....] itische
Zeile ?	Göring [.....] ebuch des Duce gelesen, das
Zeile ?	bei irgend[.....] t in unsere Hän-
Zeile ?	de gefallen ist. [.....]

Follierung	- 7 -
Zeile 1	Theaterbilanz. Wenn uns die Theater nicht noch
Zeile 2	ausbombardiert werden, können wir in dieser [.....]
Zeile 3	ziehung sehr zufrieden [.....]

Follierung	- [.....]
Zeile 1	[.....]
Zeile 2	[.....]
Zeile 3	[.....]ber allen unseren Besprechungen steht am
Zeile 4	Ende [.....]ieder der Glaube an das Reich und die Aus-

Darstellung im Text:

[*Fragment 1*] [...] dem Duce und der faschistischen [...]ile zuzuschancen, da er in der Tat noch [...] [pol]itische [...]

[*Fragment 2*] [...] Göring [...] [Tag]ebuch des Duce gelesen, das bei irgend[...] [...] [...]t in unsere Hände gefallen ist. [...]

[*Bl. 7*] [...] Theaterbilanz. Wenn uns die Theater nicht noch ausbombardiert werden, können wir in dieser [Be]ziehung sehr zufrieden [...]

[*Fragment 3*] [*Zwei Zeilen zerstört.*] [...] [...]ber allen unseren Besprechungen steht am Ende [w]ieder der Glaube an das Reich und die Aus[...] [...]

f) Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten

Ein fehlendes Datum vor einem Tagebucheintrag ist erschlossen und in eckige Klammern gesetzt; bei Datumsfragmenten werden die entsprechenden rekonstruierten Teile (Buchstaben bzw. Ziffern) gleichfalls mit eckigen Klammern versehen, z. B. [3. August 1943 (Mittwoch)] bzw. [5. Aug]ust 1943 (Fre[it]ag).

Fehlt die Kennzeichnung des Endes einer militärischen Lage, so wird dieses inhaltlich erschlossen. Ebenso wie bei vorhandener Kennzeichnung wird der militärische Lagebericht durch größeren Abstand und Wechsel der Schriftgröße optisch vom darauffolgenden Text abgesetzt. Weist eine militärische Lage an zwei Textstellen die drei Endstriche auf, so werden die ersten drei durch einen größeren Absatz markiert, der Schriftgrößenwechsel erfolgt jedoch erst nach den zweiten Endstrichen. In jedem der Fälle ist die Erschließungsarbeit im Kopfrege festgehalten.

g) Interpunktion, Sprache und Orthographie

Die Interpunktion folgt weitestgehend der Vorlage. Nur in Teil II wird dort korrigierend eingegriffen, wo der Stenograph ein Komma offensichtlich übersehen hat (Aufzählung usw.), ein fehlendes oder falsch eingefügtes Satzzeichen den Sinn- und Lesezusammenhang stört oder einen Schreibfehler nach sich ziehen würde (z. B.: wenn statt eines Kommas fälschlicherweise ein Punkt gesetzt und der laufende Text mit einem kleingeschriebenen Wort fortgesetzt wurde).

Ein in Teil II das Kopfdatum abschließender Punkt bleibt unberücksichtigt.

Die in einer Vorlage enthaltenen Versehen, grammatikalische Fehler, etwa falsch angewandte Konjunktive oder verfehlt Verbkonjugationen und vor allem auch verfehlt Ausdrucksweisen, werden als Stileigenheiten des Autors ebenfalls übernommen, z. B. "Frick ist im Moment noch nicht bereitzufinden, das Reichsprotektorat zu übernehmen." - "Jedenfalls benimmt er sich durchaus nicht als ein Neuling im Reichskabinett, sondern als ein richtiger Justizminister." - "Eine Menge von Bomben haben heute Berlin getroffen." "Gut-terer berichtet, alles stände für den Empfang bereit."

Lediglich falsche Satzkonstruktionen, die keinen Sinn ergeben (falsches Verb, fehlender Satzteil usw.), werden durch ein Ausrufezeichen in eckigen Klammern [!] markiert, z. B. "Der deutsche Soldat steht und wankt nicht [!]." - "Ich schaue mir wieder einmal das Kartenbild genau an. Danach ergibt sich, daß es zwar wieder sehr bunt geworden ist, aber in keiner Weise dem katastrophalen Bilde verglichen werden kann [!], das die Karte im vergangenen Winter bot." Da in letzterem Fall nicht eindeutig entschieden werden konnte, ob bei der Übertragung vom Stenogramm das "mit" vergessen worden ist, oder ob Goebbels den Satz während des Diktierens verändert hat, steht in diesem Fall das Ausrufezeichen [!] am Ende des strittigen Satzteiles. Die Alternative war entweder "... aber in keiner Weise [mit] dem katastrophalen Bilde verglichen werden kann, ..." oder "... aber in keiner Weise dem katastrophalen Bilde gleichgesetzt werden kann, ...".

Eine Liste der häufig vorkommenden Stileigenheiten wird zusammen mit den Gesamtregistern im Anmerkungsband veröffentlicht, für dessen leichtere Benutzung die Zeilennummerierung pro Tagebucheintrag in Fünferintervallen erfolgt ist.

Die Orthographie von Joseph Goebbels wird in Teil I konsequent aus Gründen der Authentizität übernommen ebenso die unterschiedliche Schreibweise ein und desselben Wortes, z. B.: "U-Boot", "Uboot", "UBoot". Bei den Diktaten ist die Orthographie den Vorschriften des "Duden" (Ausgabe 201991) stillschweigend angeglichen, da es ja nicht die des Tagebuchautors ist. Die wohl häufigsten Abweichungen von der Dudenschreibweise leistet sich Goebbels in der Groß- statt Kleinschreibung, so z. B. "im Allgemeinen" (statt "im allgemeinen"), "im Argen", "im Dunkeln", "im Einzelnen", "im Ganzen", "im Geringsten", "im großen Ganzen", "im Klaren", "im Kleinen", "im Übrigen", "im Wesentlichen", "in Acht nehmen", "auf Seiten", "bis auf Weiteres", aber auch umgekehrt in der Klein- statt Großschreibung, z. B. "am morgen" (statt "am Morgen"), "der rechte", "ein hin und her", "es ist abend".

Entgegen der Dudenregel wandte Goebbels auch Getrenntschreibung an (z. B. "fallen lassen" statt "fallenlassen", "voraus ahnen" statt "vorausahnen", "klar werden" statt "klarwerden"), häufiger aber Zusammenschreibung ("garnicht" statt "gar nicht", "Gottseidank" statt "Gott sei Dank", "irgendetwas" statt "irgend etwas", "mobilmachen" statt "mobil machen", "vonseiten" statt "von seiten", "zuende" statt "zu Ende" u. ä.).

Nicht selten griff Goebbels auf veraltete Schreibweisen zurück, wie z. B. "Cairo", "Carriere", "Cavalier", "Coblenz", "Cöln", "Collaboration", Wörter, die heute mit "K" zu schreiben sind.

Zuweilen unterlaufen dem Tagebuchautor dialekt- bzw. umgangssprachlich bedingte Falschschreibungen wie "Bankies" statt "Bankiers", "kitzlich" statt "kitzelig", "Knax" statt "Knacks", "Lorbern" statt "Lorbeeren" usw.

Aus dem Französischen abgeleitete Begriffe, wie z. B. "Desaster", "Monster" etc., schrieb Goebbels mit Vorliebe in der französischen Form, also "Desastre" bzw. "Monstre". Die Schreibung englischer Ausdrücke legt gewisse Unsicherheiten offen: "Bobbys" statt "Bobbies", "Hurrican" statt "Hurrikan", "Jankees" statt "Yankees", "klefer" statt "clever", "Tom-mies" statt "Tommys" u. ä.

Das gesamte Tagebuch ist durchsetzt von Falschschreibungen wie z. B. "agressiv", "Albdrücken", "Apetit", "Konkurenz", "Konvoy". "Lybien", "Parlaver", "schwadronnieren", "Schaffot", "Terasse", "unterdeß". Die häufigsten orthographischen Eigenheiten sollen im Band mit den Indizes aufgelistet erscheinen.

Im maschinenschriftlichen Teil werden unbedeutende Tippfehler stillschweigend verbessert. Gravierende Schreibversehen werden hingegen mit einem [!] markiert, z. B. kann in einem Satz wie dem folgenden nicht beurteilt werden, wie der offensichtliche Tippfehler eindeutig ("entschieden" oder "entscheidend") zu verbessern wäre: "Der Kampf um das Donez-Becken wird als entscheiden [!] geschildert." Es lag im Ermessen des Bearbeiters, Stileigenheiten, die möglicherweise als übersehene Tippfehler interpretiert werden könnten, vorsorglich mit einem Ausrufezeichen zu versehen, z. B.: "Hier wurde eine gänzlich falsche Führerauslese getrieben [!]"

Falsch geschriebene Orts- und Eigennamen werden nur dann stillschweigend korrigiert, wenn sie im nächsten Textumfeld korrekt wiedergegeben sind und somit als Tippfehler

interpretiert werden können. In allen anderen Fällen wird die falsche Schreibweise in einer Anmerkung richtiggestellt.

h) Richtigstellungen in Anmerkungen

Die Anmerkungen beschränken sich auf die Richtigstellung von falschen Datumsangaben, Personen- und Ortsnamen. Bei den mit Fragezeichen versehenen Personen- und Eigennamen, die zu ermitteln waren, erfolgt in der Anmerkung die Richtigstellung bzw. im negativen Fall die Notiz "nicht ermittelt". Sowjetische, arabische, chinesische Ortsnamen erhalten zusätzlich ein Sigel, ein Sternchen (*), da es sich bei der Übertragung aus dem Kyrillischen, Arabischen bzw. Chinesischen in das lateinische Alphabet nur um eine annähernd richtige deutsche, aber nicht weltweit verbindliche Schreibweise handeln kann. Falsch geschriebene Titel von Filmen, Zeitungen, Artikeln u. ä. bleiben vorerst ohne Richtigstellung; diese erfolgt im Sachkommentar, der - wie im Vorwort ausgeführt - im Anschluß an die Textbände erscheinen wird.

5. Bestandsübersicht

Sämtliche für die Edition herangezogenen originalüberlieferten Einträge sind der Bestandsübersicht im Anhang eines jeden Bandes zu entnehmen (bei den Bänden von Teil I der Edition Gesamtbestandslisten sämtlicher handschriftlicher Tagebücher, bei Teil II jeweils Teilbestandsübersichten der im jeweiligen Band behandelten Diktatsabschnitte). Bei fragmentiertem Erhaltungszustand erfolgt nach der Angabe der erhaltenen Blätter der Zusatz "F." Bei sehr starker Fragmentierung erfolgt nur die Abkürzung "F.". Bei nicht genau anzugebendem Gesamtumfang wird das Zeichen ">" für "mehr als" vor die genannte Blattzahl gesetzt. Tage ohne Eintrag werden editorisch nicht berücksichtigt, da nicht bewiesen werden kann, daß Joseph Goebbels an diesen Tagen jeweils einen Eintrag diktiert hat und diese dann verlorengegangen sind. Sie erscheinen demzufolge auch nicht im Bestandsverzeichnis.

6. Register

Für die Verifizierung von Personennamen wurden Nachschlagewerke, Dienstalterslisten, Stammrollen, Ranglisten, Jahrbücher, Geschäftsverteilungspläne, Telefonlisten, Adressenwerke usw. benutzt, für die Überprüfung der Ortsnamen Kriegstagebücher, Tagesmeldungen, Wehrmachtsberichte, Ortsverzeichnisse, Atlanten, Heereskarten usw. herangezogen.

a) Personenregister

In das Personenverzeichnis werden alle namentlich aufgeführten Personen aufgenommen, in der Regel aber nicht diejenigen, die nur mit ihrem Titel und/oder ihrer Amts- bzw. Dienstgradbezeichnung und/oder mit ihrer Funktion erwähnt worden sind. Weder der "Erzbischof von Canterbury", irgendein "Propagandaamtsleiter", der "bekannteste Maler des Reiches" noch der "italienische König" finden Aufnahme. Auch die "Kinder" von Joseph Goebbels bleiben im Register unberücksichtigt, wenn sie nicht namentlich genannt werden. Eine Ausnahme bilden die Personen Hitler, Mussolini, Göring, Himmler, Ante

Pavelić, Hirohito und Eugenio Pacelli, die auch dann aufgenommen werden, wenn sie als "Führer", "Duce", "Reichsmarschall", "Reichsführer SS", "Poglavnik", "Tenno" bzw. "Papst" tituliert worden sind. Das Register erstreckt sich sowohl auf zeitgenössische als auch auf historische Personen. Fiktive Gestalten aus der Literatur werden hingegen nicht berücksichtigt. Aufnahme finden auch adjektivisch gebrauchte Personennamen (z. B. "bismarck-sches Kabinettstückchen") und solche in Verbindung mit einem Substantiv (z. B. "Stalin-Befehl"), solange sie nicht als eindeutig sachbezogen gelten müssen, wie z. B. "Hitler-Stalin-Pakt", "Göringstraße" oder "Kruppstadt", und infolgedessen in das Sachregister gehören.

Die Identifizierung der in den Tagebucheinträgen genannten Personen beschränkt sich auf den vollständigen Namen (gegebenenfalls auch Pseudonyme). Sämtliche Personennamen werden verifiziert, fehlende Vor- oder auch zusätzliche Familiennamen nach Möglichkeit ergänzt. Dies gilt auch für die Erfassung von Ehefrauen. Kann der Vorname einer Ehefrau nicht eruiert werden, findet sie Aufnahme unter dem Namen ihres Mannes ("Peret, Alfred und Frau"). Steht der Vorname nicht zweifelsfrei fest, wird dieser in eckige Klammern gesetzt. Bei nicht zu eruiierenden Vornamen, werden aus dem Text nähere Angaben übernommen: Dienstgrad, Amtsbereich, akademischer Grad, möglicherweise nur ein Ort. Personen, bei denen trotz aller Bemühungen nicht überprüft werden kann, ob ihr Name in den Tagebüchern korrekt wiedergegeben ist, werden im Register nicht festgehalten.

Die Schreibweise von ausländischen Eigennamen stützt sich im wesentlichen auf die Regeln, die in den ADAP-Serien angewandt wurden (Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918-1945, Serie E 1941-1945, Bd. 1-8, Göttingen 1969-1979 und aus Serie D vor allem das Personenverzeichnis zu Bd. 1-7, Göttingen 1991).

b) Geographisches Register

Im geographischen Register finden Aufnahme Orte und Stadtteile sowie Landschaftselemente, wie z. B. Inseln, Seen, Flüsse, Meere, Meeresbuchten, Meeresengen, Gebirge, Berge, Täler, Pässe, Sumpfgebiete, Tiefebene usw. Nicht ausgeworfen werden Großregionen wie Kontinente und Teilkontinente sowie Verwaltungsgebiete wie Staaten, Länder, Gaue, Provinzen oder auch Straßen, Plätze, Gebäude, Parkanlagen usw., die allesamt Aufnahme im Sachregister finden werden.

Im Index finden sich auch Ortsnamen, die synonym für eine Regierung oder ein Regierungssystem verwandt wurden, z. B. "Vichy-Regierung", "Nanking-China", "London verbessert seine Beziehungen zu Stalin".

Analog zu dem Verfahren bei den Personennamen werden auch adjektivisch gebrauchte Ortsnamen und Ortsnamen in einer Wortkombination indiziert (z. B. "Wiener Opernwelt", "Casablanca-Konferenz").

Abgekürzt gebrauchte Ortsnamen sind, ohne in einer Anmerkung vervollständigt zu werden, im Register aufgenommen mit Verweis auf die amtliche Bezeichnung, z. B. "Spezia → La Spezia", "Godesberg → Bad Godesberg".

Keine Aufnahme finden reine Sachbegriffe, auch wenn in ihnen ein Ortsname enthalten ist, z. B. "Frankfurter Würstchen", "Berliner Tageblatt".

Gleichfalls unberücksichtigt bleiben synonym bezeichnete Orte, die erst hätten verifiziert werden müssen, z. B. "Hauptstadt der Bewegung", "Führerhauptquartier" u. a. Sie werden im Sachregister indiziert; eine Ausnahme bildet der Begriff "Reichshauptstadt", der unter "Berlin" registriert ist.

Zusammengesetzte erdkundliche Namen sind unter dem übergeordneten Ortsbegriff ausgeworfen, z. B. erscheint die "Quebecer Konferenz" unter dem Stichwort "Quebec", die "Mius-Front" unter "Mius" und die "Bucht von Messina" unter "Messina".

c) Transkription

Eindeutig falsch geschriebene Orts- und Personennamen werden - wie erwähnt - in einer Anmerkung richtiggestellt. Die Verifizierung bzw. Korrektur falsch geschriebener Ortsnamen wird anhand oben genannter Hilfsmittel vorgenommen. Im Falle der russischen Ortsnamen wird die Originalschreibweise anhand des "Russischen geographischen Namensbuch" (begründet von Max Vasmer, hrsg. von Herbert Bräuer, Bd. 1-10, Wiesbaden 1964-1981) ermittelt; im Falle von russischen Eigennamen wird jeweils die kyrillische Originalschreibweise überprüft. Im Dokumententext bleibt die Schreibweise des Stenographen unkorrigiert erhalten, wenn sie nicht eindeutig falsch ist, im Register wird aber auf die Transkription verwiesen, die der "Duden" für die Wiedergabe russischer bzw. kyrillischer Eigen- und Ortsnamen vorschlägt. Um Verwechslungen zu vermeiden, wird die Duden-Transkription in zwei Punkten modifiziert: So erscheint das harte russische "i" als "y" und nicht als "i", das russische jotierte "i" als "j" und nicht, wie vom Duden vorgeschlagen als "i" bzw. überhaupt nicht. Von dieser Transkription wird auch dann abgewichen, wenn sich im deutschen Sprachgebrauch eine bestimmte Schreibweise fest eingebürgert hat, z. B. "Krim" statt "Krym", "Wlassow" statt "Wlasow".

Dokumente

1. März 1936

ZAS-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.

1. März 1936. (So.)

Samstag: morgens mit Fischer und Schäfer¹ beraten. Aufgaben der Rei. Prop. Ltg. Der neue Autozug, der ein technisches Wunderwerk wird. Der nächste 1. Mai u. ä. Wir kommen bald klar.

5 Am Morgen Arbeit. Ich muß meine Rede in Leipzig etwas abmildern wegen der anwesenden Russen.

Mittags kommt Führer ins Hotel: Frage Rheinland. Noch kein Entschluß. Wann ist Genf zu Ende, wann ratifiziert der Senat? Das sind die Fragen, von denen unser Handeln abhängt. Führer hat einem französ. Journalisten Interview mit Versöhnungsgeste gegeben. Macht in Paris guten Eindruck.

10 Putsch in Tokio abgebaut. Lage noch nicht durchsichtig. Aber die ganze Art und Methode hat Stil.

Wir sprechen tausend Fragen durch. Mit dem Führer zusam[menu]sitzen ist immer ein Gewinn.

15 Gegen Abend fahren wir in die Villa Stuck. Welch eine Fülle von reifen Kunstwerken. Sie in dieser Anhäufung zu sehen ist wahrhaft verblüffend. Die illegitime Tochter Stucks führt uns. Sie war lange sein Modell. Heute ist sie genau so snobistisch wie die große Gesellschaft, die noch in ihrem Hause versammelt ist, über Kunst quatscht und schlecht gesungene Wolf-Lieder be-

20 klatscht.

Hotel: etwas Arbeit. Mit Magda parlavert und dann früh zum Schlafen.

Heute herrlicher Sonntag. Ich bleibe bis zum frühen Nachmittag und fliege dann nach Leipzig.

¹ Richtig: Schaefer.

2. März 1936

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

2. März 1936. (Mo.)

Sonntag: in München Hotel viel Arbeit. Führer kommt. Er ist nun fest entschlossen. Sein Gesicht strahlt Ruhe und Festigkeit aus. Er legt Papen, der auch da ist, und mir nochmal alle Gründe dar. Es ist wieder ein kritischer Augenblick, aber nun muß gehandelt werden. Dem Mutigen gehört die Welt! Wer nichts wagt, der gewinnt auch nichts.

Wir reden über allerlei bei Tisch. Alle sind ganz feierlich, aber gelassen. Es wird wieder Geschichte gemacht! Der Führer verabschiedet sich. Er in seine Wohnung, ich Flugzeug nach Leipzig. Magda fährt abends mit Führer nach Berlin. Um 1/2 5^h bin ich in Leipzig.

Alles umdisponiert. Mit Gördeler¹ Aussprache. Dann Besuch in der Deutschen Bücherei. Ein gigantisches Riesenwerk. Imposant im Aufbau. So etwas bringt nur deutscher Idealismus zuwege.

Meine Rede vor der in- und ausländischen Presse macht ganz tiefen Eindruck. Sie ist die große Sensation. Sie geht aber auch dem Übel der Weltwirtschaft auf den Leib.

Flugzeug nach Berlin. Wir kreisen schon über Berlin, da bricht plötzlich Nebel herein. Keine Landemöglichkeit. Scheußlich! Wieder zurück nach Leipzig. Im Mietauto nach Leipzig Hb. Dort Zug aufhalten lassen. Im halbdunklen Abteil nach Berlin. Meckereien eines alten "Pgn." angehört. Herr vergib ihm, er weiß nicht, was er tut.

Um Mitternacht Berlin. Bis 2^h nachts noch mit Hanke gearbeitet. Buch der Emigration über den Führer gelesen. Von Heiden. Welch ein Unrat, welch ein Schmutz!

Sehr spät ins Bett. Heute müde aufgestanden. Ein entscheidender Tag. 11^h Reichskanzlei.

Herr, segne unser Werk und gib uns Mut und Kraft und Klugheit!

¹ Richtig: Goerdeler.

4. März 1936

ZAS-Originale: 44 Zeilen Gesamtumfang, 44 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 44 Zeilen erhalten.

4. März 1936. (Mi.)

Montag: morgens kommt Magda zurück. Die süßen Kinder! Kurze Arbeit Büro. Dann Reichskanzlei.

Führer, Göring, Blomberg, Fritsch, Raeder, Ribbentrop. Führer trägt vor.
5 Er hat Entschluß gefaßt: am Sonnabend Reichstag. Dort Proklamation der Remilitarisierung Rheinland unter gleichzeitigem Angebot Rückkehr Völkerbund, Luftpakt, Nichtangriffspakt mit Frankreich. Damit wird akute Gefahr vermindert, unsere Isolierung durchstoßen, unsere Souveränität endgültig wiederhergestellt. Paris kann nicht viel machen, England wird froh sein, Italien,
10 das durch neue Gemeinheiten unser Vertrauen mißbrauchte, kann auf keine Rücksicht rechnen. Zugleich Auflösung des Reichstags, Neuwahlen unter außenpolitischen Parolen, damit kein Verdacht entsteht [!], wird für Freitag Bierabend angesetzt. Ein großangelegter Plan. Fritsch hat 6 Tage nötig. Wir können aber nicht handeln, solange Genf noch tagt. Das ist der einzige un-
15 sichere Faktor.

Wir überlegen lange hin und her. Poncet¹ will Führer sprechen. Wir kommen nachmittags nochmal zusammen.

Büro Arbeit, Aussprache Funk. Viel Tagesfragen, die heute richtige Kleinigkeiten sind.

20 Mittags Führer. Er ist sehr ernst. Mit ihm und Göring Aussprache. Ich lege mir im Kopf schon den ganzen Wahlkampf zurecht.

Der Führer hat einen herrlichen Bordone gekauft. Eine wunderbare liegende Frau.

Büro Arbeit. Frau Laubinger getröstet. Sie hat sich schon etwas gefaßt.

25 Beim Führer. Poncet¹ hat Bereinigungsaktion unternommen. Will das Interview des Führers näher definiert haben. Führer ist ausgewichen. Die Definition kommt Sonnabend.

Fritsch ist sich nun klar über den Transport der Truppen. Nacht von Freitag auf Samstag. Alles muß blitzschnell gehen. Wir tarnen durch S.A. und Arbeitsfront-Aufmärsche. Es wird gelingen. Die Militärs sind am bedenklichsten.
30 Ungewiß ist nur noch der Termin. Hängt von Genf ab.

¹ Richtig: François-Poncet.

Todmüde nach Hause. Filme zur Entspannung gesehen. Ello und Frau Strehl da. "Kleine Welt - große Welt" mit de Kowa. Sehr schlecht. "Du kannst nicht treu sein", mit Speelmanns¹ und der Englisch. Lustig und amüsant. Das
35 habe ich in dieser Nervenanspannung nötig.

Spät ins Bett und kaum geschlafen. Wie zerschlagen aufgestanden.

Dienstag: in Genf Versöhnungsaktion zwischen Italien und Abessinien. Sonst Ölsperre. Das kann lange dauern und wird unseren Termin verschieben. Leider, leider, denn der Samstag geht am besten.

40 Büro Berg Arbeit. Funk hat noch keine Ahnung. Das ganze Kabinett weiß noch nichts. Einladung zum Reichstag schon heraus. Aber nur zum Bierabend. Also abwarten!

Neue Sekretärinnen stellen sich vor. Eine brauchbare dazwischen.

Unterredung mit Holz vom "Stürmer". Ich geige ihm schwer die Meinung.
45 Er hat Verständnis und ist sehr klein. Ich werde den "Stürmer" schon klein kriegen. Vor allem muß er den Ton ändern.

Mittags Führer. Er ist sehr ernst und sitzt auf heißen Kohlen. Heute wird Schacht orientiert. Und so einer nach dem andern. Sein Saal in der Reichskanzlei ist fertig. Und die Diplomaten? Kommen sie?

50 Nachmittags zu Hause Arbeit in Hülle und Fülle. Ich bin sehr angespannt im Arbeiten und mit den Nerven. Hoffentlich kommt bald die Lösung. Dann ist alles wieder gut.

Abends in die Polnische Botschaft zum Diner. Es ist schrecklich, all diese stupiden Dinge mitmachen zu müssen. Pola Negri: große Künstlerin, aber
55 keine schöne Frau mehr. Jedoch sehr nett.

Diesmal ist es etwas interessanter: Kiepora und einige andere poln. Sänger und Sängerinnen singen sehr schön, es sind nette Frauen da, man kann sich etwas unterhalten, ohne zu fachsimpeln. Frau Attolico ist eine charmante Dame, er ein bißchen vertrottelt. Im ganzen: ein halber Abend!

60 Spät ins Bett, früh heraus. Die Entscheidung rückt näher und näher.

¹ Richtig: *Speelmans*.

6. März 1936

ZAS-Originale: 41 Zeilen Gesamtumfang, 41 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 41 Zeilen erhalten.

6. März 1936. (Fr.)

Mittwoch: Beratungen über Beratungen. In Genf hat man sich bis Montag vertagt, um Mussolinis und des Negus Antwort abzuwarten. Peinlich für uns, da dann doch alle zusammen sind. Trotzdem wird gehandelt.

5 Ich halte eine kurze Ansprache an die Schüler der nationalpol. Erziehungsanstalt. Über Zucht und Jugend. Mit Görlitzer Aussprache. Über Zustände im Gau. Er muß mehr aufpassen. In Personalfragen ist er nicht immer glücklich. Und er nimmt so leicht übel.

Anny Ondra erzählt mir ihre Steuersorgen. Die Künstler werden vom
10 Finanzamt direkt ausgeplündert. Ich werde dagegen angehen. In Stuttgart abgesagt. Führer hat verboten, daß ich jetzt wegfahre.

Funk und Hanke bekommen kurze Anweisungen. Die Entscheidung fällt am Sonnabend.

Beim Führer. Große Gesellschaft. Der Führer ist sehr ernst. Er diktiert an
15 seiner Reichstagsrede.

Ich arbeite schon den Wahlkampf aus. Er wird kurz aber hart werden. Und Geld kosten.

Nachm. Kaiserhof. Mit Fr. Dr. Förster. Allgemeines Parlaver. Zu Hause viel Arbeit.

20 Abends bei Görings zu Gast. Sehr reich und protzig. Aber sonst langweilig, wie überall anderswo. Görings sind sehr nett zu uns. Filme werden gezeigt. Mutschmann will Eugen Rex verhaften lassen. Wegen "Greuelpropaganda". Er ist verrückt geworden.

Spät ins Bett. Wenig Schlaf.

25 Donnerstag: früh an die Arbeit. Funk ist krank. Ich muß alles allein machen. Mit Haegert beraten. Wahlkampf in groben Zügen festgelegt. Am Samstag und Sonntag entscheidende Tage.

Mittags Führer. Alle sind ernst und ruhig. Er arbeitet fest an seiner Rede und Argumentation. Streicher ist da und redet Quatsch. Ich verdrücke mich bald.

30 Zu Hause Arbeit. Von allen Seiten kommen nun die Angstmeier im Gewand des Warners. Ich mag sie garnicht mehr anhören. Das hat keinen Zweck. Gehandelt wird ja doch! Vor allem im A.A. sitzen sie in dicken Klumpen. Zu jedem kühnen Entschluß sind sie unfähig.

35 Ich fresse mich durch meinen Arbeitstag durch. Geschrieben, gelesen, studiert. Dann etwas in meinem Kram aufgeräumt. Früh ins Bett. Ausgeschlafen.

Heute gibt's wieder viel zu tun.

Gestern abend noch kurz beim Führer. Er liest mir sein Memorandum an die Garantiemächte des Locarno-Paktes vor. Mit einer bezwingenden Logik geschrieben. Beinhaltet alle Punkte, die wir letzten Montag besprachen. Gut gemacht. Ist schon mit Kurier nach Paris und London. Der Führer faßt die Situation mit Ernst auf. Frankreich wird ja irgendwie reagieren. Er bietet auch entmilitarisierte Zonen an, aber auf beiden Seiten und paritätisch. Der Wahlkampf wird mit Macht vorbereitet. Heute kann ich am Abend meine Mitarbeiter instruieren.

45 Heß und Frick sind gestern abend noch informiert worden. Ich habe durch Mittelsmänner ein Gerücht an die Auslandspresse gehen lassen, daß der Reichstag am Freitag, den 13.III. zusammentreten wird. Hoffentlich tut es seine Wirkung.

50 Der Führer ist ganz Feuer für meinen Wahlkampfvorschlag. Ich ziehe die Aktion grandios auf. Da werde ich wieder ein Meisterstück liefern.

Es ist wieder was los, und es gibt wieder was zu tun.

Darauf freue ich mich vor allem.

Man muß sich aufs neue bewähren.

Und das ist mir am liebsten.

8. März 1936

ZAS-Originale: 53 Zeilen Gesamtumfang, 53 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 53 Zeilen erhalten.

8. März 1936. (So.)

Freitag: erregender Tag. Ich komme kaum zur regulären Arbeit. Mittags Büro. Mit Haegert Beratung über Wahlkampf. Er hat schon gut vorgearbeitet. Funk ist auch am Werk.

5 Pruchtnow und Meisinger berichten über Sittlichkeitsprozesse gegen kathol. Geistliche. Ich gebe Anweisung, erst Anfang April. Sonst Wahlarbeiten. Ich bin ganz in Aktion.

Mittags Führer. Beunruhigende Nachrichten aus London. Eden empfängt Hösch¹. Aber blinder Alarm. Er weiß noch nichts. Nachm. arbeite ich zu Hause

¹ Richtig: Hoesch.

10 mit Hochdruck. Ein kurzes Spiel mit Helga ist süß und erquickend. Abends Führer. Er hat seine Rede fertig. Sie ist wunderbar. Von einer klassischen Logik. Wird tiefe Wirkungen auslösen. Mit Führer Wahlkampf in groben Umrissen.

Alles ist geheim gehalten. Wir können also wieder schweigen.

Kabinett: der Führer entwickelt seine Pläne. Mit tiefem Ernst. Aber auch
15 fester Entschlossenheit. Das ganze Kabinett steht hinter ihm. Alle sind zuerst maßlos verblüfft. Aber nun gibt es kein Zurück mehr. Ich gebe Meldung von Einberufung des Reichstags heraus. Das ist die große Weltsensation. Alles weiß, was nun passiert.

Ministerium: mit der ganzen Wahlleitung Wahlkampf festgelegt. Ein grandioser Plan. Bis ins Einzelne ausgearbeitet. Die Nacht über kommt keiner
20 mehr heraus, damit keine Indiskretion möglich. Alle fügen sich gerne. Um 2^h nachts bin ich fertig. Todmüde falle ich ins Bett. Finde aber vor Erregung keinen Schlaf. Das wird ein Tag werden für die Welt, die noch keine Ahnung hat. In der Überraschung liegt der Erfolg.

25 Um 8^h wieder heraus. Ich bin nun ganz ruhig.

Samstag: Presseleute unter starken Vorsichtsmaßnahmen auf 2 Flugzeugen ins Rheinland abgeschoben. Die haben keine Ahnung, was passiert. Einer bringt einen Flottenkalender mit.

Büro in Erregung gearbeitet. Berlin zittert vor Spannung. Die Rede des
30 Führers ist überragend. In den Reichstag. Neurath erzählt: Poncet¹ und Phipps waren konsterniert, als sie das Memorandum erhielten. Der Führer spricht. Die Abgeordneten haben noch keine Ahnung. Sie sind am Abend vorher, beim Bier bei Göring, glatt vergessen worden.

Die Rede des Führers: glänzende Beweisführung, hinreißender Schwung,
35 zu Tränen am Schluß ergreifend. Ich bin restlos weg. Alles ein Taumel der Begeisterung. Reichstag aufgelöst. Am 29. März Neuwahlen.

Beim Führer. Die Welt ist vorerst verblüfft. Staunen und auch Anerkennung. Das Notwendigste besprochen. Unten jubelt die Menge. A[ber] an die Arbeit. Prop. Besprechung im Ministerium. Wahlkampf liegt fest. Kandidaten
40 aufgestellt. Neue Pläne, neue Einfälle. Alles ganz groß in Fahrt.

Erste Meldungen aus dem Ausland. Unverhältnismäßig gut. Meldungen aus dem Rheinland: alles hat herrlich geklappt. Am ganzen Rhein ein Rausch der Begeisterung.

Zu Hause Teegesellschaft. Eine Stunde Ausspannung. Mutter ruft an. Sie
45 ist wie aus Rand und Band. Studienrat Voß² bei uns. Er ist ganz weg. Ich habe ihm soviel zu danken. Freue mich, ihn wiederzusehen.

¹ Richtig: François-Poncet.

² Richtig: Voss.

Beim Führer. Auslandsstimmen glänzend. Frankreich will Völkerbundsrat befassen. Recht so! Es wird also nicht handeln. Das ist die Hauptsache. Alles andere ist Wurscht. Flandin ziemlich ratlos. Die Reaktion in der Welt war
50 vorgesehen. Der Führer ist maßlos glücklich. Mache mit ihm seine Redereise ab. Botschaft vom Domplatz in Cöln an Führer über alle Sender. Ich antworte in seinem Namen. Als Sohn des Rheinlandes. Wir schwimmen alle in Glück. So ein Tag!

Fackelzug vor der Kanzlei. Die Menge ist toll vor Freude. So haben wir es
55 erwartet. Eine Wahlparole, wie keiner sie erwartete. Stimmen aus dem Ausland immer besser. Abgehörte Telephonate ergeben: die Diplomatie ist ganz ratlos. Und das Rheinland ein Freudenmeer. Der Einmarsch planmäßig verlaufen. Dem Mutigen gehört die Welt.

Nachher mit unserer ganzen Gesellschaft beim Führer. Auch Voß¹ mit. Er
60 ist so glücklich und dankbar. Das freut mich sehr.

Der Führer strahlt. England bleibt passiv. Frankreich handelt nicht allein, Italien ist enttäuscht und Amerika uninteressiert. Wir haben wieder die Souveränität über unser eigenes Land.

Spät nach Hause. Beseligt ins Bett und seit langem wieder mal richtig geschlafen. Ein großer Tag ist zu Ende. Viel Nervenstrapazen, aber auch ein
65 herrlicher Erfolg.

Heute Heldengedenktag. Wie im vorigen Jahr: im Zeichen der Freiheit. Die Toten sind nicht umsonst gefallen.

10. März 1936

ZAS-Originale: 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen erhalten.

10. März 1936. (Di.)

Sonntag: in der Staatsoper Heldengedenk [!]. Sehr feierlich und voll ernster Stimmung. Blomberg hält eine ausgezeichnete Rede mit einem starken Bekenntnis zum Führer und zum N.S. Für die ganze Armee. Das ist erfreulich
5 und war schon längst fällig. Danach Parade vor dem Ehrenmal. Das Volk steht zu Hunderttausenden und ist sehr begeistert.

¹ Richtig: Voss.

In der Kanzlei. Bis jetzt sind die Nachrichten aus London gut. Weniger aus Paris. Aber es liegt noch nichts Offizielles vor. Wir warten alle mit fiebernder Ungeduld.

10 Ich spreche mit dem Führer den Wahlkampf durch. Oft muß er auf den Balkon heraus. Das Volk jubelt.

Zu Hause Arbeit. Abends Herrenhaus. Gauleiter, Reichsredner, Propaganda-Apparat. Der Führer hält eine sehr witzige, geistreiche und gelockerte Rede. Über die Wahl. Mit Bosheiten gegen Rosenberg und Schirach. Und starker
15 Herausstellung meiner Autorität. Ich spreche ihm den Dank der Partei für den 7. März aus.

Ich rede noch über die Technik der Wahl. Zu Hause viel Besuch. Aber alle sind müde und abgespannt. Abends spät kommt Sarrauts Rundfunkrede. Sehr scharf. Absage. Kein Verhandeln. Paris bleibt auf dem Rechtsstandpunkt.
20 Völkerbundsrat angerufen. Am Freitag in Genf Tagung. Gegen Deutschland. Scharfe Ausfälle gegen uns. Aber wohl mehr aus innerpolitischen Gründen. Man muß nun abwarten.

Spät und müde ins Bett. Aber ich finde lange keinen Schlaf. Führer für 2 Tage nach München abgefahren.

25 Montag: früh an die Arbeit. Die laufenden Dinge. Und dann der Wahlkampf. Große Konferenz. Nun hat die Aktion schon Gesicht. Fabelhafte Plakate entstehen. Meist auf statistische Darlegung der Erfolge abgestellt. Ich selber schreibe viel dazu. Das macht mir besondere Freude. Auch einen Aufsatz über den Führer. Für den Film geredet. Im Eiltempo gearbeitet. Wie in ganz früheren
30 Zeiten.

Frau Scholtz-Klink hält mir langen Vortrag. Über ihre Frauenarbeit und die Wahl. Ich werde nicht richtig schlau daraus.

Zu Hause in Ruhe weitergearbeitet. In London gewisser Umschwung zugunsten Frankreichs festzustellen. London ist ja furchtbar in der Klemme. Wir
35 müssen nur Ruhe bewahren. Ich rüge B.T. wegen Panikmacherei. Ganz vorsichtig vorgehen. Eden gibt im Unterhaus eine Erklärung ab: Tadel für Deutschland, aber auch Ergreifen der guten Gelegenheit mit uns. Paris wird in Mond schauen. Krieg und Sanktionen, kommt nicht in Frage.

Abends Filme gesehen. Zur Ausspannung: Shirley Temple in einem schlechten Film. Ein harmloser Unterhaltungsfilm "Entführung". Noch lange mit
40 Haegert gearbeitet. Spät ins Bett. Sehr früh heraus.

12. März 1936

ZAS-Originale: 41 Zeilen Gesamtumfang, 41 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 41 Zeilen erhalten.

12. März 1936. (Do.)

Dienstag: eine Unmenge von Arbeit von frühmorgens bis tief in die Nacht. Propaganda-Ausschuß arbeitet. Sehr fleißig und intensiv. Der Wahlkampf hat schon Umriß. Glänzende Plakate und Flugblätter.

5 Funk nimmt mir viel Arbeit ab. Hilgenfeld¹ schildert mir Lage W.H.W und N.S.V. Er macht seine Sache gut. Auch diesmal W.H.W. gut, mit Ausnahme der Bauernspenden.

Ich rede für den Film. Diesmal aber wird es gut. Beratung mit Berliner Künstlern bezgl. Künstlerfest. Es wird nach der Wahl sein und großartig werden.

10 Prof. Michailow malt mich während der Arbeit. Er kann was.

Propaganda nimmt mich stark in Anspruch. Aber das Ganze macht mir Spaß. Das ist doch mein eigentliches Element.

15 Nachm. zu Hause viel Arbeit. Haegert ist alle halben Stunden da. Etwas Schlaf. Dann 1. Rede. Deutschlandhalle überfüllt. Dazu 230 Säle. Alle überfüllt. Ich rede 2 Stunden. Mit überzeugendem Zahlenmaterial. Rasende Beifallstürme. Es wird eine gute Wahl werden. Danach rede ich noch kurz im Sportpalast. Auch überfüllt. Eine Bombenstimmung. Aber todmüde nach Hause.

20 Noch Plakate kontrolliert, Flugblätter entworfen, meine Rede korrigiert. Ins Bett gefallen. Stundenlang kein Schlaf vor lauter Müdigkeit.

Mittwoch: früh wieder an die Arbeit. In Paris tagen die Locarno-Mächte. Paris stellte unverschämte Anforderungen. London scheint nicht darauf eingehen zu wollen. Tagung der Locarno-Mächte und des Völkerbundsrates nach London verlegt. Sehr günstig für uns. Eine bessere Atmosphäre als in Genf.
25 Führer Ward Price Interview: Präzisierung seiner Vorschläge. Auch Österreich und Tschechei darin einbezogen. In London Stimmung gut für uns. Aber Paris, Paris!

Prop. Ausschuß: es wird fleißig gearbeitet. Und dabei etwas geleistet. Das Gebiet beherrschen wir schon!

30 Prof. Lenich² berichtet über Filmabkommen mit Ungarn und Österreich. Wir haben dabei gut abgeschnitten.

¹ Richtig: Hilgenfeldt.

² Richtig: Lehnich.

Mit Heß unseren ersten Wahlfilm angeschaut. Er ist ganz vorzüglich geworden. Die Presse über meine gestrige Rede im In- und Ausland ausgezeichnet. Millionen haben zugehört.

35 d'Alquéin legt mir Sondernummer vom V.B. vor. Noch nicht ganz nach meinen Wünschen.

Frau und Tochter von Knut Hamsun: machen beide einen sehr guten Eindruck. Ich drücke ihnen meine Bewunderung für Hamsuns Werk aus. Sie sind beide sehr rührend. Die Tochter will in Deutschland filmen. Ich werde ihr et-
40 was behilflich sein.

Frau Carlsen: arischer Nachweis. Da klappt nicht alles. Aber es scheint nochmal gut zu gehen.

Prof. Michailow bringt ein gutes Bild zuwege. Endlich einmal ein gutes Bild von mir.

45 Der Wahlkampf setzt mit Macht ein. Ich werde ihn zum großen Siege führen. Zu Hause unermüdlich weiter gearbeitet. Führer noch in München.

Eine Stunde mit den Kindern gespielt. Das ist eine wahre Erquickung. Sie sind beide so süß.

Sondernummer vom V.B. kontrolliert. Sie ist nicht besonders gut geraten.
50 Das können die Journalisten nicht. Dafür sind aber unsere Plakate umso besser. Bild- und Schriftplakate sehr über[zeu]gend. Ganz auf sachliche Darlegung eingestellt.

Ich sehe mich selbst in einem großen Film, den die Ufa mir schenkte. Alle meine Reden seit 1933. Merkwürdig und ergreifend. Wie fern so manches
55 schon liegt. Ein neuer Farbenfilm der Ufa. Noch nicht gut gelöst. Und ein schlecht gemachter Unterhaltungsfilm "Schloß Vogelöd".

Zeitig ins Bett und etwas ausgeschlafen. Heute viel Arbeit. Dann Hamburg und Kiel.

13. März 1936

ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.

13. März 1936. (Fr.)

Am Mittwoch abend spät noch zum Führer. Er ist eben von München angekommen und sehr optimistisch. In London Verhandlungen lassen sich gut an. Wenn es hart auf hart geht, will er evtl. selbst hin und unseren Standpunkt

5 vertreten. Sonst ist alles so gekommen, wie er es erwartet hatte. Die Presse-
kampagne in Paris ist nicht einmal so stark, wie von uns befürchtet.

Führer macht ein (!) guten, festen und ruhigen Eindruck. Zurückweichen
kommt nicht infrage. Die Franzosen setzen England unter Druck. Aber die
10 englische Meinung ist zu stark für unsere Vorschläge. Ohne die wären wir
nicht durchgekommen.

Donnerstag: zeitig an d[er] Arbeit. Prop. Ausschuß schafft Tag und Nacht.
Gutes Material. Vor allem die Plakate und Broschüren sind wunderbar.

Mit Funk große Beratung. Er hilft mir viel durch Abnahme kleiner Arbeiten.

Buchdelegation unter Johst überreicht mir Prachtband von der Woche des
15 Buches.

Mit Magda und Gräfin Rosen sowie einigen schwedischen Damen ins
Bristol. Sie sind alle für uns. Wer in Deutschland war, ist angesteckt. So wer-
bend wirkt unsere Sache.

Im Flugzeug nach Hamburg. Herrlicher Flug. Das Notwendigste noch
20 nachgearbeitet.

Im Hotel mit den Parteileuten parlavert. Die Maschine der Bewegung ar-
beitet wieder mit Hochdruck. Deutsche Entgegnung auf französische Unter-
stellungen. Vernichtend im Tatsachenmaterial.

Abends überfüllte Versammlung. Hanseatenhalle. Eine Bombenstimmung.
25 In (!) bin in bester Verfassung. Rede 2 Stunden mit endlosem Applaus. Ham-
burg ist in Ordnung. Die Wahl steht gut.

Der Führer redet in Karlsruhe. Nach den Berichten muß e[r] einzigartig
gewesen sein.

Man kann wirklich wieder sagen: "Das Volk steht auf, der Sturm bricht los!"
30 Herrlich, so zu arbeiten! Vor allem die Arbeiter sind unsere besten Gefolgs-
leute.

Noch lange mit den Hamburger Pgn. zusammengesessen. Kaufmann hat sie
gut erzogen. Spät in der Nacht noch mit Magda telephonierte. Und dann glück-
lich eingeschlafen.

35 Bis in die Puppen. In London noch nichts Neues. Heute rede ich in Kiel.

15. März 1936

ZAS-Originale: 49 Zeilen Gesamtumfang, 49 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 49 Zeilen erhalten.

15. März 1936. (So.)

Freitag: ausgeschlafen. Gleich an die Arbeit. Drei Jahre im Amt. Viele Blumen und Glückwünsche. Ein eigenes Gefühl, so lange ein Ministerium zu verwalten. Ich habe viel gearbeitet und viel gelernt.

5 Aus London sehr unangenehme Nachrichten: dort hat sich die Lage versteift. Großangriff auf unsere Nerven. Aber das muß durchgestanden werden. Der Führer bleibt hart. Hoesch in London verliert den Kopf und macht in Panik. Die drei Militärattachés sind von ihm infiziert. Aber der Führer bleibt hart. Er lehnt auch jede Geste ab. Sein Angebot ist klar. Er läßt sich auf keine
10 Winkelzüge mehr ein. Wenn die anderen den Konflikt mit Gewalt provozieren wollen, sie haben es nicht mehr mit einer schwächlichen Regierung zu tun. Der Führer ist bewundernswert. Göring sekundiert fest, auch Neurath und Ribbentrop bleiben stark, aber die Militärs und Diplomaten versagen. Vor allem das A.A. und London.

15 Ein wahres Trommelfeuer von Gerüchten geht auf uns nieder. Aber das nutzt nun nichts. Ich bekomme alle halben Stunden einen neuen Stoß. Aber ich gebe nicht laut. Mittags bei Kaufmann zu Tisch. Gescherzt, mit den Kindern gespielt, erzählt. Ablenkung. Dann ins Hotel und netter Kaffee.

20 Lektüre, Arbeit am Wahlkampf, bis der Nebel sich verzieht. Abends Auto nach Kiel.

In Neumünster steht die ganze Stadt auf der Straße. Ein unendlicher Jubel. Weiter nach Kiel. Kurzer Besuch bei Lohse. Dann überfüllte Versammlung. Ich bin nicht gut in Form. Immerzu werden Ohnmächtige an mir vorbeigetragen. Es herrscht eine fürchterliche Atmosphäre. Aber ich setze mich doch
25 durch.

Nach der Versammlung packt mich plötzlich die Unruhe. Ins Flugzeug und zurück Berlin. Um 2^h nachts Ankunft. Auch in der Presse Panikmacherei. Ich drossele das gleich ab. Ich werde diesen Mießmachern schon helfen. Um 5^h nachts ist wieder alles im Lot. Und ich gehe beseligt ein paar Stunden schlafen.

30 Samstag: Büro Arbeit. Beim Führer. Er ist ehern ruhig. Attolico war bei mir: Italien wird sich weder an finanziellen, noch wirtschaftlichen noch moralischen Sanktionen beteiligen. Die Atmosphäre klärt auf. Die engl. und französischen. Presse beginnt einzulenken. Also wie vermutet: am Tage vorher war das alles Stimmungs- und Panikmacherei.

35 Der Führer erzählt mir den ganzen Tag nochmal nach. Er hat keinen Augenblick geschwankt. Aber er sieht ganz blaß aus. Man muß ihn so lieb haben. Ward Price war bei ihm und verlangte eine Geste, symbolische Räumung und ähnlichen Quatsch. Alles rundweg abgelehnt. Und nun lenkt man drüben ein.

40 Ich bespreche mit dem Führer den Wahlkampf. Bis jetzt alle[s] gut gelaufen. Nur die Presse macht hier und da noch Seitensprünge. Werde aufpassen.

Führer will Pfeffer nach Anhalt als Statthalter schicken. Guter Entschluß. Will mit Amann wegen Kaufs unseres Hauses in Cladow reden. Und dann mein Gehalt aufbessern. Das ist [!] wieder frei atmen kann. Und Magda wieder klar sieht.

45 Wir haben soviel andere Sorgen, daß wir nicht auch noch solche Geldsorgen ertragen können. Das raubt nur Zeit und Arbeitskraft. Das andere ist billiger.

Stöckel¹ wird 65 Jahre alt. Ich verschaffe ihm noch 3 Jahre Dienstzeit beim Führer.

Großer Empfang der rheinischen Stände für 24. März vorbereitet.

50 Führer fliegt nach München. All meine guten Wünsche begleiten ihn. Ins Ministerium an die Arbeit. Prop. Ausschuß tagt. Alles geht seinen ordentlichen Gang. Gute Plakate, Sondernummern und Flugschriften. Ich arbeite mich durch einen Berg von Akten durch.

55 Zu Hause Arbeit. Magda freut sich wie ein Kind über unsere Gehaltsaufbesserung.

Abends kommt die Nachricht: Deutschland nach London eingeladen. Auf Montag. Luft geklärt. Nun weiter Nerven behalten. Und die Defaitisten zerquetschen.

60 Ich bin ganz glücklich. Mit den Kindern gespielt. Sie sind so goldig. Und mit Lust gearbeitet. Abends zur Zerstreuung Filme angeschaut: "Eine unmögliche Frau", mit Dorothea Wieck. Gute Unterhaltung. "Paul und Pauline", mit Lommel. Quatsch. Nicht der Rede wert.

Zeitig ins Bett und ausgeschlafen. Heute rede ich in Potsdam.

¹ Richtig: Stoeckel.

17. März 1936

ZAS-Originale: 41 Zeilen Gesamtumfang, 41 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 41 Zeilen erhalten.

17. März 1936. (Di.)

Sonntag: nach Potsdam. Vor 15 000 im Luftschiffhafen gesprochen. Eisige Kälte. Aber gute Stimmung. Kube hält vor mir eine Feld-, Wald- und Wiesenrede. Ich in guter Form. Mittags beim Führer.

5 Er hat gerade Phipps empfangen, der ihn beschwor, nach London zu entsenden. Führer geht auf keine Diskriminierung mehr ein. Wir wollen nicht als Angeklagte kommen. London gibt das zu.

Aber wir müssen hin, da wir sonst nicht leicht wieder ins Gespräch kommen. Wahrscheinlich Ribbentrop. Zwei Bedingungen: wir als gleichberechtigt
10 und daß "alsbald" über unser[e] Vorschläge als Ganzes beraten wird. Neurath antwortet so im Auftrage des Führers nach London.

Phipps war sehr klein. Auch auf der Gegenseite sind nur Menschen. Man muß nur ein starkes Herz haben. Unsere Botschaft in London hat das leider nicht gehabt. Führer wird dort aufräumen, wenn diese Geschichte zu Ende ist.
15 Ich bestärke ihn in seinem Entschluß, hart zu bleiben. Wenn wir jetzt die Nerven behalten, dann ist alles gewonnen.

Zu Hause viel Arbeit. Antwort Neuraths nach London abgegangen. Abends ist der Führer bei uns zu Gast. Er ist sehr heiter. Größere Gesellschaft. Frl. Hamsun auch da. Ein merkwürdiges Menschenkind. Mit so vielen Charakter-
20 zügen des Dichtervaters.

Ein amerikan. Reißerfilm "Captain Blood". Gut und pompös gemacht. Aber sonst eine Räuberpistole. Wir bleiben lange auf und erzählen.

Mit Magda noch Hauskauf in Cladow besprochen. Der Führer will uns helfen.

25 Montag: unsere Antwort hat in London wenig befriedigt. Vor allem die Franzosen drohen bereits mit Abreise. Aber die Engländer und Belgier sind vernünftiger. Führers Antwort an Phipps und seine kalte Entschlossenheit wirken Wunder. Sie verlangen von uns eine demütigende "Geste" angesichts des Angebotes des Führers. Krämerseelen! Aber der Führer hat ihnen die rich-
30 tige Antwort gegeben.

Mit Funk lange Aussprache. Greiner sucht die Abtlgn. des Ministeriums unter seine Botmäßigkeit zu bekommen und dann zu verbürokratisieren. Ich schiebe einen Riegel davor. Die Bürokratie ist zu einer aktiven Arbeit ungeeignet!

35 Die Propaganda geht glänzend vorwärts. Es ist eine Freude, hier mitzuarbeiten.

Beim Führer: 2 seiner Versammlungen müssen verlegt werden. Das bereitet mir viel Ärger und Sorge. In London noch nichts Neues. Der Rat tagt noch. Wir müssen jetzt warten lernen! Nicht um einer momentanen Schwäche wegen
40 die Zukunft vertuen.

Führer fliegt nach Frankfurt. Ich arbeite bis abends zu Hause. Einen amerikanischen Film zum Sondieren angeschaut: "Broadway [!]-Melodie". Flott und mit rasendem Tempo gemacht. Das können die Amerikaner. Der Inhalt ist ein großer Quatsch, aber wie sie das anfassen, das ist gekonnt.

45 Abends höre ich die Rede des Führers aus Frankfurt. Eine hinreißende Leistung. Ich glaube, es wird eine gute Wahl geben.

Ergebnis aus London: unsere Gleichberechtigung anerkannt. Aber kein Stimmrecht, wie Frankreich und Belgien, da Beteiligte. Unsere Vorschläge nur im Locarno-Rat zu behandeln. Das wird von Reuter als Ablehnung dargestellt.
50 Aber niemandem ist wohl dabei. Nun werden wir scharf aufpassen müssen. Lange mit Helga gespielt. Die Kinder sind Erquickung in all der Sorge.

Zeitig ins Bett. Ausgeschlafen. Denn heute habe ich einen schweren Tag. Muß 6 Mal reden. Das wird Mühe und Schweiß kosten. Aber erhält auch jung und frisch.

19. März 1936

ZAS-Originale: 36 Zeilen Gesamtumfang, 36 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 36 Zeilen erhalten.

19. März 1936. (Do.)

Dienstag: feste an der Arbeit. Wahlarbeiten, die viel Zeit beanspruchen. Herrliche Plakate. Bis jetzt ist alles gut gegangen. Die beiden letzten Tage vor der Wahl festgelegt. Sie werden ganz groß.

5 Mittags beim Führer. Er ist noch begeistert von Frankfurt. Wahlfragen besprochen.

Auch in London leichte Entspannung. Führer erzählt mir bisherige Maßnahmen. Dann kommt Neurath mit Telegramm aus London: Eden hat zugesagt, daß engl. Regierung alles daran setze, um deutsche Vorschläge zu diskutieren.
10 Nochmalige Einladung zu kommen. Dem kann man sich nicht mehr entziehen.

Also soll Ribbentrop fliegen. Alle guten Wünsche mit ihm. Wir werden zwar moralisch verurteilt, aber praktisch muß es eine andere Entscheidung geben. Und dann soll ein langer Frieden anbrechen. Neue fertige Tatsachen können wir dann nicht mehr schaffen. Das Reich ist frei und souverän.

15 Nachm. zu Hause viel Arbeit. Mit den Kindern im Garten. Der Frühling ist da.

Abends um 7^h los. 6 Versammlungen. Pharus-Säle, Pankow, Friedrichshain, Neue Welt, Bockbrauerei und Sportpalast. Überall eine unbeschreibliche Stimmung. Zehntausende von Menschen auf den Straßen. Diese Wahl müssen wir gewinnen. Rührende Zeichen der Liebe und Anhänglichkeit von den Leuten. Das tut so gut. Wehmütige Erinnerungen!

Todmüde um Mitternacht zu Hause. Noch an den Plakaten gearbeitet. Der Führer ruft noch an und freut sich über [unseren] Erfolg. Ins Bett gefallen.

25 Mittwoch: früh an die Arbeit. Wahlkampf, Wahlkampf. Propaganda-Ausschuß. Mit Dr. v. Leers herumgezankt. Er macht keinen guten Eindruck. Hans Dampf in allen Gassen. Und so aufgeschwemmt.

Ich habe vom Abend vorher eine gute Presse.

Neuer chinesischer Botschafter. Ein junger, sympathischer Mensch. Aber etwas farblos.

30 Durchgearbeitet. Nachm. Flug nach Leipzig. Mit Mutschmann ausgesprochen. Gearbeitet.

Eindruck von Entsendung Ribbentrops in London gut. Paris verschnupft.

Die Krise hat sich sehr entspannt. Hoffentlich hält das an.

35 Der Führer redet in Königsberg. Ich abends Leipzig Messehallen. Eine tolle Überfüllung. An die 100 000 Menschen auf den Beinen. Die Massen sind in einer tollen Stimmung. Ich rede in allerbesten Form. Minutenlang toben die Beifallsstürme durch die Hallen. Am Ende bin ich glücklich und müde. Noch lange mit den sächs. Pgn. zusammengesessen. v. Eberstein erzählt mir vom Volksgerichtshof. Da muß noch vieles geändert werden.

40 Ins Bett und heute ausgeschlafen. In London hat Eden zwar den deutschen Vertragsbruch festgestellt, aber ernste Maßnahmen seien nicht nötig. Eine weitere Entspannung. Ribbentrop spricht heute. Er wird unseren Standpunkt verteidigen.

45 Draußen herrlicher Frühling. Die Menschen rufen unten vor dem Hotel unterbrochen nach mir. Gleich ins Flugzeug nach Breslau.

21. März 1936

ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

21. März 1936. (Sa.)

Freitag¹: in Breslau wird gewartet auf mich. In Leipzig jubelnder Abschied. Rede Ribbentrops in London. Gutt [!] und schlagkräftig. Ich Flugzeug nach Breslau. Stürmischer Empfang. Die ganze Stadt auf den Beinen. Flaggen über
5 Flaggen! Ich unterhalte mich lange mit den Pgn. Prof. Raabe auch da. Abends überfüllte Kundgebung. Ich rede in bester Form. Stürme und Ovationen.

In London werden wir sozusagen einstimmig verknackt. Das war zu erwarten. Entscheidend, was dann kommt. Flugzeug nach Berlin zurück. Um 12^h nachts Ankunft. Bis 2^h noch mit Hanke gearbeitet. Und dann falle ich um.
10 Kurzer Schlaf.

Freitag: kurzer Schlaf. Gleich an die Arbeit. So ein herrlicher Frühling!

Funk krank. Arbeit zu Bergen gehäuft. Gleich daran. Lange Wahlbesprechung. Bis jetzt ist alles gut gegangen. Unsere Leute arbeiten wie die Pferde.

In London Tauziehen. Ribbentrop arbeitet gut. Aber noch kein Ergebnis
15 und wenig Übersicht. Wir sind noch lange nicht am Ziel.

Mittags Führer. Er ist optimistisch. Es wird auch schon gut gehen. Man muß jetzt etwas Geduld haben und sich mit Stärke wappnen. Heß und Neurath auch da.

Ich bin so müde vom Wahlkampf. Und draußen so herrliches Wetter.

20 Nachmittags arbeite ich zu Hause. Führer nach Hamburg. Ich schlafe vor Müdigkeit ein.

Abends "Rheingold" Empfang und Essen für die [6]00 ältesten Arbeiter von Berlin. Das macht Freude und befriedigt sehr. Es wird ein wunderbarer Abend. Die Leute freuen sich sehr und sind zu mir von einer herzlichen
25 Freundlichkeit. Ich halte eine kurze Rede, dann Eisbein, Prosits und Tänze und Humoresken. Bis um 12^h nachts. Ein wunderbares Fest!

Ich gehe mit Lippert und Dürr zu Fuß durch den lauen Abend.

Memorandum der Locarno-Mächte: Deutschland soll einen Haager Spruch anerkennen und in einer 20 km. Zohne [!] interalliierte Truppen zulassen.
30 Sind wohl verrückt geworden. Aschmann hat flauen Kommentar an die Presse gegeben. Im Auftrag von Neurath. Wir können das noch stoppen. Führer lehnt das Ansinnen in Hamburger Rede ab. Wir gäben uns ja auch selbst auf. So

¹ Richtig: Donnerstag.

geht das nicht. Nur auf dem Fuße der Gleichberechtigung. Sonst nicht. Aber man muß fest bleiben und aufpassen, daß die andern nicht schwach werden.

35 Spät in der Nacht ins Bett. Todmüde. Heute herrlicher Samstag.

22. März 1936

ZAS-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.

22. März 1936. (So.)

Gestern: früh an die Arbeit. Funk noch immer krank. Propaganda gearbeitet. Aufruf an das Volk für 27., 28. und 29. März. Presse aufgemöbelt. Aber sie ist ja zu bedauern. Der Prügelknabe aller Instanzen. Viel zu tun. Der Wahl-

5 kampf nimmt mich fast ganz in Anspruch.

Mittags beim Führer. Er schläft noch. Er hat es verdient. Ein paar Stunden Ruhe nach soviel Sorge und Verantwortung.

Mit Magda heraus nach Wannsee. Sommerhaus angeschaut. Das wäre schon schön. Wenn wir das mieten oder erwerben könnten. Auf Schwanen-

10 werder. Herrlich am See gelegen. Mal sehen!

In der Wassersportausstellung. Neue technische Erfindungen angeschaut. Bordtelephonie.

Zu Hause Arbeit. Dr. Eckener sagt Wort zum 29. März ab. Ein wahrer Patriot!

15 Englische Presse nicht ganz unfreundlich ob unserer Absage.

Abends Filme: "Wenn der Hahn kräht", eine sehr lustige Bauernkomödie. Mit George und Carsta Löck. Von Carl Froelich. Ein sehr schöner Kulturfilm vom Deutschen Opernhaus und besonders gute Aufnahmen von dem gestrigen Arbeiterempfang, der auch in der Presse groß herauskommt.

20 Früh ins Bett. Ausgeschlafen. Heute Flugzeug Nürnberg und Frankfurt.

24. März 1936

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

24. März 1936. (Di.)

Sonntag: ausgeschlafen. Gleich Führer. Lage besprochen. Er ist sehr aufrecht. Läßt sich nicht diktieren. Will auch nicht nachgeben. Zuerst einmal zappeln lassen. Engl. öffentliche Meinung ganz auf unserer Seite. Also hart
25 bleiben! Ribbentrop gibt einen ausführlichen und instruktiven Bericht von London. Er macht seine Sache gut.

Mit Führer noch einige Wahlfragen besprochen. Nun ist der Wahlkampf im Rohen fertig. Ich glaube, e[r] wird ein Meisterstück.

Führer fliegt nach Breslau. Ich gebe Ministerium noch einige neue Anweisungen. Dann mit Magda kleine Spazierfahrt durch den Frühling. Herrlicher
30 Flug nach Nürnberg. Beispielloser Empfang. Tolle Begeisterung. Ich rede Luitpoldhalle. In Höchstform. Publikum rast. Dieses fränkische Volk ist wunderbar. Abends großer Fackelzug. Lange noch mit Streicher unterhalten. Er ist ein toller Kerl. Sehr spät ins Bett.

35 Montag: Schlechte Nacht gehabt. Kleine nette Unterhaltung. Flug nach Frankfurt. Großer Empfang. Wiedersehen mit Konrad, der hier die Presse leitet. Er ist guten Mutes.

Aussprache mit den Parteileuten. Meine Rede Deutschlandhalle ausgearbeitet. Etwas Schlaf. Abends Rede Festhalle. Vor 30 000. Endlose Beifallsstürme.
40 Ich bin in Höchstform und kann fast keinen Satz zu Ende bringen.

Gleich ab Berlin. Um Mitternacht zu Hause. Todmüde noch 2 Stunden mit Hanke gearbeitet. Und dann ins Bett gefallen.

Heute schwerer Tag. Abends Führer Deutschlandhalle. Ich bin so müde.

26. März 1936

ZAS-Originale: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten.

26. März 1936. (Do.)

Dienstag: letzte Prop. Konferenz. Alles ist fertig. Der Wahlkampf kann nicht mehr schief gehen.

Wir haben fest gearbeitet. Aber das wird sich auch lohnen.

5 Funk hat mir eine ganze Masse Arbeit abgenommen und erledigt. Das ist gut.

Auslandsdeutsche Pgn. aus Tschechei. Alles alte Pgn. Ich spreche aufmunternd zu Ihnen [!]. Dann mittags beim Führer. Ribbentrop wieder nach London. Mit einem Zwischenbescheid über unannehmbare Punkte. Große Antwort
10 nächsten Dienstag. Führer sehr frisch. Ich bespreche mit ihm die Lage.

Zu Hause Arbeit. Wahlfilm angeschaut. Gut geworden. Dann zum Führer. Gemeinsame Fahrt zur Deutschlandhalle. Eine Triumphfahrt. Vom [Knie] bis zur Halle ein tolles Menschengewühl. 1 1/2 Million Berliner jubeln dem Führer zu. Es ist unbeschreiblich. In der Halle selbst eine Ovation wie nie. Ich leite
15 kurz ein. Nach jedem Satz minutenlanger Beifall. Dann der Führer. In bester Verfassung. Eine herrliche, aggressive Rede. Und dann wieder Fahrt durch diese Triumphstraße.

Abends noch lange mit Magda und Maria beim Führer. Er ist sehr nett zu uns.

20 Mittwoch: morgens zu Hause gearbeitet. Viel zu tun. Und dann Flugzeug nach Düsseldorf. Um 5^h da. Riesenempfang. Hinein in die Stadt. Ganz große Ovationen.

Völkerbundsrat hat sich in London vertagt. Aufnahme unserer Antwort in England gut. Führer hat gute Presse wegen Berliner Rede.

25 Aussprache mit den rhein. Gauleitern wegen Freitag und Samstag. Es wird alles klappen. Abends Triumphfahrt zur Maschinenhalle. Ich rede in bester Form vor 100 000. Endlose Beifallsstürme.

Mit Mutter zusammen. Sie ist so gut und bescheiden. Ich liebe sie sehr.

30 Unten noch mit den Pgn. parlavert. Dann bis nachts 2^h Essener Reportage diktiert.

Müde ins Bett.

Heute letzte Rede in Coblenz. Draußen so ein wunderbarer Frühling!

28. März 1936

ZAS-Originale: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten.

28. März 1936. (Sa.)

Donnerstag: lange geschlafen. Viel gearbeitet. Einigen Ärger gehabt. Mit den Düsseldorfer Herren im Hotel. Spaziergang und Kaffee, aber dieser Menschenschwarm. Dann Auto Coblenz. Von Godesberg ab Triumphfahrt. Unbeschreiblich. In Coblenz selbst majestätischer Einzug. Die Stadt prangt in Fahnen.

Noch Ärger wegen des Kölner Glockengeläuts. Aber das kriegen wir schon. Letzte Wahlarbeiten. Dann Rede vor 70 000. Zum letzten Mal in bester Form. Um Mitternacht großer Zapfenstreich. Hü[hnl]ein macht eine dumme Szene. Ich ärgere mich sehr. Dann langes Parlaver. Ins Bett.

Freitag: kaum geschlafen. Auto nach Godesberg. Zum Führer. Er läßt mich gleich rufen. Sieht sehr frisch aus. In London steht's gut. Edens Rede brachte nichts Neues. London will Verhandlungen. Führer will evtl. auf Befestigungen im Rheinland verzichten. Gegen Kolonien? Vielleicht Kamerun. Das wäre nicht dumm. Man muß nehmen, was man kriegen kann. Befestigen kann man immer noch. Führer ist wütend auf Frick und Grauert. Beide müssen einmal weg! Fahrt nach Essen. Unvorstellbar! Die Einfahrt ist grandios. Ganzes Ruhrgebiet auf den Beinen. Ich fahre vor. Krupphalle 120 000 Arbeiter. Tosende Begeisterung. Ich spreche [Vorbericht]. "Heiß Flagge!" Feierlicher Augenblick. Sirenen heulen. Minute Stille. Unbeschreiblich, als der Führer kommt.

Diese Rede. Ein Appell an das Herz der Nation. Ich bin aufs Tiefste ergriffen. Bohlen¹ leitet gut ein. Rückfahrt in strömendem Regen. Und die Masse jubelt. Schöner Tag in Essen.

Im Zuge. Wir hören die Rede im Rundfunk nochmal. Erschütternd. Ein Gruß vom alten Bismarck. Das können wir.

Godesberg. Ribbentrop berichtet aus London. Verhältnismäßig gut. Man will eine Geste. Lange warten!

Sonst kein Grund zur Sorge. Zeit gewonnen, alles gewonnen. Ribbentrop beklagt sich über V.B. Der schreibt saudummen Artikel. Das ist der V.B.

Dr. Dietrich hat Führerrede schlecht ausgearbeitet. Arbeite sie mit Führer nochmal durch. Dietrich ist unfähig dazu. Er hat keinen Witz.

¹ Richtig: Krupp von Bohlen und Halbach.

Abends lange zusammengesessen. Erinnerungen erzählt. Wir sind alle sehr glücklich.

Spät noch gearbeitet. Heute kommt Hanke mit Akten. Der letzte Wahltag.

35

Wie ich mich freue!

29. März 1936

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

29. März 1936. (So.)

Gestern: in Godesberg mit Hanke gearbeitet. Viel Neues, und meistens Gutes. Unser Hauskauf auf Schwanenwerder scheint zu klappen. Das wäre wundervoll! Im Übrigen ist der Wahlkampf zu Ende.

5 Mit dem Führer vielerlei beraten. Er lobt sehr die Durchführung der Wahlkampagne. Das war mein Meisterstück!

Fahrt durch Godesberg. Sehr herzlich. Dann nach Köln. Die Domstadt unvorstellbar. Ein einziges Fahren- und Jubelmeer. Zum Gürzenich. Durch tosende Menschenmassen. Das ist das befreite Rheinland. Hier habe ich ein
10 Jahr gelitten. Seltener Triumph. Historischer Akt im Gürzenich. Huldigung der rhein. Stände. Terboven und Führer sprechen. Phantastisches Bild. Rückfahrt durch ewigen Jubel.

Bis 8^h toben unten die 100 000de. Unbegreiflich! Oft mit dem Führer auf den Balkon.

15 Fahrt zur Messehalle. Alles noch überboten. Dann spricht der Führer. Ein ergreifendes Glaubensbekenntnis. Zum Schluß Anrufung Gottes. Das Dankgebet. Von der ganzen Nation gesungen. Machtvoll und groß. Dazwischen die Glocken. Mir rinnen die Tränen. Große Stunde! Große Zeit! Großer Führer!

[Allein] im Zuge. Führer ganz ergriffen. Ich telefoniere mit Berlin. Die
20 Zeppeline kreuzen über der Hauptstadt. Alles im Rausch. Volkstag für Freiheit, Ehre und Frieden. Wie ich ihn konzipierte. Die Erfüllung einer propagandistischen Vision. Das können in der Welt nur wir.

Alle ganz glücklich. Stumm fahren wir durch das Ruhrgebiet. Lichter, Flammen, Türme.

25 Unser Deutschland. Wir sitzen mit dem Führer im dunklen Abteil und schweigen.

Spät ins Bett. Noch lange gelesen vor Aufregung und innerer Vibration.
Sonntag: Berlin. Ein strahlender Frühlingstag. Wir sind alle so glücklich.
Magda mit Maria, Helga und Hilde am Bahnhof. Die Kinder schenken dem
30 Führer Blumen. Er ist ganz gerührt. Dann zum Wählen. Mit großem Tamtam.
Zu Hause. Arbeit zu Ende. Pflicht erfüllt. Und nun warte ich auf den Erfolg.

31. März 1936

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

31. März 1936. (Di.)

Sonntag: zu Hause Arbeit und Kinderspiel. Mittags Führer. Wir sind alle
gespannt. Eine wunderbare Stimmung draußen und überall. Zehntausende auf
dem Wilhelmplatz. Das dröhnt und rauscht nur so. Mit Führer mancherlei be-
5 sprochen. Heiß auch da. Wir sind uns alle so gut!

Eine Fahrt mit Magda durch die Gegend. Ganz Berlin prangt in Flaggen.
Beim Führer mit Magda und Helga zum Kaffee. Er ist sehr nett. Wir spazieren
herum und warten. Unten tobt die Menge. Dann kommt viel Besuch.

Die ersten Resultate. Kaum glaubhaft. Immer mehr. Ich gehe ins Ministe-
10 rium. Die Tendenz hält an. Ich warte noch mit Publikation. Aber dann
muß es heraus. Ein geschichtlicher Sieg. Triumph über Triumph. Und nun ha-
geln die Siegesbotschaften. Unaufhörlich. Ergebnis: 98,6 % Wahlbeteiligung,
44 389 000 für den Führer, 542 000 dagegen, ein Sieg von 98,79 %. Das Volk
ist aufgestanden. Der Führer hat die Nation geeinigt. So hatten wir das in unse-
15 ren kühnsten Träumen nicht erhofft. Wir sind alle wie benommen. Der Führer
ist ganz still und schweigsam. Er legt mir nur die Hände auf die Schultern.
Seine Augen sind ganz naß.

Ich korrigiere einen dummen Juristenquatsch von Frick: "gültige und un-
gültige Stimmen!" so ein Unfug. Aber dann geht auch die Freude los. Ich
20 pendele zwischen Kanzlei und Ministerium. Das Publikum tobt. Magda weint
vor Freude. Auch ich bin ganz gerührt. Der Lohn für Arbeit und Sorge.

Um Mitternacht Wahlkampfleitung beim Führer. Er dankt uns in bewegten
Worten.

Wilhelmplatz ein brodelndes Menschenmeer. Als der Führer erscheint,
25 Toben, daß die Ohren gellen. Ganz Deutschland ein Freudenmeer. O, diese
Lust, zu leben, zu arbeiten, zu schaffen.

Nun hat der Führer ein Mandat der Welt gegenüber. Spät in der Nacht heim. Noch schnell Fehler des D.N.B. gutgemacht, das die Stimm Scheine bei der Zählung vergessen hat. Und dann selig eingeschlafen.

30 Montag: zuerst Krach "12 Uhr Blatt", das Fehler D.N.B. nachmacht. Büro: ganz voll Freude. Deutschland ein Flaggenmeer. Mit Funk, Hanke und Berndt beraten. Alles in Ordnung. Glänzende Auslands Presse. Paris noch besser als London. Der Führer kann nun verhandeln. Gesten kommen nicht mehr in Frage. Wahlkampfleitung empfangen und Dank ausgesprochen. Alle, vom
35 Botenjungungen an. Feierliche Szene! Beim Führer. Er ist namenlos glücklich. Viel Besuch da. Wir schwimmen alle.

Nachher noch mit Führer und Ribbentrop. Führers Antwort durchgesprochen. Er wird sich mehr an die Völker als an die Juristen wenden. Das ist gut so. Seine bisherigen Angebote nochmal präzisieren. Und logisch begründen.
40 Die Welt kann sich dem nicht entziehen.

Auch Frankreich hat Wahlen und muß darauf Rücksicht nehmen. Unsere Sache steht gut. Das deutsche Volk ist wieder mal von einer grenzenlosen Anständigkeit gewesen.

Führer geht sein Memorandum ausarbeiten. Zu Hause Besuch von den beiden Mitfords. Sie sind glücklich wie wir alle.
45

Zu Hause Arbeit. Berlin hat glänzend abgeschnitten. Am schlechtesten Hamburg. Die Arbeit macht nun Freude. Die Meckerer haben keine gute Zeit.

Abends Filme: "Engel mit kleinen Fehlern", schlechte Unterhaltungsware. "Arzt aus Leidenschaft", gute Unterhaltung. Die beiden Mitfords erzählen uns
50 von England und von Mosley. Sehr interessant. Spät ins Bett. Heute nochmal viel Arbeit.

2. April 1936

ZAS-Originale: 37 Zeilen Gesamtumfang, 37 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 37 Zeilen erhalten.

2. April 1936. (Do.)

Ein Berg voll Arbeit am Dienstag; aber ich fresse mich durch. Ärger mit der Auslands Presse wegen der unbeschriebenen Stimmzettel. Sie plant einen großen Skandal. Göring macht mich darauf aufmerksam. Ich drohe mit Ausweisung.
5 Da schweigt alles. Führer hält das auch für richtig. Funk hat vieles

erledigt. R. Kultursenat auch klar. Heß beruhigt. Rosenberg abgeschlagen. Ich ändere nichts. Berufe noch Himmler, Lutze, Ley und Bouhler.

Michailow malt mein Bild fertig. Es ist ausgezeichnet geworden. Ebenso Bild vom Führer.

10 Unterredung mit Torgler und Frau Reese. Er sieht gut aus und ist sehr agil. Will arbeiten. Macht keinen schlechten Eindruck. Aber auch kein Genie. Zu gebrauchen. Ich werde ihm Start in der engl. Presse vermitteln.

Irene v. Meyendorff, eine Novizin des Films. Wird mal was werden.

15 Beim Führer zu Mittag. Mit Göring und Heß. Er liest uns das Memorandum mit seinem Friedensvorschlag vor. Derselbe wie in der Reichstagsrede, nur etwas ausgewalzt. Und stark in der Wirkung auf die Seelen der Völker. So kann's herausgehen. Mit Führer und Göring lang debattiert.

20 Nachm. Büro. Filmfragen. Da gibt es immer wieder neue Probleme. Abends Kabinett. Etat verabschiedet. Es steht gut. Wir pauken uns allmählich durch. Crosigk¹ macht seine Sache gut. Führer gibt Darstellung der Situation. Und dankt dem Volke, der Partei und Rei. Prop. Leitung für den 29. März.

Rheingold geselliger Abend mit der Wahlkampfleitung. Sehr nett und gemütlich. Ein herrliches Ministerium.

25 Spät noch beim Führer, bei dem Magda mit den beiden Mitfords. Führer macht Magda und mir Mitteilung von Erhöhung meiner Aufwandsentschädigung um 4 000 Mk. Uns fallen alle Steine vom Herzen. Wir sind ganz glücklich. Der Führer ist so großzügig und nobel. Magda und ich überlegen bis tief in die Nacht.

30 Mittwoch: Auslandspresse schweigt wegen Stimmscheinen. Meine Drohung hat gewirkt. Dr. Jahncke verabschiedet sich. Herzlichen Dank. Er ist doch ein guter Kerl. Berndt sein Nachfolger. Guter Tausch! Mit Prof. Baumgarten Theaterplan Saarbrücken festgelegt. Und Umbau Wilhelmplatz. Das wird sehr schön.

35 Hauskauf Schwanenwerder mit Dr. Schlötter getätigt. Ich bin nun Hausbesitzer. Fehlt noch das Geld. Das wird der Führer von Amann vorschießen lassen. Direktor Paepke² hat Pläne Ministerium fertig.

Bormann bringt Meldung von Aufwandsentschädigung des Führers. Ich bin so froh.

40 Beim Führer Mittag. Göring auch da. Aprilschau mit Hadamovsky fabriziert. "Goethemedaille". Mit Papen parlavert. Wien führt heute allgemeine Dienstpflicht ein. Sonst beginnen Osterferien.

Nachm. zu Hause Arbeit. Magda ist ganz beim Einkauf. In ihrem Element. Ich arbeite Rede für Kultursenat aus. Der tagt am Sonnabend.

¹ Richtig: Schwerin von Krosigk.

² Richtig: Paepcke.

Mit den Kindern gespielt. Abends Filme: "Familienparade", ein blödelndes schwedisches Aristokratenmilieu, und "Sehnsucht", mit der Marlene Dietrich und Cooper, die beide ganz große Schauspieler sind. Vor allem die Dietrich, 45 die wir leider nicht mehr in Deutschland haben.

Zeitig ins Bett und endlich einmal ausgeschlafen. Das deutsche Friedensangebot ist veröffentlicht. Sehen, wie die Welt darauf reagiert.

Heute flaut die Arbeit etwas ab.

4. April 1936

ZAS-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.

4. April 1936. (Sa.)

Donnerstag: morgens letzten Arbeitsansturm. Von Rosenberg ein paar freche Briefe. Man kommt mit ihm nicht zu Rande. Ich will versuchen, einen modus vivendi zu finden. Aber jetzt zu Ostern meine Ruhe haben.

5 Mit Funk Sachen R. Kultursenat besprochen. Reihe von Gauleitern und Reichsleitern senden Mitglieder. Aber das alles macht mir doch viele Sorgen.

Baupläne für neues Rundfunkhaus angeschaut. Es wird sehr ordentlich werden. Den ganzen Reichskanzlerplatz beherrschen.

10 Mittags beim Führer: Eindruck des deutschen Memorandums in London gut, in Paris noch geteilt. Aber wir haben Zeit und damit alles gewonnen. Das genügt. Führer sehr befriedigt. Göring ist auch da und Heß. Aber alles verlangt nach Ferien.

15 Nachm. nach Schwanenwerder. Neues Haus besichtigt. Alles in Ordnung. Es wird sehr schön. Und wie ich mich freue nach all der Arbeit. Magda richtet ein. Groß in Fahrt.

Zu Hause Arbeit. Kurz geredet zu den Prop. Leitern von Berlin. Dank und Anerkennung. Bis zum 20. April Versammlungspause. Das tut not zum Ausruhen der Nerven.

20 Abends Scala. Grog¹, das große Kind, das zum Lachen und zum Weinen bringt. Ich bin davon restlos begeistert. Nachher noch mit einigen Leuten im Bühnensclub. Spät ins Bett.

¹ Richtig: Grock.

Freitag: aufgearbeitet. Rosenberg macht mir Ärger. Aber ich lasse mir in den Ferien überhaupt nicht mehr davon berichten. Soll schreiben und lamentieren [!]. Ich werde der Ruhe pflegen.

25 Mit Funk Tagung des Kultursenats beredet. Echo im Ausland bezgl. unseres Memorandums immer besser. Mit Haegert und Gutterer 1. Mai besprochen. Ein tolles Buch von Barlach verboten. Das ist keine Kunst mehr. Das ist Destruktion, ungekonnte Mache. Scheußlich! Dieses Gift darf nicht ins Volk hinein.

30 Mittags Führer. Letzte Fragen besprochen. Dann Abschied für die Ferien. Er fährt abends nach München. Ich arbeite noch Büro und zu Hause.

Mit den Kindern gespielt. Gepackt für Schwanenwerder. Und abends gelesen und zeitig zum Schlaf. Heute Kultursenat, Schlecht Hochzeit und Abendessen. Und dann Ferienanfang.

6. April 1936

ZAS-Originale: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten.

6. April 1936. (Mo.)

Samstag: Schlecht verheiratet. Er ist mit seiner reizenden jungen Frau sehr glücklich. Er verdient es.

5 Kultursenat: Kube spricht gut über Kulturarbeit der Kommunen. Eine angeregte Aussprache. Klagen n.s. Kulturgemeinde. Überall dasselbe. Ich rede sehr offen über alle schwebenden Fragen. Großer Eindruck!

Rosenberg hat die von mir berufenen Reichsleiter gewarnt, einzutreten. In einem frechen Brief. Trotzdem sind sie gekommen. Bouhler, Schirach, Rust und Hierl. Rosenberg verstärkt sich mit der ganzen Welt.

10 Es ist mit ihm kein Arbeiten. Ich werde mir diese Frechheiten auch nicht mehr lange gefallen lassen. Aber jetzt will ich Ferien und Ruhe haben. Soll der Papst sich ausschimpfen.

15 Zu Hause Arbeit. Nachm. Presseklub Hochzeit Schlecht. Eine n.s. Feier. Ich schenke dem jungen Brautpaar noch 1 000 Mk. Na, dieses Glück! Das ist das Schönste im Leben, Freude zu bereiten.

Abends Essen des R. Kultursenats. Eine große, festliche Gesellschaft. Alles Künstler. Ich fühle mich in so einem Kreise sehr wohl. Glänzend verlaufen.

Schlussus und die Nettesheim singen. Raucheisen spielt mit dem Philharmoniker Quartett. Ein wahrer Genuß! Alle sind begeistert. Und viele Klöhnereien [!] mit den Künstlern. Tausend Anregungen, tausend Pläne. Ein lustiges, aber auch idealistisches Völkchen.

Wir kommen erst um 4^h nachts nach Hause.

Sonntag: ausgeschlafen. Die Ferien beginnen. Ein herrlicher Frühlingstag. Ich arbeite etwas zum Vergnügen zu Hause. Dann mit den Kindern nach Schwanenwerder, wo Magda und Maria schon beim Einrichten unseres Sommerhauses sind. Am Gründonnerstag soll eingezogen werden. Magda ist schon sehr weit. Wir schauen alles an und sind sehr glücklich. Mein Arbeitszimmer wird richtig nett und gemütlich. Und das Kavalierhaus ist zum Entzücken. So behaglich! Da will ich im Sommer ausruhen und Ferien machen. Aber jetzt ist es noch zu kalt.

Zu Hause parlavert und mit den Kindern gespielt. Ein richtiger Feriensontag!

Abends Filme: "Savoy Hotel 217" Ucicky - Albers, Menzel. Zu gekünstelt und ausgeklügelt. Keine ganz großen Effekte. Typisch Ufa: zu viel hineingepappt.

Ich lese mit Interesse Karl May "Winnetou". Eine spannende Entspannung. Gut für die Ferien. Und schlafe aus. Nach all den vielen Strapazen. Das ist das Beste. Heute nicht allzuviel Arbeit.

8. April 1936

ZAS-Originale: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten.

8. April 1936. (Mi.)

Montag: wenig noch zu tun. Im Ministerium wird gebaut. Funk nimmt mir den Rest Arbeit ab. Kurze Unterredungen mit Dannhoff, Edwards und v. Collane¹. Und dann nach Schwanenwerder.

Magda ist sehr fleißig gewesen. Es wächst das Haus. Wie ich mich auf Gründonnerstag freue! Zu Hause Arbeit und Kinderspiel. Führer ruft aus München an: Geld für Schwanenwerder ist besorgt. Amann war wieder mal großzügig. Ich bin dem Führer so dankbar.

¹ Richtig: Collande.

Abends Spazierfahrt. Es ist Frühling. Herrlich, so durch die Gegend zu
10 fahren!

Dienstag: ausgeschlafen. Büro etwas herumgearbeitet. Viel Geld bekommen.

In Paris und London Hochbetrieb. Mussolini siegt in Abessinien. Die Fran-
zosen wollen mit Gegenplan auf unser Memorandum antworten. Alte Stänker
und Störenfriede.

15 Nachm. Schwanenwerder. Es geht herrlich vorwärts. Zu Hause Arbeit und
Ärger.

Mit den Kindern gespielt. Abends Spazierfahrt in den Grunewald. Und
dann Schlaf.

Diese Ferien sind herrlich, entspannend, erquickend.

20 Heute letzter Tag in Berlin.

9. April 1936 bis 30. Mai 1939

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 276 Bl. Gesamtumfang, 276 Bl. erhalten; 2 Bl. Tagebuchtitel, 274
Bl. Tagebucheinträge; T.S.*

Tagebuch Schwanenwerder
für
Joseph Goebbels.
vom 9. April 1936 bis [!]
Ruhe ist die Mutter aller großen Gedanken!

9. April 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten; T.S.

9. April 1936. (Do.)

Gründonnerstag: heute nach Schwanenwerder übergesiedelt.

Gestern: lange geschlafen. Etwas gearbeitet. Mit Zeller und Wedel. Magda
hat mit dem Führer telefoniert. Mit dem Geld kommen wir jetzt klar. Er ist
5 so rührend.

Zu Hause noch allerlei zu tun. Nachm. Spazierfahrt. Schließlich in Schwanenwerder gelandet. Es ist dort schon alles sehr schön. Magda ganz überarbeitet.

10 In Genf tolles Durcheinander. England und Frankreich liegen sich in den Haaren. Mussolini aber schmettert unterdeß den Negus zu Boden.

Zu Hause Arbeit. Abends kleines Schauspielhaus. "Der Ministerpräsident". Von Kurt Götz¹. Das Stück ist nicht viel wert. Eine Skandalgeschichte. Aber wie die gespielt ist. Jannings als [Bismarck] zwar eine Idee zu schlacksig. Sonst herrlich. Und die Koppenhöfer als alte Gräfin. Hartmann, Henckels und
15 - Hilde Weißner². Wunderbar! Ein großer Abend.

Lange noch im Bühnensclub parlavert. Heute ausgeschlafen. Etwas noch gearbeitet. Und dann um 1^h ab nach Schwanenwerder. Französische Antwort da. Eine Wahlrede. Paragraphenquatsch!

Nun bin ich im eigenen Haus. Am See. Und restlos glücklich.

20 Ein Refugium. Hier kann ich ausruhen und Kräfte sammeln.

Magda hat alles so herrlich hergerichtet. Behaglich, sauber, geschmackvoll.

Und ich fühle mich so wohl hier.

Erst alles besichtigt. Noch was umgeräumt.

Und dann bin ich da. Zu Hause.

25 Die Osterferien fangen nun an!

11. April 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten; T.S.

11. April 1936. (Sa.)

Donnerstag: den ganzen Tag eingerichtet, herumgegangen, mich gefreut, die Kinder empfangen, mit Magda parlavert. Ein herrlicher Tag! Alle sind so glücklich. Nur ich habe einen Hexenschuß, der mir Schmerzen und Ärger
5 macht.

Meine Zimmer sind wunderbar! Magda hat so gut für mich gesorgt. Sie ist eine treue, liebe Helferin.

¹ Richtig: Wolfgang Goetz.

² Richtig: Weissner.

Hamsun gelesen, Musik gemacht, gefaulenzt, früh ins Bett. Noch lange gelesen und ganz glücklich gewesen. Das Bett ist zwar scheußlich, aber was
10 bedeutet das schon in soviel Freude und Glück.

Freitag: Karfreitag! Ausgeschlafen. Im Haus und Garten herumspaziert. Nachmittags viel Besuch: Hommel, die Dannhoff, Jannings und Klöpfers. Mit Jannings sein Bismarckfilm-Projekt besprochen. Der Kaiser darf darin nicht auftreten. Er sieht es jetzt allmählich auch ein. Mit Klöpfer seinen Beethoven-
15 Film besprochen. Das wird eine Sache. Klöpfer ist wie geschaffen dazu.

Abends gehen die Gäste. Und wir sind wieder allein. Herrlich, so lesen, musizieren, sich aalen, nichts tun! In Genf streiten England & Frankreich um Deutschland & Italien.

Morgens ist Botschafter v. Hoesch gestorben. Nun aber einen richtigen
20 Nachfolger finden. Der Zeppelin hatte auf der Heimfahrt Motorenpech. Aber alles ist gut gegangen. Gelandet!

Oben auf meinem Zimmer Hamsun gelesen. Wunderbar! In Genf auf Mitte Mai vertagt!

Zeitig ins Bett. Gelesen bis tief in die Nacht.

25 Heute wieder so ein wunderbarer Tag.

13. April 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten; T.S.

13. April 1936. (Mo.)

Samstag: es kommt Hagel und Regen. Ich lese Hamsun. Eine wunderbare Erholung! Der Negus ist vollkommen geschlagen. Das tut einem leid, aber es ist nun einmal so.

5 In Genf Abgesang. Wir sind wieder mal herausgekommen. Schwein gehabt. Führer hat die politische Weltsituation richtig eingeschätzt. Wie immer!

Nachm. schöne Spazierfahrt durch die Mark. Sie ist so schön!

Abends Volksbühne "Schwarzbrot und Kipfel" ein nettes Lustspiel aus dem österreich. pommerschen Adel. Nicht viel, aber sehr zum Lachen. Und gut ge-
10 spielt, Gina Falkenberg¹, Tiedtke, Süßenguth etc. Ein amüsanter Abend. Aber froh, als ich wieder in meinem Dorado bin. Noch lange gelesen.

¹ Richtig: Falckenberg.

Sonntag: die Sonne scheint wieder. Mit den Kindern Ostereier gesucht. Es ist ein herrliches Osterfest. Alles strahlt vor Seligkeit. Es ist so schön bei uns zu Hause.

- 15 Nachmittags kommen Gäste. Magda hat alles nett und gemütlich hergerichtet. Eine bunte Gesellschaft mit vielen Gesprächen, Diskussionen. Spaziergang, Kinderspiel, am Abend Musik und Kaminfeuer.
Ich lebe wie ein Gott in Frankreich.
Schlafe wunderbar und aale mich.
- 20 Das tut so gut nach soviel Sorgen.
In der Politik kein Windhauch.
Früh ins Bett. Ausgeschlafen.
Es ist noch nicht warm, aber Frühling.

15. April 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten; T.S.

15. April 1936. (Mi.)

Montag: noch ein herrlicher Feiertag. Wir aalen uns so richtig aus.

- Nachm. Besuch: Frau Hamsun, die sehr nett ist und von ihrem Mann erzählt. Blombergs, die uns viel Freude machen. Ich bespreche mit ihm einige
5 Fragen für den A Fall. Da müssen wir nun auch herangehen: Rundfunk, Sendestärke, Kriegsberichte etc. Wir werden uns nun daranmachen. Er ist sehr nett und ein echter Soldat.

- Nachher noch lange mit Gräfin Helldorf und Schmelings. Schmelings sind ganz aufgetaut und erzählen von ihrem Leben und Treiben. Beide nette Leute.
10 Er fährt nach Amerika, um mit Louis zu boxen. Alles Gute! Dreifacher deutscher Autosieg in Monaco. Das fängt gut an!

- Zeitig ins Bett und noch lange Hamsun gelesen. "August Weltumsegler" aus und "nach Jahr und Tag" angefangen. Ein wirklicher Epiker. Gehört in die erste Reihe der großen Weltepiker. Ein Riese unter all dem schreibenden
15 Gerinnsel.

Dienstag: wieder an die Arbeit. Konferenz mit Zeller und v. Wedel. Geburtstagsbrief an den Führer. Sehr herzlich und aus tiefster Zusammengehörigkeit. Rede für Kreisleiter nächste Woche ausgearbeitet. Nachm. Rundfunkrede zu Führers Geburtstag diktiert.

20 Harald wieder da. Braungebrannt und guter Dinge. Er wird ein richtiger Mann.

Das Wetter ist herrlich. Der Wannsee liegt still und friedlich. Hier kann man in Ruhe arbeiten. Meine Rede für den Führer ist gut geworden. Magda in der Stadt. Da geht's arbeiten!

25 W. E. Möller für die olymp. Spiele "Frankenburger Würfelspiel", ein Spiel für die Eckart-Bühne. Dieser Möller ist ein wahres Sprachgenie, von einer plastischen Ausdruckskraft ohne Gleichen. Dramatisch stark und dichterisch geballt. Ich bin ganz froh beim Lesen geworden. Die jungen Dichter sind also auf dem Wege.

30 Krach London/Rom. Mussolini am Tana-See. England vor einer schweren Entscheidung. Entweder einstecken oder Krieg. Wir sind die lachenden Dritten.

Abends Hamsun gelesen. Zeitig ins Bett. Ein wunderbarer Tag. Voll Arbeit und Ruhe. Da kann man Kräfte sammeln wie nie.

Heute weniger zu tun. Einige Besichtigungen.

16. April 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten; T.S.

16. April 1936. (Do.)

Gestern: Rosenberg hat wieder geschrieben. Ausweichend wie immer. Aber ich lasse ihn jetzt nicht mehr aus. Er muß Material herausrücken oder bekennen.

5 Prof. Hönig hat Rücktritt angeboten. Ich werde ihn demnächst annehmen. Er hat den guten Willen, aber er bringt es nicht zuwege.

Einige Arbeit taucht wieder auf. Mittags Künstlerklub. Mit Paepke¹ Baupläne besprochen.

Oberschöneweide: Bau meines neuen Bootes angeschaut. Es wird glaube ich sehr schön.

10 Zur Ufa: Lehrschau und Filmarchiv. Sehr interessant und instruktiv. Vom Anfang des Films bis zur fertigen Kopie. Soviel Arbeit und Mühe steckt darin.

Aufnahmen zu 2 Filmen: "Bocaccio" [!] und "Bettelstudent". Ausstattung. Nicht viel zu sehen.

¹ Richtig: Paepcke.

Eine Stunde zu Hause in Berlin. Alles still und friedlich. In Genf geht's
15 wieder los. Um Mussolini. Aber der hat unterdeß Dessie¹ besetzt. Dem Mutigen hilft Gott!

Schwanenwerder: Arbeit. Lektüre. In vielen Büchern herumgeschnüffelt. Früh ins Bett. Heute früh heraus. Ein wunderbarer Tag!

18. April 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten; T.S.

18. April 1936. (Sa.)

Donnerstag: etwas Arbeit und Ärger. Aber sonst ein herrlicher Tag. Die Frauen sind zum Einkauf in der Stadt. Ich führe allein das Regiment.

Nachm. mit Paepke² und v. Arent Umbau- und Möbelpläne für K.d.d.K.
5 durchgeschaut. Ganz wunderbar, aber viel Geld. Ich fahre abends nach Berlin und bespreche mit Funk die Finanzierungsfrage. Die wird uns noch viele Schwierigkeiten machen. Aber vielleicht geht es doch. Funk erzählt mir das Neueste. Nichts Weltbewegendes. Erlaß des Führers regelt meine Zuständigkeiten. Auch Polizeifragen meines Ressorts unter meiner Federführung.

10 Oben an meinem Arbeitszimmer wird mächtig gebaut. Da sieht es wüst aus. Spazierfahrt und ein Stündchen Berliner Wohnung. Zu Hause noch Par-laver mit den Damen.

Freitag: Arbeit und Ärger. Es geht jetzt wieder mächtig los.

15 Mussolini tritt in Genf frech auf. Und er wird sich wohl durchsetzen. England ist schwach. Keine Weltmacht mehr! Schlappe Führung. Man weiß also in Zukunft, was davon zu haben ist. In Spanien kriecht das Gespenst des Bolschewismus heran.

Nachm. Lektüre. Das ist so friedvoll hier.

20 Frau Jugo kommt zu Besuch. Sie ist sehr nett und erzählt viel von ihren Filmen.

Hat große Erfolge gehabt, die ihr zu gönnen sind.

Mussolini geht aufs Ganze. Und wird damit durchkommen.

Dr. Eckener hat klein beigegeben. Aber ein Demokratenstück ist er doch. Zeitig ins Bett.

25 Heute arbeitsfreier Samstag!

¹ * Dessye.

² Richtig: Paepcke.

19. April 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten; T.S.

19. April 1936. (So.)

Gestern: morgens Arbeit und Ärger. Besonders über Mercedes, die keine Termine einhalten. Das Wetter ist furchtbar. Regen, Hagel, Schnee. Tolle Stürme im Rheinland. Der April!

5 In Genf: Schlichtung des Völkerbundes mißlungen. Mussolini triumphiert. England hat eine furchtbare Schlappe eingesteckt. Das wird es ihm nie vergessen. Badoglio marschiert auf Addis Abeba.

Nachm. Lektüre. Wie immer Hamsun. Einer der wenigen, die es sich zu lesen verlohnt.

10 Ello und Frau Strehl kommen. Allgemeines Parlavere. Nichts von Bedeutung. Die Kinder sind so süß!

Abends: ich will gerade mit der Lektüre anfangen, Telephon Reichskanzlei: Führer wieder da. Ich fahre gleich herunter. Er ist sehr nett, sieht ganz frisch und gesund aus und erzählt. Außenpolitik: es steht alles gut, Mussolini hat uns
15 geholfen, und wir ihm. Das Schlimmste haben wir nun hinter uns. Montag zum Führer-Geburtstag große Parade in Berlin. Das ist gut, den Berlinern und dem Ausland gegenüber. Führer rät an, kein Nachgeben gegen Dr. Eckener. Das kommt auch garnicht in Frage. Sepp Dietrich erzählt begeistert von seiner Madeira-Fahrt mit K.d.F. Das ist auch etwas Wunderbares. Arbeiter, die nie
20 ihre Heimatstadt verlassen haben, fahren hier über Meer und Land. Und freuen sich dann, wenn sie wieder in Deutschland sind.

Wir sehen Albers-Film "Savoy-Hotel". Wirkt jetzt etwas besser als beim ersten Mal.

Ich erzähle Führer von unserem neuen Haus. Er ist begeistert und will uns
25 gleich heute besuchen. Wenn wir ihm nur hier aus Dankbarkeit ein kleines Zuhause schaffen könnten!

Spät zu Hause. Noch mit Magda überlegt. Sie räumt heute auf für den Führer. Hoffentlich kommt er!

20. April 1936

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

20. April 1936. (Mo.)

Heute Führers Geburtstag. Gleich fahre ich mit Magda und den Kindern hin zu ihm.

Gestern: ein herrlicher Sonntag. Lange geschlafen. Gelesen, Hamsun, gro-
5 ßer, weiser Poet!

Unser Haus durchgeschaut. Es ist herrlich. Magda hat nun auch das Gäste-
haus für den Führer eingerichtet. Direkt einladend! Mit Blumen und Gemüt-
lichkeit.

Nachm. kommt der Führer. Wir besichtigen das ganze Haus. Er ist restlos
10 begeistert davon. Verspricht uns, recht oft zu Besuch zu kommen. Alles ge-
fällt ihm, Lage, Einrichtung, vor allem das Gästehaus, das wir eigens für ihn
zurechtgemacht haben. Frau Strehl und Ello kommen noch. Wir erzählen viel.
Der Führer von den Autobahnen, die er besichtigte. Und von den 5 Millionen
Arbeiterhäusern, die er in einigen Jahren bauen lassen wird. Das ist eine
15 Freude, ihm zuzuhören, eine Freude, ihm bei seinen großen Werken helfen zu
dürfen.

Die Kinder sind allerliebste. Ich unterhalte mich lange mit dem Führer allein.
Er ist ganz glücklich über unser Glück. Freut sich von Herzen mit uns. Hof-
fentlich können wir auch ihm ein kleines Heim bieten. Wir sind ihm alle so
20 dankbar. Er will, daß wir in der Führung alle irgendwo seßhaft werden. Das
ist auch notwendig. Eigentum verpflichtet und bindet sehr stark. Er nimmt
lange Abschied. Wir parlavern noch lange. Mit Ello nach Berlin zurück. In
der alten Wohnung. Dort ist es auch sehr schön. Gelesen, geschrieben. Um
20^h abends zum Geburtstag des Führers am Rundfunk geredet. Ich glaube,
25 ganz aus dem Herzen und ganz zum Herzen.

Beratung über 1. Mai. Speer, Gutterer, Fischer, Titel. E[s] wird gut werden.
Umgestaltung Wilhelmplatz durchberaten. Zu Hause noch etwas parlavert.
Und dann sehr müde ins Bett.

22. April 1936

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

22. April 1936. (Mi.)

Montag: Führers Geburtstag. Wie wir uns alle freuen! Mit Magda, Maria und den Kindern da. Er ist ganz gerührt, hat große Freude an meinem Lenbach. Dann fängt der große Gratulationstrubel an. Endlos!

5 Ich zur Arbeit ins Ministerium. Vielerlei. Berndt Ministerialrat. Draußen jubelt die Menge.

Zur Parade. Im herrlichsten Sonnenschein. Ein prachtvolles militärisches Schauspiel. Stundenlang ziehen Soldaten, Geschütze, Tanks vorbei. Militärmacht Deutschland. Und glückstrahlend steht da der Mann, dem das alles zu verdanken ist. Er hat Blomberg zum Generalfeldmarschall, Göring, Raeder und Fritsch zu Generalobersten ernannt. Der Dank an die Wehrmacht. Ein herrlicher, beglückender Tag!

Mittags beim Führer zu Gast. Die Militärs da. Wir sind alle sehr glücklich. Am glücklichsten er selbst. Welch ein Leben leben wir! Ich spreche ihn lange allein. Er ist so gut und vornehm. Lange leben bleiben!

15 Zu Hause Reden für die nächsten Wochen ausgearbeitet. Bis abends. Dann Vereidigung Sportpalast. Ich rede kurz, aber saftig. Dann Rede Heß über alle Sender. Mir zu pastoral. Das reißt nicht mit. Schwur der vielen Hunderttausende. Noch lange mit Helldorf und Görlitzer K.d.d.K.

20 Dienstag: früh heraus. Regentag. Am Tage vorher schien die Sonne. Man kann abergläubig werden.

Büro Arbeit. Berndt Anweisung bezgl. Fall Schwarz van Berk gegeben. Dem hat der Uschla einen bösen Streich gespielt. Der wächst sich immer mehr zu einer Landplage aus.

25 Flug Stettin. Auto Crössin-See. Alle deutschen Kreisleiter Schulungslager. Hier hat Ley eine "Burg" gebaut. Ziemlich geschmacklos. Ich rede nicht, sondern halte eine zweistündige Unterhaltung mit den 800 ab. Über alle aktuellen Fragen. Das wirkt Wunder. Sie sind begeistert. Beifallsstürme.

Durch Regen und Kälte zurück. Um 7^h abends Berlin. Noch Arbeit und Lektüre. Hanke ist in Urlaub und fehlt mir sehr. Todmüde. Ich gehe früh ins Bett und schlafe mich aus.

30 Heute viel Arbeit. Und dann wieder mal nach Schwanenwerder.

23. April 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten; T.S.

23. April 1936. (Do.)

Gestern: schwerer Arbeitstag. Ganz früh heraus. Turbulente Stunden. Dr. Schmidt berichtet über Paris. Ein sehr kluger Vortrag. Das Volk will Verständigung. Janowski¹ soll 10 Millionen vom W.H.W. für Nürnberger Bauten. Ich schlage dem Führer das Gegenteil vor. Exc. Lewald spricht mit mir Olympiade durch. Herr Kayßler führt Beschwerde über Praktiken des Filmverleih. Mit Recht. Da werde ich einschreiten.

Herr Wülfig kommt mit persönlichen Sorgen. Alter Pg. Ich helfe ihm gerne. Frl. Irminghaus zeigt mir Arbeiten. Sehr talentiert.

Mittags beim Führer. Ich Sorge dafür, daß Devisenfreiheit aus dem Amnestiegesetz herauskommt. Furtwängler will komponieren und der Führer ihm die Möglichkeit und Freiheit dazu geben. Amann hat eine Masse von Beschwerden über Dummheiten von Berndt. Ich werde das abstellen. Führer meint auch, Filmpreis für "Traumulus".

Lange Debatten über Außenpolitik. England hat schwere Niederlage in Genf durch Mussolini erlitten. Der marschiert auf Addis Abeba.

Führer billigt mein Verhalten bezgl. Schwarz van Berk.

Im Ministerium Unterredung mit Funk. Der muß Berndt zur Ordnung rufen. Dr. Bährens wird fristlos entlassen. Wegen Säufereien und Hurereien auf Dienstreisen mit Ausländern. Das alles erlebt man an einem Tage. Ich kotze v. Hentig - Mercedes an.

Heraus nach Schwanenwerder. So vieles ist schon wieder schöner geworden. Die Kinder sind so süß. Ich arbeite ununterbrochen weiter bis 1^h nachts. 4 neue Reden fertig. Wunderbares Gefühl erfüllter Pflicht. Und dann todmüde ins Bett gefallen.

¹ Richtig: Janowsky.

24. April 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten; T.S.

24. April 1936. (Fr.)

Gestern: früh heraus. Viel zu tun. Mit Oberbürgerm. Riesen und Spring Theaterneubau in Cöln besprochen. Führer auch einverstanden. Wir werden das schaffen.

5 Rose Stradtner¹ Filmfragen. Sie will als Österreicherin heiraten und deutsche Staatsangehörige werden. Muß gefördert werden. Berndt ist mit Amann einig geworden. Funk hat Tagesfragen.

Mittags Führer. Baupläne. Frage Reichsreform, die er jetzt ganz klar sieht.

10 Nachm. Horst Wessel-Sturmlokal S.A. Notopfer gezeichnet. Die armen Leute sind rührend.

Schwanenwerder. Später kommt auch Führer. Schwester Lady Mitford, von Mosley geschickt. Wollen Deutschland 50-100 Millionen Pfund Kredit Bankhaus Morgan vermitteln. Das wäre wunderbar. Ein dicker Schlag gegen Schacht. Und Mosley wird damit gerettet. Führer will der Sache nachgehen.
15 Baron v. Schröder soll in London vorführen. Ich kann ihn abends nicht mehr erreichen. Heute werde ich das im Auftrage des Führers arrangieren. Das würde für uns von ungeheuerem Wert sein.

Noch lange am Abend parlavert. Führer sehr aufgeräumt. Erzählt viel und nett. Die Kinder sind allerliebste. Spät die Gäste weg. Ich mache Aufruf zum
20 1. Mai.

Spät ins Bett. Führer heute Crössin-See Kreisleiter. Ich viel Arbeit.

25. April 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten; T.S.

25. April 1936. (Sa.)

2. [!] Gestern: ein harter Arbeitstag. Forster bringt Danziger Sorgen. Er redet viel, ist aber ordentlich.

¹ Richtig: Stradner.

Sallet Propagandafragen Amerika. Uns fehlen die Devisen. Das ist doch die
5 Hauptsache.

Mit Herrn v. Stauß Finanzierung K.d.d.K. besprochen. Vielleicht findet sich ein Weg. Er hat Pläne bezgl. Beteiligung Ufa an Pariser Filmfirmen. Aber noch nicht spruchreif.

Prof. Kraut will ein Portrait von mir malen. Ein ulkiger alter Herr. Und Graf
10 Reventlow erzählt mir von den neuen Religionsgründern, Hauer etc. Ein Konglomerat von Schwätzern, Intriganten, böswilligen Gesinnungsschiebern. Nein, so entstehen keine Religionen. Und so stürzt man auch nicht das Christentum.

Funk Alltagssorgen. "Traumulus" bekommt Filmpreis, Schumann Literaturpreis.

15 Auf dem Büro weitergearbeitet. Zu Hause noch viel zu tun. Besuch. Neuer Wagen von Mercedes. Ein herrliches Meisterwerk! Ich bin ganz begeistert davon.

Führer abgeholt. Mit ihm und Baron v. Schröder Besprechung Reichskanzlei bezgl. Anleihe von Morgan. v. Schröder soll die Sache einmal näher unter-
20 suchen. Ich nehme ihn mit nach Schwanenwerder, wo wir eine Unterredung mit Mrs. Gineß¹ haben. Sie wiederholt nochmal das Angebot von Mosley und seinen Hintermännern. Das klingt sehr bestimmt. Also: sie fliegt nach England zurück. Ein Vertreter von Morgan muß nach Deutschland kommen und mit Schröder unterhandeln. Bedingung: keine Verkoppelung mit alten Schul-
25 den und keine entehrenden politischen Bedingungen. Mal sehen, was daraus wird.

Spät und müde ins Bett. Heute ausgeschlafen. Ein Ausruhesamstag. Führer München.

26. April 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten; T.S.

26. April 1936. (So.)

Gestern: mittags Arbeit in Schwanenwerder. Nur Alltag! Dann Lektüre. Spazieren und Spielen mit den Kindern. Nachm. Frau Strehl zum Erzählen. Allerlei!

¹ Richtig: Guinness.

5 Abends Berlin. Im Deutschen Theater Nestroys "Der Zerrissene". Gute Einzelleistungen. Aber insgesamt sind wir zu nüchtern und wirklichkeitsnah, als daß wir für derlei literarische Aufwärmungen noch Sinn und Geschmack hätten.

10 K.d.d.K. kurzer Besuch. Dann Nacht im Metropol von der Bühnengenossenschaft. Endlos lang. Aber gute Sachen. Nur keine Linie im Programm. Aber alle halten bis nachts gegen 4^h aus. Es wird dann auch sehr angeregt.

Beim Morgengrauen erst wieder Schwanenwerder.

Heute ausgeschlafen. Es ist ein wunderbarer Sonntag!

28. April 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten; T.S.

28. April 1936. (Di.)

Sonntag: ein herrlicher Tag. Draußen in der Sonne. Mit den Kindern. Viel Besuch nachmittags. Später auch Bouhler. Tausenderlei besprochen. Abends Potsdam Klosterkeller. Dort geplaudert. Es war ein wunderbarer Sonntag.
5 Noch lange mit Magda erzählt.

Montag: wieder wunderbarer Tag. Ich hatte mich so gefreut, daß das Ministerium neu eingerichtet war. Aber Paepke¹ hat wie immer versagt. Es ist ein Elend mit den Handwerkern.

10 "Heldische Feier" für 1. Mai angehört. Gut, wird so genommen. Und dann Rede für 1. Mai Kulturkammer diktiert. In einem Hieb, 3 Stunden. Gut geworden. Ich bin zufrieden damit. Schumann bekommt Literatur- "Traumulus" Filmpreis. Die gerechteste Entscheidung. Ich habe feste gearbeitet.

Nach Schwanenwerder. Gelesen, Rede korrigiert. Mit den Kindern gespielt. Draußen helle Sonne. Draußen steht alles in Blüte. Helga ist süß und plappert
15 neben mir her beim Spaziergehen.

Arbeit, Erholung, zeitig ins Bett und heute frisch und ausgeruht an die Arbeit.

¹ Richtig: Paepcke.

30. April 1936

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

30. April 1936. (Do.)

Dienstag: Göring hat Aufsicht über Devisen und Rohstoffe. Wir werden da viel zusammenarbeiten. Theaterfragen. Solms¹ bewährt sich nicht. Er ist zu langweilig.

5 Entjudung R.K.K. Doch noch viele Juden in den Verbänden. Ich gebe Anordnung: Volljuden ganz heraus, bei Halbjuden untersuchen, ob sie drinbleiben, und bei Vierteljuden, ob sie herausmüssen. Ein schwieriges Problem. Aber jetzt mache ich Ernst.

Paepke² bereitet mir viel Ärger. Er ist eine langweilige Wurst.

10 Italien. Agrarminister Rossoni zu Besuch. Ein kluger Kopf, sehr selbstbewußt, sicher, fest. Redet viel von faschistischer Gemeinsamkeit. Die Italiener hätten oft Gelegenheit gehabt, weniger davon zu reden, mehr danach zu handeln. Sonst ist Rossoni sehr passabel.

15 Nach Schwanenwerder. Etwas gelesen und geschrieben. Nachm. Bootsfahrt. Mit Arents und Frl. v. Collani³. Sehr nett. Wunderbarer Tag! Abends lange parlavert. Und noch bis in die Nacht gelesen.

Mittwoch: mit Funk Tagesfragen. Rattenhuber trägt mir die Frage des Schutzkommandos vor. Nun ist dort auch alles in Ordnung. Der Oberbürgermeister von Rheydt überreicht mir Ehrenbürgerbrief. Schildert mir Lage der
20 Stadt, die besser ist, als ich befürchtete.

Ein Herr [Helberger] aus Frankfurt führt mir ein neues Instrument vor, ähnlich dem Trautonium. Das kann man einmal gut für unsere großen kultischen Feiern gebrauchen.

Der Maler Arnold Busch malt mich mit einer fabelhaften Bravour.

25 König Fuad von Ägypten +.

Mittags Führer. Ich trage ihm einige Sorgen vor. Schachts Zeitschrift "Der Volkswirt" macht mir dauernd Schwierigkeiten. Der Führer verbietet sie auf immer. Nichts, was ich lieber täte!

30 Neuer Plan von Wilhelmplatz vom Führer genehmigt. Ich glaube, das ist die beste Lösung: Bäume weg, kein Rasen, Steinplatten.

¹ Richtig: Solms-Laubach.

² Richtig: Paepcke.

³ Richtig: Collande.

Nachm. Generalprobe zum 1. Mai. Jugendkundgebung macht mir Sorge. Die Kinder werden zu sehr strapaziert. Im Opernhaus wird es wunderbar werden. Und der Lustgarten ist nicht mehr wiederzuerkennen. Wenn nur das Wetter bleibt!

35 Zu Hause in Berlin viel Arbeit. Hilde liegt in Schwanenwerder krank. Die süße Kleine!

Bis in den späten Abend zu tun.

Danach Probe "Freut Euch des Lebens" im Theater des Volkes. Stumpf und witzlos, dabei noch frech, provozierend. Ich lasse vieles streichen. Aber zu
40 retten ist da nur noch wenig.

Ich sitze noch bis in die tiefe Nacht zusammen mit den Leuten und lasse den Rotstift rasen.

Ja, wenn man nicht überall eingriffe!

Ganz spät ins Bett. Heute harter Arbeitstag.

1. Mai 1936

ZAS-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.

1. Mai 1936. (Fr.)

Gestern: der deutsche Gesandte in Addis Abeba, Dr. Kirchholtes gibt interessanten Bericht. Negus ganz verloren. Ein wildes Volk. Italiener haben die Partie gewonnen.

5 Chin. Minister Tang Leang Lie. Ich erkläre ihm Bolschewismus. Hört sich das schweigend an.

Dr. Lippert bringt Baupläne Berlin. Und alte Sorgen. Auch Schweitzer hat sein Päckchen. Na, ja!

10 Beim Führer Mittag. Rust schwadronniert. Nachm. Kaiserhof Arbeiterempfang. Die Leute sind wunderbar. Und so glücklich und dankbar. Ich unterhalte mich stundenlang mit ihnen.

Abends Theater des Volkes. "Freut Euch des Lebens!" Doch ganz gut geworden. Die Handlung se[hr] arm: Aber mit Ballett, herrliche Kostüme, wunderbare Dekorationen von Arent. Dauert etwas zu lange. Aber alle Un-
15 ebenheiten habe ich herausstreichen lassen. So geht es auch.

Kleiner Krach mit Magda. Immer wegen der verfluchten Photofrage.

Spät nach Hause. Noch gearbeitet. Heute früh heraus. 1. Mai. Mein großer Arbeitstag. Hoffentlich hält sich das Wetter. Der Feiertag des Volkes. Ich habe drei Mal zu reden.

2. Mai 1936

ZAS-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.

2. Mai 1936. (Sa.)

Gestern: ein großer Tag. Zuerst trübes Wetter. Jugend im Poststadion. Herrliches Bild! Alles hat wunderbar geklappt. Zuerst spricht Schirach. Gut. Dann ich. Kurz aber deftig. Der Führer kommt. Ein endloser Jubel. Er spricht
5 ganz aus dem Herzen. Unwahrscheinliche Wirkung. Die Jugend rast. Der Führer selbst ist sehr beglückt.

Wartezeit im Deutschen Opernhaus. Tausend Gespräche. Führer spricht sich sehr scharf gegen Schacht aus. Der wird nun an die Kandare genommen.

10 Große Feier der Kulturkammer. "Heldische Feier" wirkt nicht gut. Zu pathetisch. Diese Sprechchöre mit ihrer ganzen Hysterie müssen abgeschafft werden. Sagen uns nichts. Meine Rede wirkt sehr gut. Preise an Fröhlich¹ und Schumann. Gerechteste Entscheidung. Führer äußert sich über meine Rede sehr begeistert. Die Sprechchöre haben ihm auch mißfallen.

15 Triumphfahrt des Führers zum Lustgarten. 2 Millionen Menschen. Tolle Begeisterung. Die Sonne ist aufgegangen. Im Lustgarten ein zauberhaftes Bild. Unbeschreiblich. Ganz geschlossen. Ich begrüße den Führer recht aus dem Herzen. Dann redet er. Wunderbar in Form. Scharfe Absage an die Kriegshetzer. Stürme von Beifall. Triumphfahrt zurück.

20 Sehr netter Mittag in der Reichskanzlei. Auslandsdeutsche Jungens und Mädels. Es ist alles sehr ergreifend.

Zu Hause Arbeit. Empfang der Arbeiter im Präsidentenpalast. Die Arbeiter sind wunderbar, und der Führer zu ihnen sehr herzlich. Jannings sehr ergriffen. Ebenso Schumann. Alles schwimmt in Glück und Seligkeit. Das war unser schönstes Maifest.

¹ Richtig: Froelich.

25 Heraus nach Schwanenwerder. Neues Bot [!] angekommen. Kleine Probefahrt. Es ist sehr schön geworden. Ein M[u]sterstück an Raumaufteilung. Ich bin ganz glücklich.

In Berlin etwas Arbeit. Abends Kroll[...]. Mit Kulturkammer und den Arbeitergästen. Sehr nett und amüsant. Viele, viele Leute. Ich muß mich
30 unterhalten und Autogramme geben. Nachher noch im Bühnensclub parlavert. Mit Prof. Hommel und Frl. Dannhoff.

Heute ausgeschlafen. Und Feiertag ist!

3. Mai 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten; T.S.

3. Mai 1936. (So.)

Gestern: in Berlin noch etwas gearbeitet. Presse vom 1. Mai im In- und Auslande wunderbar. Ich bin glücklich, daß alles so gut verlaufen ist.

Schwanenwerder: gedrückte Stimmung. Krach mit Magda. Ich arbeite etwas.
5 Dann Besichtigung und Arbeit am neuen Boot, das wie ein richtiges Schiff unten am Ufer liegt. Es muß noch vieles daran gemacht werden. Aber im Ganzen ist es sehr schön.

Nachm. kommt der Führer zu Besuch. Er findet das Boot sehr schön. Wir machen eine Fahrt durch den Wannensee, das Wetter ist frisch, die Leute jubeln dem Führer zu. Er hatte Unterredung mit Schacht. Der wollte Görings Vollmacht wieder einschränken, aber das hat der Führer abgelehnt. Es wird nicht
10 lange mehr gut gehen mit Schacht. Er gehört doch nicht mit dem Herzen zu uns. Führer ist sehr ungehalten über ihn. Vor allem über das, was er öffentlich redet und schreibt. Aber auch Göring wird sich schwer tun, mit der Devisen- und Rohstofffrage fertig zu werden. Er versteht nicht allzuviel davon und ist auf Ratschläge angewiesen.
15

Führer sehr nett zu uns. Vor allem Helga hat er ins Herz geschlossen. Er bleibt abends noch lange mit uns allein und erzählt.

Ich fahre später zur K.d.d.K. ohne Magda. 3 jähriges Bestehen. Funk hält
20 eine sehr witzige Rede. Spät erst nach Schwanenwerder.

Heute ausgeschlafen. Unfreundlicher Sonntag. Addis Abeba vor dem Fall. Negus nach Dschibuti geflohen. Mussolini hat sich durchgesetzt. Was wollen nun England und der sagenhafte Völkerbund noch tun? Man sieht: man muß Macht haben, um sich durchzusetzen. Alles andere ist Unsinn.

4. Mai 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten; T.S.

4. Mai 1936. (Mo.)

Gestern: gearbeitet und Ludwig Thoma gelesen. Viel darüber amüsiert.

Nachm. kommt der Führer. Und große Gesellschaft. Bootsfahrt nach Werder in die Baumblüte. Es ist herrlich! Diese Frühlingspracht! Nur noch etwas kalt.

5 Der Führer ist wunderbar. So ruhig, sicher, unnervös und gesammelt. Er macht einen so konzentrierten, gesunden Eindruck. Helga ist ein süßes Wesen, ein liebliches Etwas.

Abends, als der Führer weg, Debatte über Modefragen. Zum Kotzen, dieses Wichtignehmen von Nichtigkeiten. Als wenn davon die Welt abhinge.

10 Spät ins Bett. Heute wieder früh an die Arbeit!

5. Mai 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten; T.S.

5. Mai 1936. (Di.)

Gestern: schreckliche Erkältung. Die schmeißt mich ganz dahin.

Früh zur Arbeit. Tausenderlei. Funk hat Tagesfragen. Ein paar Unterredungen. Mich bei Nikolajewa¹ bedankt. Grabley beraten.

5 Mittags Führer. Er hat Sorgen um die Außenpolitik. Italiener in Addis Abeba. Schwere Niederlage für England. Negus in Dschibuti. Plünderung und Brand in Addis Abeba.

10 Wahlen in Frankreich haben Linksmehrheit ergeben. Das ist den Franzosen zu gönnen. 82 Kommunisten. Paris wie früher Berlin. Nun sollen die Franzosen mal am eigenen Leibe zu verspüren bekommen, was das heißt. Vielleicht haben sie dann mehr Verständnis für uns.

Mit Bormann Frage Rosenberg besprochen. Der eckt überall an. Nun hat er wieder Krach mit Bouhler. Mit allen hat er Krach. Ich werde ihn links liegen lassen und nicht beachten.

¹ * Nikolaieva.

15 Zu Hause etwas Arbeit. Schwanenwerder: Rede für Juristen in Leipzig ausgearbeitet. Man muß sich hier sehr zusammennehmen, um nicht grob zu werden. Die Juristen sind die ewige Plage der Menschheit.

Krank und abgespannt. Etwas gelesen. Früh ins Bett. Wieder Krach mit Magda. Heute viel Arbeit.

7. Mai 1936

ZAS-Originale: 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen erhalten.

7. Mai 1936. (Do.)

Dienstag: mit Funk Alltägliches. Internationale Hotellerie empfangen. Ein paar Worte gesprochen.

5 Bürgermeister Kotzias aus Athen: ein Freund Deutschlands, groß, massig, ein sozialer Stadtchef. Fest.

Prof. Raabe bringt Musikfragen. Sorgen mit n.s. Kulturgemeinde. Die stänkert überall herum. Unausstehlich!

General v. Münchau, neuer Chef Berliner Polizei, stellt sich vor. Guter Eindruck, etwas zu servil.

10 Frau Evans will Bilder ihres Mannes verkaufen. Sie ist eine schöne Frau.

Mittags Führer: er spricht über Außenpolitik. Kolonialfragen. Wir müssen in Österreich und Tschechoslowakei die Spannungen konservieren. Nur keine Ruhe eintreten lassen. Wir gewinnen allein von der Unruhe. Die Wunden müssen brennen. Mussolini bewundert er. Wir haben uns alle getäuscht. Er hat sich doch durchgesetzt. Um 4^h nachm. ist Badoglio in Addis Abeba. Abends spricht Mussolini. Äthiopien ist italienisch. Also kurzer Prozeß. England hat seine große Niederlage. Der Mutige hat gesiegt, und der Zaghafte ist unterlegen. Mussolini kann stolz sein: er hat Übermenschliches geleistet.

20 Der Führer gibt mir eine große Summe für unser neues Haus. Ich bin ihm sehr dankbar dafür.

Zu Hause Arbeit. Magda [au]ch kurz da. Wir haben noch Krach nach Noten. Das ist mal ganz heilsam. Abends Spazierfahrt. Gang durch Wald am Alten Finkenkrug. Das ist so wohltuend!

25 Mittwoch: ganz früh auf. Flugzeug mit Frick München. Ich rede dort vor Gauleitertagung. Über mein ganzes Arbeitsgebiet in Partei und Staat. Großes

Staunen. So hatte sich das keiner vorgestellt. 2 Stunden Darstellung. Mit einem großen Erfolg.

Mittags mit Fischer Fragen der Rei. Prop. Ltg. durchgesprochen. Alles in Ordnung. Führer in Dresden. Er weicht dem kommenden engl. Fragebogen aus. Die sollen warten, wie sie uns warten [lassen].

Etwas schlaf [!], da ich noch krank bin. Arbeit für die Reichstheaterfestwoche, die nächste Woche in München sehr schön werden wird.

Reichsleitertagung Braunes Haus. Rosenberg spricht über Spanns Theorien, die er m. E. mit Recht ablehnt. Allgemeine Ablehnung. Prüfung der praktischen Erfahrungen auf dem Gebiet des Ständewesens beschlossen. Dann noch Jugend- und Organisationsfragen.

Im Flugzeug nach Berlin zurück. Herrlicher Abendflug. Noch mit Dr. Zeller und Wedel gearbeitet. Mussolini ganz groß. Er hat Grund dazu.

Spät ins Bett. Ausgeschlafen. Von Magda kein Wort.

8. Mai 1936

ZAS-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.

8. Mai 1936. (Fr.)

Gestern: Büro etwas gearbeitet. Funk hat viele Dinge. Wir geben unsere erste Polizeianweisung betr. Zeitungs- und Buchverbote heraus. Stark zentralisiert. Damit kein Unfug geschieht. Mit Frl. Dannhoff ihre Film- und Theaterpläne besprochen.

Nach Schwanenwerder: gelesen, geschrieben, mit den Kindern gespielt. Helga wird nun ein ganz vernünftiges und so liebes Menschenkind. Ich habe sie ganz tief in mein Herz geschlossen. Sie hat ein rührendes Gemütsleben. Und ist so diensteifrig und hilfsbereit. Magda ist nicht da, ich bin mit den Kindern allein. Das ist herrlich. Später kommt Magda, ich fahre dann gleich ab. Ich habe kein Zuhause mehr, wenn sie da ist.

Zu Hause in Berlin allein gelesen, geschrieben. Spazierfahrt nach Finkenkrug.

In der Politik: Krach zwischen Mussolini und den beiden Westmächten. Um die abessinische Beute. Mussolini ist ganz groß in Fahrt. Er kann's sich augenblicklich leisten.

Zeitig ins Bett. Heute ein halber Ruhetag.

9. Mai 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten; T.S.

9. Mai 1936. (Sa.)

Gestern: kurz Büro. Mit Funk Alltägliches. Die Kammern wollen zuviel
verordnen. Ich muß da bremsen, da sonst die Kunst vollkommen verbürokrati-
siert. Dann Frage Blücherpalais für R. K. Kammer. Wir wollen den Plan,
5 obwohl er sehr teuer wird, weiter verfolgen.

Heraus nach Schwanenwerder. Immer noch derselbe Krach mit Magda, aber
ich störe mich nicht mehr daran.

Unser Boot ist wieder da und ganz fertig. Jetzt ist's herrlich. Die techni-
schen Einrichtungen funktionieren gut. Man kann auch telefonieren. Ich bin
10 sehr glücklich darüber.

Englischer Fragebogen da. Die erwarteten Fragen. Nicht gemein und in sehr
versöhnlichem Tone. Aber einige etwas prekär und schwer zu beantworten.

Ich arbeite, lese, schreibe. Beumelburg "Gruppe Bosemüller". Gut ge-
schrieben, man muß solche Bücher aus dem Krieg immer wieder lesen, damit
15 man das nicht vergißt.

Abends: Nollendorftheater "Tatjana" eine "Operette". Fürchterlicher Quatsch.
Else Elster spielt ganz nett. Aber das andere. Schauderhaft! Ich muß jetzt bald
gegen Solms¹ einschreiten. Das geht nicht mehr so weiter. Al[t]e Pg.schaft in
Ehren! Aber der Mann kann nichts und ist zu langweilig.

20 Gleich heraus nach Schwanenwerder. Und dann zeitig ins Bett. Ausge-
schlafen.

Heute ein freier Samstag. Morgen nach Leipzig Kantate und München mit
"Rienzi" Eröffnung der Reichstheaterfestwoche.

¹ Richtig: Solms-Laubach.

10. Mai 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten; T.S.

10. Mai 1936. (So.)

Gestern: ausgeschlafen. Mit meinen Leuten in Schwanenwerder gearbeitet. Denkschrift über Staatsjugend und Luftsportbund. Da wird in klassischer Weise nachgewiesen, wieviel die Partei an Einfluß verloren hat. Dagegen bei
5 den Gauleitern nur Stänkereien. Keine klare Linie! Heß ist der Sache nicht ganz gewachsen und verzettelt sich in Kleinigkeiten.

Zu Hause immer noch Krach. Es wird allmählich unerträglich, und ich werde wohl ganz nach Berlin übersiedeln. Da hab ich wenigstens meine Ruhe.

Gesont. Reumelburg gelesen, der Krieg ist furchtbar, aber hier ist das Problem nicht ganz gemeistert. Noch zu gekrampft und zu gemacht. Keine Klarheit des Stils.
10

Zeppelin in Nordamerika glatt gelandet. Ein großer Triumph der deutschen Technik.

Nachm. oben gesessen, weil unten Besuch ist. Zum Kotzen! Ich mache nun
15 diesem elenden und unwürdigen Zustand ein Ende. Die Kinder sind so lieb!

Mussolini annektiert ganz Abessinien. London furchtbar gedemütigt. Durch seine schwächliche Politik. Das kann sich selbst eine Weltmacht wie England nicht leisten.

Abends Aussprache mit Magda. Aber zwecklos, da sie vollkommen unvernünftig ist. Sie ist manchmal sehr weit von mir entfernt. Spät nach Berlin zurück.
20

Früh auf, nach Leipzig und München.

11. Mai 1936

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

11. Mai 1936. (Mo.)

Gestern: Mussolini annektiert Abessinien und läßt den König zum Kaiser ausrufen. Mit einem lauten Paukenschlag. Das hat England gewiß sehr gerne.

Des Führers Bündnis mit England, das geht nun fast zwangsläufig weiter.
5 Man braucht nicht mehr viel daran zu tun.

Aussprache mit Magda. Sie weint sehr und ist so traurig. Ich bin ganz gerührt. Ich behandle sie auch manchmal nicht gut. Muß mich mehr um sie bekümmern. Ich nehme sie mit auf die Reise. Sie ist sehr erfreut. Sie ist im Grunde so gut. Nur manchmal hat sie ihre Nucken; wie alle Frauen. Dann
10 muß man ihr die Zähne zeigen.

Flug nach Leipzig. Ich rede zur Kantate-Tagung [zu] den Buchhändlern. Großer Erfolg.

Flug nach München. Nicht angenehm. Unterredung mit Hederich von Bouhler. Er klagt sehr über Rosenberg. Alle klagen über Rosenberg. Der stänkert sich was zusammen.
15

München: Besprechung mit Schlösser über Solms¹. Da muß bald gehandelt werden. Etwas Schlaf. Festliche Eröffnung der Reichstheaterfestwoche. "Rienzi". Große Repräsentation. Führer da. Glanzvolle Aufführung. Gesanglich nicht überragend, aber gut und solide vorbereitet. Wunderbare Regie. Guter
20 Auftakt!

In der Pause: Führer erzählt mir, er läßt sich mit dem engl. Fragebogen Zeit. Das Beste! Mussolinis Paukenlärm hält er für sehr dienlich für uns. Das geht wie bestellt. Am Ende steht das Bündnis der zwei germanischen Völker. Für Paula Wessely ihr Jude Reisch abgelehnt. Muß sich fügen.

25 Rauschender Erfolg. Nachher noch viel mit Klöpfer gelacht, der Anekdoten aus seinem Künstlerleben erzählt. Ein echter Komödiant! Wie es nur noch wenige gibt.

Magda ist sehr lieb. Ich freue mich so darüber. Ausgeschlafen. Heute harter Arbeitstag. Führer zu Mittag.

12. Mai 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten; T.S.

12. Mai 1936. (Di.)

Gestern: mittags Arbeit Hotel. Dann beim Führer Mittag. Große Gesellschaft. Thema: Außenpolitik. Der Führer hat große Pläne. Mussolini ist zu bombastisch. England schweigt und wartet.

¹ Richtig: Solms-Laubach.

5 Der Führer erzählt von seinen Erfahrungen mit der Duellfrage. Sehr witzig.
Er hält nicht viel davon.

Gottseidank. Kronprinz hat Telegramm an Mussolini geschickt. So eine Art Krüger-Depesche.

Rede im Deutschen Museum [zu] den Theaterleuten. Ich bin in guter Form.
10 Behandle alle akuten Fragen. Großer Beifall. Auch Heß, Schwarz, Epp und Wagner da.

Abends "Marsch der Veteranen" im Prinzregenten. Ganz großer Erfolg. Tief erschütternd. Wir sind alle sehr ergriffen. Wiemann¹ spielt wunderbar.

Danach Empfang der Stadt München. Sehr nett vorbereitet. Ich spreche
15 kurzen Dank. Ungezählte Leute muß ich begrüßen. Todmüde ins Bett.

Heute sehr früh heraus. Flug nach Berlin. Große Presse über meine Rede. Die hat eingeschlagen. In Genf Krach. Aloisi verläßt Ratstisch. Weil Abessinien daran sitzt.

Im Büro. Hanke wieder da. Ein Berg aufgelaufener Arbeit. Hindurchge-
20 wunden!

Mittags nach Schwanenwerder.

13. Mai 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten; T.S.

13. Mai 1936. (Mi.)

Gestern: nachmittags gelesen, geschrieben, ausgeruht. Der Führer noch in München.

Nachmittags spät Besuch. Ello, Frau Strehl und Jenny Jugo. Eine kleine
5 Bootsfahrt und abends erzählt und gealbert.

Mussolini hat Aloisi von Genf zurückberufen. Großer Krach!
Zeitig ins Bett. Ausgeschlafen.

¹ Richtig: Wieman.

14. Mai 1936

ZAS-Originale: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten.

14. Mai 1936. (Do.)

Gestern: Büro viel Arbeit. Mit Funk aufgewaschen. Er erzählt von Görings Devisensorgen. Großer [Krach] mit Krach, Drohung mit Verhaftungen etc. Ein liebliches Schauspiel. Aber Göring versteht doch nicht viel davon. Er setzt sich mit Gewalt durch. Ihm hilft seine Unbefangenheit.

Unterredungen: mit Gründgens, der sehr über die n.s. Kulturgemeinde klagt. Mit Recht. Damit ist nicht zu arbeiten. Man muß dagegen stark auftreten. Sonst wird man an die Wand gequetscht.

Anny Ondra Steuersorgen. Jetzt habe ich mit Crosigk¹ ein Abkommen getroffen. Die Künstler sind froh. Baron v. Schröder: Anleihefrage. Noch keine Nachricht aus London. Aber scheint gut zu stehen.

Pläne für Ausstellung zur Olympiade angeschaut. Nur z. T. gut. Mittags Führer. Er beklagt sich über Kronprinz und sein Telegramm. England über Mussolini sehr erbittert. Unsere Ernte reift.

Zu Hause Arbeit und Besprechung. Abends Volksbühne. "Käthchen von Heilbronn." Im Ganzen gute Aufführung. Käthchen schwach. Aber erfreut am romantischen Zauber der Dichtung. Welch eine Sprache!

Welch eine Kraft der Gestaltung! Da sollen unsere Modernen in die Schule gehen.

Noch lange mit Schaumburg² und den Damen parlavert.

Heute morgen: österreich. Regierung zurückgetreten. Schuschnigg bildet neues Kabinett. Starhemberg ausgetotet. Also haben die Klerikalen ganz freies Feld.

¹ Richtig: Schwerin von Krosigk.

² Richtig: Schaumburg-Lippe.

15. Mai 1936

ZAS-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.

15. Mai 1936. (Fr.)

Gestern: Dr. Zeller und Frl. [Warsenberg] verheiratet. Beide sehr glücklich.

Funk hat Kleinigkeiten. Ich spreche zu Wehrmachtsoffizieren über Propaganda und Krieg. Attila Hörbiger sucht für seine Frau Paula Wessely den Juden Reisch zu retten. Ich schlage das ab. Wir müssen nun da stark bleiben. Er ist
5 sehr geknickt.

Kurz beim Führer. Er hat mit Phipps gesprochen. Allgemeine Ausfragerei. Führer hetzt England so etwas auf Italien. Da muß unser Süppchen gekocht werden. England ist ganz verbittert und gedemütigt. Mussolini wird es einmal
10 zu spüren bekommen.

Hochzeitsessen bei Dr. Zellers. Unsere Helga ist wunderbar süß. Ein Engelchen!

Zu Hause Arbeit. In Wien Durcheinander. Starhemberg anscheinend ausgebootet. Schade, dieser Junge war uns sehr dienlich: dumm, frech,
15 arrogant, provozierend, so liebe ich eine österreichische Regierung. Die werfen wir am ehesten zu Boden. Schuschnigg ist klüger, darum gefährlicher. Ein schwarzer Jesuiter! Also aufpassen.

Viel zu tun. Ich komme nie aus dem Betrieb heraus. Abends noch heraus nach Schwanenwerder. Mit den Kindern gespielt. Wunderbarer Abend! Magda
20 sehr lieb. Ich freue mich so!

16. Mai 1936

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

16. Mai 1936. (Sa.)

Gestern: ein herrlicher Tag. Endlich wieder Sonne.

Büro aufgearbeitet. Mit Funk lange Aussprache über Theaterfragen. Wir haben da noch sehr viel vor uns. Ärger über n.s. Kulturgemeinde. Aber da gehe

5 ich jetzt rigoros vor. Ich lasse mir diese Frechheiten nicht mehr gefallen, sperre ihr evtl. die Theater.

Beim Führer: Schreck sehr krank. Ringt mit dem Tode. Führer sehr traurig. Schaub's Frau hat einen Sohn geboren. Er strahlt vor Freude. Mit Führer Außenpolitik. England brütet Rache gegen Italien. Hoffentlich erben wir etwas

10 dabei.

Führer Sorgen der Parteiorganisation vorgetragen. Reichsjugend, R.W., Soldatenbund und Luftschutzbund nehmen uns die Menschen weg. Aber der Führer sagt mit Recht, daß die Partei auch neue Mitglieder aufnehmen müsse. Denn irgendwo wollen sich ja die Menschen organisieren.

15 Mit Führer nach München geflogen. Dort erfahren wir, daß es um Schreck sehr schlimm steht. Armer Junge! Hotel etwas Arbeit. Abends "Thomas Paine" Nationaltheater. Gute Aufführung, aber Müthel fehlt. Hat sich das Bein gebrochen. Schade! Klöpfer spielt ganz herrlich. Ein großer Erfolg für Hanns Johst. Fehling hat gute Regie geleistet.

20 Nachher noch mit v. Lieben über rassische Auslese gesprochen. Die darf nicht wie vielfach bei der S.S. mechanistisch aufgefaßt und betrieben werden.

Dann müde ins Bett.

München ist stinklangweilig.

Hier merkt man erst, welch eine Stadt Berlin ist!

17. Mai 1936

ZAS-Originals: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

17. Mai 1936. (So.)

Gestern: lange geschlafen. Prof. Ziegler erläutert mir Lage Kunstakademie nach Hönigs Rücktritt. Kein geeigneter Nachfolger. Ziegler muß die Sache selbst machen. Er ist auch bereit. Stürzen ist leicht: aber einen neuen an die

5 Stelle setzen.

Prof. Haushofer hält Vortrag über die Deutsche Akademie. Man muß sie wohl unterstützen. Ich werde mich dafür einsetzen.

Hanke telefonierte: Leute der n.s. Kulturgemeinde auf meine Drohung hin sehr klein geworden. Geben in allem nach. Man muß also auftreten gegen die

10 Bagage. Das hilft.

Schreck am Mittag gestorben. Wir sind alle tieftraurig. Der Führer ganz deprimiert. Ihn trifft es am schwersten. Er bleibt den ganzen Tag zu Hause. Er hat wohl das schmerzliche Gefühl, daß sich die Reihen um ihn zu lichten beginnen.

15 Frl. Irminghaus erzählt mir von ihrer Arbeit. Sie ist eine wirkliche Künstlerin.

Mit v. Arents, Prinzessin Wrede, Bockelmann und Völker hinausgefahren. Über die herrliche Autobahn nach Tegernsee. Am See gegessen und debattiert. Besuch bei Amann in seinem neuen Haus. Groß, pompös, aber nicht sehr geschmackvoll. Zu überladen und zu wenig einheitlicher Stil. Ich könnte da
20 nicht wohnen.

Abends nicht in den "Zigeunerbaron". Keine Stimmung. Ich bin zu traurig dazu. Dieser Todesfall geht mir sehr nahe.

Zeitig ins Bett und noch lange gelesen.

Heute ein sonniger Sonntag!

18. Mai 1936

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

18. Mai 1936. (Mo.)

Gestern: ausgeschlafen. Aussprache mit Funk über Kunstfragen. Wir sind nun über das Schlimmste hinweg. Noch viele Personalfragen, aber sonst geht's aufwärts.

5 Kurz noch Frau Funk begrüßt, die wieder wohlauf ist.

Bei Heß zu Mittag. Sein umgebautes Haus ist mir zu farblos und unorganisch. Aber eine wunderbare Ruhe. Der Führer kommt. Er ist sehr traurig. Ich fühle so mit ihm.

Nach Tisch Aussprache: der Führer will Clemens Krauß¹ nach München.
10 Möchte den Intendanten mehr als Verwaltungsmann. Dazu eignet sich aber Walleck wenig. Mal sehen. Führer spricht manchmal ganz abwesend. Er leidet sehr. Auch Hoffmann ist krank. Der Führer bangt um seine Getreuesten.

Mit Heß Beratung. Er ist sehr zugänglich. Presse- und Organisationsfragen. Er sieht in manchem nicht ganz klar. Die Partei muß aus ihrer Enge heraus.

¹ Richtig: Krauss.

- 15 Nicht Mauerblümchen spielen. Auch er meint, daß das Führerkorps besser erzogen und besser finanziert werden muß.

"Meistersinger". Führer kann nicht mit. Aber er möchte gerne. Die Aufführung ist einzigartig schön. Bockelmann, Völker, Clemens Krauß¹ dirigiert. Ein wahres Musikfest. Das letzte Bild pompös, herrlich in der Szenerie. Arent hat
20 sich noch übertroffen. Und gesungen wird. Ich bin ganz hingerissen. Diese Reichstheaterfestwoche war ein voller Erfolg.

Gleich danach ins Hotel. Noch gelesen und geschrieben. Dann ins Bett.

Heute früh heraus. Noch in die Rei. Prop. Abtlg.

Und dann im Flugzeug nach Berlin zurück.

19. Mai 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten; T.S.

19. Mai 1936. (Di.)

Gestern: noch kurz [zu] den Mitarbeitern der Rei. Prop. Ltg. gesprochen: Dank für Arbeit! Telegramm Anerkennung an Walleck. Dann Flug Berlin. Mittags da.

- 5 Büro Haufen von Arbeit. Viel Ärger - Geldsorgen. Aber n.s. Kulturgemeinde ist ganz klein. Die haben wir gequetscht. Hanke arbeitet gut und solide. Anders als Zeller.

Heraus nach Schwanenwerder. Herrlicher Sonnenschein. Magda ist lieb und gut. Lange Bootsfahrt. Nierentz erzählt mir dabei seine Pläne als Reichs-
10 filmdramaturg. Er darf keine eigenen Filme machen. Muß Inspirationen geben. Überall dabei sein. Und immer darüber stehen. Haegert hat Sorgen, das Militär würde uns im Kriegsfall schlucken. Ein General als Propagandachef. Eine groteske Vorstellung. Da werde ich schon Front machen. Diese Gefahr nehme ich auf den Arm. Haegert ist dann auch ganz zufrieden. Propaganda
15 macht der, der was davon versteht. Und das tun die Generäle bestimmt nicht.

Wir sprechen allerlei durch. Theaterfestwoche hat großen Erfolg, auch in der Presse gehabt. Frau Ondra erzählt und Iva Wanja.

Abends noch Arbeit. Frau Ondra bleibt bei uns zur Nacht. Ich gehe früh schlafen.

¹ Richtig: Krauss.

20 Heute ganz früh heraus. Nach München zu Schrecks Begräbnis [mit] Flugzeug. Dann Leipzig Rede [zu] den Juristen. Ein harter Tag!

20. Mai 1936

ZAS-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.

20. Mai 1936. (Mi.)

Gestern: ganz früh heraus. Bei hellstem Sonnenschein Flug nach München. Gräfelting zu Schrecks Begräbnis. Es ist alles sehr einfach und würdig. Der Führer ernst und erschüttert. Ich bin tieftraurig. Himmler spricht ergreifende
5 Worte. Leb' wohl, du guter, braver Kamerad!

Im Hotel mit Berndt gearbeitet. Mit ihm über Dr. Dietrich gesprochen, der zwischen allen Stühlen sitzt. Berndt sehr vernünftig. Dann ab nach Leipzig. Ich bin so müde.

10 Leipzig. Raserei Autobahn. Hotel Arbeit. Mit Hanke Tagessachen. Viel Sorge um die Theater. Solms¹ muß weg. Geldsorgen wegen Boot. Aber darüber werde ich kommen.

Wächter hat vielerlei. Es stinkt in der Kulturgemeinde. Der Laden wird wohl auffliegen. Wäre zu wünschen. Frau Mertens erzählt von Volksbühne. Traurige Zustände. Solms¹ muß weg!

15 Dr. Frank II. Kein Kirchenlicht. Ich rede abends vor den Rechtswahrern. Scharfe Attacke gegen Versailles. Ungeheurer Beifall. Ab nach Berlin. Schöner Flug! Immer in Aktion. Arbeit in rauen Mengen. In Berlin gleich wieder heran. Rede korrigiert. Bis nachts spät Akten studiert. Schon gepackt für nächste Reise.

20 Todmüde ins Bett. Heute geht's besser. Jedenfalls herrlicher Sommertag!

¹ Richtig: Solms-Laubach.

22. Mai 1936

ZAS-Originale: 42 Zeilen Gesamtumfang, 42 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 42 Zeilen erhalten.

22. Mai 1936. (Fr.)

Mittwoch: wieder früh an die Arbeit. Mit Hanke durchgeschuftet. Vor allem Theaterfragen. Die machen mir viel Sorgen. Und das elende Geld. Hanke hilft mir gut. Rosenberg weicht zusehendst zurück. Terboven hat ihm einen saugroben Brief geschrieben.

Mit Funk Personalfragen. Er ist immer derselbe.

Ausstellungsadler angeschaut. Zwei Pleitegeier wieder zurückgewiesen. Lippert hat den Wilhelmplatz immer noch nicht klar. Er ist eine alte Schlafmütze und muß auf die Dauer weg.

Beim Führer: Stadion darf nicht benutzt werden vor Olympiade. Hammer kriegt seine 1/2 Million nicht. Führer klagt, wie schwer ihm der Tod von Schreck falle. Er ist so einsam. Florian kommt mit Projekt Schlageter-Monument, Grohé mit Opernhaus-Neubau in Cöln. Führer sagt beiden, daß die Städte sich nicht vom Strom entfernen dürfen. Führt als gegenteilige Beispiele Wien gegen und Budapest für an. Er hat wie immer recht.

Johst überreicht Buch von Buchwoche. Führer ist sehr nett zu ihm. Große Mittagstafel. Ich verkohle Gauleiter Simons¹ sehr. Der Führer hat großen Spaß daran. Ich möchte ihn so gerne aufheitern.

Nachm. Schwanenwerder. Große Gesellschaft. Mit Weidemann und Wiemann² Filmfragen. Wiemann² ist ein feiner, kluger Kerl. Er gefällt mir. Willi³ Fritsch sehr lustig.

Herrliche Fahrt auf unserem Boot. Dazwischen tolle Fahrt auf einem Boot der Luftwaffe. Sonst Sonne und Ruhe. Wie wohl das tut!

Zu Hause noch lange gegessen. Mit unserem Besuch. Liederraten-Spiel. So beruhigend. Ganz spät nach Berlin und müde ins Bett.

Donnerstag: Himmelfahrt. Um 1/2 6^h heraus. Schwerer Flug nach Cöln. Autobahn nach Düsseldorf eingeweiht. Holländischen Verkehrsminister kennengelernt. Harmlos. Todt redet gut. Ich in bester Form. Fahrt über die neue Bahn. Herrliche Straße! Aber eiskalt. Endlose Begeisterung. Vorbeifahrt der Arbeiter. Ergreifend! Einfahrt mit ihnen nach Gerresheim. Das war mal rot. Und jetzt diese Begeisterung. Es ist kaum zu glauben.

¹ Richtig: Simon.

² Richtig: Wieman.

³ Richtig: Willy.

In Düsseldorf mit den 3 000 Arbeitern gegessen. Es ist sehr nett und für mich so lehrreich. Wie dankbar das Volk ist.

35 Tolle Fahrt nach Cöln zurück. Kurze Rast Hotel. Hans ist da. Immer noch der alte. Er erzählt von Mutter. Gute Mutter! "Haus der rheinischen Heimat" besichtigt. Sehr instruktiv und lehrreich. Dieses alte und so reiche rhein. Kulturland!

Das Haus eröffnet. Feierliche Sitzung. Ich rede kurz, aber gut. Beim Oberbürgermeister Dr. Riesen im wunderbaren Cölner Rathaus.

40 Und dann ein Akt "Parsifal" im Cölner Opernhaus. Diese wunderbare Musik ist auch hier nicht totzukriegen. Aber in der Regie: vom Erhabenen zum Lächerlichen ist hier ein Schritt. Man müßte "Parsifal" für Bayreuth reservieren.

Mit Terboven über Partei & Staat diskutiert. Ich habe das Problem in meinem Arbeitsbereich gelöst. Er gibt das zu, will es aber in bezug auf Personalunion für andere Gebiete nicht anerkennen. Hier irrt er offenbar. Das ist das
45 einzige wirksame Mittel, das Hauptproblem unseres Staatsaufbaus zu lösen.

Spät und müde ins Bett. Noch lange wach.

Heute harter Tag. Nach Duisburg und Bonn.

23. Mai 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten; T.S.

23. Mai 1936. (Sa.)

Gestern: früh von Cöln weg. Tolle Fahrt. 12^h Duisburg. Großer Empfang an der Stadtgrenze. Das ganze Gebiet auf den Beinen. Zum Rhein. Admiral Spee-Brücke eingeweiht. Ich halte gute Rede. Band durchrissen. Gang über
5 die Brücke. Sie ist schön, nur etwas plump. Viel Publikum und viel Beifall. Es ist sehr erfreulich.

Flug nach Hangelar. Pompöse Einfahrt nach Bonn. Im Königshof große Tafel. Ich frische mit Frau Terboven Erinnerungen auf.

Rheinisches Landesmuseum besichtigt. Sehr instruktiv. Modern aufgebaut.
10 Rosenberg greift es an. Ganz zu Unrecht.

Ab nach Berlin. Bielefeld kurze Zwischenlandung für Terboven. Dann weiter. Um 7^h Berlin. Kalt und naß. Mit Hanke gearbeitet. Mutschmann beschwert sich, daß ich den sächsischen Dialekt nicht genügend in Schutz nehme.

15 Er ist ein Fanatiker des Sachsentums. Humorlose Gesellen! Aber ich gebe da nicht nach.

Viel Arbeit. Mächtig aufgeräumt. Und dann spät abends Schwanenwerder. Wie glücklich ich hier bin. Noch etwas gelesen. Und dann selig ins Bett.

Heute frisch und ausgeschlafen. Nur kein Wetter. Fast wie Winter.

24. Mai 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten; T.S.

24. Mai 1936. (So.)

Gestern: lange geschlafen. Grauer Regentag. Mit Hanke und Lieben gearbeitet. Hammer macht mir Sorgen. Ein Filmschieber mit goldenem Ehrenzeichen. Aber ich werde ihm nun das Handwerk legen. Er lügt und betrügt.

5 Nachm. gelesen, geschrieben, ausgeruht, mit den Damen, die zu Besuch sind, parlavert. Ich bin so abgespannt und müde. Baronin Braun v. Stumm erzählt von Italien, wo sie jetzt zu Besuch war. Deutschfreundliche Stimmung, aber wie lange dauert das? Die Italiener sind unzuverlässig, man kann sich nicht auf sie verlassen. Wir tun das auch nicht. Mussolini überschüttet uns mit Freundlichkeiten, aber er weiß wohl warum.

10 Frau Strehl bleibt bis abends. Wir parlavern viel. Und dann gehe ich wieder zeitig ins Bett. Ausgeschlafen. Das ist die Hauptsache.

Die Tage sind furchtbar. Naß, kalt, grau. Kein Mai, ein November.

25. Mai 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 4 Zeilen Gesamtumfang, 4 Zeilen erhalten; T.S.

25. Mai 1936. (Mo.)

Gestern: fast den ganzen Tag geschlafen. Scheußliches Wetter. Mit den Kindern gespielt. Draußen herumspaziert. Ludwig Thoma "Filser-Briefe" mit großem Genuß gelesen.

5 Heute wieder früh an die Arbeit.

26. Mai 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten; T.S.

26. Mai 1936. (Di.)

Gestern: auf dem Büro mit Hanke und Funk gearbeitet. Frl. [Klemm] hat Größenwahn, Frl. Dannhoff Theatersorgen. Funk erledigt vielerlei.

Nachm. wird das Wetter schöner. Wunderbare Bootsfahrt. Mit Görlitzer
10 Frage Dr. Lippert besprochen, der immer unmöglicher wird. Keine Initiative, schlechte Mitarbeiter, unglückliche Taktlosigkeiten. Ich muß da bald dreinfahren.

Abends bleibt Besuch zu Hause. Wir lesen aus Friedrichs des Großen Briefen und Leben. Welch ein einsamer, ragender Geist! Welch eine Fülle von
15 tiefer Menschlichkeit. Ihm nacheifern!

Spät und müde ins Bett.

27. Mai 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten; T.S.

27. Mai 1936. (Mi.)

Gestern: mit Pfundtner Olympia besprochen. Und Frage Lippert. Der macht viele Fehler. Trenker erzählt mir von seinen Filmplänen. Er ist ein echter Künstler.

5 Hilgenfeld¹ und Janowski² Referat W.H.W. Wir werden N.S.V. umorganisieren. Alle wollen nur W.H.W. schlucken. Das darf nicht verwässert werden.

Botschafter v. Dirksen erzählt von Japan. Starke innerpolitische Spannungen. Kaiser sehr schwach. Aber Militärkaste wird sich durchsetzen. Krieg mit Rußland angeblich unvermeidlich.

10 Ich überreiche mit kurzer Ansprache Nationalpreise an Frölich³ und Schumann.

¹ Richtig: Hilgenfeldt.

² Richtig: Janowsky.

³ Richtig: Froelich.

Hilpert bekommt eine Injektion. Er stagniert. Muß aktiver werden.

Prof. Homann, ungar. Kultusminister. Ein Zsupan-Typ. Nicht von Bedeutung. Kultureller Austausch. Aber diese Ungarn! Man muß sich vorsehen.

15 Görlitzer hat mit Lippert gesprochen. Er ist hartnäckig. Sieht seine Fehler nicht ein. Und identifiziert sich mit seinem Steeg. Der aber ist ein großschnauziger Prolet. Ich muß mir nun Lippert selbst kaufen. Er muß nachgeben. So geht es mit Berlin nicht weiter. Er versaut uns alle Chancen.

Umbauprojekt Wilhelmplatz angeschaut. Auch eine halbe Sache.

20 Hanke und Funk arbeiten gut. Nehmen mir viele Sorgen ab. Personalfragen bezgl. der neuen Theater in Berlin. Wer soll die Generalintendanz übernehmen?

Krach und Revolte in Palästina. England hat seine Sorgen. Mussolinis Hand? Wäre ihm zuzutrauen. London hat furchtbar an Prestige verloren.

25 Nachm. Schwanenwerder. Gelesen, gesonnt. Herrlicher Nachmittag mit den Kindern.

Galaabend in der Staatsoper für den ungarischen Minister. Von Göring, Rust und mir. "Tannhäuser". Göring sagt im letzten Augenblick ab. Etwas peinlich!

30 Schöne Aufführung. Aber Lorenz flackert so, Ursuleac mäßig. Herrlich Hüsch als Wolfram. Nachher großer Empfang. Viel Lärm um nichts.

Spät ins Bett. Heute früh heraus.

28. Mai 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten; T.S.

28. Mai 1936. (Do.)

Gestern: ein heißer Tag. Büro im Fluge gearbeitet. Funk hilft mir in Geldsorgen. In Cladow zu Landesstellenleitern über Propaganda im Kriegsfall gesprochen. Finde ein begeistertes Publikum. Dabei auch aktuelle Fragen
5 behandelt. Das A Fall Problem wird bei uns sehr gründlich bearbeitet. Beim nächsten Mal geht's nicht so wie 1914.

Beim Führer. Er ist gut in Form. Bespreche mit ihm die Tagesfragen. Empfang des W.H.W. 370 Millionen im letzten Winter. Ein phantastisches Ergebnis. Der Führer ist sehr gerührt und lobt meine Arbeit mit besonderer Herzlichkeit.
10

Alle bleiben bei ihm zu Mittag. Auch Magda. Nachher spazieren wir im Garten, und der Führer erzählt so recht herzlich. Er ist so liebenswert.

Nach Schwanenwerder. Mit Lutz Wiesebrink. Er erzählt mir auf der Bootsfahrt viel aus Rheydt, von den alten Bekannten und Spießern. Dort ändert sich nie etwas.

Abends noch etwas gearbeitet. England hat Schwierigkeiten in Palästina, mit Italien, überall. Unsere Ernte reift. Das Bündnis mit London wird kommen.

Mussolini hat Attolico in einem Telegramm gebeten, ich möchte in der deutschen Presse die englisch-italienische Spannung etwas abmildern. Ich tue das auch, denn wir müssen mehrere Eisen im Feuer halten.

Abends spät nach Berlin zurück. Ich fahre mit dem Führer nach Kiel zur Flotte.

29. Mai 1936

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

29. Mai 1936. (Fr.)

Mittwoch abend: mit Führer ab nach Kiel. Große Sittlichkeitsprozesse gegen kathol. Priester. Alle 175. Führer meint, daß das ein Charakteristikum für ganze kathol. Kirche sei.

Wir besprechen viel. Himmler kommt an Stelle von Grauert. Frick und Epp stehen faul. Führer steht außenpolitisch auf der Lauer.

Spät ins Bett. In Kiel aufgewacht. Gleich auf Graf Spee eingeschifft. Ein herrliches Schiff. Fliegerangriff, große Vernebelungen, neue U Boote – herrliche Wunderwerke - an der Arbeit gesehen. Die Wehrmacht hat viel geleistet.

Aber trotzdem braucht sie den Führer nicht ganz zu beschlagnahmen. Wiedemann ist wütend darüber. Es muß auch da etwas geschehen.

Auf "Grille" übergestiegen. Hier ist es wunderbar. Ganz ruhig, sonnig, entspannend. Führer besichtigt Mürwik. Ich bleibe "Grille" und arbeite. Danach wieder Besprechung. Hauptsächlich Außenpolitik. Führer sieht ganz klar: Vereinigte Staaten von Europa unter deutscher Führung. Das wäre die Lösung. Viele Jahre oder Jahrzehnte noch daran zu arbeiten. Aber ein Ziel!

Abends Übersetzen zur "Nürnberg". Nachttorpedoschießen mit großem Manöver. Viel gesehen und gelernt. Unsere Marine ist auf Draht. Führer sehr zufrieden.

- 20 Zur "Grille". Alle todmüde. Es ist Mitternacht. Eine Nachricht: General Litzmann +. Unser alter Kamerad und mein väterlicher Freund. Ich bin sehr ergriffen. Er war ein echter, alter Haudegen, ein Kämpfer sein ganzes Leben lang. Noch lange gearbeitet. Und dann eingeschlafen und durchgepennt wie eine Ratte.
- 25 Heute Artillerieschießen. Worauf ich mich besonders freue. Wir sind schon im Fahren.

30. Mai 1936

ZAS-Originale: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten.

30. Mai 1936. (Sa.)

Gestern: morgens mit Heß Parteisachen. Führer muß mehr geschont werden. Jetzt hängt alles an ihm. Vor allem Wehrmacht mehr Rücksicht nehmen. Heß hat seit November nicht mehr Vortrag gehalten.

- 5 Zur "Deutschland" übergesetzt. Schwere Artillerie auf der "Zähringen". Aber die hört nicht auf die Fernlenkung. Als es schließlich klappt, donnern die Geschütze. Wunderbar! Das ist Musik!

Zur "Grille". Telephonisch mit Hanke Begräbnis für Litzmann vorbereitet. Wird sehr ehrend für den alten, lieben General. Wir trauern alle sehr um ihn.

- 10 Nachm. Flottenparade. Eine stolze Schau. Die 26 U Boote sind das Schönste. Und die rassigen Schnellboote. Die gehen wie der Teufel. Eine klirrende Kälte.

Oberstleutnant Hoßbach nach Berlin zur Vorbereitung des Begräbnisses geschickt. Nach Kiel an der Spitze der Flotte zurück.

- 15 Ich habe blödsinnige Zahnschmerzen. Bin gesundheitlich wenig in Form. Wir schonen uns alle viel zu wenig. Und werden auf diese Weise kaum alt werden.

In Kiel: Besichtigung der Deutschen Werke. 2 neue Panzer, D & E auf Dock. Riesenkästen. Imponierend schon im Werden. Die Arbeiter jubeln dem Führer zu. Eine ergreifende Szene.

- 20 Auf der "Grille". Begräbnis telephonisch mit Hoßbach festgelegt. Dann kommen die Admiräle der Skagerak¹-Schlacht. Verdiente Soldaten, aber nicht alle große Lichter. Jahrtausende schauen dich an. Wir lachen viel. Sie sind zu ulkig.

¹ Richtig: Skagerrak.

Gearbeitet. Gelesen, geschrieben. Spät Zapfenstreich vom Lande aus. Ein majestätisches Bild!

- 25 Diese stolze Marine! Das Werk des Führers! Unser Werk!
Noch lange mit dem Führer parlavert. Und mit den Admirälen gelacht.
Spät ins Bett. Wenig geschlafen. Heute ist der letzte Marinetag.

31. Mai 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten; T.S.

31. Mai 1936. (So.)

Gestern: früh heraus. Mit Wagner beim Frühstück bayer. Theaterfragen besprochen. Walleck muß gehalten, Krauß¹ gewonnen werden. Walleck vielleicht ins Ministerium. Wagner schafft's.

- 5 Mit Führer oben auf Deck spaziert. Uboot angeschaut. Blomberg lange Aussprache. Führer will nun doch Ribbentrop anstelle von Hoesch nach London schicken. Um Gotteswillen nur nicht Wied. Der ist zu dumm.

- Übergesetzt nach Laboe. Großer Staatsakt. Einweihung des Marine-Ehrenmals. Raeder spricht gut. Auch Trotha. Ein schrecklicher Sprechchor.
10 Das Denkmal ist leider ein geschmackloser Koloß. Und hat viel Geld gekostet. Aber es war schon fertig. Der Staatsakt sehr feierlich. Große Begeisterung.

- Gleich übergesetzt zum Flugplatz. Schönen Tage bei der Marine zu Ende. Ins Flugzeug. Nach Berlin. Hanke ist da. Unterwegs Sachen aufgearbeitet. Begräbnis in Neu-Globsow ist klar. v. Lieben eignet sich nicht sehr. Muß
15 noch gedrillt werden. Hanke hat alles gut vorgearbeitet. Bei Ankunft in Berlin bin ich fertig.

- Gleich Schwanenwerder. Herrliche Sonne! Im leichten Dreß. Hinaus aufs Boot. Führer kommt. Ello, v. Arents. Schöne Fahrt. Führer ganz gelöst. Erzählt und freut sich. Scharf gegen Epp, Frick und Schacht. Müssen auf die
20 Dauer weg. Gut so! Spricht so rührend von Litzmann. Und spielt mit den Kindern. Draußen im Schwielowsee gelagert.

Schöne Heimfahrt. Ello und v. Arents bleiben als Gäste. Theaterfragen durchgesprochen.

¹ Richtig: Krauss.

- 25 In Palästina Krach. In Paris Streiks. Wellen der Unruhe in der ganzen Welt.
Mussolini sucht wieder Anschluß an England. Wir aber feiern Pfingsten.
Abends zeitig ins Bett. Heute früh heraus.
Pfingstsonntag. Der Führer wird früh heraus kommen. Und dann geht's aufs Wasser.
Die Ferien sind da. Die so lang erwarteten und so wohl verdienten.

1. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten; T.S.

1. Juni 1936. (Mo.)

- Gestern: das Wetter wurde schlecht. Bootsfahrt fällt aus. Führer kommt nicht. Wir haben nachmittags Besuch. Wiemanns¹, Frau Strehl usw. Theaterfragen besprochen.
- 5 Abends Filme. "Winterolympia". Wunderbar. Tempo, Schmiß. Ein Wurf. Bravo, Weidemann. "Zwischen Abend und Morgen" mit Annabella. Wunderbar. Ganz groß und ergreifend. Eine Spitzenleistung.
- "Nachtwache im Paradies." Dreck, nach 20 Minuten abgebrochen. Von Krause. Wie tief ist der gesunken. Unerträglich. Ich finde das deprimierend.
- 10 Spät ins Bett. Aber heute aufs Wasser!

2. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten; T.S.

2. Juni 1936. (Di.)

Gestern ein kühler Tag. Blomberg und Friedeburgs da. Den ganzen Tag auf dem Wasser. Ein schöner, geruhssamer Tag. Viel erzählt. Ich leide sehr unter Zahnschmerzen.

¹ Richtig: Wiemanns.

- 5 Abends Film. Nochmal Winterolympia. Aufs Neue restlos begeistert. Und ein Ondra-Film "Flitterwochen". Viel darüber gelacht. Gute Unterhaltung. Mit schweren Zahnschmerzen zu Bett. Heute aber zum Zahnarzt.

3. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten; T.S.

3. Juni 1936. (Mi)

Gestern: Zahnarzt nimmt mir meine Schmerzen weg. Eine Erlösung!
Mit Hanke gearbeitet. Litzmann wird würdig zu Grabe getragen.

- 5 Sonne, Luft. Nachmittags mit unseren Gästen auf dem Wannsee. Richtige Ferien! Magda empfängt unterdeß Edda Ciano, die Tochter Mussolinis. Hat von ihr einen guten Eindruck. Ich werde sie nächster Tage kennen lernen.

Abends Spaziergang mit Helga. Mit Gustav Fröhlich und Lida Baarova ihr Haus angesehen. Sie haben es sehr nett.

- 10 In der Politik: Krach in Palästina wächst aus. England in großer Bedrängnis. Paris bildet gerade Linksregierung unter Leo¹ Blum.

Abends noch mit Arents erzählt. Ello wieder nach Hause.
Heute früh heraus. Gleich zu Litzmanns Begräbnis.

4. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten; T.S.

4. Juni 1936. (Do.)

Gestern: staubige Fahrt. Zu Litzmann. Alles sehr schön und feierlich. Ohne Kirche und Pfaffen. Unter Gottes Himmel. Blomberg und Heß sprechen. Beide gut. Dann bringen wir den Alten durch Wald und Feld zur letzten Ruhe. Die

¹ Richtig: Léon.

5 Gewehre knattern. Gauleiter [tra]gen ihn ins Grab. Und dann schmettert die Musik seinen Lieblingsmarsch.

Fahr wohl, alter Papa Litzmann! Ein erfülltes Leben liegt hinter Dir!

10 Zurück Schwanenwerder. Führer fliegt München. Görlitzer und Rettelsky bleiben bei mir zu Hause zu Besuch. Ich spreche mit Görlitzer Frage Lippert durch. Das ist ein Kreuz! Mit dem ist nichts Rechtes anzufangen. Aber jetzt muß er auf Kandare gehen. Ich werde die Partei stärker in die Verwaltung von Berlin einschalten.

15 Hanke mit Tagesarbeit. Allerlei Ärger. Solms¹ will sich nicht fügen. Aber er muß! Nachmittags auf dem Boot. Mit den Leuten gearbeitet. Ein solcher Ausspracheberg ist das Beste von der Arbeit. Da kann man in Ruhe Entschlüsse fassen.

Abends Zahnarzt. Die Schmerzen sind gottlob überwunden.

Lange noch mit den Kindern gespielt. Und dann ausgeschlafen.

5. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten; T.S.

5. Juni 1936. (Fr.)

Gestern: scheußliches Wetter. Der Sommer will nicht kommen.

10 Große Streiks in Frankreich und Spanien. Der rote Weltfeind arbeitet. Paris wird sich wundern. Uns kann's sehr recht sein. Aufstand in Palästina nimmt zu. Negus in London groß empfangen.

Mittags Arbeit mit Hanke. Viele Theaterfragen. Dr. Stang von der n.s. Kulturgemeinde will zu mir. Hat genug von Rosenberg. Wie viele andere. Der Laden dort ist im Platzen.

10 General Wever tödlich verunglückt. Beim Start. Schwerer Verlust für Göring. Nachm. gelesen, geschrieben. Mit den Kindern gespielt, die so herzlich sind. Nach Berlin zu ein paar Besorgungen. Mit Helga. Dieses süße Etwas! Mit den Arbeitern gesprochen.

15 Abends Filme: "Skandal um die Fledermaus". Mit de Kowa. Wie immer sehr mäßig. "Schlußakkord" mit Birgel und der Dagover. Besser, aber mäßige Kopie von "Mazurka". Und Wochenschauen. Herrlich. Wie meistens das Beste. Heute viel Arbeit!

¹ *Richtig: Solms-Laubach.*

6. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten; T.S.

6. Juni 1936. (Sa.)

Gestern: scheußliches Wetter. Gearbeitet. Hanke bringt einen Haufen Akten, die ich erledige. In Frankreich große Streiks. Leon Blum Ministerpräsident. Moskaus Saat geht auf. Wir können mit der Entwicklung zufrieden sein. Unsere Voraussagen erfüllen sich.

Auch Streiks in Belgien und Holland. Deutschland Insel der Ordnung und Disziplin.

Ich lese ein interessantes Buch: Rachmanowa "Die Fabrik des neuen Menschen". Eine Darstellung der Hölle Sowjetrußland. Das wäre für mich der Tod.

Gelesen, geschrieben. Geruhssame Tage nach soviel Arbeit. Regen, Kälte, Schnee im Juni. Die ganze Welt ist verrückt geworden. Und die Natur schließt sich an.

Abends in der Volksoper Schillings "Mona Lisa". Aufführung brav und fleißig, aber mit vielen Flickern und Mängeln. Die Musik - das ist keine Musik, das ist ungekonntes, langweiliges Gestammel, kaum eine Melodie, die sich zu behalten verlohnt. Ein wenig befriedigender Abend. Spät und mißmutig nach Hause.

7. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten; T.S.

7. Juni 1936. (So.)

Gestern: Totenfeier für General Wever. Eine [!] Pfaffe spricht zum Abschießen. Unerträglich! Göring redet zu Herzen gehend. Und dann Trauermarsch aus der Götterdämmerung. Eine heroische Musik. Ein toter Held zieht ein in Walhall.

Büro Arbeit. Solms¹ macht Palastrevolution in der Volksbühne. Ich breche das mit dem kleinen Finger. Ich dulde solche Soldatenratsmanieren nicht. Und alles kuschelt.

¹ Richtig: Solms-Laubach.

- Ganze Menge Arbeit. Hanke macht mir Sorgen. Er ist gesundheitlich nicht
10 auf der Höhe. Mittags beim Führer. Er ist so lieb. Ich trage ihm ein paar Dinge
vor. Für Görlitzer Gehaltsaufbesserung, daß er existieren kann. Mit Himm-
ler Polizeisachen. Er übernimmt am 15. Juni Gesamtpolizei anstellen [!] von
Grauert. Guter Tausch!
- Heute kommt Führer zum Tee. Unterredung mit Gräfin Ciano.
- 15 Nachm. gestern Schwanenwerder. Frau Strehl und Jenny Jugo da. Neue
Filmpläne durchgesprochen. Abends kommt Magda zurück. Kleiner Klatsch.
In Frankreich Streikausdehnung. Das geht jetzt los. Uns ist's recht.
Hoare Marineminister. Kleine Entspannung Italien gegenüber.
In Palästina etwas Beruhigung.
- 20 Zeitig ins Bett. Ich freue [!], wenn heute nachmittag der Führer kommt.

8. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten; T.S.

8. Juni 1936. (Mo.)

- Gestern: morgens schön. Ich lese "Fabrik des neuen Menschen" aus. Man
wird von Grausen über den Bolschewismus erfaßt. Der muß an die Wand ge-
quetscht werden. Wie eine Spinne! Es darf nichts davon übrig bleiben. Gar-
5 nichts! Das ist unsere europäische Mission!

- Nachm. der Führer. Und Gräfin Ciano, Tochter Mussolinis, die Magistratis
und Stumms¹. Interessante Unterhaltungen. Der Führer geht herrlich aus sich
heraus. Entwickelt wunderbare Ideen und Zukunftspläne. Edda Mussolini sehr
von ihm begeistert. Sie ist ganz der Papa, spielt ihn wohl auch etwas. Aber
10 sonst sehr sympathisch. Nur schrecklich angemalt. Wie fast alle Italienerinnen.

Magistrati erzählt mir, daß Mussolini Schuschnigg Versöhnung mit Deutsch-
land angeraten habe. Ob das wahr ist? Man darf den Italienern nie trauen.

- Bootsfahrt auf der Havel. Leider schlechtes Wetter. Unten in der Kabine
weiter geredet. Der Führer wird manchmal plötzlich so still. Er fühlt sich ge-
15 sundheitlich nicht sehr wohl. Gebe Gott, daß es ihm wieder gut geht. Alt wer-
den wir wohl alle nicht. Aber der Führer muß lange leben. Er ist dem deutschen

¹ Richtig: Braun von Stumms.

Volke so notwendig wie das tägliche Brot. Edda Mussolini erzählt vom Führer, als er weg ist, mit Enthusiasmus.

Abends zu Hause gelesen. Ein beschaulicher Abend. Ich denke so viel an den Führer.

Heute geht's wieder an die reguläre Arbeit. Das ist auch ganz gut.

9. Juni 1936

ZAS-Originale: 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen erhalten.

9. Juni 1936. (Di.)

Gestern: nach Berlin. Kein Wetter für Schwanenwerder.

Büro viel Arbeit. Mit Funk Theaterfragen. Wir verlieren zuviel Kräfte an Staatsoper. Müssen uns mehr heranhalten. Solms¹ muß nun weg. Kulissenrevolte erstickt.

Hanke hat eine Unmenge von Fragen. Erlasse R. Innenministerium bezgl. Konfessionsangabe bei Vernehmungen und Disziplinarverfahren bei Ehebruch inhibiert. Das gibt nur Riecherei und Heuchelei. Frick soll nur nicht mit Steinen werfen. Der hat's nötig.

Frl. Deinert wieder für Deutsches Opernhaus zurückgewonnen. Rode muß mehr aufpassen.

Mittags Führer. Mit ihm Erlasse Frick durchgesprochen. Auch er meiner Meinung. Göring bezgl. Rosenberg gesprochen. Das wird allmählich ein Skandal. Göring arbeitet auf meiner Seite. Er ist sehr vernünftig. Er steht scharf gegen Schacht. Da treffen wir uns auch.

Ribbentrop berichtet aus England. Deutschfreundliche Richtung im Wachsen. Skepsis gegen Frankreich. Da geht alles drunter und drüber. Die Juden arbeiten nach Leibeskräften. Hoare zu uns übergeschwenkt. Baldwin ganz auf deutscher Seite. Eden ziemlich kaltgestellt.

Zu Hause Arbeit. In Palästina wieder große Tumulte. Armes England!

Abends Zahnarzt. Dann Essen Attolico zu Ehren von Edda Mussolini-Ciano. Große Gesellschaft. Ich unterhalte mich lange mit Edda Mussolini. Sie ist eingenommen von Deutschland. Verehrt schwärmerisch ihren großen Vater.

¹ Richtig: Solms-Laubach.

25 Mit Recht! Aber den Italienern ist nicht zu trauen. Attolicos geben sich große Mühe. Leni Riefenstahl bekommt feierlich die Coppa Mussolini überreicht. Nette Leute. Dumme und kluge. Presse in Menge. Edda Mussolini ist zu mir sehr nett. Wenn sie sich nur nicht so anmalen wollte. Aber doch nicht ganz unsympathisch.

30 Vorher noch beim Führer. Papen und Ribbentrop da. Außenpolitik. Führer sieht Konflikt im fernen Osten kommen. Und Japan wird Rußland verdreschen. Und dieser Koloß wird ins Wanken kommen. Und dann ist unsere große Stunde da. Dann müssen wir uns für 100 Jahre an Land eindecken. Hoffentlich sind wir dann fertig und der Führer lebt noch. Daß gehandelt wird.

35 Noch lange mit dem Führer allein. Er mag angestrichene Frauen nicht. Rechnet es Magda hoch an, daß sie eine klare, einfache Frau geblieben ist. Deshalb hat auch Edda Mussolini ihn nicht beeindruckt. Das sind keine Frauen, die der Nation gesunde Kinder schenken.

Spät und müde ins Bett.

Heute harter Arbeitstag.

10. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten; T.S.

10. Juni 1936. (Mi.)

Gestern: fühle mich krank. Kopf- und Zahnschmerzen. Ärger mit dem Finanzamt, das mich ausplündert und noch frech wird. Mit Hanke gearbeitet. Funk hat eine Menge. Führer gegen Lippert. Das mußte ja kommen. Verhandlungen mit Klöpfer wegen Generalintendanz.

5 Mit Rode Frage Deutsches Opernhaus. Vor allem Ballett. Er ist sehr zugänglich. Er hat tatsächlich viel geleistet. Frau Edwards schildert mir Zustände unter Solms¹. Das wird nun anders.

10 Mittags Führer. Ich erzähle ihm von Gräfin Ciano und ändere sein Urteil etwas. Er wird nun zugänglicher. v. Hassell berichtet über Rom. Mussolinis heroische Leistung zu bewundern. Führer läßt sich über Theater- und Filmfragen orientieren.

¹ Richtig: Solms-Laubach.

- Nachm. zu Hause Arbeit. Zahnarzt. Ich bin so müde und abgespannt. Abends Nachricht: Suvich zurückgetreten, Ciano an seiner, Alfieri an Cianos Stelle. Ein Revirement, das zu unseren Gunsten zu sein scheint. Suvich war unser Gegner, wir haben 2 Jahre an ihm gebohrt. Magda war nachmittags mit Gräfin Ciano in Potsdam. Das ist gut. Man weiß nicht, wozu es einmal nützen kann. Die Gräfin hatte schon sehr auf Suvich geschimpft. Nun ist die Folge da.
- 20 Schwanenwerder: Jugos und Ello. Filme: "Allotria" von Forst. Mit Jugo, Rühmann, Renate Müller und Wohlbrück. Sehr flott und mit viel Tempo. Aber übertrieben an Effekten, und darum nicht ganz befriedigend. Weniger wäre mehr. "Stunde der Versuchung" mit Frölich¹ und der Barowa². Ein [üb]licher Schmarren, aber die Barowa² spielt gut. Und wie immer: herrliche
- 25 Wochenschauen. Da ist Tempo, Schmiß, Zeitgeist.
Heute viel, viel Arbeit. Der Führer ist zu Manövern abgereist.

11. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten; T.S.

11. Juni 1936. (Do.)

Gestern: italienisches Revirement stellt sich als starke Schwenkung zu uns hin heraus. Staatssekretär Cianos wurde Bastianini aus Warschau. Alfieri ist wie er unser Freund. Erfreulich!

- 5 Mit Funk Theaterfragen. Klöpfer will zu uns. Noch Göring fragen. Mit Solms³ verhandelt. Das ist so schwer. Er ist voll von Hemmungen. Aber ich habe ihn nun doch soweit. Er wird das Nollendorf-Theater wahrscheinlich übernehmen.

- Haegert berichtet: Frage Antikomintern [!], die nun akut wird. Er möchte ganze Abtlg. 7 schlucken. Faule Gründe. Ich schlage das ab. Auslands- und
- 10 Inlandspropaganda sind zwei ganz verschiedene Dinge.

Frl. Irminghaus erzählt mir von ihren künstlerischen Sorgen. Frl. Daudert ist von einem Schwindler betrogen worden. Sie erzählt mir viel aus Beruf und Leben.

¹ Richtig: Fröhlich.

² Richtig: Baarova.

³ Richtig: Solms-Laubach.

15 Ich werde für heute als Zeuge im Ubahn-Prozeß aufgefordert. Das tue ich gerne.

Ich muß eine Unmenge von Kleinarbeit erledigen. Nachm. Schwanenwerder. Frau Ondra da. Mit ihr geplaudert und gelacht. Sie ist so herrlich naiv.

20 Viel gelesen und gearbeitet. Im Fernen Osten scheint es zum Krach zu kommen. Vorerst zwischen Nord- und Südchina über Vorgehen gegen Japan. So fängt's an.

Meine Rede für Sonntag Hildesheim ausgearbeitet. Überblick über Lage und Aufgaben.

Dann unten noch mit den Frauen geplaudert.

25 Zeitig ins Bett. Ich muß mehr schlafen, um frisch zu bleiben. Schlaf ist die wichtigste Nahrung für einen arbeitenden Menschen.

Heute harter Arbeitstag.

12. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten: T.S.

12. Juni 1936. (Fr.)

Gestern: schnell gearbeitet. Baugrubenprozeß als Zeuge. Große Sensation. Ich packe aus und betone sehr scharf das Verantwortungsprinzip. Gute Darstellung der Vorgänge. Sage, daß hier streng durchgegriffen werden mußte.
5 Der Richter benimmt sich gut. Nach mir werden noch Hanke, Wedel und Retelsky vernommen.

Konferenz mit Funk. Lage im Ministerium besprochen. Personalfragen und Theaterdinge. Problem eines neuen, großen Filmkonzerns unter staatlicher Majorität. Haegert läßt noch nicht locker.

10 Mit v. Wrochem Mob. Arbeiten. Ministerium ist jetzt sehr stark eingeschaltet. Wir bekommen ganze geistige Führung der Nation. Heimat- und Frontpropagandaamt. Landesstellenleiter übernehmen Luftschutz etc. Wir machen die Propaganda an sich. Über Einsatz an der Front entscheidet Militär. Damit klare Kompetenzen. Jetzt mit aller Kraft an den Bau von neuen Sendern.

15 Hassell berichtet von Rom: Regierungswechsel zu unseren Gunsten. Gibt persönlich kein gutes Bild von Ciano. Aber sachlich scheint er zu uns zu tendieren. Hypothek Österreich soll abgetragen werden. Darum Suvich weg. Von Restauration in Österreich vorläufig keine Rede. Hassell schildert Mussolini

als Mann von Nerven. v. Maltzahn vom V.B. macht dauernd Schwierigkeiten.
20 Muß weg!

Italien. Komponist Malipiero. Macht guten Eindruck. Ob auch guter Musiker? Bezeichnet Werner Egk als kommenden Träger der olymp. Medaille für Musik. Wäre sehr schön.

Schwanenwerder. Gearbeitet. Ganze Nachmittagspresse voll von meiner
25 Prozeßaussage. Bringt gute Berichte. Lesen. Schreiben. Mutter kommt zu Besuch. Magda hat sie abgeholt. Sie ist lieb und gut wie immer. Viel erzählt. Mit den Kindern Spazierfahrt nach Berlin. Sie sind so putzig.

Abends Filme: "Bocaccio" [!] mit Fritsch. Burlesk und viel Klamauk. Ich mag diese ewige Singerei nicht. "Im Sonnenschein" mit Kiepora. Typischer
30 Tanzfilm. Herrliche Wochenschau. Heute viel Arbeit!

13. Juni 1936

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

13. Juni 1936. (Sa.)

Gestern: Gördeler¹ trägt mir Plan Gutenbergfeier vor. Und seine Wirtschafts-
ideen, aus denen er ein Buch gemacht hat. Er ist ein kluger Kopf. Lippert
kann sich davor verstecken. Er macht mir viele Sorgen.

5 General de Roques hält Vortrag über Luftschutzbund. Ein dickes Gebilde,
vorläufig ohne rechtes Gerippe. Ich gebe ihm einige Anregungen mit. All diese
Organisationen werden so leicht zum Selbstzweck.

Gauleiter Wächtler bringt seine Sorgen. Vor allem Fremdenverkehr. Nürn-
berg will ihn schlucken. Aber es herrscht in Bayreuth auch eine tolle Mißwirt-
10 schaft. Werde jetzt einen Buchprüfer hinschicken.

Krause hält Vortrag. Ich sage ihm unverblümt meine Meinung. Vor allem
"Nachtwache im Paradies". Er ist ganz zerknirscht. Aber er sieht das auch ein.
Er wird seine Lehren daraus ziehen.

Funk hat mit Gründgens gesprochen. Die Generalintendanz von Klöpfer
15 wird klappen. Das ist das Erfreulichste. Er wird dem Berliner Theaterleben
einen mächtigen Impuls geben.

¹ Richtig: Goerdeler.

Nach Schwanenwerder. Gearbeitet. Ein wenig Sonne. Schöne Plauderei mit Magda. Zahnarzt.

20 In Berlin Arbeit. Magda spricht unterdeß mit Ms. Ginest¹. Die Anleihe von Morgan spukt noch immer herum. Aber nun kommen die Bedingungen heraus. Es wird verhandelt. Ob mit Erfolg!

In Frankreich weiter schwere Streiks. Ebenso in Spanien. Moskau arbeitet. Nicht ohne Erfolg.

25 In China vor Ausbruch des Bürgerkrieges. Tschiangkaishek² hat es nicht leicht.

Ich drücke mich an der deutsch-französ. Gesellschaft vorbei. Die hat noch nicht Hand und Fuß. Abends spät Spazierfahrt. Anruf Führer: muß nach Hamburg zu Besprechungen. Wieder ein Tag kaput.

Spät ins Bett. Wenig Schlaf. Früh heraus.

30 Gleich ab nach Hamburg.

14. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten; T.S.

14. Juni 1936. (So.)

Gestern: endlich ein schöner Tag. Herrliche Sonne. Flug nach Hamburg. Komme gerade noch recht zum Stapellauf Schulschiff "Horst Wessel". Heß hält Taufrede. Blaß und nichtssagend. Frau Wessel tauft. Die hab ich gerne.
5 Hat solchen Sohn nie verdient.

Mit Führer "Grille". Er sieht glänzend aus und ist so nett. Sofort Aussprache. Außenpolitik. China Bürgerkrieg vermieden. Frankreich weiter Streiks. Italien tatsächlich Schwenkung zu uns.

10 Einladungen für Gräfin Ciano festgelegt. Nicht allzu offiziell. Ich gebe von ihr Charakteristik. Führer fährt Kiel. Ich zurück Berlin. Mit Hanke Flugzeug Arbeit. Schwanenwerder. Sonne! Aufs Boot. Helldorff³ erzählt mir von Jugoslawien. Wie herrlich ist Deutschland! Dalugue⁴ hat sich dort daneben benommen.

¹ Richtig: Guinness.

² * Chiang Kai-shek.

³ Richtig: Helldorf.

⁴ Richtig: Daluge.

15 Gegen Abend Volksfest des Kreises im Wannseebad. Sehr nett. Das liebe Volk!

Wedel arbeitet unterdeß die Einladungen aus. Da ist er in Fahrt.

Abends Film. "Der Bettelstudent". Zu viel Singerei. Sonst aber flott, amüsant, pomphaft. Gut tanzt Marikka Röck¹, gut sieht aus und spielt Carola Höhn. Herrliche Wochenschauen!

20 Zeitig ins Bett. Heute ganz früh heraus. Gautag Südhannover-Braunschweig in Hildesheim. Diese ewige Fliegen [!] bekommt mir nicht gut.

15. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten; T.S.

15. Juni 1936. (Mo.)

Gestern: 1 Stunde Flug Hildesheim. Triumphaler Einzug. Ich halte eine radikale Rede. Vor etwa 100 000 Menschen. Mit ganz großem Erfolg. Schmalz freut sich.

5 Gleich wieder nach Berlin zurück. Ein herrlicher Tag. Unterwegs Rede korrigiert.

Schwanenwerder. Großer Besuch. Motorboot. Zum Templiner See. Motorboot-Rennen. Tolle Jagden. Deutsche siegen in allen Rennen. Auch im Nürnberg-Rennen hat Rosemeyer auf Auto-Union gegen stärkste Konkurrenz
10 gesiegt.

Abends Generalprobe auf der Dietrich-Eckart-Bühne. Handels "Herakles". Die Musik ist [so] etwas langweilig. Aber diese Bühne ist ungeahnt schön geworden. Mit herrlichen Licht- und Klangeffekten. Ergriffenheit des Publikums.

Nur fehlen uns für diese Bühnen noch die Stücke.

15 Die Presse bringt meine Hildesheimer Rede ganz groß.

Welch ein wunderbarer Sonntag. Die Kinder sind leider krank. Und so lieb und zutraulich. Das höchste Glück sind die Kinder.

Heute Montag muß ich nach Weimar zum Tonkünstlerfest.

¹ Richtig: Marika Röck.

16. Juni 1936

ZAS-Originale: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten.

16. Juni 1936. (Di.)

Gestern: Schwanenwerder ausgeruht. Mit Hanke gearbeitet. Magda mit Gräfin Ciano Arbeitslager. Ich komme richtig zum Lesen und Nachdenken.

Den Nachmittag allein verbracht. Die Kinder sind um mich. Hilde wird nun
5 auch sehr lieb und anschmiegsam. Die beiden Mädels sind meine Lieblinge. Ich kann mir ein Leben ohne sie garnicht mehr denken. Sie plaudern mir alle Sorgen vom Herzen weg.

Nach Erfurt geflogen. Dr. Ziegler erzählt mir auf der Fahrt nach Weimar, daß dort auf dem Tonkünstlerfest fast nur atonale Musik geboten wird. Raabe
10 hat da schwer daneben gehauen. Ich gehe erst garnicht hin und kehre mitten auf der Fahrt nach Erfurt zurück. Jetzt werde ich aber dazwischen fahren. Und Remedur schaffen. Im Hotel mit Saukel¹ lange Aussprache: was soll man in der Kunst machen? Die was können, sind meistens noch im alten Fahrwasser. Und unsere Jugend ist noch zu unausgereift. Man kann keine Künstler fabrizieren.

15 Aber dieses ewige Warten in der Dürre ist auch furchtbar. Aber ich werde nun wieder darangehen, das Schlechte auszujäten.

Spät und mißmutig im Flugzeug zurück. Ziegler hätte mir vorher Bescheid sagen sollen.

Ein verlorener Nachmittag und Abend. Ich hätte ihn so gut gebrauchen
20 können!

Und heute wieder so viel Arbeit.

17. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; T.S.

17. Juni 1936. (Mi.)

Gestern: früh an die Arbeit. Mit Funk Theater- und Musikfragen. Klöpfer hat endgültig angenommen. Raabe wird wegen Weimar zurückgepfiffen.

¹ Richtig: Sauckel.

Dr. Megerle berichtet über Österreich. Volk steht bei uns. Regierung ganz
5 isoliert. Starhemberg leckt seine Wunden. Aber Habsburger Gefahr. Die muß
aufgehalten werden.

Großkaufmann Töpfer¹ aus Hamburg berichtet über seine Schrifttumspreise.
Ein enthusiastischer Mäzen. Gefällt mir. Großzügig und klug.

Interview an Thüringische Staatszeitung. Über Propaganda früher und heute.
10 Schwanenwerder. Maria hat Geburtstag. Ich schenke ihr schönen Ring. Sie
freut sich.

Bei herrlichem Sonnenschein Bootsfahrt. Mit Bouhler Frage Rosenberg be-
sprochen. Der sitzt nun zwischen allen Stühlen. Schadet ihm nichts.

In Belgien tolle Streiks. England macht Rückzieher in Sanktionsfrage.
15 Eden sehr gefährdet. Mussolini Sieger auf der ganzen Linie.

Abends Film: Trenker "Kaiser von Kalifornien". Herrlich gemacht, aber
zum Schluß ein Bruch darin. Ein typischer Trenker. Glänzende Massen-
szenen. Kampf zwischen Brot und Geld. Den Schluß müssen wir noch etwas
ändern.

20 "Schatten der Vergangenheit" mit Luise Ullrich. Ein Schmarren aus Wien,
kitschig, gemacht. Schade um die Ullrich, die sich damit fast erledigt.

Heute ein herrlicher Tag. Und ich muß viel arbeiten.

18. Juni 1936

ZAS-Originale: 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen erhalten.

18. Juni 1936. (Do.)

Gestern: wunderbares Wetter und soviel Arbeit. Früh von Schwanenwerder
nach Berlin. Mit Funk Frage Raabe. Keinen Konflikt schaffen. Führer wieder
da. Billigt unsere Pläne betr. Neubau Kulturkammer und neue Finanzierung
5 unserer Kulturarbeit durch Wirtschaft.

Bei Siemens Farbfilme angeschaut. Nun sind wir auch da soweit. Weiter
noch, als beim Anfang beim Tonfilm. Ich gebe Anweisung, damit an die Öff-
fentlichkeit zu gehen.

¹ Richtig: Toepfer.

- Mittags Führer. Todesstrafen-Gesetz gegen Kindsentführung im Umlauf.
10 Das ist gut so. In Bonn so ein toller Fall, der nun exemplarisch bestraft werden soll. Amerikanische Verhältnisse sollen bei uns nicht einreißen. Führer spricht über amerikanische Gefahren. Er sieht immer [bei] allem das Wesentliche. Bei François Poncet¹ hat er energisch interveniert, die Franzosen wollten deutsche Arbeiter in Frankreich in ihre Gewerkschaften pressen.
- 15 Auf Druck des Führers gleich zurückgenommen.
Neuen Saal beim Führer besichtigt. Herrlich geworden! Dann fährt er zum olympischen Dorf. Zu Hause Arbeit. Ministerium. Unterredung Claudius. Filmfragen. Zahnarzt.
- 20 Abends Führer Diner für Gräfin Ciano. Große Gesellschaft. Es ist den ganzen Tag und Abend wahnsinnig heiß. Trenker-Film. Macht ganz großen Eindruck. Hat zwar einige Längen, und im Schluß ein Bruch. Sonst aber wirkt er beim 2. Mal noch stärker als beim ersten. Dann singen Schlusnus, Manowarda und Bockelmann. Für mich ein Hochgenuß.
- Mit Klöpfer unser Theater durchgesprochen. Er ist ganz begeistert von seiner
25 Aufgabe.
Bis nachts 4^h parlavert. Der Führer ist sehr aufgeräumt.
Heute wieder früh an die Arbeit.

19. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten; T.S.

19. Juni 1936. (Fr.)

- Gestern: das Aufstehen fällt schwer. Trotzdem an die Arbeit. Himmler zum Chef der deutschen Polizei ernannt. Das ist gut so. Er ist klug, energisch und kompromißlos. Wir werden immer miteinander fertig werden. Er hat sich bei
5 mir sehr über Lutze beklagt. Viktor macht auch viele Dummheiten. Er schimpft und trinkt. Zwei üble Eigenschaften.

Funk berichtet über Raabe. In Weimar war es nicht so schlimm, wie Ziegler es darstellte. Aber immerhin, Raabe muß sich etwas mehr zusammennehmen.

Buch von Bischof Hudal verboten. Papen hatte sich sehr für ihn eingesetzt.

¹ Richtig: François-Poncet.

- 10 Mit Lippert lange Aussprache. Ich halte ihm alle Fehler und Schwächen vor. Aber er sieht nur wenig davon ein. Er ist so langweilig. Steeg schlage ich ihm rundweg ab. Er ist sehr erschüttert. Auch Gesetz Berlin kommt nicht ins Kabinett. Erst müssen wir uns über die Personalien klar sein. Berlin kann nicht von Knoten geführt werden. Da müssen schon ein paar Kerle heran.
- 15 Lippert ist sehr traurig, aber ich kann ihm nicht helfen.

Schwarz van Berk berichtet über Presseschule. Es geht auch da schon besser. Gegen ihn wird mit wenig noblen Mitteln intrigiert.

Ich schlage Reise nach Frankfurt ab. Ich muß jetzt mehr auf meine Gesundheit achten.

- 20 Frau Mertens Frage Volksbühne. Da kriegen wir nun auch Ordnung hinein. Beim Führer. Baron v. Schröder: englische Anleihe ist nichts. Phantasie von Frauen.

Schwanenwerder: ganzen Nachmittag auf dem Wasser. Allein mit den Kindern. Herrlich! Ich freue mich über diese schönen Stunden.

- 25 Mit Magda und Helga Spaziergang durch die Insel. Boxkampf Schmeling - Louis wegen schlechten Wetters abgesagt. Abends kommt Anny Ondra zu uns heraus. Sie ist so unglücklich. Wir heitern sie auf. Sie hat Wut über einen blöden gefälschten Artikel. Der ist zum Kranklachen.

- Ms. Ginest¹: Mosley hat Geld nötig. Will es von uns haben. Hat bereits 30 000 Pfund bekommen. Jährlich 100 000 Pf. nötig. 60 000 versprochen. Muß ich Führer vortragen.
- 30

Heute viel Arbeit.

20. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 37 Zeilen Gesamtumfang, 37 Zeilen erhalten; T.S.

20. Juni 1936. (Sa.)

Gestern: ein herrlicher Tag, aber voll von Arbeit. Früh nach Berlin heraus.

- Mit Funk Theaterfragen. Frauenfeld hat eine Kolonne von Österreichern aufgemacht. Die wird nun aufgelöst. Die Österreicher faulenzten und intrigieren zu viel. Das ist ein Saustall!
- 5

¹ Richtig: Guinness.

Forster gibt mir Bericht von Danzig. Dort steht's nicht gut. Die Polen sind sehr frech. Und die Parteien machen uns das Leben schwer. Sie müssen aufgelöst werden. Auch die Polen dürfen nicht so hofiert werden. Das gilt auch für Lipski. Göring macht da Fehler.

10 Mit Orthmann Frage Volksoper. Da wird nun auch mehr getan. Sie verdient es. Orthmann ist so anständig.

Von Boeckmann berichtet über seine Amerika-Reise. Es steht dort besser als man denkt. Presse und Regierung gegen, Volk für uns. Wie fast in allen Ländern. Boeckmann hat gut gearbeitet. Unser Rundfunk ist dort sehr beliebt
15 und angesehen.

Beim Führer: die beiden Engländerinnen da. Wir essen allein zu viere zu Mittag. Es ist sehr nett. Der Führer erzählt. Aus der Vergangenheit. Wie immer wunderbar. Von Bechsteins, die er sehr lobt. Die beiden erzählen von England. Die Londonderrys hassen sie. Wohl nicht ganz mit Unrecht. Beim
20 Schluß treibe ich 10 000 Pfund für Mosley auf. Führer damit einverstanden. Wer weiß, wofür es gut ist.

Zu Hause Arbeit. Zahnarzt. Philharmonie Probe der olympischen Hymne von R. Strauß¹. Sie ist wirklich wunderbar. Komponieren kann der Junge. Das Halleluja von Händel. Welch ein Wurf. Ganz groß. Und eine moderne Toten-
25 klage, die mich sehr einnimmt. Der Kittelsche Chor ist einzigartig.

Schwanenwerder: Frau Schmeling ist da. Wir warten auf Maxens Boxkampf mit Joe Louis. Wir sind den ganzen Abend in Spannung. Die kleine Anny Ondra ist ganz aufgelöst.

Eden hat im Unterhaus Schluß der Sanktionen angekündigt. Ein voller Triumph Mussolinis. Beispiellose Niederlage Englands. Das war seit langem nicht mehr da. Also auf den Tisch schlagen hilft doch immer noch. Mussolini hat geblufft, aber auch gehandelt. Und hat mit Mut gesiegt.

Abends noch mit den Kindern gespielt.

Die Nacht aufgeblieben. Boxkampf Schmeling/Louis. Zerletts da, die Anny Ondra und Ello. Wir erzählen, lachen und heitern Anny auf. Sie ist entzückend.
35 Dann um 3^h nachts beginnt der Kampf. In der 12. Runde schlägt Schmeling den Neger k.o. Wunderbar, ein dramatischer, erregender Kampf. Schmeling hat für Deutschland gefochten und gesiegt. Der Weiße über den Schwarzen, und der Weiße war ein Deutscher.

40 Seine Frau ist herrlich. In der ganzen Familie ein Freudentaumel. Nachts um 5^h erst komme ich ins Bett. Ich bin ganz froh geworden.

Heute werden wir eine Bootsfahrt machen. Und mit Anny Ondra den Sieg feiern.

¹ Richtig: Strauss.

21. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten; T.S.

21. Juni 1936. (So.)

Gestern: ein herrlicher Tag. Mit Hanke etwas gearbeitet. Dann den ganzen Tag aufs Boot. Dort mit d'Alquéen und Schwarz van Berk Presse- und Kulturfragen. Sie sind beide sehr klug.

5 Max Schmeling hat eine fabelhafte in- und ausländische Presse. Er hat sie auch verdient, denn er hat männlich gekämpft. Anny Ondra ist überglücklich. Der Führer hat ihr Blumen geschickt. Sie ist sehr lieb. Abends hören wir nochmal eine Wiederholung der Boxkampfübertragung. Dieser Sieg ist für Deutschland erfochten.

10 Dietrich Eckart-Bühne. Tanzspiele Probe: frei nach Nietzsche, eine schlechte, gemachte und erkünstelte Sache. Ich inhibiere vieles. Das ist alles so intellektuell. Ich mag das nicht. Geht in unserem Gewande daher und hat garnichts mit uns zu tun.

Zeitig ins Bett. Heute rede ich in Potsdam auf Kubes Gautag.

22. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten; T.S.

22. Juni 1936. (Mo.)

Gestern: auf Kubes Gautag. Sehr schöner Aufmarsch. Ich rede eine Stunde in der prallen, heißen Sonne. Falle fast in Ohnmacht vor Hitze. Aber es geht doch. Und noch gut in Form. Riesenovationen bei der Rundfahrt durchs Stadion. Rede korrigiert und dann heraus.

5 Von Mittags bis spät abends auf dem Wasser gelegen. Unbeschreiblich schön. Sonne, Luft, Wasser, die Kinder, nette Gesellschaft. Ich bin ganz glücklich.

10 Mit Dalugue¹ Frage Berlin besprochen. Wir einigen uns: Lippert soll vorläufig bleiben, ihm zur Seite aber eine repräsentativere Figur, die ich noch suche im Reich. Steeg soll 2. Bürgermeister werden. So wird's dann gehen.

¹ Richtig: Daluege.

Mit Prinz Schaumburg¹, der uns kurz besucht, Frage Solms². Der nimmt nun das Nollendorf-Theater. Das Beste was er tun kann. Aber ungenügend wird er auch dafür sein.

Staatssekretär v. Bülow plötzlich gestorben. Das A.A. hat in letzter Zeit
15 schwere Verluste.

Zeitig ins Bett. Ganz ausgeruht. Das ist so herrlich und gibt soviel Kraft.

23. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten; T.S.

23. Juni 1936. (Di.)

Gestern: herrlicher Tag. In Berlin 32°. Ich bleibe Schwanenwerder und arbeite zu Hause. Nicht allzuviel. Die Hitze schmettert alles nieder.

Aufs Boot. Den ganzen Tag. Die Akten des Lustmörders Seefeld studiert.
5 Das Schwein wollte nicht gestehen. "Kommt für meine Person nicht in Frage."
Bis er der Staatspolizei übergeben und dort einmal richtig verdroschen und in die Zange genommen wurde. Dann hat er 25 Knabenmorde gestanden. Sowas ließ die Demokratie frei herumlaufen. Und nannte das dann Humanität. Ich habe die Photos der ermordeten Knaben gesehen. Wir waren human, als wir
10 diesem Biest den Kopf abschlugen. Für mich ein lehrreicher Fall.

Sonst noch allerlei gelesen und durchstudiert. Mit Frau Jugo Filmfragen.

Ein herrlicher, vertaner Tag! Abends Filme: "Straßenmusik", nicht besonders zu langgezogen und deshalb langweilig. "Schloß in Flandern", romantisch-gruselig, ein Kitsch, aber mit Atmosphäre. Einige Szenen darin ganz unerträglich.
15

Heute wieder viel Arbeit.

¹ Richtig: Schaumburg-Lippe.

² Richtig: Solms-Laubach.

24. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten; T.S.

24. Juni 1936. (Mi.)

Gestern: unerträgliche Hitze. Berlin. Viel Arbeit mit Hanke und Funk erledigt. Herrn Wrede im geheimen Auftrag nach England zu Mosley. 10 000 [£]. Wird erledigt. Hoffentlich geht's gut.

5 Einen Herrn Alexander Paul mit Min. Direktor [Geist] zusammengepackt. Hatte Jugo und Lucie Englisch als westisch, und die Hildebrandt¹ und Halbjüdin Nikolajewa² als nordisch öffentlich festgelegt. Der Unfug des Rasse-Materialismus, der nicht auf Haltung und Gesinnung sondern auf Wasserstoff-Blond schaut. Ich habe dem abgeholfen. Ein 1933^{er} Pg, der seine Rasseideale
10 keineswegs in den Pharussälen verteidigte. Ein dummes Heuchlerpack, dem ich nun zu Leibe rücken werde, Schreibverbot!

Schmeling befreie ich von seinem gemeinen Widersacher [Bülow]. Das wird ihm Freude machen. Freitag kommt er im Zeppelin zurück.

15 Mit Staatssekretär Zschintzsch Aufteilung zwischen Rust und mir besprochen. Er will nicht recht heran, aber nun muß er. So geht das nicht mehr. Das, was bei Rust gemacht wird, wächst sich allmählich zu einem Skandal aus.

Herrn v. Simons und seine Kameraden empfangen. Sie haben am 23. Juni 1919 die französischen Fahnen aus dem Zeughaus geholt und vor dem Denkmal Friedrichs des Großen verbrannt.

20 Mit Funk viele Presse- und Filmfragen. Arbeit gibt es in Hülle und Fülle.

Mit Mathias Wiemann³ Regie für das Möllersche "Frankenburger Würfelspiel" auf der Eckart-Bühne besprochen. Er ist ein angenehmer Künstler, der sehr viel kann und innerlich brennt. Das macht ihn so sympathisch.

25 Für Helga und Hilde Gummiboote gekauft. Birger Ruud bringt sie. Ein feiner Sportsmann. Die Hitze ist unerträglich. Der Führer noch in München.

Schwanenwerder. Die Kinder freuen sich so sehr über die Boote. Sie paddeln darauf über den Wannsee. Ein entzückendes Bild. Die Kinder sind mein Sonnenschein. Ich liebe sie über alle Maßen. Gesetz gegen Kindesentführung (Todesstrafe) ist auf sie zurückzuführen.

30 Zum Zahnarzt. Das geht nun auch bald zu Ende.

Mit den beiden Kindern noch durch den Zoo. Das ist ein Jubel und eine Freude. Jedes Tier ist ein neues Wunder für sie, und man selbst wird von die-

¹ Richtig: Hildebrandt.

² * Nikolaieva.

³ Richtig: Wieman.

sem naiven Enthusiasmus angesteckt. Sie kreischen und lachen, und man möchte am liebsten mittuen.

35 Zu Hause noch was gelesen, geschrieben, und dann Schlaf.

Ich fange schon langsam mit den Ferien an. Viel wird's dieses Jahr nicht geben.

25. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten; T.S.

25. Juni 1936. (Do.)

Gestern: ich bin etwas krank und arbeite zu Hause. Mit Hanke das Dringendste erledigt. Das Wetter ist schwül und feucht. Da muß man krank werden.

Der Führer noch in München. Ich lese und schreibe. Und schlafe wie ein
5 Toter.

Nachm. mit den Kindern und Magda. Ärger mit dem Boot. Schon so halb in Ferien. Da macht man sich selbst Sorgen.

Wir feiern zu viel in Partei und Staat. Ich werde das etwas abstoppen.

Regierungserklärungen in Paris und London. Beinahe Liebeswerben um
10 Deutschland. Wer hätte das vor 2 Jahren gedacht! Sanktionen sind allgemein erledigt.

Abends Filme: "Drei um Christine". Fade Durchschnittsware. "Schabernack" mit Moser und Hörbiger. Eine sehr lustige und amüsante Verwechslungsgeschichte. Bei der man viel lachen kann. Unsere Helga ist ein süßes
15 Plappermaul. "Oma ist alt, aber Papa ist neu."

Heute Arbeitstag.

26. Juni 1936

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

26. Juni 1936. (Fr.)

Gestern: früh von Schwanenwerder ab. Mit Hanke und Funk gearbeitet. Jagow 10 Jahresfeier Berlin im Oktober und Regeln für Partei Olympiade besprochen. Partei tritt nicht auffällig in Erscheinung. Aber sie ist da. Sorgen macht uns die Verkehrsregelung.

5 Lucke als neuen Chefredakteur Lokalanzeiger Richtlinien gegeben. So wird also wohl auch dieses Blatt nochmal nationalsozialistisch. Bezirksleiter Meyer erhält sein Bestallungsdiplom. Ein feiner Beamter und Pg.

10 Mit Hinkel, Funk und Schlösser Saustall in der R. Theaterkammer ausgemistet. Das war höchste Zeit. Hinkel arbeitet nicht zuverlässig. Man kann ihm kaum trauen. Ein Windmacher! Ich werde ihm etwas mehr auf die Finger schauen.

15 Beim Führer. Er sieht glänzend aus. Auch er will Prof. Banse augenblicklich nicht wieder einsetzen. Das können wir England gegenüber nicht. Auch das Buch von Bischof Hudal wird nicht genehmigt, obschon Papen sich so stark dafür einsetzt. Führer mißbilligt sehr scharf Arbeit all der Rasse-Ausschüsse. Ist begeistert über Schmeling. Erläßt ihm die Steuern. Bravo!

20 Neue Uniformen unserer Olympia-Mannschaft angeschaut. Sie ist wunderbar geworden. Die Sportler bleiben beim Führer zum Kaffee. Welch eine Auslese von Menschen!

Zu Hause Arbeit. In der Politik nichts von Belang. London wartet auf die Beantwortung des Fragebogens. Das ist ganz gut. Soll auch mal warten.

Beim Zahnarzt. Bösen Fall auf der Treppe getan, der sehr schmerzhaft ist. Zu Hause Arbeit.

25 Bleibe Berlin. Abends noch Spazierfahrt. Heute großer Arbeitstag.

27. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten; T.S.

27. Juni 1936. (Sa.)

Gestern: ich habe wahnsinnige Schmerzen nach meinem Fall. Hoffentlich nichts Ernstes. Mit Hanke Arbeit. Mutschmann wird abschlägig beschieden. Will Sachsenwitze unterbinden. Ebenso Papen im Fall Hudal und Prof. Banse wegen seiner Professur.

Einen Pg. als Beamten zurechtgestaucht. Hatte sich über mein Ministerium bei Görlitzer beschwert.

Neue Räume Ministerium besichtigt. Sie werden wunderbar werden. Würdig und schön.

Dr. Lippert: es ist eine Qual mit ihm. Er setzt sich nicht durch, weil er keine Persönlichkeit ist. Da kann man ihm nicht helfen. Ich glaube nicht, daß er auf die Dauer zu halten ist. Er macht so einen müden und verbrauchten Eindruck. Ich werde es noch einmal versuchen. Aber ihm zur Seite muß eine wirkliche Persönlichkeit stehen. Kein Hampelmann wie er.

Mit Berndt und Meyer-Christian Frage Reichspresseschule. Auch da werde ich eingreifen.

Frau Lucie Höflich Theaterfragen. Sie macht sehr gehemmten Eindruck. Aber sie ist in Natur wohl besser. Ich werde ihre Kraft richtig anzusetzen versuchen.

Hilgenfeldt W.H.W. und soziale Fürsorge. Er weiß, was er will. Sehr brauchbar. Ich gebe ihm einige Richtlinien und Anweisungen.

Neuer 5.4^l Sportwagen Mercedes. Wunderbar! Ich bin so glücklich darüber. 2 Sitzler. Herrlich in Form und Maschine. Am stolzesten ist Rach.

Beim Führer Mittag. Schacht berichtet Balkanreise. Viel Interessantes. Er hat uns gute Dienste geleistet. Vor allem auf wirtschaftlichem Gebiete.

Mit Maurice lange Erinnerungen ausgetauscht. Er ist ein treuer Junge. Mit Heß Parteifragen. Mit Führer Frage Berlin. Er ist sehr unzufrieden mit Lippert. Mit Recht! Der ist zu tranig. Berliner Gesetz deshalb noch nicht angenommen. Aber Maretsky muß sich ihm doch unterordnen. Für Olympia Repräsentationsgeld. Und Lippert unterordnen, als wenn Gesetz schon in Geltung. Ich sage ihnen beiden das. Maretsky verspricht Besserung. Wenn Lippert sich jetzt nicht durchsetzt, muß er verschwinden. Da hilft nun nichts.

Kabinett: einige unwichtige Gesetze. Dann Ferien. Allerdings nur offiziell. Ich werde nun für Olympia arbeiten. Der Führer ist so nett zu mir.

- 35 Nach Schwanenwerder. Im neuen Wagen. Stolz wie ein König.
Gearbeitet, gelesen, geschrieben. Mit den süßen Kindern Burgen gebaut.
Helga ist ein wahrer Engel.
Später kommt Magda von Hohenlychen zurück, wo sie Besichtigungen machte.
- 40 Ich habe furchtbare Schmerzen von meinem Fall.
Herrlicher Abend. So laue, klare Luft. In der Politik: Genf beginnt. Musso-
lini triumphiert über die Sanktionisten. Ein großer Sieg!
Mit Magda noch lange erzählt. Sie berichtet von ihrem Besuch im Frauen-
arbeitsdienst. Auch da ist noch lange nicht alles in Ordnung. Aber es sind gute
45 Anfänge da.
Mit den Kindern herumgetan. Kleine Spazierfahrt im neuen Wagen. Hinten
Magda mit den Kindern. Ein entzückendes Bild.
Geschrieben, gelesen. Schmeling unter großem Jubel in Frankfurt und Berlin
empfangen.
- 50 Ich bin so müde.
Und so krank vor Schmerzen.
Heute ein freier Samstag. Den will ich ausnutzen.

28. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten; T.S.

28. Juni 1936. (So.)

Gestern: morgens etwas Arbeit. Mittags Führer. Essen für Schmeling. Er ist glücklich und nett und erzählt viel von den unmöglichen Verhältnissen in Amerika.

- 5 Der Führer spricht über Justiz. s. Fall Seefeld. Und Amerika. s. Gangster.
Wie schneiden wir da ab.

Ein Film von Schmeling's Kampf. Dramatisch und hinreißend. Die letzte Runde ist ganz wunderbar. Er knockt den Neger richtig aus. Ein männlicher Kampf.

- 10 Schwanenwerder. Gelesen, geschrieben. Früh ins Bett. Ich habe immer noch große Schmerzen.

Heute ganz früh heraus. Mit Magda Stuttgart Gautag, Heidelberg 550 Jahrfeier der dortigen Universität. Wann fangen für mich einmal bescheidene Ferien an?

15 Das Wetter ist ganz herrlich.

29. Juni 1936

ZAS-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.

29. Juni 1936. (Mo.)

Gestern: in aller Herrgottsfrühe Flugzeug Stuttgart. Mit Magda. Dort großer Empfang. Viel Volk in allen Straßen. Liederhalle Gautag. Zuerst spricht Murr. Er murr. Dann ich zu den 10 000 Amtswaltern. In blendender Form. Großer
5 Erfolg. Abreise Auto Heidelberg. Eine wunderbar romantische Fahrt. An all den schönen Städten vorbei. Heilbronn Mittag. Mädels vom Arbeitsdienst singen uns Lieder. Sie sind fast alle schön und nett.

Heidelberg. Kaum Ruhepause. Empfang auf dem Schloß zur 550 Jahrfeier. Sehr stilvoll. Eine erdrückende Gelehrsamkeit aus aller Welt versammelt. Ich
10 rede kurz zu den vielen ausländischen Gästen. Zurückhaltend aber wirkungsvoll. Das Ballett vom Deutschen Opernhaus tanzt stimmungsvoll im Schloßhof. Dann Gesellschaftstanz auf dem Altan. Ganz romantisch und zauberhaft. Bis in die tiefe Nacht. Ein wunderbares Fest. Alle sind begeistert davon.

Ganz spät ins Hotel. Ich bin so müde und habe so Schmerzen.

15 Heute gleich nach Mannheim und von dort Flug Berlin. Es ist drückend heiß.

30. Juni 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten; T.S.

30. Juni 1936. (Di.)

Gestern: gleich ab Mannheim. Flug Berlin. Ich habe wahnsinnige Schmerzen. Berlin glühende Hitze. Kurz mit Hanke und Wedel gearbeitet. Nichts von Belang. Nur die Zeitung "S.A. Mann" meckert etwas herum. Gegen Filmpolitik. Will auf den Fußstapfen des "Schwarzen Korps" einherwandeln. Ich werde ihm helfen.

Den Nachmittag auf dem Boot. Allein mit den Kindern. Das ist entzückend. Sie sind beide so lieb.

Rundfahrt durch die Seen. Abends zu Hause noch etwas gearbeitet. Umbau- und Einrichtungspläne.

Schmerzen, die schwer zu ertragen sind. Zeitig schlafen gegangen.

Heute zeitig heraus. Mit Magda und den Kindern an die Ostsee. Nur einen Tag. Harald besuchen. Ich freue mich auf die schöne Fahrt.

2. Juli 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten; T.S.

2. Juli 1936. (Do.)

Dienstag: um 9^h ab. Glühend heiß. Nach Bansin. Magda und die Kinder hintenauf. Es geht lustig los. Aber es wird zu heiß. Um 1^h Ankunft. Herrlicher Strand, aber zuviel Leute.

Nachm. bei Wolkenbruch Karlshagen zum H.J. Lager. Die Jungens sind wunderbar, aber das Lager nicht in erfreulichem Zustande. Harald läßt sich nachher von mir ausquetschen: schlechtes Essen, Mißhandlungen, Postzensur. Ich knöpfe mir dann Axmann vor, der ganz überrascht ist. Verspricht mir schleunigste Abhilfe. Die werde ich auch erzwingen.

So wird unsere Jugend systematisch vergiftet und verdorben. Zurück nach Bansin. Noch im großen Kreise Kaffee. Dann nach Berlin zurück. Anstrenghende Fahrt. Die Kinder sind sehr lieb und artig. Helga singt auf meinem Schoß.

In Friedland riesiger Empfang durch die ganze Bevölkerung. Wir sitzen
15 nachher in einem richtigen Blumenkorb. Das tut so wohl.

Bei Schmeling hat der Blitz ins Haus geschlagen. Ganz eingäschert. Anny
Ondra Nervenchock [!]. Das tut mir so leid. Ich sage unseren Gartenempfang
ab.

Um 11^h zu Hause. Sehr müde. Noch etwas gelesen. Dann Schlaf.

20 Mittwoch: viel Arbeit. Negus hat in Genf gesprochen. Wie Bankos Geist.
Diese ganze verlogene Großmacht-Gesellschaft müßte mit Giftgas ausgeräu-
chert werden.

Hanke und Wedel bringen Berge von Arbeit. Dr. Lippert hat meine Unter-
redung zu einem alles auf den Kopf stellenden Erlaß ausgewertet. Er ist gänz-
25 lich unbrauchbar und ich werde ihn nun auch nicht [weiter] stützen. Er droht
mit Demission. Er soll tun, was er nicht lassen kann. Ich halte ihn nicht mehr
davon ab. Ich habe genug Ärger mit ihm gehabt.

Die Entjudungsaktion in der R.K. Kammer nach neuen Grundsätzen durch-
geführt. Jetzt bekommen wir alles klar.

30 Nachmittags Lektüre. Von Ferien kann noch gar keine Rede sein. Mit den
Kindern gespielt. Es regnet so herrlich. Erquickung! Nach Berlin mit den
Kindern. Wilhelmplatz angeschaut. Ob er fertig wird? Im Spielwarengeschäft.
Das ist eine Freude! Jubel überall!

Dr. Lippert zieht seinen Erlaß zurück. Er ist feige und glaubte mit seiner
35 Demission drohen zu können. Schlecht bekommen. Zeitig ins Bett. Heute
Führer wieder da!

3. Juli 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten; T.S.

3. Juli 1936. (Fr.)

Gestern: mittags etwas gearbeitet. Klöpfer, Solms¹ und Kuntze nun endgültig
eingesetzt. Finden eine gute Presse. Hoffentlich erfüllen sie ihre Aufgabe.

Lippert ganz klein. Er ist nicht viel wert.

5 Magda mit Mutter und Maria den ganzen Tag in Berlin. Ich lese, schreibe,
aale mich. Fahre eine kleine Tour mit dem neuen Wagen. Spiele mit der süßen
Helga, baue Burgen im Sand. Es ist zu schön.

¹ Richtig: Solms-Laubach.

Abends die Damen zurück. Helga plaudert drauflos. Zeitig ins Bett. Ausgeschlafen.

10 Heute beginnen die Weimarer 10 Jahresfeiern. Wir feiern zuviel. Ich muß das etwas abstoppen. So geht's nicht weiter. Das Volk lacht darüber.

In Genf große Debatten. Es kommt nicht viel dabei heraus. Nun geht die englische öffentliche Meinung wieder gegen uns. Ablenkung von der eigenen Niederlage gegen Mussolini. Ich habe noch viel Ruhe nötig, bis ich wieder
15 ganz auf dem Posten bin.

Sehr herzliches Danktelegramm von Ciano über den Besuch seiner Frau.

4. Juli 1936

ZAS-Original: 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen erhalten.

4. Juli 1936. (Sa.)

Gestern: Schwanenwerder gearbeitet. Hadamovsky seinen sogen. Volkssender verboten. Lippert hat nachgegeben. Aber weg muß er. Auch der Führer dieser Meinung.

5 Hanke und Wedel arbeiten gut. Klöpfer hat eine ausgezeichnete Presse. Himmler gute Rede Heinrich I.

Mit den Kindern gespielt. Der Abschied fällt mir sehr schwer. Mit Sonderzug mit Führer Weimar. Er freut sich, mich wiederzusehen. Auch Hoffmann wieder da. Führer glücklich, daß der Obersalzberg fertig ist. Ab 15. Juli bin
10 ich mit der Familie bei ihm. Er ist scharf gegen das "Schwarze Corps", das Dr. Ley und seine Arbeit gemein angegriffen hat. Hartes Urteil über kathol. Kirche und ihre Orden mit 175^{er}. Das muß ausgebrannt werden. Führer deckt auch nicht Erlaß von Heß, daß Kreisleiter nicht mehr Landräte sein dürfen. Das heißt, Krieg zwischen Partei und Staat verewigen. Heß ist hier zu dogma-
15 tisch. Ich habe in meinem Arbeitsbereich den Beweis angetreten, daß das Gegenteil richtig ist.

Führer glaubt, daß Papen den Frieden mit Österreich fertigbringt. Ich zweifle noch.

In Genf nichts Neues. Nur tschechischer Jude macht Selbstmordversuch,
20 um Aufmerksamkeit der Welt auf Judenlage in Deutschland zu lenken.

Führer äußert sich sehr zufrieden über Himmler und seine Arbeit. Der verdient es auch.

Weimar: großer Empfang. Stadt in Fahnen. 10 Jahresfeier. Welch ein Weg von 1926-1936. Ein schönes Gefühl des Triumphes. Hotel Elephant ganz umgebaut.

Gang durch die alte Garde zum Schloß. Beispielloser Jubel. Die Leute heben mich auf die Schultern. Diese gläubige Freude. Im Schloß Empfang. Gute Musik. Saukel¹ spricht gut, Marschler weniger, Führer sehr zu Herzen gehend.

Im Hotel: Hadamovsky kommt wegen seines Volkssenders. Aber er kann mich nicht überzeugen. Dieser Dilettantismus muß abgeschafft werden. Das mache ich nicht mehr mit.

Himmler und Schirach sind auch der Meinung, daß zuviel gefeiert wird. Ich werde das jetzt reglementieren für Partei und Staat. So machen wir uns nur beim Volke lächerlich.

Abends: Nationaltheater "Tannhäuser". Eine gute Aufführung. Vor allem die Elisabeth, die gute Stimme und viel Adel hat. Sonst: der Stoff des "Tannhäuser" liegt uns ja heute sehr fern. Kaum noch zu verstehen. Aber welche Musik!

Spät erst ins Bett. Noch lange unten parlavert.

Heute harter Feiertag.

5. Juli 1936

ZAS-Original: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.

5. Juli 1936. (So.)

Gestern: morgens Nationaltheater. Feierliche Wiederholung des Kongresses von 1926. Die Hymne von List² ist nicht gut. Zuviel Getrommel. Saukel¹ redet daher, Heß nicht viel besser. Aber dann spricht der Führer: über Parteilage, Demokratie, Führerprinzip und Autorität. In einer schlechthin vollendeten Form. Stilistisch und inhaltlich ein Meisterstück. Und dabei ganz frei. Für mich ein wunderbarer Genuß, zuzuhören. Ich kann da so viel lernen.

Hotel Rede für heute ausgearbeitet. Mit dem Führer beraten: Frage Danzig. Da geht Greiser in seiner Rede vor dem Völkerbund aufs Ganze. Lester soll

¹ Richtig: Saukel.

² Richtig: Liszt.

10 totgemacht werden. Auch der Führer wird evtl. eingreifen. Eden sucht Danzig als Ablenkung. Aber wir werden ihm das versalzen. Führer ganz groß in Fahrt. Einmal kriegen wir doch Danzig zurück.

Führer hat auch nichts für List¹ übrig. Er ist glücklich über seine Rede. Lobt mit Recht das Weimarer Theater. Er plaudert gerne mit mir, und ich verstehe ihn so gut.

Unten beim Essen weiterparlavert. Dann Vorbeimarsch der alten Garde am Elephanten. All die lieben alten Kameraden. So treue, gute Gesichter. Man möchte sie alle umarmen.

20 Streicher hält die Rede wie damals auf dem Marktplatz. Eine Burleske! Ja, er ist und bleibt ein enfant terrible.

Hotel Arbeit, Lektüre, geschrieben. In Genf Abgesang. Ich freue mich auf die Heimfahrt.

Erster Spatenstich neue Parteigebäude. Eine furchtbar verregnete Angelegenheit. Die Reden klingen ganz hohl. Wir müssen Schluß machen mit dem Feiern. Dr. Frick spricht auf sich selbst.

Mit Führer Frage Franziskanerklöster besprochen. Das stinkt zum Himmel. Etwas geschlafen. Abends beim Essen mit Führer alte Erinnerungen. Sehr lustig mit Mutschmann. Sache in Genf hat gewirkt. Rede Greisers wie eine Bombe. Man muß auftreten. Dann kuschen sie.

30 Abend bei der alten Garde. So viel Liebe und täppisch-männliche Herzlichkeit. Das erfreut das Herz. Ich bin ganz glücklich. Spät ins Bett. Heute letzter schwerster Weimarer Tag.

6. Juli 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten; Zeile 19 leichte Schäden; T.S.

6. Juli 1936. (Mo.)

Gestern: morgens ganz früh heraus. Appell aller Gliederungen. 7 Redner sprechen. Der Führer allein hätte genügt. Er redet wunderbar. Sonst sehr groß und stimmungsvoll.

5 Hotel etwas Arbeit. Greisers Rede in Genf hat klotzig gewirkt. Fordert neues Statut für Danzig. Massiver Angriff gegen Lester. Sensation. Leider macht

¹ Richtig: Liszt.

er nachher den Journalisten eine lange Nase und steckt die Zunge heraus. Verscherzt sich damit den ganzen Erfolg. Führer ist sehr traurig darüber.

Vorbeimarsch. Glänzende Demonstration. Dauert 1 1/2 Stunden. Herrliche Disziplin!

Hotel etwas Arbeit. Beratung mit Fischer und Hadamovsky.

Schlußkundgebung. Vor 250 000 spreche ich zuerst in bester Form. Stürme des Beifalls. Dann spricht der Führer. Mit riesigem Beifall. Glänzender Abschluß.

Aber etwas viel. Ich bin todmüde. Gleich Abschied Führer. Flug Berlin. Um 6^h bin ich Schwanenwerder. Viel Besuch. Gerade ist Göring weggegangen. Schade, hätte ihn gerne begrüßt.

Im Bad. Gesäubert innen und außen. Dann Parla-ver. Mit Graf Helldorf Frage Berlin besprochen. Lippert hat sich endgültig erledigt. Wer soll es machen? Soll ich das noch dazu nehmen? Ich getraute es mir schon.

Filme: "Der kleinste Rebell" mit Shirley Temple. Sehr nett, aber schon etwas maniriert, wie bei allen Kinderfilmen auf die Dauer. "Inkognito", ein entzückender deutscher Lustspielfilm, bei dem es viel zu lachen gibt.

Spät ins Bett, aber dann nach all den Strapazen richtig ausgeschlafen.

7. Juli 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten; T.S.

7. Juli 1936. (Di.)

Gestern: ein herrlicher Sommertag. Morgens etwas gearbeitet. Nichts von Belang. Nur Greisers Rede in Genf hat überall eine wahre Sensation hervorgerufen. Die Weltpresse tobt. Aber man braucht sich nicht über ein Echo zu wundern, wenn man einen Schuß abgegeben hat.

Nachm. Boot. Brütende Sonnenhitze. Ich labe mich richtig an der Ruhe und dem Frieden. Nur dieser ganze Familienkram verleidet mir die wenigen Ferientage etwas.

Abends kleine Autofahrt. Dann Filme: "Kahler Berg", bolschewistischer Kunstunfug. "Silhouetten", ein Wiener Judenschmarrn von [Reich]¹. Es lohnte sich nicht.

Zeitig ins Bett.

¹ Richtig: Reiniger.

8. Juli 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten; T.S.

8. Juli 1936. (Mi.)

Gestern: wieder ein herrlicher Tag. Etwas gearbeitet. Sonst gelesen, geschrieben, gefaulenzt. Das tut so gut. Nachm. mit den Kindern nach Potsdam. Im Luftschiffhafen gesessen. Helga kann so süß daherplappern. Nachher hab
5 ich sie beide in einem Spielwarengeschäft reich beschenkt. Das war eine Freude!

Abends nach Berlin gefahren. Baustellen angeschaut. Ich weiß nicht, ob die fertig werden. Dr. Lippert hat soviel Zeit verloren. Er ist ein Schlendrian.

Zu Hause noch lange auf der Wiese gelegen und in die Sterne geschaut.
10 Es ist so schön hier draußen; nur etwas einsam.
Heute haben wir Besuch.

9. Juli 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten; T.S.

9. Juli 1936. (Do.)

Gestern: kurz gearbeitet. Neues kleines Motorboot gekauft. Für Magda und die Kinder. Gleich darauf gesaust. Es fährt wunderbar. Gerade etwas für mich.

Nachm. viel Gäste: [...], Schaumburgs¹, Trenker, Carola Höhn. Bootsfahrt
5 Schwielowsee. Ein furchtbares Gewitter über uns. Alles verregnet. Und doch sehr lustig.

Abends noch zu Hause lange erzählt. Die Gäste sind sehr nett. Mit v. Arent künstlerische Fragen besprochen. Und parlavert.

So ein richtiger Ruhetag. Heute wieder nicht allzuviel Arbeit. Ferien!
10 Welch ein wunderbarer Gedanke.

¹ Richtig: Schaumburg-Lippes.

10. Juli 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten; T.S.

10. Juli 1936. (Fr.)

Gestern: wenig gearbeitet. Mittags mit Hanke und den Kindern Schnellboot. Herrliches Sausen! Nachm. mit den Kindern Theater gespielt. Sie haben soviel Phantasie. Besonders Helga.

5 Es regnet den ganzen Tag. Magda in Berlin. Graue Melancholie. In der Politik absolute Ruhe!

Mit Helga noch lange erzählt. Sie ist so klug und aufgeschlossen. Ich freue mich immer, mit ihr etwas zu plaudern.

Diese Regentage sind sehr trübsinnig.

10 Ich lese und schreibe etwas.

Früh ins Bett. Noch etwas von Ludwig Thoma gelesen. "Altaich." Großes Vergnügen.

Heute etwas mehr Arbeit.

11. Juli 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten; T.S.

11. Juli 1936. (Sa.)

Gestern: Arbeit. Mit dem Boot zum Baden. Mich an Thoma's "Altaich" erfreut. Gelesen, geschrieben, geschlafen. Nachm. mit den Kindern Bootsfahrt. Herrliches Wetter!

5 Abends nach Berlin. Neue Arbeiten Ministerium und Wilhelmplatz angeschaut. Sie werden sehr schön, gehen aber zu langsam vorwärts. Ich treibe an. Der Park ist jetzt wunderbar.

Zu Hause im Park steht nun die ganz herrliche "Eva" von Prof. Klimsch. Das freut mich. Mit den Kindern etwas durch den Garten spaziert.

10 Neurath ruft an. Er war beim Führer. Frieden mit Österreich ist nun perfekt. Auch Führer nach langem Widerstreben einverstanden. Wir haben nicht alles, aber vieles erreicht. Das andere wird sich dann finden. Communiqué kommt heute Berlin an. Schuschnigg wird es abends im österreich., ich im deutschen

15 Rundfunk verlesen: Damit wird der Schlußstrich unter das Kapitel Habicht gesetzt. Es war nicht immer erfreulich.

Zu Hause mit Magda Aussprache. Der ganze Verwandtenkram tut unserer Ehe nicht gut. Wir müssen mehr allein sein.

Zeitig ins Bett. Heute zeitig heraus.

12. Juli 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten; T.S.

12. Juli 1936. (So.)

Gestern: morgens mit meinen Leuten gearbeitet. Communiqué mit Wien da. Es enthält doch mehr, als man erwartete. Jedenfalls sind wir jetzt wieder aktiv in Österreich. Papen hat gut gearbeitet. Er konnte das als Klerikaler am besten.

5 Ich bespreche mit Herrn v. Kotze noch Einzelheiten für abends. Telephoniere mit Papen, der ganz selig und groß ist. Er ist mit [meinem] Kommentar einverstanden. Pressekonferenz auf abends 1/2 9^h einberufen. Um 9^h verlesen Schuschnigg und ich das Communiqué im Rundfunk. Das wird eine Sensation werden.

10 Mit Hanke und den Kindern kleine Motorbootsfahrt zur Ausspannung. Am Kommentar gearbeitet. Je mehr ich daran arbeite, desto entscheidender kommt mir die Sache vor. Die Welt wird entsetzt sein, daß Deutschland seine Dinge ohne sie regelt.

15 Nachmittags haben wir viele Gäste. Die Österreich-Sache bleibt natürlich ganz geheim. Mit Führer telephonierte. Er ist sehr nett. Gibt mir Kommentar für die Österreich-Sache. Alles ist klar. Am 15. Juli mit ganzer Familie zum Obersalzberg.

20 Mit Motorboot nach. [!] Köhn klagt über Ufa. Er hat z. T. recht. Viele Par-laver. Auf dem Boot und zu Hause. Es regnet wieder.

25 Abends Berlin. Vor Presse Communiqué verlesen. Große Sensation. Kommentar dazugegeben. Mit Funk allgemeine Situation besprochen. Communiqué über alle Sender. Dann Kommentar von Schuschnigg abgehört. Er quatscht mir etwas viel von Dollfuß. Aber immerhin: er muß es ja seinen Leuten plausibel machen. Umbildung der österr. Regierung.

Zurück Schwanenwerder. Dort große Freude unter den Gästen. Ich glaube, daß [!] war für Österreich so etwas wie der 30. Januar 1933 für uns.

Wenn wir klug sind und unsere Chancen ausnutzen.

Aber das wird schon geschehen.

30 Wieviel Freude herrscht wohl bei wievielen Menschen.

Heute Flugzeug nach Heidelberg.

13. Juli 1936

ZAS-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.

13. Juli 1936. (Mo.)

Gestern: Echo des Österreich-Friedens in Deutschland und in der Welt ganz groß. In Paris und London sensationelle Bestürzung. Deutsche Presse kommentiert gut.

5 In Schwanenwerder noch was mit Helga gespielt und mit Magda geplaudert. Dann ab nach Heidelberg. Flug nicht angenehm. Dauernd Gewitter. Ich erfreue mich unterdeß an Thomas "Altaich".

Heidelberg: Debatten mit Schlösser und Moraller. Mit Wagner Aussprache. Abends Schloßhof "Agnes Bernauer". Wunderbare Aufführung. Ganz roman-
10 tisch. Das Stück behagt mir nicht ganz. In so starke Männerkonflikte soll man keine Frau hineinziehen. Das leidet das Herz nicht.

Abends noch lange parlavert. Mit Frau Laubinger, den Wagners und Heinrich George. Sehr nett. Hinz und Knuth haben gut gespielt. Kurzer Schlaf. Heute gleich nach Berlin zurück.

14. Juli 1936

ZAS-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.

14. Juli 1936. (Di.)

Gestern: Heidelberg vor Abreise noch vor dem Kulturlager der H.J. gesprochen. Mit großem Erfolg. Die freuen sich. Abschied von Heidelberg fällt schwer. Aber es regnet.

5 In 1 3/4 Stunden Berlin. Büro viel Arbeit. 2 Reden, eine zur "Deutschland"-Ausstellung und eine zur intern. olymp. Kunstausstellung diktiert. Mit Hanke zu tun.

Frau Wanja möchte eine Rolle haben. Ich werde es versuchen.

10 Zu Hause Arbeit. Berlin geblieben. Tolles Echo im Ausland über Österreich-Frieden. Vor allem Paris sieht seine Felle wegschwimmen. Und London ist so etwas wie sprachlos. Das kann ihnen allen gegönnt werden. Aber auch wir müssen aufpassen, daß die Schlitzohren in Wien uns nicht über den Löffel barbieren.

15 Reden korrigiert. Lektüre. Mich an Thoma und seinem feinen Humor erfreut.

Geschlafen. Abends Spazierfahrt. Spät ins Bett. Heute harter Arbeitstag.

15. Juli 1936

ZAS-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.

15. Juli 1936. (Mi.)

Gestern: Büro aufgearbeitet. Mit Funk neue Pläne durchgesprochen. Es scheint, daß ich jetzt mit Rosenberg zum Frieden komme: VIII. Kammer der R.K.K. "für Kunstpflege". Das ist dann seine n.s. Kulturgemeinde. Weit-
5 gehende Personalunion. Hoffentlich klappt es nun.

Mit Funk und Greiner großzügige Projekte eines Ministeriums-Neubaus. Für 4 Millionen. Das macht mir Spaß. [Schon] sehr weit gediehen.

Die Welt ist immer noch konsterniert über den Österreich-Frieden. Das war ein Hauptschlag. Die Locarno-Konferenz in Brüssel scheint nun aufzuplatzen.

10 Mussolini benimmt sich uns gegenüber sehr anständig.

Packen! Eine leidige Angelegenheit.

Schwanenwerder: Magda klagt sehr über Maria, die immer so muffelig ist. Sie spielt grundsätzlich die gekränkte Leberwurst. Ich beklage mich bei Mutter. Sie muß Maria zurechtstauchen. Sonst kann sie nicht lange mehr bleiben.

15 Ufa-Atelier Aufnahmen zu einem neuen Fridericus-Film. Was ich gesehen habe, ist ganz hervorragend. Gebühr spielt sich selbst. Die Aufnahmen sehr mühsam.

In Berlin Arbeit. Reden korrigiert. Hammer will wieder Geld haben. Aber ich weigere mich.

20 Abends Spazierfahrt. Laue, schöne Luft. Das tut so wohl. Spät ins Bett, früh heraus.

Gleich mit der ganzen Familie nach Obersalzberg zum Führer. Das ist eine Freude!

17. Juli 1936

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

17. Juli 1936. (Fr.)

Mittwoch: früh von Tempelhof ab. Mit der ganzen Familie, die Kinder dabei. Ein amüsanter Flug. Um 1/2 12^h Einring¹. Durch die Berge. Mittags Obersalzberg. Der Führer empfängt uns mit großer Freude auf der Treppe. Und zeigt uns das ganze neue Haus mit unseren Zimmern. Es ist herrlich geworden. Gemütliche Fremdenzimmer. Eine wunderbare Halle. Das Ganze ein einzigartiger Herrensitz auf dem Berge. Hier kann man ausruhen. Der Führer ist ganz glücklich. Hier ist er zu Hause.

10 Nach Tisch erzählt er mir vom österreichischen Abkommen. Er verspricht sich davon großen Erfolg, vor allem in der Gesamtpolitik. Innenpolitisch: er ist geladen auf Rosenberg, der einen sehr schlechten Film und auch sonst noch allerhand Unsinn gemacht hat. Der nächste Parteitag geht wieder ge-

¹ Richtig: Ainring.

gen die Bolschewiken, ich werde diesmal eine besonders große Aufgabe bekommen.

15 Parlavert. Nachm. bei strahlendem Wetter zum Hintersee. Die Kinder sind lieblich. Der Führer hat Helga besonders gerne. Wir parlavern über Politik.

Abends Film. Tiergeschichte aus Amerika. "Eine seltsame Freundschaft." Gut gemacht. Man hat seine Freude daran. Wird trotz des Einspruchs der Jäger genehmigt.

20 Lange Telephonate mit Hammer, der uns mit seiner Schwindelfirma aufs Neue behumsen will. Aber ich sichere mich. Dieser Schieber muß unschädlich gemacht werden.

Führer spricht über 2. Gesicht und Traumahnungen. Wie immer sehr interessant. Er ist ein intuitiver, genialer Denker. Wir bleiben bis nachts 3^h beim Erzählen. Frau Bouhler ist launisch.

Donnerstag: spät aufgestanden. Mit den Kindern gespielt. Oben gelesen. Führer sehr nett. Besuch: Baronin Braun v. Stumm. Nachm. ganzes Mädchenpensionat aus Hochfried¹. Das ist ein amüsanter Gegacker. Hammer wird abgewimmelt. Spaziergang mit Magda und den Kindern zu den Kühen. Ländlich
30 sittlich alles.

Attentatsversuch auf den König von England. Mißlungen. Hoffentlich ein Bolschewik.

Abends Vertreter der österreich. Partei. Führer entwickelt ihnen Gründe für seinen Pakt. Unterschiede zwischen Revolution und Evolution. Wie [wir]
35 1923 und 1924. Mit einer Fülle von Gedanken. Sehr klar und weitblickend. Und groß gesehen. Die Österreicher verstehen zwar nicht alles, aber sie beugen sich. Es ist ja auch schwer für sie.

Ich trage Führer Fall Journalist Schwertfeger vor, der Geheimnisse der Pressekonferenz an die Auslandspresse verraten hat. Das ist Landesverrat. Er
40 bekommt den Kopf ab.

Abends Film "13 Stunden in der Luft." Ein typischer Amerikaner.

Noch lange parlavert. Hoffmann mit Frau angekommen.

Oben noch gelesen und geschrieben. Dann müde ins Bett.

¹ Richtig: Hohenfried.

18. Juli 1936

ZAS-Originale: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten.

18. Juli 1936. (Sa.)

Gestern: ein herrlicher Tag. Lange geschlafen. Mit Wedel gearbeitet. Hammer endgültig abgeschlagen. Er muß bankrottieren. Sonst nichts Neues in Berlin.

5 Mit Helga und Hilde gespielt. Führer auch dabei. Sie sind süß. Hoffmann zeigt ein neues herrliches Buch.

Nachm. kommen Jugos zu Besuch. Sie sind sehr nett. In Danzig wieder neuer Krach. Diesmal mit Polen. Da kommen wir aber auch nicht zur Ruhe. Der Führer sehr ärgerlich.

10 Görings kommen zu Besuch. Mit Göring Theaterfragen. Klöpfer etc. Ich werde das schon machen. Einmal muß es riskiert werden. Wir parlavern lange zu dreien, Führer, Göring und ich. Das ist immer am besten.

Abends ein netter amerikanischer Film. "Unser täglich Brot." Glänzend in der Darstellung. Lange mit Führer und Göring draußen auf der Terrasse parlavert. Über Parteitag, Olympia, alle akuten Fragen. Wir verstehen uns gut.

15 Spät ins Bett. Kurzer Schlaf. Heute 6^h heraus. Abschied Obersalzberg. Nach Berlin.

19. Juli 1936

ZAS-Originale: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten.

19. Juli 1936. (So.)

Gestern: in aller Herrgottsfrühe von Obersalzberg nach Ainring. Noch keiner unten. Ade, ihr schönen Tage. Die Sonne brennt. Es ist ein herrliches Wetter.

5 Etwas verfahren. Aber in 2 1/2 Stunden doch Tempelhof. Lammers fährt mit. Die beiden Kinder sind wie Engelchen.

Berlin: Neueinrichtung Ministerium angeschaut. Noch im Aufbau, wird aber wunderbar. Zur Ausstellung "Deutschland". Große Eröffnung. Viele Diplo-

maten da. Ich halte gute Einleitungsrede. 2 Stunden Besichtigung. Imponierende Schau. Unendliche deutsche Schätze. Künstliche Verfahren für Rohstoffersätze. Das ist fast unglaublich.

Ein richtiges Arbeitsdienstlager aufgebaut. Das friedlich schaffende Deutschland. Diese Schau wird im In- und Auslande ungeheuren Eindruck machen.

Zu Hause Arbeit. Mit Hanke, Wedel und Hadamovsky. Fast nur Olympia. Es ist eine brütende Hitze. Etwas Ruhe und Ausspannung. Draußen im Garten Kaffee. Film "Bettelstudent" nochmal angesehen. Sehr nett und amüsant. Lange danach noch auf. In Schwanenwerder geht alles gut.

Heute ausgeschlafen. Gleich Flugzeug nach Bayreuth. Heute "Lohengrin".

20. Juli 1936

ZAS-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.

20. Juli 1936. (Mo.)

Gestern: harter Flug nach Bayreuth. Wächter¹ und Kolbe am Flugplatz. Wahnfried. Wir wohnen hier mit dem Führer und es ist wunderbar. Erzählt und gelacht.

Nachm. "Lohengrin". Große Auffahrt. Eine unvergleichlich schöne Aufführung mit Völker, Maria Müller, Manowada², Klose und Prohaska. Ganz ohne Tadel, ein reiner Genuß. Wir sind alle hingerissen. Großer Wagner!

Nächstes Jahr bringen wir alle deutschen Künstler hierher.

Mit Papen österreich. Sache durchgesprochen.

Abends noch lange alleine mit dem Führer erzählt. Er ist wunderbar. Helga liebt er wie sein eigenes Kind.

Spät ins Bett. Lange geschlafen. Heute "Parsifal."

In Spanien Militärrevolte. Hoffentlich knallt sie die Roten zusammen.

¹ Richtig: Wächter.

² Richtig: Manowarda.

21. Juli 1936

ZAS-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.

21. Juli 1936. (Di.)

Gestern: mit Wächtler Verkehrs- und Gaufragen. Kein großes Kirchenlicht.

5 Mit Papen Fragen Österreich. Er ist sehr glücklich. Mit Führer Frage Clemens Krauß¹ München perfekt gemacht. Und Titel für künstlerisches Leben, die ich von nun ab allein vorschlage.

"Parsifal". Mir zu fromm. Und zu pathetisch. Nichts für einen alten Heiden. Furtwängler schleppte dazu noch entsetzlich. Kein reiner Genuß. Ich habe lieber, wenn die alten Götter sich zanken und hintergehen. Das ist doch Leben. Natur. Kampf.

10 Abends lange zusammen. Die Mitfords. Langweilig wie immer. In Spanien geht der Putsch weiter. Hoffentlich gelingt er. Der Führer noch lange abends auf unserem Zimmer. Über die Kinder geplaudert.

22. Juli 1936

ZAS-Originale: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.

22. Juli 1936. (Mi.)

Gestern: unten viel gearbeitet. Der Führer macht Ribbentrop zum Botschafter in London. In Spanien noch undurchsichtig. Aber Lage zu Gunsten der Aufständischen gebessert.

5 Mit Berlin viel verhandelt. Der Führer läßt sich über die Lehrer aus. Nicht schmeichelhaft.

Nachm. "Lohengrin". Noch hinreißender als das erste Mal. Ich bin ganz beglückt.

¹ Richtig: Krauss.

10 Nach der Vorstellung mit den Künstlern im Festspielrestaurant. Furtwängler erzählt mir von R. Strauß¹. Ebenfalls Martha Fuchs. Keiner liebt ihn. Er ist zu charakterlos.

Furtwängler hat sich sehr geändert. Er ist jetzt ein richtig netter Mensch.

15 Nachher noch beim Führer mit den Mitfords. Er spricht über Juden- und Bolschewistengefahr. Er wird sie in Deutschland niederhalten. Mag die Welt tun was sie will.

Heute ausgeschlafen. Spielfreier Tag.

23. Juli 1936

ZAS-Originale: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten.

23. Juli 1936. (Do.)

Gestern: morgens gearbeitet. Viel mit Berlin telephonierte; die Stadt schon im olymp. Fieber.

5 Nachm. Führer nach Nürnberg. Ich lese mit großer Freude Wagner. Ein wahrer Meister. Nachher mit Führer Frage der Nürnberger Krebsbehandlung besprochen. Das ist offenbar Schwindel. Muß eingegriffen werden.

Abends viel Besuch. Die Engländerinnen und Wagners. Führer erzählt aus seinem Leben. Sauwetter!

10 In Spanien Lage noch undurchsichtig. Aber Regierung hat leider etwas den Vorteil.

Spät ins Bett. Heute viel Arbeit. Dann "Rheingold".

¹ Richtig: Strauss.

24. Juli 1936

ZAS-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.

24. Juli 1936. (Fr.)

Gestern: morgens viel Arbeit. Berlin verwandelt sich in eine richtige Feststadt. Aber noch vieles bleibt zu tun.

Spazierfahrt um Bayreuth. Führer bei Frau Wagner zum Essen. Ich spreche
5 mit Dr. Brandt den Krebschwindel von Nürnberg durch. Dagegen muß vor-
gegangen werden.

Nachm. "Rheingold". Musikalisch wunderbar. Aber szenisch nicht ganz auf der Höhe.

Abends die Künstler beim Führer zu Gast. Sehr nett und amüsant. Ich be-
10 spreche mich mit Furtwängler und Hößlin¹. Die Künstler machen tolle Zicken.

Spät nachts noch lange mit dem Führer besprochen. Parteitag etc.

In Spanien noch keine Entscheidung. Wir haben 2 Panzerkreuzer hinge-
schickt. Das wird seinen Eindruck nicht verfehlen.

Spät ins Bett. Heute bis Mittag geschlafen. Magda geht es nicht gut. Erwartet
15 sie ein Kindchen? Das wäre wunderbar!

25. Juli 1936

ZAS-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.

25. Juli 1936. (Sa.)

Gestern: morgens viel Arbeit und Ärger. In Spanien tolle, blutige Kämpfe ohne Entscheidung. Dreierkonferenz in London sehr gemäßigt. Deutschland nicht vertreten, aber doch der Sieger.

5 Herrliche "Walküre". Völker, Müller, Leider, Klose, Bockelmann, Manowarda. Ein Stimmkonzert ohne Gleichen. Und diese Musik! Wie aus einer Urwelt.

¹ Richtig: Hoeßlin.

Prinzessin Maria¹ von Italien. Sehr charmant und hübsch. Mit einer netten Freundin. Blomberg und Fritsch auch da. Großer Besuch.

- 10 Abends noch lange erzählt. Der Führer groß in Fahrt.
Heute kommen Hanke und Wedel. Arbeitstag!

26. Juli 1936

ZAS-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.

26. Juli 1936. (So.)

Gestern: mit Hanke und Wedel gearbeitet. Viel zu tun und viel Ärger. Die Ausschmückung in Berlin klappt noch nicht. Ebenso ist die Neueinrichtung des Ministeriums nicht ganz gelungen. Ich werde in Berlin sofort eingreifen.

- 5 Nachm. "Siegfried". Eine gute Aufführung, aber ich mag den Lorenz nicht. Er fällt mir auf die Nerven. Er hat Holz, statt Metall in der Stimme. Aber der große Wagner triumphiert doch. Ganz herrlich Zimmermann als Mime. Eine wunderbare Charakterstudie.

- 10 Abends noch lange Beratungen mit Hanke. Er fährt wieder nach Berlin. Dr. Brandt erzählt mir von seinem Besuch im Nürnberger Krebsinstitut. Das ist der pure Schwindel.

In Spanien noch keine Klärung. Österreich, Schweiz und Schweden haben um unseren Schutz gebeten. Welch ein Triumph! Und Österreich vor 2 Jahren!

Das Wetter ist schlecht.

- 15 Ich bin müde, krank, ewige Zahnschmerzen.
Heute spielfrei.
Eine Reihe von Besprechungen.

¹ Richtig: Marie-José.

27. Juli 1936

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

27. Juli 1936. (Mo.)

Gestern: morgens lange Besprechung mit Furtwängler im Garten von Wahnfried. Er trägt mir all seine Sorgen vor, vernünftig und klug. Er hat viel gelernt und ist ganz bei uns. Ich helfe ihm, wo ich kann. Besonders beim phil-
5 harm. Orchester.

Mittags bei Frau Wagner zu Gast. Mit Führer und Görings. Wir beteiligen uns so ein bißchen an Spanien. Flugzeuge etc. Nicht sichtbar. Wer weiß, wozu es gut ist. Noch keine Entscheidung. Aber die Nationalen machen Fortschritte.

Im Salon von Richard Wagner gegessen. Ganz eigentümlich. Viel Museum.
10 Aber geheiligt.

Nachm. Haus der Erzieher angeschaut. Schauriger, stiller Kasten. Ohne Zweck und Sinn. Spielerei von Schemm. Deprimierend, daß dafür soviel Geld herausgeworfen wird. Eine Sammlung von Kitsch. Die neugebaute Siebert-Halle wird besser. Hier soll auch das neue Theater hin. Bayreuth sieht an die-
15 sem sonnigen Sonntag herrlich aus.

Im Garten von Wahnfried beim Kaffee gegessen. Der Führer sehr aufgeräumt.

Ich habe mit meinen Zahn- und Kopfschmerzen zu tun.

Abends großer Besuch. 4 Dirksens. Frau v. Dirksen quatscht wieder in die
20 Gegend. Ich überlege mit Führer, Hoffmann und Dr. Brandt eine Griechenland-Reise im September. Darauf freue ich mich.

S.A. Autounglück in Freudenstadt mit über 20 Toten. Das erschüttert uns alle.

Spät nachts erzählt der Führer noch Magda und mir von seinen Plänen. Er
25 hat Großes vor. Aber er darf sich nicht so alt fühlen. Er ist ja jung wie ein Gott. Wir reden noch stundenlang. Heute bis mittag geschlafen. "Götterdämmerung". Und dann gleich nach Berlin.

28. Juli 1936

ZAS-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.

28. Juli 1936. (Di.)

Gestern: lange geschlafen. Münchener Pressefragen geklärt. Aufbruchfieber!

Nachm. "Götterdämmerung". Ganz groß. Szenisch manchmal zwar etwas primitiv. Aber musikalisch unter Furtwängler ganz einzigartig. Manowarda
5 als Hagen ein Zyklop. Und die Müller als Gudrun, Leider als Brünhilde. Der letzte Akt hinreißend. Wir stehen alle ganz stark unter dem Bann von Wagner. Der Führer ist ganz wehmütig. Rührender Abschied von ihm und Frau Wagner. Adieu, Bayreuth!

Mit [Rader] konferiert. Streit zwischen Frau Wagner und Eva Chamberlain
10 geschlichtet. Besetzungsfragen für Nürnberg Parteitag "Meistersinger".

Beim Führer noch im Sonderzug. Es ist eine sehr wehmütige Stimmung.

In unserem Wagen noch parlavert. Mit Pfeffer und Speer.

Dann ab von Bayreuth. Kurzer Schlaf.

Berlin. Welch eine Freude bei der Ankunft. Gleich an die Arbeit!

29. Juli 1936

ZAS-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.

29. Juli 1936. (Mi.)

Gestern: gleich an die Arbeit. Berlin ist eine richtige Feststadt. Alles prangt von Fahnen und Grün. Zu Hause noch unfertig. Aber das Ministerium ist fertig und herrlich geworden. Eine wahre Farbensymphonie. Ich mache noch ein
5 paar kleine Korrekturen. Und dann wunderbar. Meisterstück der Vereinigten Werkstätten. Selbst Funk begeistert. Das gibt's sonst in Berlin nicht mehr.

Im Flug gearbeitet. Viel zu tun. Mit Funk und Hanke beraten. Jetzt besonders Vorbereitungen zur Olympiade. Ganze Stöße von Entscheidungen. Das tut gut nach der Bayreuther Ruhe.

10 Wrede von der H.J. berichtet von engl. Besuch und Überbringung von Geld.
Sehr aufschlußreich. Mosley muß mehr arbeiten. Und nicht immer auf Geld
aus sein.

Lee¹ Perry. Ob sie nochmal hochkommt? Ich will versuchen. Macht keinen
übermäßigen Eindruck.

15 Im Garten Skulptur angesehen und gleich gekauft. Dann Fahrt durch das
festliche Berlin. Olympia-Brunnen am Rathaus von Hanna Cauer wunderbar.
Das Rathaus selbst nicht mehr wiederzuerkennen. Herrlich der Lustgarten.
Schloß noch etwas dünn. Da wird nun nachgeholfen. Fahrt Triumphstraße.
Die wirkt grandios. Sportstadion: es ist besser geworden, als ich gedacht.
20 Neue Straße Halensee. Alles in allem: gute Arbeit. Ich setze noch Druck da-
hinter. Nun wird's klappen. Es war etwas zu literarisch.

Schwanenwerder: da ist alles noch im Umbau. Aber bald fertig. Die beiden
Boote sind da. Kleine Fahrt mit Magda. Grauer Nebeltag. Mit Helga und Hilde
gespielt. Die sind so süß wie nie. Plaudern und erzählen das Blaue vom Him-
25 mel herunter. Kinder sind das Schönste.

Reden für Presse, Jugend und Freizeit ausgearbeitet. Mächtig herangehalten.

Nach Berlin. Nochmal die Prachtstraße herunter. Menschenströme.

Berlin weiter gearbeitet. Abends kleine Fahrt. Diese [!] Gewühl.

In Spanien noch keine Entscheidung abzusehen.

30 Das wird noch lange dauern.

Spät ins Bett. Heute wieder viel Arbeit.

30. Juli 1936

ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.

30. Juli 1936. (Do.)

Gestern: in Spanien keine Entscheidung. Aber Marxisten holen auf.

Mit Hanke, Wedel und Lieben viel Arbeit. Ärger um Besetzung "Meister-
singer" zum Parteitag. Nürnberg macht Schwierigkeiten. Die wollen immer
5 eine Extrawurst.

Mit Weidemann Filmfragen. Er stänkert etwas gegen Seeger. Sonst aber ist
er gut. Ein richtiger Idealist und Künstler.

¹ Richtig: Ida.

Köhn hat ein paar Anweisungen von mir bekommen. Das wird einige Freude bereiten.

10 Den chinesischen Minister [Mai Chi Tao] empfangen. Lange Unterhaltung. Ihm deutsche Revolution erklärt. Macht einen klugen Eindruck.

Neuen Wagen bestellt. Ähnlich wie der Führer ihn hat. Limusine [!] für den Winter.

Die Räume im Ministerium sind nun fertig. Ganz unbeschreiblich schön.
15 Auch Magda und Ello sind begeistert. Mit ihnen im "Schwarzen Ferkel". Viel gelacht.

Erkundungsfahrt durch Berlin. Alles prangt nun. Tolle Beflaggung. Lustgarten einzigartig. Wird ein Fremdenverkehr wie nie.

Zu Hause Weidemanns Spionagefilm "Verräter". Zuerst etwas langatmig.
20 Aber dann ein hinreißendes Furioso. Das hat er glänzend gemacht.

Zu Hause Arbeit. Abends zu den Berliner S.A. Führern über Pflichten zur Olympiade gesprochen. Mit großem Erfolg. Alle sind ganz in Form.

"Deutsches Theater" "Regen und Wind". Wunderbar Brausewetter und die Claudius und Dahlke. Amüsant und rührend. So war die Studentenzeit. Unbeschreiblich süß und ergreifend.
25

Nochmal Lustgarten und Wilhelmplatz angeschaut. Bei Beleuchtung. Nun ist Berlin zum Empfang bereit. Es strahlt in lichtestem Gewande.

Im Ministerium nochmal voll Freude durch die neuen Räume gegangen. Ich bin so glücklich darüber, daß alles so schön ist. Das kann sich sehen lassen.

30 Spät ins Bett. Heute sehr schwerer Tag. Nach Hamburg und abends Presseempfang.

31. Juli 1936

ZAS-Originale: 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen erhalten.

31. Juli 1936. (Fr.)

Gestern: zu Hause schnell gearbeitet. Dann schwerer Flug Hamburg. Auf dem Flugplatz gleich von den Holländern und auf dem Wege von den Franzosen begrüßt. Tolle Stimmung. Der Kongreß hat eingeschlagen. Im Kongreßhaus werde ich mit großen Ovationen empfangen. Es reden viele Delegierte.
5 Alle sind geradezu berauscht von Deutschland.

Ich rede in Hochform. Ganz groß. Frei von der Leber weg. Ein ungeahnter Erfolg. Rauschende Ovationen. Ich werde mit Blumen beworfen. Ley gibt Schlußwort. Sehr brav. Dann Schluß.

10 Noch Begrüßung aller Auslandsgruppen auf der Straße. Alle sind ganz glücklich. Im Hotel restauriert. Dann Tee-Empfang. Unzählige Hände gedrückt. Unzählige Menschen. Aber alles sehr gut. Meine Rede hat fabelhaft gewirkt.

Rückflug Berlin. Kulissenhaus Staatsoper brennt. Großes Unglück. Im Eiltempo gearbeitet, umgezogen. Zu Empfang der internationalen Presse. Ich bin
15 so müde. 1 200 Journalisten aus aller Herren Ländern. Die Weltmeinung. Viel Rares ist nicht dabei. Aber trotzdem, sie machen das, was die Völker sagen und denken. Ich rede zu ihnen. Kurz aber furchtlos und deutlich. Und finde überraschend viel Beifall. Schmidt bewährt sich wieder als der beste Übersetzer.
20 Auch Funk spricht kurz. Und ein Franzose überschwenglich für Deutschland.

Das war ein schöner Auftakt und Erfolg. Nachher kommt noch Dino Alfieri, der italienische Propagandaminister. Er ist sehr liebenswürdig, aber etwas eitel, wie ich ihn mir als Minister vorgestellt hatte. Leni Riefenstahl turnt im Gebäude herum. Sonst tausend Menschen, tausend Händedrucke und Komplimente. Ich bin nachher todmüde.
25

Spät nach Hause. Noch lange aufgeblieben. Heute wieder so ein harter Tag.

1. August 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 37 Zeilen Gesamtumfang, 37 Zeilen erhalten; T.S.

1. August 1936. (Sa.)

Gestern: im Fluge gearbeitet. Eine Unmenge zu tun. Olympia macht viel zu schaffen. Aber es lohnt sich. Große In- und Auslandspresse.

Litzmann bedankt sich für Teilnahme am Tode seines Vaters.

5 Intern. olymp. Kunstausstellung eröffnet. Kein besonderer Stil. Die allgemeine Quatscherei. Das dort zusammen getragene ist ziemlich dürftig. Einige Sachen stechen heraus. Ich kaufe davon etwas. Und erteile ein paar große Aufträge fürs Ministerium.

Im Amt weiter gearbeitet. Berlin im Olympia-Fieber. Zu Hause Krach mit
10 Magda. Abschied von Mutter, die nach Rheydt zurückfährt. Wehmut und Traurigkeit.

Berlin gearbeitet. Es bleibt soviel ungetan in all dem Trubel. Nach Dahlem: Unterredung mit Rosenberg. Grundsätzliche Klärung. Er ist sehr nett und loyal. Spricht sich zum ersten Male herzlich und persönlich aus. Ich rede auch so.
15 Wir wollen uns einigen auf Bildung der 8. Kammer für Kunstpflege mit Stang und Verankerung der n.s. Kulturgemeinde in der Partei. Ganz bin ich noch nicht einverstanden. Er hat dann eine ziemlich feste Position in der Kulturarbeit der Partei. Aber vielleicht konzedere ich ihm das doch: er hat seine Ruhe und ich auch. Und ich werde mich schon durchsetzen. Jedenfalls war
20 der Verlauf der Unterredung sehr befriedigend. Ich bin sehr glücklich darüber. Er zeigt mir das Haus der A.P.A. Macht guten, etwas spießigen Eindruck. Mit Stang noch Organisationsfragen besprochen. Wir wollen viel mit Personalunion arbeiten. Auf Ley sind alle geladen. Der hält das Geld fest, und das schmerzt bekanntlich am meisten.

25 Schwanenwerder: leider ist die Neueinrichtung nicht ganz gelungen. Aber es läßt sich da noch viel verbessern. Mit Prof. Hommel Kunstfragen besprochen. Aus der bildenden Kunst wird nur etwas durch den Auftrag. Also Mäzene her!

Kleine Bootsfahrt mit Prof. Hommel und Erika Dannhoff. Die beiden Engländerinnen sind zu Besuch da. Es ist ein wunderbares Wetter.

30 Abends noch aufgearbeitet. Es ist so peinlich, viel Arbeit unerledigt zu lassen.

Helga und Hilde freuen sich, daß ich da bin. Sie plauschen und plappern wie Erwachsene. Hat man sie einige Tage nicht gesehen, erscheinen sie einem ganz neu: gereift, gewachsen, wie andere Menschlein.

35 Rosenberg hat mir eine unangenehme Sache mit Lüdecke erzählt. Ich spreche mit Magda darüber. Aber die Sache ist noch nicht klar.

Abends K.d.Fr. Halle in Westend. Ganz groß gebaut. Riesenbetrieb. Und ein etwas mittelmäßiges Programm. Ich verdrücke mich bald. Manchmal macht das den Eindruck von panem et circenses. Aber etwas muß das ja so
40 sein.

Zu Hause noch etwas parlavert. Und dann müde ins Bett.
Heute ist der große Olympia-Eröffnungstag.

2. August 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 36 Zeilen Gesamtumfang, 36 Zeilen erhalten; T.S.

2. August 1936. (So.)

Gestern: großer Tag. Zuerst Krach mit Magda. Um den Besuch. Sie weint und tut mir dann wieder leid. Es ist ein Jammer. Die Sache mit Lüdecke ist auch nicht ganz klar. Ob sie mir da die Wahrheit sagt? Ich weiß es nicht.

5 Im Ministerium Arbeit. Im Fluge drauflos. Kurze Unterredung mit Alfieri. Über allgemeine Lage. Und Abessinien. Er sagt mir viel Schmeichelhaftes. Aber was heißt das schon!

Altes Museum Empfang durch Göring. Kurz und schmerzlos. Die Olympianer sehen aus wie Direktoren von Flohzirkussen. Auf die Rampe hinaus.
10 Einmarsch der H.J. in den Lustgarten. Imposantes Schauspiel. Schirach, Rust, Tschammer¹ und ich reden. Was kann man da schon Rares sagen? Dann kommt die Flamme von Olympia. Ein ergreifender Augenblick.

Es regnet leicht. Trotzdem Berlin im Festesfieber. Kurz gearbeitet Ministerium. Dann beim Führer Empfang und Essen. Sehr würdig. Ich quatsche mit
15 den Sportlerinnen herum. Ärgere mich über die Tischordnung von Meißner.

Fahrt zum Stadion. Durch Hunderttausende. Erst Regen, dann aufklarend. Stadion bietet einen wunderbaren Anblick. Kronprinz von Italien: macht auf mich einen guten Eindruck. Prinz Paul von Griechenland: ein deutscher Prinz fast. Alle sind berauscht von den Eindrücken.

20 Der Führer. Das Fest beginnt. Besonders demonstrativ werden Franzosen und ["Engländer" durchgestrichen] Italiener begrüßt. Kühl die Engländer. Etwas peinlich. Schrei, als die Flamme ankommt. Tausende von Brieftauben fliegen hoch. Olympiahymne von Strauß². Der erste Marathonsieger Louis überreicht dem Führer einen Lorbeerkranz aus Olympia. Halleluja von Händel.

25 Große, mitreißende Feier. Triumphale Rückfahrt. In der Reichskanzlei noch lange mit dem Führer parlavert. Er lobt Japan und geht gegen Rußland ins Zeug. Recht hat er! Die Armee ist da manchmal schlecht beraten. Mit Heß lange gesprochen. Über Rosenberg, K.d.F., Führers Gesundheit, die nicht vom Besten ist. Oft auf den Balkon. Die Menge tobt. Es ist tief ergreifend. Mädchen werden heraufgeholt und weinen vor dem Führer.
30

Ein schöner, großer Tag. Ein Sieg für die deutsche Sache. Ich fahre nach Schwanenwerder.

¹ Richtig: Tschammer und Osten.

² Richtig: Strauss.

Durch ein jubelndes Menschenmeer. Und bin ganz glücklich. Berlin prangt im Festkleid. Es ist unbeschreiblich. Das Wetter hat gehalten. Ein schöner Erfolg.

Salon und Veranda fertig. Alles sehr schön geworden. Jetzt ist es hier gemütlich.

Noch viel Besuch. Etwas parlavert. Alle sind begeistert.

Spät, müde, aber glücklich ins Bett.

Heute Essen. Italienischer Kronprinz, Alfieri und Attolicos. Schöner Sonntag!

In der Nacht hat Magda zugestanden, daß Sache Lüdecke stimmt. Ich bin darüber sehr deprimiert. Sie hat mir permanent die Unwahrheit gesagt. Großer Vertrauensschwund. Es ist alles so schrecklich. Man kommt im Leben nie ohne Kompromisse aus. Das ist das Furchtbare! Ich werde lange brauchen, bis ich mich davon erhole.

3. August 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten; T.S.

3. August 1936. (Mo.)

Gestern: Großer Besuchstag. Mittags die Italiener: der Kronprinz, Alfieri und Attolicos mit viel Begleitung. Es geht alles gut. Die Leute sind sehr begeistert. Kleine Bootsfahrt mit dem Kronprinzen, Magda und Alfieri. Sehr naß geworden, aber mit Humor aufgenommen. Der Kronprinz ist charmant, ein Frauenliebhaber. Mit dem großen Boot noch Rundfahrt. Wir haben uns Freunde gemacht. Heute kommen sie wieder.

Ein indischer Maharadscha mit Fürstin. Große Bootsrundfahrt. Die Leute sind entzückt. Wir tun damit viel für unsere Sache. Diese Olympiade ist ein ganz großer Durchbruch.

Phantastische Presse im In- und Ausland. Am Sonntag allein macht Deutsch- [!] 3 Goldmedaillen. Ergebnis des wiedererwachten nationalen Ehrgeizes. Ich freue mich so darüber. Man kann wieder stolz auf Deutschland sein.

Das Wetter hat sich bis jetzt gehalten.

Abends Dietrich Eckart-Bühne: "Frankenburger Würfelspiel" von E.W. Möller. Abgesehen von einigen Sprechchören wirkt es monumental. Eine

Sprache voll Glut, Klarheit, Pastik [!] und Witz. Herrliche Bilder, wunderbare Farben. Ich bin ganz hingerissen.

20 Zu Hause noch lange mit dem Hausbesuch parlavert. Und viel gelacht. Die beiden Engländerinnen sind doch ganz nett.

Die Auslandspresse ist ganz wild vor Begeisterung. Das war ein Erfolg.
Heute wieder ein schwerer Tag.

4. August 1936

ZAS-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.

4. August 1936. (Di.)

Gestern: Schwanenwerder Arbeit. Geplaudert mit Hommel und den Damen. Mit Magda kurz angebunden. Das ist auch jetzt das Beste. Es regnet und mal scheint die Sonne.

5 Nachm. großer Besuch: Kronprinz Umberto von Italien und Prinzessin Maria¹. Alfieri und Frau, der italien. Finanzminister und viele Damen vom Film, Höhn, Claudius, die Höpfners u. a. Kaffee und eine herrliche Bootsfahrt. Alle, besonders die Italiener sind begeistert. Der Kronprinz und seine Schwester sind sehr nett.

10 Abends Berlin. Festaufführung Schauspielhaus "Orestie". Gut gemacht, nur etwas zu ekstatisch, wie immer bei Mühel. Ganz groß die Körner und Weißner². Ein wirklich klassischer Abend. Wie nahe uns die Griechen stehen.

Görings sind sehr nett. Lady Vansittard³ kennengelernt. Bigotte Dame.

15 Heute wieder etwas Regen. Wir haben eine neue goldene Medaille errungen. Das erfreut. Die Spiele stehen ganz in unserem Zeichen.

Nach dem Theater Fahrt durch die Linden. Eine wahre Märchenpracht. Berlin geblieben.

Spät ins Bett. Heute wieder etwas Arbeit.

¹ Richtig: Marie-José.

² Richtig: Weissner.

³ Richtig: Vansittart.

5. August 1936

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

5. August 1936. (Mi.)

Gestern: früh an die Arbeit. Schlecht geschlafen. Immer an Magda gedacht. Ich bin sehr traurig. Im Büro viel zu tun. Mit Funk Olympiafragen besprochen. Hanke hat allerhand Neues. Wedel besorgt die vielen Veranstaltungen.
5 Man wird ganz müde von Olympia.

Das Ministerium ist nun fertig. Ganz wunderbar. Ein Schmuckkästchen.

Pgn. zur Netten¹ empfangen. Er soll unsere Musikabteilung übernehmen. Ist noch jung, macht aber einen klugen, ruhigen und vor allem künstlerischen Eindruck.

10 Beim Führer zu Mittag. Mit den beiden Wagnerskindern. Er ist sehr mobil und aufgeräumt. Hat viele Empfänge zu erledigen. Aber alles geht nach Wunsch.

Nachm. Stadion. Großer Auftrieb. Umberto und Göring auch da. Spannende Kämpfe. Wir Deutschen erringen eine Goldmedaille, die Amerikaner drei,
15 davon zwei durch Neger. Das ist eine Schande. Die weiße Menschheit müßte sich schämen. Aber was gilt das dort unten in diesem Lande ohne Kultur. Der Führer ist ganz hingerissen von den deutschen Leistungen.

Es ist kalt, aber es regnet nicht.

20 In Spanien scheint es zur Entscheidung kommen zu wollen. Die Militärgruppe stößt vor. Hoffentlich gelingt es ihr. Frankreich will Neutralität, aber die ist auch danach.

Zu Hause Arbeit. Die Stadt ist voll Leben und Betrieb. Ein wimmelter Ameisenhaufen.

25 Abends noch Spazierfahrt. Und dann zeitig Schlaf. Spazierfahrt war wunderbar!

Ich bin so müde. Und denke immerzu an Magda.

Heute Arbeit und Sport. Wenn die Olympiade nur schon zu Ende wäre!

¹ Richtig: Nedden.

6. August 1936

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

6. August 1936. (Do.)

Gestern: Büro Arbeit. Mrs. Genest¹ will wieder Geld für Mosley. Sie wird vertröstet. Sollen sich auch selbst mal was helfen.

Ein Kommen und Gehen. Ich sehe Teile des neuen Films "3 Mädels um Schubert". Gut gemacht, ein wenig eintönig. Aber die Musik ist herrlich.

Führer Mittag. Tagesfragen besprochen. Wir arbeiten an ihm, den Parteitag zu verkürzen. Ein spanisches Schiff hat auf ein deutsches geschossen. Bei Wiederholung wird Bombardement eröffnet. England beschwichtigt nach allen Seiten. Frankreich steht natürlich auf Seiten der Marxisten.

10 Nachm. Stadion. Läufe und Springen. Wir erben nicht viel. Ich stauche die Riefenstahl zusammen, die sich unbeschreiblich benimmt. Eine hysterische Frau. Eben kein Mann!

15 Zu Hause Arbeit. Ein Sauwetter! Abends Deutsches Theater. "Hl. Johanna" mit der Wessely. Erste Hälfte angeschaut. Die Wessely ist herrlich, wenn auch manchmal etwas zu exaltiert. Eine große Schauspielerin. Brausewetter und Loos [noch] wunderbar. Freude an dem Shawschen Gedanken- und Witzgefunkel. Ein heller Spötter! Der liegt mir.

20 Danach noch Deutsches Opernhaus Balletabend [!]. "Stralauer Fischzug". Sehr nett, wenn auch etwas zu grotesk. Ich mag diese grotesken Spielereien mit der Körperschönheit nicht. Der Körper ist zu schön, als daß er sich groteskisieren ließe.

Zu Hause noch etwas Arbeit. Und dann zeitig ins Bett.

Heute ein ganz schwerer Tag.

¹ Richtig: Guinness.

7. August 1936

ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

7. August 1936. (Fr.)

Gestern: morgens früh an die Arbeit. Mit Hanke und Wedel beraten. Die Auslandspresse über die Olympiade ist phantastisch. Alles geht wie am Schnürchen. Ein großer Erfolg.

5 Sir Robert Vansittard¹ empfangen: ein übernervöser Herr, der klug ist, aber nicht energisch, dem noch viele Eierschalen anhaften, der aber zweifellos für uns gewonnen werden kann. Ich bearbeite ihn eine Stunde lang. Setze ihm das bolschewistische Problem auseinander, erkläre ihm unsere innerpolitische [!] Handlungen. Er vertritt eine neue Auffassung der Dinge, will eine Konferenz,
10 die nun die Fragen anfaßt, versteht auch den deutschen Standpunkt. Er geht tief beeindruckt. Dem habe ich ein Licht aufgesteckt.

Beim Führer Mittag: Zar von Bulgarien, wie immer sehr nett, die Italiener, der griechische Kronprinz und viele andere. Angeregte Debatte. Zar will deutsche Waffen für sein Heer. Werden ihm zugebilligt. E[r] ist sehr nett.

15 Nachher noch lange mit dem Führer: er lobt Magda sehr, findet sie bezaubernd, die beste Frau, die ich finden konnte. Ich bearbeite ihn, daß er Parteitag ausfallen läßt. Er will nicht so recht heran. Wut über Spanien. Das nächste Mal wird gefeuert.

Scharf gegen Lutze und seine Frau. Auch z. T. gegen Göring. Mit Funk ist
20 er sehr zufrieden. Hößlin will er nicht mehr. Er ist ganz reizend zu mir. Wenn ich mit ihm allein spreche, spricht er wie ein Vater zu mir. Ich habe ihn so am liebsten.

Mit ihm Stadion: Goldmedaille im Fünfkampf, ebenso im Speerwerfen nach dramatischem Kampf und Gewichtheben. Wir haben mächtig aufgeholt.

25 Auch das Wetter ist wunderbar. Ein richtiges Olympia. Zar Boris und Kronprinz Umberto auch da. Großes Fest. Führer lehnt Geld für Mosley im Augenblick ab.

Zu Hause Arbeit. Mit Heß Aussprache über Vansittard¹. Teilt meine Meinung über ihn.

30 Abends großer Empfang Staatsoper von Göring und mir: eine Unzahl von Menschen. Die Staatsoper wunderbar dekoriert. Ein berauschendes Fest. Göring und ich sprechen. Jeder 3 Minuten. Ich in Hochform. Da sitzt jeder Satz.

¹ Richtig: Vansittart.

Die Leute freuen sich. Gesang und Ballett. Eine große Propagandatat. Ich bin ganz glücklich.

35 Noch kurz Bühnenklub. Zu Hause noch mit Magda ausgesprochen. Alles in Ordnung.

Heute etwas ausgeschlafen. Ein leichter Tag!

8. August 1936

ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.

8. August 1936. (Sa.)

Gestern: etwas ausgeschlafen. Magda ist sehr lieb. Ich bin so froh darüber.

Im Amt viel Arbeit. Filmgagen-Konvention macht mir zu schaffen. Und daß der blöde Hanfstängel¹ nun auch wieder anfängt zu filmen! Das fehlte mir
5 noch.

Echo unseres Empfangs in der Staatsoper in Presse und Öffentlichkeit wunderbar. Nur General v. Fritsch hatte nicht den richtigen Platz. Das ist schon was!

10 Mit Frau Ullrich Filmfragen. Sie ist künstlerisch auf der absteigenden Linie. Das ist schade. Denn sie kann mehr als sie zeigt.

Mittags Führer: Frage Spanien. Nach der Olympiade werden wir rabiat. Dann wird geschossen. Und 2 jährige Dienstzeit eingeführt. Das ist dann unser Vorteil. Wenn nur der Parteitag ausfallen wollte! Der Führer ist in blendender Kampf Stimmung. In Spanien furchtbare Greuel taten.

15 Zu Hause Arbeit. In Spanien wieder 4 Deutsche auf bestialische Weise hingschlachtet. Das wird zur Explosion kommen. England beschwichtigt. Frankreich spielt Neutralität. Und Sowjetrußland tritt offen für Spanien ein.

Ich arbeite drauflos. Nachm. zum Fußballspiel Deutschland - Norwegen. Ein dramatischer, nervenaufpeitschender Kampf, bei dem die Deutschen nicht
20 ganz verdient 2 : 0 unterliegen. Der Führer ist ganz erregt, ich kann mich kaum halten. Ein richtiges Nervenbad. Das Publikum rast. Ein Kampf wie nie. Das Spiel als Massensuggestion.

¹ Richtig: Hanfstaengl.

Zu Hause gelesen, geschrieben, geplauscht. Magda hat Damenbesuch in
 25 Schwanenwerder. Früh ins Bett. Heute eine Woche Olympiade. Hoffentlich
 geht's bald zu Ende.

R. Strauß¹ "Cäcilie". Welch ein wunderbares Lied. "Umhaucht von der
 Gottheit."

Unbeschreiblich.

Ein Kunstwerk.

30 Mir ging es ganz auf.

9. August 1936

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

9. August 1936. (So.)

Gestern: ausgeschlafen. Zu Hause Arbeit. Kube abgesetzt. Er hat sich ge-
 mein benommen, anonyme Briefe geschrieben an Buch etc., seine Frau [...]
 behandelt. Ein böser Fall! Er hat ihn sich selbst zuzuschreiben.

5 Mittags mit Blomberg beim Führer. In Spanien kriegten wir Schwierigkeiten.
 Die Roten wollen auf einen Zwischenfall hinaus. Haben uns Anlaufen ihrer
 Häfen untersagt. Da müßte bombardiert werden. Das allein imponiert diesen
 Schweinen.

Mit Blomberg zum Stadion. Er erzählt mir seine Sorgen. Führer ist nicht
 10 vom Parteitag abzubringen. Na denn, in Gottesnamen!

Es gibt guten Sport. Die Deutschen halten sich gut. Göring schimpft mächtig
 auf Kube. Das hat er auch verdient. So ein Miststück! Aber wie immer: ein
 wilder Bürger.

15 Zu Hause Arbeit. In Spanien geht alles drunter und drüber. Algeciras in
 Flammen. Hoffentlich geht daran nicht die Welt in Brand.

Abends Diner bei Phipps. Das ist alles so ermüdend. Zuerst ein kleines
 Essen, und dann ein Riesenempfang. Tausend Leute, tausend Quatsch. Lady
 Vansittard² ist bezaubernd. Sie gefällt mir auf den ersten Blick und sie ist
 auch zu uns außerordentlich herzlich und nett. Er hat sich auch schon mächtig

¹ Richtig: Strauss.

² Richtig: Vansittart.

- 20 umgekrempelt. Berlin ist nicht ohne Eindruck auf ihn geblieben. Sehr sympathisch ist Lord Renell¹. Phipps ist dumm. Jetzt hat er Angst um Spanien. Nachher noch kurz mit Magda, Bouhlers und Helldorf im Bühnensclub. Und zeitig ins Bett. Heute tief in den Sonntag hineingeschlafen.

10. August 1936

ZAS-Originale: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten.

10. August 1936. (Mo.)

Gestern: mittags beim Führer. Mit ihm über die engl. Politik gesprochen. Frau [...] war bei ihm. Nachm. zum Stadion. Ein toller Betrieb. Mackensen auch da. Wir haben Pech. In der 400 m Staffel, die uns so gut wie sicher war, 5 verliert ein Mädels den Stab. Die Mädels sind ganz gebrochen. Der Führer tröstet sie. Aber das ganze Stadion ist traurig. Auch im Damen-Hochsprung reicht es nur bis zur Bronzenen. Ein Japaner macht den Marathon-Lauf. Welch eine Nation und Rasse!

10 Wunderbare Turn-Freiübungen. Herrliches Wetter. Ein richtiger Olympia-Sonntag. Helga kommt auch nach, das süße Kindchen. Wir fahren mit ihr durch Berlin. Sie ist ganz begeistert.

Ins Ministerium. Der Führer schaut sich die neue Einrichtung an. Sie gefällt ihm besonders gut. Ich bin ganz glücklich darüber. Besonders die wunderbaren Farben treffen seinen Geschmack.

15 Mit ihm in die Kanzlei. Er entwirft Neubau-Pläne für Berlin. Grandios. Er denkt wirklich in Jahrhunderten.

Nachher kommt unser Hausbesuch noch nach. Amerikanischen Film angeschaut. Nichts von Belang. "Im Rampenlicht." Und dann noch lange erzählt.

20 In Spanien machen die Nationalisten Fortschritte. Gebe Gott, daß sie gewinnen. Ich wollte und wünschte es. Spät ins Bett. Heute leichter Tag. Führer nach Kiel gefahren.

¹ Richtig: Rennell.

11. August 1936

ZAS-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.

11. August 1936.

Gestern: Führer nach Kiel. Erholungstag. Morgens Büro gearbeitet. Mit Funk Tagesfragen.

Er ist auch ganz erschöpft von Olympia. Am meisten machen die Place-
ments Sorgen. Da zeigt sich so recht die Eitelkeit de[r] Menschen. Aber was
5 ist dagegen zu machen?

Frau Wieck kommt mit Theater- und Filmsorgen. Ich helfe auf ihre Bitte
hin Hertha Thiele, der es sehr schlecht geht. Die Wieck wird an die Volks-
bühne engagiert. Eine wertvolle Kraft!

10 Hanke fährt mit Speer nach Paris. Frage unserer Beteiligung an der Welt-
ausstellung.

Ich nach Schwanenwerder. Ein herrlicher Sonnentag. Auf dem Boot geaalt.
Ein geruhssamer Nachmittag mit unseren Gästen. Wir erzählen und freuen uns
unseres Lebens. Heute einmal kein Sport. Das ist wunderbar.

15 Abends nach Berlin zurück. In Spanien machen die Nationalisten Fort-
schritte. Hoffentlich halten sie durch. Man müßte ihnen Waffen herüberzau-
bern können. Die Roten begehen fürchterliche Greueltaten. Wehe, wenn die
einmal in Europa das Heft in die Hand bekämen. Dann wären wir alle mit un-
seren Familien geliefert. Da machte man am besten selbst rechtzeitig Schluß.
20 Aber wir werden schon vorsorgen. Wir kennen sie und richten uns danach.

Kube zeigt sich als ganz kleiner Geist. Bittet um eine Redakteur- oder In-
tendantenstelle. Der typische kleine Bonze, der die Macht nicht vertragen
konnte.

25 Spät wieder nach Schwanenwerder heraus. Dort noch etwas geplaudert und
dann zeitig ins Bett.

12. August 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten; Zeile 10 leichte Schäden; T.S.

12. August 1936. (Mi.)

Gestern: morgens Schwanenwerder gearbeitet. Viel Ärger in Filmfragen und wegen des Festes in Schwanenwerder. Aber jetzt klappt es.

Mittags großes Essen: Vansittarts, Phipps und König Boris. Es ist ganz
5 familiär. Mit Vansittart nochmal alle Probleme durchgesprochen. Er ist doch angesteckt. Will immer noch die These der Kollektivität vertreten. Französische Ansteckung. In Frage Bolschewismus hat er etwas umgelernt. Nur keinen Krieg ist seine Parole. Die kommt uns sehr zustatten. Im Übrigen ist er von Deutschland tief beeindruckt. Phipps vom Grammophon.

10 König Boris: klug, zielbewußt, voll Bewunderung für Führer und Deutschland. Er bekommt nun auch seine Waffen. Stark antibolschewistisch und antisemitisch. Spricht sich sehr stark gegen die Hohenzollern aus. Die sind seltene Exemplare von Taktlosigkeit. Er hält sein Land in Ordnung. Auch er wünscht ein gutes Verhältnis zwischen uns und England. Eine interessante Unterhaltungsstunde.
15

Danach kommt der Führer heraus: Ribbentrop Berufung nach England offiziell heraus. Peinlicher Sportzwischenfall mit Peru. Aber Deutschland ganz unschuldig daran. Führer möchte gerne in Spanien eingreifen. Aber Situation noch nicht reif. Vielleicht kommt das noch. Erst Olympiade glücklich zu Ende
20 führen. Wieder 3 Goldene. Das ist gut so. Wir müssen erste Sportnation der Welt werden.

Führer herrlich in Stimmung. Wir sitzen draußen auf dem Rasen. Mit Brückner und den Damen Fahrt im kleinen Motorboot. Abends bleibt der Führer sehr lange. Wir erzählen von früher.

25 Ein herrlicher, langer Tag. Ganz spät fährt der Führer nach Berlin zurück. Müde und abgespannt ins Bett. Heute ausgeschlafen.

13. August 1936

ZAS-Original: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.

13. August 1936. (Do.)

Gestern: Schwanenwerder geblieben. Mit meinen Leuten viel gearbeitet. Hanke erzählt von Paris. Sehr interessant. In den meisten Dingen sind wir weit voraus. Und nicht mehr einzuholen.

5 Ärger mit Hanfstängels¹ Film. Er und der Regisseur Wenzler sind richtige Filmschieber.

Viel gelesen. Pan-Filmmanuskript. Es reicht immer noch nicht aus. Man muß noch sehr fleißig daran arbeiten. Ich werde Druck dahinter setzen.

Sorge mit unserem Fest auf der Pfaueninsel. Auch das Wetter läßt nach.

10 In Spanien einige Fortschritte der Nationalisten. Rußland verstärkt seine Armee um 500 000. Das werden wir bald mit der 2 jährigen Dienstzeit beantworten.

15 Erregte Debatte mit Erika Dannhoff über Filmfragen. Alle, die kein Engagement haben, kommen sich als verkannte Genies vor. Das hab ich gerne. Das Leben ist oft sehr ungerecht, aber im Großen gesehen doch der unbarmherzigste und gerechteste Ausleseprozeß.

20 Nach Berlin. Mit den Kindern, die oben im Spielzimmer mit Jauchzen und Freude tollten. Abends zuerst Zoo Musikfest der deutsch-polnischen Gesellschaft. Arnim spricht schlecht und recht, Lipski sehr stark und klar. Wunderbares Männerquartett. Und Kiepura singt herrlich. Mit Lipski zum Führer. Große Gesellschaft. Viele berühmte Gäste, Engländer und Polen. Schlusnus, Ludwig, Nettesheim, Bockelmann und Manowarda singen. Ein einziger Zauber von schönen Stimmen.

25 Mit Heß Aussprache. Auch er hat Sorgen um Führers Gesundheit. Er muß sich mehr schonen. Ley macht viel Blödsinn. Hanfstängel¹ hat er für seinen Filmmist 400 000 Mk gegeben. Der hat davon zuerst die Riesengehälter bezahlt. Ein Schieber. Aber ich werde ihm helfen. Die Finanzen der Arbeitsfront sind ziemlich desolat. Da muß der Führer eingreifen. Heß ist darüber sehr besorgt.

30 Nachher noch mit kleiner Gesellschaft beim Führer. Viel erzählt und gelacht.

Todmüde ins Bett. Heute wieder schwerer Tag.

¹ Richtig: Hanfstaengl.

14. August 1936

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

14. August 1936. (Fr.)

Gestern: früh und müde an die Arbeit. Viel zu tun. Hanfstängel¹ ist jetzt als richtiger Schieber entlarvt. Dem werde ich helfen. Placementssorgen. Der Führer muß das nun entscheiden.

5 Das Wetter wird schlecht. Ich fürchte für unser Fest auf der Pfaueninsel.

Exc. Beshati², alban. Kultusminister: ein sehr deutschfreundlicher Herr, jung, sieht gut aus, klug, und er ist von seinem Aufenthalt in Berlin ganz tief beeindruckt.

10 Dr. Vadat³ Tör: türkischer Pressedirektor. Er sieht Deutschlands Umwandlung vor allem im Geist, in der Mentalität. Erhebt zwar einige kritische Bedenken, sonst begeistert.

Beim Führer, aber ich sehe ihn nicht, weil seine Besprechungen zu lange dauern. Ley klagt mir sein Leid. Bormann zieht ihm seine Macht aus der Nase. Bormann ist überhaupt ein cleferer [!] Junge. Heß ganz in seinen Händen.

15 Ley sehr unglücklich. Aber er aast ja auch mit dem Gelde herum. s. Fall Hanfstängel¹. Führer zuviel Wehrmacht, zuwenig Partei.

Zu Hause Arbeit. Und dann etwas Schlaf. Ich bin ja so müde.

20 Göring Gartenfest. Viele Leute. Etwas steif und kalt. Ich unterhalte mich mit den deutschen Läuferinnen, die Sonntag so Pech hatten. Sonst nur kurz da.

Pfaueninsel Generalprobe. Traumhaft schön. Arent hat sein Meisterstück geliefert. Diese Romantik. Ein Feenreich. Die vom Opernhaus tanzen. Wenn nun noch das Wetter hält, dann wird es einzigartig.

Zeitig heim. Ins Bett. Gelesen. Und Schlaf. Plauderei!

¹ Richtig: Hanfstaengl.

² Richtig: Bushati.

³ Richtig: Vedat.

15. August 1936

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

15. August 1936. (Sa.)

Gestern: Regen über Regen. Ich fürchte für die Pfaueninsel.

Viel Arbeit. Bericht über Hanfstängel¹ verheerend. Das geht den Staatsanwalt an.

5 Meine Geldfragen sind nun auch geregelt. Das nimmt mir viele Sorgen ab.

Mit Funk Frage Gagenkonvention beim Film geregelt. Er ist nun auch meiner Meinung. Wir können das nicht schematisieren. Ich werde entsprechende Anordnungen treffen. Ich habe keine Lust, die Fehlleitungen der Filmwirtschaft zu verantworten. Sollen selbst gerade stehen!

10 50 finnische Sportstudentinnen empfangen. Reizende Mädels, die schöne finnische Volkslieder singen. Ich nehme sie mit zum Führer, der auch ganz entzückt ist. Ich bleibe noch mit den Mädels beim Kaffee.

Grünau Ruderregatta. Aufregende Rennen. Deutschland erringt von 7 Rennen allein 5 Goldmedaillen. Noch nie dagewesen. Wir freuen uns mit dem Führer, der ganz außer sich ist. Das ist ein Jubel. Und ein Nervenbad! Das Publikum ist wunderbar.

20 Ich fahre noch zum Wasserballspiel Deutschland : Ungarn. Ein wenig schönes Spiel. 2 : 2. Immerhin auch ein Erfolg. Im Handball bekommen wir auch noch eine Goldmedaille. Liegen damit weitaus an der Spitze. Die erste Sportnation der Welt!

Es regnet in Strömen. Armes Schwanenwerder!

Beim Führer. Vom Balkon den jubelnden Menschenmassen zugeschaut.

25 Vortrag beim Führer: über Hanfstängel¹ ist er empört. Er beauftragt mich mit strengster Untersuchung. Beflagung in Berlin bleibt noch 8 Tage. Über Funk gibt der Führer ein glänzendes Urteil ab. In Placementsfragen steht der Führer auf einem sehr konservativen Standpunkt. Die alten bürgerlichen Bonzen kommen vor die Nazis, weil sie ein höheres Dienstalder haben. D. h. weil sie uns von 1932-33 mit allen Mitteln bekämpft haben. Ich würde es anders machen.

30 Mit meiner Reise nach Italien ist der Führer einverstanden.

In Spanien machen die Nationalisten Fortschritte. Das machen unsere Flugzeuge. Sie haben den Jaime I. in das Meer versenkt. Hoffentlich geht's so wei-

¹ Richtig: Hanfstaengl.

ter. Wir haben keine Bezahlung gefordert. Das wird später abgemacht. Jetzt sollen sie die Roten vernichten.

35 Schlechten Film "Familienparade" angeschaut. Zu dick aufgetragen.

Magda kommt noch. Ich gebe ihr das Geld. Sie ist ganz glücklich. Verdient sie auch.

Ballett vom Opernhaus probt in der Reichskanzlei. Wird morgen sehr nett werden.

40 Spät nach Hause. Todmüde. Noch viel zu arbeiten. Und dann ins Bett.

Heute muß ich mich über die Pfaueninsel entscheiden.

Mal sehen. Aber dann ist bald Schluß mit Olympia.

16. August 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten; T.S.

16. August 1936. (So.)

Gestern: das Wetter klart auf. Sonne kommt. Pfaueninsel gerettet. Mir fällt ein Stein vom Herzen. So ein Gartenfest ist eine Nervenprobe.

5 Zu Hause viel Arbeit. Hanfstängel¹ wird nun vernommen. Sein Handwerk gelegt. Hanke hat viel Aufträge auszuführen.

Mittags Führer. Ich bespreche mit ihm nochmal seine Abendfeier; es murksen daran so viele herum, daß es gar keinen Spaß macht, mitzuarbeiten. Der Führer ist durch das ewige Hin und Her der Olympiade etwas nervös.

10 Sportstadion Fußball. Italien - Österreich. Ich kann nicht bis zum Schluß bleiben. Ein rohes und gemeines Spiel. Besonders die Italiener sind sehr auffällig.

Schwanenwerder. Etwas gearbeitet. In Spanien machen Nationalisten langsam voran. Dann zur Pfaueninsel. Das Wetter ist herrlich. Alles, was Beine hat, da. 2 700 Gäste. Die ganze Welt. Zuerst etwas steif. Dann Musik, Ballett, 15 Feuerwerk; der Bann ist gebrochen. Ein wirkliches Freudenfest. Die Japanerinnen überreichen mir ihr Mascottchen.

Ein tolles Feuerwerk. Und ein Leben, wie nie. Feenhafte Beleuchtung. Benno v. Arent hat da eine Bar hingezaubert. Gesellschaftstanz. Ein vornehmes

¹ Richtig: *Hanfstaengl*.

20 Bild. Bis zum Morgen. Als wir um 3^h nachts aufbrechen, ist die Stimmung auf dem Höhepunkt. Das schönste Fest, das wir je veranstalteten.

Ich bin ganz glücklich. Dieses lauwarne Sommernachtswetter! Ein unwahrscheinliches Wunder.

Heute ausgeschlafen. Wieder 2 Goldmedaillen. Letzter Tag Olympiade. Und dann schlafen, ausruhen!

17. August 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten; T.S.

17. August 1936. (Mo.)

Gestern: viel bei Tisch gelacht. Ello erzählt Erlebnisse von der Pfaueninsel. Es ist alles wunderbar gegangen. Unsere Gäste sind begeistert.

5 Um 3^h Stadion. Überfüllt. Auch die Straßen. Die Menschen jubeln. Zuerst ein stundenlanges Reiten. Deutschland macht beide Medaillen im Preis der Nationen. Damit haben unsere Reiter 6 Medaillen, alle im Reiten. Deutschland steht mit 33 Goldmedaillen weitaus an der Spitze. Die erste Sportnation. Das ist herrlich.

10 Endlose Siegerehrungen. Eine etwas trockene Schlußfeier. Streng nach dem Protokoll. Das muß straffer und wirkungsvoller werden. Das Feuer erlischt, Glocken läuten, Fahne herunter. Die Spiele sind aus. Wir sind alle tief ergriffen und etwas wehmütig. Mit dem Führer durch die jubelnden Menschen. Reichskanzlei.

15 Nochmal auf den Wilhelmplatz geschaut. Das Menschenmeer. Berlin auf den Beinen.

Eine Feststadt nimmt Abschied. Adieu!

Ich verabschiede mich auch vom Führer. Privat mit Magda nach Schwanenwerder. Abends spät todmüde an. Ins Bett.

Ausgeschlafen auf den Triumphphen. Heute beginnen kurze Ferien.

18. August 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten; T.S.

18. August 1936. (Di.)

Gestern: den ganzen Tag Ferien. Morgens ein bißchen gearbeitet. Bootsfahrt mit Helga, Schlaf, Lektüre, Erzählen mit Magda, die sehr lieb ist. Führer zum Obersalzberg.

5 In Spanien Fortschritte der Nationalisten. Furchtbare Greuelthaten der Roten. Ganz großes Echo der olympischen Spiele in der gesamten Auslandspresse. Ein wunderbar schöner, warmer Tag. Ich genieße ihn so richtig in vollen Zügen.

10 Abends ein paar Filme: "Diener lassen bitten" von Zerlett. Witzige Idee, aber etwas steif und ungewandt durchgeführt. "Standeschütze Bruggler" ein guter Kriegsfilm aus Tirol, sehr männlich und heroisch, mit guten Typen und aufrechter Gesinnung. Die Italiener werden nicht sehr erfreut sein, aber allzuviel darf man ihnen auch nicht entgegenkommen. Und dann herrliche Wochenschauen von der Olympiade.

15 Zeitig ins Bett. Magda heute ab nach Dresden. Zur Erholung. Ich bleibe hier.

Es ist ein herrlicher Tag.

So recht zum Faulenzen.

Ich werde das tun.

20 Diese Ruhe tut so gut.

19. August 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten; T.S.

19. August 1936. (Mi.)

Gestern: Magda morgens früh nach Dresden. Ich wünsche, daß sie sich recht gut erholt. Ich arbeite ein wenig. Noch endlose Besuchsanmeldungen. Aber ich nehme keine mehr an. Funk zum Geburtstag gratuliert. Auch er fährt
5 heute ab.

Gelesen, geschrieben, geault. Die Kinder sind sehr süß. Magda Anruf Dresden. Es geht ihr gut.

In Spanien tolle Zustände. Das Neutralitätsabkommen ist jetzt unter Dach und Fach.

- 10 Ein herrlicher Tag. Nachm. Besuch: Rettelsky, Wedel, Berndt, die Höpfners, Frölich¹ und Barowa², Meyendorff. Mit Kind und Kegel Bootsfahrt. Bei diesem Wetter eine wahre Freude.

- Wir fahren zum Schwielowsee. Geschwommen, gesonnt, geault. Es ist herrlich. Abends kommt etwas Regen. Wir essen in Ferch. Schöne Abendfahrt
15 nach Hause.

Das sind wirkliche Ferien. Gleich ins Bett. Todmüde.
Heute wieder etwas Arbeit und Besuch.

20. August 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten; T.S.

20. August 1936. (Do.)

Gestern: morgens etwas Arbeit. Regisseur Wenzler in Wien verhaftet. Armer Ley mit Geld! Gelesen, geschrieben. Das Wetter ist grau, aber warm und schön.

- 5 Nachm. Besuch: Herren vom Ministerium und ein paar Damen. Kleine Bootsfahrt. Es ist sehr nett. Aber naß und kühl. Fita Benkhoff ist sehr ulkig. Eine echte Rheinländerin!

In Spanien furchtbare Greuelthaten. Aber die Nationalisten behalten anscheinend die Oberhand. Dann aber das Gesindel ausrotten.

- 10 Deutschland Neutralitätserklärung beigetreten. Italien noch unbestimmt.

Abends nach Rückkehr von der Bootsfahrt nach Berlin. Ein bißchen in der Wohnung dort gearbeitet, geplaudert. Abends spät Schwanenwerder zurück. Berlin ist um 11^h fast menschenleer. Wo sind nur all die Menschen hin? Man hat ein trauriges Gefühl von Vereinsamung. Spät ins Bett. Noch lange gelesen.

¹ Richtig: Fröhlich.

² Richtig: Baarova.

21. August 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang; 15 Zeilen erhalten; T.S.

21. August 1936. (Fr.)

Gestern: böser Konflikt in Spanien. Deutscher Dampfer von den Roten aufgehalten und durchsucht. Da wird's aber bald Krach geben. Die Roten provozieren offenbar.

5 Benesch hat 2 Reden gehalten. Versöhnung mit Deutschland. Hilfe für Sudentendeutsche. Morgens etwas gearbeitet. Hanfstängel¹ ganz gebrochen. Olympia nun ganz zu Ende. Ich bin froh, wenn die Fahnen herunterkommen.

Reise nach Venedig und Griechenland vorbereitet. Magda telephoniert. Geht ihr gut!

10 Das Wetter ist nicht schön. Nachm. Besprechung über Film "Pan". Das Manuskript ist mir noch zu unsubstantiiert. Muß gestrafft werden. Sonst gibt's Neuauflage "Viktoria".

15 Danach Besuch: Bootsfahrt bei Nebel. Mit Klöpfer Bühnenpläne durchgesprochen. Er hat wirklich Ideen. Sein Spielplan wird herrlich. Ich gebe ihm eine ganze Menge Anregungen. Die Fahrt ist grau und melancholisch. Abends zu Hause schon Kamin. Film: "Moral" von Zerlett. Gut und witzig gemacht. Mit viel Können. Ich habe meine Freude daran. Die Wochenschauen über die Olympiade sind herrlich. Noch lange parlavert.

Zeitig ins Bett. Ausgeschlafen. Ich rauche seit 3 Tagen nicht mehr.

22. August 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten; T.S.

22. August 1936. (Sa.)

Gestern: wieder schönes Wetter. Das erquickt sehr. Arbeit mit Hanke und Wedel. Wieder einen peinlichen Fall 175. Meyer-Christian. Scheußlich!

5 Erika Fiedler schildert mir das Abgleiten von Matejko. Ich soll da helfen. Aber es ist nicht viel mehr zu machen. Verfehlungen an einem Kinde.

¹ Richtig: Hanfstaengl.

In Spanien geht's hart auf hart. Der deutsche Kommandant hat erklärt, er werde nun Gewalt mit Gewalt beantworten. Das soll nun auch geschehen.

Die Neutralitätserklärung ist eine richtige Farce geworden.

Nachm. gelesen. "Altaich" zu Ende. Sehr lustig, aber nicht groß gestaltet.

10 Danach Spazierfahrt mit den Kindern. Über die neue Reichsautobahn bis fast vor Magdeburg. Eine wunderbare Straße. Mitten durch Feld und Wald. Und dabei Sonne und Luft. Die Kinder singen und jubeln.

Abends zu Hause gelesen, geschrieben, in Spanien immer noch furchtbare Exzesse; aber die deutsche Drohung hat gewirkt. Nun sind sie sehr klein.

15 Mit Magda telefoniert. Es geht ihr nicht ganz gut. Aber das ist immer so am Anfang einer Erholung. Ich gehe zeitig ins Bett, lese noch was und schlafen, schlafen.

Vorher Autofahrt Berlin. Die Stadt wie ausgestorben. Trostlos und deprimierend.

23. August 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten; T.S.

23. August 1936. (So.)

Gestern: ganz schöner Tag. Mittags etwas gearbeitet. Hanke hat allerhand. Wir haben in Moskau und Madrid schärfstens protestiert. Wegen roter Rundfunkpropaganda. Das wird wirken. Wenn nur mal geschossen würde.

5 Akten Matejko durchstudiert. Nicht allzu erfreulich. Werde nicht viel machen können. Nachm. Besuch: Arents und Bronners. Sie bleiben auch über Nacht. Über allerlei parlavert. Boot gefahren, spazieren gegangen.

10 Abends Filme: "San Francisco" mit Clark Gable und der Macdonald. Wunderbar in Spiel, Regie und Ausstattung. "Stärker als Paragraphen", ein deutsches Machwerk mit n.s. Einschlag. Fürchterlicher Schmarren.

Zeitig ins Bett, heute zeitig heraus. Wir wollen eine lange Bootsfahrt machen.

24. August 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten; T.S.

24. August 1936. (Mo.)

Gestern: um 11^h aufs Boot. Bis abends 7^h. Herrliche Fahrt nach Brandenburg und zurück. Wetter gut, Wind, Sonne. Man wird so richtig durchgelüftet.

Abends noch lange zu Hause parlavert. Zeitig ins Bett. Heute mit den Kindern nach Dresden. Wir freuen uns alle sehr. Und Magda auch. Also los!

25. August 1936

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

25. August 1936. (Di.)

Gestern: zeitig nach Berlin. Büro Arbeit. Reise nach Venedig perfekt gemacht. Ich freue mich darauf. Mit Berndt Presserichtlinien abgemacht. Die 2 jährige Dienstzeit ist gegen Abend fällig. Begründung: Sowjetrußland. Ich hoffe, es geht reibungslos durch. Der Führer hat wieder in seiner Einsamkeit einen großen Entschluß gefaßt. In Spanien tolle Zustände. Sie haben nun auch einen englischen Frachter festgehalten. Aber England hat die Geschütze klar gemacht.

Mittags ab nach Dresden. Mit den Kindern Flugzeug. Herrlich. Bald da. Und Magda und die Kinder freuen sich. Das ist ein Jubilieren. Es geht leider Magda gesundheitlich nicht sehr gut. Sie muß sich mehr schonen. Und ich werde auch mehr Obacht auf sie geben.

Im Weißen Hirsch ausparlavert. Wir freuen uns alle sehr. Mittags beim Essen mit Blombergs. Blomberg erholt sich gut. Er war beim Führer. Ihm geht's gesundheitlich nicht gut. Spanien macht uns allen viele Sorgen. Neutralitätsabkommen nun perfekt, auch von uns.

Etwas Schlaf. Dann mit Blomberg und Mutschmanns zur Bastei. Mutschmann erzählt mir tolle Dinge von Schacht. Der hat für die Partei nur noch Hohn. Und ist frech und provoziert. Schade, daß er mir nie in die Quere kommt!

Nette Plauderstunde auf der Bastei. Blomberg sehr nett. In Dresden dann noch kurz Frau Raubal und ihren Mann begrüßt. Flugplatz. Magda ist so lieb. Aber sie muß sich mehr schonen.

25 In 40 Minuten Berlin. Die 2 jährige Dienstzeit ist nun heraus. Das ist gut so. Die Welt wird staunen. Zu Hause in Berlin gelesen, geschrieben. Rundfunkrede entworfen.

Noch etwas parlavert. Und dann müde ins Bett. Heute etwas mehr Arbeit.

26. August 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten; T.S.

26. August 1936. (Mo.¹)

Gestern: die Auslandspresse tobt wegen der zweijährigen Dienstpflicht. Aber das wird sich bald wieder geben. Die deutsche Presse bringt unsere Argumente gut. Der Führer hat wieder mal den richtigen Augenblick erfaßt.

5 Zu Hause Berlin gearbeitet. Reise nach Venedig und Griechenland festgelegt. In Venedig wird ganz groß [!]. Ich freue mich darauf. Unsere deutschen Filme haben großen Erfolg. Ärger mit Justizministerium. Dort herrscht noch der alte Geist, und Freisler war nur ein Sprücheheld, aber keine Taten sieht man.

10 Heß hat in Sachen Rundfunk/Voß nachgegeben. Sein Vorgehen war auch unhaltbar.

Rede Rundfunkausstellung diktiert. Sie wird gut. In Schwanenwerder arbeite ich weiter. Frau Kammer hilft. Das Wetter ist sehr melancholisch. Der Herbst naht.

15 Unterredung mit Lenich². Er berichtet über Venedig. Dort stehen unsere Aussichten sehr gut. Werden viele Preise bekommen. Ich lege ihm meinen Standpunkt in Sachen Gagenkonvention dar. Er ist ziemlich sprachlos. Will nun den Filmschaffenden Aufklärung geben. Wird auch Zeit.

In Spanien tolle Kämpfe. Da ist noch kein Ende abzusehen.

20 Rede korrigiert. Sie ist sehr gut.

¹ Richtig: Mi.

² Richtig: Lehnich.

Abends Filme: "3 tolle Tage", ein geistloser Faschingsfilm. "Männer vor der Ehe", ein sehr lustiges und amüsantes Komödienspiel. Ich habe viel gelacht.

Abends noch etwas gearbeitet.

Dann zeitig ins Bett. Heute noch ein Ferientag.

27. August 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten; T.S.

27. August 1936. (Do.)

Gestern: wenig gearbeitet. Hanke und Wedel haben einige Kleinigkeiten. Rosenberg beklagt sich über die schlechte Behandlung seines Filmes "der deutsche Wald". Die stammt vom Führer. Ich kann nichts daran machen.

5 2 jährige Dienstpflicht ist nun gesichert. Das Ausland hat sich damit abgefunden.

Bootsfahrt mit den Kindern, Schlechts und Fr. Höhn. Herrliches Wetter. 7 Stunden auf dem Wasser in Sonne und Luft. Das ist herrlich.

10 Abends zu Hause geschrieben, gelesen. Gottfried Zarnow: "Verbündet - verraten!" Ein grauenerregendes Dokument habsburgischen Verrates an Deutschland. Diese uralten Fürstenhäuser, die Habsburger und Bourbonen gehören totgeschlagen wie die Ratten.

Mit Magda telefoniert. Es geht ihr etwas besser. Samstag fliegen wir nach Venedig.

15 K[urz]e Spazierfahrt. Dann müde ins Bett.
Heute wieder ein Ferientag.

28. August 1936

ZAS-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.

28. August 1936. (Fr.)

Gestern: Schwanenwerder etwas gearbeitet. Allerlei Ärger. Neues Motorboot ausprobiert. Schön, aber etwas teuer. Es fährt sich wunderbar darin.

Nachm. gelesen, geschrieben, mit den Kindern gespielt, Boot gefahren. Im
 5 K.d.d.K. zu den Filmschaffenden gesprochen. Über die letzten Vorgänge auf
 dem Filmmarkt. Lange, eindringlich und ich glaube mit großem Erfolg. Eine
 Diskussion fördert kaum etwas Neues zutage. Sonst aber ist die Sache sehr
 ertragreich.

Zu Hause mit Helga spaziert und gespielt. Abends mit Jugo, Claudius und
 10 Hoppe in der Scala. Ein ganz amüsantes Programm. Im K.d.d.K. zu Abend.
 Immerzu über Film parlavert. Ich habe jetzt das Problem ganz klar. Wann
 kann ich es lösen?

Spät Berliner Wohnung. Etwas noch gearbeitet.

Und dann müde ins Bett. Heute Eröffnung der Funkausstellung.

29. August 1936

ZAS-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.

29. August 1936. (Sa.)

Gestern: morgens etwas Arbeit und Ärger. Sehr freundlichen und deutlichen
 Brief an Heß. Dann zur Funkausstellung. Reden von Lippert und Dr. Goerz,
 der letztere sehr dumm. Meine Rede wirkt sehr stark. Besonders die Stellen
 5 über das Rundfunkprogramm. Meine Argumente schlugen allgemein durch.
 Sie finden in der deutschen Presse ein sehr starkes Echo.

Rundgang durch die Ausstellung. Nichts besonders Neues. Aber das Alte
 sehr vervollkommnet. Besonders beim Fernsehen, das sehr gute Resultate
 gezeitigt hat. Auch unser Reichsautozug der R.P. Leitung stellt einen wunder-
 10 baren modernen Wagenzug.

Zu Hause Arbeit. Allerhand noch zu tun, vor allem Packen. Bei herrlich-
 stem Wetter Schwanenwerder. Bootsfahrt mit den Kindern, aber etwas ver-
 unglückt, daß [!] das Benzin ausgeht. Liegen eine Stunde hilflos auf dem
 Wannsee. Dann nach Potsdam. Herrliches Wetter.

15 Zu Hause. Magda kommt von Dresden zurück. Freudiges Wiedersehen. Die
 Kinder pfeifen und jubilieren. Lange noch abends erzählt und Spaß gemacht.
 Helga und Hilde sind bezaubernd.

Nach Berlin. Etwas Arbeit. In Spanien noch keine Entscheidung. Das wird
 noch sehr lange dauern.

20 Müde ins Bett. Heute ganz früh heraus. Gleich ins Flugzeug nach Venedig.
Zur Biennale!

30. August 1936

ZAS-Originale: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten.

30. August 1936. (So.)

Gestern: morgens um 1/2 8^h bei strahlendem Wetter mit großer Begleitung von Tempelhof ab. Graf Magistrati mit. Um 1/2 10^h München. Punkt 12^h Venedig. Unten liegt dieses Stadtwunder in der glitzernden Sonne. Welch ein
5 märchenhafter Anblick. Ich bin ganz erschüttet.

Der Flug über die Alpen war grandios. Das Karwendel-Gebirge. Die ganze Bergeskette. Wie ein Steinmeer. In Venedig großer Empfang, Behörden, Militär. Alfieri da und sehr nett.

10 Fahrt zum Lido. Wie das Meer blau leuchtet. Unbeschreiblich! Das Publikum aus dem Volke ist sehr nett. Überall Händeklatschen.

Etwas Ausruhen. Programmänderung. Die wollen hier alles wieder umwerfen. Aber ich wehre mich. Kleines Frühstück. Ganz internationales Publikum! Nichts für mich.

15 Bootsfahrt durch die Kanäle von Venedig. Das ist traumhaft schön. Wie viele alte Erinnerungen tauchen auf. Hier starb Wagner, dort wohnten die ganz alten Venetianer Familien. Ich bin ganz benommen. Marcus-Platz ist ein wirklicher Platz, und zwar der schönste, den ich je sah. Wir gehen auf ihm herum, Markuskirche macht nicht so großen Eindruck auf mich. Aber dieser Platz. Unübersehbare Menschenmassen, die immerzu klatschen.

20 Auf der Jacht von Graf Volpi. Auch Suvich da. Eine gefallene Größe. Seine Frau, entsetzlich! Rückfahrt Hotel. Diese herrlichen Farben über der Stadt und dem Meer. Kleiner Spaziergang am Strand, mit Alfieri und Lilian Harvey, die wir zufällig treffen.

25 Abends Diner. Etwas steif. Dann im Freilichttheater Film. "Jugend der Welt" von Weidemann, gut aufgenommen. "Kaiser von Kalifornien" von Trenker, ein stürmischer Erfolg. Soll den ersten Preis bekommen. Trenker ist ganz glücklich. Noch lange auf der Terasse über Film parlavert. Auch die Harvey dabei. Es ist eine lauwarne Nacht. Herrlich.

Nur kein Schlaf. Die giftigen Mücken stechen. Unerträgliche Hitze.

30 Heute mit dickem Brummschädel auf.

Biennale. Kunstausstellung: bei den Italienern einiges Gute. Aber rar. Bei uns geradezu trostlos. Kein Stück, das sich zu kaufen lohnte. Da werde ich eingreifen.

Draußen brütende Hitze. Wir wollen eine Gondelfahrt machen.

1. September 1936

ZAS-Originale: 37 Zeilen Gesamtumfang, 37 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 37 Zeilen erhalten.

1. September 1936. (Di.)

Sonntag: in Venedig herrlicher Tag. Mit Alfieri und Magda Fahrt nach Venedig. Zum Markusplatz, der in strahlender Schönheit liegt. Ich bin ganz glücklich. Wir besichtigen den Dogenpalast, bis oben zu den Bleikammern.
5 Fülle von Kunst, Kultur und angehäuften Reichtum. Unbeschreiblich. Wir werden gut geführt. Diese Dogenrepublik ist eines der vorbildlichsten Staatsgebilde der Geschichte.

Gondelfahrt durch Venedig. Durch all die kleinen Kanäle an den alten Palazzos vorbei. Romantische Mittagsstunde.

10 Beim Herzog von Genua zu Mittag. Kleiner Kreis, aber sehr gemütlich. Der Herzog ist sehr nett. Danach kurze Zeit in der Casetta rossa, wo d'Annunzio lange lebte. Zurück Hotel. Fahrt durch die Lagunen. Magda bleibt zu Hause. Die Harvey mit. Es wird sehr nett. Venedig vom Meer aus gesehen. Zum Markusplatz. Kaffee. Rede Mussolinis durch Lautsprecher gehört. Das Volk
15 ist sehr begeistert. Ich werde stark gefeiert.

Abends bei Volpi großes Diner mit Empfang. Danach Kanalfest. Das Traumhafteste, das ich je sah. Eine singende, spielende, leuchtende Stadt. Es ist unbeschreiblich. Mondschein.

Noch kurz zum Nachtempfang beim Herzog im Arsenal. Todmüde ins Bett.

20 Montag: früh heraus. Mit Alfieri einige Kleinigkeiten besprochen. Kurz deutsche Kolonie empfangen und zu ihr gesprochen. Italienische und deutsche Presse berichtet groß über meinen Besuch.

Zur Casa Lotteria. Ganz wie bei uns. Aber ein herrlicher Palazzo als Geschäftsstelle und ein fähiger Provinzfürher.

25 Flugplatz. Großer, pomphafter Abschied. Hoch! Unten liegt diese zauberhafte Stadt. Ein schwerer Flug über die Alpen. Toller Sturm. Fast alle seekrank, ich gottlob nicht. Ainring. Gleich zum Berg hinauf. Der Führer erwartet uns an der Treppe. Ich bin so glücklich. Er setzt sich zu uns zum Mittag, und wir müssen erzählen. Er ist ganz mit uns begeistert. Mussolini will ihn in
30 Deutschland besuchen. Das wäre wunderbar!

Viel Besuch beim Führer. Er erzählt mir alle Neuigkeiten. Dann reden wir meine Parteitagrede durch, die [...] ganz scharf gegen den Bolschewismus geht. Darauf freue ich mich.

Ein bißchen ausgespannt. Gekegelt, aber auch da ist der Führer Meister. Es
35 geht jetzt hier alles nach Pünktlichkeit. Ein kitschiger amerikanischer Film. Lesen, Schreiben.

Mit Führer und Bormann Parteifragen. Der Führer gibt scharfe Urteile gegen Rosenberg ab. Er organisiert zu viel. Rosenberg konzentriert sich nicht. Be-
40 klagt sich, daß er keinen Staatsauftrag habe. Darf nicht allen ins Handwerk pfuschen.

Führer hat Schacht seine Wirtschaftspläne entwickelt. Da stehen große Dinge bevor.

Magda ist nicht ganz wohl. Sie hat jetzt ihre schwere Zeit.

Um 12^h nachts todmüde ins Bett.

45 Heute früh heraus. Zurück nach Berlin.

2. September 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten; T.S.

2. September 1936. (Mi.)

Gestern: früh auf auf [!] dem Obersalzberg. Unten noch mit dem Führer einige politische Fragen besprochen. Hoßbach kommt von Berlin und trägt dem Führer Fall Spanien vor. Das [!] geht es den Nationalisten etwas besser. Wir
5 müssen sie noch stärker unterstützen. Der Führer ist dazu auch entschlossen. Paris hält auch seine Abmachungen nicht ein.

Fahrt nach Ainring. Sehr harter 3 Stunden Flug nach Berlin. Dort gleich sehr viel Arbeit. Die in- und ausländische Presse über meinen Italienbesuch ist sehr gut.

10 Titulescu ausgebaut. Ein Strolch weniger. Folge unserer Wiedererstarkung.

Tolle Revolten in Rußland. Das Menschenleben ist nirgends mehr etwas wert.

Schwanenwerder gearbeitet. Hanke hat so viel auf Lager. Mit Dr. Taubert meine Parteitagrede durchgesprochen. Er beschafft mir einiges Material.

15 Gelesen, geschrieben. Unten am Jubel der Kinder teilgenommen. Helga hat Geburtstag. Sie wird 4 Jahre alt. Welch eine Freude für die ganze Familie. Von [...] bekommt sie ein Pferdchen, Mucki, geschenkt. Das war schon ihr Schwarm.

20 Magda fliegt nach Dresden zur Fortsetzung ihrer Kur. Ich habe soviel zu tun. Arbeite an meinen Reden zum Parteitag. 3 Stück sind fällig. Im Entwurf mache ich sie fertig.

Abends Film: "Eskapade" mit Renate Müller. Sie spielt schlecht, zu dick aufgetragen. Aber der Film ist spannend. Mit Helga geplaudert. Sie ist so süß.

Wie immer gute Wochenschauen.

25 Zeitig ins Bett. Noch "Pan"-Manuskript gelesen. Bis jetzt ganz gut. Heute muß ich viel an meinen Reden arbeiten.

3. September 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten; T.S.

3. September 1936. (Do.)

Gestern: morgens und mittags mit meinen Leuten Arbeit. Eine Unmenge hat sich aufgehäuft. Aber ich hole scharf auf. Glänzende Presse im In- und Ausland wegen Italienbesuch. Großes Interview im "Corriere della Sera".

5 Mit Wächter 10 Jahresfeier Gau Berlin besprochen. Die wird sehr gut werden. Mittags und nachmittags Parteitagrede diktiert und korrigiert. Sie wird sehr scharf und gut.

Kleine Motorbootfahrt mit den Kindern. Es wird schon kalt und der Herbst ist da. Danach wieder an die Arbeit. Rede vor Studenten Parteitag ausgearbeitet.

10 Rosenberg beschwert sich brieflich über n.s. Kulturgemeinde. Daß der Vertrag mit ihr noch nicht perfektuiert. Ich werde weiter warten. Er kann mich mal!

In Spanien blutigste Kämpfe. Aber es scheint, daß die Nationalisten sich durchsetzen. Rede vor den Propagandisten ausgearbeitet.

Abends spät noch nach Berlin. Spazierfahrt. Berlin etwas gearbeitet.

15 Spät und müde ins Bett. Heute wieder schwer zu tun.

4. September 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten; T.S.

4. September 1936. (Fr.)

Gestern: in Spanien geht's hart auf hart. Aber die Nationalisten setzen sich durch. Furchtbarste Greuelthaten der Roten. Die müssen ausgerottet werden.

Morgens Arbeit mit Hanke. Viel zu tun. Alte Rückstände aufzuarbeiten.
5 Vor allem Theaterfragen. Dann Parteitagrede fertig diktiert. Sie ist etwas zu lang geworden. Muß noch kürzen. Aber scharf und drastisch. Wird ungeheures Aufsehen erregen. Heute werde ich sie noch korrigieren und dann zum Führer schicken.

Nachm. Pan-Manuskript. Es ist recht gut geworden. Das freut mich. So
10 kann man's machen. Ich werde diesen Plan unterstützen.

Große Preise in Venedig. Mussolini-Pokal für "Kaiser von Kalifornien"
Luce-Pokal für Weidemann. Triumph für die deutsche Filmkunst.

Projekte für Neubauten angeschaut. Spazierfahrt nach Berlin und Umgebung. Graues, trübes Herbstwetter. Ich bin in einer furchtbar melancholischen
15 Stimmung. Der schöne Sommer ist nun zu Ende. Berlin wie ausgestorben.

Abends zu Hause Filme: Wochenschauen wie immer gut. "Marischa", ein tschechischer Film von Rovensky, der auch Pan machen soll. Mit einfachsten Mitteln ganz groß und hinreißend. Eine dramatische Zuspitzung von Konflikten. Der kann's. "Ave Maria" mit Gigli. Ein toller Kitsch, unerträglich, aber
20 gesungen, wunderbar!

Mit Dr. Taubert noch etwas an meiner Kongreßrede gearbeitet. Sie wird sensationell werden. Pan-Manuskript zu Ende gelesen. Den Film machen wir. Er wird gut werden.

Spät zum Schlafen. Heute viel Arbeit. Medizin gegen Melancholie.

25 Mit Magda telefoniert. Es geht ihr besonders gut. Ich freue mich sehr darüber.

5. September 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten; T.S.

5. September 1936. (Sa.)

Gestern: morgens viel gearbeitet. Parteitagrede nun fertig. Sie ist sehr lang, aber auch sehr gut geworden. Ich glaube, sie wird hinhauen.

Gelesen, geschrieben. Nachm. Berlin. Kleiner Kreis zu Besuch. Gründgens, 5 Frölich¹, Ritter u. a. Filmleute. Vor ihnen "Marischa"-Film. Er macht einen ganz großen Eindruck. Nun auch für Rovensky "Pan"-Stoff freigegeben. Der wird es können.

Lange noch zu Hause parlavert. Im Park spaziert. Und alle bleiben zu 10 Abend. Gründgens ist sehr amüsan. Er weiß so herrlich zu erzählen. Wir freuen uns königlich. Es ist nach Mitternacht, als wir aufbrechen. Nach Schwanenwerder zurück. Noch gearbeitet. Sehr spät ins Bett. Wenig Schlaf.

Heute allerlei zu tun. Aber es ist Samstag und Sonntag.

Scheußlich graues Regenwetter. In Spanien machen Nationalisten Fortschritte.

6. September 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten; T.S.

6. September 1936. (So.)

Gestern: morgens gearbeitet. Hanke hat vielerlei. Heß mischt sich überall in Personalien, meistens aus persönlichen Gründen. Aber ich bleibe taub.

Rede Parteitag nun endgültig fertig. Herrlich gelungen! Ich habe selbst 5 Freude daran. In Spanien furchtbarste Greuelaten, aber Vormarsch der Nationalisten.

Freundliches Telegramm von Mussolini. Er ist gut auf mich zu sprechen. Verschiedene Telephonate mit dem Obersalzberg. Wegen Parteitag. Und Uraufführung Film "Verräter".

¹ Richtig: Fröelich.

- 10 Nachm. Erika Dannhoff zu Besuch. Sie klagt mir ihr Leid. Es geht ihr nicht gut. Ich muß sie etwas im Film lancieren. Hilpert behandelt sie nicht gut. Er ist überhaupt etwas problematisch geworden. Hat keinen Kontakt mit dem Regime.
- Bootsfahrt. Zuerst mit strömendem Regen. Aber abends wird es wunderbar.
- 15 Nach Spandau heraus. Herrliche Luft.
- Abends Filme: "Ein Lied klagt an", mit Graveur¹, Waag, Falckenberg. Ein furchtbarer Schmarren, eigentlich verbotsreif.
- "Meuterei auf der Bounty". Mit Laughton und Gable. Ganz groß. Einige Partien zwar etwas kitschig. Sonst aber hinreißend in Regie und Darstellung.
- 20 Spät ins Bett. Heute ausgeschlafen.

7. September 1936

ZAS-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.

7. September 1936. (Mo.)

- Gestern: in Schwanenwerder ein schöner, kühler Frühherbstsonntag. Lange geschlafen. Gelesen, geschrieben. Mit Erika Dannhoff, die bei uns als Hausgast ist erzählt. Musik gemacht. Nachm. kommen Arents und Bronners. Mit dem kleinen Boot Fahrt durch das bewegte Wasser. Es ist alles so traurig und melancholisch. Der Herbst steht vor der Türe.
- 5

Erika Dannhoff ist sehr nett. Sie hat ein so gutes Herz.

- Abends nach Berlin. Noch viel gearbeitet. Vorbereitung Parteitag. Gelesen, mit Magda telephonierte. Es geht ihr besser. Heute kommt sie zurück. Ich freue mich sehr auf sie.
- 10

Noch lange aufgeblieben. Heute einige Arbeit. Nationalisten in Spanien machen Fortschritte.

¹ Richtig: Graveure.

8. September 1936

ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

8. September 1936. (Di.)

Gestern: etwas ausgeschlafen. Für den Parteitag, wo es fast gar keinen Schlaf gibt. In der Berliner Wohnung wird wieder mal gebaut. Ich habe viel zu tun. Ärger mit dem Rundfunk, wo in Personalfragen keine Ordnung zu
5 finden ist. Hada., Voß, Hubmann, Dreßler¹ in ewigem Krieg. Jetzt noch Packebusch als Mitstreiter. Es ist zum Kotzen. Dabei alle alte Pgn. Das Institut hat darunter zu leiden. Es ist schrecklich. Aber ich werde aufräumen.

Lenich² hat nun doch die Verantwortung für die Gagenkonvention im Film. Dabei so blödsinnig wie nur möglich. Ich habe den ganzen Schwindel sofort
10 aufgehoben. Die machen nur in Wirtschaft, als wenn der Film garnichts mit Kunst zu tun hätte. Ich muß da aufpassen. Die möchten mich am liebsten wie einen Weihnachtsmann behandeln. Aber sie sollen mich kennenlernen.

Parteitag in Ordnung. Meine wichtigste Arbeit getan. Reise nach Griechenland auch vorbereitet. Sie verspricht sehr schön zu werden. Und ich freue
15 mich wahnsinnig darauf.

Gepackt, gesäubert. K.d.d.K. Essen mit Hanke. Er erzählt mir so mancherlei von Wedel, Frl. Janisch, Frau Kammer etc. Die lieben Menschen! Sie hängen
einmal [!] manchmal zum Halse heraus. Aber man muß sie so verschleißen, wie sie sind.

20 Nach Schwanenwerder. Es regnet in Strömen. Dort [nur] gearbeitet. In Spanien furchtbare Zustände. Leon Blum wird von den Roten unter Druck gesetzt. Verrückte Welt!

Mit den Kindern nach Berlin. Gelesen, geschrieben. Die Kinder spielen oben in ihrem Zimmer. Das tollt und lacht und jubelt. Die Kinder sind doch
25 das Schönste auf der Welt.

Zum Bahnhof. Magda abgeholt, die von Dresden zurückkommt. Die Kinder und Maria mit. Magda freut sich sehr. Wir sind alles [!] so glücklich. Daß die gute Mutti wieder da ist. Zu Hause viel erzählt, neu eingerichtet. Helga und Hilde mit ihren Papierhelmen.

30 Filme gesehen: "Im Schatten der Guillotine". Wunderbarer Revolutionsfilm. Glänzend gemacht, aber nichts für Deutschland. "Mädchenpensionat." Reichlich naiv.

¹ Richtig: Dressler-Andress.

² Richtig: Lehnich.

Probeaufnahmen von E. Dannhoff für "Pan". Sehr gut geworden.

35 Der Führer ruft an. Vor Begeisterung über meine Nürnberger Rede. Er hält sie für die beste, die er seit seit [!] zwei Jahren gelesen. Er ist ganz hingerissen. Und wie mich das freut!

Spät ins Bett. Heute nach Nürnberg. An meiner Rede wird trotz der 64 Seiten nichts gekürzt werden. Das ist sehr nett.

9. September 1936

ZAS-Originale: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten.

9. September 1936. (Mi.)

Gestern: Berlin noch viel Arbeit. Und Ärger. Dann mit Magda und den Kindern Mittag. Das ist allerliebste. Alle mit nach Tempelhof. Ein sehr böiger Flug nach Nürnberg. Da kann man seekrank werden. Aber es geht nochmal
5 alles gut.

In Nürnberg festlicher Empfang. Alles geschmückt und gerüstet. Aber das Wetter. Gleich eine Menge von Besprechungen. Das neue Hotel ist wunderbar geworden. Eine würdige Unterkunft.

10 Empfang durch die Stadt im Rathaus. Nach altem Ritus. Führer und Liebel sprechen. Rauschende Rückfahrt. Lange Unterredung mit Führer. Er will ganz scharf gegen den Bolschewismus losgehen. Wünscht, daß Moskau diplom. Beziehungen zu uns abbricht. Meine Rede findet Führer klassisch gut. Bin sehr glücklich darüber.

15 Abends "Meistersinger". Eine ganz wunderbare Aufführung. Die Müller und Berglund, Lorenz, Bockelmann, Manowarda, Hann und Zimmermann und Fuchs. Berauschte Musik.

Lange noch mit Führer aufgesessen und parlavert. Spät ins Bett. Heute beginnt Kongreß.

10. September 1936

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

10. September 1936. (Do.)

Gestern: morgens früh heraus. Es regnet. Kongreßeröffnung. Sehr feierlich nach altem Zeremoniell. Lutze verliert Gefallene, Heß bläst eine Fanfare gegen Moskau, etwas zu pastoral, Proklamation des Führers: Kolonien. 4 Jahresplan
5 auf Rohstoffherstellung im eigenen Lande, scharf gegen die liberale Wirtschaft und harte Attacke gegen Moskau. Wirkt stark und unmittelbar. Beispiellose Ovationen.

Mittags Hotel Arbeit. Mit Führer Mittag. Er erläutert weiter seine Wirtschaftspläne.

10 Etwas Schlaf. Nachm. Film "Verräter". Mit beispiellosem Erfolg angelaufen. Ich freue mich so für Weidemann.

Hotel etwas Ruhe. Gelesen, geschrieben. Dann Kulturtagung. Rosenberg redet seinen alten Quatsch. Raabe dirigiert sehr gut die Pastore, die die Philharmoniker vollendet spielen. Dann redet der Führer. Über alle Maßen wunderbar. Bolschewismus in Politik und Kultur. Kunst und Politik. Kunst und Staat.
15 Man kann das im Einzelnen garnicht wiedergeben. Wir sind alle ganz hingerissen.

Grandhotel Essen für die Filmkünstler. Es wird sehr nett. Blomberg ist auch da. Nachher gehen wir noch alle zum Führer, wo noch sehr lange par-
20 vert wird.

Die Barowa¹ und Meyendorff schauen sich noch den Parteitag an.

Sie sind beide sehr nett.

Todmüde um 3^h ins Bett.

Heute Arbeitsdienst. Und im Kongreß meine Rede.

¹ Richtig: Baarova.

11. September 1936

ZAS-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.

11. September 1936. (Fr.)

Gestern: morgens Arbeitsdienst. Glänzender Vorbeimarsch und herrliche Übungen auf dem Felde. Der Feiertag ist mir zu salopp und gemacht. Wieder zurück zu der Einfachheit von 1933.

5 Mittags zu Hause. Gelesen, geschrieben. Essen mit den Ufaleuten. Nette Erzählereien. Ein Wunder ist geschehen.

Nachm. Kongreß. Rosenberg spricht. Fast nur totes Material, mit toter Stimme vorgetragen. Wirkt nicht. Dann meine Rede. 2 Stunden Anklage mit einem tollen Erfolg. Das Publikum rast. Ich bin sehr glücklich.

10 Abends Fackelzug der P.O. Vom Balkon des Führers angesehen. Ein wunderbares, farbenprächtiges Schauspiel. Die ganzen Gaue mit den alten Gauleitern an der Spitze.

Magda ruft von Schwanenwerder aus an. Meine Rede hat glänzend am Rundfunk gewirkt.

15 Spät noch kleine Spazierfahrt zur Erholung. Heute schon um 6^h heraus. Gleich Rede vor den Studenten.

12. September 1936

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

12. September 1936. (Sa.)

Gestern: morgens früh Rede Studenten Kathrinenbau. Ich bin in Höchstform und rede phantastisch: Bildung, Wissen, Charakter. Stürme des Beifalls.

Hotel etwas Schlaf. Abschied nach Franzensbad. Bis Mittags Ruhe. Zeitungen gelesen. Ganz großes Echo meiner Rede. Die französ. und russische
5 Presse schäumt. Die englische ist sehr nachdenklich geworden. Das wollte ich. Die deutsche Presse kommentiert glänzend. Im Ganzen ein voller Erfolg.

Burg Mittagessen mit den Diplomaten. Wie immer viel Quatsch geredet. Dann noch mit dem Führer zusammengesessen. Auch er ist über das Echo
10 meiner Rede begeistert.

Geschrieben, gelesen, telephonierte. Frauenkongreß. Der Führer redet. Gut, aber etwas zu stark für die Frauen. Wir Ehemänner haben das auszubaden.

Ausländer-Empfang im Hotel. Viele Leute wiedergesehen und kennengelernt. Ward Price, Lord Allan¹, viele Franzosen, Engländer, Italiener. Meine
15 Rede hat überall eingeschlagen.

Dann P.O. Appell. Ganz groß im Zeppelin-Feld. Traumhafte Beleuchtung. Herrliche Effekte. Der Inhalt ist nicht besonders gut. Aber die Rede des Führers herrlich. So ganz aus dem Herzen. Wir sind alle glücklich.

Hotel Arbeit. Mit Maria und Fräulein v. Meyendorff gegessen und später noch
20 was mit dem Führer geplaudert. Großer Betrieb unten in der Halle.

Und dann todmüde ins Bett. Heute wieder schwerer Tag.

13. September 1936

ZAS-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.

13. September 1936. (So.)

Gestern: morgens H.J. Eine herrliche Feier. Der Stil der Lieder und Gesänge etwas flach. Aber diese Begeisterung! Dieses Leben! Es ist wunderbar! Der Führer spricht sehr gut. Zum Herzen. Göring ist sehr nett. Ein herrliches
5 Sonnenwetter!

Bei der N.S.V. gesprochen. Gute Stimmung. Dann todmüde etwas schlief. Ein wenig mit Führer erzählt.

Kongreß: Rede von Amann sehr gut und lustig. Rede von Reinhardt: Material gut, zu lang, zu laut. Kurze Aussprache Randolph-England, Irminghaus
10 Zeichnungen. Das Echo meiner Rede in der Auslandspresse ist unvermindert groß und stark.

Lagerbesuche: bei der P.O. Berlin, sehr gut, Disziplin und Begeisterung. Autozug Bayern, riesenhafte Organisation, S.A. Berlin, tolle Begeisterung. Unglaublich. H.J. wunderbar. Das Schönste! S.S. Disziplin, Klarheit, Forschung.
15 heit. Himmler hat seine Leute auf Draht.

¹ Richtig: Allen of Hurtwood.

Spät heim. Noch Arbeit. Todmüde ins Bett. Heute früh heraus. S.A.Tag. Sehr schwer!

14. September 1936

ZAS-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.

14. September 1936. (Mo.)

Gestern: herrlicher Sonnentag. Früh Luitpoldhain. In großem Stil, nach altem Ritus, aber diesmal ohne Panne S.A. und S.S. Appell. Ergreifend. Fast eine religiöse Zeremonie. Der Führer spricht wunderbar. Tief zu Herzen gehend.

Hotel Arbeit. Krach mit Dr. Zeller, der ein richtiger Brieföffner ist. Zum Vorbeimarsch. Bei strahlender Sonne über 4 Stunden lang. Mit vielen Leuten gesprochen: Birgel, Meyendorff, Arents, Maria, Hans. Blomberg hat Presse-sorgen.

Der Vorbeimarsch ist glänzend. Am besten S.S. und Leibstandarte. Todmüde Hotel. Arbeit. [Schlafen]. Spätnachmittags noch Kongreß. Ley, Todt und Hierl sprechen. Viel Zahlen. Sehr interessant. Hierl witzig.

Abends Essen aller Führer der N.S.D.A.P. beim Führer. Wir sind alle sehr müde. Führer spricht sehr nett. Lange mit mir parlavert. Mit Himmler große Aussprache. Er denkt richtig über Göring & Heß.

Schluß des Buches. Es war hart, aber gut. Das Leben ist schön. Es ist Kampf, Schmerz und Glück.

Ende.

15. September 1936 bis 12. Februar 1937

ZAS-Originale: 190 Bl. Gesamtumfang, 190 Bl. erhalten; 2 Bl. Tagebuchtitel, 188 Bl. Tagebucheinträge.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 190 Bl. erhalten.

Tagebuch
für
Joseph Goebbels
vom 15. September 1936 bis 12. Februar 1937.
Das wildeste Leben ist das schönste!

15. September 1936

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

15. September 1936. (Di.)

Ich fange dieses Buch mit dem Ende des Parteitages 1936 an. Ich bin wieder in Berlin.

Gestern: morgens früh auf. Im Herkules-Saal zu den Propagandisten gesprochen. Ich bin in einer glänzenden Form und rede über alle aktuellen Fragen. Stürme des Beifalls. Meine alten Pgn.

Im Hotel Arbeit. Berndt zeigt mir einen tollen Akt über Sowjetrußland. Hoffentlich geht das gut. Besuch aus Franzensbad, über den ich mich sehr freue. Zusammen zum Mittag.

10 Dann Zeppelinfeld Wehrmachtvorführung. Ein grandioses Bild unserer Wehrmacht. Alle Truppenteile kommen zur Geltung. Tolle Fliegerstaffeln, die Hindenburg fliegt über das Feld, Tanks, Artillerie, Kavallerie. Ein starkes Bild unserer Kraft. Wunderbar und beglückend anzusehen.

15 Der Führer spricht zu den Soldaten. Wie es sich gehört: kurz, klar, gemessen. Und dann eine wunderbare Parade. Das ist unser stolzes Heer.

Ins Hotel. Arbeit. Ärger. Besuch. Dann Schlußkongreß. Der Führer spricht. Einzigartig. Scharfe Absage an Moskau. Und warmer menschlicher Appell an Partei, Armee und Volk. Er ist am Ende selbst ganz ergriffen. Wir alle sind

20 hingerissen. So hörte ich das Deutschlandlied nur selten. Von dröhnenden Orgelklängen untermalt. Zu Tränen ergreifend.

Noch einmal durch dieses jubelnde Menschengespinn. Noch einmal an all den alten lieben Pgn. vorbei.

Abschied vom Führer: er sitzt ganz erschöpft auf seinem Sofa. Er hat sich nun ausgegeben. Muß eine Ruhepause einlegen.

25 Flug nach Berlin. Um 12^h nachts da. Mit Hanke noch ein bißchen Arbeit. Und dann todmüde ins Bett. Bis in die Puppen geschlafen.

16. September 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten; T.S.

16. September 1936. (Mi.)

Gestern: bis Mittag Schlaf. Parteitag überwunden. Mit Hanke Arbeit. Vor allem Geschenk der Stadt Berlin zum 29. Okt. in Form eines Hauses. Darauf freue ich mich.

5 Mancherlei sonstiges zu tun. Und dann nach Schwanenwerder. Ein schöner Herbsttag. Magda ist so lieb und gut. Wir haben viel zu erzählen.

Nachm. Besuch. Der Führer kommt. Er ist noch ganz erfüllt von Nürnberg. Gerade davon zurückgekehrt. Meine Rede wird von ihm sehr gelobt. Ich bin auch zufrieden damit. Ganz großes Echo des Parteitages in der Weltpresse.
10 Der Führer meint mit Recht, es war richtig, daß wir Moskau so scharf angegriffen haben.

Spaziergang durch den Garten. Helga und Hilde reiten. Der Führer ist so rührend nett. Klöpfer erzählt von seinen Theaterplänen. Ein richtiger, echter Komödiant.

15 Führer zeitig Berlin zurück. Ich bringe die beiden Höpfners mit dem Boot nach Pichelsdorf. Sie sind sehr nett. Eine melancholisch-schöne Rückfahrt mit Helga und Hilde. Es wird schon Herbst. Das macht das Herz so schwer.

Abends Filme: ein jüdischer über das Palästinawerk. Obwohl von Juden und Zionisten gemacht, wirkt er sehr stark antisemitisch.

20 "Mädchen in Weiß", ein Schmarren, aber Maria Cebotari sieht gut aus und singt herrlich.

Wie immer glänzende Wochenschauen. Auch unser Besuch in Venedig.
Spät ins Bett.
Heute lange ausgeschlafen.

17. September 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten; T.S.

17. September 1936. (Do.)

Gestern: mittags Arbeit. Nicht allzuviel. Nachm. mit Wedel Bootsfahrt. [A...] Kaffee. Leider verpaßt. Zu Hause die beiden Höpfners abgeholt. Sie nach Pichelsberge¹ gebracht. Magda ganzen Tag Berlin.

5 Abends Führer. Magda da mit Ms. Genest². Sie heiratet Mosley Anfang Oktober. Hochzeit soll bei uns Schwanenwerder stattfinden. Das ist mir garnicht recht. Aber der Führer möchte es so. Magda engagiert sich da zu stark. Mehr Reserve wäre wohl geboten. Ich sage ihr das auch abends.

10 Film "Glückskinder" mit Fritsch und der Harvey. Glänzender Dialog. Hingeschmissen. Das hat Curt Götz geschrieben. Aber mit Bravour. Auch sehr gut gespielt. Ein wahrer Genuß.

Mit Hanke neues Haus im Walde besprochen. Das scheint nun wunderbar zu werden. Darauf freue ich mich nun von ganzem Herzen.

15 Sehr spät und müde ins Bett. In Frankreich großer Koalitionskrach. Es geht Leon Blum nicht gut. Entscheidung zwischen rechts und links wird nun bald fällig. Wir können warten.

¹ Richtig: Pichelsberg.

² Richtig: Guinness.

18. September 1936

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten; T.S.

18. September 1936. (Fr.)

Gestern: morgens Arbeit. Magda Berlin. Gereizte Stimmung. Das ist zum Kotzen! Vielerlei erledigt. Dann draußen in der herrlichen Herbstsonne gelegen und gelesen.

5 Nachm. neue Reichsautobahn dicht hinter Bernau. Da liegt das Plätzchen, wo für mich gebaut werden soll. Ein Waldidyll. Wunderbar! Ein kleiner Hügel, und von da sieht man nur Wasser, Bäume, Wiese. Und ringsum tiefe Einsamkeit. Da ist wirklich gut sein. Ich schlage mit Freuden ein. Hanke hat seine Sache gut gemacht. Nun aber gleich an die Arbeit. Mit Hanke schönen Spaziergang durch diesen frühherbstlichen Wald. Dann zum Kaffee am Schwielowsee. Das Publikum ist rührend.

15 In toller Fahrt die herrliche Autobahn herunter. Volksbühne mit Klöpfer Neubau angeschaut. Noch nicht das Richtige. Eine halbe Lösung. Das Geld fehlte. Im nächsten Jahr muß das besser gemacht werden. Aber Klöpfer ist mit Rieseneifer an der Arbeit. Er wird es schaffen. Und nach dem Umbau ist das Haus natürlich besser als vorher.

Ministerium: Riefenstahl hat Klagen gegen Weidemann. Aber sie ist schwer hysterisch. Ein Beweis wieder, daß Frauen solche Aufgaben nicht meistern können.

20 In Frankreich schwere Zusammenstöße. Blums Saat beginnt zu reifen. Wir können uns nur freuen, es sei denn, das ist der Anfang des Erwachens.

Lloyd George hat einen glänzenden Artikel über seinen Deutschlandbesuch geschrieben.

25 Noch Berliner Wohnung. Da ist alles trist und öde. Hausputz! In Schwanenwerder miese Stimmung. Magda maust. Ich gehe gleich ins Bett und lese noch lange. Zarnow "Verbündet - verraten!" Welch eine Anklage gegen Habsburg!

Das darf nie wiederkommen.

Heute viel Arbeit.

Reisevorbereitungen. Ich freue mich sehr auf Griechenland.

30 Damit geht mir ein Jugendtraum in Erfüllung.

19. September 1936

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

19. September 1936. (Sa.)

Gestern: letzter schöner Tag in Schwanenwerder. Etwas Arbeit. Reise Griechenland fertig. Eine ganze Reihe von laufenden Arbeiten noch erledigt. Magda nach Berlin. Ewiger Groll. Das ist ekelhaft!

5 Arbeit. Lektüre. Reisevorbereitungen. Mit den Kindern gespielt. Helga ist süß und innig wie nie. Dann Berlin. Ministerium Arbeit. Unterredung Dreßler-Andreß¹. Ich geige ihm die Meinung. Er ist ganz zerknirscht. Ein richtiger Vagant. Davon habe ich nichts, wenn meine Mitarbeiter dauernd auf Reisen sind. Er muß systematisch arbeiten lernen, sonst kann er gehen. Ich glaube, er
10 bessert sich nun.

Lange Aussprache mit Funk. Laufende Angelegenheiten, meistens Personalien. Er ist mir eine große Hilfe. Gottlob ist es um seine Gesundheit nicht ganz so schlimm bestellt, wie ich befürchtete. Theaterpersonalien sind die schlimmsten. Jetzt haben wir den Knatsch mit Orthmann.

15 Zu Hause Arbeit und Reisevorbereitungen. Viel zu tun. Mit Magda Aussprache, aber ergebnislos. Sie ist sehr zänkisch manchmal. Dann kann man mit ihr kaum umgehen. Jetzt wieder wegen der Griechenland-Reise. Da dreht sie alles ins Gegenteil um.

20 Abends zur Erholung noch kleine Spazierfahrt. Und dann müde ins Bett. Unterwegs [Pot]sdam Riesenbrand.

In Frankreich weiterhin [zu]viele Krisen. Das steuert geradewegs in die rote Revolution.

25 In Spanien noch kein Ende der Kämpfe abzusehen. Armes Land! Armes Volk! In Genf aber sitzen sie und "reformieren" den Völkerbund. Wenn man unbeschränkte Machtmittel hätte, was würde man wohl tun?

Heute noch viel Arbeit. Und dann morgen ab nach Athen!

¹ Richtig: Dressler-Andress.

20. September 1936

ZAS-Originale: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten.

20. September 1936. (So.)

Gestern: zu Hause noch viel aufgearbeitet. Ganze Reihe von delikaten Fragen erledigt. Kube will von mir Stellung und Brot. Wie soll ich ihm helfen.

5 Grauenhafte Berichte aus Spanien. Das ist Rotmord. Letzte Vorbereitungen für Griechenland. Die Reise verspricht sehr schön zu werden. Ich freue mich sehr darauf.

Mittags beim Führer. Das Laufende besprochen. Die nächsten Aktionen. Er beneidet mich um meine Griechenland-Reise. Und ich bin so glücklich darüber. Nach Tisch erzählt der Führer mir eine Unmasse von Erinnerungen. Aus
10 der Kampf- und aus seiner Kriegszeit. Es macht immer wieder Vergnügen, ihm zuzuhören. Herzlicher Abschied von ihm.

Die Besatzung des Alkazar verteidigt sich heldenmütig. In die Luft gesprengt. Modernes Heldenepos!

15 Spazierfahrt durch Berlin. Gutes Wetter! Zu Hause Arbeit. Noch viel zu tun. So eine Reise ist erst schön, wenn sie anfängt.

Doch nochmal zum Führer. Ms. Genest¹ da, und später auch Magda und Maria. 3 kleine Filme von der Mosley-Partei. Noch alles sehr im Anfang. Aber vielleicht wird es doch. Wir haben auch so angefangen. Dann "Samson",
ein mittelmäßiger französ. Film mit dem Juden Bauer².

20 Spät heim. Der Führer wünscht uns von Herzen alles Gute. Wenig Schlaf. Und jetzt Start nach Athen!

¹ Richtig: Guinness.

² Richtig: Baur.

21. September 1936

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

21. September 1936. (Mo.)

Gestern: morgens ganz früh Start von Tempelhof. Griech. Gesandter wünscht alles Gute. Dann los. Unsere große Reisegesellschaft ist sehr lustig.

In 3 Stunden Budapest. Herrliches Wetter. Unten liegt die Märchenstadt an
5 der Donau. Großer Empfang. Mackensen lädt uns für den Rückflug ein. Kurzer Aufenthalt. In 1 1/2 Stunden Belgrad. Schon ganz Balkan. Eine häßliche Stadt. Gleich wieder weiter.

Dann 4 Stunden Flug. Zuerst Dust [!]. Und dann aufgehend in einer ewigen
10 Schönheit. Das Meer, das Gebirge, Sonne und blauer Himmel. Da dräut der Olymp, dort der Parnas. Es wird einem dabei ganz heiß. Alte Jugenderinnerungen tauchen auf. Ein Traum geht in Erfüllung.

Die Sonne geht wunderbar unter. Über dem ewigen Hellas. Ich bin ganz hochgestimmt.

Es dunkelt. Athen! Kaum zu erkennen. Großer Empfang. Fast enthusiastisch.
15 Die Leute schreien und jubeln. Nach Kiphissia ins Hotel. Müde und abge- spannt. Essen und dann ins Bett. Beim Essen höre ich mir Berichte der hiesigen Leute über Griechenland an. Ein armes Land!

Kein Schlaf. Lärm, Wanzen. Aber was gilt das. Athen! O, wie ich glücklich
bin.

20 Heute früh heraus. Großer Empfang durch die Presse. Gleich offizielle Be- suche. Heute überhaupt offiziell. Aber von morgen ab ganz frei. Um Griechen- land zu sehen.

Magda wieder sehr nett.

Draußen wunderbarste Sonne.

25 Und ein Himmel so blau!

Ich denke an meine Schuljahre.

An meine damaligen großen Sehnsüchte nach hier.

Nun gehen sie in Erfüllung.

22. September 1936

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

22. September 1936. (Di.)

Gestern: ein ereignisreicher Tag. Zuerst das Programm verkürzt. Das war wie immer zuviel. Dann meine Besuche. Zuerst beim König eingetragen. Besuch beim Ministerpräsidenten Metaxas, einem jovialen alten Herren, sehr
5 deutschfreundlich, aber kein Diktator. Will nun das Volk in einer Bewegung organisieren. Als wenn das so einfach wäre. Aber seine Absicht ist gut. Ob er sich durchsetzt? Ich bezweifle das sehr. Zu gönnen wäre ihm das schon.

Beim Presseminister. Ein ehemaliger Journalist. Klug und gewandt, aber kein Volksführer. Das also ist mein Kollege! Ich brauche mich nicht zu genie-
10 ren. Besuch bei Kotzias, der jetzt auch Minister ist. Ein populärer Volksmann, sehr sympathisch, im Volke beliebt. Der hat eine Zukunft. Aus dem Jungen wird noch was. Das Volk vergöttert ihn. Ich werde übrigens überall vom Volk mit Heil und Händeklatschen begrüßt.

Und nun durch Athen. Darüber ein strahlend-blauer Himmel. Attische
15 Sonne. Akropolis! Eine echte Götterburg. So thront sie gewaltig und imposant. Das gewaltigste Denkmal nordischer Gestaltungskraft. Ich bin so frohbewegt, so gehoben, so ganz hingegen der einzigen Stunde! Ich könnte weinen vor Freude. Am Tempel des Hephästos vorbei. Diese ewige Stadt! Unbeschreiblich!

20 Nach Kiphissia. Der Presseminister macht seinen Gegenbesuch. Er gibt sich große Mühe. Weiß auch, worum es geht. Sie sind alle stark antibolschewistisch. Wir müssen eben etwas nachhelfen.

Im Auto zum Stauwerk Marathon. Eine ganz moderne Anlage. Dort ein entzückendes Essen. Die Athener Presse ist sehr liebenswürdig zu mir.
25 Schaub mit Frau ist auch für einen Tag angekommen.

Fahrt nach Marathon. An ewigen Olivenhainen vorbei. Gerade Traubenlese. Das Bild des alten Attika. Die Berge [thron]en in silberner Klarheit. Hier der große Grabhügel der Athener. Dort [traten] sie aus den Bergen hervor. Dort schlugen sie die Perser. Schauer der Geschichte umwehen mich.

30 Wir wohnen nun in der Stadt im Hotel Grande Bretagne. Das ist viel bequemer.

Metaxas macht einen Gegenbesuch und überreicht mir - o Schreck! - den höchsten griechischen Orden. Was mache ich nun damit? Beleidigen darf ich sie nicht, sie sind so nett. Also gute Miene zum bösen Spiel. Metaxas hat

35 sichere Nachrichten, daß Titulescu abgesetzt, weil der König aus der russischen Front herauswill. Das wäre gut!

Im Hotel etwas Ruhe. Abends Diner und Empfang von Metaxas in unserem Hotel. Ganz groß und auch schön aufgezogen. Aber das reguläre Diplomaten-
diner. Die Frau von Metaxas ist sehr nett. Er ein energischer Papa, Kotzias ein
40 Volksmann und der Presseminister ein Romantiker. Aber vom Volksstaat sind sie alle noch viele Kilometer entfernt. Das werden sie auch wohl nie lernen. Aber dieses Land, dieses herrliche Land!

Zeitig ins Bett! Heute ausgeschlafen. Und nun schauen wir uns Athen an.

23. September 1936

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

23. September 1936. (Mi.)

Gestern: einer der schönsten und tiefsten Morgen meines Lebens. Herauf zur Akropolis. Mit nur wenigen Leuten. Und stundenlang durch diese edelste Stätte nordischer Kunst gestreift. Die Propyläen, der Parthenon und das Erechtheion. Ich bin ganz benommen. Über allem dieser tiefblaue attische Himmel.
5 Eine Symphonie von Schönheit, Farbe, Gestaltungskraft. Da liegt das Theater des Dionysos, da das römische Theater. Im Dionysos-Theater wurde die attische Tragödie geboren. Unten tief liegt die Agora. Der Zeus-Tempel und der Hephästos-Tempel. Hier ist Leben, Gott und Kunst eins geworden. Die Gesamtschau alles Schönen und Edlen in der Vollkommenheit. Ich bin so glücklich und erfüllt davon. Dankbar, daß es so große Menschen und Gestalter gab.
10 Froh, daß ich das alles sehen darf.

Athen ist unbeschreiblich in der Atmosphäre. Ein Zauberbild ohne gleichen.

In der Stadt. Einkäufe gemacht. Das Publikum ist sehr nett. Die Behörden
15 liebenswürdig, die Presse außerordentlich freundlich. Eine wunderbare Erholung, mit Kunst gesättigt.

Mittags Hotel. Eine kleine Ruhepause. Danach Krach mit dem deutschen Geschäftsführer Kordt, der mir einen schleimigen Brief an den König zur Unterschrift vorlegt. So ein Stück Malheur lernt es natürlich nie. Was die schon
20 für eine Ahnung vom Nationalsozialismus haben.

Nachm. zu den deutschen Ausgrabungen am Keramikus. Dort wird die alte Stadtmauer freigelegt und damit ganz neue Ergebnisse der Forschung gezeitigt. Tiefer Einblick in die attische Wesenheit.

25 Moderne sehr gute Bauten: Bibliothek, Universität und Akademie. Von Hansen. Lange im Hephästos-Tempel und auf der Agora. Voll von wehmütigen Gefühlen.

Bei Sonnenuntergang sitze ich alleine auf der Akropolis. Und berausche mich von dem einzigartigen Spiel der Faben [!] und Lichter. Meine Seele ist voll von Schönheit. Glückliches Altertum, das noch ohne Christentum in ewiger Heiterkeit lebte und schuf. Nur schweren Herzens kann ich mich von hier oben trennen. Ich verstehe, daß es Deutsche gibt, die das sahen und nicht mehr davon loskamen, hierblieben und der ewigen Schönheit nachtrauerten.

35 Spaziergang durch die abendliche Stadt. Dieses heitere, leichte Leben. Dieser Duft von Freude und Klarheit. Es ist nicht wiederzugeben. Man muß das einmal verspürt haben. Wie glücklich würde der Führer sein, bei uns zu sein!

Hotel etwas Arbeit. Tausenderlei zu tun. Abends Einladung von Kotzias in einer griechischen Taverne. Dort werden griech. Volkslieder gesungen und Nationalgerichte gegessen. Es ist urgemütlich. Kotzias ist ein feiner Kerl. Das Publikum ganz enthusiastisch. Es gefällt mir wunderbar. Herrlicher Abend!

40 Ich engagiere eine junge Sängerin gleich für Berlin. Kotzias übergücklich. Spät erst heim.

Noch die peinliche Sache mit Kordt erledigt. Dann Schlaf. Heute Delphi und aufs Schiff.

24. September 1936

ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.

24. September 1936. (Do.)

Gestern: ein wunderbarer Tag. Sache mit Kordt erledigt. Dann ab von Athen. Auto nach Delphi. Straßen sehr schlecht. Wie arm dieses Volk ist. Und was könnte man daraus machen. Eine sengende Hitze. Zuerst Eleusis, ein kleiner Marktflecken. Dann Theben, das heute auch ganz ohne Bedeutung ist. Aber
5 oben d[er] heilige B[er]g. In der Stadt Betrieb und Menschen. Ein buntes, fast orientalisches Gewimmel. Weiter! Dort oben thront der Parnaß. Es wird einem

ganz weh ums Herz. Hinauf. Auf hohem Pfad Rast, Ziegenkäse und Brot, was wunderbar schmeckt. In dieser majestätisch erhabenen Umgebung. Nur hin und wieder ein Hirte mit seiner Herde. Sonst Pan, All, Nichts und Alles.

Wunderbar liegt das Dorf Arachova am Bergeshang. Und dann kommt Delphi, die heilige Stadt. Wir werden groß empfangen. Am hl. Quell, aus dem Jahrtausende gespeist. Dann nach einer kurzen Ruhepause herauf zum Apollo-Heiligtum, das heute ganz verfallen und von dem man nur noch die Grundsteine und Trümmer sieht. Die heilige Straße herauf, vorbei an all den kleinen Weihetempeln. Es ist ergreifend. Im Theater, das etwas klein wirkt und dann hoch oben das Stadion, plötzlich aufbrechend, überwältigend. Ich sitze hier oben stundenlang auf den Steinbänken und starre in die Berge. Das ist die Antike, unser Segen und unsere große Gnade.

Unten im Museum. Den unbeschreiblich schönen Rosselenker gesehen. Welch eine Freude! Und noch viele andere schöne Dinge. Nur schwer trennt man sich. Die Sonne geht unter. Fahrt nach Itéa auf schlechter Straße. Überall begeistert vom Volk begrüßt. Dann aufs Schiff. Nachtfahrt auf einem lieblichen Kahn. Hoch steht der Mond, die Sterne funkeln. Es ist ein Zauber ohnegleichen. Ich schaue oben auf Deck lange in den hohen Himmel hinein.

Eine schwüle, fast unerträgliche Nacht. Magda fühlt sich nicht wohl. Gleich werden wir im Hafen von Nauplia einlaufen.

26. September 1936

ZAS-Originale: 42 Zeilen Gesamtumfang, 42 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 42 Zeilen erhalten.

26. September 1936. (Sa.)

Donnerstag: noch lange Schifffahrt, bis wir in Nauplia einlaufen. Herrlich in strahlender Sonne. Ein paar Stunden zum Ausruhen. Dann Nauplia, ein kleines Hafenstädtchen.

Gleich los im Wagen über schauderhafte Straßen. Fast 2 Stunden Fahrt. Über Tiryns nach Mykenä.

Das lohnt sich. Nachdem wir etwas erfrischt,- die Söhne des Hoteliers heißen Orest und Agamemnon - auf die Burg gestiegen. Die Wohngebäude. Immer weiter zur Burg herauf. Durch das phantastische Löwentor in diese gigantische Anlage hinein. Das haben Menschen gebaut? Fast unglaublich. Von drüben vom Berge bringen sie durch einen Riesenquellgang das Wasser.

Hier der Männersaal, dort der Hof. Hier hat Klytemnästra¹ Agamemnon ermordet. Eine Riesenburg, ein Staatsmysterium, barbarisch, herrisch, rauh und gewaltig. Mein Herz ist voll von Erinnerung und ich träume lange in diese
15 Gigantenwelt der Berge hinein.

Unten beim Königsgrab. Dort soll Agamemnon ruhen. Unvorstellbarer Gedanke. Diese Steinhalle. Zyklologisch. Man ist im tiefsten Innern ergriffen. Nach der Akropolis der stärkste Eindruck.

Zurück. Nach Tyrins². Kurze Rast. Dort sind die Steinzyklopen noch dicker
20 und gewaltiger. Das also ist Menschenwerk. Und galt im Altertum schon als Altertum.

Fahrt nach Epidaurus. Dort das Theater. Am besten erhalten. Von klassischer Schönheit. Und einer Akustik, die unglaublich wirkt. Wir sitzen lange auf den Stein[reihen]. Unten das Heiligtum ist nur noch Trümmerhaufen.
25 Auch vom Stadion nur wenig erhalten. Rückfahrt im Abenddämmer. Romanisch und gewaltig. Aufs Schiff. In Nauplia grüßt das Volk begeistert.

Kleiner Krach mit Magda. Ich bin so nervös. Bei Tisch politische Debatte. Der griechische Offizier ist fast ein Nazi, und Herr Pappas vom A.A. ein richtiger Diplomat und Venizelist. Es wird ganz interessant. Dann lange oben auf
30 Deck gelegen und in die Sterne geschaut.

Eine stürmische Fahrt. Schwere Nacht.

Freitag: bei strahlender Sonne in Gythion³ eingelaufen. Gleich ausgeschifft. Ohne Magda ab. Auto durch die fruchtbarste Ebene, die ich je sah. Dort droht der Taygetos. Unten das Eurotas-Tal. Sparta. Vom Antiken nichts mehr zu
35 sehen. Heute eine neue Stadt. Aber schon den Ort zu wissen, wo Sparta lag, ist ergreifend. Die Bevölkerung bereitet in dichten Reihen Ovationen.

Weiter nach Mistra. Dort droht vom Berg das Burgmassiv. Unglaublich. Aus dem Mittelalter. Verspätete Kreuzritter. Gigantisch aus der Ferne anzuschauen. Von nahem nur Steinruinen. Bei brütender Sonne herauf. Ruinen,
40 Steine. Oben ein Nonnenkloster mit 8 Frauen. Wir werden gastlich aufgenommen. Die Frauen sind rührend. Ich unterhalte mich herzlich mit ihnen. Oberin stammt von den Medicis ab. Von oben wunderbarer Blick auf das Eurotas-Tal. Ein Gewitter zieht auf. Erster Regen in Griechenland. Wie erquickend nach all der Hitze!

45 Rückfahrt nach herzlichem Abschied. Die Bevölkerung ist rührend.

Zeitungen von Berlin. In Genf wieder Krach um Abessinien. Wie fern liegt das alles.

¹ Richtig: Klytämnestra.

² Richtig: Tyrins.

³ Richtig: Gytheion.

Um 4^h wieder an Bord. Die Gigantenwelt der Berge liegt im Nebel und Blitz. Auch ein antikes Bild. Noch etwas gebadet, und das [!] [los]. Zum letzten
 50 Tag. Ich bin ganz erfüllt von dem Wunder Griechenland.

Nachm. und abends noch was gearbeitet, gelesen, geschrieben. In der Politik immer derselbe Quatsch. Reden in Genf. Ich lese die griechische Geschichte nach und erbaue mich an ihren großen Helden. Abends lange oben auf Deck gelegen und in die Sterne geschaut.

55 Wenig Schlaf. Gleich fahren wir nach Ägina. Dann Phaleron - Athen zurück.

27. September 1936

ZAS-Original: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

27. September 1936. (So.)

Gestern: schöne Fahrt über blaues Meer. Wir liegen dann in Ägina still. Übersetzen. Oben liegt der herrliche Athena-Tempel. Die Esel erwarten uns am Lande. Alle zusammen geritten. Es ist ein sehr lustiger Aufstieg. Die kleinen
 5 Griechenjungen sind zu putzig. Ein buntes Karawanenbild. Durch Schluchten und Wälder. Oben ein herrlicher Überblick über das ewige Meer. Und der Tempel liegt in der gleißenden Sonne. Ein Stück altes Hellas, das im Innersten bewegt. Und dieses Meer!

Ebenso lustiger Ritt herunter. Aufs Schiff. In langsamer Fahrt nach Phaleron.
 10 Da ganz in der Ferne taucht die Akropolis auf. Dann Athen. Ein hinreißender Anblick. Man ist glücklich!

Wehmütiger Abschied von unserem Schifflein. Es tutet uns noch nach. Wir zum Yachtclub. Kordt holt uns ab und ist ganz Devotion. Essen mit der griech. Regierung. Kotzias macht wieder den Gecken. Mit Metaxas habe ich
 15 ein langes Gespräch. Er bewundert unser Werk und will ein Gleiches tun. Griechenland muß mit England und Deutschland Frieden und Freundschaft haben. Etwas gegen Italien. Stark antisemitisch und antibolschewistisch. Ob er sich auf die Dauer halten wird? Ich bezweifle es. Zu sehr Bürger. Kotzias ist robuster.

20 Mit Kotzias einkaufen. Er ist manchmal wie besessen. Im Hotel. Presse bringt Stunk aus Genf. Abessinien zugelassen. Das kann ja schön werden. Gut, daß wir weg davon.

Aravantinos vom "Vradini" empfangen. Stark gegen Bolschewiken vom Leder gezogen. Das sitzt. Griechische Presse empfangen. Dank für Aufnahme.
25 Politisch gegen Moskau. Sonst Allgemeines.

Eine Stunde gelesen. Dann um 22^h Vortrag vor der deutschen Kolonie. Auf einem Dachgarten in einer brütenden Hitze. Unten quäkt ein Tonfilm im Freien. Ich bin natürlich schlecht in Form und ärgere mich sehr. Aber die Menschen, aus ganz Griechenland zusammengekommen, freuen sich sehr.

30 Noch lange im Deutschen Klub Philadelphia. Mit den Deutschen geplaudert. So müde! Heute letzter Tag!

28. September 1936

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

28. September 1936. (Mo.)

Gestern: eine brütende Hitze. Kaum erträglich. 2 stündiger Besuch im Nationalmuseum. Welch eine Fülle von Schätzen! Der Goldfund aus Mykene ist bewundernswert. Dann gefallen mir am besten der vor einigen Jahren gefundene Zeus, das Pferd und der Knabe. Herrlicher Frauenschmuck! Unbeschreibliche Plastiken. Man kann kaum etwas im Einzelnen darüber sagen. Ich bin tief ergriffen und erfüllt. Ein herrlicher Abschluß meiner antiken Studien.

Mittags etwas Arbeit Hotel. Post ist von Berlin angekommen. Aber nichts von Bedeutung als daß Brüggmann¹ verhaftet wurde. So hat ihm also sein
10 Sexus den Hals gebrochen.

Mittagessen mit unseren griech. Schutzbefohlenen, die heute mit nach Berlin fliegt [!].

Nachm. Stadion Eröffnung der balkanischen Spiele. Ich werde von den 70 000 mit stürmischem Jubel empfangen. Es ist wunderbar! Diese Deutschenliebe kommt aus dem Herzen. Minutenlanges Händeklatschen. Die ganze
15 Regierung ist da. Auch Metaxas wird herzlich begrüßt. Kleine Auflage unserer Olympiade. Gut gemacht, aber ohne Schwung und Schmiß. Auch keine sonderlichen Sportsleistungen. Aber dieses Gefühl, in Athen im alten Stadion unter 70 000 Menschen zu sitzen und bejubelt zu werden - es ist fast unbegreiflich.

¹ Richtig: Brüggmann.

20 Metaxas ist sehr nett. Vor allem aber Kotzias. Es ist schon dunkel, als das Spiel zu Ende. Herzlicher Abschied von allen, vor allem von Kotzias. Die Zimmer voll von Blumen und Geschenken. Wir werden nochmal von Gastfreundschaft überschüttet.

Hotel Arbeit, Lektüre, Packen, Aufbruch. Nicht schön, aber auch das muß
25 sein. Letztes Essen. Sehr wehmütig. Wir sind alle etwas traurig. Die schönen Tage! Nun sind sie vorbei.

Noch kurze Fahrt durch Athen. Zur Akropolis. Sie liegt in silbernem Mondlicht. Wir sehen sie nochmal von ferne, mitten in diesem flimmernden Stadtwunder. Ins Bett. Heute 1/2 6^h auf. Gleich Abflug Berlin!

29. September 1936

ZAS-Originale: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten.

29. September 1936. (Di.)

Gestern: Blum zu spät geweckt. Mit Krach auf. Halb angezogen am Flugplatz. Schmerzlicher Abschied von Athen. Alle sind versammelt und voll Traurigkeit. Unsere kleine Griechin fliegt auch mit. Ein rührender Abschied
5 von ihrer Mutter und ihren vielen Geschwistern. Fast zum Weinen. Wir sind alle so schwermütig. Addio! Die Sonne scheint. Hinauf! Schon fliegen wir über dem Meer. Nach 1 Stunde in Saloniki. Kurze Ansprache vor der versammelten deutschen Kolonie. Ergreifend. Dann tolle Stunden bis Budapest. Es regnet. Mackensen am Flugplatz; in die Stadt. Klagt sehr über Minderheitenfrage in Ungarn.
10

Beim Gesandten Frühstück. Die ungarische Regierung da. Homann, der Vizeministerpräsident, der Finanzminister u. a. Gömbös ist sehr krank in Bayern, wohl hoffnungslos. Beim Essen lustige Gespräche. Nachher heize ich so richtig gegen Moskau. Das zieht auch. Dieser Besuch war nicht umsonst.
15 Ich bin sehr zufrieden. Wir haben bei den Ungarn einen guten Eindruck gemacht.

Rundfahrt durch Budapest. Schade daß es regnet. Die Stadt ist wunderbar, ringsum den Strom gebaut. Herrlich das ganze Burgviertel, viele alte schöne Palais. Das Parlament nicht besonders. Aber die Stadt ist schön angelegt. Wir
20 schauen uns auch die wunderbare Umgebung an.

Vor der deutschen Kolonie kurz gesprochen. Das ist immer so lohnend. Dann gleich Abflug. In 3 1/2 Stunden Berlin. Großer Empfang Flugplatz. Die Kinder, die süßen Kinder! Helga weint vor Freude, fällt mir um den Hals und küßt mich immerzu. Wie glücklich ich bin!

25 In der neuen Limousine, die ganz herrlich ist, mit Helga nach Hause. Berliner Wohnung wunderbar aufgefrischt, etwas Arbeit, Einrichtung Waldhaus festgelegt. Reihe von Tagesfragen, mit den Kindern Allotria. Film "Frau Polenska", der nicht viel wert ist, Arbeit in Hülle und Fülle, Magda fährt nach Schwanenwerder, ich bleibe Berlin.

30 Blum hat den Franc abgewertet, ebenso [Schweiz]. Großer Währungskladderadatsch, uns kann das nur recht sein. Wir stehen fest und wanken nicht.

Zu Hause! Wie schön das ist! So nett und gemütlich. Alles frisch, neubezogen, sauber. Zu Hause ist es doch immer am besten.

Ich bin so glücklich! Noch etwas Arbeit. Und dann selig ins Bett. Heute
35 ausgeschlafen.

Und nun an die Arbeit! Grau und naß. Der Herbst ist da.

30. September 1936

ZAS-Originale: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten.

30. September 1936. (Mi.)

Gestern: ein großer Haufen Arbeit. Aber hindurchgekommen. Haus im Walde Möbel ausgesucht. Es wird wunderbar. Mit Funk ausgesprochen. Er hat die deutsche Inflation verhindert. Schacht wollte auch abwerten. Aber
5 Funk ist gleich zum Führer gegangen. Und der hat eingegriffen.

Funk muß schneller arbeiten. Er hat manchmal einen etwas zu bürokratischen Trott.

Der Alcazar ist entsetzt. Unter ergreifenden Szenen ist die Besatzung befreit worden. Unter dem Ruf "es lebe Spanien!" gleich weiter gegen die Roten. Ein
10 modernes Heldenepos! Das sind die Stoffe unserer Zeit. Und der Film dichtet Phantasieprodukte, die es im Leben nicht gibt.

Strunk gibt mir Bericht über Spanien. Unsere Bomber machen ganze Arbeit. Aber die politische Beeinflussung fehlt. Ich schicke Berndt zur Information hin. Und dann evtl. ein paar Experten, Organisatoren, Propagandisten, Theo-

15 retiker. Die Spanier haben vor allem auf diesem Gebiete Hilfe nötig. Strunk gibt einen sehr instruktiven Bericht. Die Militärs werden am Ende siegen. Aber unter großen Opfern. Und was dann? Also ein Programm schaffen. Nicht nur Bomber liefern!

20 Mit Berndt Frage Dr. Dietrich und Sündermann besprochen. Die machen sich mausig und pfuschen in meine Pressepolitik hinein. Dem Sündermann habe ich gleich telephonisch die Meinung gezeigt. Daß ihm Hören und Sehen vergangen ist.

25 Schwanenwerder. Etwas Arbeit! Etwas Melancholie! Die Blätter fallen schon von den Bäumen. Es ist kalt und grau. Der Herbst ist da. Das macht alles so traurig.

Mit den Kindern Kaffee getrunken und gespielt. Das ist so schön und rührend. Helga ist mein Liebstes auf der Welt.

30 Abends Berlin. Etwas Arbeit. "La Traviata" Staatsoper. Inszenierung und Dekoration schlecht. Aber diese Stimmen: Berger, Roswaenge, Schlusnus. Einzigartig. Ich bin ganz hingerissen.

Zu Hause Arbeit. Und zeitig ins Bett. Heute wieder allerlei Arbeit.

1. Oktober 1936

ZAS-Originale: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten.

1. Oktober 1936. (Do.)

Gestern: zeitig aus den Federn. Ein heller, klarer, aber kalter Herbsttag. Büro viel zu tun. Reisen Bückeberg und nächste Woche festgelegt. Hanke hat Haus im Walde besichtigt. Geht gut voran. Ich freue mich sehr darauf.

5 Tolle Berichte aus Spanien. Das ist die Hölle auf Erden. Aber die Einzelheiten aus dem Alcazar greifen ans Herz. Ganz großes, starkes und festes Menschentum.

10 Hauptmann Weiß bringt Klagen über Luftfahrtministerium in Sachen Spanien. Ich helfe ihm. Funk hat einiges vorgearbeitet. Hanke ist krank. Ich muß feste heran.

Mittags mit Magda und Maria K.d.d.K. Magda hat nun in Berlin alles fertig. Die Wohnung ist sehr schön und gemütlich. Ich fühle mich so wohl darin. Ich gehe von oben bis unten hindurch. Ein kleines Paradies. Etwas Arbeit, etwas Ausruhen. In der Politik große Stille außer Spanien.

- 15 Gegen Abend kleine Spazierfahrt neuer Wagen. Herrlich! Danach mit Alfieri letzter Akt "Holländer". Gut gespielt und gesungen. Besonders Rode. Dekorationen hervorragend. Danach K.d.d.K. Alfieri schlägt Pakt Berlin-Rom vor: keine Differenzen, keine Behinderung, Freundschaft. Ich soll's dem Führer mitteilen. Der Führer wird Englands wegen noch etwas zurückhalten.
- 20 Noch lange parlavert. Alle möglichen Fragen der Taktik und Strategie. Spät und müde ins Bett. Heute viel zu tun.

2. Oktober 1936

*ZAS-Originale: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten.*

2. Oktober 1936. (Fr.)

Gestern: früh und müde heraus. Eine Unmenge von Fragen. Mit Funk lange Aussprache. Platz- und Repräsentationsfragen. Frölich¹ und Frau Ondra haben Steuer- und Vertragssorgen. Klagen über Ufa. Corell² muß weg.

- 5 Mit Tietjen Frage deutsch-österreich. Kulturaustausch in positivem Sinne besprochen, ebenso die der Übersetzung von Mozart-Texten - da wird ein Prüfungsausschuß eingesetzt - und Lißt³-Feier. Kammersänger Zimmermann schildert mir trostlose Verhältnisse in der Theaterkammer. Da werd ich durchgreifen. Pruchtnow die sittlichen Verfehlungen von Intendant Brüggmann⁴. Das ist ein Generalschwein!
- 10 Mit meinen Leuten, darunter Köhn aus Südamerika, Frage Spanien. Köhn fährt als Vertrauensmann von Heß und mir hin. Stärkerer geistiger Einfluß. Bohle hilft auch mit. Nicht nur Bomber, auch Ideen liefern. Und zwar mit viel Takt. Das ist jetzt eine Hauptaufgabe. Die Generäle verstehen nichts davon.

- 15 Zu Hause etwas Essen. Viel Arbeit. Theater- und Filmfragen, W.H.W. etc. Dann nachm. Filme geprüft: zuerst ein reizender Film von meinem Besuch in Venedig. Dann mit Frölich¹ und Barowa⁵ "Stadt Anatol". Ganz gut, aber zu

¹ Richtig: Fröhlich.

² Richtig: Correll.

³ Richtig: Liszt.

⁴ Richtig: Brüggmann.

⁵ Richtig: Baarova.

sehr mit Absicht und zu stark nach dem Amerikaner "San Francisco". Fröhlich¹ nicht so gut, aber herrlich die Horney.

- 20 Volksbühne neu eröffnet. "Die Räuber." Wunderbare Aufführung mit Knuth, Deltgen, Golling und Kampers. Vielleicht eine Nuance zu laut, sonst aber unübertrefflich. Ein Meisterstück von Klöpfers Regie. Ich bin nun glücklich, daß auch dieses Theater in guten Händen. Welch ein Unterschied gegen Solms²! Auch Alfieri, der mit ist, ganz begeistert. Herrliche Bühnenbilder von
- 25 Benno v. Arent.

Nachher noch K.d.d.K. Premierenfeier. Klöpfer ist ganz glücklich. Ein liebenswerter Mensch und Künstler. Frau Ondra macht ihre Scherze und die beiden Höpfner sind sehr reizend.

Aber ich komme sehr spät ins Bett. Und heute ist so viel zu tun.

3. Oktober 1936

ZAS-Originale: 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen erhalten.

3. Oktober 1936. (Sa.)

Gestern: Büro viel Arbeit. Presse- und Theaterfragen. Mit Funk Personalien. Lieben wieder da. Rettelsky Artilleriemajor. Hanke arbeitet fleißig an meinem Waldhaus.

- 5 Mit Feige Nazipolitik im Ministerbüro festgelegt. Mit Frl. [...] ihr neues Arbeitsgebiet. Sie ist so maßlos schüchtern. Rost van Toning³, den früherer [!] Völkerbundskommissar für Österreich gesprochen. Er ist jetzt fester Nazi und übernimmt Chefredaktion in der Mussert-Bewegung. Ein fabelhafter Kopf, mutig, klug, idealistisch. Verzichtet auf sein Riesengehalt zugunsten
- 10 seiner Überzeugung. Und sieht es klar und fest. Arbeitet jetzt für Hollands Auferstehung. Eine genußreiche Unterhaltung. Ich bin davon ganz begeistert.

Noch vielerlei zu tun. Ernährungslage steht nicht gut. Vielfach Verknappungen. Wir müssen nun aufklären und Preissteigerungen unterbinden. Es wird höchste Zeit.

¹ *Richtig: Fröhlich.*

² *Richtig: Solms-Laubach.*

³ *Richtig: Rost van Tonningen.*

15 Hellmut¹ 1 Jahr alt. Ich fahre heraus, bringe Magda Blumen und einen wunderbaren Ring. Sie freut sich unbändig. Und ich bin auch sehr glücklich. In Schwanenwerder ist es Herbst.

Rede für abends Autorenkongreß ausgearbeitet. Lektüre, mit den Kindern gespielt. Helmut ist nun ein richtiger Junge. Er hat schon den kleinen von
20 Dr. Brandt als Geburtstagsgast.

Berlin. Arbeit, Lektüre, Parlaver. Es regnet und hagelt. Schöne Aussichten für Bückeberg. [*"Ha" durchgestrichen.*]

Abends Kaiserhof. Bankett für Autorenkongreß. Ganz große Sache. Alfieri spricht gut. Ich in bester Form, dann noch der Franzose Kistenmacker². Ich
25 unterhalte mich lange mit Léhar, Pirandello, J. J. Bernard und all den vielen anderen Dichtern und Komponisten. Der Kongreß war für uns ein großer Erfolg. Alle sind begeistert, am meisten die Franzosen.

Sehr spät nach Hause. Magda geht noch mit. Heute nicht ausgeschlafen. Hannover und Bückeberg.

4. Oktober 1936

ZAS-Originale: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten.

4. Oktober 1936. (So.)

Gestern: zu Hause viel Arbeit. Meine Rede Autorenkongreß findet gute Presse und Kommentare. Ärger mit Büro. Aber das Haus im Walde schreitet vorwärts. Hanke ist ganz begeistert davon.

5 Kurzer Besuch von Alfieri: er überreicht mir den Mauritius-Orden, obschon Magda ihm noch am Abend vorher dringend abgeraten hat. Eine etwas peinliche Situation. Aber was soll ich machen? Mit sauersüßer Miene annehmen! Unser A.A. hat wieder einmal vollkommen versagt.

Aber sonst ist Alfieri ein netter Junge. Wir scheiden als wahre Freunde.
10 Magda hat ihn auch sehr gerne. Magda hat übrigens auf dem Autoren-Bankett großen Eindruck gemacht. Sie ist sehr gewandt u. schön. Flug nach Hannover. Sehr schlechtes Wetter. Nebel, fast keine Sicht. In Hannover regnet's. Gute

¹ *Richtig: Helmut.*

² *Richtig: Kistemaekers.*

Aussichten für Bückeberg. Kurz Hotel. Dann Bauernempfang Stadthalle. Sehr nett. Mit dem Volke sein, das ist doch immer das Schönste. Ich bin gut in
 15 Form bei meiner Rede. Und dann lange, manchmal sehr lustige Parlaver mit den Bauern. Sie sind so schlau.

Fahrt im Regen nach Pyrmont. Ein tolles Wetter. Das macht so melancholisch. Lange unten beim Essen gegessen. Dieses Bad riecht nach Erotik. Nicht
 20 angenehm. Auf meinem Zimmer nochmal Rede und Unterhaltungen von Hannover im Rundfunk gehört. Sehr intim und zu Herzen gehend.

Zeitig ins Bett. Heute früh auf. Bückeberg!

5. Oktober 1936

ZAS-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.

5. Oktober 1936. (Mo.)

Gestern: es regnet nicht. Aber kalt und rauh. Ärger mit Lieben wegen verpatzten Telephonats. Dann [los]. Zum Sonderzug des Führers. Freue mich, ihn wiederzusehen. Auch er ist ganz froh. Gleich von Griechenland erzählt. Das
 5 interessiert ihn sehr. Und dann Bückeberg. Überfüllt. Rauh geht der Wind. Ein ergreifender Weg den Berg herauf. Die Bauersleute umarmen ihn fast. Er ist unser aller Abgott.

Oben zuerst Erntekränze. Dann tolle Wehrmachtsdarbietungen. Vor allem die Flugwaffe. Einzigartig. Großangriffe mit Tanks. Das ist hinreißend. Das
 10 "Me[l]kerdorf" brennt. Dann krachen die Geschütze.

Weg nach unten. Ich begrüße kurz mit Ansprache. Meinberg gibt Rechenschaftsbericht für Darré. Dann spricht der Führer. Toller Sturm. Aber er spricht gut. Über Preis und Lohn. Ein volkswirtschaftliches Kolleg. Wunderbar! Nationalhymnen. Triumphzug zum Bahnhof. Nach Goslar.

Lange Unterredung des Führers mit Alfieri. Verhältnis mit England und
 15 Italien. Führer sieht da sehr klar. Hätte gerne, daß Italien von Genf weg. Dann hätten wir auch Handlungsfreiheit. Er wird nichts gegen Italien unternehmen. Will geistige Entente. Mussolini nach Deutschland eingeladen. Direkte Ansprache. Renzetti kommt wieder als Generalkonsul nach Berlin. Gottlob!
 20 Alfieri benimmt sich sehr klug und ist überglücklich. Ein netter Kamerad!

Lange Parlaver über alles Mögliche. Führer sehr aufgeräumt. Dann arbeite ich etwas. Goslar! Am Abend. Strömender Regen. Einfahrt in die leuchtende

Stadt. Zur Burg. Führer redet zu den Bauern. Gedanken vom Mittag erweitert. Bauern verstehen ihn. Preis, Lohn, Inflation etc. Sehr gut.

25 Strömender Regen. Zapfenstreich durch Kavallerie. Feuerwerk. Es gießt, aber die Menschen jubeln bei der Abfahrt. Im Zuge lange mit Himmler parlat. Er beklagt sich über Heß und Wehrmacht. Da muß man sich wehren. Ich tue das sehr kräftig und rate auch Himmler dazu. Wird's machen. Lange noch mit Führer und Alfieri. Über Italien. Personalia. Hochinteressant.

30 Mit Hoffmann Photos von Griechenland angeschaut. Herrlich! Das war eine Woche!

Berlin weit nach Mitternacht. Herzlicher Abschied von Alfieri, der heute nach Rom fliegt.

35 Zu Hause Arbeit, Lesen, Schreiben. In Spanien machen die Nationalisten Fortschritte.

Dann aber ins Bett. Wenig Schlaf. Heute Menge Arbeit!

6. Oktober 1936

ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

6. Oktober 1936. (Di.)

Gestern: gleich mit viel Arbeit angefangen. Presse Bückeberg sehr gut. Nur Dietrich hat Führerrede ganz versaut. Büro Arbeit. Unterredung Heß: Einigung über Spanien, wo wir uns nun politisch stärker einschalten. Führer bitten,
5 Preiskommissar einzusetzen, da Preisbewegung bedrohlich wird. Ich bin für Gördeler¹, trotz allem. Rosenberg darf nicht mehr organisieren, sondern muß die Schulung machen. Von Organisation versteht er nichts. Heß ist auch der Meinung. Führer muß seinen Auftrag näher umschreiben. Rosenberg hat mir wieder einen groben Brief geschrieben. Er ist zu bedauern.

10 Heß hat sich neu eingerichtet. Ganz nett. Aber kein großer Geschmack. Er ist zu spießig, und wohl auch etwas krank. Aber diesmal zu mir sehr nett und liebenswürdig.

Büro weiter gearbeitet. Gespräch mit Prag. Unterredung Haegert: über Modeinstitut, das wir weiter unterstützen. Ausstellung "4 Jahre Zeit" und Anti-

¹ Richtig: Goerdeler.

15 komintern. Haegert hat wie viele andere auch kluge Leute den Komplex vom "Apparat". Genau wie Rosenberg.

v. Wrochem erklärt mir die neuesten Maßnahmen unseres Ministeriums für den A Fall. Da muß noch vieles geschehen, bis alles klar ist.

20 Besuch ägypt. Ministerpräsident Nahas Pascha, Führer der Wafd, mit seinem Gesandten und Finanzminister. Ein hochinteressanter Mann, klug und energisch, und sehr deutschfreundlich. Wir sprechen über Demokratie und Diktatur. Wafd hat tolle Ähnlichkeiten mit uns. Wir einigen uns sehr bald. Wie stark ist doch Hitlers Geist in der ganzen Welt. Wir haben mehr Kraft als wir auch nur ahnen.

25 Rede W.H.W. heute abend ausgearbeitet. Dann Führer. Er schläft noch. Ausführliches Gespräch mit Göring: über Griechenland, das auch er sehr liebt, über Polen, das stark nach Frankreich abwandert; Rydz-Smigly mag uns nicht, und Beck ist ein halbtoter Mann. Über Italien, das uns über den Löffel barbieren will, und bei dem deshalb immer Vorsicht angebracht. Alfieri gute 30 Nummer, gottlob, daß bald Renzetti kommt, Ciano ein Kind, aber Mussolini ein wahrer Mann. Göring sehr nett. Möchte mich bald ganz intim sprechen.

Schwanenwerder: Arbeit. Gepackt. Umzug nach Berlin. Schwerer Abschied von diesem Idyll. Mit den Kindern getollt. Magda erzählt mir viel. Lady Mitford da. Ihre Schwester heiratet heute bei uns zu Hause Sir Oswald Mosley. 35 Das ist eine Sache, die ganz geheim bleiben muß. Das wäre eine Sensation.

Zahnarzt. Zu Hause Berlin Arbeit. Immer zu tun. Ich will eine Woche verreisen. Lektüre. Packen. Eine kleine Spazierfahrt. Spät ins Bett. Heute sehr viel Arbeit.

7. Oktober 1936

ZAS-Originale: 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen erhalten.

7. Oktober 1936. (Mi.)

Gestern: früh und müde an die Arbeit. Wenig Zeit und viel zu tun. Gleich Ärger mit dem W.H.W., das von unseren Besserwissern nur sehr schlecht propagiert worden ist. Die wollen alle große Politik machen, einen "Apparat" 5 aufbauen, aber das Nächstliegende vergessen sie. Na[h], ich sage Haegert, Fischer und Wächter Bescheid. Daß es nur so hagelt. Ich wiederhole diese

Gedanken im Appell der Reichs- und Stoßtruppredner. Zurück zu unseren alten Tugenden! Ich finde damit bei der Partei sehr starken Beifall.

10 Terboven und Grohé führen Klage gegen Rosenberg. Der meckert nun in der rheinischen Altertumsforschung herum. Terboven geht ganz rigoros vor. Aber Rosenberg schafft sich nur Feinde.

Mit Hanke und Funk viel zu tun. Mein Haus im Walde wächst zusehendst. Das freut mich vor allem. Daran werde ich meine besondere Freude haben.

15 Zu Hause Berlin: Vermählung von Mosley mit Dinah Genest¹. Der Führer da. Ein sehr netter Standesbeamter. Im kleinen Salon geht die Handlung vor sich. Es ist sehr nett und auch etwas feierlich. Der Führer sehr gerührt.

20 In Schwanenwerder kleines Essen. Führer und Mosley Unterredung. Führer bringt ihm die Grundbegriffe von Taktik, Organisation und Propaganda bei. Er versteht noch nicht allzuviel, aber ist sehr lernbegierig. Seine Bewegung steht nun vor großen Entscheidungen. Jetzt muß er heran und sich behaupten. Seine Umgebung ist gut, er selbst noch etwas dachsig, aber mit gutem Willen und viel Temperament ausgestattet. Seine junge neue Frau wird ihm eine wertvolle Hilfe sein.

25 Gömbös in München +. Ein schwerer Verlust für uns, aber viel schwerer für Ungarn. Kein Genie, aber ein warmherziger Patriot und guter Deutschenfreund. Darany² wird wohl sein Nachfolger. Er machte kürzlich in Budapest einen guten Eindruck auf mich. Brav und ordentlich.

30 Zu Hause Arbeit. Viel zu tun, und so müde und abgespannt. Mit dem Führer zur Deutschlandhalle zur Eröffnung des W.H.W. Überfüllt. Bombenstimmung. Erst ich Rechenschaftsbericht. Dann Führer eine wunderbare, hinreißende Rede. Alles ist wie fasziniert. Göring klatscht wie verrückt. Voller Erfolg.

35 Im Ministerium Empfang der Kriegsdichter. Binding, Hinrichs, Barthel, Bröger u. viele andere. Für mich ein tiefes Erlebnis. Ich halte eine sehr gute Rede. H.J. singt und spielt.

Beim Führer. Viel noch mit Mosley erzählt. Führer gibt gute Ratschläge. Dann fährt er ab München.

Spät ins Bett. Noch etwas gearbeitet. Heute noch einiges zu tun. Dann Reise Rheydt, Cöln etc.

¹ Richtig: Diana Guinness.

² Richtig: Darányi.

8. Oktober 1936

ZAS-Originale: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten.

8. Oktober 1936. (Do.)

Gestern: Berlin Arbeit. Unterredung mit Backe und Reischle. Sie wollen
Gördeler¹ nicht als Preiskommissar. Aber bitte auch nicht Börger. Der ist der
Sache nicht gewachsen. Heß schlägt ihn auch vor. Wir wollen eine großzügige
5 Agrarpropaganda einteilen. Kurz, knapp und wesentlich.

Herzlicher Abschied von Magda und den Kindern auf dem Flugplatz. Dann
in 2 Stunden Cöln. Mit Grohé auf dem Flugplatz Unterredung mit Degrelle
ausgemacht. Dann Rheydt. Kalt und klar.

10 Mein altes Rheydt! Die hiesigen Instanzen wollen den Theaterintendanten
absetzen. Horst² Ziegler. Ich potestiere [!]. Die Gründe sind an den Haaren
herbeigezogen.

Besuch bei Mutter. Sie erzählt mir den neuesten Stadtklatsch. Sehr amü-
sant. Sie ist so reizend und nett. So eine Stunde bei ihr ist ein wahrer Genuß.
Kurzer Besuch an Vaters Grab.

15 Im Kaffee Remges mit Beines, Wieschebrink und Grünewald. Allerlei er-
zählt. Das Publikum sperrt die ganze Straße ab. Düsseldorf Appollo-Theater.
Schlechtes Variété! Aber Film "Verräter" wirkt unvermindert stark auf mich.
Im Palast-Hotel noch lange parlavert.

Die Leute sind reizend hier. Spät ins Bett. Aber heute richtig ausgeschlafen.

9. Oktober 1936

ZAS-Originale: 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen erhalten.

9. Oktober 1936. (Fr.)

Gestern: bis Mittag Schlaf. Mit Beines, Grünewald und Wieschebrink lange
parlavert. Dorfklatsch, aber sehr nett. Man erfährt so viel dabei.

¹ Richtig: Goerdeler.

² Richtig: Rudolf.

Heß ruft an: wegen seiner Rede, die ich noch etwas durchkorrigiere. Ich lehne die Kandidatur Börger als Preiskommissar ab. Heß sieht das auch ein. Lektüre, Schreiben, bei Mutter zu Besuch und ihr Grammophonplatten gebracht. Sie ist so nett und liebenswürdig. Ich habe sie sehr gerne. Sie hat sich zu Hause so ein richtig trautes Heim aufgebaut. Onkel Albert kommt auch zu Besuch. Er ist mit seinen 80 Jahren noch sehr rüstig und ein richtiger, echter Nazi. Eine Unzahl von Wünschen und Denkschriften. Das nennt man nun Privatbesuch.

Nachm. Düsseldorf. Besprechung Frl. v. Reibnitz Theater Rheydt. Sie ist für Ziegler. Sie hat recht. Weitzel hat ein scharfes Buch gegen kathol. Kirche schreiben lassen. Ich soll es beschützen. Werde es wohl auch tun. Im und am Kaffee in Düsseldorf Riesenvolksbetrieb. Die Leute sind so nett.

Heimfahrt bei Nebel und Kälte. Die Herbstromantik des Niederrheins. Magda Telephonat. Wieder Berlin.

Hotel zu arbeiten. Abends mit meinen alten Mitschülern zusammen. Und Voß¹ dabei. Er erzählt sehr nett. Ein kluger Kopf. Alte Schulerinnerungen. Lieb und vertraut. Voß¹ klagt sehr über den Wirrwarr an den Schulen. Rust macht viel Quatsch. Schulen müssen Ruhe haben. Man muß wissen, was man will. Das ist die Hauptsache.

Telephonat mit Prag. Unerfreulich.

Spät abends noch Rede von Heß korrigiert. Sie ist nicht überwältigend. Ich habe noch einige Argumente hineingemixt. Die werden wohl ziehen. Und dann Post erledigt. Einen ganzen Berg!

Spät ins Bett. Lange noch gelesen. Heute früh auf. Nach Düsseldorf, Cöln und Petersberg.

10. Oktober 1936

ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

10. Oktober 1936. (Sa.)

Gestern: in Rheydt noch mit Heß telephonierte wegen seiner Rede. Er bringt alle meine Korrekturen an. Ist sehr unselbständig. Abschied von Mutter. Sie ist so lieb und gut. Böses Telephonat mit Prag.

¹ Richtig: Voss.

5 Tolle Fahrt nach Düsseldorf. Rheydt nimmt herzlich Abschied. Düsseldorf Gau und Landesstelle besucht. Schlechter Eindruck: Menschen und Räume. Popelig, unsauber, keine Größe, kitschig. Florian ist der Sache nicht gewachsen. Dann nach Köln. Aber da ist es umso besser. Winkelkemper hat seinen Kram in Ordnung. Und Grohé versteht auch seine Sache. Diese Besichtigung
10 ist eine Freude.

Hotel Unterredung mit Degrelle, dem belgischen Rexistenführer. Ein for-
scher, junger Aktivist, der an die Macht kommen wird. Klug, energisch, weit-
sichtig, großzügig. Lange Aussprache. Eupen Malmedy neue, ehrliche Ab-
stimmung, Deutschland erhält von Belgien seine Kolonie zurück, Judenfrage
15 und Freimaurerei vorläufig für ihn kein Problem, scharf antibolschewistisch, Kleriker müssen aus der Politik heraus. Arbeiterfrage lösen! Das sind die Grundelemente seiner Politik. Er trägt das mit viel Temperament vor. Macht einen fabelhaften Eindruck. Ich bin sehr erfreut. Will Geld oder wenigstens Papier für seine Zeitungen. Papier werde ich ihm verschaffen. Er verdient es.
20 Und wird es auch zu nutzen wissen. Wir scheiden als Freunde.

Großes Mittagessen von Grohé. Dann mit Hanke Arbeit. Haus im Walde wird am 29.X. fertig sein. Wie ich mich darauf freue! Sonst noch viel Arbeit aus Berlin. Aber wir kriegen sie klein.

Berndt und Dr. Schmolz kommen aus Spanien zurück. Berichten grauen-
25 hafte Einzelheiten über die dortigen Vorgänge. Helden des Alka[zar]. Die haben wahre Wunder vollbracht. Aber die Opfer sind unermesslich. Gute Soldaten, aber schlechte Politiker. Da müssen wir helfen. Köhn, der auch dabei ist, fährt nun ab und wird sich in Sevilla für mich einschalten. Ich will helfen, w[o] ich kann. Die Spanier müssen in unsere Front hinein.

30 Kurz noch im Kaffee. Das Volk ist wie aus Rand und Band. Mit Grohé zum Petersberg. Sehr liebes Telephonat mit Magda. Besseres als morgens mit Pilsen. Abendessen mit den Leuten hier. Dr. Glasmeier schildert mir sein Leid mit dem Rundfunk. Hadamovsky & Dreßler¹ versagen [ziemlich]. Da fehlt die starke Hand. Ich muß einen über alle setzen. Und die Bürokratie ausrotten.

35 Terboven klagt über Mißstände Partei. Vor allem von Heß aus. Der habe kein Format. Das ist nicht so ganz unrichtig. Aber ich kann es auch nicht ändern. Terboven ist klug und sehr deutlich.

Sehr spät ins Bett. Und heute weiter nach Coblenz und Baden-Baden.

¹ Richtig: Dressler-Andress.

11. Oktober 1936

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

11. Oktober 1936. (So.)

Gestern: früh auf. Etwas gearbeitet. Unten liegt der Rhein im Herbstsonnenschein. Ein herrliches Bild vom Petersberg aus. Leider nur wenig Zeit. Gleich ab nach Coblenz. Landesstelle besichtigt. Ich habe einen guten Eindruck, auch
5 von Michels, gegen den so viel gehetzt wird. Ich lasse mir ausführlich die Lage schildern. Stimmung gut. Aber schwere soziale Not, besonders unter den Winzern. Einfluß der Kirche im Schwinden. Besonders aufgrund der Franziskaner-Prozesse. Darüber erfahre ich grauenvolle Einzelheiten. Ein Schweinestall, wie er im Buche steht. Das ist die kathol. Kirche - eine Päderastenbande.

10 Viel beim Mittag erzählt und ausgesprochen. Leider Simon nicht da, dem ich einiges stecken wollte.

Fahrt den Rhein herunter. Ein kalter, sonniger Herbsttag. Es ist wundervoll. Von Darmstadt bis Bruchsal die neue Reichsautobahn gefahren, die einen wahrhaft imponierenden Eindruck macht. Da kann man nach Belieben auf-
15 drehen. Wir sind schon nachmittags um 5^h in Baden-Baden.

Die Saison ist zu Ende. Aber wir sind gut untergebracht. Hotel Arbeit. Vierterlei zu erledigen. Gespräch mit Magda, die immer dieselbe ist, freundlich, nett, zuvorkommend, liebenswürdig. Ich habe sie so am allerliebsten.

20 In Spanien machen Nationalisten Fortschritte. Moskau droht aus der Neutralitätsfront auszubrechen. Aber wohl nur eine Drohung. London ist empört. Das ist recht so. Die Sowjets müssen isoliert werden und sich auch selbst isolieren. So können wir sie am besten packen.

Harald ist auch hier mit seinem Vater. Wir feiern herzliches Wiedersehen. Die H.J. bringt mir vor dem Hotel eine sehr herzliche Ovation mit Vorbeimarsch. Die Kinder sind zu nett. Manchmal zu Tränen rührend.
25

Schuschnigg hat Wehrverbände aufgelöst. Starhemberg endgültig erledigt. Das hat dieses Schwein verdient. Es ist ihm zu gönnen. In Österreich großes Durcheinander. Das geht auf die Dauer nicht gut.

30 Zeitig ins Bett. Noch lange gelesen. Dann müde eingeschlafen. Heute gespannt. Ein schöner Sonntag!

12. Oktober 1936

ZAS-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.

12. Oktober 1936. (Mo.)

Gestern: gelesen, gearbeitet. Zwei Zeitschriften "Inneres Reich" und "Querschnitt" wegen dreister Unverschämtheiten verboten. Das hat wohlgetan. Die waren wieder frech wie Dreck. Sonst nur Laufendes.

5 Mittags in dem Kurhaus mit dem Volk Eintopf. Großer Betrieb und viel Begeisterung. Spaziergang durch den herrlichen Kurpark. Gelesen und aufgearbeitet.

Über Bühlerhöhe nach Freudenstadt. Oben liegt schon der Schnee. Regen, Nebel und Kälte. Sehr unfreundlich. Der graue Herbst ist da. In Freudenstadt
10 ewige Autogramme. Das muß mal abgeschafft werden. Eine wahre Landplage.

Im Hotel gelesen. Reimann "Das Buch vom Kitsch". Sehr amüsant. Mit Magda telefoniert; und den süßen Kindern. Helga ein Engel.

Hanke gibt mir Tagesbericht. Haus im Walde fast fertig.

15 Abends Wagner mit Frau zum Essen. Viel parlavert. Beide sehr nett. Erinnerungen und Gedankenaustausch. Sehr nett und kameradschaftlich. Zeitig ins Bett. Heute nach Karlsruhe.

13. Oktober 1936

ZAS-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.

13. Oktober 1936. (Di.)

Gestern: mit einer großen Enttäuschung aufgestanden. Mit Berlin x mal telefoniert. Draußen scheint die Sonne. Es ist zum an die Decke gehen. Gleich im Auto los. Zuerst nach Karlsruhe. v. Lieben verpaßt auch noch den Weg.

5 Wir irren in der Stadt herum. Eine Saustimmung. Aber dann geht es. Die Landesstelle in bester Ordnung. Schmidt¹ macht seine Sache gut. Wagner gibt

¹ Richtig: Schmid.

mir Bericht über die Lage im Gau. Keine nennenswerten Krisenstoffe. Kirchen hetzen. Zu hohe Fleischpreise. Das ist so ungefähr alles.

Wagner ist ein feiner Kerl. Wir essen noch zusammen. Dann weiter nach
10 Stuttgart.

Eine herrliche Fahrt. In Stuttgart wieder Landesstelle. Bericht von Murr. Auch dort ähnliche Lage wie in Baden. Für beider Gaue sind die Sender zu schwach. Frankreich und Luxemburg übertönt alles. Da muß Abhilfe geschaffen werden. Ich werde mich der Sache annehmen.

15 Durch Berg und Wald zurück nach Baden-Baden. Ein letzter schöner Herbsttag. Es ist schon empfindlich kalt. Gegen Abend wieder da. Mit Berlin herumtelefoniert. Es wird mir etwas besser und erträglicher. Abreise vorbereitet. Gelesen, geschrieben. Magda ist sehr lieb am Telephon.

Nicht mehr vom Zimmer herunter. Ich bin so traurig. Ganz früh ins Bett.
20 Heute ganz früh heraus. Gleich geht es nach Berlin im Flugzeug zurück. Wie ich mich freue!

14. Oktober 1936

ZAS-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.

14. Oktober 1936. (Mi.)

Gestern: früh auf. Pech beim Fahren. v. Lieben hat alles verpatzt. Von Baden-Baden noch nach Karlsruhe. Wagen kaputtgefahren. Dann endlich Flugzeug. Toller Flug, aber in 2 Stunden Berlin.

5 Magda mit den Kindern am Flugplatz. Das ist eine Freude! Herrlich. Die beiden zu mir in den Wagen. Wie zwei kleine Damen.

Büro vielerlei zu arbeiten. Tausend Entscheidungen zu fällen. Deutscher Protest in Paris gegen Schmährede des Kommunisten Thorez gegen Führer. Sonst tut sich wieder allerhand.

10 Zu Hause viel erzählt. Magda und Maria sehr lieb. Dann Arbeit. Nachmittags Besorgungen. Kleine Spazierfahrt. Sehr nett und erholsam. Abends Besuch und Filme: "Weiße Sklaven" mit Camilla Horn. Der Führer hat ihn verboten. Realistisch aus dem Bolschewismus. Hart an der Grenze. Am Schluß Bruch.

15

15 Dann "Wenn wir alle Engel wären", ein Frölich¹-Film mit Rühmann. Ganz groß. Das beste Lustspiel seit langem. Zum Tränenlachen. Rühmann übertrifft sich selbst. Ich bin begeistert.

Spät ins Bett. Heute sehr früh heraus. Und sehr viel zu tun.

15. Oktober 1936

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

15. Oktober 1936. (Do.)

Gestern: sehr viel zu tun. Und so müde. Gleich an die Arbeit. Die Kinder sind so lieb. Mit Hanke zu tun. Vor allem Filmfragen. Gegen ein Verbot, das vom Obersalzberg kommt. "Auf Befehl des Führers", das ist jetzt die beliebteste Ausrede. Ich wende mich nach oben. Hoffentlich gelingt mir die Aufhebung.

Mit Funk lange Aussprache. Das ist alles im Lot. Nur Ernährungsfrage. Da werden wir noch einiges zu tun haben.

Ich überreiche Schaumburg² sein Patent als Oberregierungsrat. Er ist sehr froh. Erzählt mir von seiner Reise nach Rumänien. Besuch beim König. Will von Frankreich los. Darum Titulescu weg. Das wäre sehr wünschenswert; aber ob es wahr ist?

Modell vom Neubau Ministerium. Noch zu kleinlich. Großzügiger. Ich gebe neuen Auftrag. Modell Buchhändlerschule in Leipzig. Etwas popelig, aber zu stark an Gegebenes gebunden. Da kann man nicht viel machen. Mir zu sächsisch.

Photograph, Friseur. Dann Film- und Theaterfragen. Telephonate mit Obersalzberg. Zu Hause mit Magda parlavert. Dann massenhaft Arbeit. Aber ich werde damit fertig. Mit den Kindern gespielt. Reisevorbereitungen für heute Hamburg. Helga ist ganz süß. Ich erzähle ihr Märchen.

Abends mit Magda Theater Saarlandstraße. "Dollars" von Bergmann³. Sehr witzig und pointiert geschrieben und glänzend gespielt. Mit einem Ensemble

¹ Richtig: Froelich.

² Richtig: Schaumburg-Lippe.

³ Richtig: Bergman.

von ganz großer Klasse. Die v. Platen und Vihrog herrlich. Auch Tiedtke und Wagner. Genußreicher Abend.

- 25 Mit Helldorff¹ bei Horcher seinen 40. Geburtstag gefeiert. Ich mag diese Schlemmerlokale nicht. Sie sind kein Aufenthalt für uns. Aber Helldorffs² sind sehr nett.

Heute nach Hamburg. Dort einiges zu tun.

16. Oktober 1936

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

16. Oktober 1936. (Fr.)

- Gestern: im Büro viel Arbeit. Filmverbot "weiße Sklaven" noch nicht aufgehoben. Aber ich hoffe noch. Auch sonst viel Filmsorgen. Ufa will nicht von Corell³ lassen. Aber ich gebe da nicht nach. Jetzt wird von der Ufa nach altem
5 Rezept Weidemann angegriffen. Auch Funk hat sich beeinflussen lassen. Aber ich gebe nicht nach.

- Mit Funk Senderfrage besprochen. Im Westen und Osten müssen unsere Sender verstärkt werden. Sonst hilft uns alle Intelligenz nichts. Das wird nun durchgepaukt gegen Finanz- und Postministerium. Auch das ist ein Teil der
10 Aufrüstung. Funk wird nun mobil gemacht. Sonst noch viele Kleinigkeiten mit Funk. Er arbeitet wie ein Pferd. Mit Schaub telephonierte. Auf dem Obersalzberg alles in Ordnung.

Sehr schwerer Flug nach Hamburg. Nebel und sehr starke Böen. Wir kommen kaum durch. Nun ist bald Schluß mit dem Fliegen.

- 15 Belgien erklärt durch den Mund seines Königs seine strikte Neutralität und [absen]tiert sich damit stark vom franco-russischen Pakt. Keine Defensivbündnisse. Schwerer Schlag für Paris.

- In Hamburg: Essen mit Kaufmann Fährhaus. Trostloses Wetter. Landesstelle besichtigt, die ich in bester Ordnung vorfinde. Mit Kaufmann lange Aussprache
20 in seiner Wohnung. Die alten Klagen und Sorgen: Heß führt die Partei nicht, sie ist nicht orientiert und hat keinen seelischen Kontakt. Alle anderen Sorgen

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Helldorfs.

³ Richtig: Correll.

sind demgegenüber nebensächlich. Ich werde mich da stärker einschalten und auf Heß einzuwirken versuchen. Er hat den guten Willen, ist ein anständiger Kerl, aber er bedarf der Hilfe und der Sicherheit. Kaufmann ist für die Aussprache sehr dankbar.

Im Hotel Arbeit. Telephonat mit Magda, der es nicht vom besten geht. Auch die Kinder sind krank. Alle Husten und erkältet. Im Hotel noch einiges zu tun. Lektüre und mit Hanke Aussprache.

Zeitig ins Bett. Heute zeitig auf. Gleich zurück nach Berlin.

17. Oktober 1936

ZAS-Originale: 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen erhalten.

17. Oktober 1936. (Sa.)

Gestern: in Hamburg noch einige Kleinigkeiten. Dann Sturmflug nach Berlin. Knapp 1 Stunde. Die belgische Neutralitätserklärung hat Paris in Aufregung gebracht. Die Franzosen haben kein Glück mehr. Ihr Pakt mit den Russen hat ihnen nur Pech gebracht.

Um 12^h Büro. Viel zu tun. Einige Exempel bei der Presse statuiert: zuerst hat einer den Film "Wenn wir Engel wären" furchtbar verrissen, dann einer Schiller "erledigt". Dem habe ich Flötentöne beigebracht. Sowas wäre in der Lage, die ganze deutsche Kultur zu zerstören.

Lange Aussprache mit Funk. Amann will ein neues Pressegesetz. Ich werde es zuerst nochmal durchstudieren. Viel Ärger mit Frick und seiner Bürokratie.

Zu Hause ist alles krank, auch Magda etwas. Ich ruhe, schreibe, lese. Nachmittags viele Besprechungen im Ministerium: Dr. [...] überreicht mir seine italien. Übersetzung meiner Rede über den Faschismus. Ein kluger Herr. Henlein hält mir Vortrag über seine Politik. Er glaubt nicht an Aussöhnung mit den Tschechen. Aber Deutschland wird und muß helfen. Alles hofft darauf. Die Tschechen haben Angst. Benesch ist ein schlechter Kerl. Henlein weiß, was er will. Nur ein wenig weich.

Der französ. Minister de Marin: ein demokratischer Schwätzer: Sowjetpakt. Er hat keine Ahnung. Tröstet sich mit billigen Argumenten. Geht auf meine Argumente nicht ein. Redet fast 2 Stunden, aber ganz unergiebig. Ich fürchte, Frankreich ist verloren.

Herr Wyns, Vertreter von Degrelle. Will von uns Papier und Geld. Ich werde mich bemühen. Degrelle wird bald an die Macht kommen. Diese jungen Leute verdienen, daß man ihnen hilft.

Amann hat ein grundlegend neues Pressegesetz ausgearbeitet. Ich muß es nun durchstudieren. Er ist ganz Feuer und Fett dafür. Mal sehen. Heß will Aufhebung Verbot "Inneres Reich". Ich lehne das ab.

Frau Horn plädiert für ihren Film "Weiße Sklaven". Ich setze ihr meine Gründe auseinander. Sie versteht sie sehr gut. Aber ich werde doch sehen, den Film noch zu retten.

Abends zu Hause Filme: Schünzels "Mädchen Irene". Eine ganz schlechte, überforcierte, ekelhafte Sache. Ich lasse ihn abbrechen.

"Moskau-Schanghai" mit Pola Negri. Der Film ist schlecht, kitschig und übertrieben. Aber die Negri spielt wunderbar und ergreifend.

Zeitig ins Bett. Heute ausgeschlafen.

18. Oktober 1936

ZAS-Originale: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten.

18. Oktober 1936. (So.)

Gestern: Büro Arbeit. Mit Funk Laufendes. Ihm Anweisungen für die Presse gegeben. Auch Berndt. Die n.s. Presse stänkert zuviel. Daher manchmal die miese Stimmung in der Partei. Das muß aufhören. Da sucht einer den andern zu überbieten. S.A. S.S. und H.J. Ich werde einschreiten.

Auch im Film wird jetzt schärfer Kurs genommen. Ich werde wieder führen. Funk muß energischer sein. Und nicht so viele Kompromisse schließen. Heß interveniert wieder in Sachen "Inneres Reich". Umsonst!

Belgiens Neutralitätserklärung hat Paris zum Weinen gebracht. Es soll am Bolschewismus verrecken. Zu Hause Arbeit: Amanns Pressegesetz. In der Anlage gut. Noch viele Kleinigkeiten. Verleger noch zu stark den Schriftleitern gegenüber. Aber der Schriftleiter darf natürlich auch nicht allein herrschen und kommandieren. Ich werde die Kanten noch abschleifen.

Draußen regnet es in Strömen. Grauer Herbst. Ich lese, schreibe, arbeite. Ärgere mich über nichts. Mit den Kindern gespielt, die etwas krank sind und

zu Bett liegen. Helga ist engelhaft. Und Hilde wird immer süßer. Mit Frau Bouhler parlavert. Sie ist sehr unglücklich. Ihr Mann fühlt sich vom Ober-salzberg so vernachlässigt. Ich rede ihr das aus.

20 Kleine Spazierfahrt. Abends Theater des Volkes. "Abenteuer in Afrika". Eine sehr schlechte Aufführung. Das Stück, die Regie, der Gesang, alles mies. Wir gehen mit Bouhlers vor Schluß. Noch im K.d.d.K. gesessen. Erzählt, ge-lacht. Aber zeitig zu Bett. Heute freier Sonntag.

19. Oktober 1936

*ZAS-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.*

19. Oktober 1936. (Mo.)

Gestern: morgens mit den Kindern gespielt, die immer noch krank sind. Magda macht wieder mal Krach. Um nichts und wieder nichts. Es ist manch-mal zum Kotzen.

5 Nachm. Spazierfahrt. Bis fast nach Magdeburg heraus. Dann kurzer Besuch in unserem Haus Schwanenwerder. Das liegt ganz einsam und verlassen. Traurig und öde. Das Laub fällt von den Bäumen.

10 Zu Hause viel Besuch. Über Theater und Film gesprochen. Ich sehe mir nochmal mit großem Vergnügen "Wenn wir alle Engel wären" an. Ein herr-licher Film. Und dann "Ritt in die Freiheit", ein deutsch-polnischer Film mit Birgel und der Grabley. Gut gemacht. Anständig in Handlung, Regie, Gesin-nung und Darstellung. Ich bin froh, daß ich ihn unterstützt habe.

Zeitig ins Bett. Heute harter Arbeitstag. Abends fahre ich zum Führer.

20. Oktober 1936

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

20. Oktober 1936. (Di.)

Gestern: viel zu tun. Mit Magda noch Krach. Auf dem Büro tausenderlei. Mit Funk Amanns Pressegesetz durchberaten. Es wird mit einigen Änderungen gehen. Ärger mit Wißmann¹ und Berndt.

5 Den Spaniern einen guten Sender zur Verfügung gestellt. Göring vom Führer mit der Durchführung des 4 Jahresplanes betraut. Die Energie bringt er mit, ob auch die wirtschaftl. Kenntnis und Erfahrung? Wer weiß! Immerhin wird er viel Wind machen.

10 Harpe fühlt sich zurückgesetzt. Ich gebe ihm ein Pflaster auf die Wunde. Alle wollen tausend Aufgaben, aber keine ganz erfüllen.

Dr. Lippert beklagt sich über Maretzky. Er ist ein [Kleinig]keitskrämer und hat gar keinen Schwung. Setzt sich auch nicht durch. Ich sage ihm das ziemlich unverblümt.

15 Furtwängler hat einige Sorgen: Hindemith, Philharmonie etc. Aber nicht zu schlimme. Und er ist ganz besonders liebenswürdig und fügsam.

Zu Hause Arbeit. Es regnet und stürmt. Ein fürchterliches Wetter.

Nachm. noch Arbeit. Rede Buchwoche im Entwurf. Dann noch draußen einiges zu tun. Zu Hause Stunk und Ärger. Dann ab nach Berchtesgaden. Im Zuge Parlaver mit Hanke.

20 Eben in Berchtesgaden angekommen. Abends noch von Epp seine Lamentationen wegen des Kolonialbundes anhören müssen. Er ist ein alter Stänker, aber Ribbentrop hat ihn auch nicht gut behandelt. Ribbentrop macht manchmal Quatsch. Zu aggressiv. Warum in diesem Fall?

Es regnet im Berchtesgadener Land.

¹ Richtig: Wismann.

21. Oktober 1936

ZAS-Originale: 49 Zeilen Gesamtumfang, 49 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 49 Zeilen erhalten; Zeile 40, 42 leichte Schäden.

21. Oktober 1936. (Mi.)

Gestern: mittags beim Führer. Er erwartet uns im strömenden Regen draußen an der Treppe und ist sehr gut zu uns. Er hat uns gerne und ist so fürsorglich.

Gleich an die Materie: er unterschreibt gerade einen Vertrag mit Japan. Bündnis gegen den Bolschewismus. Das wird in 3 Wochen, wenn es publiziert wird, die ganze Lage ändern. Unser Weizen beginnt zu reifen. Er will dann den Reichstag einberufen, Mandschukuo und Abessinien anerkennen, ebenso die spanische Nationalregierung. Klare Fronten schaffen. Luft in der stickigen Atmosphäre. Ribbentrop zieht mit seiner Vollmacht ab.

In Sachen Rust und Rosenberg denkt der Führer wie ich. Vieles im Argen. Er hilft mir in meinen Geldforderungen für philharm. Orchester. Den Film "Weiße Sklaven" setze ich auch nochmal durch. Preiskommissar wird Wagner-Breslau. Kandidatur Gördele¹ erledigt.

Göring dreht seinen Auftrag in der Presse mächtig auf. Aber ich werde ihm dabei helfen. Eine große Sache. Wenn dieser 4 Jahresplan gelingt, sind wir aus aller Not heraus.

In Sachen Epp-Kolonialbund bleibt der Führer unzugänglich. Er spricht sich scharf gegen Frank und seine Rechtswahrerei aus. Sieht die Gefahr der 175erei in den Bünden und Verbänden und will deshalb größere Lockerung in der sexuellen Frage. Ein sehr wichtiges Problem.

Prozesse gegen kathol. Kirche vorläufig eingestellt. Will evtl. zum Frieden kommen, wenigstens vorläufig. Zum Kampf gegen Bolschewismus. Will mit Faulhaber sprechen. Moskau hat er ganz scharf auf Kurs genommen. Für Frankreich sieht er sehr schwarz. Wird wohl bolschewistisch werden. Das ist dann unsere große Stunde. Dann müssen wir fertig sein. Also aufrüsten!

Die Auslandspresse orakelt über Cianos Besuch in Berlin, der gestern abend angekommen. Ich werde ihm ein Frühstück geben. Italien muß auch fest in unsere Koalition hinein. Das ist notwendig, trotz allem, was dazwischen liegt.

Nachm. langer Spaziergang durch den Regen. Der Führer erzählt mir alles, was er auf dem Herzen hat. Sehr vertrauensvoll. Ich bin sehr glücklich darüber. Zu Magda ist er so nett. Sie ist auch wieder lieb. Im Hause Bechstein alleine

¹ Richtig: Goerdeler.

geessen und Kaffee getrunken. Kritik an der Erziehung der Jugend durch Rust. Die ist keinen Schuß Pulver wert. Dann noch ungezählte Kleinigkeiten.

35 Mit Bormann Frage Heß und sein Arbeitsgebiet durchgesprochen. Heß hat keine Phantasie und keine Initiative. Bormann sieht das auch und bittet mich um Hilfe. Ich willige ein. Heß ist zu nüchtern. Er kann nicht begeistern und mitreißen. Da müssen wir beistehen.

40 Mit Speer Frage Umbau Berlin. Er hat große Pläne. Die werden wir mal realisieren.

Abends vor dem Essen oben auf meinem Zimmer, geschrieben, gelesen, mit Magda parlavert.

Auch Führer ist begeistert von dem Frölich¹-Film "Wenn wir alle Engel wären". In einigen anderen Fällen habe ich ein anderes Urteil. Aber das sind
45 Geschmackssachen.

So viel zu tun; ich werde kaum über die Arbeit hinwegsehen, wenn ich nach Berlin zurückkomme. Bormann gibt nicht mehr viel auf Heß. Eine künstlich gemachte Größe.

50 Draußen regnet es in Strömen. Abends alle unten zusammengesessen. Ich beklage Laxheit der Gerichte in Landesverrat. Da darf es nur Todesstrafe geben. Auch auf die Gesinnung. Der Führer läßt sich jetzt die Akten der letzten Prozesse kommen und wird dann einschreiten.

Mit Dr. Dietrich gewitzelt. Er hat viel unter Rosenberg zu leiden. Mutschmann blamiert sich wieder in der Sachsenfrage. Auch der Führer will seinen
55 Kampf gegen Windmühlenflügel nicht mehr.

Einen neuen Farbfilm gesehen, dann alten Stummfilm "Hochverrat", der noch überraschend gut ist. Dann einen mit Valentin und der Karstadt², ganz nett, aber keineswegs überragend. Sonst früh ins Bett.

Heute wieder allerhand zu tun. Und abends nach Berlin zurück.

60 Der Führer hat gestern ein schlechtes Urteil über Mosley abgegeben. Mit Recht. Ganz meine Meinung. Er ist kein großer Mann. Alles nur Kopie. Wie anders dagegen Degrelle. Er ist ganz eigengewachsen.

Dr. Dietrich beim Führer nicht hoch im Kurs. Er kann nichts. Und leistet nichts.

¹ Richtig: Fröelich.

² Richtig: Karstadt.

22. Oktober 1936

ZAS-Originale: 52 Zeilen Gesamtumfang, 52 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 52 Zeilen erhalten.

22. Oktober 1936. (Do.)

Gestern: morgens beim Aufstehen: draußen alles voll Schnee. Ein herrlicher Anblick!

Unten parlavert. Mit Hanke gearbeitet. Vielerlei zu tun. Der Führer arbeitet mit Meißner. Funk berichtet aus Berlin: alles dreht sich um Italien. Göring läßt die Presse weiter dröhnen.

Bis Mittag vollauf beschäftigt. In Spanien machen die Nationalisten glänzende Fortschritte. Ihr Sieg ist wohl nur noch eine Frage von kurzer Zeit.

Unten Führer mit Meißner und Wagner. Ciano-Besuch besprochen und festgelegt. Wird sehr groß aufgezogen, fast zu groß. Aber immerhin. Meißner ist sehr witzig.

Oben beim Führer Besprechung über 9. November. Im traditionellen Stil. Daran darf auch nichts geändert werden. Der Führer will die Partei auf 7 Millionen Mitglieder bringen. 10 % des Volkes. Das ist richtig. Frisches Blut in die Organisation. Sonst wird sie senil. Dr. Dietrich hat bei Göring gegen mich zu intrigieren versucht. Fehlgeschlagen. Aber er ist doch ein Mistkäfer.

Mit Führer allein noch meine Restfragen: Degrelle soll ich unterstützen. Der kommt heran. Führer will Film und Presse mehr nationalsozialistisch. Ich suche seit langem die Leute. Wo sind sie zu finden? Für Neubau von Sendern will der Führer 70 Millionen bereitstellen. Befehl, der mir sehr gelegen kommt. Wir wollen größten Sender der Welt bauen. Moskau muß weichen. Also heran!

Mit Amanns Pressegesetz ist auch der Führer einverstanden. Er lobt Amann sehr. Aber Dr. Dietrich hat nichts mehr zu bestellen. "Frankfurter Zeitung" muß weg. Dieses Dreckblatt nützt doch nichts mehr. Ins D.N.B. setze ich ein paar geriebene Propagandisten. Die müssen alle Nachrichten sieben und zu-rechtstutzen. Und dann steuere ich jetzt auf den antibolschewistischen Film los.

In Sachen Theaterpolitik bin ich allein maßgebend. Mutschmann muß sich fügen. Auch Rosenberg. Speer wird maßgebend in Berliner Baufragen. Dr. Lippert kann dann sein Berlin-Gesetz durchbringen und Oberbürgermeister werden.

Spaziergang durch den Schnee. Der Führer ist rührend. Schenkt mir sein ganzes Vertrauen. Beklagt sich über Heß, der die Partei verspießert. Keine Inspiration. Gauleiter-Parlamente müssen weg. Mehr Richtung geben, weniger

35 mit Stunk beschäftigen. Und entweder keine Repräsentation oder richtig, anständig, großzügig und elegant. Dafür hat Heß kein Gefühl. Der Führer will sich mehr um die Gauleiter kümmern.

Am 30. Januar will er alle Reichsminister in die Partei aufnehmen und ihnen das goldene Ehrenzeichen verleihen. Das soll dann der höchste deutsche
40 Orden werden. Richtig!

Über Bormann äußert der Führer sich zufrieden. Er hat Energie und Umsicht.

Wir kommen müde und ausgesprochen wieder zurück. Noch Problem Kritik. Sie muß auf die Dauer ganz abgeschafft werden. Es darf da nur Berichterstat-
45 tung geben. Genau wie in der Politik. Die Dummen dürfen nicht die Klugen kritisieren. Wenn einer etwas kann, soll er seine Fähigkeit nicht in der Kritik, sondern in der Leistung abreagieren.

Es wird Zeit. Abschied vom Führer sehr herzlich und vertraut. Er mag Magda und mich sehr gerne. Er geht bis unten zum Wagen mit und winkt uns
50 noch lange nach.

Mit Frau Dr. Brandt ab nach Berlin. Die Berliner Presse ist ganz voll vom Ciano-Besuch. Das hat sie gut gemacht. Ich arbeite mit Hanke, verwerte die Ergebnisse meines Besuches, lese, schreibe, diktiere. Ein Unmaß von Arbeit häuft sich auf.

55 Unterwegs steigt Amann in den Zug ein, um mit mir das Pressegesetz durchzusprechen. Ich habe noch einige Einzelheiten, durch die die Macht des Ministeriums stabilisiert wird. Sonst sind wir einig. Ich hoffe, Dezember ist das Gesetz perfekt. Ich verkaufe Amann meine Tagebücher. 20 Jahre nach meinem Tode zu veröffentlichen. Gleich 250 000 Mk und jedes Jahr laufend
60 100 000 Mk. Das ist sehr großzügig. Magda und ich sind glücklich. Amann hat damit eine gute Kapitalanlage.

Ich erkläre noch Epp des Führers Standpunkt in der Kolonialfrage. Epp ist sehr traurig. Aber ich kann ihm nicht helfen. Ich muntere ihn etwas auf.

In München warte ich auf Heß vergebens. Ab nach Berlin. Lange noch mit
65 Hanke parlavert. Dann müde eingeschlafen.

Heute früh auf. Eben fahren wir in Berlin ein.

23. Oktober 1936

ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

23. Oktober 1936. (Fr.)

Gestern: früh in Berlin. Die Kinder sind wieder gesund und lieb. Sie spielen so süß und freundlich. Im Büro. Mit Funk Fragen des Führers besprochen. Frankfurter Zeitung und D.A.Z. müssen weg. Das gibt noch einige Schwierigkeiten, aber es wird schon gehen. Frage der Großsender auch gleich angepackt. Auch da gibt es eine Lösung.

Hanke und Wedel haben Berge von Arbeit. Wagner-Schlesien kommt, um mit mir Frage des neu zu errichtenden Preiskommissariats zu besprechen. Und meine Einschaltung in diese Arbeit. Ich werde ihm feste dabei helfen. Göring ist schon mächtig in Fahrt. Er entwickelt eine herrliche Energie.

Meine Rede zur Buchwoche diktiert. Sie gefällt mir noch nicht ganz. Noch viel daran zu korrigieren. Deutschland hat Rußlands Note wegen Einmischung in Spanien scharf zurückgewiesen und mit Gegenschlägen geantwortet. So muß man die Bolschewiken packen. Mit Ciano sind wir fast in allem einig. Vor allem bezgl. Völkerbund. Nur handeln in gegenseitigem Einverständnis.

Zu Hause Arbeit. Rede korrigiert. Verhältnisse Theaterkammer nachgeprüft. Das [!] stimmt vieles nicht. Ich muß wieder mal dreinfahren. Wie heute morgen beim Berliner Tageblatt. Diese Blätter leben von unserem Geld und werden dann auch noch frech. Quälen sie sich ein freundliches Wort zu uns ab, dann halten sie das für eine Heldentat. Aber ich lasse mich da nicht beirren.

Viel Arbeit und viel Ärger. Große Vorbereitungen für den 4 Jahresplan. Da arbeite ich fleißig mit. Berlin rüstet zur 10 Jahresfeier. Das soll sehr groß und imposant werden.

Draußen Regen und Nebel. So ein richtiges Wetter zum Melancholischwerden.

Nachm. nach Schwanenwerder. Gelesen, geschrieben, es ist herrlich hier in der Einsamkeit. Man kommt so richtig zum Nachdenken. Die Blätter fallen, es ist Herbst. Aber ich bin ganz glücklich.

Magda ist im Hause im Walde gewesen. Man ist dort noch sehr weit zurück. Dampf dahinter. Aber sonst wird es sehr schön werden. Ganz einsam und verlassen. Ich sehne mich manchmal so nach Alleinsein.

Zurück Berlin. Film angeschaut: "Frau ohne Bedeutung" mit Gründgens, Hoppe und Dorsch. Gut und teilweise hinreißend. Dorsch eignet sich nicht für Film. "Ich kenne Dich nicht mehr", harmloser Ulk.

35 Denkschrift über Zustände in der Theaterkammer. Das sieht ja da lieblich aus. Daß diese Leute alles verbeamten müssen. Der "Apparat" und die "Bürokratie", das sind die Krebschäden unserer Partei.

Magda erzählt von Ciano-Empfang bei Attolicos. Riesenbetrieb. Nichts für mich.

40 Heute Berg Arbeit.

24. Oktober 1936

ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.

24. Oktober 1936. (Sa.)

Gestern: Ärger mit Göring, der am 29.X. in den Sportpalast will. Das gibt's nicht.

5 Mit Funk Protokollfragen. Drewes-Altenburg stellt sich vor für die Musikabteilung. Er macht guten Eindruck. Entwickelt brauchbares Programm. Atonal, aber modern. Ich werde ihn nehmen.

Görlitzer gibt Bericht über 10 Jahresfeier. Die wird gut werden. Ich freue mich darauf.

10 Hadamovsky entwickelt neues Rundfunkprogramm. Gelockert, viel Unterhaltung, wenig Vorträge. Das ist richtig. Ich stimme zu.

Frühstück für Ciano. Großer Besuch. Ministerium wirkt wunderbar. Danach lange Unterredung mit Ciano. Er macht doch guten Eindruck. Von nahem ganz natürlich. Wir sind nun einig. Das Abkommen ist bereits unterzeichnet. Die alten Gedankengänge nochmal wiederholt. Er sieht klar und ist ganz klug.
15 Man kann gut mit ihm reden. Wir plaudern stundenlang. Von allem nur Denk-
baren. Kaum ein Gegensatz. Nun fährt er noch zum Führer.

Danach noch mit den Künstlern parlavert. Jeder von ihnen hat so seine Sorgen.

20 Mit Gauleiter Simon: er bringt mir Geschenke aus der Eifel. Sehr nett. Ich freue mich sehr. Spreche auch mit ihm Frage Michels durch. Der muß nun weg. Aber wer als Nachfolger?

Wolf Albach-Retty und Magda Schneider wollen heiraten. Da muß ich für die deutsche Staatsbürgerschaft sorgen. Das tue ich gerne. Sie sind beide sehr nett.

- 25 Mit Frau Horn ihren Film "Weiße Sklaven" durchgesprochen. Sie versteht es jetzt und weiß, worum es geht. Ist ganz klug.
Zu Hause mit den Kindern gespielt. Der Junge ist noch so krank.
Nollendorff-Theater Operette "Liebeszauber". Ganz nettes Nichtschen. Aber die Elster spielt gut. Im K.d.d.K. noch lange mit den Künstlern erzählt. Die
30 Grete Slezak ist sehr witzig.
Spät ins Bett. Heute früh heraus. Nachmittags nach Weimar zur Buchwoche.

25. Oktober 1936

ZAS-Originale: 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen erhalten.

25. Oktober 1936. (So.)

Gestern: morgens im Rathaus Zeuge mit Helldorff¹ bei Fiedlers Hochzeit. Zwei alte Kämpfer heiraten. Verdienen Glück. v. Arnim quatscht einen furchtbaren Mist zusammen. Aber das macht er immer.

- 5 Büro Arbeit. Sache Göring Sportpalast klar. Er redet Mittwoch. Alles in Frieden. Goldene Abzeichenträger bestimmt. Nur 30 kommen in Frage. Aber ich glaube, jetzt ist es gerecht.

- Zu Hause Arbeit. Abschied. Nach Weimar. Im Zuge Akten: Denkschrift über Rundfunk von Dr. Glasmeier. Er hat ganz recht. Ich ordne mit Hadamovsky gleich Änderung an. Die Intendanten müssen Herr sein, nicht die
10 Wirtschaftler.

Prüfung de[r] Olympia-Film; die Riefenstahl hat da eine Sauwirtschaft aufgemacht. Einschreiten! Mit Hada. Programm des Rundfunks für den Winter. Wir sind einig.

- 15 Weimar: großer Empfang. Johst's "Einsamer" abgesetzt. Saukel² hat da wieder Quatsch gemacht. Aber Johst braucht keine Angst um unser Vertrauen zu haben.

Nationaltheater. Man schenkt mir ein Buch mit eigenhändigen Beiträgen von 67 deutschen Dichtern. Große Freude für mich.

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Sauckel.

20 "Fiesco." Gut, etwas pathetisch gespielt. Das Stück ist am Schluß nicht gut. Verina ist in Wirklichkeit ein alter Stänker. Aber das ist der junge Schiller. Manchmal sprüht der Funke.

Noch lange mit den Leuten gesessen. Problem Buchverbote. Etwas erotische Literatur muß da sein. Sonst haben wir am Ende nur 175^{er}.

25 Rußland aus dem Nichteinmischungsausschuß praktisch ausgetreten. Das wird vielleicht Krach. Deutschland Italien in Abessinien anerkannt. Ciano beim Führer. Dort alles klar.

Spät ins Bett. Heute hart zu arbeiten. Am Sonntag.

26. Oktober 1936

ZAS-Originale: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten.

26. Oktober 1936. (Mo.)

Gestern: Cianos Besuch beim Führer und in München großer Erfolg. London ist betroffen. Ribbentrop auch gleich als Botschafter dahin abgereist.

5 Morgens an den Särgen von Goethe und Schiller Kränze niedergelegt. Es ist Herbst in der Allee. Die braunen Blätter liegen am Boden. Ich stehe auch lange am Grabe Eckermanns.

Eröffnung Buchwoche Weimarahalle. Saukel¹ spricht gut und tapfer, Johst etwas übergescheit, aber inhaltsreich, viele Dichter im Saal. Ich rede zur Sache und wirkungsvoll. Les Préludes von Lißt² ergreifen mich sehr. Dann noch die
10 Festmusik von Lißt².

Es müßte verboten werden, Reden vom Blatt zu lesen. Die's nicht können, lernen das Reden dadurch nicht, höchstens verlernen es die, die es können. Der Führer ist auch der Meinung.

15 Beratungen über Kunstkritik mit den hiesigen Stellen. Ich werde sie ganz abschaffen. Keiner im öffentlichen Leben will mehr durch die Presse kritisiert werden. Dann sollen auch die Künstler nicht Freiwild der Presse sein.

Mit Dr. Ziegler und Lilienfein Schillerstiftung durchgesprochen. Ich stifte großen Betrag, ebenso die Kammer und die Buchhändler. Damit können wir

¹ *Richtig: Sauckel.*

² *Richtig: Liszt.*

20 nun das schlimmste Elend beseitigen. Die Schutzfrist darf nicht über 50 Jahre
heraufgesetzt werden. Das ist zuviel.

Im Hotel Arbeit. Göring schafft mächtig am Vierjahresplan. Er wird etwas
zuwege bringen.

Akten Reichstheaterkammer zu Ende gelesen. Schauderhafte Zustände. Ich
werde da eingreifen.

25 Nachm. Tee der thüringischen Regierung im Schloß. Schöne Musik dazu.
Saukel¹ und ich sprechen kurz. Es ist eine nette Gesellschaft. Wir müssen diese
Mittelpunkte in der Provinz erhalten. Sie machen die Vielgestaltigkeit Deutsch-
lands aus.

30 Um 5^h Heimfahrt. Beratung über den Film "Weiße Sklaven". Ich habe
selbst das Manuskript umgearbeitet. Nun hat es ein Gesicht. Die Zeit vergeht
wie im Fluge.

35 Zu Hause Film: "Mädchen vom Ballett" mit der Ondra. Sie ist gut, der Film
schlecht. Dann "der lachende Dritte", ein herrlicher, humorvoller bayerischer
Volksfilm mit unübertrefflich gezeichneten Typen aus dem Volke. Einfach
zum Hinlegen. Ich habe mich damit wunderbar amüsiert.

Große Gesellschaft. Helldorffs², Arents etc. Spät ins Bett. Heute viel Arbeit.

27. Oktober 1936

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

27. Oktober 1936. (Di.)

Gestern: Ciano hat zur Presse gesprochen. Stille Entente mit Deutschland.
Presse in Paris und London sehr beunruhigt. Wir müssen nun in London wie-
der etwas aufzuholen versuchen.

5 Degrelle hat gestern geredet, war kurz verhaftet und wurde wieder freige-
lassen. Das ist richtig. So bringt man ihn totsicher an die Macht. Die Demo-
kratien lernen doch nie etwas.

10 Mit Hanke und Wächter goldene Ehrenzeichenträger von Berlin bestimmt.
30 an der Zahl. Das ist sehr schwer. Aber ich glaube, wir haben jetzt doch die
richtigen herausgefunden. Daluge³ legt eine warme Lanze ein für die Nazis,

¹ Richtig: Saukel.

² Richtig: Helldorfs.

³ Richtig: Daluge.

die vor mir schon in Berlin waren. Na, das ist was Rares gewesen. Aber ich werde sie doch sehr lobend erwähnen.

Der österreich. Gesandte Tauschitz. Er bittet um gut Wetter. Ich halte ihm die österreichische Filmpolitik vor. Die wollen uns die herausgeschmissenen
15 Juden wieder einführen. Er wird ganz kleinlaut und verspricht Besserung. In der Pressepolitik werde ich jetzt auch mehr Beschwerden an ihn richten.

Rede vor den Produzenten und Regisseuren de[s] Film[s]: mehr zeitgemäße Stoffe. Die unpolitische Zeit ist nun auch für den Film vorbei. Jetzt muß die Zeit angepackt werden. Da liegt auch unsere eigentliche Chance. Ich glaube,
20 die Rede wirkt sehr stark. Ich bekräftige das noch in privaten Unterredungen mit Krause, Nierentz, Köhn und Weidemann. Weidemann kriegt dabei noch eine persönliche Abreibung wegen seiner Taktlosigkeiten in Wien.

Neues Manuskript von Nierentz "Stimme aus dem Äther", nach einer Idee von mir. Ganz herrlich geworden. So aufgelockert und frei. Das muß gedreht
25 werden.

Mit Funk Theaterfragen, Pensionsproblem, das ich nun lösen werden [!], Frage des Rundfunks und seiner einheitlichen Führung, alles Dinge, die reif sind. Der Großpapa Voß liegt mir schon lange im Magen.

Zu Hause 2 Reden für 10 Jahresfeier Berlin ausgearbeitet. Mit großer Freude. Sie werden wohl gut werden. An die 500 Unterschriften für die Urkunden
30 zu den Ehrenzeichen unterschrieben. Das haben die Alten wirklich verdient.

Die Buchtagung in Weimar ist von der Presse groß aufgemacht worden. Nun beginnt allmählich auch die Bearbeitung des Berliner Jubiläums.

Ärger mit Blum wegen seiner impertinenten Faulheit. Mit Göring alles klar wegen Sportpalast. Nur die kleinen Geister dazwischen schießen immer quer.
35

Abends zu Hause geblieben. Mit den Kindern gespielt, gelacht, getollt. Herrlich!

Zeitig ins Bett. Ich hatte 13 Stunden ununterbrochen gearbeitet.

Da bin ich müde und abgespannt. Heute geht die Tortur weiter.

28. Oktober 1936

ZAS-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.

28. Oktober 1936. (Mi.)

Gestern: Haufen Arbeit. Funk zurechtgebügelt. Er arbeitet zu langsam. Das ist alles so verbeamtet. Ich forderte 2 Millionen für Künstlerhilfe. Er konnte sie nicht beschaffen. Jetzt habe ich sie: eine von Hilgenfeld¹, eine aus dem
5 Ministeriumsfond. Funk staunt. Aber so muß man arbeiten. Man erreicht nur etwas, wenn man mit der Faust auf den Tisch schlägt. Das habe ich getan.

Auch all die anderen Sachen hat er liegen gelassen. Nun nehme ich sie selbst in Angriff.

Hanke wird jetzt mehr eingeschaltet. Das hilft dann.

10 Mit Hilgenfeld¹ Frage W.H.W. und Mutter und Kind. Ich übernehme nun auch darüber Schirmherrschaft. Er berichtet mir grauenvolle Dinge über soziale Lage bayerische Ostmark. Ich werde nun eingreifen. Zuerst einmal eine mehrtägige Besichtigung, und dann handeln. Hilgenfeld¹ stellt mir für notleidende Künstler eine Million zur Verfügung. Das freut mich sehr.

15 Landesleiter Reichstheaterkammer: ich spreche über Gefahren der Organisation, keine Bürokratie, Lockerung in erotischen Dingen, etwas Kitsch muß sein, wachsen lassen. Alle verstehen mich.

Es stürmt und hagelt. An Laubingers Grab zu seinem Todestag. Ich lege einen Kranz zu seinem Gedenken nieder. Er war ein braver Kamerad.

20 Arbeit zu Hause. Alles schon im Festtrubel. Beim Zahnarzt. Unterredung mit Heß. Ich sage ihm alles, was auf dem Herzen: Partei wird zusehendst entmachtet, wir müssen mehr zusammenhalten, mehr Orientierung für die Gauleiter, die seit Jahren in der Partei fälligen Differenzen müssen nun endlich gelöst werden, Heß muß mehr Mut und Initiative entwickeln. Die Wehrmacht
25 läuft uns überall den Rang ab. Er sagt Ja, Ja, aber getan wird vermutlich nichts. So ist das bei Heß.

Kleine Spazierfahrt. Ministerium noch mit Hanke beraten. Die Ehrenzeichen machen uns Sorge. Es ist so schwer, sie gerecht zu verteilen. Man muß den Bogen weiter spannen.

30 Zu Hause Arbeit. In Spanien scheint's nun schlimm zu werden. Die Russen wollen eingreifen. Dann werden wohl ein paar Schiffe von ihnen hopps gehen.

Mit Hanke noch gearbeitet. Spät ins Bett. Heute großer Arbeitstag.

¹ Richtig: Hilgenfeldt.

29. Oktober 1936

ZAS-Originale: 36 Zeilen Gesamtumfang, 36 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 36 Zeilen erhalten.

29. Oktober 1936. (Do.)

Gestern: früh an die Arbeit. Künstlerdank-Stiftung für 2 Millionen fertig. Funk geht jetzt auch mit. Ärger mit der Presse. Es ist so schwer, sie in Linie zu halten.

5 Mit Berndt über Umbau D.N.B. gesprochen. Da komme ich wohl weiter.

Der französ. Schriftsteller Chateaubriand¹: ein kluger, witziger Kopf. Er war lange in Deutschland und ist nun ganz vollgesogen von uns. Ich gebe ihm die letzte Ölung.

10 Viktor Lutze beklagt sich, daß die S.A. zu wenig Beachtung fände. Das [!] ist sie und er selbst schuld. Sie macht sich keine Aufgaben. Ich will einen S.A. Referenten ins Ministerium einstellen. Hoffentlich hilft das. Aber Viktor schimpft lieber als daß er arbeitet. Er ist ein guter Kerl, aber ein schlechter Führer.

15 Zu Hause Vorbereitungen Geburtstag. Ich wage mich garnicht hin. Führer zurückgekommen. Mit ihm und Göring Beratung 4 Jahresplan. Heß auch da. Wir fangen ganz groß an. Führer hat ganz neue Ideen. Er ist immer so erfindungsreich.

20 Mit dem Film ist er nun sehr zufrieden. Streicher schimpft auf die Kritik. Nicht mit Unrecht. Ich werde sie ganz abschaffen. Ein letztes Überbleibsel aus der demokratischen Zeit. Weg damit!

Noch viele Einzelheiten erledigt. In Spanien geht der Krach weiter. Wir beteiligen uns. Franco rückt vor. Die Roten bekommen Sänge [!]. Das erfreut das Herz.

25 Zu Hause etwas Arbeit. Magda mit Hanke zum Bogensee. Ich für ein paar Stunden nach Schwanenwerder. Gelesen, gearbeitet. Es ist ganz melancholisch und traurig. Die Blätter sind von den Bäumen herunter.

Magda war am Bogensee. Aber dort ist noch lang nicht alles fertig. Hanke will garantieren können, daß alles klappt. Hoffentlich.

30 Sportpalast überfüllt. Göring ist sehr nett. Ich eröffne und überreiche ihm das goldene Abzeichen von Berlin. Er ist sehr erfreut. Dann hält er eine wunderbare Rede. Klug, begeistert, mitreißend. Und vor allem bestimmt und klar. Ein Aufriß des neuen Vierjahresplanes. Das Publikum ist sehr begeistert. Heß

¹ Richtig: Châteaubriant.

spricht dann noch: sehr leblos und tot. Kein Redner, höchstens ein Prediger. Die Versammlung ein voller Erfolg.

35 Noch mit Helldorff¹ und Lutze Opernhaus "Wenn die Zarin lächelt." Wundervollste Ausstattung. Glänzend gegeben. Ob die Operette selbst gut, kann ich nicht sagen, da ich nur den 2. Teil noch sehe.

Ich höre am Rundfunk die Geburtstagsglückwünsche der H.J. von Rheydt vom Elternhaus.

40 Das ist für mich sehr rührend und ergreifend. Welch ein Weg in 10 Jahren! Noch lange mit Magda parlavert. Und dann müde ins Bett.

Heute werde ich 39 Jahre alt. Und bin 10 Jahre in Berlin. Ein Tag lauten Trubels. Ich möchte mich ganz alleine irgendwohin verkriechen. Gleich nach unten. Magda und die Kinder gratulieren. Und dann fängt der Betrieb an.

30. Oktober 1936

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

30. Oktober 1936. (Fr.)

Gestern: unten mit Magda und den Kindern Geburtstag gefeiert. Das ist so nett und herzlich. Die Kinder sagen Gedichte auf. Dann läuft ein Film von ihnen, allerliebste, ganz so wie sie sind. Wir freuen uns alle sehr.

5 Zum Ministerium. Tolle Menschenmassen. Leibstandarte, vom Führer geschickt. Im Ministerium zuerst die 30 Ältesten empfangen. Es ist sehr feierlich. Ich kann vor Rührung kaum sprechen. Dank, Dank! Daluge² spricht wunderbar. Ganz gerade und offen.

10 Zu den anderen Pgn. Görlitzer spricht von der alten Zeit. Ich komme nun auch in Schuß. Rede groß in Form. Funk auch gut. Und dann Berge von Geschenken. Vor allem Bilder, worüber ich mich sehr freue.

Empfang der Künstler. Klöpfer und Rode sprechen. Ich stifte 2 Millionen für Altersfond. Große Begeisterung.

Endlose Empfänge. Ehrenbürger von Teltow etc. Immer neue Gäste.

15 Und dann kommt der Führer. Er ist ganz gerührt. Wir gehen allein in mein Zimmer. Und dann redet er ganz lieb und vertraut mit mir. Von den alten Zei-

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Daluge.

ten, wie wir zusammen gehören, wie lieb er mich auch persönlich hat, er ist so rührend zu mir. Schenkt mir sein Bild mit einer herrlichen Widmung. Und ein Gemälde aus der Holländer Schule.

20 Das ist eine schöne Stunde mit ihm allein. Er schüttet mir sein ganzes Herz aus. Welche Sorgen er hat, wie er mir vertraut, welche großen Aufgaben er mir noch vorbehält.

Göring ist auch da. Wir begrüßen zu dreien die 30 Ältesten. Das ist eine Freude! Und dann bleibt der Führer noch lange bei unseren Gästen. Wir gehen
25 zu zweien auf den Balkon. Das Volk jubelt.

Zu Hause Essen mit den Mitarbeitern aus dem Ministerium. Berge von Briefen, Blumen und Geschenken. Und dann heraus zum Bogensee. Ich bin so gespannt. Und dann: das Haus ist wunderbar geworden. Ein Schmuckkästchen. Hier läßt sich ausruhen und arbeiten. Welch ein Idyll! So romantisch und still.
30 Ich bin ganz glücklich. Und ich glaube, Lippert und Hanke auch, weil es mir so gefällt.

Zurück Berlin. Telegramme gelesen, Zeitungen schreiben wunderbar. Görings Rede hat im Ausland ganz großen Eindruck gemacht.

Fackelzug am Lustgarten vorbei. All die alten Knochen. Es ist rührend und
35 wunderbar zu sehen. Mir kommen direkt die Tränen. Zum Schluß die Leibstandarte. Das Volk jubelt.

Zu Hause großer Besuch. Draußen vor der Tür "S.A. Ruf". Keine gute Sache. Noch zu dünn und zusammenhanglos. Ich sage das auch Jagow. Aber gut gemeint.

40 Der Führer kommt auch. Wir haben einen schönen Abend. Alles ist so frei und aufgelockert. Wir lachen und scherzen.

Spät erst zur Ruhe. Noch bis 4^h nachts gearbeitet.

Aber es war doch ein schöner Tag.

10 Jahre Kampf und Opfer.

45 Aber welch ein Sieg!

31. Oktober 1936

ZAS-Originale: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten.

31. Oktober 1936. (Sa.)

Gestern: etwas ausgeschlafen. Viel Presse gelesen. In- und Auslandspresse schreibt fabelhaft über unser Gaujubiläum, besonders über den imposanten Fackelzug.

5 Berge Telegramme. Liebesbezeugungen aus dem ganzen Volke. Das tut so gut.

Empfang im Rathaus. Dr. Lippert spricht gut. Spende von 200 000 Mk an mich zur Linderung von Not. Das ist eine besondere Freude. Ich rede vom Arbeitercharakter dieser Stadt.

10 Besichtigung Ausstellung "10 Jahre Kampf Berlin". Wieviele alte Erinnerungen werden wach! All die lieben, vertrauten Gesichter. Ich bin ganz benommen.

Eintopfen mit den alten Kameraden. Alle sind so hochgestimmt.

Zu Hause Arbeit. Lektüre, Schreiben. In der Politik nichts Neues. Nachm. Grundstein zur "Goebbels-Siedlung" gelegt. Am Friedrichshain. In feierlichem
15 Akt. Diese Häuser sind für brave, arme Pgn. gedacht, die ich dahin einweise. Wieviel Gutes kann ich jetzt tun.

Kranz am Grabe Horst Wessels niedergelegt. Durch eine [!] Fackelspalier, durch den Abendnebel. Welch ein Weg von damals bis heute. Es kommt uns das allen tief zu Bewußtsein. Keiner sagt ein Wort. Berlin hat Flaggen aufgesteckt. Die ganze Stadt ist mit uns.

Zu Hause Arbeit. Dann Sportpalast. Zuerst 450 Altgardisten silbernes Abzeichen überreicht. Sehr stimmungsvoll. Ich rede kurz. Und dann harte Händedrucke. Im Sportpalast. Überfüllt. Unbeschreiblicher Empfang. "Durch Groß-Berlin marschieren wir." Und dann rede ich. In bester Form. Große Rechenschaftslegung. Und Appell an den Idealismus. Ein großer Erfolg. Ich bin ganz
25 glücklich. Dann kommt der Führer. Unbeschreiblich. Er stellt mich in einer nie dagewesenen Weise heraus. So hatte ich das nicht erwartet. Ich bin gerührt und tief ergriffen. Er endet mit einem Heil auf mich. Wie glücklich ich bin. Frenetische Beifallsstürme.

30 Die Kundgebung endet mit einem nie dagewesenen Jubelsturm. Der Führer fährt zum Bahnhof. Adieu! Wie dankbar ich ihm bin.

Noch lange zu Hause gegessen und parlavert. Mit Hanke, den Adjutanten und Magda. Wir sind alle sehr froh und glücklich. Spät und müde ins Bett.

Heute ausgeschlafen.

1. November 1936

ZAS-Originale: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten.

1. November 1936. (So.)

Gestern: richtig ausgepennt. Ärger mit Dr. Dietrich, der die Rede des Führers für die Presse unterschlagen will. Aber ich helfe ihm. Mit Hanke Arbeit. Noch endlose Glückwünsche erhalten. Ich kann das alles garnicht lesen.

5 Die Presse ist ganz groß, im In- und Ausland. Ich bin sehr froh. Aber gesundheitlich stark angegriffen.

Nachm. S.A. Appell Lustgarten. Mit Lutze hin. Imposantes Bild. Jagow Totenehrung, Dalugue¹, Hühnlein und Lutze sprechen. Dann ich. Kurz und gut. Vorbeimarsch an der Universität. Die alten Marschierer. Ein ergreifendes
10 Bild! Ich bin tief gerührt.

Zu Hause Arbeit. Endlose Zeitungslektüre. Die Rede des Führers erscheint überall ganz groß.

Abends Parteifest in der Deutschlandhalle. Eine wunderbare Stimmung. Schönes künstlerisches Programm, viele Tänze. Die alten Pgn. sind herrlich.
15 Drücken mir fast die Hände ab. Und so viele altbekannte Gesichter. Ich werde verwöhnt durch Liebe und Anhänglichkeit. Das ist so schön. Besonders die Frauen hängen sehr an mir. Ein Fest nach 10 Jahren Kampf. Das haben wir verdient.

Noch in der K.d.d.K. gegessen. Und viel aus der Vergangenheit erzählt.

20 Heute gottlob letzter Tag des Gaujubiläums.

2. November 1936

ZAS-Originale: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten.

2. November 1936. (Mo.)

Gestern: wieder früh heraus. Grauer Nebeltag. Schirach holt mich ab. Ufa-Palast Zoo Jugendkundgebung. Schirach und Axmann reden sehr schön vor

¹ Richtig: Daluege.

mir. Die Jugend ist begeistert und singt ihre mitreißenden Lieder. Ich bekenne
5 mich in einer sehr forschenden Rede zu ihr und ihrer Arbeit.

Ein Junge liest meinen Aufsatz zum Tode Horst Wessels vor. Welch ein
Gedicht von Aufsatz. Und welch eine wunderbare Prophetie. Ich bin davon
tief berührt. Und dann Horst Wessels Lied.

Eine schöne, ergreifende Kundgebung.

10 Zu Hause Arbeit. Des Führers Rede an mich steht groß und überragend im
V.B. Die konnte man bei Rosenberg nicht mehr unterschlagen.

Lektüre, Schreiben. Ich bin so müde. Gleich nach Tisch mit Magda heraus
zum Bogensee. Es ist wunderbar. Ganz ruhig. Wir sitzen und plaudern, machen
alles schön, hängen Bilder um, musizieren, singen Schubertlieder. Welch ein
15 Nachmittag! Mitten im Walde. Die Ruhe fängt richtig an zu sprechen.

Im Nebel zurück Berlin. Abends mit den alten Pgn. Deutsches Opernhaus
"Lustige Witwe". Eine reizende, beschwingte Aufführung. Alle sind begeistert.
Ich spreche mit vielen, vielen alten Pgn. Sie alle haben ihre Sorgen, und ich
soll helfen. Ich tu, was ich kann.

20 Zeitig ins Bett. Heute ausgepennt. Gleich zum Bogensee.

3. November 1936 bis 11. Dezember 1939

*ZAS-Originale: 163 Bl. Gesamtumfang, 163 Bl. erhalten; 2 Bl. Tagebuchtitel, 161 Bl. Tagebuch-
einträge; H.a.B.*

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 163 Bl. erhalten.

Tagebuch
für
Joseph Goebbels
vom 29. Oktober 1936 bis [!]
(Haus am Bogensee.)
Entspannen heißt sich auf neue Spannungen vorbereiten

3. November 1936

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

3. November 1936. (Di.)

Gestern: endlich einmal ausgeschlafen. Das tut so gut nach all den Anstrengungen. Aber ich fühle mich dann ganz erfrischt. Etwas mit Hanke und Wedel gearbeitet. Die ganzen aufgelaufenen Vorgänge aus den Festtagen. Soviele
5 rührende Zeichen der Liebe aus dem Volke.

Mussolini hat eine sehr scharfe Rede in Mailand gehalten. Gegen den Völkerbund und die Abrüstung. Klar und deutlich. Sehr für Deutschland, Österreich und Ungarn. England die Friedenshand hingestreckt, aber unter starker Betonung seiner Interessen im Mittelmeer. England wird vermutlich schweigen, da es nicht gerüstet ist. Aber die Rede ist von großer Bedeutung.
10

Mutschmann kämpft noch immer seinen Kampf um die Rehabilitierung Sachsens. Er wird ihn kaum gewinnen können. Aber ich dulde keine Geschichtsklitterung.

Magda hat mir Eßwaren eingepackt. Ich lade ganze Berge von Glückwünschen und Pressenachrichten auf. Dann im Regen zum Bogensee. Ganz alleine.
15 Ich bin so glücklich. Es ist ganz still und ruhig hier. Ich arbeite, lese, schreibe, und bin glücklich. Rings um mich Wald, welches Laub, Nebel, Regen. Ein Idyll in der Einsamkeit.

Es ist so still und verlassen hier. Man kann denken, arbeiten, in Ruhe lesen,
20 keine Telephonanrufe und Briefe, ganz sich selbst überlassen. Wir kochen uns selbst etwas, draußen rauscht der Wald, peitscht der Regen, der Nebel [braut].

Zeitig ins Bett.

Heute früh auf und gleich nach Berlin.

4. November 1936

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

4. November 1936. (Mi.)

Gestern: es ist so schön draußen am Bogensee, daß es schwer fällt, nach Berlin zu fahren. Dieser würzige Duft im Herbstwald. Ich scheide schweren Herzens.

5 In Berlin viel Arbeit. Theaterkammer Körner für soziale Fragen eingesetzt. Schlösser ist zu weich. Die Aufpasser für das D.N.B. bekomme ich nun allmählich auch zusammen. Im Ministerium soll ein neuer Protokollchef eingesetzt werden. Rosenberg sucht neue Verhandlungen anzuknüpfen. Drewes-Altenburg wird für die Musikabteilung engagiert.

10 Mit Funk lange Aussprache, vor allem über Personalien. Es fehlen überall die Leute.

Mussolinis Rede findet mächtigen Widerhall. Bezgl. Ungarns hat er nicht klug operiert. Man kann sich nicht mit allen ungar. Revisionswünschen identifizieren.

15 Der neue belg. Gesandte macht Antrittsbesuch. Eine schweigende Null. Dabei übervorsichtig. Sein Urteil über Degrelle zeigt wieder mal, daß Diplomaten keine Ahnung haben. Auch die Kursänderung Brüssels bezgl. Frankreich scheint ihm nicht zu passen. Also der richtige Mann für Berlin.

20 Kriegler-Breslau erhält Auftrag, den Gesamtrundfunk zu überholen. Mir nach Reise Bericht vorzulegen. Hadamovsky sucht dabei ein Geschäft zu machen. Ich winke lächelnd ab.

Frl. v. [Findenegg] berichtet mir über die Qualen unserer Pgn. in österreichischem Gewahrsam. Die Wiener Jesuiten sind alles andere als ehrlich und loyal. Aber wir müssen gute Miene zum bösen Spiel machen.

25 Zu Hause mit Magda vom Bogensee geschwärmt. Hier in Berlin ist toter Herbst, draußen aber lebendiger Wald, Leben, Natur. Mit den Kindern Spielwaren eingekauft. Diese süßen, kleinen Engel.

30 Gearbeitet. Pressegesetz durchstudiert. Schmidt-Leonhardt hat es ganz umgewandelt. Von Amanns Entwurf ist nicht mehr viel da. Aber ich werde auch noch viel daran ändern.

Zahnarzt. Dann Lektüre, Schreibereien. Die Glückwünsche der letzten Woche, die aus dem Volke kommen, sind ergreifend. Ich bin ganz gerührt davon.

Haralds Geburtstag wird gefeiert. Er freut sich so über mein Geschenk.

35 Abends Filme: Probeszenen aus "Pan", z. T. sehr gut. Ich glaube, der wird.
Herrliche Wochenschauen. Das Leben und die Welt. "Fridericus", endlich,
lang erwartet. Mit ganz großen, hinreißenden Höhepunkten, aber auch
Schwächen. Gebühr hervorragend. Der große König, der einzige König!

40 Forster ruft aus Danzig an: die polnische Presse, auch die der Regierung
wird ganz frech und bauscht nichtige Zwischenfälle künstlich auf. Wir müssen
nun auch in der deutschen Presse dagegen Stellung nehmen. Man darf den
Polen nicht zu weit entgegenkommen. Rydz-Smigly ist gewiß kein Deutschen-
freund, und Beck scheint ziemlich kaltgestellt zu sein. Ich gebe der deutschen
Presse entsprechende Anweisungen. Und veranlasse sofortigen Bau unseres
45 Fernschreibers nach Danzig.

Heute ein harter Arbeitstag.

5. November 1936

ZAS-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.

5. November 1936. (Do.)

Gestern: Roosevelt mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt. Die
Amerikaner sind ein eigenes Völkchen. Das ist wohl so etwas wie Sieg der
Führerpersönlichkeit. Jedenfalls kann er jetzt 4 Jahre lang handeln.

5 In Österreich wieder mal Regierungsumbildung. Die letzten Starhemberg-
leute ausgetobet und dafür Schwarze hinein. Jetzt hat Schuschnigg auf der
ganzen Linie gesiegt. Der Jesuitismus triumphiert.

Mit Funk eine Unmenge von dringenden Angelegenheiten. Streicher muß
zur Ordnung gerufen werden, weil er in unqualifizierbarer Weise die Presse
10 angegriffen hat. Er ist ein ewiger Rabautz.

Mit Regisseur Ritter seine neuen Filmpläne durchgesprochen. Die Ufa
scheint sich bessern zu wollen. Wenigstens brauchbare Projekte. Funk hat bei
Crosigk¹ nochmal 6 Millionen für die Tobis herausgequetscht.

15 Gesandter Smend berichtet interessant über Persien, wo er jetzt Deutsch-
land vertritt. Wir haben dort große Chancen. Vor allem auf wirtschaftlichem
Gebiet.

¹ Richtig: Schwerin von Krosigk.

Dr. Ziegler kommt wegen des Seebach-Stiftes. Will mich um große Vermögenswerte der Bühnengenossenschaft erleichtern. Ich bleibe standhaft. Ich werde einmal die soziale Frage der Schauspieler großzügig und generell lösen.
 20 Aber keine Flickarbeit machen.

Ziegler berichtet mir über atonale Musiktendenzen in der H.J. Ich habe das auch schon bemerkt. Diese ganze Jugendmusik ist mir zu monoton, zu asketisch, mit einem Wort zu unerotisch, gar nicht sinnlich bewegt. Kunst aber entspringt der Sinnlichkeit. Dagegen muß man beizeiten Front machen. Ich
 25 werde das tun.

Zu Hause Arbeit. Fahrt zum Bogensee. Etwas ausgespannt. Den neuen Hamsun "Der Ring schließt sich" angefangen. Ein typischer Hamsun. Aber schon von der Skepsis des Alterns überschattet. Trotzdem: der größte aller lebenden Epiker. Welch ein Stil, welch eine Beobachtungsgabe, welch eine
 30 Gestaltungskraft!

Abends nach Berlin zurück. Mit Spannung und Bewegtheit bis in die tiefe Nacht weitergelesen.

In Spanien sind die Nationalisten dicht vor Madrid. Aber welche Opfer kostet das! Revolutionen brauchen nicht immer mit Kanonen gemacht werden.
 35 Wir haben das bewiesen. Und mit welchem Segen für die ganze Nation!

6. November 1936

ZAS-Originale: 48 Zeilen Gesamtumfang, 48 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 48 Zeilen erhalten.

6. November 1936. (Fr.)

Gestern: zu Hause ist es unerfreulich. Darum gleich Büro und dann zum Bogensee.

Görings und mein Vorstoß in der Kolonialfrage hat England in Harnisch
 5 gebracht. Protest in der Wilhelmstraße. Aber die richtige Antwort.

Hanke krank. Mit Zeller nur das Wichtigste. Und dann endlose Besuche: Ministerpräsident Köhler, der im 4 Jahresplan die Rohstoffverteilung macht. Ich bin bereit, ihn propagandistisch zu unterstützen. Jetzt heißt es arbeiten und keine Vorschußlorb[ee]rn sammeln. Die Lage ist nicht rosig. Aber mit viel
 10 Kraft und Intelligenz werden wir der Schwierigkeiten Herr.

Heinz Rühmann klagt mir sein Eheleid mit einer Jüdin. Ich werde ihm helfen. Er verdient es, denn er ist ein ganz großer Schauspieler.

Mit Ott und Funk Verteilung der Künstlerdankstiftung besprochen. Da müssen wir großzügig verfahren und nicht lange bürokratische Umwege machen. Die Künstler sollen selbst entscheiden.

Mutschmann trägt mir nochmal seine sächsischen Wünsche vor. Er ist von seinen Leuten maßlos aufgeputscht. Verlangt von mir direkt Absurdes. Ich kann doch nicht dafür, daß die Sachsen so einen scheußlichen Dialekt sprechen und so komisch wirken. Ich gebe nicht nach. Es wird sehr heiß, wir müssen den Führer um Entscheidung bitten.

Frl. Riefenstahl macht mir ihre Hysterien vor. Mit diesen wilden Frauen ist nicht zu arbeiten. Nun will sie für ihren Film 1/2 Million mehr und zwei daraus machen. Dabei stinkt es in ihrem Laden wie nie. Ich bin kühl bis ans Herz hinan. Sie weint. Das ist die letzte Waffe der Frauen. Aber bei mir wirkt das nicht mehr. Sie soll arbeiten und Ordnung halten.

Köhn, aus Spanien zurück, berichtet: Franco große Figur, ganz unser Mann. Sehr politisch und absolut auf Deutschland eingestellt. Unsere Waffenhilfe wird von ihm und dem ganzen Volk dankbarst anerkannt. Man will ehrlich ein starkes, soziales Spanien. Keine Gefahr zum Rückfall in die Reaktion. Scheußliche Schilderung der von den Roten verübten Greuelthaten. Es wird einem direkt schlecht dabei. D[a] muß mit Stumpf und Stil ausgerottet werden.

Die Falangisten noch klein, aber die kommende Volksbewegung. Primo de Rivera zwar nicht ganz klar auf unserer Seite, aber trotzdem wollen wir versuchen, ihn aus den Händen der Roten zu holen. Die Carlisten sind der Stahlhelm, gut diszipliniert und bewaffnet, aber vollkommen unpolitisch. Die Heeresführung ganz antibolschewistisch, auf Frankreich stark geladen, neutral zu England, gut mit Italien und dicke Freundschaft mit uns. Sie wollen viel bei uns lernen, und wir müssen ihnen auch die Gelegenheit dazu geben. Ich werde mir ein paar maßgebende Männer nach Berlin kommen lassen, um sie zu instruieren.

Es ist spät geworden. Die Arbeit liegt in Haufen vor. Ich nehme mir einen ganzen Packen auf den Arm und fahre zum Bogensee hinaus. Hier ist so ruhig und friedlich. Hier kann man ohne Hast und ohne Übereilung arbeiten und nachdenken.

Herrliches Herbstwetter! Der Wald duftet so herrlich.

Die polnische Presse hetzt wieder in der Danziger Frage. Unsere Lektion hat also offenbar nichts genützt. Wir müssen also vermutlich nochmal ran.

Der Führer hat Faulhaber empfangen. Thema: Kampf gegen Bolschewismus. Der Vatikan scheint allmählich doch mürbe geworden zu sein. Er muß sich jetzt entscheiden: für oder gegen uns. Frieden oder Krieg. Jedenfalls sind wir bereit.

Den Spätnachmittag gelesen: Emil Ludwig "der Mord in Davos", ein gemeines, echt jüdisches Machwerk zur Verherrlichung des Hebräers Frankfurter,

der Gustloff erschossen hat. Da kann man Antisemit werden, wenn man es nicht schon wäre. Diese Judenpest muß ausradiert werden. Ganz und gar. Davon darf nichts übrig bleiben.

Sonst Parlater, Lektüre, Schreiben. Zeitig ins Bett. Es schläft sich so herrlich hier draußen im Walde.

Heute ein ganz schwerer Arbeitstag.

7. November 1936

ZAS-Originale: 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen erhalten.

7. November 1936. (Sa.)

Gestern: es fällt so schwer vom Bogensee abzufahren. Die Sonne scheint über herbstlichem Wald.

Eden hat Mussolini "geantwortet". Keine große Rede. Diplomatischer Eiertanz. Wie das alles tot wirkt! Mit Funk Jahrestagung R.K.K. festgelegt, im Rundfunk durch klare Herausstellung des Führerprinzips Ordnung geschaffen, Körner endlich für den sozialen Aufbau in der Theaterkammer eingesetzt. Amann will nun auch mir meine Befugnisse in der Presse nehmen. Da gebe ich nicht nach. Die politische Führung der Presse muß bei mir bleiben.

v. Stohrer meldet sich ab nach Spanien. Ich gebe ihm gute Ratschläge mit. Ob er der geeignete Mann ist? Da müßte ein feuriger Aktivist oder ein Soldat hin.

Kapellmeister Jung will eine Dirigentenstelle haben. Warum nicht eine Chordirektion? Alle wollen das tun, was sie nicht können, und verachten, was sie beherrschen. Auch der kleine Schlecht, der nun aus dem Ministerium zur Reichsjugendführung will. Diese Menschen können und wollen sich nicht konzentrieren. Es ist ein Kreuz.

Lady [Stanley] und Lord Castlereagh: Kolonialfrage vor allem. Ich setze ihnen unsere Gründe auseinander. England sei mit Görings und meiner Rede unzufrieden. Daran kann ich nichts ändern. Schließlich müssen ja einige den Mut haben, zu sagen, was ist. England soll einsehen, daß es die wirtschaftlichen Fragen nicht so wie die politischen hinschleppen kann. Das deutsche Volk will essen, und zwar Butter und Brot, nicht englische Phrasen.

Köhn setzt seinen Vortrag über Spanien fort: die Karlisten sind der deutsche Stahlhelm. Sie sind Franco nicht grün. Neigen stark zu England herüber.

25 Militärische Lage für Franco gut. Wenn's nicht allzulange mehr dauert. Die Russen schieben mächtig Material nach. Aber wir sind auch nicht untätig. Die deutsche Waffenhilfe wird vollauf anerkannt. Auch Köhn ist gegen Stohrer.

Wir beschließen: die Absendung des großen Senders geht bald vonstatten. Franco soll 4 Leute nach hier schicken, die in unserem Ministerium auf Propaganda gedrillt werden. Köhn setzt seine Tätigkeit in Spanien fort. Wir lassen
30 deutsche antibolschewistische Spielfilme auf Spanisch synchronisieren. Ich werde auch noch Geld in die Propaganda dort stecken; Hauptprobleme, die dabei zu behandeln sind: Volks- nicht Militärstaat, Antisemitismus und Antibolschewismus. Darauf konsequent herumreiten. Dann kommen uns die Ita-
35 liener nicht in die Quere.

Das spanische Volk versteht zum größten Teile garnicht, worum es eigentlich geht. Die Sorgen fangen für Franco erst an, wenn er Spanien in der Hand hat.

Ich gebe Berndt den Auftrag, Franco mehr in der deutschen Presse herausstellen zu lassen. Er hat's verdient; und er ist der kommende Mann. Berndt
40 macht mir seine Bedenken bezgl. des Pressegesetzes geltend. Aber das habe ich alles schon berücksichtigt.

Zu Hause keine gute Atmosphäre. Ich arbeite. Eden hat, wie zu erwarten war, keine gute Presse. England klebt immer noch zu fest an Frankreich. Das
45 muß doch gelockert werden können.

Zum Zahnarzt. Dann feste weiter gearbeitet. Abends Volksbühne. Hauptmann's "Schluck und Jau". Die Aufführung ist wunderbar: mit George und Schaufuß. Das Stück selbst ein individualistisches Problemchen ohne tieferen Gehalt. Für uns Heutige nichts mehr. Ich mag nicht diesen kalten Hohn auf
50 die Menschlichkeit. Das widert mich an.

Sonst aber: Regie, Inszenierung, Dekoration unübertrefflich.

Ich spreche Hauptmann in der Pause: ein alter Mann, etwas selbstgefällig und eitel und vollkommen schimmerlos der modernen Zeit gegenüberstehend. Mit dem kann man keine Lorbeeren mehr ernten. Aber es ist besser, er ist unser
55 Freund als unser Feind.

Mit Helldorff¹ noch in der K.d.d.K.

Und dann zeitig ins Bett. Heute freier Samstag.

¹ Richtig: Helldorf.

8. November 1936

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

8. November 1936. (So.)

Gestern: ein schöner Samstag. Die Sonne scheint. Fast wie laue Frühlingsluft.

Ich arbeite ein wenig auf dem Büro. Die französ. und belgische Presse faselt
5 von einer Unterredung mit Degrelle in Berlin. Das macht ihm einige Schwierigkeiten. Ich kann das gottlob mit gutem Gewissen dementieren. Hoffentlich hilft es ihm.

Dann zum Bogensee. So ein feiner Nachmittag. Gelesen, geschrieben, und einen schönen Spaziergang durch den herbstlichen Wald gemacht. Hier möchte
10 ich bleiben. Der Stadtlärm fällt von dir ab wie Zunder. Du bist ganz aufgegangen in der ewigen Natur. Da kommst du zur Ruhe und zum Nachdenken.

Die spanische "Regierung" ist nach Valencia ausgekratzt. Nun wird ja der Fall Madrids nicht mehr lange auf sich warten lassen. Aber Paris und London wollen Franco erst anerkennen, wenn die Cortes ihn gewählt haben. Das kann
15 uns recht sein. Sie sollen nur Spanien auf den Kopf schlagen, daß es so knallt. Umso so [!] fester wird es an uns angebunden. Die Demokratien sind wirklich mit Blindheit geschlagen.

Abends wieder nach Berlin zurück. Es fängt an zu regnen. Zu Hause Filme angeschaut: "Burgtheater" von Willi Forst: ein guter Film, aber Forst hat bessere gemacht. Werner Krauß, der die Hauptrolle spielt, ist mir für den Film zu
20 pathetisch. Und das ganze Wiener Milieu paßt mir nicht. "Julika" mit der Wessely. Noch gemachter, die Wessely stark maniert, zu oft zu laut, keine Abtönung, nur manchmal zu großer Menschlichkeit sich erhebend. Attila Hörbiger gibt sich Mühe, der Stoff selbst zu dick aufgetragen. Und dann die
25 Wochenschau von der Berliner 10 Jahresfeier. Ganz groß und hinreißend. Die Reden wirken wunderbar, vor allem die des Führers.

Heute fahre ich nach München. Zur feierlichen Begehung des 9. November.

9. November 1936

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

9. November 1936. (Mo.)

Gestern: Franco ist in Madrid nach hartem Kampf eingetrückt. Ein Segen! Aber das Schwerste steht ihm noch bevor. Unsere guten Wünsche und Flugzeuge begleiten ihn.

5 Zu Hause noch ein paar Kleinigkeiten mit Hanke erledigt. Dann ab nach München. Im Zuge unendlich viele Besprechungen: mit Helldorff¹ über Polizeiorganisation. Da geht Himmler zu schematisch vor. Mit Tschammer² über Sport. Da treibt noch immer Lewald sein Unwesen. Muß auch bald weg. Mit Kutschmann über den Polizeioffizier, der uns damals in Königsberg verprügelte. Der ist jetzt im Arbeitsdienst. Muß weg. Mit Auwi über Kube. Der war
10 Pascha [*"r" durchgestrichen*] von Brandenburg.

Film- und Theaterfragen. Allerlei Neues erfahren. In München. Mit Fischer das Dringendste besprochen. Moraller beklagt sich, daß er keine Befugnis habe. Muß sich eben auch in der R.K.K. durchsetzen, wie wir alle.

15 Bürgerbräu. Das alte, liebe Bild. Mit Amann Pressegesetz. Er will alle Macht, aber ich gebe nicht nach. So viele alte Pgn. Und diese Freude beim Wiedersehen. Der Führer kommt. Hält eine wunderbare Rede. Entwickelt nochmal seine damaligen Beweggründe. Und sagt ganz scharf dem Bolschewismus den Kampf an. Das erste Mal, daß er "ohne tiefe Sorge um Deutschland in die Zukunft schaut". Das hat fast etwas Prophetisches an sich. Sein
20 Auge schaut ganz weit und offen in die Ferne.

Mit Amann und Streicher zusammen. Streicher redet: halb richtig, halb falsch, aber immer offen und ehrlich. Ein richtiger Draufgänger.

25 An der Feldherrnhalle werden in feierlichem Zuge die Kränze des Führers um Mitternacht niedergelegt. Ein Stück Mythos unserer Zeit.

Ganz spät ins Bett. Heute Marsch vom Bürgerbräu zum Königlichen Platz.

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Tschammer und Osten.

10. November 1936

ZAS-Originale: 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen erhalten.

10. November 1936. (Di.)

Gestern: Nationalisten machen gegen Madrid Fortschritte. Wir freuen uns alle sehr.

Bei schönstem Wetter Marsch vom Bürgerbräu zum Königlichen Platz. Unter endloser Begeisterung der ganzen Bevölkerung. Sehr wehevoll. Der Aufzug der Wache und die Totenehrung durch den Führer ein ergreifendes Schauspiel neudeutscher Mystik. Ich bin davon auf das Tiefste ergriffen.

Beim Führer zu Mittag: verschiedene Minister und Reichsleiter. Führer erzählt von seiner Unterredung mit Faulhaber. Er hat ihm mächtig eingeheizt. Entweder mit gegen Bolschewismus oder Kampf gegen die Kirche. Er ist sehr klein gewesen. Hat von Dogma gefaselt und so. Dann soll sie mit ihrem Dogma verrecken.

Neue Berichte aus Spanien. Die führen dort den Krieg nur halb. Haben tausend Ausflüchte. Franco allein ist ein Mann. Die Russen werden nicht weit mit ihren Waffentransporten kommen. Unsere U Boote stehen auf der Wacht. Wir greifen ein, wenn es nötig erscheint.

Führer will bald den Engländern Bescheid sagen. Auch in der Kolonialfrage. Da schaut er nicht mehr lange untätig zu. Sonst hat er guten Mut, ist gesund und frisch.

Mit Blomberg und Eltz¹ Neubau von Sendern besprochen. Auch das geht jetzt glatt. Wir bauen hauptsächlich für den Kriegsfall.

Antibolschewistische Ausstellung im Deutschen Museum. Erschütterndes Material. Das wirkt überzeugend. Der Publikumsandrang ist riesig.

Antikomintern [!]-Kongreß im Rathaus empfangen. In längerer Rede Aufgaben des antibolschewistischen Kampfes dargelegt. 2[5] Nationen vertreten. Das ist die kommende neue Welt.

Im Hotel geplaudert und gelacht. Abends die ganze Partei beim Führer zu Gast. Viele Freundschaften erneuert, einige Bekanntschaften gemacht. Der Führer spricht zu Herzen gehend zu all den alten Kameraden. Noch lange mit vielen Leuten gesprochen.

Im Hotel Arbeit. Akten durchgeschnüffelt. Viele Sorgen mit dem Film. Der Führer ist auch mit einigem höchst unzufrieden. Aber ich kann nichts daran

¹ Richtig: Eltz-Rübenach.

machen. Es fehlen die Leute, die Könner, die n.s. Künstler. Aber allmählich müssen sie sich doch bemerkbar machen.

35 Bericht von Forster aus Danzig. Die Polen sind ganz frech. Beck hat Moltke gegenüber alles andere als die Wahrheit gesagt. Forster hat einen schweren Stand. Aber wir können uns ja auch nicht alles gefallen lassen.

Auf dem Bahnhof Riesen[...] mit den alten Pgn. Sie zerreißen mich fast.
Abfahrt. Schlafen.

40 Berlin. Vor einem arbeitsreichen Tag.

11. November 1936

ZAS-Originale: 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen erhalten.

11. November 1936 (Mi.)

Gestern: gleich vom Zuge ins Büro. Berg Arbeit. Hanke hat vorgeschafft. Mit Funk: Pressegesetz, das jetzt fast klar ist, Senderneubau, 3 große zu je 1 000 kw., in 3 Jahren fertig, Philharmonie bessere Besoldung, Degrelle hat
5 schon sein Papier, 15 Waggons, Frankfurter und D.A.Z. kommen weg, eine Unmenge von Einzelheiten noch, aber wir schaffen mächtig zu.

Der belgische Journalist Leurquin stellt mir eine Unmenge kitzlicher Fragen, an denen ich glücklich vorbeikomme. Er erzählt mir, daß der König ihm selbst gesagt habe, er wolle sich nun enger an Deutschland anschließen. Von Frank-
10 reich erwarten die Belgier nichts mehr als nur den Bolschewismus. Von Deutschland und seinem Regime ist dieser Journalist ehrlich beg[eistert].

Major v. Wrochem hält Vortrag über seine Arbeit. Die Propaganda in einem kommenden Kriege steht. So schlecht wie im letzten wird sie nicht sein. Es gibt noch eine Reihe von Kompetenzen zu klären. Und vor allem dafür zu
15 sorgen, daß die Bürokratie uns nicht zerfleddert. Auch darf die Zensur nur von unseren Leuten gehandhabt werden. Das Militär ist zu schwerfällig dazu.

Schweitzer will Vollmachten. Immer Vollmachten! Soll lieber die alten ausnutzen. Er hat seine Aufgabe nur mangelhaft erfüllt. Ein unzulänglicher Nazi!

Frau Haerlin will eine Rolle. Ich kann ihr auch nicht helfen. Es geht ihr
20 schlecht.

Die beiden Höpfner werden in ihrem Ballett wegen ihrer - Jugend zurückgesetzt. Nun meine ich, daß Jugend gerade für Tänzerinnen [nur] eine Tugend

sein kann. Ich werde mich ihrer annehmen. Ich lasse mir das Ballett des Deutschen Opernhauses nicht versauen.

25 Zu Hause gleich weiter gearbeitet. Madrid ist geliefert. Aber die Roten kämpfen weiter. Franco wird noch eine harte Nuß zu beißen haben.

Beck ist in London. Die Polen schlagen weiter Krach um Danzig. Was wollen sie denn eigentlich?

Manuskript zu der Neufassung des Filmes "Weiße Sklaven" durchgearbeitet und mächtig korrigiert. Etwas mit den Kindern gespielt.

30 Und abends Filme: einige Wochenschauen von der Berliner 10 Jahresfeier. Gut gemacht, mit Elan und Natürlichkeit. Werden sehr wirken. "Die Unbekannte" ein Film von Wysbar, mit Sibylle¹ Schmitz: ganz konstruiert, gemacht, manchmal direkt albern. Kein reiner Genuß!

35 Heute hat Magda Geburtstag.

12. November 1936

ZAS-Originale: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten.

12. November 1936. (Do.)

Gestern: Magda reich zum Geburtstag beschenkt. Sie ist so wandelbar. Manchmal gut, manchmal böse. Aber so sind die Frauen wohl alle. Die Kinder sitzen auf der Treppe und warten, bis sie dran sind.

5 Im Büro im Fluge gearbeitet. Die Reichskunstkammer macht lauter Blödsinn. Nun will sie die Friedhofswärter organisieren. Das Wort Organisieren macht mir fast Brechreize.

Mit Funk nochmal unser Pressegesetz durchgearbeitet. Damit sind wir nun im Groben fertig. Dazu noch eine Reihe von Theaterfragen. Ich muß mich da stärker einschalten.

Frau Ullrich kommt mit ihren Sorgen. Sie wird zu Unrecht übersehen. Ich muß da eingreifen. Auch für Frl. Krüger, die nicht mehr ein noch aus weiß. Es geht dem Künstlervölkchen so schlecht, wenn niemand sich seiner annimmt.

15 Reichskanzlei Zahnarzt. Kurz noch mit dem Führer gesprochen, der eben von München zurückkommt. Azana² will uns im Namen Spaniens den

¹ *Richtig: Sybille.*

² *Richtig: Azaña y Díaz.*

Krieg erklären. Eitler Affe! Das glaube ich nicht, und wenn ja, nicht darauf reagieren.

Zu Hause Geburtstagsessen. Magda ist sehr nett. Hat auch allen Grund dazu.

20 Viel zu arbeiten. Beck hat bei seinem Besuch in London wenig Erfolg. Ciano ist in Wien und hinter ihm eine Wolke von Gerüchten. Das meiste wird wohl falsch sein.

Göring arbeitet mächtig am 4 Jahresplan. Er wird schon viel zuwege bringen.

25 Nachmittag im Büro mit Amann nochmal das Pressegesetz durchberaten. Wir haben noch einige Streitpunkte, einigen uns aber doch. Meine Rechte sind gewahrt. Ich kann jederzeit handeln. Das ist die Hauptsache. Ein vorbildliches Gesetz. Es muß lange halten. Dr. Dietrich ganz ausgeschaltet.

Zu Hause Arbeit. Die Polen machen weiter Krach. Sie fühlen sich sicher. Aber wie lange noch?

30 Mit den Kindern gespielt. Abends große Gesellschaft zu Magdas Geburtstag. Auch der Führer ist da. Er ist sehr guter Laune und zu uns allen so nett. Wir freuen uns, ihm einen schönen Abend machen zu können. Wir sehen den Film von Helga und Hilde, der große Begeisterung erweckt. Und nochmal "Burgtheater" von Forst. Der fällt ganz durch. Eine scheußliche Mißgeburt.

Heute viel Arbeit. Bis in den späten Abend hinein.

13. November 1936

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

13. November 1936. (Fr.)

5 Gestern: mit Hanke und Funk Tagesarbeit. Die Theater stehen gut. Nur Solms¹ versagt wieder. Er hat's nicht in sich. Große neue Filmpläne. Regelung der Staatsfeiern vom Führer genehmigt. Mir unterstellt. Die Titelfrage bei Kulturberufen noch nicht geregelt. Pressegesetz nun im Rohen fertig. Lange Beratungen über Programm der Jahrestagung der R.K.K. Und Pressefragen. Berndt schlägt manchmal über die Stränge.

10 Den rumän. Politiker Manoilescu empfangen. Ein intelligenter Junge. Er interessiert sich vor allem für unsere politische Methodik. Ich gebe ihm Aufschluß. Überall dämmert es.

¹ Richtig: Solms-Laubach.

Hasenöhl gibt mir Bericht über seine Auslandsreisen. In Wien geht alles auf unserer Seite. Die Dynamik des Nationalsozialismus ist unwiderstehlich. Mit den ungarischen Revisionswünschen dürfen wir uns nicht zu stark identifizieren. In Belgrad leider seit Mussolinis Rede etwas abgekühlt. Titulescu
 15 aber ist ganz abgemeldet. Gegen den Bolschewismus sind sie allemal.

Dr. Krebs-Frankfurt sucht die "Frankfurter" zu retten. Aber er wird wohl kein Glück haben.

Beim Führer: er berichtet über Ciano, der auch auf ihn besser gewirkt hat als sein Ruf. Italien ist klug geführt. England dagegen sehr schlecht. Das hält
 20 auf die Dauer auch ein Weltreich nicht aus. Moskau scheint sich sehr stark in Spanien zu engagieren. Aber es wird auf uns stoßen. Spanien darf und wird nicht rot werden. Über England klagt der Führer sehr. Es will und will nicht. Seine Führung hat keinen Instinkt.

Nach dem Essen heraus zum Bogensee. Gelesen, geschrieben. Rührende
 25 Briefe aus dem Volke. Das ist immer so wohltuend. Abends nach Lanke zum Arbeitsdienst, der mein Haus im Walde gebaut hat. Kameradschaftsabend. Sehr nett und herzlich. Wir sehen den Fridericus-Film. Und dann Allotria. Herrlicher Geist bei den Jungens. Ich sitze bis Mitternacht mitten unter ihnen.

Sehr spät ins Bett. Heute viel Arbeit.

14. November 1936

ZAS-Originale: 52 Zeilen Gesamtumfang, 52 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 52 Zeilen erhalten.

14. November 1936. (Sa.)

Gestern: Frage Frankfurter Ztg. noch nicht ganz beschlossen. Für das B.T. suche ich einen guten neuen Chef. Mit Mutschmann gehe ich Dienstag in seiner Sachsenfrage zum Führer. Der Erlaß wegen der Kongresse ist vom Führer
 5 unterschrieben. Damit herrscht hier also Klarheit. Aussprache mit v. Lieben. Er eignet sich kaum zum Adjutanten. Aber er ist ein so anständiger Kerl.

Terboven sucht seine "Nationalzeitung" an die Stelle der Frankfurter zu drücken. Fixer Junge! Aber er hat auch Recht dabei.

Der tschechische Gesandte Mastny: beschwert sich über deutsche Presse.
 10 Die Meldung von den roten Flugplätzen auf tschech. Boden stimme nicht. Das lügt er natürlich. Ich mache ihm starke Vorwürfe wegen der Emigrantenpresse

in Prag. Er faselt von tschech. Emigranten in Berlin, und nennt dann auf meine Frage unverschämterweise Jung und Krebs. Da aber fahre ich ihm ins Gesicht. Er wird auch ganz kleinlaut. Die Tschechei sei auch antibolschewistisch. Daß
15 ich nicht lache! Ich bin bereit, einen Pressefrieden zu arrangieren. Aber nur auf Gegenseitigkeit. Dann aber muß die Quälerei der Sudetendeutschen aufhören. Er sagt, er wolle in Prag berichten.

Mit Weidemann Frage des neuen politischen Films besprochen. Wir werden uns da von jetzt ab stärker einschalten. Vor allem die Partei. Weidemann soll
20 zuerst mal Stoffe suchen.

Forster erzählt mir von Danzig. Die Polen sind wirklich frech. Aber unsere Pressekampagne hat doch gewirkt. Er wird nun durch Fernschreiber engere Verbindung zu uns halten. Der Führer will sich Lipski kommen lassen und ihm ernste Vorhaltungen machen. Unser A.A. ist zu schwächlich.

25 Frau Tschechowa will heiraten. Einen Flamen belg. Staatsangehörigkeit. Ich soll ihr helfen bezgl. de[s] Kontingent[s]. Ich tue das gerne. Sie ist eine charmante Frau.

Beim Führer: wir reden von Polen und der Tschechei. Er ist da auch meiner Auffassung.

30 Er spricht lange und gründlich über unsere neue Aufrüstung, besonders die modernen Waffen. Mit einer staunenswerten Materialkenntnis. Offensivwaffen werden meistens von Außenseitern erfunden, Defensivwaffen von Militärs angeregt. Unser Waffenzustand ist augenblicklich sehr gut. Im Durchschnitt sind wir allen Nationen überlegen. Diese Überlegenheit gründet sich auf feinste
35 Spezialisierung, die nur von einem so intelligenten Volke wie das unsere gehalten werden kann. Das gilt vor allem für die Geschütze.

Wir kommen in tausend Gebiete hinein. Der Führer ist überall der große Anreger.

40 Zu Hause Arbeit. Erlaß bezgl. Trauertage. Der Führer will nicht, daß der 9. November ein Trauertag wird, er soll ein Siegestag sein. Wagner hat über Preisbildung gesprochen. Keine tiefe Weisheit.

In Spanien wird immer noch um Madrid gekämpft. Rußland liefert wie verrückt Waffen. Franco muß nun endlich herangehen. Aber er will wohl sein Menschenmaterial, das er nicht mehr ersetzen kann, schonen.

45 Arbeit in Hülle und Fülle. Das Buch von Bischof Hudal nochmal abgeschossen. Papen hatte sich hinter Bouhler gesteckt, der kleine Filou. Aber ich hab's rechtzeitig bemerkt.

Abends zum Führer. Mit ihm zum Konzert von Thomas Beecham mit den Londoner Philharmonikern in der Philharmonie: ein gesellschaftliches, aber
50 kein künstlerisches Ereignis. Fast das ganze Kabinett da. Beecham dirigiert sehr eitel und unangenehm, dabei nichts dahinter. Sein Orchester in den Strei-

chern ganz dünn, ohne Präzision und Klarheit. Von Furtwängler unterscheidet sich Beecham wie Kannenberg von Gigli. Nur der "Römische Carneval" von Berlioz und eine Rhapsodie von Dvorak sprechen an, die 5. Symphonie von Haydn wirkt direkt langweilig. Ein schleppender Abend. Und peinlich, da man aus Anstand klatschen muß. Auch der Führer ist sehr unzufrieden. Wie hoch steht doch die musikalische Kultur in Deutschland! Und was haben wir an den Berliner Philharmonikern und Furtwängler. Ich wiegle die Presse noch etwas ab. Nicht zerreißen!

Beim Führer noch lange parlavert. Musikalität gehört zu einer primitiven Rasse. Beim Deutschen bringt das nordische Element noch die konstruktive Begabung dazu. Darum sind wir die musikalischste Nation der Welt.

Der englische König soll eine Amerikanerin heiraten wollen. Eine scheußliche Aussicht für das stolze England. Dort ist alles sehr traurig.

Wie gut haben wir's, daß wir den Führer besitzen. Er ist so nett zu mir. Heute ein freier Samstag.

15. November 1936

ZAS-Originale: 46 Zeilen Gesamtumfang, 46 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 46 Zeilen erhalten.

15. November 1936. (So.)

Gestern: zu Hause Arbeit. Allerhand Kleinigkeiten. Das Interview mit Leurquin fertig gemacht. Es hat noch einige kitzliche Stellen. Aber die merze ich aus.

Mittags beim Führer. Er wendet sich bei Tisch scharf gegen die Bestrebungen, die deutsche Geschichte zu entwerten durch kleinliche Versuche, sie in gut oder böse zu spalten. Alles ist eine Einheit. Daraus ist das deutsche Volk geworden. Auch Karl der Große gehört zu uns. Was gewesen ist, müssen wir hinnehmen, was kommt gestalten. Nur keine vorgefaßten Meinungen. Und vor allem: alle Versuche zur Reichseinheit waren nötig und sind deshalb richtig. Rosenberg, gegen den das geht, sitzt stumm und grollend dabei.

Nach Tisch spreche ich mich mit dem Führer allein gründlich aus. Er ist sehr zufrieden mit der Situation. Die Aufrüstung geht weiter. Wir stecken märchenhafte Summen hinein. 1941 sind wir ganz fertig. Die Auseinandersetzung mit Bolschewismus kommt. Dann wollen wir parat sein. Das hat der

Führer auch Faulhaber gesagt. Er will es seinen Kollegen mitteilen. Krieg oder Aussöhnung. Was anderes gibt's nicht. Die Kirche muß sich zu uns bekennen, und zwar ohne Vorbehalt.

20 Die Armee ist jetzt ganz von uns gewonnen. Führer unantastbar. Das ist ein wertvolles Aktivum. Das Volk will Frieden in der Führerschaft. Darum alle zusammenstehen. Schacht gegenüber ist der Führer sehr skeptisch. Aber er entläßt ihn nicht aus der Verantwortung. Und zwar aus außenpolitischen Gründen.

25 In der Partei alles in Ordnung. Nur Heß muß aktiver sein. 2 jährige Dienstzeit [von] Segen für unsere ganze Situation. Vorherrschaft in Europa ist uns so gut wie sicher. Nur keine Chance vorbeigehen lassen. Dafür rüsten. Führer zu allem entschlossen. Darum muß er am Ende gewinnen.

Über Rosenberg denkt er sehr [quer]. Er theoretisiert zu viel und leistet zu wenig.

30 In Österreich wollen wir eine neue getarnte Propaganda entwickeln. Der Führer erzählt dabei aus seiner Jugend ergreifende Erinnerungen. Von seinem fanatischen Vater.

Frankfurter Zeitung wird erhalten, wenn der Umbau der Redaktion gelingt. Für Ernstfall im Rundfunk Telephonsender. Sonstige Rundfunkapparate beschlagnahmen.

35 Mosley will wieder Geld haben. Im Augenblick geht's nicht. Er braucht auch zu viel. Wie arm sind wir damals gewesen. Führer erzählt, wie er sich einmal erschießen wollte, weil ihm die Wechselschulden über den Kopf wuchsen. Da hat ihm Kirdorff¹ mit 100 000 Mk geholfen. Ein richtiger Wirtschaftskapitän.

40 Tausend Einzelheiten erzählt mir der Führer. Alles ist überstrahlt von einer ruhigen Siegesgewißheit. Ein wunderbarer Mann. Ein Arm des Schicksals. Ich bin ganz hingerissen. Zu Hause nach 4 Stunden Aussprache mit dem Führer gleich an die Arbeit. In Rußland 19 Deutsche verhaftet. Die Sowjets wollen anscheinend provozieren. Aber sie werden das zur gegebenen Zeit zurückgezahlt bekommen. Mit Zins und Zinseszins.

45 Ich wollte einen freien Samstag machen. Ein Tag fruchtbarster Aussprache ist es geworden.

Abends in die Deutschlandhalle zum Fest der Sportpresse: mannigfaltiger Sport mit tausend Spannungen und Erregungen. Ein sehr anregender und unterhaltsamer Abend. Große Sensationen. Ich sehe zum ersten Male einen Boxkampf und bin davon wenig befriedigt.

Das Reichsgericht hat doch tatsächlich in der Schallplattenfrage gegen den Rundfunk entschieden. Gegen die beiden Vorinstanzen. Das sind unsere

¹ Richtig: Kirdorf.

55 "Rechtswahrer". Juristen haben einen Defekt im Gehirn und im Herzen. Aber die werden mich nun kennen lernen. Ich nehme diese Herausforderung an.

Noch ein Stündchen mit Bouhlers und Schaub im Künstlerklub gegessen. Parlavert. Von alten Zeiten erzählt.
Und heute ist Sonntag.

16. November 1936

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

16. November 1936. (Mo.)

Gestern: Deutschland hat der Welt die Freiheit seiner Ströme notifiziert. Wieder eine Kette des Versailler Vertrages gesprengt. In Paris und London große Bestürzung. Aber das hilft ja nun nichts. Man muß fertige Tatsachen
5 schaffen. Was wollen sie machen? Quatschen und hinnehmen. Der Führer geht ganz zielbewußt vor. Und hat immer recht dabei. Er geht traumwandlerisch sicher vor.

Mittags bei ihm zu Gast. Mit Magda und Maria und einigen anderen Damen. Viel Parlavert.

10 Ich schaue mir 2. Hälfte Fußballkampf Deutschland : Italien an. 2 : 2. Ein dramatischer Kampf. Die Deutschen behaupten sich gut. 105 000 Zuschauer. Ein gigantisches Bild.

Beim Führer. Mit ihm und Speer Pläne Umbau Berlin angeschaut. Eine tolle Anlage. Ganz groß und monumental gedacht. Auf 20 Jahre berechnet. Mit einer
15 Riesenstraße von Süd nach Nord. Dahin kommen die neuen Prachtgebäude. Berlin damit zur führenden Weltstadt erhoben. Der Führer denkt groß und kühn. Er ist der Zeit um 100 Jahre voraus.

Das Rundfunkurteil ist geradezu unverschämt. Aber heute werde ich meine Gegenmaßnahmen treffen. Die werden nichts zu lachen haben.

20 Abends beim Führer Film. Nochmal "Julika" mit der Wessely. Derselbe Eindruck. Eine große Schauspielerin, aber eine kitschige Handlung.

Die Presse über den deutschen Schritt bezgl. der Stromfreiheit in London und Paris nicht allzuschlimm. Man hatte das erwartet. Na also! So muß das gemacht werden.

25 Heute eine Reihe von Ärgerlichkeiten zu erledigen.

17. November 1936

ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

17. November 1936. (Di.)

Gestern: ich gebe Erlaß heraus, daß Verbote nur durch mich ergehen können. Es wurde zuviel verboten. Mit Wrochem Frage des Drahtfunks für Ernstfall besprochen. Alle Staats- und Parteifunktionäre durch Drahtfunk zu erreichen,
5 Rundfunkapparate beschlagnahmen, und dann mit den Sendern in die Welt funken.

Im Schallplattenkrieg noch kein fester Entschluß. Aber wir senden ruhig weiter.

10 Im Deutschen Theater etwas aufgeräumt. Hilpert kapselt sich zu sehr ab. Ästhetentheater!

Mit Funk Rundfunkführung besprochen. Voß sucht mich mürbe zu machen. Das gelingt natürlich nicht. Auch im Rundfunk muß geführt werden. Da kommt nur der Intendant infrage. Man darf ein Prinzip nicht umändern, weil die Menschen mal fehlerhaft sind. Sonst gerät alles ins Wanken. Einer soll im
15 Zweifelsfall befehlen, er trägt dann auch die Verantwortung.

Vor den Rundfunkintendanten diese Gedanken nochmal entwickelt. Sie sind von der Neuordnung natürlich alle sehr begeistert. Aber sie tragen nun auch die Verantwortung.

20 Prof. Frank, der Historiker, hält Vortrag. Über seinen Streit mit Rosenberg. Aber er ist dabei so unsympathisch, daß Rosenberg mir dabei ganz nahe kommt. Frank ist widerlich, rothaarig. Brr.

Else Elster kommt weinend zu mir: sie erwartet ein Kindchen, von Helldorff¹, und sucht nun Hilfe und Trost. Ich helfe, so gut ich kann. Sie benimmt sich sehr tapfer und wirkt dabei richtig sympathisch. Auch Helldorff¹ be-
25 nimmt sich höchst anständig. Wir werden die kleine Else schon durchbringen.

Beim Führer zu Mittag. Raeder da. Außenpolitik. Kemal Pascha. Er geht z. T. so stark mit den Russen aus Antiklerikalismus. Die Pfaffen sind der Krebs Schaden der Politik.

30 Ich halte dem Führer über laufende Dinge Vortrag. Er ist mit gutem Rat immer da. Ein Segen, daß wir ihn haben. Er weiß stets einen Ausweg.

Nach Bogensee. Etwas gearbeitet. Parlaver. Es ist so schön ruhig und einsam hier draußen.

¹ Richtig: Helldorf.

Abends Berlin. Philharmonie Proben zur Jahrestagung der Kulturkammer. Einige moderne Stücke, worunter ein Chorwerk von Zilcher und besonders
 35 Variationen über "Morgenrot" von Gottfried Müller - mit 17 Jahren geschrieben - auffallen. Dieser Junge kann was. Ein genußreicher Abend. Die Philharmoniker spielen wundervoll. Ich sage ihnen auch ein gutes Lob.

Erst Mitternacht nach Hause, wo mich viel Arbeit erwartet. Magda ist sehr nett.

40 Heute wieder so ein Hetztag. Stromfreiheit in Paris und London schon ausgestanden. So muß man vorgehen, wenn man Erfolg haben will.

18. November 1936

ZAS-Originale: 41 Zeilen Gesamtumfang, 41 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 41 Zeilen erhalten.

18. November 1936. (Mi.)

Gestern: der Erlaß zum vollkommenen Verbot der sogen. Zeitungskritik liegt vor. Er wird noch etwas umgearbeitet und dann Ende des Monats herausgegeben. Damit verschwindet ein Krebschaden des öffentlichen Lebens.

5 Die Ausstellung "4 Jahre Zeit" ist im Entwurf fertig. Sie wird gut werden. Ende April 1937 Beginn.

Programm R.K.K. nun fertig. Ich glaube, wir werden Ehre damit einlegen.

Ich lehne Annahme [Führung] Antikomintern [!] ab. Das muß inoffiziell gemacht werden. Dann wirkt es viel besser und durchschlagender. In Sache
 10 Schallplattenprozeß noch keine Entscheidung. Ich lasse mir da Zeit. Die sollen zuerst einmal schmoren.

Rüdiger will uns verlassen. Soll Regierungspräsident werden. Ich sehe ihn ungern gehen. Er selbst ist auch tief gerührt. Ein anständiger n.s. Beamter.

Der französ. Minister Reyneaud¹: ich setze ihm unseren Standpunkt in der
 15 Frage des Bolschewismus auseinander. Er ist ziemlich ahnungslos. Aber ich lasse nicht locker. Er gibt auch manches zu. Hält die französ. Kommunisten für Spießer. (s. französ. Revolution.) Die unseren sind heute Spießer und waren Weltumstürzler, vielleicht sind die französ. Spießer und werden einmal Weltumstürzler. Frankreich hat Angst. Wohl aus schlechtem Gewissen. Ich halte

¹ Richtig: Reynaud.

20 ihm alle Fehler und Versäumnisse Frankreichs vor. Seine Frage, ob es denn zu spät sei, verneine ich. Es ist nie zu spät. Aber man muß uns unser Recht lassen. Und einen Pakt mit Moskau lassen wir nicht zu. Europa darf und wird nicht bolschewisiert werden.

Mussert, der Führer der holländischen Nazis: ein sehr klarer, energischer
25 Kopf. Etwas unselbständig, aber voll Idealismus. Ich gebe ihm einige Tips. Er hat einen schweren Weg, aber wir haben es ja auch nicht leicht gehabt. Also arbeiten und hart bleiben. Das will er auch.

Beim Führer. Er schimpft sehr auf Sauerbruch. Und Epp bekommt auch eine Abreibung, wegen seiner Saumseligkeit und der Indolenz des bayerischen
30 Kultusministeriums.

Mutschmann bringt seine Sachsenfrage vor. Der Führer widerlegt ihm alles. Er will in der Kunst nicht lauter Engel. Und auch die Sachsen sollen ihre Schwächen belächeln lernen. Gut, daß durch Karikierung dieser Schwächen sie erst recht erkannt und beseitigt werden. Mutschmann macht einige kleine
35 Einwände, aber da läßt der Führer ihm einen bayerischen Film vorführen, in dem Valentin einen richtigen Depp vorführt, und da ist Mutschmann ganz geschlagen. So geht's also nicht nur den Sachsen, sondern auch den Bayern. Also lachen wir!

Phipps hat mit Poncet¹ telefoniert. Resignation wegen der Strombefreiung.
40 Alsdann!

Zu Hause Arbeit. Rede für Ludwigshafen und Reichskultursenat nächste Woche ausgearbeitet. Sie werden beide sehr gut, beschäftigen mich aber bis zum späten Abend.

Um Madrid wird immer noch gekämpft. Franco scheint nicht recht vorwärts zu kommen. Er will wohl auch in übermäßiger Weise Menschen und
45 Material schonen. Das kostet meistens am teuersten. Aber man kann das aus der Ferne nur schwer beurteilen.

Bis Mitternacht am Schreibtisch gegessen. Magda und Maria sind guter Dinge. Die Kinder singen und tanzen noch spät über meinem Zimmer. Ich
50 dachte früher oft, so etwas ist doch nicht auszuhalten, - und nun klingt es wie Musik und macht das Herz ganz weich und weit.

Spät erst zur Ruhe. Heute Buß- und Betttag. Ich habe meine Buße durch Schlaf abgetragen.

¹ Richtig: *François-Poncet*.

19. November 1936

ZAS-Originale: 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen erhalten.

19. November 1936. (Do.)

Gestern: Bußtag. Vor 10 Jahren habe ich den Freiheitsbund im Viktoria-
garten gegründet. Ein damals ganz unbekannter Mann. Welch eine Wandlung
seitdem!

5 Zu Hause etwas gearbeitet. Hanke bringt mir einige Neuigkeiten. Der fran-
zösis. Innenminister Salengro hat sich vergiftet. Nach einer Logensitzung.
Wahrscheinlich auf ihren Befehl oder direkt durch sie. Er hatte einen skanda-
lösen Deserteurprozeß. So arbeitet der Grand Orient.

10 Beim Führer. Mit Magda und Maria. Wir erkennen abends die Regierung
Franco an. Zuerst alle Deutschen aus Barcelona heraus. Die Italiener werden
damit nicht fertig und sprechen die Anerkennung erst nachts aus. Die Welt
wird toben. Das ist Politik auf weitere Sicht. Man muß für später arbeiten. Ein
riskantes Spiel, aber es wird sich lohnen. Der Führer hat einen wunderbaren
Instinkt für den richtigen Augenblick.

15 Er verabschiedet den General Vaupel¹, der nach Spanien geht. Eine schwere
Aufgabe.

20 Der Führer entwickelt mir einen Plan auf Sicherstellung des Ballettperso-
nals. Gründung eines Pensionats, zuerst für das Gärtnerplatz-Theater in Mün-
chen. Die Mädels sollen für später sichergestellt werden und sozial gehoben
sein. Eine sehr [dankbare] Aufgabe. Ich halte dabei Vortrag über meine sozia-
len Maßnahmen im ganzen Kunstleben, die der Führer sehr begrüßt. Er hat
ein so warmes Herz für die Künstler, weil er selbst ein Künstler ist.

25 Die Kinder kommen zur Kanzlei, und der Führer spielt mit ihnen. Sie sind
ganz glücklich und toben, schreien und juchzen. Am glücklichsten aber ist der
Führer selbst.

Zu Hause Arbeit. Ein Regentag. In Spanien machen die Nationalisten lang-
sam Fortschritte. Sie werden sich mit Gottes und unserer Hilfe allmählich
durchsetzen.

30 Abends mit dem Führer und Magda und Maria zur Scala zum Gigli-Abend.
Wie immer überfüllt. Eine einzigartige, göttliche Stimme. Vollendung. Wir
sind alle begeistert. Gigli kommt in der Pause und bedankt sich für den Be-
such. Das Publikum ist so nett zum Führer.

¹ Richtig: Faupel.

Nachher noch in der Reichskanzlei. Der Führer erzählt von den großen Wiener Sängern, besonders Slezak, den er sehr schätzte. Dort hat er zuerst
35 Musik genossen.
Wieder das alte Thema: Mann und Frau. Ewig und unerschöpflich.
Es regnet in Strömen.
Spät ins Bett.
Heute beim ersten Morgengrauen heraus.
40 Gleich nach Vogelsang. Zur Rede vor den Gauamtsleitern. Ganze Packen von Arbeit gehen mit.

20. November 1936

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

20. November 1936. (Fr.)

Gestern: früh in Berlin weg. Mein Interview mit Leurquin kommt ganz groß heraus und bildet eine Sensation. Wirkt gut. Die Weltpresse tobt über unsere und Italiens Anerkennung Francos. Dazu hat man noch Wind von
5 unserem Abkommen mit Japan bekommen. Nun ist der Teufel los. Die "Times" sind ganz aus dem Häuschen. Also hat's gegessen. Der Führer ist auf dem richtigen Wege.

In Frankreich Unruhen wegen Salengro. Das kann noch was geben.

Dr. Zeller fährt bis Hannover mit. Das Wichtigste erledigt. Dazu 400 Unterschriften. Rede von Berndt über Kritik für Kultursenat durchstudiert. Sehr gut
10 geworden. Meine eigene Rede für Kulturkammer entworfen. Wird auch gut werden. Und Hasenöhrls Auslandsbericht gelesen. Wie viel doch überall getan wird. Dann muß es am Ende doch gelingen.

Cöln. Großer Empfang. Grohé und Winkelkemper. Gleich Auto nach
15 Vogelsang. Unterwegs in Städten und Dörfern ein toller Empfang. Jubelnde Menschenmassen. Der Nebel fällt ein. Wir müssen ganz langsam fahren. Ich sehe nur wenig von Vogelsang. Gleich zum Vortragssaal. 800 Gauamtsleiter. Ich halte 2 Stunden Diskussion ab. Es ist sehr lehrreich und amüsant. Und witzig. Ich bin in bester Form. Wie früher in Kampfversammlungen. Die Leute
20 lachen und freuen sich. Alles nur Mögliche wird gefragt. Die Zeit verfliegt wie nichts. Ich bin nachher todmüde. Alles begeistert.

Gleich ab. Durch Nebel und Kälte. 2 Stunden bis Cöln. Etwas erfrischt. Terboven ist noch da und Hildebrandt-Mecklenburg. Thema: Bordelle, ja oder [...]. Ich sage: vorläufig noch ja.

25 Terboven schimpft wie immer auf Heß, Lutze und die Partei. Ley kommt noch und macht uns Spaß. Er ist ein netter Kerl. Herr Leerlauf. Und dann todmüde in den Zug.

Gelesen, Akten durchstudiert. Weltpresse tobt über Deutschland bezgl. Franco und Japan. Toben lassen. Ich gehe selig schlafen. Eben fahren wir in
30 Berlin ein.

21. November 1936

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

21. November 1936. (Sa.)

Gestern: in Berlin gleich an die Arbeit. Hanke hat allerhand für mich parat. Große Widerstände gegen das neue Pressegesetz bei Amann, Frick und Blomberg. Sie wollen alle im Grunde genommen wieder den Polizeistaat. Alle
5 möchten in die Presse hineinfuschen. Das gibt ein schönes Durcheinander. Ich aber werde das verhindern. Mache Amann aufmerksam, der gleich den Führer unterrichten wird. Heß auch gegen [...].

Im B. Tageblatt soll nun Schwarzer eingesetzt werden, bei der Frankfurter Schwaebe. Funk will das vorbereiten.

10 Rosenberg schreibt wieder einen frechen Brief: droht und stellt Ultimaten. Ich stelle mich tot.

Hadamovsky berichtet über Fernsehen in England. Wir müssen jetzt auch wieder etwas dafür tun. Sonst kommen uns die Engländer über. Schallplattenprozeß noch nicht klar. Ich gebe nicht nach. Hada. will auch keinen Telephonfunk. Aber er muß. Unsere großen Sender haben wir im Ernstfall für das Aus-
15 land nötig. Hada sieht das denn auch ein. Post soll bauen, bauen, bauen.

Mit Hilpert lange Aussprache. Ich halte ihm alle Fehler des "Deutschen Theaters" vor. Er hat nicht genug Kontakt mit mir. Sein Ensemble leidet an geistiger Inzucht. Sein Spielplan ist zu literarisch, er hat kein richtiges Verhältnis
20 zum neuen Regime. Er sieht das auch ein und wird sich bessern. Ist froh, daß es noch relativ gnädig abgeht. Aber nun will ich auch Taten sehen.

In der ganzen Welt Krach wegen Spanien. Alle sind wütend auf uns. Die Russen liefern fleißig Munition. Franco droht mit Blockade. England will das nicht, aber Eden wieder greift stark Moskau an. Eine tolle Welt. Glückliche,
25 wer einen sicheren Kompaß in der Hand hält.

Zu Hause Arbeit in Hülle. Stimmungsbericht gut. Nur noch soviel soziale Not. Dagegen müssen wir nun bald einmal energisch Front machen.

Der Führer auf Vogelsang. Ich rede nachmittags im Kriegsministerium. Blomberg führt mich sehr nett ein. Ein ganzer Saal Offiziere. Ich bin in bester
30 Form. "Das Wesen der Propaganda". Mit einer Unmenge von Beispielen aus Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegszeit. Das leuchtet allen ein. Am Schlusse viel Beifall. Blomberg nennt mich nicht nur einen Minister, sondern auch einen Meister der Propaganda. Die Marine hat ein U Boot verloren. In der Lübecker Bucht gerammt. Hoffte, es noch zu heben. Ein Teil der Besatzung bereits gerettet.
35 Schwerer Verlust für uns.

Zu Hause weiter Arbeit. Ein harter Tag. Den ganzen Abend Rede für die Reichskulturkammer diktiert. Sie wird gut. Zu allen aktuellen Fragen Stellung genommen. Kritik Verbot. Das wird überall begrüßt werden. Diese Rede haut hin. Auch stilistisch gut gelungen.

40 Draußen ist Winter eingezogen. Kalt und Frost.

Spät abends noch etwas mit den Kindern herumgetollt. Mit Harald parlavert. Der beginnt nun, ein Mann zu werden. Wirkt jetzt ganz sympathisch. Er konnte es auch gebrauchen.

Todmüde ins Bett gefallen. Aber heute ein freier Samstag.

22. November 1936

ZAS-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.

22. November 1936. (So.)

Gestern: ein paar Stunden zum Büro. Dringliches erledigt. Pressegesetz stockt. Hoffentlich arbeitet Amann gut. Mit Funk Filmfragen. Das Sascha-Atelier in Wien gehört jetzt auch uns. Ich setze gleich die Juden heraus.

5 Dr. Ziegler und Jannings werden in den Kultursenat berufen. Prof. Ziegler anstelle Hönigs zum Präsidenten ernannt. In Spanien werden die Dinge immer verwickelter. England zieht sich mehr zurück. Vor Barcelona alles leer. Francos

Blockadeankündigung hat gewirkt. Jetzt kommt ihm unsere Anerkennung zugute. Am Dienstag fährt General Vaupel¹ ab. Ich gebe ihm ein paar Fachleute mit. Die werde ich gut auswählen.

Meine Rede zur Reichskulturkammer ist fertig. Sehr gut geworden. Der Führer soll sie noch lesen. Es werden darin so viele kitzliche Fragen angeschnitten.

Zu Hause noch Arbeit. Dann für ein paar Stunden heraus zum Bogensee. Das ist meine schönste Erholung. Hier bin ich Mensch, hier kann ich's sein!
 15 Der Wald duftet, und es klirrt von Kälte. Ich sitze und lese, schreibe, musiziere, faulenze. Das ist schön nach so einer arbeitsreichen Woche.

Abends Filme: "Gleisdreieck" mit Fröhlich und der Finkenzeller. Sehr gut gespielt. Richtiges Berliner Milieu. Glänzend getroffen. "Veilchen am Potsdamer Platz", gut gemeint, aber etwas zu gewollt. Die Rotraut Richter spielt
 20 gut. Und nett "Susanne im Bade" mit Manja Behrens. Die wird einmal groß. Man muß jetzt nur auf sie aufpassen.

Magda bei Ello zur Gesellschaft. Ich bin alleine zu Hause. Und freue mich dieses Alleinseins.

Viel Schlaf nach all der Arbeit. Heute Totensonntag. Es wird im November
 25 zuviel getrauert.

23. November 1936

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

23. November 1936. (Mo.)

Gestern: Sainte-Beuve "Frauenbildnisse" gelesen. Interessant und manchmal tief ergreifend. Große Frauen in der Geschichte. Und doch immer noch Frauen mit all ihren bekannten Tugenden und Schwächen.

5 Franco hat eine Warnung an Paris und Moskau gerichtet. Er will die Blockade durchsetzen. Es wird vielleicht hart auf hart gehen. Spanien bleibt noch für die nächste Zeit ein Pulverfaß. Wir müssen aufpassen.

Ein grauer Sonntag. Man wird dabei richtig melancholisch. Das Trauern muß eingeschränkt werden. Das ist so ganz unnationalsozialistisch. Ich jeden-
 10 falls habe keinen Geschmack daran.

¹ Richtig: Faupel.

Nachm. mit Magda, Maria, den Kindern und unserer kleinen griechischen Sängerin heraus nach Bogensee. Musik gemacht, Platten aussortiert, - Schlecht hat mir da einen greulichen Mist zusammengestellt - es ist wunderbar still, die Kinder kommen sich vor wie im Märchen, und "Tante Anna" freut sich. Sie ist so nett und liebenswürdig.

Berndt ruft an: der Führer steht in Sachen Pressegesetz ganz auf unserer Seite. Die verschiedenen Angriffe sind wohl damit zurückgeschlagen. Morgen geht nun auch Amann zum Führer. Das hilft!

Abends bleibt die kleine Griechin bei uns. Sie hat schon mächtig Deutsch gelernt und ist ganz stolz auf ihre Leistung. Ich werde sie nun etwas mehr im Auge behalten.

Filme angeschaut: "Intermezzo", ein wirklich guter Sängerfilm mit Thresi¹ Rudolph und Schönhals². Einfallsreiche Handlung. "I A Oberbayern", eine schlechte Persiflage auf Nord und Süd. Geist- und phantasielos gemacht. Das lohnt sich nicht.

Heute Arbeit, Arbeit!

24. November 1936

ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

24. November 1936. (Di.)

Gestern: mit Funk Laufendes. Erlaß Verbot Kritik fertig. Nur noch Führer vorlegen. Rosenberg murkst wieder in der Gegend herum. Unerträglich. Frage Jannings und Dr. Ziegler noch nicht entschieden.

5 Mit General Faupel Frage Spanien durchgesprochen. Er fährt Donnerstag ab. Ich suche noch zwei Mitarbeiter für ihn. Vielleicht Dr. Schmolz. Jedenfalls gute Kräfte, denn Spanien ist entscheidend. Faupel macht einen ruhigen, sicheren Eindruck. Kein General im herkömmlichen Sinne.

10 Mit Dr. Ley Frage konfessionelle Arbeiterverbände. Wir werden nächste Woche dagegen einen entscheidenden Schlag führen. Doppelmitgliedschaft mit Arbeitsfront verboten. Ley klagt auch sehr über Rosenberg. Der sitzt nun glücklich zwischen allen Stühlen.

¹ Richtig: Tresi.

² Richtig: Schoenhals.

In Nowosibirsk Deutscher namens Stickling zum Tode wegen Sabotage verurteilt. Diese deutsche Presse heult auf. Mir ist nicht ganz wohl dabei. Stickling
 15 hat ein angebliches Geständnis abgelegt. Vielleicht ist er ein kommunistischer Provokateur, der Deutschland bloßstellen will. Ich lasse das noch durch die Staatspolizei untersuchen. Jedenfalls soll die Presse weiter protestieren.

Zahnarzt. Zu Hause Arbeit. Rede R.K.K. wunderbar geworden. Sie hat nun
 20 den letzten Schliff. Amann ruft vom Obersalzberg an: Führer hat sämtliche Einwände, vor allem die der Polizei und des Innenministers zurückgewiesen. An unserem Gesetz wird nichts geändert. Alles bleibt, wie unser Vorschlag. Ein großer Erfolg für uns. Die Einheit der Pressepolitik bleibt eindeutig erhalten. Wir freuen uns alle sehr.

In Spanien weiter schwere Kämpfe. London berät über Blockade. Francos
 25 Vormarsch ist etwas ins Stocken geraten. Da muß etwas Druck hinter gesetzt werden.

Ein herrlicher Tag. Mit einem Packen Arbeit heraus nach Bogensee. Es ist wunderbar draußen. Sonne, Nebel, Spätherbst. Ich lese, schreibe, sinniere. Herrliche Stunden!

30 Ärger mit Termin Autoausstellung. Die Autoindustrie und Allmers haben da wieder Böcke geschossen. Nun dringe ich aber beim Führer auf Unterstellung. Das wird auch von ihm zugesagt. Damit man wenigstens wieder arbeiten kann.

Dr. Schmolz-Paris und Schmidt-Hamburg werden beim Führer von mir für
 35 Spanien vorgeschlagen und akzeptiert. Sie werden gleich für heute nach Berlin zitiert. Da kriegen sie dann die letzte Weisung, müssen noch zum Obersalzberg, und dann ab durch die Mitte. Ich glaube, beide werden ihre Aufgaben gut lösen.

Noch ein bißchen Musik, und dann Schlaf nach soviel Ärger und Last.
 Heute wird's wieder hoch hergehen.

25. November 1936

ZAS-Originale: 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen erhalten.

25. November 1936. (Mi.)

Gestern: ein toller Trubeltag. Ossietzky hat den Friedensnobelpreis erhalten. Eine freche Provokation! Ich fasse einen tollen Plan, ihn für uns zu reklamieren.

Geht aber nicht, da er wegen Landesverrat vorbestraft. Aber irgendetwas muß
5 geschehen. Der Führer grübelt darüber nach, kommt aber auch noch zu keinem
Ergebnis.

Im Rundfunk wieder großes Durcheinander. Da muß eine Personalumbeset-
zung stattfinden.

Bei den großen Zeitungen haben wir nun neue Chefredakteure. Da kann
10 auch die Frankfurter erhalten bleiben. Hier kriegt Schwaebe das Kommando.

v. Wrochems Ausarbeitung über Drahtfunk im A Fall ist sehr gut. Nun dem
Führer vortragen. Sache Höning/Ziegler in der Presse. Findet gute Kommentare.
Titelverordnung noch nicht klar. Aber Göring ernennt ruhig weiter. Ein Jam-
mer! Im Schallplatten-Prozeß noch keine Entscheidung. Viele Unglückliche aus
15 dem "Künstlerdank" beglückt. Amann herzliches Telegramm zum 45. Geburts-
tag.

Mit Funk lange Aussprache. Er hat allerlei peinliche Überraschungen.
Auch sonst viel Ärger.

Körting vom Opernhaus Wesen des Tanzes klargemacht. Der Tanz zeigt
20 nicht Handlung, sondern Grazie, Harmonie, Beschwingtheit, Farbe. Keine
intellektualistischen Spielereien! Ich werde jetzt mit unserem Ballett eine Kurs-
änderung vornehmen. Ich glaube, sehr zum Nutzen des Balletts.

Vor den deutschen Chefredakteuren gesprochen. Über unsere "Instruktions-
presse". Das zeigt sich in Aufmachung, Überschrift und Kommentar. Mehr
25 Instinkt, Klarheit. Macht großen Eindruck.

In Hast etwas Essen heruntergeschluckt. Dann Reklamekongreß Tee. Viele
Ausländer. Machen z. T. guten Eindruck. Ich bin bei meiner Rede gut in Form.
Die ganze Sache für uns ein guter Erfolg.

Schmidt-Hamburg soll nach Spanien. Ich weihe ihn in seine Aufgabe ein.
30 Ab zum Führer. Der gibt ihm den letzten Schliff. Dann ein paar Stunden Ruhe,
Entspannung in der Musik.

Ribbentrop Kaiserhof: er erzählt von London. Viel Judenmache. Aber der
König hält zu uns. Wir müssen auch in seiner Sache zu ihm halten. Deutsch-
japanisches Abkommen wird heute publiziert. Scharf gegen Kommintern [!].
35 Die militärischen Abmachungen bleiben geheim. Ich schreibe noch in der
Nacht Kommentar zum Abkommen. Soll ich heute abend im Rundfunk von
Ludwigshafen verlesen. Das ist eine Weltsensation. Aber die anderen können
ja beitreten.

Spät in der Nacht heim. Ein paar Stunden Schlaf. Gleich ab nach Ludwigs-
40 hafen. Zum Reden.

26. November 1936

ZAS-Originale: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten.

26. November 1936. (Do.)

Gestern: tolles Echo in der Presse wegen Nobelpreis an Ossietzky. Er wird ausgebürgert und kein Deutscher nimmt mehr den Nobelpreis. Dafür deutsche Nationalstiftung. Auch Auslandspresse konsterniert.

5 Auf dem Bahnhof noch Anweisungen, dann ab. Mit Zeller bis Leipzig gearbeitet, dann kriegen wir tolle Verspätung. Ich tobe. In Erfurt Telephon mit Hanke. Noch keine Nachricht vom Führer.

In Frankfurt Meldung: Führer mit meinem Kommentar einverstanden. Also los. Im Sonderzug weiter. Arbeit. Lektüre. Um 6^h Mannheim.

10 Mit Bürckel Parlaver über die Lage. Er freut sich sehr über das deutsch-japanische Abkommen. Das Ausland tobt. Mit Recht. Moskau schweigt noch. Um 7^h verlese ich Abkommen und Kommentar über alle Sender vom Hotel aus.

15 Versammlung Ludwigshafen. 50 000 Zuhörer. Ich rede 2 Stunden in bester Form. Stürme des Beifalls. Alle Fragen behandelt. Das Publikum rast. Ich bin ganz glücklich.

Bad, kein Essen, im Zuge noch Rede korrigiert, die neuesten Presseberichte. Das Abkommen steht im Mittelpunkt. Todmüde ins Bett gefallen. Wenig Schlaf. Eben fahren wir Berlin ein.

27. November 1936

ZAS-Originale: 38 Zeilen Gesamtumfang, 38 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 38 Zeilen erhalten.

27. November 1936. (Fr.)

Gestern: ein toller Tag. Gleich ans Werk. Auslandspresse über Japan-Abkommen nicht allzuschlimm. Nur Paris und Moskau sehr erregt. London reagiert sauer. Mein Kommentar kommt in der In- und Auslandspresse groß
5 heraus. Wir sind die Vorfront gegen den Bolschewismus.

Stickling zu 10 Jahren begnadigt. Erregung etwas abgeebbt. Stalin hat nachgegeben.

England schickt Schiffe nach Spanien. Krach um die Blockade. Die Engländer sind von allen guten Geistern verlassen. Sie segeln ganz im Fahrwasser der Juden.

Fall Ossietzky noch akut. Führer plant große Nationalstiftung und gänzliche Absage an den Nobelpreis. Denn das hier ist eine bewußte, freche Provokation.

Führer hat mein Verbot der Kritik fast unverändert angenommen. Nur Furtwängler ist noch unzufrieden. Aber das nutzt ihm nun nichts mehr.

Meine Rede in Ludwigshafen kommt groß heraus. Vor allem Passus über Frankreich.

Dürr geht nun wieder zur Stadt Berlin zurück. Berlin-Gesetz als endgültige Vorlage durchgegeben. Staatspolizei mosert noch gegen unser Pressegesetz, aber da werden wir schon einig.

Neuen Adjutanten für v. Lieben in Aussicht. Heißt zwar Müller, aber macht einen guten Eindruck. Lieben ist zu schwerfällig. Er hat einen so guten Charakter.

Modelle Funkhäuser Berlin, Saarbrücken und Stuttgart angeschaut. Nur Berlin ausreichend.

2 stündige Rede vor den Landesstellenleitern. Alle akuten Fragen. Ich bin in einer glänzenden Form. Und reiße alle mit. Vor allem in Fragen Erotik auf der Bühne, Kritik und Sachsenwitze. Das ist nun auch hoffentlich endgültig ausgestanden.

Lästige Zahnschmerzen. Unangenehme Behandlungen. Zu Hause Arbeit. Die Presse liegt sehr gut. Paris plant engeres Zusammengehen mit London und Washington. Wut über Japan-Abkommen.

Eine Stunde Schlaf. Ich bin so hundemüde. Und dann wieder frisch an die Arbeit.

Abends Essen beim Führer, der eben zurück gekommen ist, mit den Japanern. Großes Diner. Die Japaner sind sehr glücklich, wir auch. Der Führer meint, die Früchte dieses Abkommens werden erst in fünf Jahren reifen. Er treibt wirklich Politik auf ganz weite Sicht. Er ist ganz strahlend. So habe ich ihn gerne. Die Japaner machen alle einen glänzenden Eindruck. Vertreter einer Großmacht. Ich unterhalte mich mit vielen von ihnen. Alle vom selben Typ.

Mit Lammers nochmal die Titel- und Repräsentationsgeldfrage besprochen. Auch der Führer ist da auf meiner Seite. Er wird mir nun helfen.

Im Fall Ossietzky auch Entscheidung: Ossietzky kann annehmen, in Zukunft allen Deutschen verboten, Preise von Nobel anzunehmen. Führer errichtet eine Nationalstiftung für Kunst und Wissenschaft von jährlich 300 000 Mk, zu je 100 000 Mk für verdiente Deutsche. Ich diktiere abends spät noch eine sehr

scharfe Erklärung, die ich heute vor der R.K.K. verlesen werde. Das wird ein Hauptschlag. Ich freue mich darauf.

Mit Admiral Behnke¹ deutsch-japanischen Theateraustausch besprochen. Das geht nun auch.

50 Sehr spät und sehr müde ins Bett.
Heute mein großer Tag.

28. November 1936

ZAS-Originale: 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen erhalten.

28. November 1936. (Sa.)

Gestern: im Büro im Laufschrift gearbeitet. Alles häuft sich auf einen Augenblick. Aber ich komme doch durch. Jannings und Ziegler R.K. Senat berufen. Dann Führer. Er ist sich noch nicht klar über den Fall Ossietzky.
5 Möchte am liebsten die ganze Frage ausländ. Ordensverleihungen damit verknüpfen. Ein Generalschlag gegen die Weltjuden. Und das versinkt doch in meiner Rede. Also streiche ich diesen Passus.

Jahrestagung R.K.K. und Kraft durch Freude. Philharmonie überfüllt. Gute Musik. "An die Toten" von Reger. George spricht herrlich Götz-Monolog.
10 Händel-Konzert. Bockelmann singt. "Gebet der Jugend" von Zilcher, hinreißend. Der Führer ist auch davon tief ergriffen. Ley redet ganz aus dem Herzen. Ein echter Idealist. Meine Rede schlägt ein. Verbot der Kritik, Sachsenfrage klargestellt, Problem der Erotik und Fei ergestaltung erörtert. Mit großem Beifall. Die Rede ist gut gelungen. Das ganze Fest verläuft ohne Mißklang. Ich
15 bin sehr froh darüber.

Beim Führer zum Essen. Er ist sehr angetan. Macht neue Vorschläge und läßt seine wunderbare Phantasie spielen.

Epp fängt von der Kolonialfrage an. Aber der Führer läßt ihn abfahren. Ribbentrop berichtet über London. Es steht im Ganzen gut. Aber noch viel
20 Arbeit. Japan-Abkommen noch immer große Sensation. Wird es wohl auch demnächst noch bleiben.

Zu Hause Arbeit. Magda ist von meiner Rede begeistert. Schnell noch zum Bogensee heraus. Dort eine Stunde Ausruhen. Das tut so wohl.

¹ Richtig: Behncke.

25 Franco hat den Engländern ihre freie Zufahrt zugebilligt. Damit eine gewisse Entlastung. Aber es geht in Spanien nicht recht vorwärts. In Frankreich schwerer Konflikt in der Industrie. Blum treibt, bewußt wahrscheinlich, immer mehr nach links.

Berlin zurück. Abends Festaufführung Deutsches Opernhaus. "Fliegender Holländer". Eine glänzende Inszenierung von Rode. Er selbst als Holländer.
30 Stimmlich nicht mehr ganz auf der Höhe, aber darstellerisch unübertroffen. Der Chor vollbringt wahre Meisterleistungen.

Schade, daß der Führer im letzten Augenblick verhindert war. Der hätte sich gefreut.

Zeitig heim und ins Bett. So müde. Meine Kulturrede kommt in der Presse
35 ganz groß heraus. Die geht es ja auch am meisten an. Mal sehen, wie das Kritik-Verbot sich auswirkt. Muß sich einspielen. In einem Jahr denkt niemand mehr an die alte Kritik. Genau wie heute bei der politischen Kritik. Es war nötig, und darum ist es gemacht worden.

29. November 1936

ZAS-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.

29. November 1936. (So.)

Gestern: Presse bringt Verbotserlaß Kritik groß aber mit sauersüßer Miene heraus. Sonst wirkt er in der Öffentlichkeit sehr gut. Nur aufpassen, daß er nicht den Dilettantismus protegiert.

5 Sonst gute Presse über Kulturkammertagung. Ich bin sehr zufrieden.

Im Büro schnell gearbeitet. Dann Kultursenat. Funk begrüßt mich sehr herzlich. Berndt hält ein wirklich wunderbares Referat über Geschichte der Kritik. Mit bestem Material, das z. T. in seiner Drastik zwerchfellerschütternd ist. Er hat großen Erfolg. Dann ausgiebige Kritik, an der sich viele Senatoren
10 beschäftigen [!]. Dieser Kreis hat jetzt seine Form gefunden. Ein Gremium von Köpfen. Es macht Spaß hier zu sprechen. Die Diskussion ist sehr ergiebig. Die Einzelheiten meines Erlasses werden festgelegt. In einem Jahr werden wir an die alte Kritik kaum noch zurückdenken. Das geht auf dem Gebiete der Kunst genau so, wie es auf dem der Politik gegangen ist. Schneller als wir
15 heute denken.

Mein Referat ist in glänzender Form gehalten. Die Fragen vom Tage vorher noch erweitert und vertieft. Alle Probleme, die augenblicklich akut sind, ausgiebig behandelt. Ich habe einen großen Tag und bekomme viel Beifall.

Professor Ziegler zeigt mir die von ihm gemalten Bilder von Helga und Hilde. Aber sie gefallen mir noch nicht. Zu nackt und klar. Helga vor allem ist viel traumhafter.

Arbeit. Spanien-Konflikt wird immer ernstere Gefahr. Da knallt's eines Tages. Hoffentlich entzündet sich daran kein Weltbrand. Blum rutscht immer weiter nach links. Da wird eines Tages offener Bolschewismus. Und dann ist der Krach sowieso fällig. Bauerntag in Goslar.

Mit den Kindern gespielt. Presse- und Winterhilfswerkgesetz durchstudiert. Rede Kultursenats nochmal für die Presse durchkorrigiert. Ein schnelles und überhastetes Arbeiten.

Abends im Ministerium Empfang des Kultursenats und vieler Berliner und anderer Künstler und Künstlerinnen. Ein Riesenbetrieb. Alles, was Namen hat. Und eine wunderbar gelöste Stimmung. Leider kann der Führer nicht kommen. Aber sonst ist alles herrlich. Unterhaltung mit tausend Leuten. Bis nachts um 4^h. Dann wie tot ins Bett.

30. November 1936

ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

30. November 1936. (Mo.)

Gestern: unverschämt lange geschlafen. Presse bringt Kultursenatssitzung sehr groß. Mit ausgezeichneten Leitartikeln. Auch Berndts Rede wird z. T. sogar im Wortlaut veröffentlicht. Das Material ist schlagend.

Mit Lutze und Lippert Horst Wesselplatz. Einweihung des Denkmals der Gefallenen der Bewegung. Welch eine Wandlung seit 4 Jahren, da wir hier zum letzten Male standen "Front Karl Liebknechthaus". Damals Revolution, heute Frieden und Ordnung. Nur eine Sorge um den Krieg. Der darf jetzt nicht kommen. Das wäre das größte Unglück, das geschehen könnte. Bewahre uns Gott davor! In Spanien wird es immer verwickelter. Die Nationalisten machen keine Fortschritte mehr, und die Russen werfen Truppen und Material hinein. Wir müssen nun auch aktiver vorgehen.

In Frankreich immer fortschreitende Bolschewisierung. Bald knallt's da auch. Dann darf es für uns kein Zögern mehr geben.

- 15 Lippert spricht ganz gut, Lutze sehr mäßig. Er ist zu unmusisch. Keine Melodie im Stil und in der Stimme. Vorbeimarsch mit klingendem Spiel. Die Menschen jubeln.

- Zu Hause Arbeit. Photos vom Empfang aussortiert. Rührende Aufnahmen aus dem Künstlervölkchen. Nachm. größere Gesellschaft zum Tee: Ello, Erika
20 Dannhoff, Barowa¹, Fröhlich, die Höpfners, Professor Hommel. Es ist sehr nett und amüsant. Draußen klirrender Frost. Da ist's so gemütlich um den Kamin. Ich feiere oben mit den Kindern Advent. Dann kommt auch der Führer. Er hat jetzt doch Bedenken beim Pressegesetz. Alle wollen Einfluß auf die Presse haben, das unterhöhlt unsere ganze Pressepraxis. Also stellen wir es
25 lieber zurück. Ich bin damit einverstanden. Der heutige Rechtszustand genügt mir, aber Amann wird sehr unglücklich sein. Der Führer aber hat recht.

- Wir sprechen über hundert Fragen. Er beschäftigt sich jetzt stark mit der Gewinnung von Rohstoffen in Deutschland selbst. Kupfer und Eisen müssen wir bei uns selbst finden und heben. Da wird nun alles dahintergesetzt. Keine
30 Möglichkeit ausgelassen. Der Führer ist ganz groß in Aktion. Er ist ein wahres Genie. Er versteht von allem das Wesentliche. Das ist so bewundernswert an ihm.

- Abends gehen wir mit ihm in den "Zarewitsch". Léhar selbst dirigiert. Ein richtiges Schmalz für Auge und Ohr. Das Publikum ist begeistert. Das ist auch schön so. Wir haben alle viel Spaß daran, und Léhar ist ganz glücklich.
35 Noch glücklicher Funk, daß das Pressegesetz zurückgestellt ist. Na, also! Spät ins Bett. Und heute wieder ein harter Arbeitstag.

1. Dezember 1936

*ZAS-Originale: 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen erhalten.*

1. Dezember 1936. (Di.)

Gestern: Amann macht nochmal einen Vorstoß wegen des Pressegesetzes. Aber er kommt nicht durch. Er hat doch die Zähigkeit der Berliner Ressorts unterschätzt. Dr. Dietrich hat den Torpedo abgeschossen. Dieser Filou!

¹ Richtig: Baarova.

5 Funk hat eine Unmasse von Kleinigkeiten. Ich muß mich jetzt wieder mehr mit Theaterfragen beschäftigen. Rosenberg hat Dr. Ebert bei mir angeklagt. Und nach dem Studi[eren] der Akten glaube ich nicht mit Unrecht.

Gruppenführer [Uhland] verabschiedet sich. Er geht nach Düsseldorf.

10 Esser legt mir die Pläne für das zu erbauende Haus des Verkehrs vor. Eine wirklich großzügige Anlage. Und er hält Vortrag über seine Arbeit. Ist ganz manierlich geworden.

Ich spreche mit Angela Salloker¹. Sie ist ein so nettes, verschüchtertes Wesen. Ich glaube, sie geht ganz ermutigt wieder davon. Sie sind ja alle so leicht zu fassen, die Künstler. Die Rotraut Richter ist eine merkwürdige Kruke.
15 Zum Kranklachen.

Dr. Ott bekommt Richtlinien über die Stiftung "Künstlerdank". Da herrscht jetzt auch Ordnung.

20 Beim Führer. Er hat den Kopf so voll: Rohstofffragen, Frage Spanien, Frage Frankreich. Da geht alles drunter und drüber. Vorstoß der bürgerlichen Parteien bei Lebrun gegen Blum, der immer tiefer in die Gefangenschaft der Bolschewiken hineingerät. Ob nicht wohl auch mit Absicht? Ein Jude und dazu ein Zionist. Ein Schrittmacher Moskaus.

In Spanien geht es leider nicht vorwärts. Die ganze Aktion ist ins Stocken gekommen. Unsere Flugzeuge können wegen Nebel und Frost auch nichts
25 machen.

Röver erzählt bei Tisch vom Aufschwung Wilhelmshafen². Und von den Deicharbeiten am Meer. Eine grandiose, kühne Arbeit.

Nachmittags zu Hause Arbeit. Heß und Göring haben in Goslar zu den Bauern gesprochen. Zum Bogensee. Dort etwas gelesen und ausgeruht. Abends
30 Deutsches Theater "Katte" von Burte. Das Stück ist ein Attentat auf die Tränendrüsen. Zu sentimental. Aber gut gespielt. Besonders die Dannhoff und eine neue Frau, die Flickenschild³. Ich lerne Burte kennen. Keine Leuchte. Ein alemannischer Spießer.

35 Zu Hause noch die letzten Akten studiert. Mit Magda parlavert. Und dann Schlaf.

Heute Kabinett. Schade doch, daß unser Pressegesetz nicht vorkommt. Der Führer will es im Januar nachholen. Wer weiß, wer weiß!

¹ Richtig: Salloker.

² Richtig: Wilhelmshaven.

³ Richtig: Flickenschildt.

2. Dezember 1936

ZAS-Originale: 53 Zeilen Gesamtumfang, 53 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 53 Zeilen erhalten.

2. Dezember 1936. (Mi.)

Gestern: ich meiere Ebert in der Antikomintern ab. Er ist ein Schwafler. Nicht für so einen wichtigen Posten zu gebrauchen. Funk sieht das jetzt auch ein.

5 Eine Unmenge von Tagesproblemen. Der Erlaß gegen die Kritik muß nun auch kommentiert werden. Funk hat vom Führer eine Menge Aufträge: Torglers Buch soll nicht herauskommen. Eine Anordnungen [!] an die Presse.

Mit Haegert Frage getarnter Propaganda in Österreich durchgesprochen. Wie der Führer vorgeschlagen. Das wird nun ausgearbeitet. Und Aktivierung
10 der Auto-Ausstellung. Er selbst bringt Antikomintern nochmal vor. Aber ich kann Ebert nicht retten.

O.R.R. Spatz stellt sich vor. Soll Nachfolger von Rüdiger werden. Ein Ersatz, der nicht ganz ausreicht. Ich werde das noch überlegen. Der neue S.A. Verbindungsführer Hiob stellt sich vor. Macht sehr guten Eindruck. Den nehme ich.

15 Beim Führer zu Mittag. Er beklagt sich über die Aufblähung der Reichsämtler, vor allem der Ministerien. Machen alle denselben Fehler: große Apparate, aber die sind dann zu schwerfällig, um zu arbeiten. Ich lehne das ab. Kleiner Apparat, aber ausgesucht und sehr aktiv. Der Führer nimmt ganz scharf gegen Ungarn Stellung. Die drohen schon, wenn die Großmächte sich über den
20 Donaauraum einigen, zur kleinen Entente abzuschwimmen. Sollen sie nur tun. Das könnte uns recht sein. Wir müssen ganz nüchtern kalkulieren. Mit Rumänien und vor allem mit Jugoslawien könnten wir Frieden haben, wenn die terroristischen Madjaren nicht so exorbitante Forderungen stellten. Die sind vollkommen größenwahnsinnig. Und behandeln die deutschen Minderheiten am
25 allerschlechtesten.

Presse des Auslands bringt große Berichte über deutsche Truppenlandungen in Spanien. Sollte man nicht einfach erklären, jawohl, wir dulden die Einmischung Rußlands nicht mehr und verhindern sie. Das würde zweifellos die Situation klären.

30 Beim Zahnarzt. Dann Kabinett. Führer hält 3 stündigen Vortrag über die Lage. Gefahr des Bolschewismus aufgezeigt. Europa ist bereits in 2 Lager aufgeteilt. Wir können nicht mehr zurück. Er zeigt Taktik der Roten auf. Spanien zur Weltfrage erhoben. Frankreich nächstes Opfer. Blum bewußter Agent der Sowjets. Zionist und Weltzerstörer. Wer in Spanien siegt, hat das Prestige

35 für sich. Von großen Auswirkungen so oder so für das übrige Europa. Auch
für Deutschland und die noch hier verbliebenen Reste des Kommunismus.
Darum vor allem deutsche Waffenhilfe. Die Kirchen haben vollkommen ver-
sagt. In Frankreich Gefahr im Verzuge. Deutschland kann nur wünschen, daß
Krise vertagt wird, bis wir fertig sind. Wenn sie kommt, dann zugreifen. In
40 den Paternoster-Aufzug rechtzeitig hineinsteigen. Aber auch rechtzeitig wie-
der aussteigen. Aufrüsten, das Geld darf keine Rolle spielen. Denn in der Krise
entscheiden die Waffen, nicht gedeckte oder ungedeckte Wechsel.

Die autoritären Staaten (Polen, Österreich, Jugoslawien, Ungarn) nicht kri-
senfest. Einzige bewußt antibolschewistischen Staaten Deutschland, Italien,
45 Japan. Darum Abreden mit ihnen. England wird hinzustoßen, wenn in Frank-
reich Krise ausbricht. Mit Polen keine Liebeshe, aber Vernunftverhältnis. Hat
uns die Aufrüstung ermöglicht. Kleinere Fragen spielen vor der Weltentscheid-
ung eine untergeordnete Rolle. Darum nach Möglichkeit hintanstellen.

Frage der Kirchen akut. Religiosität von ihnen trennen, da sonst mit ihnen
50 die ganze Gottgläubigkeit in Gefahr. Den Gottesglauben ganz tief, vor allem
in der Jugend verankern. Hier Einheit und Klarheit schaffen. Darum neues
Jugendgesetz, das H.J. zur Staatsjugend erhebt. Direkt dem Führer unterstellt.
Kirchen müssen entweder scharf an unsere Seite treten, oder sie sind zum
Untergang reif. Sind in Spanien nicht durch Gebete, sondern durch deutsche
55 Flugzeuge gerettet, wenn überhaupt. Starker Appell an die Größe des Mutes
aller Mitarbeiter. Hinterläßt beim ganzen Kabinett tiefsten Eindruck.

Eltz¹ erhebt noch einige Einsprüche gegen Jugendgesetz, aber er dringt
nicht durch.

3 neue Finanz- und Steuergesetze angenommen. Stadt Berlin-Gesetz eben-
60 falls. Lippert wird sich freuen. Auch mein W.H.W. Gesetz durch. Schade, daß
das Pressegesetz abgesetzt ist.

Eine erhebende Kabinettsitzung. Jetzt haben alle wieder Richtung. Das ist
die Hauptsache.

Gleich zu Hause wieder an die Arbeit. In Paris steht Blums Kabinett auf
65 dem Spiel. Da geht es jetzt letztlich [!] um die Existenz des Staates. Wir stehen
Gewehr bei Fuß und warten ab. Ratstagung am 10. Dezember über Spanien.
Da wird nichts Rares herauskommen.

Abends zu Bouhlers. Er ist 15 Jahre in der Partei. Führer auch da. Große
Gesellschaft. Führer spricht über tellurische Fragen. Wie immer mit einem
70 faszinierenden Scharfblick. Und dann werden alte, lustige Erinnerungen aus-
getauscht und viel gelacht. Wir kommen spät nach Hause. Da fällt das Auf-
stehen schwer.

¹ Richtig: Eltz-Rübenach.

3. Dezember 1936

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

3. Dezember 1936. (Do.)

Das Jugendgesetz erregt großes Aufsehen. Aber es ist logisch und notwendig. Darum richtig.

Gestern: mit Funk besprochen, daß Corell¹ weg muß. Das geht nicht mehr.
5 Er hat keinen Kontakt zu uns. Da muß ein Schnitt gemacht werden. Funk sträubt sich zwar, aber das hilft nichts.

Der Komponist Gottfried Müller wird vom Führer vom 2. Dienstjahr befreit. Eine große nationale Hoffnung. Führer äußert sich nochmal zum Pressegesetz. Dieselben Bedenken, die ich auch hatte.

10 Köhn und Krause führen Klage gegen Corell¹. Weg, weg! Aber wen an seine Stelle setzen? Große Frage.

Früherer bulgar. Ministerpräsident Zankoff: ein kluger, wohl auch verschlagener Herr. Sieht scharf die bolschewistische Gefahr. Der König Boris schwach und unentschlossen. Die Armee stark politisiert. Alles schaut auf
15 Spanien. Wer da gewinnt, hat einen großen Prestigegewinn. Frankreich verzweifelte Lage. Zankoffs Partei verboten. Der Kommunismus wirkt in Bulgarien subversiv. Boris muß sich wehren.

B.d.M. Führerinnen aus dem ganzen Reich begrüßt. Nette, liebe Mädels, die ganz begeistert sind.

20 Faber berichtet über Holland. Dort hat Mussert nachgelassen. Kommunismus gärt weiter. Aber im Augenblick keine akute Gefahr. Er geht nun in meinem Auftrage nach Brüssel, um Rex und Degrelle zu beobachten. Auch da ist kleiner Rücklauf zu sehen. Schade! Der junge Mann muß schuften.

Hasenöhl berichtet über König Eduard und Mrs. Stimson². In England
25 große Bestürzung. Man sucht krampfhaft nach einem Ausweg und findet keinen. Eine Amerikanerin und 2x geschieden. Aber in mancher Beziehung imponiert mir der König doch.

Gesandter von Pannwitz geht nach Albanien. Ich gebe ihm noch ein paar gute Ratschläge mit.

30 Mittags beim Führer. Er erzählt bei Tisch aus den ersten Versammlungsanfängen der Partei. Wie er sich emporgearbeitet hat. Selbst Flugblätter mit

¹ Richtig: Correll.

² Richtig: Simpson.

der Maschine schrieb und verteilte. Und heute deutsches Staatsoberhaupt. Ein märchenhafter Aufstieg!

35 Josef Wagner hat eine Rede zur Preisfrage gehalten, die nur lauter Edelquatsch enthält. Der Führer gibt dagegen eine scharfe Anweisung heraus.

Lange Auseinandersetzung mit Werlin wegen Auto-Ausstellung. Führer überträgt nun mir die ganze Verantwortung dafür.

40 Roosevelt hat in Buenos Aires eine Rede gehalten, auf die Frankreich große Hoffnungen setzt. Paris klammert sich an jeden Strohalm. Und rutscht unterdeß die abschüssige Bahn herunter. Das ist ein schaudererregender Anblick. In England schon Verfassungsstreitigkeiten um den Fall des Königs. Frage, ob er die Kraft besitzt, sich durchzusetzen.

Landung deutscher Freiwilliger in Spanien immer noch die große Weltsensation. Über Rußland spricht dagegen niemand.

45 Zu Hause schwer zu tun. Haufen von Akten durchstudiert. Ich komme darüber hinweg.

Abends mit den B.d.M. Führerinnen und Bouhlers Theater des Volkes "Nacht in Venedig". Unsterbliche Straußsche Melodien. Die Handlung etwas unwahrscheinlich und gesucht. Glänzend ausgestattet und inszeniert. Die 50 Mädels sind ganz begeistert. So nett sind sie alle zu mir.

In der K.d.d.K. noch die beiden Höpfner tanzen gesehen. Ganz reizend. Zwei wirklich graziöse und liebenswerte Menschen.

Heute ein harter Arbeitstag. Aber nachmittags zum Bogensee.

4. Dezember 1936

ZAS-Originale: 55 Zeilen Gesamtumfang, 55 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 55 Zeilen erhalten.

4. Dezember 1936. (Sa¹.)

Gestern: schon früh an die Arbeit. Am Essener Theater Schweinereien § 175. Ich greife durch. Auto-Ausstellung nun klar. Und ganz groß aufgezogen. Vorbereitungen "Tag der nationalen Solidarität", der morgen stattfindet.

5 Näheres Statut für den Gesamtrundfunk erlassen. Mit Hanke viel zu arbeiten.

¹ Richtig: Freitag.

Funk nochmal Frage Corell¹ vorgetragen. Er sieht nun die Notwendigkeit einer Änderung ein. Dazu noch eine Reihe von Presseangelegenheiten. Jugengesetz erregt noch immer die Gemüter.

Prof. Lenich² hält mir Vortrag über Filmfragen. Er quatscht immer nur von
10 Wirtschaft. Von der Kunst des Films versteht er nichts, und er bekümmert sich auch nicht darum. Dabei ist die Wirtschaft doch, gerade hier, nur das Mittel zum Zweck. Ich vermissе bei ihm Phantasie, Initiative, Umsicht, Zielstrebigkeit. Ich sage ihm das auch ganz offen. Und fordere dringende ändernde Maßnahmen. Er ist sehr kleinlaut. Aber ich lasse jetzt nicht mehr nach. Da
15 muß nun gehandelt werden.

Wrochem, Oberst v. Fellgiebel³ vom Kriegsministerium: Sendelage in Deutschland. Ich bekomme Aufschluß über die Situation und gebe meine Wünsche bekannt. In einem 3 Jahresprogramm werden wir die notwendigen Bauten durchführen. Drahtfunk, 5 neue Großsender à 1 000 kw. Das Modern-
20 ste, das es auf diesem Gebiet gibt. Aber nur für den Ernstfall aufsparen. Die Offiziere sind sehr klug.

Prof. Sagebiel, Erbauer des Luftfahrtministeriums, entwickelt mir seine Baupläne. Ganz grandios.

In England ist nun die Verfassungskrise ausgebrochen. Der König sitzt in
25 der Klemme. Seine Ms. Simpson hat ihn fest. Baldwin droht mit Rücktritt, König will sich nicht in seine Privatangelegenheiten hineinpfuschen lassen. Arbeiterpartei weigert sich, Nachfolgeschafft Baldwins zu übernehmen. Gegen Mittag wird die Lage ganz ernst. Das englische Imperium beginnt zu wackeln. Ich sperre vorläufig all diese Nachrichten für die deutsche Presse. Ich halte
30 dem Führer Vortrag, er ist ganz bestürzt darüber. Spricht bei Tisch von den gewiß ernstesten Folgen. Meint, daß ein Staatsmann niemals eine Ausländerin heiraten dürfe. Das ist eine Beleidigung für die Töchter des eigenen Landes. Und macht auch voreingenommen und kurzsichtig. Im Übrigen sind die gegenwärtigen englischen Moraltrumpeter wahre Heuchler. Aber für den König
35 wird die Sache sehr unglücklich. Er oder das Kabinett müssen gehen. Wohin die Leidenschaft die Menschen treiben kann!

Ich berate lange mit dem Führer. Es kommt auch noch Göring dazu. Wir beschließen, vorläufig strengste Reserve zu bewahren. Das ist das Vernünftigste und auch das Anständigste.

40 In Paris sucht man stark nach der Entente mit London. In Spanien stockt alles. Wir haben jetzt fast 1/6 der ganzen deutschen Flugwaffe dort. Aber sie

¹ Richtig: Correll.

² Richtig: Lehnich.

³ Richtig: Oberst Fellgiebel.

wird nicht konsequent eingesetzt. Man schont zuviel. Und richtet sich schon auf Schützengrabenkrieg ein. Das eröffnet ja keine rosigen Aussichten. Die Nerven werden jeden Tag bis zur Unerträglichkeit angespannt. Ich bin so müde, daß ich kaum noch stehen kann. Ich möchte mich mal so richtig ausschlafen.

Mit Wagner Kultusministerium Bayern besprochen. Er schaltet ganz stark unsere Landesstelle ein. Dann sind ja Reibungen fast ganz ausgeschlossen.

Zu Hause angestrengt weiter gearbeitet. Akten studiert. Neuerscheinungen gelesen und durchgeflogen. Ich komme nicht zum Bogensee, da ich auf Nachrichten [*"vom Bogensee" durchgestrichen*] von England warte, die ich dann kurz kommentieren muß. Etwas Musik zur Entspannung. Den Kindern Märchen vorgelesen.

Verschiedene Filme geprüft: mit Weidemann Film über Spanien und seine Revolution. Noch nicht klar genug. Muß umgearbeitet werden. Präziser und durchschlagender. Weidemann kann das schon. Dann einen Film aus Irrenanstalten zur Begründung des Sterilisationsgesetzes. Grauenhaftes Material. Mit tollen Aufnahmen. Das Blut gefriert einem bloß beim Anschauen. Da ist die Unfruchtbarmachung nur ein Segen. Darum sind auch unsere Kirchen so dagegen. Die brauchen unsere Idioten, teils als Gläubige, teils um an ihnen ihre Nächstenliebe zu erproben. Furchtbare Geiste[sverw]irrung! Aber wir schreiten darüber hinweg, zur Tagesordnung.

Noch zum Führer gerufen. Über Frage England. Wir geben eine kurze Notiz heraus, daß wir keine Einzelheiten bringen, weil Privatsache. Wir wollen uns fair und anständig verhalten. Die Sache klärt sich allmählich. Es scheint, daß der König verzichten will. Bald muß wohl die Entscheidung fallen. Der Führer hat eine hohe Auffassung von den Pflichten eines Königs. Wird niemals Kaiser werden wollen. Das war Napoleons Fehler. Wer als Tribun hochkam, muß Tribun bleiben. Der Führer ist der Führer. Er entleiht seinen Titel nicht von einem Cäsar. Er will Führer sein. Das ist ein Amt, eine Berufung, kein Namenstitel. So liebe ich den Führer. So wird er bleiben: der, der er ist.

Einladungen für Samstag zusammengestellt. Dann Zerletts Film "Truxa" mit der La Jana und dem Hannes Stelzer. Ein guter Unterhaltungsfilm. Wir haben uns dabei sehr aufgeheitert.

Bis spät in der Nacht noch auf Nachrichten von England gewartet. Aber es kommen keine.

Heute großer Arbeitstag.

5. Dezember 1936

ZAS-Originale: 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen erhalten.

5. Dezember 1936. (Sa.)

Gestern: 12 jährige Schulzeit eingeführt. War plötzlich nötig geworden. Für den 4 Jahresplan.

In England weiterhin große Aufregung. Aber noch keine Entscheidung.
5 Haltung deutscher Presse wird gelobt. Neue Filmpläne durchberaten. In der Frage der Mozart-Übersetzungen lasse ich es vorläufig beim Alten. Die Standpunkte sind noch zu ungeklärt.

Brief an Rosenberg wegen Ebert. Ebert wird enthoben. Aber wen an seine Stelle setzen?

10 Nationalpolitische Erziehungsanstalt Spandau empfangen. Über unser Erziehungsproblem gesprochen.

Den Chefredakteuren des D.N.B. Aufgaben der Presse klargemacht. Jetzt wird's wohl klappen.

15 210 neue Mitarbeiter aus dem Ministerium empfangen. Pflichten unserer Arbeit dargelegt.

Mit Hptm. Weiß und Job Zimmermann Erlaß Kritik beraten. Klarheit geschafft. Das geht nun auch.

Beim Führer. Englische Krise großes Gespräch. Führer ist wütend über die Moralheuchler. Die fallen auch auf die Nerven. Die Regierung Baldwin be-
20 nimmt sich schweinemäßig. Mit diesen Spießern kann man nichts anfangen. Der König scheint nachgeben zu wollen. Der Führer polemisiert gegen das Bürgertum in seiner Feigheit und Verlogenheit. Erzählt von Barcelona, woher gerade unser Generalkonsul kommt. Furchtbare Greuelthaten. Aber alles auf Seiten der Roten. Die Pfaffen am verhaßtesten. Weil sie am blutsaugerischsten
25 sind. Geschmeiß, das die Strafe fast verdient.

Saukel¹ berichtet von seinen Reisen nach England und Japan. Er hat viel gesehen und erlebt.

30 Mit Dr. Wagner unangenehme Auswirkungen des Sterilisationsgesetzes besprochen. Das Innenministerium möchte gleich alles sterilisieren. Soll nur bei sich selbst mal anfangen.

¹ Richtig: Sauckel.

Hoffmann trägt mir ein prüdes Gerichtsurteil gegen den Photographen Perkhammer¹ vor. Das riecht ganz nach Zwickelerlaß. Ich werde dagegen einschreiten.

35 Man sagt, daß Dimitroff in Paris sei. Dort geht die latente Krise ihren regulären Weg. Ob es für Frankreich noch eine Rettung gibt?

Führer läßt nun Geld für Mrs. Guenest² bereitstellen. Damit sie Ruhe geben. Aber sie brauchen zuviel.

40 Zu Hause Arbeit. Fahrt durch die Stadt. Abends weiter Arbeit. Baldwin gibt eine pflaumenweiche Erklärung im Unterhaus ab. Mischt sich damit frech in die Privatangelegenheiten des Königs ein. Sichert sich die Hilfe der Dominions. Ach, was sind wir Wilde doch für bessere Menschen.

45 Abends Volksbühne. "Moral", von Ludwig Thoma. Eine wunderbar durchgearbeitete Aufführung. Glanzleistung von Tiedtke³ und Schaufuß. Das Stück heute moderner denn je. Eine Zeitsatire allererster Klasse. Ich habe mich königlich amüsiert.

Ms. Mosley erzählt von England, vom König und vom Skandal. So tief kann ein Imperium sinken.

Heute Sammeltag. Tag der nationalen Solidarität.

6. Dezember 1936

ZAS-Originale: 37 Zeilen Gesamtumfang, 37 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 37 Zeilen erhalten.

6. Dezember 1936. (So.)

5 Gestern: zu Hause Arbeit. Delbos hat vor der Kammer gesprochen. Freundlichkeiten zu Deutschland herüber. Aber alte Leier von Vertragsbrüchen. Ganz eng an England angelehnt. Zu Spanien weiterhin Neutralität. Eine Rede ohne Sensation. Frankreich steckt in der Krise und hat keinen Kurs mehr.

Faulhaber protestiert telegraphisch gegen einen wirklich gemeinen Artikel in der "Bewegung", dem Organ des n.s. Studentenbundes. Führer ordnet Beschlagnahme der Nummer und Maßregelung des Redakteurs an. Ich treffe die Maßnahmen. Ich werde jetzt schärfer gegen die Radaupresse vorgehen.

¹ Richtig: Perckhammer.

² Richtig: Guinness.

³ Richtig: Tiedke.

10 Mittags beim Führer zum Essen. Liebel zeigt Entwürfe Kongreßhalle
Nürnberg. Ganz phantastisch. Das wird seit der Antike der monumentalste ge-
schlossene Bau.

Sonst Gespräch England. Der König hat sich immer noch nicht entschieden.
Latente Krise. Unterdeß aber stinkt die englische Moralheuchelei geradezu
15 zum Himmel.

Poncet¹ und Phipps haben ein Memorandum abgegeben: In Spanien keine
Freiwilligen mehr - das haben wir ja zuerst vorgeschlagen, aber da wollten die
Russen nicht, und jetzt, wo unsere Truppen kommen, wird es ihnen angst und
bange - und Versuch der Schlichtung, eine Blödelei, die nur in London aus-
20 geheckt werden kann. Neurath hat sie kalt abfahren lassen. Man muß sie all-
mählich mürbe machen. Sie sind ja so feige und schwach.

Mit Papen Frage Österreich besprochen. Er ist fleißig an der Arbeit um die
Aussöhnung. Ob er [!] ganz zustande bringt?

Großer Sammelnachmittag. Einzigartiges Volkserlebnis. Ich stehe 4 Stunden
25 mitten im Gewühl und erlebe rührendste Zeichen der Treue eines Volkes. Un-
beschreiblich. Manchmal kommen die Tränen. Ich bin so namenlos froh und
glücklich. Es ist so schön, im Herzen eines Volkes zu ruhen. Nachher hilft
Helga mir. Sie hat alle Sympathien für sich. Sie ist auch ergreifend und rührend
in ihrer kindlichen Sicherheit. Die Leute lachen und klatschen Beifall. Helga
30 und Hilde sprechen zum ersten Mal über den Rundfunk. Viele Ausländer
geben. Österreicher kommen und weinen vor Freude und Leid. Seltener Tag
einer wirklichen Volksverbundenheit.

Ich bin so müde. Im Ministerium das Wichtigste erledigt. Beim Führer. Dort
viele Künstler zu Gast. Eine bunte Gesellschaft. Wir sind alle sehr ausgelassen.
35 Der Führer spricht vom Zukunftstheater. Wie immer auf ganz weite Sicht.
Groß, für das ganze Volk, Überwindung des höfischen und bürgerlichen Cha-
rakters des Theaters. Neue Räume, größer in den Dimensionen, neue Dichter,
neue Stücke, das Volk heranziehen, keine Sache der oberen Schichten. Das
sind Pläne, die wir vorbereiten müssen, damit man sie nach uns vollende.

40 Ich rede mit vielen Leuten über viele Projekte. Ich sitze so gerne unter
Künstlern; sie sind interessant, beweglich und begeisterungsfähig. Solche Men-
schen liebe ich.

Nachher spielt noch Kannenberg auf der Ziehharmonika. Ich erzähle alte
Schrullen. Der Führer lacht viel und ist sehr glücklich. Man gönnt es ihm so
45 von Herzen.

Ganz spät nach Hause. Und dann tiefer, gesegneter Schlaf.
Heute ein schöner, freier Sonntag.

¹ Richtig: *François-Poncet*.

7. Dezember 1936

ZAS-Originale: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten.

7. Dezember 1936. (Mo.)

Gestern: Presse bringt groß "Tag der nat. Solidarität". Ergebnis 32 % höher als im Vorjahr. Ich erlasse eine offizielle Danksagung. Eine soziale Volksabstimmung. Die moderne Demokratie.

5 Mittags beim Führer. Er äußert sich sehr scharf über Baldwin und sein Kabinett. Moralheuchler, die den König attackieren, weil er sich der Armen annimmt, und das mit Moral verbrämen.

Der Führer freut sich sehr über das Sammelergebnis. 2 Gaue versagen. Dort taugt die Führung nichts.

10 Nachm. mit den Kindern zum Weihnachtsmarkt. Das ist ein Jubel! Sie fahren zum ersten Mal Karussell und sind ganz selig. Man wird selbst wieder jung dabei. Ein ungeheurer Trubel im Lustgarten. Dann bin ich noch mit den Kindern beim Führer, der sich sehr über sie freut.

15 Zu Hause Besuch. Ello, Erika Dannhoff. Abends Filme: Albers - Ucicky "Unter heißem Himmel", überladen, etwas schmieriges Milieu, Handlung zu breit und unverständlich, kein Treffer. Albers wirkt auch zu maniert. "Port Artur", mit Karin Hardt und Wohlbrück. Ein Volltreffer, heroisch und groß gesehen in der Handlung, gute Regie, glaubhafter, sehr tragischer Konflikt. Herrliches Spiel der Darsteller. Ein Genuß zu sehen.

20 Presse ganz groß "Tag der nat. Solidarität" und sein Ergebnis. Das ist mein großer Erfolg.

Heute leichter Arbeitstag.

8. Dezember 1936

ZAS-Originale: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten.

8. Dezember 1936. (Di.)

Gestern: ein grauer Herbsttag. Im Büro nicht allzuviel Arbeit. Ergebnis der Sammlung in der Presse ganz groß. Gute Kommentare.

5 Mit Frage n.s. Stabsblätter beschäftigt. Berndt beauftragt, die Chefredak-
teure auf Freitag nach Berlin zu laden.

In Paris Kabinettskrise. Aber Blum scheint sich doch zu halten. Aus London noch nichts Neues. In Spanien machen Nationalisten kleine Fortschritte. Aber das genügt nicht.

10 Mit Wrede gesprochen, der gerade von London zurückkommt. Unsere Hal-
tung in der Königskrise wird dort sehr gelobt. Die Geldfrage mit Mosley ist
erledigt. Wrede will nach London gehen, um Fühlung mit Mosley zu halten.
Ich begrüße das.

Mit Funk Tagesfragen. Vor allem Gustloff-Prozeß. Den haben wir auf das
Beste vorbereitet. Prof. Grimm wird für uns arbeiten.

15 Mit Ursula Grabley erzählt. Sie ist eine reizende Person.

Beim Führer zu Mittag. Kardinal Faulhaber hat sich telegraphisch bei mir
für Ehrenschatz bedankt. Führer erzählt von England. Ein sattes Volk ohne
Ideale. Der König ist zu bedauern. Die Männer in England haben keinen
Mumm in den Knochen. Zu satt. Das ist immer vom Übel. Der Führer verurteilt
20 aufs Schärfste die Moralheuchelei.

Zu Hause Arbeit. Dann heraus zum Bogensee. Dort gelesen, geschrieben,
Musik gemacht. Bis spät in den Abend. Es ist so schön und ruhig hier.

Heute schon früh heraus. Gleich nach Berlin zurück.

9. Dezember 1936

ZAS-Originale: 37 Zeilen Gesamtumfang, 37 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 37 Zeilen erhalten.

9. Dezember 1936. (Mi.)

Gestern: früh vom Bogensee nach Berlin. In London wieder Baldwin-Rede
um den König. Das wird nun bald geschmacklos. Das sind die englischen
Gentleman [!]. Brechreiz!

5 Freiwilligen-Embargo in London angenommen. Aber ob es gehalten wird?
In Kiel in Gegenwart des Führers Schlachtschiff E "Gneisenau" mit 26 000 [!]
vom Stapel gelaufen. Welch ein stolzes Gefühl.

Presse noch immer vom "Tag der nat. Solidarität" voll. Das war ein Erfolg,
der überall imponierte.

10 An der Auto-Ausstellung gearbeitet. Prinz Schaumburg¹ zum Protokollchef des Ministeriums ernannt. Die neuen Chefs vom B.T. (Schwarzer) und von der Frankfurter (Schwaebe) eingesetzt. Ordnung geschafft. Das ist immer eine Frage der Persönlichkeiten, überall. Männer leisten etwas auch ohne gesetzliche Handhabe, schlappe Kerle können auch mit ihr nichts zuwege bringen.

15 Ausführungsbestimmungen Verbot Pressekritik unterzeichnet. Damit ist dieses Thema erledigt. Die Presse hat sich überraschend schnell auf den neuen Zustand eingestellt.

Mit Hilgenfeld² Organisationsfragen W.H.W. Er hat Schwierigkeiten mit dem Gau Berlin. Ich räume sie aus. Wir werden in diesem W.H.W. an die 20 400 Millionen herankommen. Das wäre wunderbar.

v. Wrochem über Drahtfunk gesprochen. Mit Weinbrenner. Wir fangen hier wie überall klein an und entwickeln das dann weiter. Im Rundfunk muß Personalwechsel eintreten. Ebenso im Film. Ich halte das Funk vor, der es auch ein-
sieht. Berndt legt mir Beweis vor, daß Artikel gegen Faulhaber aus dem Kirchen-
25 ministerium kommt. Das ist eine Gemeinheit. Aber ich werde dagegen angehen.

Mit Hilpert Spielplan- und Ensemblefragen. Wir wollen die Kammerspiele wieder eröffnen. Und alles einmal richtig renovieren. Dazu brauchen wir Zeit und Geld. Aber ich schaffe das schon.

Dr. Lippert: Personal- und Übergangsfragen. Die Stelle seines Stellvertreters
30 schreiben wir aus. Finden wir keinen besseren als Steeg, dann bleibt der natürlich. Lippert ist nun ganz manierlich.

Schweitzer hat eine Hilfsaktion für notleidende Künstler zusammen mit der N.S.V. vor. Ich unterstütze das. Ansonst ist Schweitzer ganz inaktiv. Genau wie Nierentz. Da haben sich die alten Pgn. keineswegs bewährt. Schweitzer
35 ist zu weich und zu verschwommen.

Zu Hause Arbeit. Magda ist sehr nett.

In Frankreich Dauerkrise. Blum steuert gradewege auf den Verfall zu. Der scheint fast unabwendbar.

Die Presse voll vom kommenden Gustloff-Prozeß. Wir haben alles auf das
40 Beste vorbereitet.

Nachm. nochmal Neufassung "Weiße Sklaven" angeschaut. Jetzt ist der Film ganz brauchbar geworden, z. T. sogar sehr ergreifend. Camilla Horn spielt wunderbar. Der Film hat nun auch die richtige Tendenz.

Abends mit Magda, Maria und den Kindern ins Deutsche Opernhaus. Bal-
45 lettabend für Kinder. "Nußknacker" von Tschaikowski. Ich sah es schon mal. Wunderbare Musik, und hier herrlich ausgestattet und getanzt. Dann "Kinder-

¹ Richtig: Schaumburg-Lippe.

² Richtig: Hilgenfeldt.

lied", eine Tanzpantomime von Arent, Musik von Stiebitz. Beiden ist nicht viel, aber wenig eingefallen. Die Ausstattung sehr schön. Das andere aber ein wahlloses Durcheinander von Kinderliedern.

50 Ich finde es langweilig, aber die Kinder freuen sich ganz sehr. Helga ist rot vor Erregung und Begeisterung und klatscht aus Leibeskräften. Sie ist mein Kind.

Heute wieder ein schwerer Arbeitstag.

10. Dezember 1936

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

10. Dezember 1936. (Do.)

Gestern: Gustloff-Prozeß angefangen. 18 Jahre Zuchthaus beantragt. Der Mörder ist frech und arrogant. Die Weltjudenheit sucht ihn - wie immer in solchen Fällen - zum Märtyrer zu machen. Aber wir sind auch nicht untätig.

5 Ribbentrop sucht eine Erklärung in der englischen Königsfrage in die deutsche Presse zu bringen. Der Führer ist schon einverstanden. Aber ich telefonierte nochmal mit ihm und rate dringend ab. Daraufhin zieht der Führer sein Einverständnis zurück. Heute soll die Entscheidung fallen.

10 Große Sorge um die Weihnachtsgeschenke. Ich berate mit Hanke und Wedel. Ich habe dafür allein an die 80 000 Mk aufzuwenden. Aber es macht auch Spaß, so vielen Menschen eine Freude zu machen.

Versammlungspause für einen Monat eingelegt. Die Truppen müssen ausruhen.

15 Köhn berichtet aus Spanien von schwerem Krach zwischen einzelnen Gruppen der Falangisten und Franco. Angesichts der bolschew. Gefahr. Das ist ein Land! Köhn hat zu schlichten versucht, es ist ihm auch gelungen. Aber vor Madrid geht es nicht vorwärts. Der ganze Angriff stockt. In Paris neuer Frieden in der Volksfront. Blum hat wieder mal gesiegt. Armes Land!

20 Mit Funk Frage Corell¹ und Neuaufbau des deutschen Films. Klitsch² will Corell¹ zurückziehen und Carl Frölich³ an seine Stelle setzen. Damit bin ich

¹ Richtig: Correll.

² Richtig: Klitzsch.

³ Richtig: Froelich.

einverstanden. Dann arbeite ich wieder mit. Unsere Aufkaufpläne der ganzen deutschen Filmindustrie schreiten auch rüstig vorwärts. Bald gehört sie uns. Dann aber geht's an die Arbeit. Funk ist Feuer und Fett für meine Pläne.

25 Berndt hat eine ganze Reihe von Sorgen. Er arbeitet sehr fleißig, ist klug und energisch. Brauchbarer Junge!

Tresi Rudolph möchte wieder in Berlin singen. Ich will versuchen, sie zu Rode zu bringen.

Es gelingt mir, die Tänzerin La Jana für Berlin zu gewinnen. Sie macht einen netten, lieben Eindruck.

30 Prof. Raabe hält mir langen Vortrag. Ich stütze seine Autorität. Hinkel macht da Quatsch. Aber Raabe muß elastischer sein. Sein Widerspruchsgeist gefällt mir. Gegen Graener hat er recht. Das ist ein Weihnachtsmann. Raabe muß die Musik näher ans Volk bringen. Und sich ganz von der Atonalität trennen. Allgemeiner Musik-Verein soll aufgelöst werden. Die Kammer über-
35 nimmt seine Aufgaben. Das ist das einzig Richtige. Raabe ist nachher ganz dankbar und glücklich.

Moskau plant Verdreifachung seiner Effektivbestände. Also weiterrüsten. Nicht ins Hintertreffen geraten. Nachm. zu Hause Parlaver mit Magda und Maria. Arbeit, Schreiben, Lesen. Viel zu tun.

40 Man kommt niemals richtig aus der Drehtour heraus. Immer im Geschirr!

Abends kleine Gesellschaft: Klöpfer, Hilpert, Rode, Berndt, Ello, Dannhoff, Baarowa¹. Sehr nette, kleine Runde. Es wird viel erzählt. Und Film: der Erbkrankenfilm findet starken Beifall, ein schlechter französischer Film "prends la route", den wir abbrechen, ein guter Kriminalfilm "der Hund von
45 Baskerville", spannend und unterhaltend.

Lange noch erzählt. Spät ins Bett.

11. Dezember 1936

ZAS-Original: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

11. Dezember 1936. (Fr.)

Gestern: Plan des Neubaus der Filmwirtschaft unter unserer Leitung durchstudiert. Ein großer Wurf. Funk hat sich hier sehr verdient gemacht.

¹ Richtig: Baarova.

Entjudung R.K.K. macht große Fortschritte. Da sind wir bald fertig. Corell'
5 nun endgültig erledigt. Funk und ich arbeiten schon am Neubau der Ufa. Im Schallplattenstreit immer noch keine Lösung. Die Kapitalisten werden immer frecher. Ich gebe Funk Auftrag, nun energisch zu werden. Sonst werden wir ganz untergebuttert.

In England treibt Krise zum Höhepunkt. Wird ausbrechen.

10 Gustloff-Prozeß geht weiter. Der Jude Frankfurter wird auch noch frech. Den müßten wir haben.

Ungarischer Innenminister Kozma. Ein richtiger Magyare. Wir besprechen das Problem Balkan und Bolschewismus. In der Judenfrage sind die Ungarn sehr kurzsichtig. Kommunismus unterdrücken sie mit der Polizei. Sonst sind
15 sie sehr egoistisch und unterdrücken brutal unsere Minderheit. Schlitzohren! Man muß sich vorsehen. Scheinfreundlich. Aber das imponiert mir nicht. Kozma ist ein Bürger, war Soldat. Kein großes Kirchenlicht.

Mit Furtwängler lange parlavert. Er steht jetzt ganz bei uns. Sieht die großen Leistungen ein. Hat noch kleine Wünsche, vor allem bezgl. Kritik und
20 Hindemith. Sonst ist er in der Reihe. Will Konzert für W.H.W. dirigieren. Ich unterhalte mich gern mit ihm.

Frau Mumme erzählt mir ihr Leid. Sie ist zu bedauern. Aber was soll man machen.

Zu Hause Arbeit. Führer ruft vom Obersalzberg an: wir stilisieren Pressekommentar zur englischen Krise. Das muß nun heraus. Um 5^h nachm. erklärt
25 Baldwin im Unterhaus, daß der König zurückgetreten. Ein historisches Ereignis. Die Moralheuchler haben ihn also zur Strecke gebracht. Ein schwerer Stoß für das Weltreich. Ich verstehe den König nicht. Ich hätte gekämpft und wohl auch gesiegt. Aber nicht jeder ist dazu geschaffen. Ich telefoniere noch
30 ein paarmal mit dem Führer. Deutsche Presse bleibt sehr vornehm. Das ist für uns das Beste. Berndt teilt meine Richtlinien der Pressekonferenz mit. Die Fernschreiber rasseln zu den Landesstellen.

Irgendetwas tut einem weh dabei. Dieser Mortimer starb Euch gelegen.

Ribbentrop ruft von London an: in England tiefste Bestürzung. Der König
35 war und ist sehr beliebt. Die Engländer sind ein merkwürdiges Volk. Aber Rasse haben sie doch.

Zum Bogensee. Etwas gearbeitet und ewige Ferngespräche. Kaum zur Ruhe gekommen. Aber um 8^h abends haben wir die Presse glatt. Und zwar ohne Panne.

40 Musik, Lektüre, in alten Angriffsnummern herumgestöbert. Was habe ich doch damals für Aufsätze geschrieben. Herrlich in ihrem Elan und Kämpfergeist. Wunderbare Zeiten!

¹ Richtig: Correll.

Spät am Abend nach Berlin zurück. Vermittlungsvorschlag London und Paris in der Spanienfrage. Das wird wohl nicht viel zu bedeuten haben. Man
 45 kann Feuer und Wasser nicht versöhnen. Das ist Quatsch!

Noch lange gearbeitet.

Ich bin so müde und abgespannt.

Heute wieder so ein Rackertag.

Ich möchte einmal richtig ausspannen.

12. Dezember 1936

ZAS-Originale: 38 Zeilen Gesamtumfang, 38 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 38 Zeilen erhalten.

12. Dezember 1936. (Sa.)

Gestern: Abdankung englischen Königs große Sensation der ganzen Welt. Baldwin hat Rede Unterhaus gehalten. Nach meinem Gefühl frech und anmaßend, gekleidet in das Gewand des Wohlwollens. Herzog von York Eduards
 5 Nachfolger. Seine Abschiedserklärung sehr dürftig. So geht kein Mann. Imperium schwer erschüttert. England hat in diesem Jahre kein Glück gehabt. Das empfindet das englische Volk auch. Bernhard¹ Shaw hat einen sehr bissigen Artikel gegen Baldwin geschrieben. Ich glaube, er hat recht.

Im Gustloff-Prozeß tapferer Angriff des Anklagevertreters. Die Arbeit un-
 10 serer Herren macht sich sehr stark bemerkbar. Sie dirigieren die ganze Sache unsichtbar. Die Juden erleiden eine Schlappe.

In Spanien geht und geht es nicht voran. Die Vermittlungsaktion von London und Paris totgeborenes Kind.

Mit Funk Filmfragen. Da werde ich jetzt energisch. Die Produzenten sind
 15 das Dummste, was herumläuft. Ausführliche Berichte über Arbeit unserer In- und Auslandsabteilung. Wie groß ist doch unser Aktionsradius!

Mit Dr. Ley Termine nächstes Jahr, Kraft durch Freude-Arbeit und n.s. Kulturgemeinde besprochen. Führer soll jetzt in Frage Rosenberg Entscheidung treffen. Es ist auch die höchste Zeit.

20 Mit Hptm. Weiß Frage Erziehung Pressenachwuchs. Da muß noch viel getan werden. Vor allem inbezug auf Lehrplan und Lehrkörper. Dr. Dietrich stellt Ansprüche und tut nichts. Ein Flaneur!

¹ Richtig: Bernard.

Major von Treuenfeld berichtet über Ludendorff, der sich durch meine Kulturkammerrede verletzt fühlt. Ich meine nicht ihn, sondern seine Frau. Schade
25 um Ludendorff; er verrennt sich in einen heillosen Extremismus. Was würden wir aus ihm machen, wenn er Vernunft annähme!

Die Chefredakteure der Stänkerzeitungen zurechtgestutzt. Ihnen richtig ins Gewissen geredet. Mit einer Unzahl von Beispielen ihre Verantwortungslosigkeit gebrandmarkt. Und nun ist Schluß damit. Ich gehe jetzt mit scharfen Stra-
30 fen vor. Ich will Ordnung und Einfügung. Außenseiter dulde ich nicht mehr. Ist mir auch egal, wer dahinter steht. Ich glaube, sie haben mich verstanden. Wenn nicht, dann werden sie es an den Strafen lernen.

Zu Hause Arbeit. Eine Unmenge von Akten durchstudiert. Berichte aus allen Arbeitsgebieten. Jetzt vor Jahresschluß bekommt man noch einen sehr
35 lehrreichen Überblick über alle Ressorts des eigenen Amtes. Imponierend in dieser umfassenden Darstellung.

Magda geht es nicht besonders gut. Sie trägt schwer an dem Kinde. Ich schaffe ihr Erleichterungen wo ich kann. In Berlin grassiert die Grippe furcht-
40 bar. Ich habe auch eine kleine Attacke zu überstehen. Rette mich durch Arbeit und Konzentration und ein bißchen Schlaf.

Am Abend geht es wieder besser. Zum Deutschen Theater. "Die armseligen Besenbinder" von Carl Hauptmann. Ein etwas abstruses Märchenspiel, aus dem man nicht recht schlau wird. Aber gespielt: einzigartig. Vor allem Ponto,
45 die Löck, Hübner und die Collande. Das Stück nicht, aber die Schauspieler haben einen ganz großen Erfolg.

Mit Helldorff¹ im K.d.d.K. Wir hören über den Rundfunk die Abschieds- ansprache Eduard VIII. Ergreifend. So müde und traurig die Stimme. Glück und Segen für England. Ich glaube, der hat es satt. Kein ganzer Mann, aber ein liebenswerter Charakter. Ich bin ganz benommen davon.

50 Wir sitzen noch lange und parlavern darüber. Ich hätte anders gehandelt und den Thron gerettet. Aber jeder nach seiner Façon. Und keiner kann aus seiner Haut heraus.

¹ Richtig: Helldorf.

13. Dezember 1936

ZAS-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.

13. Dezember 1936. (So.)

Gestern: ausgeschlafen. Zu Hause und dann Büro Arbeit. Mit Funk das Wichtigste. Vor allem Pressegesetz, an dem nun Dr. Dietrich herumpfuscht. Aber ich setze mich nicht mehr dafür so ein.

5 Eduard von England mit unbekanntem Ziel abgereist. Georg VI. zum König proklamiert. Die Liebestragödie ist nun kurz und schmerzlich dahin.

Prof. Grimm vertritt sehr stark und fest den deutschen Standpunkt im Gustloff-Prozeß. Die Sache der Juden steht sehr faul.

10 Zu Hause Arbeit. Dann heraus nach Bogensee. Dort gelesen, geschrieben, Musik. Bis spät abends. Nach Berlin zurück. Zu Hause große Weihnachts-packerei.

Ins Bett und heute bis in die Puppen geschlafen.

14. Dezember 1936

ZAS-Originale: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten.

14. Dezember 1936. (Mo.)

Gestern: in England geht nun alles seinen traditionellen Gang. Traurig, aber so ist das Leben.

5 Gustloff-Prozeß zu Ende. Urteil wird schriftlich mitgeteilt. Prof. Grimm hat sich tapfer gewehrt. Die Juden haben kein Bein auf die Erde bekommen.

Kurz im Ministerium. Dringende Sachen erledigt. Fahrt durch die Stadt. Es ist schneidend kalt. Die Menschen machen Weihnachtseinkäufe. Das alles hat so etwas Wehmütiges an sich.

10 Zu Hause gelesen, geschrieben. Nachm. kleine Gesellschaft. Filme angeschaut: glänzende Wochenschauen, wirklich der Spiegel der Welt. "Witwenball", ein ganz blödsinniger, alberner Film, Weidemanns Spanienfilm nochmal, der immer noch nicht ganz gelungen ist und wieder umgearbeitet werden

15 muß, "le mauvais garçon", ein reizender, ganz leicht und locker gedrehter französischer Film der Ufa und "Hofkonzert" mit Martha Eggert¹, eine romantische, schöne Liebesgeschichte. Genußreicher Abend.

Alarmnachrichten aus China: Tschiangkaischek² von Aufständischen gefangen genommen, wahrscheinlich im Auftrage der Komintern, die hier Gegen-
schlag gegen deutsch-japanisches Abkommen führen wollen. China vor
20 zu unseren Lebzeiten nicht mehr zur Ruhe.

Heute großer Arbeitstag.

15. Dezember 1936

ZAS-Originale: 40 Zeilen Gesamtumfang, 40 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 40 Zeilen erhalten.

15. Dezember 1936. (Di.)

Gestern: viel Arbeit mit den Weihnachtsgeschenken. Aber das macht auch Spaß. So [vie]len Leuten Freude zu machen. Mit Weidemann gesprochen: Spanienfilm wird nochmal umgearbeitet.

5 Frick macht zuviel Tamtam um seinen Ungarnbesuch. Ich habe das abgedrosselt.

Mit Funk und Hanke das Laufende. Nichts von Belang.

Dr. Luther hält mir ausführlich Vortrag über Amerika: Stimmung wieder etwas versteift. Eigentlich gar kein Volk. Furchtbar kulturlos. Deutsche Pro-
10 paganda verpönt. Geschäft ist alles. Man ist an uns sehr stark desinteressiert. (Beruht ganz auf Gegenseitigkeit.) Man tut doch nichts mit Fanatismus. Hat tolle Vorstellungen über Deutschland. Juden sehr mächtig. Kommunismus spielt angeblich keine Rolle. Luther spricht interessant, aber auch willkürlich. Eine kontemplative Natur. Nur Vorsicht! Kein Anecken. Und geht auf die
15 Nerven fallend in die Breite. Ich bin froh, als seine Stunde um ist.

Schwarzer als Chefredakteur im B.T. eingesetzt. Ihm seine Aufgaben klar-
gemacht. Nicht allzuradikal, aber stärker für den neuen Staat eintreten. Er
wird seine Aufgabe meistern. Jedenfalls hat er den ehrlichen Willen dazu. Er
geht vollkommen aufgekratzt an die Arbeit.

¹ Richtig: Eggerth.

² * Chiang Kai-shek.

20 Mit Frl. Manja Behrens über Engagement in Berlin verhandelt. Sie wäre eine wertvolle Kraft für uns. Zu Hause Arbeit. In China Dinge noch undurchsichtig. Jedenfalls hat Moskau die Hand im Spiele. Tschangsüliang¹ hat Tschiangkaischek² in der Gewalt, wenn er nicht schon erschossen ist. Im Osten geht das Feuer los. Wahrscheinlich Moskaus Gegenzug gegen Deutschland und Japan. Also auf der Hut sein. Und rüsten, immer rüsten!

25 Antwort nach London und Paris auf Memorandum wegen Nichteinmischung in Spanien. Sehr klar und eindeutig. Wir sind dabei, aber entweder jetzt, wie von uns schon am Anfang vorgeschlagen, ganze Sache oder ohne Erfolg. Londoner Presse sehr ungehalten. Aber was geht das uns an?

30 Jedenfalls hat Franco rundweg abgelehnt. Im Kampf zwischen Bolschewismus und Nationalismus gibt es kein Paktieren. Franco ist politisch nicht schlecht beraten. Ein Soldat, aber er weiß was er will.

Den Entwurf zu einem neuen Deutschen Strafgesetzbuch durchstudiert. Ist gut gelungen. Einiges noch zu stark Phrase, das ist Freislers Hand. Sonst aber
35 brauchbar.

Abends Filme geprüft: "Es geht um mein Leben." Ein guter Unterhaltungsfilm. Aber mitten hinein Anruf vom Führer, der gerade in Berlin angekommen. Reichskanzlei. Führer ist auch der Überzeugung, daß Moskau in den chinesischen Wirren die Hand im Spiel hat. Tschinangkaischek² soll nun frei
40 sein. Aber Meldung noch unbestätigt. China ist anscheinend stark bolschewistisch verseucht. Zu großer Politik vollkommen unfähig. Wird nur vom Marschall hochgehalten.

Über die englische Entwicklung ist der Führer sehr besorgt. Die Bischöfe haben gegen Eduard von den Kanzeln predigen lassen. Richtiges Pack!

45 Auch in der ungarischen Frage gibt der Führer mir recht. Kürzer treten! Und keine sentimentalen Verbrüderungsszenen. Frick liegt da falsch. Der Jude Frankfurter hat 18 Jahre Zuchthaus bekommen. Gut so!

Am Entwurf des Deutschen Strafgesetzbuches finde ich bei näherer Prüfung doch einiges auszusetzen. In manchen Punkten reichlich unmodern.

50 Wir sehen uns noch einen guten italienischen Film aus der nationalen Eini-
gung an.

Zu Hause noch etwas Arbeit. Magda macht ausschließlich in Weihnachten. Heute viel zu tun.

¹ * Chang Hsiieh-liang.

² * Chiang Kai-shek.

16. Dezember 1936

ZAS-Originale: 49 Zeilen Gesamtumfang, 49 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 49 Zeilen erhalten.

16. Dezember 1936. (Mi.)

Gestern: Führer hat im Schallplattenprozeß gegen unsere Haltung entschieden. Schade! Das kostet Millionen aus dem Volksvermögen, und nicht die Künstler, nur die Fabrikanten haben etwas davon. Aber es muß nun so gemacht werden. Auch will der Führer jetzt die D.A.Z. wieder erhalten. Nun alles
5 zurück marsch, marsch! Befehl ist Befehl!

Die Monatsberichte über die Reic[hs]theater sind sehr günstig. Glänzende Besucherzahlen, große künstlerische Erfolge. Die Neubesetzung mit Klöpfer hat sich glänzend bewährt. Auch Rode hat gute Bilanz. Ebenso die Geschäfts-
10 berichte von Ufa und Tobis sehr zufriedenstellend. Wenn nur die Qualität sich auch so heben wollte.

In Palenberg hat sich ein Pfaffe geweigert, einen Hitlerjungen mit Fahne auf dem Sarge zu beerdigen. Ich lege das dem Führer vor. Er läßt ihn sofort verhaften.

15 Unser Filmprogramm für das nächste Jahr wird stark aktiviert werden. Ich nehme Prof. Lenich¹ in die Zange, gebe ihm strenge Richtlinien, beklage mich über überhandnehmende Bürokratie, unsere Leute sollen führen, aber nicht selbst Filme drehen, jetzt aber an die Arbeit, sonst löse ich die Stellen auf.

Mit Mutschmann Theaterneubauplan in Zwickau besprochen. Entwurf noch
20 gänzlich ungenügend. Aber kann noch werden. 1 1/2 Millionen ist nicht zu teuer. Ein solches Theater müßte jede Stadt haben.

Walleck berichtet über seine Arbeit. Er verträgt sich mit Clemens Krauß². Die neue Richard Strauß³-Oper soll in München herauskommen - wenn ich Strauß³ gegenüber nachgebe. Harmloser Irrer!

25 Hadamovsky kommt mit allen möglichen Neuerungsplänen. Er will unbedingt ein Rundfunkgesetz haben. Aber der Führer ist ja dagegen. Und dann: die ganze Rundfunkdirektion ist nicht loyal. Man kann ihr nie ganz vertrauen. Das [!] paßt das Wort: "Pack schlägt sich, Pack verträgt sich."

Beim Führer. Er hat auch noch keine Klarheit über China. Tschiangkai-
30 sheks⁴ Schicksal noch ungewiß. Moskau arbeitet fieberhaft. Aber auch Tokio

¹ Richtig: Lehnich.

² Richtig: Krauss.

³ Richtig: Strauss.

⁴ * Chiang Kai-shek.

paßt auf. In Spanien wollen die Italiener nicht an Bombenangriffen teilnehmen, sie überlassen das den Deutschen. Sehr bequem. Aber Göring spricht sehr deutlich mit ihnen. So geht das nicht.

35 Ich trage dem Führer meine Bedenken gegen Entwurf neues Strafgesetzbuch vor. Er teilt sie ganz. Will auch nicht, daß das Gesetz am 30. Januar herauskommt. Psychologisch sehr unklug. Ich bemängele vor allem die Gesetzgebung über die Ehe etc. Das wird eine Quelle von Haß, Zank und Streit.

Rosenberg wendet sich mit Recht gegen die Schutzgesetzgebung für Religion. Da ist der Talmud geschützt, und die Deutschgläubigkeit ist vogelfrei.
40 Führer wird eingreifen.

Rosenbergs Mythos ist ein großes Geschäft. Die Kirchen machen dafür Propaganda.

Eden findet in einer Rede freundliche Worte für Deutschland. Aber dem ist nicht zu trauen. Der tschechische Außenminister Krofta gibt sich auch Mühe,
45 das sudetendeutsche Problem anzufassen. Aber diese Tschechen, man kann ihnen nicht über den Weg trauen.

Das Urteil gegen Frankfurter wird in der ganzen Welt begrüßt. Nun müssen wir noch die Kamarilla hinter ihm demaskieren.

Führer hat dem ungar. Innenminister Kozman¹ die Meinung gesagt, vor
50 allem in der Minderheitenfrage und bzgl. der ganz blödsinnigen ungarischen Restaurationspolitik und Revisionskindereien. Wir müssen ein gutes Verhältnis zu Jugoslawien und auch zu Rumänien haben. Ungarn kann das auf die Dauer nicht hintertreiben. Kozman¹ ist sehr bestürzt gewesen.

Zu Hause Arbeit. Strafgesetzbuchentwurf weiter studiert. Mit den Kindern
55 gespielt. Helga ein Engel! Abends Filme geprüft: "Nacht mit dem Kaiser" mit Jenny Jugo. Ganz hübsch gemacht, aber etwas langgezogen und die Jugo schon stark maniert. Man muß ihr wieder mal die Leviten lesen. Und dann Herrn Rodes Lieblingsfilm "Dahinten in der Heide", eine sehr dicke und aufdringliche Sache, bei der die eine Seite ganz schuftig und die andere
60 tiefend vor Edelmut ist.

Keine gute Kost.

Magda ist ganz in Weihnachtsrage.

Ich möchte auch so einmal wieder durch die Geschäfte strolchen und Einkäufe machen.

65 Leider, leider!

¹ Richtig: Kozma.

17. Dezember 1936

ZAS-Originale: 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten, H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen erhalten.

17. Dezember 1936. (Do.)

Gestern: in China noch keine Klarheit. Aber Tschiangkaischek¹ lebt.

Mit Funk Frage Schallplattenurteil. Wir werden uns doch herauswinden. Wir überlegen noch. Sonst hat Funk allerhand Kleinigkeiten. Aber nichts von
5 Belang.

Auwi besucht mich und beklagt sich über Mangel an Kontakt. Ich werde ihm etwas helfen. Er ist doch ein armer Teufel. Und arbeitet so fleißig als Redner. Aber er hat unter den anderen Hohenzollern mitzuleiden.

Major Renzetti berichtet mir von seiner Tätigkeit in Kalifornien. Dort
10 bringt man uns wachsendes Verständnis entgegen. Er hat gut für den europäischen Nationalismus gearbeitet und verdient alles Lob. Sein Bericht über Amerika deckt sich ganz mit dem Dr. Luthers. Nun bleibt er in Berlin im Auftrage Mussolinis, um das deutsch-italienische Verhältnis zu stützen und zu fördern. Er ist dazu wie kein anderer geeignet. Ein Faschist, spricht Deutsch
15 und hat Liebe und Sympathie für uns Nazis. Mussolini hat ihm plein pouvoir gegeben. Er beklagt sich sehr über seine damalige Strafversetzung nach Californien. Er hat schon recht. Aber jetzt soll das alles vergessen sein. Ciano wünscht auch seiner Arbeit Erfolg. Mit Attolico kann man nichts machen, da er kein Deutsch versteht. Ich verspreche Renzetti jede nur denkbare Unterstützung.

20 Prinz Erbach², unser Gesandter in Athen, erstattet Bericht. Mein damaliger Besuch wirkt heute noch nach. Metaxas scheint sich durchzusetzen. Ich gönne es ihm. Er hatte neuerdings in der Armee einige Widerstände niederzukämpfen. Das gelang ihm. Und nun wendet er sich an das Volk.

Zörner hat Dresdener Kunstfragen. Ewiger Krach mit Mutschmann, der ein
25 wahrer Banause ist. Er verbietet lustig weiter drauflos. Aber ich werde nun einschreiten. Dresden ist ein eigenes Pflaster. Und Mutschmann als Kunstpapst, zum Lachen.

Lange Aussprache mit Hanke über Personalfragen. Zeller macht mir Sorgen.

Beim Führer. Aber ich spreche ihn nicht, er hat die Militärattachés da.

30 Zu Hause Arbeit. Für Weihnachten gesorgt. Dann zum Bogensee. Die neuen Möbel sind da. Herrlich. Nun ist es sehr schön hier draußen.

¹ * Chiang Kai-shek.

² Richtig: Erbach-Schönberg.

Gearbeitet. Gelesen, geschrieben, Musik. Ribbentrop hat in London gegen den Bolschewismus getönt. Nicht gerade sehr geschickt. Er ist zu eitel.

Ich bleibe abends hier. Bis Mitternacht auf. Dann seliger Schlaf.

35 Schade, daß ich gleich wieder nach Berlin zurück muß.

18. Dezember 1936

ZAS-Originale: 37 Zeilen Gesamtumfang, 37 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 37 Zeilen erhalten.

18. Dezember 1936. (Fr.)

Gestern: ein richtiger Hetztag. Es ist so schön in Bogensee, daß ich am liebsten bleiben möchte. In Berlin Arbeit in Fülle. Sehr viel mit den Weihnachtsgeschenken zu tun. Ewige Unterschriften. Aber man macht ja den
5 Menschen so viel Freude damit.

Schaumburg¹ soll Protokollchef werden. Aber er richtet gleich ein neues Ministerium ein.

Film "Weiße Sklaven" vom Führer freigegeben. Er will jetzt auch von Furtwängler Brahms hören.

10 Mit Hanke und Wedel viel Arbeit. Hilpert legt mir die Neuengagements für das Künstlertheater vor. Alles große Namen. Pflege des Gesellschafts- und Lustspiels. Wird gut werden. Hilpert macht sich jetzt.

Trude Mohr-Bürkner muß Berliner Leitung niederlegen. Ihre Nachfolgerin scheint mir nicht ganz auszureichen. Ich werde mir das nochmal überlegen.

15 Vor allem zu junge Parteigenossin.

Herr [Üding] bringt mir 15 000 Mk für Weihnachtsspenden. Und dann sage ich den Filminstanzen, vor allem Lenich², Weidemann und Nierentz Bescheid. Sie arbeiten, als wären sie Privatleute, aber unter Inanspruchnahme des Amtes. Das geht nicht. Sie sollen führen, nicht Filme drehen. Herr Weidemann ent-
20 deckt Stars, anstatt zu arbeiten. Sie drosseln mit ewigen Verordnungen die Kunst ab. Es ist ein Jammer ohnegleichen. Aber jetzt Schluß damit. Ich sage das mit großer Schärfe, und ich glaube, sie haben mich verstanden. Herr Weidemann ist ganz geknickt.

¹ Richtig: Schaumburg-Lippe.

² Richtig: Lehnich.

Der Führer hat mittags zum 4 Jahresplan zu reden. Darum gleich nach
25 Hause. Mit Magda parlavert, die sehr nett ist.

Arbeit. Lektüre. Rede für Volksweihnachten diktiert. Gut geworden.

In China noch kleine [!] Klärung. Aber Tschangsüliang¹ hat doch einige
Aussichten. Das ganze Land ist kommunistisch infiziert. Japan steht auf der
Wacht. Auch da kann der Konflikt losbrechen.

30 In Spanien scheinbare Ruhe. Fruchtllose Versuche Londons, Frieden zu stif-
ten. Der Papst will auch gegen die Gewalt beten. Das ist so eine pfäffische
Idiotie, die nur noch zum Lachen reizt.

Blum steht wieder mal fest. Die Radikalen haben ihn gestützt. Ein weiterer
Schritt nach unten.

35 Ernste Verhandlungen zwischen London und Rom um Frieden und Aus-
gleich. England sucht Ruhe, um sich zu stärken nach all den Niederlagen.
Hoffentlich laufen nicht die Italiener am Ende wieder über! Paris vorläufig
noch stark ausgeschaltet.

Jetzt vor Weihnachten noch viel zu tun. Ich wünschte mir zum Fest nichts
40 anderes als - Ruhe und Ausspannung. Das wäre ein wirkliches Geschenk.

Mit den Kindern gespielt. Helga hilft mir beim Umziehen. Sie ist so ein
süßer Schn[ec]k. Kommt gerade vom Weihnachtsmarkt. Voll von Erzählungen.

Abends Saarlandstraße-Theater. "Die Millionärin" von Shaw. Das Stück
sehr schwach. Die Probleme nur angetippt oder zynisch verballhornisiert.

45 Auch der Witz schon schal geworden. Aber Harald Paulsen spielt ganz ein-
zigartig. Einer unserer besten Schauspieler. Ein Könnner erster Klasse. Etwas
schwächer die Platen. Aber die Aufführung im Ganzen hervorragend.

Noch in der K.d.d.K. gesessen und parlavert. Paulsen ist ganz glücklich
über mein Lob. Wenig Schlaf.

19. Dezember 1936

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten; Zeile 2, 3 leichte Schäden.

19. Dezember 1936. (Sa.)

Gestern: noch einmal ein ganz schwerer Arbeitstag. Und dabei ist mir
hundeelend. Mandeln entzündet. Aber ich schufte den Berg ab.

¹ * Chang Hsüeh-liang.

Auto-Ausstellung im Rohen fertig. Sie wird sehr schön. Ebenso Programm
 5 zum 30. Januar. Schaumburg¹ als Protokollchef eingestellt. Der Schallplatten-
 streit ruht vorläufig. Und auch das Hin und Her um Corell².

Mit Hanke und Wedel Weihnachtsvorbereitungen. Forster mit Danziger
 Kreisleiter empfangen. Zu ihnen geredet. Sie machen alle sehr guten Ein-
 druck. Die Polen sind wieder sehr frech. Verlangen in Danzig einen Senats-
 10 sitz. Aber wir können jetzt keinen Konflikt gebrauchen. Ich sage das den Leu-
 ten auch ganz offen. Jetzt regt sich die polnische Presse über unseren Fern-
 schreiber auf. Aber der bleibt.

Mit Görlitzer Personalfragen der Stadtverwaltung. Wir sind schnell einig.
 Aber Dr. Frick will partout Ehrenbürger von Berlin werden. Er beginnt, eitel
 15 zu werden. Oder seine Frau.

Mit Klöpfer Spielplan und Ensemble besprochen. Wir müssen eine Reihe
 von Verträgen kündigen. Das ist notwendig für das künstlerische Niveau.
 Klöpfer ist ein feiner Kerl. Ebenso Wiemann³, der mich besucht. Er muß aus
 seiner Vereinsamung heraus. Ich sage ihm das auch offen. Er kann mir eine
 20 wertvolle Stütze sein.

Beim Führer. Er hat Sorgen mit Spanien. Faupel war bei ihm. Aber unsere
 Unterstützung muß weiter gehen. Franco soll mal voran machen. Personal-
 sorgen: Darré und Wagner-Schlesien wollen sich scheiden lassen. Diese
 Scheidungsmanie fällt bald auf die Nerven. So geht es auch nicht. In der pol-
 25 nischen Frage denkt der Führer ganz nüchtern. Die Danziger Pgn. sind mit
 beim Essen und erhalten Rat und Belehrung. Die Polen treiben eben polnische
 Politik. Sie sichern sich in Paris gegen die wiedererstarkende Militärmacht
 Deutschlands. Wir müssen eben auch auf der Hut sein.

Beim Zahnarzt. Ich habe große Schmerzen. Im Amt. [Görlitz] entlassen,
 30 der mich begaunert und bestohlen hat. Da kenne ich keinen Pardon. Ich kann
 nur Leute um mich haben, zu denen ich Vertrauen habe. Er macht einen kläg-
 lichen Eindruck.

Zu Hause Arbeit. An meiner Rede geschrieben. Schacht hat einen sehr
 scharfen Aufsatz in der Kolonialfrage veröffentlicht. In England großes Auf-
 35 sehen. In China alles noch im Fluß. Tschiangkaischek⁴ lebt, aber ist noch
 gefangen. Nankingregierung nimmt keine Rücksicht mehr auf ihn.

Italien hat sich nun ganz in Abessinien durchgesetzt. Ras [Imar] gefangen.

¹ Richtig: Schaumburg-Lippe.

² Richtig: Correll.

³ Richtig: Wieman.

⁴ * Chiang Kai-shek.

Erschütternde Berichte aus Spanien. Dort ist die Hölle auf die Menschen losgelassen. Und überall sind Juden Initiatoren und Anführer. Für Spanien
40 wird bald das Wort gelten: Wehe den Besiegten!

Den ganzen Abend gearbeitet. Rede für Weihnachten und Silvester fertig-
gemacht. Magda ist nur noch mit Weihnachten beschäftigt. Helga leistet mir
ein Stündchen Gesellschaft.

Dann müde und krank ins Bett. Weihnachtsbriefe an Führer und Göring.
45 Sehr lieb und voll Freundschaft.

Heute 5 Jahre verheiratet. Welch eine glückliche, gesegnete Zeit. Ich bin
Magda sehr dankbar.

20. Dezember 1936

ZAS-Originale: 38 Zeilen Gesamtumfang, 38 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 38 Zeilen erhalten.

20. Dezember 1936. (So.)

Gestern: Tag begonnen mit Magda. Glückwünsche und Blumen. Und die
Kinder dabei. Das ist ein Segen! Ich bin so froh und zufrieden. Welch ein
herrliches, volles Leben! Auch Magda ist so gut. Mein Engel und Alles!

5 Presse bringt groß Führers und Görings Rede vor den Wirtschaftlern zum
4 Jahresplan. Göring faßt die Sache ganz großzügig an. So allein auch kann
er's schaffen.

In China noch keine entscheidende Wendung. Aber Tschiangkaischek¹
scheint jetzt freizukommen. Aber dieses Land ist zerrissen und zerfressen. Zu
10 jeder großen Politik unfähig.

Beck hat zur Lage gesprochen. Freundliche Worte zu Deutschland und ver-
söhnlich zu Danzig. Wenn er nur mehr zu sagen hätte. Paris läßt Geld spielen
für polnische Rüstungen. Das zieht immer.

Im Büro Arbeit. Sache [Görlitz] wirkt noch nach. Ich habe alle durch Hanke
15 neu aufbügeln lassen.

Funk war bei Rosenberg in Frage Antikommintern. Burgfriede. Aber mit
Rosenberg ist kein Arbeiten. Er dünkt sich der Papst und mehr. Funk hat nicht
nachgegeben.

¹ * Chiang Kai-shek.

20 Hanke fährt in Urlaub. Ich werde ihn sehr vermissen. Aber er muß sich er-
holen.

Beim Führer mittags. Er hat Sorgen um Spanien. Da geht es garnicht voran.
[Aber] wir müssen doch weiter helfen. Die Zeit arbeitet für die Roten. Die
schießen in ihrem Gebiet alle Gegner tot, und die Generäle sind unpolitisch
wie immer, human und anständig, zu anständig. Wird Spanien rot, dann ver-
schiebt das das ganze Kräftegewicht. Frankreich + Polen, das macht 70 Millio-
nen = Deutschland. Kommt Spanien zur Gegenseite, dann sind wir gehandi-
capt. Und jetzt darf es nicht zum Konflikt kommen, weil wir garnicht fertig
sind. Also weiter helfen. Der Führer läßt Ribbentrop von London bestellen,
um die englische Stimmung zu sondieren. Davon hängen die weiteren Ent-
scheidungen ab.

Führer erzählt seine Informationen über Eduard von England. Er ist tat-
sächlich etwas verrückt. Ein Fürst wie alle. Dekadent, taktlos, und eben etwas
übergeschnappt. Da kann man nichts machen.

35 Zu Hause noch etwas Arbeit. Korrekturen gelesen. Dann mit Magda, Ello,
der Dannhoff und Prof. Hommel zum Bogensee. Ein wunderbarer Nachmittag
mit Musik und Plauderei. Alle sind von meinem kleinen Paradies entzückt.
Und Musik. Sie heitert uns alle auf.

Der Führer hat nach uns gesucht. Also Berlin zurück. Parlaver über Hela
Strehl, die tatsächlich etwas plemplem ist. Eine lügenhafte Intrigantin. Links
liegen lassen.

Spät am Abend kommt noch der Führer mit Blumen und Glückwünschen.
Wir sind ganz gerührt und beglückt. Er fühlt sich bei uns so wohl. Wir erzählen
von Karl May und seinem abenteuerlichen Leben. Der Führer liebt und liest
ihn gerne. Ein Mordskerl. Wir hecheln Filme und Menschen durch. Der Führer
spricht sich sehr scharf gegen die Sprachreinigungssucht aus. Ich stelle das
jetzt ab.

Spät in der Nacht trennen wir uns. Führer ist ganz gerührt. Vor 5 Jahren
war es ein Anfang. Und jetzt eine glückliche Familie. Ich bin so froh.

In Spanien stockt alles. Unser stärkeres Eingreifen ist dringend erforderlich.

50 In Paris Antonescu zu Besuch. Frankreich sucht sich die Kleine Entente
neu zu verpflichten. Rußland intrigiert, wo es kann. Eden hat pflaumenweich
über Spanien geredet. Ein eitler Geck!

Noch lange mit Magda parlavert. Und dann geschrieben, gelesen.

Heute ein freier Sonntag. Den kann man gebrauchen.

21. Dezember 1936

ZAS-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.

21. Dezember 1936. (Mo.)

Gestern: lange ausgeschlafen. Das war nötig.

Tschiangkaischek¹ noch nicht frei. Tschangsueliang² fordert 300 Millionen Dollars Lösegeld und Kriegserklärung gegen Japan. Der Ferne Osten! Moskau Einfluß täglich deutlicher sichtbar.

Mittags Führer. Ribbentrop erstattet Bericht. Eben von London zurück. Königskrise wie wir gedacht. Eduard von Baldwin und Geistlichkeit gestürzt, weil er zu selbständig und deutschfreundlich war. Fall M^{rs}. Simpson nur äußerer Anlaß, wenn auch schwerwiegender und wirksamer. London ganz verjudet in seinem öffentlichen Einfluß. Baldwin mit großem Prestigegewinn aus der Affäre hervorgegangen. Aber Eduard hat auch maßlos dumm gehandelt. Wie eben Könige handeln. Er hat zuviel auf seine Popularität vertraut. Auch in England wird, wie überall anderswo, die öffentliche Meinung gemacht. Von denen, die wirklich regieren. Also Baldwin. Nun ist die ganze Gesellschaft gegen Eduard. Die vor ein paar Tagen noch vor ihm kroch. Pfui Teufel! Man kann das Kotzen kriegen.

Heß hat Sorgen wegen der Rangordnung. Auch ein Problem. Mir ist das ganz wurscht.

Fahrt durch Berlin. Das Publikum rast in die Geschäfte. Wir haben die Sorgen davon.

Mit Magda Parlaver. Sie ist wie immer gut und verständig.

Nachm. viel Besuch. Die Höpfners, Barowa³, Dannhoff, Ello, Weidemann, Nierentz, Harald Paulsen. Und einige andere.

Parlaver. Und dann Filme: Probeaufnahmen Zarah Leander. Sehr gut. Aus der Frau kann was werden. "San Francisco", mit Clark Gable und der MacDonald, ein ganz großer Wurf, ein Kunstwerk, das uns alle tief erschüttert. Nach dem Abendessen kommt der Führer mit Schaub. Wir sehen "Lumpacivagabundus" mit Rühmann, schlechte, unfilmische Sache und "die Frau des Anderen", einen ganz schlechten Wiener Film, ohne Witz und Spannung.

Der Führer erzählt sehr witzig, zieht gegen die Pfaffen und Fürsten los, sehr erfrischend, und macht sie im Einzelnen nach, wie ein wahrer Schauspieler.

¹ * Chiang Kai-shek.

² * Chang Hsüeh-liang.

³ Richtig: Baarova.

Er bleibt bis nachts 3^h, und wir haben viel Spaß mit ihm. Ein herrlicher, erquickender Abend. Und er ist so glücklich.

Heute bin ich sehr müde. Und habe so viel zu tun.

22. Dezember 1936

ZAS-Originale: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten.

22. Dezember 1936. (Di)

Gestern: in China noch keine Klarheit. Es wird weitergepackelt. Schlechte Aussichten für dieses Land.

5 In Spanien kein Fortschritt. Franco verliert an Boden. Er muß sich dranhalt-
ten. Alles können wir auch nicht machen. Rußland wird richtig frech. Italien
und England scheinen einig zu werden.

Büro Arbeit. Aber nicht übermäßig. Mit Funk das Laufende. Hanke fehlt mir. Zeller kein ganzer Ersatz. Silvesterrede diktiert. Sie ist sehr gut geworden. In einem Hieb hingehauen. Das geht am besten.

10 Beim Führer. Versuche zum plastischen Film angeschaut. Schon sehr gut
gelingen. Das ist nun im Prinzip gelöst. Wunderbare Wirkungen. Aber man
muß eine Brille aufsetzen. Führer sehr nett. Fiehler aus München weint ihn an.
Furchtbar, so eine Type. "Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung".

15 Zu Hause Arbeit. Büro Arbeit. Mit Manja Behrens ihr Engagement in Berlin
besprochen. Das Ministerbüro und meine engeren Mitarbeiter beschenkt. Das
ist große Freude. Ich rede sehr nett zu den Leuten.

20 Mit Helga und Hilde zur Volksweihnacht im Friedrichshain. Großer Kinder-
trubel. Das ist eine Freude! Helga und Hilde strahlen. Ich rede über den Rund-
funk zu 3 Millionen Kindern. Und dann kommt der Weihnachtsmann. Stunden-
lang beschere ich die Kinder, die strahlen vor Glück und Freude. Die ärmsten
von allen. Ich bin ganz selig.

Es ist kalt. Winter geworden. Zu Hause Arbeit. Rede korrigiert.

Noch etwas mit Magda parlavert. Und dann früh ins Bett. Ich fühle mich etwas krank.

23. Dezember 1936

ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

23. Dezember 1936. (Mi.)

Gestern: auf dem Büro noch viel zu tun. Ein Berg von Unterschriften fällig. Alles für Weihnachten. Dr. Dietrich schreibt mir noch einen pampigen Brief. Der wird etwas größenwahnsinnig. Mit Dr. Zeller noch einigen Ärger.

5 Volksweihnacht in der Presse ganz groß aufgemacht. Das hat geklappt.

10 Besuch General Faupel. Er kommt frisch von Spanien. Dort steht es schlecht. Franco kann nicht mehr vorwärts. Die Roten sind zu stark mit Material und Menschen eingedeckt. Franco hat keine Ausbildner und keinen Nachschub. Der Führer schickt nun deutsche Offiziere als Instruktoren. Wenn Spanien rot wird, dann ist Portugal und ein großer Teil von Südamerika kaum noch zu retten. Damit verlieren wir unsere Rohstoffbasis. Das darf um keinen Preis geschehen. Darum weitere Unterstützung. Madrid kann nur noch eingeschlossen werden. Eroberung ganz ausgeschlossen. Faupel sieht die Lage ernst, aber nicht ganz ohne Optimismus an. Ebenso Köhn, der gleich danach
15 kommt. Er erzählt mir von den Albernheiten der Falangisten, die hinter der Front nach Posten fischen und gegen Franco rebellieren. Köhn hat mit Mühe und Not eine Katastrophe verhindert. Unser Sender ist angekommen. Wir schicken nun noch ein paar gute Plakatzeichner und Photographen. Die sind nun nötig. Köhn hat sich sehr gut durchgesetzt. Er wird nun zum Generalkonsul
20 ernannt. Faupel macht sich wunderbar.

England und Frankreich haben in Abessinien Generalkonsulat statt Gesandtschaft errichtet. Erster Anlauf zur Anerkennung Italiens.

In China noch keine Entscheidung. Das kann noch lange dauern.

25 Mittags Führer. Unterhaltung über Spanien, China und andere aktuelle Fragen. Der Führer ist sehr überarbeitet. Sehnt sich auch nach Ferien. Die können wir alle gut gebrauchen.

Zu Hause etwas Arbeit. Magda ist ganz bei Weihnachten. Ich fahre heraus zum Bogensee und erlebe hier einen stillen Nachmittag mit Musik und Lektüre. Das ruht so aus.

30 Spät und müde ins Bett.

Heute letzter Arbeitstag vor den Ferien.

24. Dezember 1936

ZAS-Originale: 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen erhalten.

24. Dezember 1936. (Do.)

Gestern: zeitig vom Bogensee nach Berlin. Noch allerlei zu tun. Vor allem Weihnachtsgeschenke. Ich will dieses Jahr vielen Menschen eine Freude machen. Das ist für mich das Schönste.

5 Im Büro Aufwaschen. Plastiken an Prof. Klimsch in Auftrag gegeben. Mit Funk noch einige Film- und Theaterfragen. Er schenkt mir ein schönes Bild vom Schauspielhaus zu Weihnachten.

In der Politik Ruhe. In China noch keine Klärung. Hptm. Stennes scheint dazwischen zu stecken. Schon faul! In Spanien nichts Neues.

10 Mit Hilpert Umbau Kammerspiele und Deutsches Theater besprochen. Sehr geschmackvolle Entwürfe. Es wird nun gleich begonnen. Wertvolle Bereicherung unseres Berliner Theaterlebens.

Noch tausenderlei zu erledigen. Beim Führer zu Mittag. Wir machen unsere Witze über die Verdeutschungsmanie in der Sprache. Die Sprachver[übl]er
15 sind auf ihrem Gebiet dasselbe wie die Moralschnüffler auf sittlichem Gebiet. Der Führer geht mit mir den V.B., Jahrgang 1932 durch, den ihm Dr. Dietrich zu Weihnachten schenkte. Die ganze Zeit des Kampfes steht wieder auf. Welche herrlichen Erinnerungen! Daran muß die Jugend lernen. Wir werden es photokopieren lassen und dann als Lernmaterial verwenden. Der Führer ist
20 sehr nett und lieb zu mir.

Zu Hause Arbeit. Berge von Geschenken kommen an. Richtige Weihnachtszeit. Mit Magda und den Kindern zum Führer. Ich schenke ihm einen Spitzweg (betender Mönch) und Helga ihr eigenes Bild von Prof. Hommel, das
25 sehr gut geworden ist. Der Führer freut sich sehr. Er hält uns zum Tee da und spielt mit den Kindern, die er sehr gerne hat. Er lädt uns zum Obersalzberg zu Weihnachten ein. Wir fahren am zweiten Feiertag. Sehr herzlicher Abschied. Wir wünschen ihm alles nur erdenklich Gute. Der liebe Führer!

Zu Hause noch Arbeit. Lektüre, Parla-ver mit Magda. Schon mitten im Weihnachtstrubel.

30 Abends ins Deutsche Theater. "Androkles und der Löwe" von Shaw, mit Rühmann. Große Premiere. Eine zauberhafte Aufführung. Rühmann ganz groß und auch Wernicke. Das Stück selbst voll Witz und Bosheit, aber im Ganzen doch eine exzentrische Spielerei. Kein großer Wurf und kein genialer Zug.

35 Zu Hause noch lange mit Jenny Jugo und Erika Dannhoff parlavert. Über
den Film und seine Probleme. Jenny Jugo ernsthaft Bescheid gesagt. Sie ist
etwas auf abschüssigem Wege. Sie bleibt aber doch empfänglich für gute Rat-
schläge.

40 Heute hl. Abend. Mir graut schon vor all der falschen Romantik und kitschi-
gen Sentimentalität.

25. Dezember 1936

ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.

25. Dezember 1936. (Fr.)

Gestern: ein schwerer, trauriger, melancholischer Tag. Ich schlafe lange.
Arbeite dann mit meinen Leuten noch an den Weihnachtsgeschenken. Es ist
so viel zu erledigen. Es regnet Blumen, Briefe, Telegramme und Geschenke
5 ins Haus. Aber ich habe keine rechte Freude daran. Mir ist so weh ums Herz.

Magda ist ganz im Weihnachtstrubel. Sie packt aus und ein. Unten im Hause
kann man sich garnicht aufhalten.

10 In der Politik Ruhe. Nur die Auslandspresse macht scharfe Ausfälle gegen
Deutschland in der Spanienfrage. Verhandlungen über Geisel-Austausch miß-
lungen. Rom und England kommen sich sehr entgegen. Paris redet schon wie-
der von Stresa. Vielleicht doch noch etwas zu früh.

15 Ich bin müde und habe Kopfschmerzen. Bis nachmittags zu Hause gearbei-
tet. Dann Weihnachtsfeier mit den Schupoleuten in der Wache am Branden-
burger Tor. Kurz und sehr herzlich. Ich rede zu den Leuten. Sie sind sehr er-
griffen. Und alle bekommen ein wunderbares Geschenk.

20 Zu Hause ist Kannenberg. Er bringt wunderbare Geschenke vom Führer.
Für mich eine goldene Uhr mit sehr herzlicher Widmung und einen sehr lieben
Brief. Für Magda silberne Teller und für die Kinder entzückende Biedermeier-
kleider. Sie ziehen sie gleich an und sehen reizend aus. Im ganzen Hause
herrscht Jubel und Trubel in allen Ecken. Die Kinder warten mit Spannung
auf die Bescherung. Richtige Weihnachtsstimmung. Aber mich verläßt nicht
Trauer und Melancholie.

Bescherung: die Kinder sind aus Rand und Band. Ich freue mich mit ihnen.
Magda ist glücklich. Ich werde von allen Seiten reich beschenkt. Helga und

25 Hilde tuten und krähen. Wir telephonieren mit Mutter und Maria in Rheydt. Mutter ist so lieb.

Gemeinsames Essen mit den Dienstboten. Ello und Erika Dannhoff haben mir eine von ihnen selbst verfaßte Parodie geschenkt. Zum Kranklachen. Nachher sitze ich allein mit Magda und mache Musik. Magda ist ein wahrer

30 Engel. So lieb und gütig. Sie hat sich so über ihre Geschenke gefreut.

Spät ins Bett. Der erste, traurigste Feiertag zu Ende.

Heute heraus zum Bogensee. In die frische Waldesluft. Heraus aus dem Festkitsch!

26. Dezember 1936

ZAS-Originale: 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen erhalten.

26. Dezember 1936. (Sa.)

Gestern: heraus nach Bogensee. Mit Helldorffs¹, Jugos und Erika Dannhoff. Frische Waldesluft. Kein Fest und kein Glanz. Nur Natur. Durch den Wald lange spaziert und abends am Kamin gegessen, erzählt und Musik gemacht. Garnichts von Politik. Ein herrlicher Tag. Keine Zeitung, kein Alarm!

5 Ich bin sehr glücklich. Spät und müde ins Bett.

27. Dezember 1936

ZAS-Originale: 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen erhalten.

27. Dezember 1936. (So.)

Gestern: lange geschlafen. Mit dem Wagen heraus. Es ist sehr kalt. Winter! Zu Hause Musik. Dann Besuch und Filme: "Spiel an Bord", ein lustiger Unterhaltungsfilm, gut gemacht, "Kinderarzt Dr. Engel" mit Hörbiger, ein unnatürli-

¹ Richtig: Helldorfs.

- 5 cher, grausamer Kitsch, und dann "Annemarie", ein süßer ergreifender Kriegsfilm, der ausgezeichnet die damalige Jugend und das Heimatkriegsmilieu darstellt. Ich bin davon tief ergriffen.

Und früh ins Bett. Viel Schlaf. Ich habe da einiges nachzuholen.
Keine Zeitungen. Das ist wunderbar.

28. Dezember 1936

ZAS-Originale: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten.

28. Dezember 1936. (Mo.)

- Gestern: Tschiangkaischek¹ bedingungslos freigelassen, in Nanking eingetroffen. Kurz nach ihm ist dort Tschangshue-liang² eingetroffen. Ein tolles Land! Aber das ist noch nicht zu Ende. China scheint damit näher an Moskau
5 heran- und weiter von Tokio abgerückt. Man muß aufpassen.

Deutscher Frachtdampfer von den spanischen Bolschewiki gekapert. Scharfer Protest Deutschlands.

- Sonst Weihnachtsfrieden. Ein herrliches, sonnig-kaltes Wetter. Vom Obersalzberg wird angerufen, warum wir noch nicht da sind. Wir packen für Ab-
10 fahrt am Abend.

Ich fahre nachmittags nochmal nach Bogensee heraus. Das ist so gemütlich und nett hier draußen. Magda packt unterdeß zu Hause. Ich mache Musik, lese Liebesgeschichten über Ludwig I., die rührend und amüsant sind, und sonst
aale ich mich und faulenze.

- 15 In Berlin Großbrand in U Bahntunnel [!] Potsdamer Platz. Zeitweilig ist eine Katastrophe zu befürchten. Göring auch schon da. Wir verhüten großes Unglück durch Absperrmaßnahmen. Göring ist sehr nett, will mir mit Devisen im Film helfen. Besonders beim Aufkauf de[r] Wiener Sascha-Ateliers. Das freut mich. Abends gegen 11^h ist das Feuer eingekreist.

- 20 Wir fahren nicht zum Obersalzberg. Der Führer muß nach Berlin, weil Seeckt plötzlich an Herzschlag gestorben ist. So habe ich also Zeit, um Dringendstes zu erledigen. Rührende Weihnachtsbriefe bekommen. Aus dem ganzen Lande. Magda arbeitet noch immer an Weihnachten. Zeitig ins Bett.

¹ * Chiang Kai-shek.

² * Chang Hsüeh-liang.

29. Dezember 1936

ZAS-Originale: 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen erhalten.

29. Dezember 1936. (Di.)

Gestern: ein kleiner Arbeitstag. Im Büro das Notwendigste erledigt. Aber es ist in Anbetracht der Feiertage nicht viel. Die ganze Welt faselt von Krieg, geheimen Beratungen beim Führer - dabei hat er ganz ruhig sein Fest verlebt - u. ä. Schwindel. Wir haben das dementiert.

Paris und London sind wiederum in der Spanienfrage vorstellig geworden. Schlagen Abkommen in der Freiwilligenfrage vor. Nachdem Rußland die seinen dort hat. Wir treiben Hinhaltepolitik. Im Augenblick das Beste, was man tun kann. Wir müssen nur aufpassen, damit wir nicht unversehens in einen Krieg hineinschlittern. Das wäre jetzt das Ärgste, was passieren könnte.

In Spanien haben Nationalisten kleine Erfolge, aber keine von Belang. Die Lage versteift sich von Tag zu Tag mehr.

Zwischen London und Rom schon sehr starker Konsens. Wenn wir dabei nur nicht hinten herunterfallen. Den Italienern ist alles zuzutrauen.

Führer hat für Seeckt Staatsbegräbnis angeordnet. Am Mittwoch. Er kommt selbst herauf.

Bis Mittags Büro Arbeit. [So]viel Weihnachtspost. Aber auch manche Freude dabei gehabt. Die Leute sind so lieb zu mir. Am meisten die kleinsten.

Brandstelle besichtigt. Sieht wüst aus. Ein großer Trümmerhaufen. Man bekommt eine Vorstellung davon, wie ein zukünftiger Brand-, Luft- und Gas-krieg aussehen wird. Eine grauenhafte Vision!

Zu Hause Parlaver. Mit Harald, der nun bald ein erwachsener Mann wird. Man muß mit ihm nun vernünftig reden. Er darf nicht mehr als Kind behandelt werden.

Lektüre: "Tagebuch eines bösen Buben." Ein amüsantes Buch, aber schlecht aus dem Englischen übersetzt. Und an Thomas Lausbubengeschichten kommt es doch bei weitem nicht heran.

Nach Bogensee. Es ist kalt und Sonne. Herrlich hier draußen. Wenn man nur nicht den Ärger mit Kaiser hätte. Er ist immer noch ein Dreckschweinchen.

Sonst Lesen, Schreiben, Musik. Ein herrlicher Nachmittag und Abend.

Magda räumt zu Hause Weihnachten auf. Ich bleibe zu Nacht am Bogen-see.

Bis spät abends parlavert, und viel Musik und Lektüre.

Heute früh etwas ausgeschlafen.

30. Dezember 1936

ZAS-Originale: 40 Zeilen Gesamtumfang, 40 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 40 Zeilen erhalten.

30. Dezember 1936. (Mi.)

Gestern: spät erst vom Bogensee weg. Es ist so schön draußen.

Mein Hilfswerk für bildende Kunst zusammen mit der N.S.K. wird von der Öffentlichkeit sehr beifällig aufgenommen. Sonst bringt die Presse fast nur
5 Neujahrsartikel.

Immer noch ernste Krise um Spanien. Aber hoffentlich kommen wir am Konflikt vorbei. Auf allen Seiten ein gewisses Nachgeben festzustellen. Tschechei hat Angst vor deutschem Überfall. Auslandspresse voll von Alarmmeldungen. Sie sind wahnsinnig übertrieben.

10 Blum hat sich wieder, auch im Senat, gerettet. Der Senat mißbilligt, aber spricht das Vertrauen aus.

Die Erbgesundheitsgerichte sterilisieren zuviel. Wenn einer nicht gut rechnen kann oder keine Sprichwörter kennt. Oder nicht selbständig denkt. Ich sage Pfundtner, dann müßte man den größten Teil des Innenministeriums sterilisie-
15 ren. Er sagt entsprechende Abstellmaßnahmen zu.

Sonst allerlei Kleinigkeiten. Viel noch mit Glückwunschkram zu tun. Das gehört auch abgeschafft. Aber sonst kaum etwas Aufregendes.

Mittags zu Hause Arbeit. Mit den süßen Kindern gespielt, die ganz herzlich und lieb sind. Helga will keinen Knicks mehr machen, nur noch "Heil Hitler!"
20 sagen. Das ist ganz richtig so!

Nachmittags heraus nach Bogensee. Es ist ein wunderbares Sonnenwetter. Magda, Erika, Ello und Hommel mit. Am Kamin gesessen und erzählt. Von Theater und Film. Erika D. ist sehr klug und witzig. Sie schildert mir die Verhältnisse am Deutschen Theater. Ein tolles Völkchen! Und erzählt von Klöpfer
25 und seiner Flockina. Zum Kranklachen. Auf der Heimfahrt Autopanne. Wir müssen eng zusammengepfercht in Magdas Wagen weiterfahren. Es ist sehr lustig. Führer zum Begräbnis Seeckts wieder Berlin.

Zum Führer. Er empfängt mich sehr lieb. Wir sprechen alles Mögliche durch. Er sieht die Lage sehr optimistisch an. Befürchtet im Augenblick keine
30 Konflikte. Wir werden uns durchwinden.

Zwei amerikanische Filme angefangen. Aber sie sind so blödsinnig, daß wir abbrechen. Ich trage dem Führer meine Sorgen bezgl. Ausführung Sterilisationsgesetz vor. Er weiß schon davon. Wird nun eingreifen. Innenministerium darf nur noch Verwaltungsaufgaben machen. Fragen der Volksführung gehen

35 nur die Partei an. Scharfe Ausfälle gegen das Berufsbeamtentum. Auslese der Feigheit und Verantwortungsscheu. Staat muß verwalten, Partei Volk führen. Er redet sehr scharf gegen Rust. Er schwebt in Wolken und tut das Nächstliegende nicht. Hat keine Autorität im eigenen Hause. Sollte zuerst neue Lehr- und Lernbücher schaffen, ehe er umwälzende aber unausgegorene Reformen
40 [wälzt]. Frick auch seiner Aufgabe nicht gewachsen. Zu viel in Berlin zentralisiert. Das muß nach unten verteilt werden.

Führer will noch eine Wahl - bei guter Gelegenheit - machen. Dann aber offen. Denn die geheime Wahl ist nicht anständig. Der Gewählte muß sich mit
45 ganzer Verantwortung zu seiner Sache stellen, der Wähler aber nennt nicht mal seinen Namen bei der Wahl. Das geht nicht. Nach dieser letzten Wahl wird der Staat ganz wie Armee und Partei nach dem Autoritäts- und Führerprinzip aufgebaut. Dann haben wir unser Verfassungswerk erst richtig angefangen. Der Führer ist ganz in Form. Richtig voll von Kraft und Gesundheit.

Es ist ein Genuß, ihm zuzuhören.

50 Spät nach Hause und ins Bett.

Heute noch etwas Ferien.

31. Dezember 1936

ZAS-Originale: 44 Zeilen Gesamtumfang, 44 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 44 Zeilen erhalten.

31. Dezember 1936. (Do.)

Gestern: im Büro zu tun. In Paris wieder Streiks und Aufruhr. Das geht nun unaufhaltsam abwärts. Im Spanienkonflikt nichts Neues. Aber Kriegsgefahr geringer. Alles zuckt doch vor der letzten Konsequenz zurück.

5 Eine Reihe von kleinen Maßnahmen. Rede Silvester fertig. Seeckt's Begrabnis. v. Wedel vertritt mich. Der Führer persönlich dabei. Mittags mit ihm zu Tisch.

Ich spreche mit ihm einiges durch. Auto-Ausstellung und 30. Januar. Am 30. Januar will er vor dem Reichstag eine große Rede für die Nation und die
10 Welt halten. Wie er meint, die beste bisher. Er ist unerschöpflich in Phantasie und Arbeitskraft. Sonst am 30. Januar Kabinett und abends Fackelzug. Eine stolze Rechenschaftslegung. Führer sieht meine Silvesterrede durch. Abgesehen von Kleinigkeiten einverstanden. In Holland gemeine Vorgänge gegen

Hakenkreuzflagge anlässlich der Hochzeitsvorbereitungen. Der Prinz Bernhard
15 benimmt sich wie ein deutscher Fürst: feige und charakterlos. Der Führer ist
einverstanden, daß wir nun einmal die deutsche Presse loslassen. Heute fängt
das Höllkonzert an. Dann erfolgt eine Demarche beim holländ. Gesandten.
Diesen dicken, denkfaulen Spießern muß man die Zähne zeigen. Ich rufe
Meyer-Münster an, keine lippische Delegation darf mehr heraus. Entweder
20 ist das ein deutscher Prinz oder kein deutscher. Wir werden nicht dulden, daß
er sich hinter seinem Lippertum versteckt. Diese Fürsten sind das Charakter-
loseste, was sich denken läßt.

Der Führer überlegt, wo er Silvester sein soll. Ich möchte ihn gerne bei uns
in Berlin haben. Das ist so schön, mit ihm das neue Jahr zu beginnen. Wir
25 haben allen Grund, stolz zu sein.

Im Büro und zu Hause Arbeit. Magda ist etwas kränklich. Sie tut mir so
leid in ihrem Zustand. Aber die Kinder sind so herzlich und liebenswert, daß ich
mir ein Leben ohne sie garnicht mehr denken könnte.

In Paris große und gefährliche Demonstrationen. Dieses Land taumelt von
30 Krise zu Krise in den Abgrund. Wir müssen aufpassen, daß diese Krankheit
nicht zu uns herüberschlägt. Das ist die Gefahr!

Der Führer beschäftigt sich viel mit Flottenfragen. Vor allem interessieren
ihn die englischen Neubauten. Ich rate ihm, bald ein paar Worte gegen die
Kriegspsychose zu sprechen. Die nimmt auch bei uns überhand.

35 Mit den Kindern gespielt. Welch eine wunderbare Erholung ist das.

Gelesen, geschrieben, Musik. Führer hat Beratungen wegen Spanien. Aber
wir kommen doch noch zu keinem endgültigen Beschluß. Das muß ausreifen.
Am Abend noch mit Magda zum Führer.

Ich habe noch lange Parlaver mit Magda. Der Führer fährt nun doch zum
40 Obersalzberg am späten Abend zurück. Ich gehe zeitig ins Bett. Ich habe etwas
Kopfschmerzen. Das Leben ist zu hastig und nervös.

Heute letzter Tag im Jahr. Das war ein tolles 1936. Aber wir haben uns
doch ganz geschickt hindurchgewunden. Und es hat uns Erfolge über Erfolge
gebracht. Aber man wird dabei doch allmählich verbraucht. Die Beanspru-
45 chung ist zu hart und zu unerbittlich.

Gestern abend war der Führer zu Magda und mir so lieb und nett. Er ließ
uns eigens kommen, um uns ein gutes Neues Jahr zu wünschen. Wir waren alle
sehr gerührt. Wie sicher können wir uns alle unter seinem Schutz fühlen. In
der Spanienfrage und im Nichteinmischungsvorschlag von London und Paris
50 verhält er sich hinhaltend. Man kann noch keinen Entschluß fassen. Er fährt
auch zum Obersalzberg ab, um allen Weiterungen hier in Berlin aus dem Wege
zu gehen. Das ist richtig und klug. Wir sehen uns noch ein neues Filmexperi-
ment an "Raum im kreisenden Licht". Sehr interessant. Der Führer hat die

55 Absicht, einen neuen "Nibelungen"-Tonfilm drehen zu lassen. Der soll ganz monumental werden. Lehrstoff für Schulen. Ein Standardwerk. Womöglich schon in Farbe. Er hat neuerdings den alten Stummfilm gesehen und ist davon tief beeindruckt worden. Er hat eine ganze Reihe von neuen, phantastischen Ideen. Ich werde ihm dabei nach Kräften helfen.

60 Wir parlavern bis zur Abfahrt des Zuges. Er ist so lieb zu uns. Sonntag fahren wir mit der ganzen Familie zum Obersalzberg nach.

1. Januar 1937

ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

1. Januar 1937. (Fr.)

Gestern: das alte Jahr zu Ende. Es verabschiedet sich mit wunderbarstem Sonnenschein.

Ich arbeite auf dem Büro. Muß Berge von Glückwünschen beantworten.

5 In Holland hat unsere Pressekampagne tiefen Eindruck gemacht. Der holländische Außenminister hat einige Entschuldigungen gestottert. Wegen des Flaggenzwischenfalls. Aber die Sache mit der Nationalhymne ist noch nicht bereinigt. Und der noble Prinz hat auch nicht Laut gegeben. Also geht die Pressekampagne weiter. Ich gebe scharfe Anweisungen an die deutschen Zeitungen. Wir werden diese Mehlsäcke schon hochbringen. An Meyer in Münster
10 gebe ich auch verschärfte Richtlinien. Aus Lippe wird dieser feine Fürst nun keine Lorbeeren mehr herausholen.

In China gleichen sich nun die Dinge wieder aus. Aber es scheint ein kleiner Ruck nach Moskau hin vor sich zu gehen. Spanienfrage noch immer das große
15 Thema. Italien ist bei der Stange geblieben. Das mußte es wohl auch. Paris und London warten auf die deutsche Antwort bezgl. Verbot der Freiwilligentransporte. Werden noch etwas warten müssen. Unterdeß schickt Frankreich lustig weiter Freiwillige und Rußland Kriegsmaterial. Die ganze Nichteinmischung ist eine einzige Farce.

20 So vergeht das Jahr in Arbeit, Spannung, Ärger und Kampf. Ich mache mittags eine kleine Spazierfahrt durch die Sonne, zu Hause sieht es aus wie in einer Gärtnerei. Aber Magda ist so lieb.

Nachm. schlafe ich etwas, da ich furchtbare Kopfschmerzen habe. Gesundheitlich bin ich nicht ganz auf dem Posten. Aber das gibt sich wohl wieder.

25 Im Ministerium Rundfunkrede gehalten. Sie wirkt sehr stark. Viele Telegramme aus dem Reich beweisen das. Sie geht in die ganze Welt.

Opernhaus. "Wenn die lustige Fledermaus lächelt". Ein Ragout. Etwas gewollt. Fade und dünn. Keine Heldentat. Rode empfindet das wohl auch.

30 Zu Hause Karpfenessen. Mit Helldorffs¹, Lutzes und Schaumburgs². Viel gelacht und erzählt. Dann bricht das neue Jahr an. Um punkt 12^h, da die Glocken läuten, ruft der Führer vom Obersalzberg aus an. Ich wünsche ihm "Gesundheit und ein mächtiges deutsches Reich". Er ist ganz gerührt und glücklich. Auf dieses Jahr können wir stolz sein. Er wünscht mir vor allem Glück für Familie, Frau und Kinder. Ja, Glück und Frieden für uns alle! Welch
35 ein reiches, gesegnetes Jahr!

Mit Mutter gesprochen. Liebe, gute Mutter! Möge sie uns noch lange erhalten bleiben. Gebe es Gott!

Nachts spät noch zur K.d.d.K. Großer Trubel. Wir bleiben bis in die tiefe Nacht. Es ist sehr lustig und ausgelassen. Viktor Lutze macht viel Spaß.

40 Heute ausgeschlafen. Das neue Jahr beginnt.

2. Januar 1937

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

2. Januar 1937. (Sa.)

Gestern: ein herrlicher Sonnentag. Fast wie im März. Wenn so das Jahr bleibt! Ein ewiger Frühling!

5 Ich schlafe lange, spiele mit den Kindern, Helga macht ganz genau das kürzlich gesehene Ballett nach, sie hat ein mimisches Talent ohnegleichen. Und dabei ist sie süß und entzückend wie eine erwachsene Frau. Hilde ist meistens nur ihr Echo. Sie meint es gut, steht aber ganz in Helgas Schatten.

Der Führer erläßt einen wunderbaren Neujahrsaufruf an die Partei. Unentwegter Kampf gegen den Bolschewismus. Zeitungen bringen ihn groß mit
10 meiner Rede.

¹ Richtig: Helldorfs.

² Richtig: Schaumburg-Lippe.

Tschangshueliang¹ zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Aber Tschiangkai-shek² wird ihn wohl begnadigen. Sonst überall nur Neujahrsphrasen. Es lohnt nicht, sie zu lesen.

15 Berge von Glückwunschtelegrammen durchgelesen und beantwortet. Auch diese Unsitte, die einem die wenigen Feiertage vergällt, muß abgeschafft werden.

Zu Hause Musik. Hamsun gelesen. Mit Magda im Park spaziert und erzählt. Sie ist so nett und liebenswert. Ich hab sie von Herzen gern.

20 Ärger mit Dr. Zeller wegen der Erledigung von dringenden Arbeiten. Er ist zu wenig wendig. Man kann sich nicht auf ihn verlassen. Ein Bayer! Die Berge von Telegrammen sind kaum übersehbar.

25 Nachm. Tee und Filme. Viel Besuch: Lutzes, Helldorffs³, Schaumburgs⁴ u. s. w. Schöne Wochenschauen. Nochmal "Fridericus", der in der Neufassung etwas besser, aber noch nicht gut ist. Viel über Valentin in "Donner, Blitz und Sonnenschein" gelacht.

Ein deutsches Kriegsschiff hat als Repressalie gegen die Festhaltung eines Teils der Ladung der "Palos" ein spanisches rotes Schiff gekapert. Das wird einen Mordsstunk geben. Aber schließlich müssen wir ja auch mal die Zähne zeigen. Sonst glaubt man uns nichts mehr.

30 Heute ein freier Samstag. Ich fahre zum Bogensee heraus.

3. Januar 1937

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

3. Januar 1937. (So.)

Gestern: Büro etwas gearbeitet. Aber es ist halber Sonntag. Nichts los.

Nur in der Politik rumort's. Da der deutsche Dampfer "Palos" noch immer nicht Passagiere und Ladung zurück hat, zweiter roter Dampfer von der

¹ * Chang Hsüeh-liang.

² * Chiang Kai-shek.

³ Richtig: Helldorfs.

⁴ Richtig: Schaumburg-Lippe.

5 Königsberg angehalten, der weiterfuhr, beschossen und aufgelaufen. Das wird ein Theater geben. Aber es wird auch Respekt verschaffen.

Prinz Bernhard Lippe-Biesterfeld veröffentlicht eine Erklärung. Da spricht er von "fremden Nationalhymnen, die er nicht mehr wünscht". Und das [!] er "Holländer sei und holländisch fühle". Ein feiner Patriot, wie alle Fürsten.
10 Gottlob, daß sie in Deutschland abgemeiert sind. Nie wieder!

Ich gebe das dem Führer herauf. Er ist wütend. Nun werden wir erst recht die Presse losgehen lassen. Der Bruder des Prinzen hat an Schaumburg¹ geschrieben. Dieser Brief ist einfach ein Skandal. Von einem deutschen Wehrmachtsangehörigen. Schaumburg¹ liest uns den Brief mit viel Witz vor. Er
15 selbst ist ordentlich und ganz untadelig. Aber solche Prinzen sind nur sehr rar.

Italien verwahrt sich gegen Unterstellungen, daß es die deutsche Linie verlassen und in Spanienfrage weicher und nachgiebiger operieren wolle. Das ist sehr erfreulich. Und hoffentlich auch ganz wahr. Man ist Italien gegenüber immer so mißtrauisch.

20 Im Büro viel mit Glückwünschen zu tun. Frau Kammer ist schon ganz hysterisch geworden.

Bericht über Befriedung Österreich von Leopold gelesen. Das kann Schuschnigg garnicht annehmen. Unsere Wiener Nazis sind sehr opferbereit, aber zu praktischer Politik kaum zu gebrauchen.

25 In Spanien belgischer Diplomat von den Roten erschossen. Franco wendet sich in einem Aufruf scharf gegen Kompromisse. Was er so sagt, ist immer ganz gut. Aber er muß nun auch voranmachen.

Zu Hause Arbeit. Mit Schaumburg¹ parlavert, der sehr witzig seine Standesgenossen karikiert. Die Fürsten heiraten durch die Länder hindurch und ihr
30 Sinn für Nationalität stumpft dabei allmählich ab.

Nachm. zum Bogensee hinaus. Musik, gelesen, geschrieben. Hamsun "Der Ring schließt sich". Das ist alles so grau und niederziehend. Nun, Hamsun ist alt und weise. Mir zu weise!

Ich bleibe abends draußen. Es ist wunderbar und gemütlich. Magda macht
35 zu Hause Reisevorbereitungen. Heute ausgeschlafen. Gemütlich ausgealt. Und dann nach Berlin zurück.

Mit Führer gesprochen: er gibt die "Erklärung" des "holländischen" Prinzen Bernhard für die Presse frei. Er gibt dazu nur den Satz, daß sich jeder Kommentar erübrige, die deutsche Presse bringt über die Hochzeit nur kurze
40 Notizen. Und im Übrigen wird ein Prinz auf dem deutschen Guthabenkonto abgeschrieben. Er hat noch an den Führer einen langen Brief geschrieben. In der Form zwar sehr höflich, aber in der Sache, wie nur so ein nobler, feiner

¹ Richtig: Schaumburg-Lippe.

Herr denken und schreiben kann. Mein Chauffeur würde das besser und vor allem charakturvoller machen. Der Führer hat nur gelacht über so viel Dummheit und Schwäche in einem Stück.
Also Schwamm darüber!

4. Januar 1937

*ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.*

4. Januar 1937. (Mo.)

Gestern: bis Mittags draußen. Die Sonne liegt überm See. Wunderbar! Es ist fast Frühling. Aber das Haus stinkt so penetrant, daß ich nun doch den Fußboden aufreißen lassen [!].

5 Hamsun zu Ende gelesen. Schwer und melancholisch. Keine starke Kost mehr. Altersweisheit. Mir zu wissend und zu skeptisch. Nur noch für Liebhaber. Hier hat das Greisentum seine Spuren gezeichnet.

Spanienfrage noch immer sehr akut. Vor allem Freiwilligenproblem. Italien bleibt an unserer Seite. Das ist erfreulich. Es hat mit England Mittelmeerabkommen unterzeichnet. Heute soll es publiziert werden. Eine Linie Berlin-London-Rom-Warschau wäre nicht zu verachten. Wie lange werden wir darauf noch warten müssen.

Deutsche Zeitungen bringen Erklärung von Prinz Bernhard schneidend kalt mit einem Satz Kommentar. Das ist die beste Antwort an den feinen Herrn.

15 Schwarzer hat Chefredaktion B.T. übernommen. Scheffer geht nach Amerika. Das wäre also auch gelungen. Mittags nach Berlin zurück. Unterredung mit Ritter wegen Mißständen bei der Ufa. Überorganisation und kein künstlerischer Elan. Verleih und Geschäft quatschen zuviel mit. Ich werde sehr deutlich. Ritter ist aufs äußerste bestürzt. Aber ich glaube, der Vorstoß ist nicht ohne
20 Erfolg.

Mit Magda gemütliche Teestunde. Mit den Kindern gespielt und parlavert. Abends geht's ab zum Obersalzberg. Die ganze Familie mit. Es ist alles sehr nett. Die Kinder und wir alle freuen uns.

25 Viel Schlaf, und gleich sind wir in Berchtesgaden. Die Kinder sind lustig und nett. Gestern abend noch lange mit Magda parlavert. Über Liebe, Ehe

usw. Sie ist so nett und klug. Ich komme ihr immer näher. Wenn wir allein sind und keiner dazwischen steht, verstehen wir uns wunderbar.

Draußen Sonne und viel Schnee. Die Berge liegen in einsamer Majestät. Wir sind alle sehr glücklich.

5. Januar 1937

ZAS-Originale: 41 Zeilen Gesamtumfang, 41 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 41 Zeilen erhalten.

5. Januar 1936¹. (Di.)

Gestern: in Berchtesgaden. Zum Berg hinauf. Der Führer erwartet uns auf der Treppe. Es ist wunderbar nett und gemütlich.

Gleich große Diskussion: Prinz Bernhard ist beim Führer abgemeldet. Aber er begrüßt den ganzen Vorgang, da damit die Fürsten so richtig demaskiert. Wer hingehen will, soll hingehen. Aber wir werden uns die Namen merken.

Italien hat in Spanien 8 000 Mann gelandet. Wir haben wieder ein rotes Schiff gekapert. Darob große Aufregung in der Presse. Es tut sich wieder etwas. Die Nationalisten machen einige Fortschritte. Es wird auch hohe Zeit. Deutschland und Italien wieder in einer Front. England neutral, Frankreich wütend.

Bei Tisch Religionsdebatte. Der Führer spricht unter großen Perspektiven. Die kathol. Bischöfe haben wieder mal einen Hirtenbrief gegen uns losgelassen. Wen die Götter strafen wollen, den schlagen sie vorher mit Blindheit. v. Eltz² wird hart hergenommen. Wenn er niest, dann kommt Ruß heraus; so schwarz ist er. Der Führer hält das Christentum für reif zum Untergang. Das kann noch lange dauern, aber es kommt.

Eltz² will Dormmüller schlucken. Aber der Führer läßt das nicht zu.

Nachmittags langer Spaziergang. Durch Schnee und Sonne. Der Führer ist ganz [!] aufgelegt. Wir sprechen dabei allerlei durch. Rosenberg will Geld von Ley. Aber Ley hält Taschen zu. Bormann arbeitet hier oben fest und sicher. Er sitzt [gut] im Sattel.

Der Papst ist schwer krank. Macht wohl nicht mehr lange mit.

¹ Richtig: 1937.

² Richtig: Eltz-Rübenach.

Im Bechstein-Haus am Kamin Tee- und Plauderstunde. Führer Baupläne
25 entwickelt. Er zeigt mir Entwürfe aus früheren Jahren. z. T. wunderbar und
kühn.

Unsere Kinder sind lieb und nett. Wir spielen oben in ihrem Zimmer.

Etwas Arbeit und Lektüre. Der Führer spricht mit Speer Baupläne durch.

Italien.-englisches Mittelmeerabkommen veröffentlicht. Eine sehr weit-
30 gehende Friedenserklärung, aber ohne nähere Konkretisierung. Immerhin ein
guter Schritt weiter. Wenn England nun klug wäre, - aber es ist ja nicht klug
und wird keinesfalls von seinen wahren Köpfen regiert.

Bei Tisch Debatten über Spanien. Jetzt geht dort alles rigoros zu. Es drängt
zur Entscheidung.

35 Englischen Film gesehen. Sehr nett und amüsant. Historisch. Leicht gespielt.

Der Führer erläutert mir seine Pläne für den Umbau von Berlin. Auch ein
neues Kulturkammer- bzw. Propagandaministeriumsgebäude ist dort vor-
gesehen. Die Projekte sind wahrhaft grandios. Ausmaße, die für die nächsten
300 Jahre genügen. Damit würde Berlin auch baulich die Weltmetropole. In
40 20 Jahren soll alles fertig sein. Ob wir das noch erleben? Wenn nicht, auch an
den großen Projekten arbeiten ist groß.

Prinz Bernhard gibt eine Erklärung heraus, in der er alles zurücknimmt. Er
sagt nun, reichlich spät, alles, was gesagt werden mußte. Das war auch Zeit.
Wir haben ihn also mit der Presse allein mürbe gemacht. Ein Sieg auf der
45 ganzen Linie. Man muß fest auftreten, um etwas zu erreichen.

Ich gebe das Interview für die Presse frei. Damit wäre dieser Fall erledigt.

Noch lange gelesen. Und dann ganz müde zum Schlafen.

6. Januar 1937

ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

6. Januar 1936.¹ (Mi.)

Gestern: sehr lange geschlafen. Dann etwas Arbeit. Telephonate mit Berlin
wegen des Prinzen Bernhard. Wir bleiben kühl und reserviert. Was sich an
geplanten Ehrungen abdrehen läßt, wird abgedreht.

¹ Richtig: 1937.

- 5 Admiral Behnke¹ +. Ein wertvoller Patriot und Soldat.
Bernhards Brief an den Führer im Wortlaut gelesen. Blödes Gequassel!
Beim Mittag mit dem Führer Spanienfrage. Wir kapern lustig weiter. Italien landet weiter Truppen, London ist entsetzt. Wir sind bereit, Freiwilligentransporte abzustellen. Bedingungen: internationale Kontrolle, keine Geldsammlungen mehr, Rücktransport aller in Spanien befindlichen Freiwilligen, Kontrolle auf roter Seite Deutschland und Italien, auf weißer Seite England und Frankreich. Dann muß Franco siegen. Aber ich glaube, das nehmen die Heuchler nicht an. Im übrigen macht Franco augenblicklich gute Fortschritte.
- 10 Nachmittags langer Spaziergang. Mit Führer Berliner Baupläne. Im Bechstein-Haus Kaffee. Führer erläutert Staatsorganisation. Jedem muß Aufstieg nach oben freistehen. Nicht an Examina, sondern an Leistung binden. Auch beim Heer. Vor allem in der Kunst. Das Prüfungsunwesen überall abschaffen. Eine Hierarchie der Leistung bilden. Die ganz scharf organisieren. Dort auch Wohlstand konzentrieren. Sozialismus heißt: die Bahn frei dem Tüchtigen.
- 20 Leistung entscheidet.
Helga und Hilde spielen dabei zu den Füßen des Führers. Es ist so gemütlich hier. Richtiger Winter.
Etwas Arbeit. Telephonate mit Berlin. Abends Filme: ein amerikanischer: "Border flights". Langweilig und stupid. "Junge [Ziele]" nochmal von Rovensky. Schade, daß der den "Pan"-Film nicht fertig machte.
- 25 Lange noch parlavert. Und oben gearbeitet. Und dann gesegneter Schlaf.
Heute kommt Lord Rothermere auf den Berg. Das wird sehr interessant werden.
Gestern abend hat der Führer noch viel vom Krieg erzählt. Das ist sein Element.
- 30 Die Roten von Barcelona haben eine Note gegen Deutschland an den Nicht-einmischungsausschuß gerichtet. Schwächlich und dumm. Kaum der Beachtung wert.

¹ Richtig: Behncke.

7. Januar 1937

ZAS-Originale: 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen erhalten.

7. Januar 1936.¹ (Do.)

Gestern: nach langem Schlaf Arbeit. Vieles aus Berlin angekommen. In Holland hat man nun unsere Signale verstanden. Die Deutschen werden wie die rohen Eier behandelt.

- 5 Lord Rothermere und Prinzessin Hohenlohe² da. Ganz kleiner Mittagstisch. Große Politik. Rothermere macht mir große Komplimente. Erkundigt sich eingehend nach der deutschen Pressepolitik. Scharf antijüdisch. Die Prinzessin ist sehr aufdringlich.

- Nach Tisch Plauderstunde. Frage Spanien. Führer duldet in Europa keinen roten Brandherd mehr. Ist bereit, keine Freiwilligen mehr zuzulassen. Sein Vorschlag wegen der Kontrolle wirkt auf Rothermere direkt verblüffend. Damit ist das deutsche Prestige gerettet. Im Übrigen wird Franco siegen. Er kann allein gegen die Roten durchkommen, wenn sie keine Hilfe haben. Unsere technischen Waffen haben sich sehr bewährt. Rothermere glaubt, daß auch die
10 engl. Regierung für Franco. Aber sie sei zu stark innerpolitisch gebunden. Durch die Roten. Welch ein furchtbares Symptom für das Imperium. Aber so schlittern sie alle in ihr Unglück.

- Nachher noch lange mit dem Führer allein beraten. Er sieht sehr klar und geht klar auf sein Ziel los. Gegen Moskau in jeder Form. Rothermere kann
20 uns u. U. sehr wertvolle Dienste leisten. Also gut behandeln. Hat 7 Millionen Leser.

Führer spricht sehr scharf gegen spanische Emigranten fürstlichen Geblütes, die in Paris sitzen und Franco kritisieren. Gesindel!

- Helga und Hilde machen uns süße Theatervorstellungen vor. Der Führer
25 hat seinen großen Spaß daran. Es ist auch ganz entzückend.

Ein Stündchen Arbeit. Und dann mit den Gästen Essen. Die Prinzessin erzählt von König Eduard VIII. Er hat es dumm und blöd angestellt. Dabei würde- und geschmacklos. So ging das nicht. Eben auch ein König.

- Nach dem Essen Film. "Stoßtrupp 1917" Tief ergreifend. Besonders für
30 Rothermere, der 2 Söhne im Kriege verlor. Die Prinzessin weint. Wir sind alle tief berührt.

¹ Richtig: 1937.

² Richtig: Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst.

Nachher noch lange Debatten. Rothermere ist ganz für uns gewonnen. Fest antibolschewistisch. Will Führer unbedingt mit Baldwin zusammenbringen. Auch Mussolini schätzt er sehr. Ein kapitaler Mann. Anders als der Führer.
35 Aber auch ein Mann.

Der Führer sitzt noch lange auf unserem Zimmer. Wir parlavern. Bis in die späte Nacht. Magda ist klug und nett.

Heute etwas mehr Arbeit.

8. Januar 1937

ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

8. Januar 1936.¹ (Fr.)

Gestern: zeitig auf. Arbeit aus Berlin in hellen Haufen. Ewige Telephonate.

In Spanien macht Franco weitere Fortschritte. Er scheint jetzt doch durchzukommen. In London und Paris erwartet man unsere Antwort. Sie wird sehr
5 klar und klug sein.

Mittags mit Führer und Rothermere. Der Führer erklärt seine Arbeitsweise: er faßt Entschlüsse, berät sie vor allem mit Nichtparteigenossen, da wir Nazis alle einig. Legt das Wesen unserer Revolution dar. Ihren legalen und unblutigen Charakter. In sehr eindrucksvollen Ausführungen. Rothermere stimmt in
10 allem zu. Lobt sehr unsere Methode.

Beim Tee Fortsetzung der Debatte. Gedankengänge, die uns allen bekannt, aber auf den Lord ganz neuartig wirken. Der Führer schenkt ihm schönes Bild von sich und ihm. Wir scheiden in bestem Einvernehmen. Der Lord sagt mir zum Schluß, ich solle nach England kommen. Seine Zeitungen reformieren.
15 "An der Gehaltsfrage soll es nicht scheitern", fügt er scherzhaft hinzu. Dem Führer sagt er, ich sei der größte Propagandist der Welt. Der Führer antwortet: "Sonst wäre er nicht von mir geholt worden."

Abschied. Wir haben einen neuen Freund. Er wird Deutschland gegenüber loyal sein.

20 Mit Führer und Magda lange parlavert. Helga und Hilde führen uns Tanz und Theater vor. Es ist sehr niedlich und nett.

¹ Richtig: 1937.

Auf meinem Zimmer Arbeit. Amann und Wächtler haben Krach. Ich muß
schlichten. Aber das fällt nicht so schwer. In Holland Hochzeit nun glücklich
gestartet. Wir sind dabei sehr kühl geblieben. Die deutschen Fürsten schreiben
25 mir in heller Zahl, daß sie mit dem unnationalen Verhalten des Prinzen Bern-
hard nichts zu tun haben wollen. Also endlich erwacht.

Abends unten gesessen. Der Führer ist nach Rothermeres Besuch sehr auf-
geräumt. Amerikanischen Film "Born to dance". Undiskutabler Mist. Das sind
die "guten Amerika-Filme". Eine Verkitschung von Militär und Frauenschön-
30 heit. Auf die Nerven fallend.

Der Führer äußert sich mit Recht sehr scharf gegen Deutschtümelei. Auch
in der Sprache. Die Sprache ist etwas Gewordenes und läßt sich nicht künst-
lich aufdeutsch. Das ist deutsch, aber nicht deutsch. Das gilt auch von der
Schrift. Die da sich wichtig machen, sind meistens in der Politik die größten
35 Feiglinge. Ich freue mich, daß der Führer auch da so modern denkt. Er erzählt
dann noch Erinnerungen von Koburg und den ersten Zeiten. Wir plaudern bis
tief in die Nacht. Heute letzter Tag für mich hier.

9. Januar 1937

ZAS-Originale: 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen erhalten.

9. Januar 1936¹. (Sa.)

Gestern: morgens viel Arbeit. Deutsche Antwort bezgl. Freiwilligenfrage
veröffentlicht. Mit ganz klaren Forderungen. Wirksame Kontrolle. Keine hal-
ben Entscheidungen mehr. Italien antwortet im gleichen Sinne, fast im gleichen
5 Wortlaut. Wir finden in London und Paris sehr gute Presse. Alle sind froh,
daß Möglichkeiten bleiben. Die deutsche Presse bringt sehr gute Kommentare.
Der Führer ist zufrieden. Kann er auch. Sein neues Meisterstück wird allseits
bewundert.

In Spanien macht Franco neue Fortschritte.

10 In Amerika Neutralitätsgesetz auch für Bürgerkrieg angenommen.

Krise zwischen Frankreich und Türkei bezgl. Sandschack [!] Alexandrette.

Mittags mit Führer lange Parla-ver. Todt erklärt neue Autobahnprojekte.

¹ Richtig: 1937.

Langer Spaziergang durch tiefen Neuschnee. Herrliche Luft. Diese Einsamkeit! Im Bechstein-Haus Kaffee. Mit Führer Umbaupläne Hamburg durchgesprochen. Grandioser Brückenbau und Riesenhochhaus für Gau. Der Führer ist ganz groß im Planen. Auch im Durchführen. Er schafft Material für seine Rede zum 30. Januar. Das waren 4 Jahre Aufbau.

Mit Bormann Frage Rosenberg. Er scheint sehr krank zu sein. Aber sein Eifer zu organisieren, was er nicht kann, ist ungebrochen. Und sein Baltenfimmel. Schwarz geht es immer noch nicht gut. Heß soll zum Generalsekretär der Partei heruntergedrückt werden. Es tun sich allerlei Dinge.

Esser ist im Berghof. Wir schauen seine Neubaumodelle an. Gut geraten. Aber Führer meint mit Recht, auf die neue Straße und nicht Unter den Linden.

Abschied von den Kindern. Diese süßen Spätze. Adieu, Magda! Sie ist ganz gerührt. Es waren herrliche Tage.

Abschied vom Führer. Er läßt mich ungern gehen. Auch mir fällt es schwer. Draußen liegt der Schnee so weiß und hoch.

Mit Kannenberg im Zuge parlavert. Er hat so allerhand kleine Haussorgen. Aber wer hat die nicht? Sonst ist er sehr ulkig.

Gelesen, geschrieben. Und zeitig ins Bett.
Eben fahren wir in Berlin ein.

10. Januar 1937

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

10. Januar 1936¹. (So.)

Gestern: in Berlin gleich an die Arbeit. Viel zu tun und nachzuholen. Eine Reihe von Film- und Theaterfragen. Der griechische Gesandte ist nun zufrieden mit dem Ufa-Film "Unter heißem Himmel".

Amann macht mir viel Sorgen. Sein Streit mit Wächtler immer noch nicht beigelegt.

Auslandspresse hetzt furchtbar. Alle Minister von uns werden der Reihe nach abgesetzt, Führer dankt ab, ich mit Göring im Komplott, deutsche Truppen

¹ Richtig: 1937.

in Marokko gelandet und ähnlicher Schwindel. Ich gebe durch Berndt sehr
10 scharfes Dementi heraus. Das wird seine Wirkung nicht verfehlen.

Sonst ist das Echo unserer Note gut. Viele Stimmen gegen Moskau. Eine
sehr beachtliche von Hearst. Aber Amerika ist sonst führend im antideutschen
Hetzfeldzug. Und die holländischen Mehlsäcke.

Ich arbeite mit Hanke, Berndt und Zeller. England will Sechserkonferenz.
15 Unsere Note gibt allen zu denken.

Telephonat mit Magda: Führer abgereist. Sie ist allein oben auf dem Berge
mit den Kindern. Ich fühle mich etwas einsam in Berlin in dem großen Hause.

Nachm. Neufassung "Spanienfilm". Jetzt ist er brauchbar. Ein herrlicher
Film von unserer Marine: "Schiff klar!" Ich gebe ihm die höchsten Prädikate.
20 Und Probeaufnahmen zum Ufafilm "Patrioten", die sehr gut sind. Dieser Film
verspricht etwas.

In Paris geht das Streiken weiter. Das kann uns nur recht sein.

Sonst ist in Berlin alles still. Wenn der Führer nicht da ist, wird überall nur
verwaltet.

25 Ich bleibe zu Hause und lese und schreibe. Abends Spazierfahrt.
Und dann langer Schlaf in den Sonntag hinein.

11. Januar 1937

ZAS-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.

11. Januar 1936¹. (Mo.)

Gestern: Rei. Prop. Ltg. hat einen blödsinnigen Erlaß wegen Verbot Fasching
30. Januar herausgegeben. Ich hebe ihn sofort auf. Wagner protestiert in
einem heftigen Telegramm und auch der Führer hat sich sehr geärgert. Unsere
5 Dienststellen arbeiten manchmal ganz volksfremd. Und vor allem, sie halten
zu wenig Föhlung mit mir. Ich gebe demgemäß eine scharfe Anordnung her-
aus.

Dr. Dietrich macht sich wieder mausig. Er möchte ein eigenes Pressemini-
sterium aufbauen. Wieder so eine neue Marotte, die soviel Ärger kostet. Mich
10 widert manchmal der ganze Betrieb an.

¹ Richtig: 1937.

Unsere Pressekampagne gegen die Hetze der Auslandspresse schlägt mächtig ein. Die Zeitungen haben wunderbar reagiert. Man kann sie loslassen, wie Kettenhunde.

15 Belgien hat scharfe Forderungen an Valencia gerichtet wegen der Ermordung des Diplomaten Borchgrave. Im allgemeinen geht es jetzt überall den Bolschewisten ans Leder. Alles das sind Erfolge unserer antibolschewistischen Kampagne, die mit Nürnberg einsetzte und ununterbrochen angehalten hat.

20 Schweiz veröffentlicht Urteilsbegründung bezgl. Frankfurter. Deutschem Standpunkt wird vollauf Rechnung getragen. Dagegen wird in Holland augenblicklich stark gegen uns gehetzt.

Führer wieder in Berlin angekommen. Aber er ruht sich aus. Ich rufe Magda auf dem Obersalzberg an, der es anscheinend bei ihrer so notwendigen Erholung gut geht.

25 Nachm. kommt Ello zum Kaffee. Wir spazieren im Garten, sitzen am Kamin und parlavern. Walter Granzow will sich scheiden lassen. Ein neues Beispiel der Scheidungsmanie. Es ist zum Kotzen!

Viel von unseren Bekannten erzählt. Ello ist klug und nett.

30 Abends kommt Jenny Jugo, und wir zu dritt zum Führer, essen alleine oben im kleinen Zimmer, und es ist urgemütlich. Der Führer so richtig aufgeräumt. Wir sehen nochmal den Marinefilm, der dem Führer sehr gut gefällt und einen französischen, von dem wir nichts verstehen.

Die infame Hetze der Auslandspresse geht weiter. Aber ich lasse jetzt ganz massiv [nie]derschlagen. Das haut nun hin. Wir werden uns nichts mehr ge-
35 fallen lassen.

Spaziergang nach Hause durch den kalten späten Abend.

Heute fängt wieder der Dienst an. Der Führer macht seine Neujahrsempfänge.

12. Januar 1937

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

12. Januar 1936¹. (Di.)

Gestern: früh an die Arbeit. Der Führer macht Neujahrsempfänge.

Ich habe viel zu tun. Lange Aussprache mit Funk: mit Rust kommen wir nicht zu Rande. Dietrich macht uns ewige Schwierigkeiten. Personalfragen
5 ewige Sorge. Allgemeine Lage ruhig.

Salzwirker Bruderschaft überreicht mir Salz und Wurst. Und Glückwünsche.

Regisseur Tourjanski²: russischer Emigrant. Ich gebe ihm vorläufig für einen Film Erlaubnis.

v. Jagow hält Vortrag über Besitznahme Karl Liebknecht-Haus für S.A.
10 Das ist ein Triumph.

Mittags Führer. Großer Betrieb. Epp, Amann. Amann hat ewige Quengeleien. Aber ich halte mich jetzt aus dem Pressegesetz heraus. Gebranntes Kind! Und auch gegen Dr. Dietrich soll er mal alleine vorgehen. Führer hat Poncet³ wegen Marokko beruhigt. Französische Presse ganz klein geworden.

15 Unsere große Kampagne wird fortgesetzt. Sie hat eine sensationelle Wirkung gehabt. Wir sollen also Spanisch-Marokko besetzt haben. Absurde Phantasie! Aber wir schlagen wieder.

Nachm. weiter gearbeitet. Entwürfe für Ministeriums-Neubau. Nun sind sie sehr gut. Führer vorlegen.

20 Entwürfe Ausstellung "4 Jahre Zeit". Noch nicht ganz nach Wunsch. Aber wir kriegen es hin.

Mit Lippert und Görlitzer Personal- und Verkehrsfragen. Frick will Ehrenbürger von Berlin werden. In Gottes Namen. Lippert ist manchmal ganz kleinlich.

25 Hilgenfeld⁴ berichtet W.H.W. Deterding hat 40 Millionen gestiftet. Wir werden etwa 100 Millionen zur freien Verfügung haben. Davon soll der Führer über 40 Millionen verfügen.

Mit Hilpert Theaterfragen. Er ist nun richtig in Fahrt. Man kann mit ihm arbeiten.

¹ Richtig: 1937.

² Richtig: Tourjansky.

³ Richtig: François-Poncet.

⁴ Richtig: Hilgenfeldt.

30 Mit Wrede die Frage seiner England-Arbeit. Ich gebe ihm Auftrag, den Stand der Mosley-Bewegung festzustellen. In 3 Monaten habe ich Bericht.

Mit Brigitte Horney. Filmfragen. Sie ist klug und nett. Wir unterhalten uns sehr gut. Ich muß sie für Deutschland behalten.

Berndt hat ordentlich die Presse aufgeputzt. Und mit Erfolg.

35 Abends beim Führer. Er freut sich über die 40 Millionen vom W.H.W. Beim Essen Parlavat über Lage. Es klärt sich etwas auf. Spannung schwindet ein wenig.

Ondra-Film "Mädel vom Ballett". Schwach. Spanienfilm. Führer meint, besser nicht aufführen. Noch zu unklar und wenig präzise. Texte zu pathetisch.

40 Also Verbot. Weidemann wird weinen. Aber ich kann ihm nicht helfen.

Spät nach Hause.

Noch lange gearbeitet.

Und dann todmüde ins Bett.

Heute wieder so ein Rackertag.

13. Januar 1937

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

13. Januar 1936¹. (Mi.)

Gestern: französ. Pressekampagne wegen Spanisch-Marokko ganz abgeflaut. Bringt des Führers Erklärung am [!] Poncet², daß Deutschland keine Absichten auf Marokko habe. Unsere heftige Reaktion hat auch entsprechend gewirkt.

5 Auf diese Weise allein kann man sie kleinkriegen. Deutsche Presse ist nun Kampfinstrument.

Tausenderlei Kleinigkeiten. Führer mit unserem Ministeriums-Neubau einverstanden. Das Projekt wird ganz groß angefaßt. Später kommt in dieses Gebäude die Reichskulturkammer.

10 Göring hat Geburtstag. Große Presse. Ich schenke ihm Kofferradio.

Spanienfilm verboten. Rei. Prop. Leitung hängt mit 10 000 Mk darin. Ich schlage Krach.

¹ Richtig: 1937.

² Richtig: François-Poncet.

Manja Behrens spricht Klöpfer vor. Er will sie gleich engagieren. Eine wertvolle Neuerwerbung.

15 Prof. Krauß erzählt mir seine Schwierigkeiten mit Mergenthaler. Da regieren die kleinsten Bonzen in das Theater hinein. Ich verspreche ihm Schutz. Mergenthaler ist ein Pauker.

Mit Ritter und Köhn nochmal Stoff "Patrioten" durchgesprochen. Er muß nationalistisch umgebogen werden. Ganz scharf und klar. Dann großer Wurf.
20 Und Wiemann¹ muß spielen.

Beim Führer. Bei Tisch politische Fragen. Nachher große Aussprache mit ihm: die 30 Millionen vom W.H.W. werden eingesetzt zum [!] einer Riesenfabrik für den Volkswagen. Dazu n.s. Musterstadt. Ein Großprojekt. Der Führer ist ganz Feuer und Flamme. Das bringt Arbeit und Freude.

25 Ich erzähle ihm von Mergenthaler. Er ist wütend. Vor allem auch über die Sprachverbesserer. Will den Deutschen Sprachverein auflösen. Ich bremsen noch etwas.

Speer hat Schwierigkeiten mit Popitz. Führer will ihm ganz große Vollmachten geben. Richtig! Zu Hause Arbeit. In Schwanenwerder ruhiger
30 Nachmittag. Es ist so still und einsam hier. Ich lese, schreibe, musiziere. Abends spät nach Berlin.

Und noch lange am Schreibtisch gesessen.

14. Januar 1937

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

14. Januar 1936². (Do.)

Gestern: viel Arbeit und Trubel. Blödsinnige Presseszene von einem Offizier bezgl. Luftkrieg. Die Armen in den überbevölkerten Städten müssen durch Bomben weg. Das sei praktische Auslese. Ich führe beim Führer Beschwerde,
5 und er greift scharf durch.

Ganze Haufen Akten durchstudiert.

Unterredung Frl. Daudert. Sie hat kleine Sorgen.

¹ Richtig: Wieman.

² Richtig: 1937.

Oberbürgermeister Wagenführ-Düsseldorf will den Intendanten Iltz ab-
stechen. Ich lehne das ab und werde sehr scharf gegen die Theaterpraktiken
10 der Städte. Er ist sehr kleinlaut.

Mit Corell¹ ganze Ufa-Frage durchgesprochen. Ich lasse meinen ganzen
Groll aus. Sage alles, was ich am heutigen Filmbetrieb auszusetzen habe. Vor
allem diesen auf die Nerven fallenden künstlerischen Parlamentarismus. Ob
es nützt? Er verspricht Besserung.

15 Dr. Schmolz-Paris verabschiedet sich. Es tut mir sehr leid, daß er geht.

Mit Magda telephonierte. Sie ist sehr glücklich und erholt sich gut.

Beim Führer Mittag. Er nimmt Kerrl gegenüber scharf gegen die Kirchen
Stellung. Will den Primat des Staates auf jeden Fall durchkämpfen. Die Kir-
chen müssen sich beugen. Kerrl ist etwas weich da. Und nach der Auslassung
20 des Führers sehr deprimiert.

Zu Hause Arbeit. Filmgespräche.

Abends mit Führer Deutsches Opernhaus "Regimentstochter" mit Irma
Beilke. Eine zauberhafte Aufführung. Glänzend ausgestattet von Arent. Und
modernisiert mit leisem Anflug von Karikatur. Wir sind alle hellauf begeistert.

25 Solisten und Ballett noch beim Führer eingeladen. Bis in die tiefe Nacht
parlavert und gelacht. Ganz spät ins Bett. Und heute so müde.

15. Januar 1937

ZAS-Original: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

15. Januar 1936². (Fr.)

Gestern: großer Empfang Görings in Rom durch Mussolini. Gutes Auslands-
echo.

Ich komme etwas spät zum Dienst. Dr. Ley trägt mir seinen Streit mit
5 Rosenberg vor. Der will Geld von ihm, um ihn zu bekämpfen. Sie haben vor
dem Führer großen Krach gehabt. Schirach hat vermittelt. Ley zahlt eine Rest-
summe, und dann soll Rosenberg endlich seinen Stunkladen auflösen. Ley ist
sehr deprimiert. Ich bespreche mit [!] Organisation der Kreditierung und des

¹ *Richtig: Correll.*

² *Richtig: 1937.*

10 Verkaufs des Volkswagens. Da schaffen wir eine große Sache, die dem Führer Freude machen wird.

Mit Hanke viel zu arbeiten. Tauziehen zwischen Partei und Staat in Ulm, ein haariger Quatsch, Dummheiten der Sprachverbesserer, Weidemanns Zarah Leander entpuppt sich als Deutschenfeindin, sonst noch allerlei Filmsorgen.
15 Kurzum, ein arbeitsreicher Tag.

Funk hält großen Vortrag: über den Kunstabend, den wir beim Führer arrangieren wollen, die baldige Erledigung der so dringenden Titelfrage bei den Theatern, die Zuschüsse für die Theater, bei denen ich mir 3 Millionen für wirklich künstlerische Zwecke reservieren werde, unsere Arbeit an der Presse,
20 den Stand in der Ufa u. a. m. Wir räumen richtig auf.

Mittags beim Führer. Er klagt sehr über Bürokratie. Sauckel hat einige solche Sorgen. Führer spricht über Amerika und die feste Stellung Roosevelts, die Dummheit seiner Gerichte, die sich von den unseren nicht unterscheiden, über die Konzeptionslosigkeit unserer auswärtigen Politik, die von vielen
25 Referenten bearbeitet wird, ohne daß einer einen Generalplan besäße.

Wiedemann hält mir Vortrag über den Ernst der Ernährungslage. Im Mai reichen unsere Brotvorräte nicht mehr. Ich erbitte mir genaue Unterlagen zum Vortrag beim Führer.

Lohse klagt, daß Hamburg ihm Altona nehmen wolle. Für abends entschuldige ich mich, da ich so müde bin.
30

Telephonat mit Magda: es geht ihr nicht vom besten. Herzbeschwerden. Armes Kind! Ich bin innerlich so gut zu ihr.

In der Weltpolitik Tendenz allgemeiner Entspannung. Hoffentlich hält sie an.

35 Spätnachmittags fahre ich nach Schwanenwerder, um etwas Ruhe zu haben. Ich lese einen Stapel von Filmmanuskripten, Treatments etc. z. T. sind sie recht gut.

Abends beizeiten nach Hause. Und dann ins Bett. Aber es wird doch 2^h nachts.

40 Heute bin ich etwas frischer.

16. Januar 1937

ZAS-Originale: 37 Zeilen Gesamtumfang, 37 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 37 Zeilen erhalten; Zeile 12-14 leichte Schäden.

16. Januar 1936¹. (Sa.)

Gestern: ganz viel zu tun. Göring hat große Erfolge in Italien. Paris und London beunruhigt. Rom gibt sich ersichtlich große Mühe.

Mit Funk das Tages-Aktuelle. Es wird zuviel organisiert und zentralisiert.
5 Das tut nicht gut, vor allem nicht in den Gebieten, die der Inspiration bedürfen. Auch der Führer ist sehr ungehalten darüber. Ich werde jetzt wieder mal dazwischenfahren. Auch die Presse wird zu stark gegängelt. Aber den Kirchenblättern muß ich doch auf den Kopf steigen.

Veranstaltungskalender bis Ostern genehmigt. Noch viel zuviel Tamtam.

10 Der blöde Spanienfilm macht mir viele Sorgen. Unsere Leute engagieren sich da zu stark.

Mit Hadamovsky gesprochen: der Rundfunk darf nicht so lehrhaft sein. Weniger Hörspiele und Vorträge und mehr Musik und Unterhaltung. Allgemeine Tendenz überall: auflockern!

15 Popp-Pommern entwickelt mir einen abstrusen Plan für eine [heilige] Halle in Pasewalk. Schauderhaft!

Aussprache mit Prof. Preetorius-München. Ich stelle Verbindung zu v. Arent her. Preetorius wird eine Oper im Deutschen Opernhaus inszenieren. Mit Clemens Krauß² liegt er quer. Schade! Aber er [!] Freund von Furtwängler.
20 Krauß² ist ihm zuviel "Theater". Preetorius ist ein echter Künstler. Er arbeitet augenblicklich für London.

Rode trägt mir Personalsorgen für Oper vor. Vor allem bezgl. Ballett. Und einige Neuengagements. Wir werden schnell enig. Er ist ein sympathischer Mann.

25 Schwarz van Berk bringt Propagandavorschläge. Z. T. sehr gut. Die Stimmung im Lande, vor allem bei der Arbeiterschaft gerät etwas ins Wanken. Wir müssen wieder eingreifen.

Beim Führer: mit Himmler Verkehrsfragen besprochen. Propaganda muß hier elastischer werden. Unser Apparat arbeitet zu schwerfällig. Mehr der Initiative und der Phantasie überlassen.

30 v. Papen erzählt von Wien. Manches da noch im Argen. Er will die "Germania" erhalten. Ich bin nicht dagegen.

¹ Richtig: 1937.

² Richtig: Krauss.

Der Führer kommt spät und wir haben kaum Gelegenheit zu sprechen. Ribbentrop erzählt von London. Er hat ein schweres Amt. Und bis zur deutsch-engl. Verständigung ist noch ein weiter Weg.

35 In Spanien haben Nationalisten einige Erfolge. Aber der durchschlagende Durchbruch fehlt noch.

Zu Hause Arbeit. Funk hat beim Führer einiges erreicht. Auch bei ihm hat der Führer Klage geführt gegen die Zentralisationswut. Die muß fallen. Ich werde mein Bestes tun.

40 Lesen, Schreiben, Filmentwürfe durchgearbeitet. Ein geruhssamer, arbeitsreicher Nachmittag. Telephonat mit Magda: es geht ihr etwas besser. Sie ist immer so lieb und gut zu mir.

Ein sehr witziges Filmmanuskript gelesen: "Mein Sohn - der Minister", eine geistvolle Verhöhnung des Parlamentarismus von André Birabeau. Das wird
45 ein Film erster Klasse. Und daß er in Paris spielt, macht die Sache auch politisch sehr reizvoll. Wird gemacht.

Bis abends gearbeitet. Noch mit Führer telephonierte, der nach Nürnberg und München fährt.

Und dann zeitig ins Bett.

50 Ein ganz freier Samstag und Sonntag.

17. Januar 1937

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

17. Januar 1936¹. (So.)

Gestern: mit Magda telephonierte. Sie fühlt sich oben sehr einsam und allein. Helga plappert süß und lieb durchs Telefon. Ich habe Sehnsucht nach beiden, Magda und Helga.

5 Mit Hanke und Wedel Arbeit. Wieviele Besuchstermine werden täglich bei mir angefordert! Die Partei schickt Rundschreiben über Rundschreiben. Die soll sich nicht beklagen über Bürokratie.

Göring hat in Rom große Erfolge. Mussolini demonstriert an ihm deutsch-italienische Freundschaft.

¹ Richtig: 1937.

10 Himmler hat über Aufgaben Polizei gesprochen. Vor allem Kampf gegen § 175 und Abtreibung.

Paris hat Gesetze gegen Freiwillige angenommen. So einstimmig, daß es unglaublich wirkt. Wir müssen also aufpassen. Im Übrigen sucht Blum angeblich deutsch-französische Verständigung. Aber wer soll das glauben. Er ist 15 und bleibt ein französischer Jude mit zionistischen Auffassungen.

An den spanischen Fronten nichts Neues. Francos Vormarsch stagniert wieder.

Ich arbeite das Manuskript zu den "Patrioten" nochmal um. Jetzt ist es wirklich brauchbar.

20 Mit Harald lange unterhalten. Er wird jetzt allmählich ein reifer Mensch.

Nachmittags nach Lanke heraus. Es ist wieder fertig, und der Geruch ganz beseitigt. Ich fühle mich so glücklich hier draußen. Kälte, Frost, Wald, Einsamkeit, ein schönes Buch und herrliche Musik. Das ist für mich die schönste Erholung nach einer Woche voll Ärger und Sorge.

25 Berlin zurück. Noch etwas gearbeitet. Dann abends zu einem Empfang bei Blomberg, obwohl ich nicht für einen Pfennig Lust dazu habe. Aber man muß so manches machen, was keine Freude bereitet. Viele Künstler sind da. Ich unterhalte mich mit Jenny Jugo und Luise Ullrich¹. Es ist sehr lustig. Blomberg sieht in der spanischen Frage zu optimistisch. Er beurteilt sie nur militä- 30 risch, vom Politischen hat er keine Ahnung. Alle Militärs sind im Politischen Kompromißnaturen.

Spät ins Bett. Und heute heraus zum Bogensee.

18. Januar 1937

ZAS-Originale: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten.

18. Januar 1937. (Mo.)

Gestern: in Berlin richtig ausgeschlafen. Mit Magda auf dem Obersalzberg telefoniert, die wie immer sehr lieb und gut ist.

5 Etwas gelesen und geschrieben. In Lippe große Erinnerungsfeiern. Wie schrecklich war das vor 4 Jahren! Und heute?

¹ Richtig: Ullrich.

In Spanien nichts Neues. Göring hat in der Auffassung dieser Frage vollkommenen Akkord mit Rom hergestellt. Das ist gut so! Franco zögert noch. Ich bin da etwas pessimistisch geworden.

Mussolini hat sich in einem Interview mit Strunk fest und deutlich zu Berlin bekannt. Hoffentlich kommt ihm nicht irgendwo der sacro egoismo dazwischen. Bei den Italienern pflegt das doch so zu sein.

Heraus nach Bogensee. Es ist herrlicher Sonnenschein und klirrende Kälte. Wunderbar! Schöner, erfrischender Spaziergang. Dann Lektüre und viel Musik. So ein schöner Sonntag! Und eine wahre Erholung, da ohne Form und Etikette. Leider ist der Teergestank noch nicht ganz aus dem Haus heraus. Das Einzige, was mir hier den Aufenthalt verleidet. Aber draußen der Wald! Und klirrende Kälte.

Allein sein ist manchmal ganz wunderbar.

Das ewige Gequatsche der Gesellschaften hängt mir zum Halse heraus.

Man muß sich sammeln, wenn man immer ausgeben muß.

Bis abends spät gelesen und geault.

Dann bleibe ich hier zum Übernachten. In Berlin erwartet mich niemand.

Gute Nacht!

Und heute noch ein halber Ruhetag.

19. Januar 1937

ZAS-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.

19. Januar 1936¹. (Di.)

Gestern: am Bogensee Frost, klirrend und schneidend, darüber Sonne. Mit Hanke, Zeller und Müller etwas gearbeitet, und dann mit ihnen langen Spaziergang. Wie neugeboren kommt man dann zurück. Sie bleiben alle zum Essen, wir erzählen, ich erfahre viel, und machen Musik.

Mit Magda telefoniert. Sie ist wieder wohlauf. Ich entbehre sie hier sehr. Sie ist so gut und rührend zu mir.

Göring läßt sich in Italien feiern. Die Zeitungen tun des Guten etwas zuviel. Aber auch der politische Erfolg seiner Reise ist nicht zu kurz gekommen. Wir sind jetzt mit Mussolini im großen Ganzen einig.

¹ Richtig: 1937.

Moskau gibt eine ausweichende Antwort auf die Freiwilligennote. Es sucht Zeit zu gewinnen. Aber der Widerwille gegen die Komintern ist in ganz Europa im Wachsen. Paris treibt kaum noch eigene Politik. Stalin diktiert.

15 Franco hat ein gutes Interview über Marokko an Havas gegeben. Wenn er nur auch gut kämpfen wollte. Er macht kleine Siege, aber es geht nicht so recht vorwärts. Ich bin etwas skeptisch geworden.

Nachm. nach Berlin zurück. Herrlich voll Luft und Kälte gepumpt. An die Arbeit. Noch allerlei zu tun.

20 Und abends Filme angeschaut: "Klapperstorchverband", eine harmlose Sache zum Lachen. "Kreuzersonate" mit Peters¹, Dagover und Schönhals², ein ganz großer, erregender und hinreißender Film der Ufa. Man ist ergriffen und auf das Tiefste erschüttert. Ello und Erika Dannhoff leisten mir Gesellschaft. Wir erzählen noch lange, von Liebe, Ehe, Eifersucht u. ä. Sie sind beide sehr lieb und nett.

Heute ein ganz schwerer Arbeitstag.

20. Januar 1937

ZAS-Originale: 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen erhalten.

20. Januar 1936². (Mi.)

Gestern: Berge von Arbeit. Die nächsten großen Feiertage vorbereitet. Besonders 30. Januar. Das wird fabelhaft.

5 B.T. und Frankfurter sind nun in Ordnung. Jetzt noch D.A.Z. Und Mitropa-Zeitschrift umbauen. Auch die Titelfrage bei den Theatern geht in Ordnung. Im Schallplattenurteil wird um des lieben Friedens willen ein Kompromiß auf der Basis von 300 000 Mk abgeschlossen. Vom Sprachverein löse ich alle Dienststellen ab. Das wird mir zu blödsinnig.

10 Mit Funk lange Aussprache. Ich schildere ihm meine Sorgen und Befürchtungen. Daß ich nie zur Ruhe kommen und in allem ein gänzlich unfreier Mensch bin [!]. Er hat großes Verständnis.

Hanke wollen wir bei Etatverhandlungen zum Ministerialdirektor machen. Er hat's verdient.

¹ Richtig: Petersen.

² Richtig: Schoenhals.

³ Richtig: 1937.

Der Komponist Josef Reiter ist zu seinem 75. Geburtstag bei mir, und ich
 15 überreiche ihm im Auftrage des Führers die Goethemedaille. Ein gutmütiger
 Großpapa. Aber wohl kein Musiktitan.

Mit Funk Neubaupläne für Rundfunkhäuser besichtigt. Besonders Stuttgart.
 Jetzt brauchbar.

Mit Hanke eine Reihe von akuten Fragen. Er will nicht von mir weg. Funk
 20 will Ministerium in 3 Hauptabteilungen unterteilen. Ich halte das auch für
 ganz unzweckmäßig. An der Spitze jeder Abteilung muß ein mir direkt ver-
 antwortlicher Chef stehen. Nicht neue Kompetenzen.

Mit Magda telefoniert. Es geht ihr jetzt wieder gut. Auf dem Berg erwartet
 man mich.

25 Zu Hause Arbeit. Dann endlose Sprechstunde:

Mit Funk, Greiner und Ott neuen Etat. Wir vergrößern uns mächtig, aber
 haben trotzdem Überschuß. Der Rundfunk bringt so viel ein. Und es werden
 große Geheimtitel für mich geschaffen. Damit kann man arbeiten. Und eine
 ganze Reihe von neuen Planstellen.

30 Span. Geschäftsträger Alvarez macht Antrittsbesuch. Kein Kirchenlicht.
 Man staunt, wie gleichmütig so ein bürgerlicher Diplomat das nationale Un-
 glück seiner Heimat trägt.

Der bulgarische Geschäftsträger überreicht mir als Geschenk des Königs
 ein sehr schönes Ölbild mit herzlichem Schreiben.

35 Oberbürgermeister Dillgardt von Duisburg bringt mir schönes Modell eines
 alten Rheinseglers. Die Lage im Ruhrgebiet hat sich wunderbar gebessert.
 Man kennt das Land und die Menschen nicht mehr wieder. Königin Kohle
 tritt wieder ihre Herrschaft an.

40 Werner Krauß klagt sein Leid bezgl. Staatstheater. Die großen Darsteller
 fühlen sich hier nicht mehr wohl. Es sind zu viele da. Der Nachwuchs hat keine
 Chancen. Treibhaus, aber kein Garten.

E.W. Möller schildert mir seine Reise nach Italien. In allen Städten krachen
 sich n.s. Partei und diplomatische Vertretung. Typisch deutsch. Ich gebe Möller
 mehr Zeit zum Dichten.

45 Frl. v. [Findenigg] kehrt wieder nach Österreich zurück. Sie schildert mir
 die verzweifelte Lage unserer dortigen Pgn. Die Schwarzen sind wahre Teufel
 in Menschengestalt. Könnten sie es, sie würden heute wieder Scheiterhaufen
 aufrichten. Reserve bewahren und niemals wieder hochkommen lassen.

50 Mit Ritter und Wiemann¹ nochmal "Patrioten"-Stoff durchgesprochen. Jetzt
 scheint er zu sitzen. Wiemann¹ versteht mich sofort. Mehr Stein hinein und
 weniger Gelee.

¹ Richtig: Wieman.

Zu Hause Arbeit, es wird sehr spät.

Göring hat in Neapel große Feste. Er liebt das, und es paßt auch zu ihm.

Führer hat Ley und Schirach mit der Gründung n.s. Schulen für den Nach-
55 wuchs beauftragt. Rosenberg wird bittere Tränen weinen.

In Spanien wieder Stillstand. Valencia verleiht den roten Freiwilligen span.
Staatsangehörigkeit. Damit alle Nichteinmischung bezgl. Freiwillige illusorisch. Dieses Spanien ist schon ein Kreuz.

Lange noch gelesen und geschrieben. Draußen liegt dichter Schnee, dar-
60 über klirrender Frost.

Nach einem schweren, harten Tag müde ins Bett.

21. Januar 1937

ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

21. Januar 1936¹. (Do.)

Gestern: Berlin in Schnee und Frost. Ein ungewohntes, aber schönes Bild.

Kalender Veranstaltungen 1937 überprüft. Es wird entschieden zu viel gefeiert. Ich dämme etwas ein.

5 Mit Funk und Hanke Tagesfragen. Es deprimiert mich etwas, daß ich in vielen Fragen nicht vorankomme. Die Zentralisierung ist nicht gut, gewiß, aber die Länder dürfen auch nicht wieder ganz eigenmächtig werden. Es ist schwer, da einen Mittelweg zu halten.

Von Magda nur Gutes. Der Führer ist sehr nett zu ihr. Er arbeitet an seiner
10 Rede zum 30. Januar.

Frl. Irminghaus erzählt mir von ihrer Not. Ich helfe ihr etwas. Sie kann eine bedeutende Künstlerin werden.

Forster bringt Sorgen aus Danzig. Wir wollen dort eine große Kulturtagung veranstalten. Um die Bevölkerung etwas zu stärken. Ich werde mich darum
15 bemühen. Im Übrigen setzt in der Partei wieder so eine üble Art von Moralschnüffelei ein. Das kommt von Major Buch, der den großen Sittenrichter spielt. Dynastie Bormann, nicht übermäßig sympathisch.

¹ Richtig: 1937.

Chefredakteur Kircher von der Frankfurter Bescheid gesagt. Ich halte ihm das ganze Sündenregister dieser Zeitung vor. Er ist sehr zerknirscht und gelobt
20 Besserung. Sonst knallt es auch.

Alte Hattinger Pgn. empfangen. Wir tauschen fast vergessene Erinnerungen aus. Liebe, brave Kameraden!

Schaubs Söhnchen ist gestorben. Es tut mir sehr leid um ihn. Gott beschütze unsere Kinder.

25 Wagner hat wieder eine "Rede" gehalten. Ein schauderhaftes Kauderwelsch. So was spielt Reichskommissar.

Eden hat zur Außenpolitik gesprochen. Mit dreisten und dummen Fragen an Deutschland. Von Moskau kein Wort. Aber die alte Leier: Europa darf nicht in zwei Blocks zerfallen. Diese englischen Kinder haben keine Ahnung.
30 Der Kreml kann seine Freude an diesen Harmlosigkeiten haben. Aber Europa, und vor allem England werden zuletzt die Zeche bezahlen müssen.

Salamanca und Valencia geben aufschiebende Antworten auf die englische Freiwilligennote. Frankreich und Rußland schicken weiter unentwegt Freiwillige und Waffen. Eine heillos verfahrenene Situation!

35 Zu Hause viel zu tun. Die Arbeit wird immer mehr statt weniger. Man kommt kaum darüber. Aber es räumt schon, wenn man alleine ist und unentwegt arbeiten kann.

Abends Filme geprüft: eine gute, lebendige und aktuelle Wochenschau, "Gespenst auf Reisen", ein sehr witziger und gut gemachter René Clair-Film,
40 der geistvoll das amerikanische Parvenütum verhöhnt und ironisiert. Und dann "Ball im Metropol" von Wysbar gedreht, mit Hilde Weißner¹ und George: Idee gut, Schauspieler auch gut, aber schwache, zu aufdringliche Regie. Keine Zügigkeit. Wysbar hat eine Schwächeperiode.

Zeitig ins Bett. Heute Vortrag Kriegsministerium.

¹ Richtig: Weissner.

22. Januar 1937

ZAS-Originale: 38 Zeilen Gesamtumfang, 38 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 38 Zeilen erhalten; Zeile 13 leichte Schäden.

22. Januar 1936¹. (Fr.)

Gestern: Magda ruft an: sie kommt Samstagabend mit dem Führer zurück. Ich freue mich.

In der Tobis jetzt künstlerischer Vorstand: Gründgens, Jannings, Forst. Ein
5 erster Erfolg.

Finanzminister hat unsere Neubaupläne genehmigt. Auch in der Aufkauf-
frage der Ufa kommen wir weiter. Dann haben wir einen Riesenfilmkonzern
in unserem Besitz.

Wagners Rede schafft allgemeine Erheiterung. Sie ist auch zu albern. Eine
10 Schulmeister-Arbeit.

Mit Berndt Frage Presselockerung. Da müssen wir jetzt etwas mehr Frei-
heit schaffen.

Prof. Grimm erstattet Bericht Gustloff-Prozeß. Die Juden haben alles auf
die Beine gestellt, um uns blozustellen [!]. Aber unsere Prozeßführung war
15 überlegen. Die Juden sind doch dumme Teufel, in allem.

Grimm hat seine Sache ausgezeichnet gemacht. Diewerge hat ihn glänzend
unterstützt.

Hasenöhrle berichtet über Mussert-Bewegung. Kleiner als ich gedacht. Aber
Mussert guter Redner. Das ist schon etwas. Und sehr für Deutschland. Dafür
20 ist er uns schon wertvoll. Also weiter wohlwollend behandeln. Vielleicht setzt
er sich doch mal durch. In Holland ist eben alles anders als bei uns. Das Land
ist reich. Darum geht das so gemächlich.

Einige Seeleute klagen über mangelnde deutsche Propaganda auf deutschen
Schiffen. Ich stelle Geld zur Verfügung. Wir müssen eine geschickt geschrie-
bene Seemannszeitung haben. Und auf die Dauer auf allen Schiffen Radio-
25 geräte.

Major v. Treuenfeld in Frage Ludendorff. L. möchte mit dem Führer zu-
sammenkommen. Aber er knüpft daran so viele Bedingungen, daß die Sache
ziemlich aussichtslos erscheint. In seiner Zeitschrift hat er jetzt einen so törich-
30 ten Artikel geschrieben, daß ich sie beschlagnahmen und vielleicht auf 3 Mo-
nate verbieten muß. Er spricht da offen von deutschen "Freiwilligen" und
glaubt sie im Dienste der Jesuiten. Seine Ansichten wirken direkt absurd. Ich

¹ Richtig: 1937.

35 mache Treuenfeld gegenüber aus meiner Meinung keinen Hehl. Er ist sehr bestürzt. Aber seine Versöhnungsaktion will er doch fortsetzen. Ich verspreche mir nicht mehr viel davon.

Zu Hause Arbeit. Dann 2 stündigen Vortrag in der Kriegsakademie vor den Kommandeuren aus dem ganzen Reich gehalten. Ich bin in guter Form und habe großen Erfolg. Zu Hause Arbeit.

40 Deutsches Versuchsschiff "Welle" mit 25 Mann untergegangen. Schwerer Verlust für Kriegsmarine.

Degrelle geht in großer Versammlungswelle gegen Brüsseler Regierung vor. Es war auch wieder mal Zeit.

Immer noch klirrende Kälte. Ich habe Sehnsucht nach dem stillen Bogensee.

45 Abends Bierabend mit den Offizieren vom Nachmittag. Zuerst mit den Generalen. Die sind alt und langweilig. Dann erzählt mir der Kommandant der "Deutschland" seine jüngsten Erlebnisse in Spanien. Unsere militärische Macht ist wieder geachtet und gefürchtet. Im roten Teil Spaniens ist alles rot. Der Haß gegen Kapitalisten, Grundbesitzer und Pfaffen ist - wohl mit Recht - Volksangelegenheit.

50 Dann sitze ich noch stundenlang mit den jungen Offizieren. Sie haben tausend Fragen und sind froh, daß einer sie ihnen beantworten kann. Auch für mich ein genußreicher Abend. Man lernt am meisten im Umgang mit Menschen. Das Menschenmaterial ist unter diesen Offizieren wunderbar. Politisch sind sie manchmal wie die Kinder. Aber die Politik machen wir ja.

55 Spät ins Bett. Heute ein leichter Tag.

23. Januar 1937

ZAS-Original: 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen erhalten.

23. Januar 1936¹. (Sa.)

Gestern: der Führer läßt öffentlich mitteilen, daß er auf Edens Rede antworten werde. Armer Eden!

5 In Japan Parlamentskonflikt wegen Heeresetat. Aber der Kaiser setzt sich energisch zur Wehr.

¹ Richtig: 1937.

In Österreich rote Umtriebe. Moskau arbeitet emsig. Auch in Portugal Bombenattentate. In Spanien nichts Neues. Mit Funk Filmfragen. Tobis jetzt in Ordnung. Nur Wysbar bei der Terra versagt. Die Terra wollen wir nun zuerst aufkaufen. Und dann kommt die Ufa dran. Dort will ich vor allem Carl Frölich¹ und Trenker ansetzen.

Ludendorff protestiert telegraphisch gegen Beschlagnahme seiner Zeitschrift. Ich telefoniere mit Blomberg: auch er und Neurath begrüßen Beschlagnahme. Ludendorffs Artikel ist unerhört. Ich verweise seinen Mittelsmann an Funk. Es ist schade um den großen General. Seine Frau ist sein böser Geist.

15 Mit Magda telefoniert: auf dem Berg alles in Ordnung. Heute abend kommen sie zurück. Und wie ich mich darauf freue! Unbeschreiblich! So allein sein, das ist alles andere als schön.

Lange Aussprache mit Ribbentrop: in England fast alles gegen uns. An erster Stelle Eden und Vansittard. Bei einigen Konservativen ist etwas zu machen. 20 Ribbentrops Aufgabe sehr schwer. Er soll England zu uns herüberziehen. Aber wie? Er übt im Kleinen Einfluß auf die Presse aus. Wir wollen deutsch-englische Filme drehen. Er will ein Konsortium von Geldmännern bewegen, in London ein paar Filmtheater zu kaufen, damit sie aufgeführt werden können. Sonst Film und Presse in Händen der Juden. Und der bolschewistische Einfluß raffiniert und sehr stark. Ich verspreche ihm da besondere Unterstützung. 25

Japan fest an unserer Seite. Unser Abkommen mit ihm nur eine Haube. Dahinter sehr umfangreiche militärische Abmachungen. Alles gegen Rußland eingestellt. Die Tschechoslowakei gerät dabei zwischen die Mühlsteine. Das 30 schadet diesem Dreckpack nichts. Sie bemüht sich, mit uns zu paktieren, aber wir bleiben zurückhaltend. Alle Dinge sind im Fluß. England hat den Schlüssel zur Lösung in der Hand. Es muß auf die Dauer an unsere Seite.

Geheimausschuß zur Durchführung deutsch-japanischen Abkommens. Ich trete ihm auch bei. Wir werden nun in den anderen Staaten bohren. Das dauert 35 lange, aber steter Tropfen höhlt den Stein. Ribbentrop sieht die Lage sehr klar.

Henlein kommt mit zwei Mitarbeitern. Er ergänzt das Bild bzgl. der Tschechei. Mastny bemüht sich um einen Pressefrieden mit Berlin. Er war schon verschiedentlich bei Funk. Henlein ist nicht begeistert davon. Wir dürfen natürlich keinesfalls Sudetendeutschland dabei zu kurz kommen lassen, vor 40 allem im deutschen Rundfunk. Aber die Prager Emigrantenhetze abstoppen, das wäre auch schon eine Entlastung. Ich werde das weiter verfolgen. Aber auf die lange Dauer muß natürlich die Tschechei entsprechende Gebietskonzessionen machen. England bemüht sich um eine halbe Lösung. Wie immer.

¹ Richtig: Froelich.

Auch Paris sucht Entspannung mit uns. Alles wartet nun auf die Rede des
45 Führers am 30. Januar.

Neuer Schluß des "Fridericus"-Film angeschaut. Auch nicht ideal, aber
kann so gehen. Der Film insgesamt ist verkorkst. Daran kann man nichts mehr
ändern.

Den 30. Januar im Programm fertig gemacht. Maßnahmen zur Störung des
50 Moskauer Senders angeordnet. Der fängt doch allmählich an, sehr lästig zu
werden. Und wird viel gehört.

Zu Hause Arbeit. Schacht wird 60 Jahre alt. Glückwunsch.

Konflikt in Japan sehr stark. Auflösung des Reichstags beschlossen. Das
Heer wird energisch. Auch das Antikomintern-Abkommen mit uns spielt eine
55 große Rolle. Die Parlamentsbonzen werden wohl nach und nach schachmatt
gesetzt. Wie überall in der Welt.

Es tut sich wieder was in der Welt. Die Schwatzbude in Genf tritt auch
wieder zusammen.

Ich habe viel zu tun. Arbeite bis abends. Kleine Spazierfahrt. Und dann
60 zeitig ins Bett.

Heute leichter Samstag. Und abends kommt Magda mit den Kindern. Diese
Freude!

24. Januar 1937

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

24. Januar 1936¹. (So.)

Gestern: ein herrlicher Wintertag mit Schnee und Sonne. Ganz einzigartig.
Ich bin so froh und glücklich. Nur wenig zu tun. Mit Hanke und Wedel ge-
arbeitet. Funk ist in München zum Pressefest.

5 Schacht hat eine Mordsrede zur Wirtschaft gehalten. Aber das klingt alles
so hohl und unwahr. Er ist und bleibt ein kalter, witzelnder Zyniker.

Ich habe in einem Aufruf 17 Millionen M zum 30. Januar für die Armen
vom W.H.W. ausgeworfen. Das muß für diesen Tag geradezu Tradition
werden.

¹ Richtig: 1937.

10 Konflikt Frankreich - Türkei um den Sandschack [!] nimmt zu. Paris weicht vor den Drohungen der Türkei mehr und mehr zurück. Ich glaube, Frankreich wird in seiner Macht wahnsinnig überschätzt.

 Japans Krise noch nicht offen ausgebrochen. Aber die Militärs werden wohl nicht nachgeben.

15 Mittags Rede zum 30. Januar vor der deutschen Schuljugend diktiert. Sie soll über alle Sender gehen und muß deshalb auch gut stilisiert werden. Ich glaube, das ist mir gelungen.

 Tolle Berichte über rote Greuel in Spanien. Aber Franco kommt nicht voran. Ob er wirklich der Mann ist?

20 Krise in Japan verschärft sich von Stunde zu Stunde. Rücktrittsentschluß des Kabinetts. Heer obsiegt. Weg zum autoritären Staat. Das ist wohl unvermeidlich geworden. Einer mehr in unserem Kreis.

 Nachmittags in hellstem Sonnenschein nach Lanke. Schnee und Eis. Ein wunderbares Idyll. Gelesen, Musik, Ruhe nach einer schweren Woche. Gegen

25 Abend zurück: Magda und die Kinder abholen.

 Es ist herrlich. Der Führer ist sehr lieb, Helga weint vor Freude, dann Magda und Hilde. Ich bin so glücklich. Zu Hause erzählt mir Magda viel vom Führer, von oben, wir sprechen allerlei durch.

 Bis abends spät. Und nun ist das Haus wieder voll. Gottseidank!

25. Januar 1937

ZAS-Originale: 41 Zeilen Gesamtumfang, 41 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 41 Zeilen erhalten.

25. Januar 1936¹. (Mo.)

 Gestern: ausgeschlafen. Bei schneidender Kälte Fahrt durch Berlin. Spiel mit den Kindern. Seit langem wieder einmal wunderbar süß.

5 Mittags Führer. Epp auch da. Bei Tisch allerlei besprochen. Nach Tisch lange Aussprache Führer bis abends. Er ist sehr nett und ganz aufgeschlossen. Seine Rede am 30. Januar: Rechenschaftsbericht. Dann Pläne für nächste Jahre. Große Darstellung der Außenpolitik. Offizielle endgültige Liquidation von Versailles. Friedensbereitschaft. Kein Gewaltakt gegen territoriale Grenzen.

¹ Richtig: 1937.

Und dann Generalabrechnung mit Eden. Dazu wartet er noch Görings Bericht
 10 von Rom ab. Die Italiener benehmen sich in Spanien sehr anständig. Tapfer
 und kühn. Vor allem die Flieger. Sie haben jetzt dort mehr Truppen als wir.
 Die Russen kriegen nichts mehr herein, da alles torpediert wird. Wir packen
 noch zu guterletzt herein, was eben geht. Aber von der Nichteinmischung
 erwarten wir nicht viel. Jedenfalls wird soweit möglich, die deutsche Macht
 15 gezeigt und respektiert.

Ich beklage mich über Graf Zech¹ wegen seiner Haltung im holländischen
 Hochzeitsstreit. Der Führer will ihn abberufen.

Ich halte ihm Wagners "Preis"-Rede vor. Er ist entsetzt und will ihm ganz
 das Reden über diese Probleme verbieten. Eben auch ein Lehrer, also ein
 20 Halbgebildeter. Vor allem geniert das Schacht gegenüber. Führer ist unzufrieden
 mit der Theoretisiererei im 4 Jahresplan. Sie sollen handeln und arbeiten.

Ich trage ihm Sorgen wegen Moskauer Sender mit [!]. Ich soll ein Gesetz
 vorbereiten, das Abhören kommunistischer Sender unter 2 Jahre Gefängnis
 stellt. Und sonst beschleunigt Drahtfunk durchführen. Dann drahtlose Wellen
 25 ausschließlich für Auslandspropaganda verwenden.

Programm für 30. Januar endgültig festgelegt. Morgen kann es veröffent-
 licht werden.

In Moskau wieder Schauprozeß. Diesmal wieder ausschließlich gegen Juden.
 Radek etc. Führer noch im Zweifel, ob nicht doch mit versteckter antisemiti-
 30 scher Tendenz. Vielleicht will Stalin doch die Juden herauskeln. Auch das
 Militär soll stark antisemitisch sein. Also aufpassen. Vorläufig etwas in ab-
 wartender Stellung verharren.

Torgler werden vom Führer 800 Mk Monatsgehalt ausgesetzt. Er soll mit
 wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt werden aber nicht an die Öffentlich-
 35 keit treten.

Mit meiner Presseaktion bezgl. Marokkohetze der französ. Journaille ist er
 sehr zufrieden. So mußte das gemacht werden. Großes Lob spendet er dem
 Film und dem Theater. Auch sonst äußert er sich sehr anerkennend über meine
 Arbeit. Schimpft sehr über Rust und Frick.

Benno v. Arent zeigt seine Entwürfe für eine große Bühne in seinem Fest-
 40 saal. Gut gelungen. Dann entwickelt der Führer nochmal seine Baupläne. Er
 will Berlin zur Hauptstadt Europas machen. Ganz große Projekte. Mit stark
 politischem Hintergrund. Arent ist ganz begeistert.

Spät abends nach Hause. Viel Besuch da: Ello, Erika, Hommel, Jugos,
 45 Berndt und Carola Höhn. Es ist sehr nett. Nachher kommt noch der Führer mit
 Wiedemann. Filme: ein sehr lustiger Kurzfilm mit Moser "der Dienstmann".

¹ Richtig: Zech-Burkersroda.

Und "die Kameliendame" mit Greta Garbo. Und alles versinkt vor der großen, einsamen Kunst der göttlichen Frau. Wir sind auf das Tiefste ergriffen und benommen. Man schämt sich der Tränen nicht. Idealer Partner: Taylor. Der Führer begeistert. Er meint, daß die falsche Rollenbesetzung der Männer manchmal große Frauenleistungen zerstören [!]. In diesem Film alles wie aus einem Guß. Wir erzählen noch lange, lange davon.
Spät ins Bett. Und heute einige Arbeit.

26. Januar 1937

ZAS-Originale: 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen erhalten.

26. Januar 1936¹. (Di.)

Gestern: Blum hat gesprochen. Alte Phrasen von Kollektivität. Aber freundliche Worte zu uns herüber. Sonst kaum etwas von Belang. Stark an England angelehnt.

5 Freundschaftspakt Sofia - Belgrad unterzeichnet. Ordnung auf dem Balkan. Deutschland hat Antwort an England auf die Freiwilligen-Note übergeben.

Krise in Japan immer noch nicht erledigt. Das Militär ringt um die Macht im Staat. Gegen das Parlament.

10 In Moskau geht Schauprozeß weiter. Die Angeklagten "gestehen" alles. Man wird ihnen irgendein geheimes Gift eingegeben haben. Oder sie in Hypnose versetzen. Sonst kann man das alles nicht verstehen.

Ausführlich mit Funk beraten: soll ganze Bevölkerung Gasmasken bekommen? Dann wird das eine tolle Kriegspsychose. Und der kleine Mann kann das auch nicht bezahlen.

15 Frage Rundfunk, Drahtfunk, neue Sender und Abwehr Moskauer Sender klar gemacht. Das läuft nun.

Hassel² empfangen: er berichtet ausführlich über Italien. Mussolini verdient Achtung. Ein ganz Großer. Achse Berlin - Rom hält fest und bewährt sich. Görings Besuch großer Erfolg. Mussolini setzt sich stark in Spanien ein. Wir müssen zwar nüchtern bleiben, aber diese Freundschaft können wir gut gebrauchen.

¹ Richtig: 1937.

² Richtig: Hassell.

Ciano ist groß in Macht. Alfieri kleiner, aber auch nicht ohne. Ganz auf der deutschen Seite. Mit England bessert sich das Verhältnis zusehendst. Wir müssen viele Eisen im Feuer haben. Jedenfalls macht Italien große Fortschritte
 25 in Erziehung von Jugend und Volk und beim Militär.

Interview an Herrn Kriegk vom Lokal-Anzeiger für 30. Januar. Über Erziehungsfragen und Propaganda.

Mit Haegert Antikominternfrage. Torgler nun endlich sichergestellt. Kann wissenschaftlich arbeiten. Große Pläne für das deutsche Sängerbundfest in
 30 Breslau.

Beim Führer. Große Debatten. Blomberg, Göring, Darré und Fritsch. Spanienfrage. Es steht nicht gut um Franco. Die Sowjets hetzen wahnsinnig. Aus dem Moskauer Prozeß wird niemand mehr schlau.

Barbarenland mit den Methoden Iwans des Schrecklichen. Heer wird von
 35 Blomberg hoch eingeschätzt, aber der Führer ist nicht dieser Meinung. Göring erzählt von Italien. Er hatte einen triumphalen Empfang. Mussolini macht jetzt Ernst mit der deutschen Freundschaft. Sonst bestätigte Göring nur das Bild, das Hassel¹ entworfen hat.

Der Führer arbeitet schon an seiner Rede. Sie wird wohl wunderbar werden.

Nachmittags zu Hause Arbeit. Zur Ufa. Aufnahmen zum "Patrioten"-Film
 40 beigewohnt. François Poncet² mit Frau auch da. Poncet² ist unzufrieden mit dem deutschen Presseecho auf Blums Rede. Ich erkläre das. Führe alles auf den Sowjetpakt zurück. Der scheint Poncet² auch nicht mehr recht zu gefallen. Poncet² schildert Blum als geistreichen Politiker. Er wolle die deutsch-französi-
 45 sche Verständigung. Dann soll er von den Sowjets lassen. Anders geht es nicht. Das ganze Parlavere hat nicht viel Zweck. Die beiden Standpunkte sind klar. Man muß sie verteidigen. Und abwarten.

Die Aufnahmen sind groß und pompös. Wiemann³ macht seine Sache sehr gut.

50 Mit Corell⁴ noch Produktions- und Besetzungsfragen besprochen.

Draußen herrscht eine schneidende Kälte. 12° unter Null. Richtiger Winter. Zu Hause Arbeit. So viel zu tun.

Abends Deutsches Theater. "Jungfrau von Orléans" mit der Ullrich. Eine herrliche, beschwingte Aufführung. Die Ullrich manchmal etwas hysterisch, nicht
 55 ganz ausgeglichen, aber insgesamt eine große Leistung. Sehr gut das Ensemble aufeinander abgestimmt. Glänzende Bühnenbilder und eine ganz überlegene Regie. Ich erlebe Schiller wieder einmal ganz neu. Und lerne ihn wieder lieben

¹ Richtig: Hassell.

² Richtig: François-Poncet.

³ Richtig: Wieman.

⁴ Richtig: Correll.

in dem Purpurglanz seiner Sprache, in der scharfen Profilierung seiner Charakter, in dem idealistischen Schwung seiner dramatischen Linienführung.

60 Der ist nicht alt, sondern heute noch ein großer, ewig junger Lehrmeister.

Die Ullrich hat großen Erfolg. Ich gehe von dieser Aufführung ganz beglückt nach Hause. Noch etwas Arbeit. Magda wartet auf mich. Das ist so schön und anheimelnd. Heute Kabinett. Und sehr viel zu tun.

27. Januar 1937

ZAS-Originale: 60 Zeilen Gesamtumfang, 60 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 60 Zeilen erhalten.

27. Januar 1936¹. (Mi.)

Gestern: ein toller Arbeitstag. Presse bringt groß Programm zum 30. Januar. Ich bin mit den Vorbereitungen auch fertig. In Rußland geht der Schauprozeß weiter. Die Juden fressen sich gegenseitig auf.

5 Deutschlands Antwort an London wird groß gebracht. Macht in Paris und London guten Eindruck. Note geht grundsätzlich auf Nichteinmischung ein, will aber auch, daß die in Spanien schon vorhandenen Freiwilligen und Agitatoren zurückgeschafft werden. Das paßt Paris nicht ganz. Verständlich. Jedenfalls haben wir jetzt wieder mal Zeit gewonnen.

10 Gesetz bezgl. Verbot Abhören kommun. Sender zwar fertig, aber Führer will es nun doch nicht. Denunziation Tür und Tor geöffnet. Und zu schwer zu fassen. Also fallengelassen. Auch Rust bekommt sein Schulgesetz abgesetzt. Er kracht sich in groben Briefen mit Dr. Ley um die Schulen der N.S.D.A.P. herum. Da ist ein helles Durcheinander. Rust hat eine schlechte Regie. Sein
15 Ministerium ist ein wahrer Sauhaufen.

Das Gesetz über Titelverleihung wird auch abgesetzt. Aber der Führer wird mit dem bestehenden Gesetz uns zu unserem Recht verhelfen. Hoffentlich noch vor dem 30. Januar.

20 Kurzbein zeigt mir das neue Photo-Album für die Diplomaten. Ich mache kleine Verbesserungen, sonst aber ist es sehr schön geworden.

Ludendorff macht einen Mordslärm wegen der Beschlagnahme seiner Zeitschrift. Aber ich lasse mich nicht weich machen. Sie bleibt beschlagnahmt.

¹ Richtig: 1937.

Recht ist Recht, und der General darf auch nicht dem Führer in den Rücken fallen. Das lasse ich nicht zu. Seine Zeitschriften sind [schon] eingestampft.

25 Mit Hadamovsky und Demann Frage Rundfunk. Drahtfunk wird jetzt beschleunigt ausgebaut. Die neuen Sender werden auch besonders vorgenommen. Hada. hat nun wieder Krach mit Demann. Es ist ein Leid. Von der Errichtung eines eigenen Musiksenders bin ich nun auch abgekommen. Das müssen die einzelnen Sender gesondert machen: mehr Musik und weniger Weltanschauung.

30 v. Boeckmann berichtet über Studienreise Amerika: Sie sind uns technisch vielfach überlegen. Aber in der geistigen Fassung des Rundfunkproblems halten wir die Spitze. London macht, wie Böse¹ und Raskin berichten, große Fortschritte im Fernsehen. Besonders technisch. Wir müssen da viel Geld einsetzen, um aufzuholen. Eine wichtige Aufgabe für die Zukunft.

35 Hilpert bespricht neue Engagements. Große Pläne für Kammerspiele. Ich lobe sehr seine neueste Premiere. Er ist darüber ganz beglückt.

Beim Führer: er schildert Rußland in seiner Trostlosigkeit und Desorganisation. Dieses Spitzel- und Terrorsystem wäre für deutsche Begriffe ganz unerträglich. Dort herrscht der Wahnsinn. Sie machen die Angeklagten wahrscheinlich durch Gift oder Hypnose gefügig. Jedenfalls geht das nicht mit rechten Dingen zu. Führer will, daß seine Nachfolger einmal durch ein verfassungsmäßiges Gremium bestimmt werden. Vor allem damit späterer Möglichkeit der erblichen Monarchie entgegenwirken. Er verurteilt auf das Schärfste jedes Spitzeltum. Er will auf der Kameradschaft stehen. Das ist wunderbar.

45 Mächtig geht er wieder gegen die Bürokratie ins Zeug. Frick, der gerade dazu kommt, kriegt wenig Erfreuliches zu hören. Sein Staatsaufbau ist zu mechanisch und zu ungewachsen. Da kämen die Talente nicht mehr voran. Das gibt dann am Ende immer eine Revolution. Denn das ist ja die Ablösung der Gesetzmäßigkeit, die sich in den Händen von Schwächlingen befindet, durch Stärkere.

50 Ein Mädchen wird zu Gefängnis verurteilt, weil sie sich weigert, den Vater ihres unehelichen Kindes zu nennen. Der Führer verurteilt das aufs Schärfste und läßt das Urteil aufheben.

Preiskommissar Wagner bekommt über seine philosophische Rede wenig Erfreuliches zu hören.

55 Mit Heß nochmal Rundfunk-Moskau-Gesetz durchgesprochen. Es ist wohl das kleinere Übel, es nicht zu erlassen. Aber unangenehm ist diese Laus in unserem Pelz doch.

60 Lutze bekommt vom Führer einen Anpfiff wegen seiner verantwortungslosen Schwätzerei. Er ist davon sehr betroffen. Aber verdient hat er's schon.

¹ Richtig: Boese.

Kabinett: neues Beamtengesetz. Eine dicke Schwarte. Frick ist sehr stolz darauf. Aber viel ist doch nicht dahinter. Partei und Staat eng verflochten. Beamte kann beim Führer direkt Beschwerde führen, wenn Nationalsozialismus verletzt. Blomberg will davon die Heeresbeamten ausnehmen. Aber der Führer lehnt das ab.

65

Führer erörtert nochmal das ganze Verfassungsproblem. Auch Frage seiner Nachfolgeschaft. Wie mittags am Tisch. Er will später mal einen Senat einberufen. Der Reichstag soll dann auch berufen, nicht gewählt werden.

70

Neues Aktiengesetz. Gürtner klagt, daß das neue Strafgesetz immer noch nicht herankomm[e]. Führer will es nun ernsthaft vornehmen. Es wird auch in der Tat höchste Zeit.

Gürtner macht noch einen Vorstoß betr. Verdeutschung der Fremdwörter, aber der Führer lehnt das ganz brüsk und mit scharfen Argumenten ab.

75

Kabinett Schluß. Im Ministerium noch lange gearbeitet. Interview an Lokalanzeiger überprüft. Ist ganz schlecht geworden. Diese Journalisten können nichts und verstehen nichts.

Zu Hause bis abends spät am Schreibtisch. Und dann todmüde ins Bett gesunken.

28. Januar 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

28. Januar 1936¹. (Do.)

5

Gestern: kurz Büro gearbeitet. Dann Kriegsministerium. Blomberg spricht 3 Stunden über Wehrmachtstudie. Ein hochinteressanter Vortrag. Seit einem Jahr in der Aufrüstung enorm weitergekommen. Und doch fehlt noch ungeheuer viel. Annahme: Deutschland mit faschistischen Bundesgenossen im Ernstfall gegen Rußland, Tschechei und Litauen. Bis ins Kleinste ausgearbeitet. Mit starkem Einschluß von Propaganda. In der Pause mit Führer und Blomberg Frage der Zivilkommissare besprochen. Dafür kommen nur alte Gauleiter infrage. Frick will etwas dabei für die Reichsreform erben. Aber trotz Blomberg's Unterstützung landet er beim Führer nicht. Blomberg macht seine Sache

10

¹ Richtig: 1937.

gut. Er schildert x Fall, Verteidigungszustand und Mobilmachung. Ein Riesenwerk von Organisation. Aber es bedarf noch ungeheurer Arbeit, um hier ganz zu Rande zu kommen. Führer sehr zufrieden.

15 Büro Arbeit. So vielerlei zu tun. Aber man hat nicht Zeit für das Notwendigste.

Beim Führer Mittag: bei Tisch erklärt er Aufrüstung, legt Rußlands Stärke dar, zieht unsere Möglichkeiten in Betracht, schildert Englands schlechte politische Führung, warnt aber davor, von d[er] aus auf die schlechte Qualität etwa des englischen Volkes zu schließen, schildert auch Italiens mehr enthusiastischen Heroismus, hofft, noch 6 Jahre Zeit zu haben, aber will auch, wenn eine
20 sehr günstige Chance kommt, sie nicht verpassen. Rußland treibt mit Gewalt zur Weltrevolution. Es weiß, daß jedes Jahr unsere Macht stärkt. Aber sein hysterisches Geschrei treibt uns auch wieder Bundesgenossen zu. So z. B. den größten Teil der Kleinen Entente. Rumänien, Jugoslawien und mehr und mehr
25 auch Polen. Frankreich möchte wohl Versöhnung, die aber kann erst endgültig kommen, wenn wir stark genug sind.

Nachher bin ich noch lange mit Führer allein. Polen hat in Danzig nachgegeben. Er schildert mir den ganzen Stand der deutschen Aufrüstung. Es wird intensiv weitergearbeitet.

30 Innenpolitisch: mit Frick ist er sehr unzufrieden. Bürokratie. Ebenso im A.A., wo niemand eine konstruktive Schau der ganzen Lage und ihrer Notwendigkeiten besitzt. Rust macht lauter Blödsinn. Sein Krach mit Ley geht dem Führer auf die Nerven. Er denkt schon an Rusts Beurlaubung. Als Nachfolger kämen Wagner-München oder Schirach in Frage. Aber so weit ist es
35 wohl noch nicht.

Mir empfiehlt er Aufstellung eines politischen Generalstabes von etwa 30 Leuten. Die müssen ganz klug sein, dauernd versetzt werden können, vor allem wieder ins Volk, in Fabriken oder aufs Land, damit sie Fühlung mit dem Volke behalten. Ein Mittel gegen Bürokratisierung.

40 Sonst ist er mit meinem Ministerium sehr zufrieden. Er beginnt nun, seine Rede zu diktieren.

Büro Arbeit. Ich muß mir eine Brille zulegen. Meine Augen werden schlecht. Aber nicht schlimm.

Reihe von Besuchern abgefertigt. Darunter Erika Dannhoff, die sehr unglücklich ist, daß Hilpert ihr keine Chance gibt. Ich werde da etwas nach-
45 helfen.

Führer lehnt Ludendorffs Werbefilm für seine Zeitschrift ab. Jetzt wird der General mir aber Krach machen. Doch ich bin ja Kummer gewöhnt.

50 Zu Hause endlos weitergearbeitet. Magda fühlt sich nicht ganz wohl. Sie ist so tapfer.

Abends etwas herausgefahren. Dann noch Arbeit. Und spät und müde ins Bett.

Vorher noch ins Deutsche Opernhaus. "Aida" in wunderbarer Aufführung. Eine Serienvorstellung, überfüllt, und mit Geschmack und Kultur gemacht. Es
55 freut mich, das bei einem zufälligen Besuch feststellen zu können.

29. Januar 1937

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

29. Januar 1936¹. (Fr.)

Gestern: es geht mit der Arbeit. Meistens Personalien. Mit Funk Tagesfragen. Wir errichten jetzt ein neues, klares System der Künstleraltersversicherung. Es gibt noch einige Schwierigkeiten, aber die überwinden wir. Eine
5 historische Tat, die allen Künstlern zugute kommen soll.

Erlaß an Landesstellen: Presse auflockern. Mehr Freiheit für die Schriftleiter.

Ich bespreche mit meinen Leuten die Errichtung eines politischen Generalstabes. Ich werde mir dafür Zeit lassen. Aber auf die Dauer will ich das schaffen.

10 Regisseur Toni Huppertz kennengelernt. Macht guten Eindruck und hat brauchbare Ansichten. Den Namen merken.

Kommission für demnächstiges Sängerbundfest in Breslau empfangen. Wird ganz groß aufgezogen. Ich habe Schirmherrschaft übernommen. Breslau muß und wird sich Mühe geben.

15 Mit Hilgenfeld² und Janowski³ Finanzlage W.H.W. Es steht sehr gut, aber nun wollen alle davon zehren. Gasmasken, Schweinezucht und was weiß ich. Ich stoppe das nun rigoros ab. Nur Winterhilfe und Überschuß an den Führer für wirklich große soziale und sonstige Aufgaben. Ich gebe Auftrag, dementsprechend eine neue Bilanz aufzustellen.

20 Führer arbeitet an seiner Rede. Mit Magda gegessen und geplaudert. Sie ist so lieb und nett.

¹ Richtig: 1937.

² Richtig: Hilgenfeldt.

³ Richtig: Janowsky.

Reichsleitung Arbeitsdienst besichtigt. Hierl klagt sehr über die Bürokratie. Sein Betrieb macht einen guten Eindruck. Sauber, genau, einfach, klar, aber nicht prononciert spartanisch. Er hat eine mustergültige Organisation aufgebaut. Das können in so kurzer Zeit nur die Deutschen.

25 Zu Hause Geplauder mit Magda, Ello, Erika und Hommel. So ein bißchen Klatsch ist auch mal nett.

In Spanien Unwetter. Vollständiger Stillstand aller Operationen. Armer Franco!

30 In Amerika furchtbarste Überschwemmungskatastrophe. Eine tolle Zeit! In Rußland gehen die Scheinprozesse weiter. Aber kein Mensch glaubt mehr etwas davon.

Konflikt Danzig ganz erledigt. Neuer Kommissar Holländer de Graaff¹. Heraushalten aus der Danziger Innenpolitik. Damit deutscher Standpunkt fast
35 restlos durchgesetzt.

Sonst Ruhe in der Welt. Abends Empfang beim Führer. Die Wirtschaftler des Reiches. Konzert zugunsten des W.H.W. Ganz große Gesellschaft. Alle großen Wirtschaftler sind da. Eine Unzahl von Menschen, mehr Geld als Geist.

40 Es wird viel geredet, teils gute und richtige Dinge, teils lauter Quatsch.

Aber ein Konzert: das Beste vom Besten, eine Perle der Musik nach der anderen. Für uns alle ein Hochgenuß, einzigartig schön.

Finanzielles Ergebnis: 680 000 Mk. Das hat sich also gelohnt.

Ich sitze bis nachts 3^h noch mit dem Führer unter den Künstlern.

45 Heute wieder ein schwerer Arbeitstag.

30. Januar 1937

ZAS-Originale: 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen erhalten.

30. Januar 1936¹. (Sa.)

Gestern: das Aufstehen fällt so schwer. Aber dann doch an die Arbeit. Mit Hanke Unmenge Kleinigkeiten. Schwerer Ärger über Hadamovsky, der nicht

¹ Richtig: Graeff.

² Richtig: 1937.

zuverlässig ist. Ich werde ihn nun doch allmählich abbauen müssen. Und
5 einen Mann einsetzen, zu dem ich Vertrauen habe.

Jetzt stören wir Moskau mit Erfolg. Sodaß wirklich nichts mehr davon zu
hören ist. Das macht viel Arbeit, aber jetzt lasse ich nicht mehr los davon.

Tolles Wetter, Schnee und Frost.

Mit Jannings einen neuen Film nach Art von Cavalcade besprochen. Er hat
10 große Ideen und Visionen. Ich werde ihm helfen. Vielleicht wird das der große
Film vom deutschen Leid.

Die deutschen Goldschmiede überreichen mir einen prachtvollen Ring. Ich
trage solche Schätze zwar nicht, aber schön ist er doch.

Führer arbeitet an seiner Rede. Zu Hause mit Magda Essen. Allerlei par-
15 lavert. Ich bin so müde und abgespannt, daß ich mich kaum auf den Beinen
halten kann.

Nachm. bei Heß Reichs- und Gauleitertagung: Heß spricht über Beamten-,
Zentralisations-, Kirchen- und andere Fragen. Alles alte, bekannte Sachen. Das
Prop. Ministerium bekommt besonderes Lob. Dann spricht Ley. Er schmettert
20 eine Stunde lang Phrasen und Gemeinplätze. Aber mit Enthusiasmus. Ich lege
kurz die Sendelage dar. Wir haben vorgestern zum ersten Male in großem Stile
Moskau gestört, mit allen Mitteln. Erfolg durchschlagend. Wir werden das
nun so weitermachen.

Zu Hause intensiv gearbeitet. Krach Amann-Schirach-Wächtler immer noch
25 nicht beigelegt. Es ist scheußlich, in so einer verfahrenen Sache Schiedsrichter
zu spielen.

Abends bei Heß eingeladen. In großem Kreise. Alle Reichs- und Gauleiter
da. Heß hat seine Dienstwohnung mit einem rasenden Kitsch ausgestattet. Das
schlägt einem direkt ins Gesicht. Kein Mann von Geschmack. Und damit auch
30 kein großer Mann.

Mit Roever¹ seine tolle Kruzifixus-Aktion besprochen. Ein verrückter Feh-
ler. Er sieht das auch ein. Er klagt stark gegen die Berliner Zentralisationswut.
Mit Recht. Das ist auch vollkommen falsch.

Sonst noch tausenderlei beredet. Führer hat nun unsere Titelwünsche unter-
35 schrieben. Welch eine Freude für alle davon Betroffenen! Ich freue mich am
meisten darüber.

Noch lange mit Magda parlavert.

Heute 30. Januar. Große Feiern. Welch eine Fülle von Ereignissen in diesen
4 Jahren. Wir können alle dem Schicksal dankbar sein. Es hat uns gnädig ge-
40 segnet.

¹ Richtig: Röver.

31. Januar 1937

ZAS-Originale: 46 Zeilen Gesamtumfang, 46 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 46 Zeilen erhalten.

31. Januar 1936¹. (So.)

Gestern: ein großer Tag. Ich fahre morgens früh schon nach Neukölln zu meiner Rede vor der deutschen Schuljugend. Die Kinder sind wunderbar. Eine ergreifende Feier. Meine Rede ist ganz auf die Jugend eingestellt und hinterläßt tiefen Eindruck.

Wilhelmplatz überfüllt von Menschen. Ich arbeite einiges auf. Funk hat Kleinigkeiten. Unten rast das Volk. Der Führer nimmt Vorbeimarsch der Leibstandarte ab. Dann zum Reichstag: große Führerrede. Umfassender Überblick über 4 Jahre. Feierliche, letzte und endgültige Annullierung der Kriegsschuld. Sehr starke Polemik gegen Eden. Aussetzung von 300 000 Mk Nationalpreis pro Jahr Kunst und Wissenschaft. Ich bekomme Ausführungsbestimmungen. Nobelpreis für Deutsche verboten. Zum Schluß ganz starker Appell an die ganze Nation. Wir sind alle tief ergriffen. Keiner schämt sich der Tränen.

Ermächtigungsgesetz für 4 Jahre verlängert. Göring hält eine lange, stimungsmordende Schlußrede. Aber trotzdem bleibt der starke, tiefe Eindruck der Führerrede. Beifall ohne Ende.

Wieder Richtung gefaßt für etliche Zeit. Das tut gut nach so viel Verwirrung in der Welt.

Berlin prangt im Flaggenschmuck. Büro Arbeit. Alles ist beglückt.

Ministersitzung: der Führer dankt allen tiefbewegt. Nimmt die Nichtparteiengenossen in die Partei auf und verleiht ihnen das goldene Ehrenzeichen. Da geschieht das Unfaßbare. Eltz² lehnt die Annahme ab, tritt nicht in die Partei ein, weil wir angeblich "die Kirche unterdrücken". Verlangt vom Führer eine Erklärung. Der Führer lehnt das ganz kurz ab, läßt sich keine Bedingungen stellen und geht weiter. Wir sind alle wie gelähmt. Das hatte niemand erwartet. Göring, Blomberg und Neurath danken dem Führer sehr herzlich. Funk gehört auch zu den Dekorierten.

Aber die Stimmung ist futsch. Als der Führer weg ist, rufe ich die Minister zusammen und fordere, daß wir geschlossen Eltz² um seinen Rücktritt ersuchen. Meißner geht zu ihm hin. Er reicht gleich sein Gesuch ein. Sein Ministerium wird geteilt in Verkehr und Post. Verkehr Dorpmüller, Post Ohnesorge.

¹ Richtig: 1937.

² Richtig: Eltz-Rübenach.

Veröffentlichung erst in einigen Tagen. Das ist auch die öffentliche Begründung. Alle sind vor soviel Taktlosigkeit einfach geschlagen. Das sind die Schwarzen. Sie haben über ihrem Vaterland eben einen höheren Befehl: den
35 der alleinseligmachenden Kirche.

Aber gut, daß diese schleichende Gefahr aus dem Kabinett beseitigt.

Künstlerempfang. Neuernennungen mit kurzer Ansprache verteilt. Alle sind maßlos glücklich. Speer bekommt Auftrag auf Umbau von Berlin. General-
bauinspektor. Das ist schön. Er wird's gewiß schaffen. Wir wollen uns alle mit
40 hineinknien.

Zu Hause Arbeit. 13 Todesurteile im Moskauer Scheinprozeß. Wie zu erwarten war.

Abends großer Fackelzug an der Reichskanzlei vor dem Führer. Es herrscht eine schneidende Kälte. Trotzdem wunderbare Volksstimmung. Rührende
45 Erinnerungen an vor 4 Jahren. Welch ein Wandel!

2 Stunden wundervoller Vorbeimarsch, bei schneidender Kälte. Es ist kaum auszuhalten, aber alles ist da. Jedermann ist empört über Eltz¹. Besonders Fritsch und Raeder. Göring schimpft wie ein Rohrspatz. Unendlich viele Leute. Das Volk jubelt unten auf dem Wilhelmplatz.

50 Ich spreche noch lange mit dem Führer: er ist tief empört über Eltz¹, vor allem, weil er sich nur schwer dazu durchgerungen hatte, diese Auszeichnung überhaupt zu verleihen. Aber so geht das, wenn man so gütig ist wie er.

Auch er ist entsetzt über den Kitsch bei Heß. Aber da kann man nichts machen.

55 Auslandsecho bisher sehr gut. Vor allem Rom, London und, man sehe und staune, Prag. Das meiste aber kommt erst heute im Laufe des Tages.

Noch beim Führer in großer Gesellschaft. Magda bleibt, ich gehe, als Film kommt.

Und falle todmüde ins Bett.

60 Heute so ein schöner Sonntag.

¹ Richtig: Eltz-Rübenach.

1. Februar 1937

ZAS-Originale: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.

1. Februar 1937. (Mo.)

Gestern: nach schlecht verschlafener Nacht Arbeit. Ich bin krank und weiß nicht, was mir fehlt.

Auslandsecho der Führerrede vorläufig wunderbar. Aber das dicke Ende
5 kommt wohl noch. Die deutsche Presse bringt alles vom 30. Januar in größter
Aufmachung. Speer in sein neues Amt installiert. v. Eltz¹ vorläufig noch nicht
erwähnt. Nationalpreis anstelle von Nobelpreis große Sensation.

Draußen herrscht eine barbarische Kälte. Ein richtiger, strenger Winter ist
eingekehrt.

10 Nachm. kleine Spazierfahrt durch Schnee und Frost. Aber es ist doch zu kalt.
Nach Hause und wieder ins Bett vor Müdigkeit. Diesmal aber richtig geschla-
fen. Vom Führer kein Wort gehört. Der schläft wohl auch.

Abends große Gesellschaft mit Film: viele neue Gäste. Das ist ganz inter-
essant: Ritter, Bohnen, Lil Dagover, Ullrich etc. Nochmal Greta Garbo "Kame-
15 liendame". Aufs neue und noch tiefer erschütternd. Einzige [Kunst].

Heute wieder ins Geschirr. Ich leide so stark an Schlaflosigkeit.

2. Februar 1937

ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

2. Februar 1937. (Di.)

Gestern: ich fühle mich sehr krank. Nierenentzündung oder so was. Fast
unfähig zu arbeiten.

Im Büro Tagesanfall erledigt. Mit Hanke und Funk gearbeitet. Dresdner
5 Intendantenfrage wird nun akut. Mutschmann fabriziert da manchen Quatsch.

Auch im Rundfunk manches Durcheinander. Da fehlt der Generalintendant.
Hadamovsky intrigiert nur und gibt falsche Berichte. Er ist ziemlich unbrauch-

¹ Richtig: Eltz-Rübenach.

bar. Muß einen Herrn über sich haben. Der Generalbericht von Kriegler, den ich zu allen Sendern als Inspekteur schickte, ist ziemlich schlecht. Wie überall
10 maßlose Überorganisation.

Meine Rede für Hamburg ausgearbeitet. Ich glaube, sie ist sehr gut geworden.

Beim Führer. Er erzählt von Dr. Gansser und seinen tollen Streichen. Man darf keine Zugeständnisse machen, sonst verliert man. s. englisches Imperium.
15 Wir haben unsere Kolonialeroberer vor Gericht stellen lassen. England gibt Indien eine "Verfassung".

Entweder man exerziert mit den anderen, oder die anderen exerzieren mit uns.

Der Führer freut sich unbeschreiblich über Bilder von Helga auf dem Ober-
20 salzberg, die auch ganz süß und entzückend sind. Sagt, wenn Helga 20 Jahre älter und er 20 Jahre jünger wäre, dann wäre das die Frau für ihn.

Zu Hause Arbeit. Echo auf Führerrede in Paris und London jetzt etwas skeptischer. Das geht immer so: dann haben die Rüstungsfabrikanten das Wort. Aber auch das wird sich legen.

25 Ungarns Innenminister Kozma¹ aus innerpolitischen Gründen zurückgetreten. 13 Trotzlisten in Moskau erschossen. Delbos stottert eine Antwort auf Führerrede.

Krise in Japan scheint beendet. Heer hat sich durchgesetzt.

Draußen eine eisige, fast unerträgliche Kälte. Ein Winter wie selten.

30 Abends schaue ich neue Filme zur Probe an. "Schönes Fräulein Schragg", ein wenig gekonnter Film aus der Zeit Friedrich des Großen. Zu stark aufgetragen. "Mann von dem man spricht", mit Rühmann, Moser und Lingen, zum Lachen, aber nicht sehr geistreich. "Krach bei Künemanns", ein guter humoristischer Volksfilm.

35 Die Kinder sind zum Spielen bei mir. Helga ist ein süßes, bezauberndes Wesen. Ich liebe sie, weil sie so gut und schön ist. "Mein Herzchen klopft", sagt sie, als sie Angst hat und weint.

Heute viel Arbeit.

¹ Richtig: Kozma von Leveld.

3. Februar 1937

ZAS-Originale: 46 Zeilen Gesamtumfang, 46 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 46 Zeilen erhalten.

3. Februar 1937. (Mi.)

Gestern: kein schöner Tag. Ich bin weiterhin krank. Sehr schmerzhaft. Magda muß wegen Herzbeschwerden mit ihrem Kindchen zu Stöckel¹ in die Klinik. Aber es bessert sich doch im Laufe des Tages. Stöckel¹ beruhigt mich.

5 Ich muß viel arbeiten. Sturm vom Deutschen Opernhaus auf den Kammer-sängertitel. Aber ich stelle mich tot. Ausstellung "4 Jahre Zeit" geht weiter. Wir sind nun mit den Vorbereitungen so weit. Haegert hat ein Exposé über Propaganda in Österreich verfaßt. Aber ganz unvollkommen. Muß das selbst machen.

10 Im Rundfunk steht's nicht gut. Da fehlt der führende Kopf. Aber ich finde keinen trotz stärkstem Suchen.

R.K.K. nun ganz entjudet. Eine grandiose Leistung, auf die ich stolz bin.

Der Besuch in den Theatern ist wieder gestiegen. Und die Spielpläne sind im Allgemeinen geradezu vorbildlich. Nur im Film klappt's noch nicht. Da
15 setzen unsere Leute sich garnicht durch.

Mit Funk Tagesfragen. Ausführungsbestimmungen für Nationalpreis durch-beraten. Das werden wir ganz groß aufmachen. Funk hat Personalsorgen, wie wir alle.

20 Pg. Bernhard² von der Hisma berichtet über Spanien: militärisch steht es gut. Italiener engagieren sich augenblicklich sehr stark. 40 000 Mann. Sehr tapfer und brav. Die deutschen Soldaten, vor allem die Flieger, sind voll von Heroismus. Vollbringen wahre Heldentaten. Franco schätzt sie über alles. Er ist der einzige führende Kopf. Hat Schwierigkeiten mit den Falangisten. Ist von Natur aus reaktionär, hat aber guten Instinkt. Seine Umgebung nicht gut.
25 Zu rückschrittlich. Wenn der augenblicklich herrschende Regen aufhört, will er im Süden zum Angriff vorgehen. Wirtschaftlich bietet Spanien mit Süd-amerika für uns ungeahnte Möglichkeiten.

Mit Dr. Stang Unterredung. Ich halte ihm alle Fehler der n.s. Kultur-gemeinde vor. Auch daß Rosenberg nicht organisieren kann. Und daß er am
30 Ende zwischen allen Stühlen sitzt. Er ist sehr klein und verspricht, für einen Ausgleich tätig zu sein. Denen steht das Wasser bis zum Halse.

¹ Richtig: Stoeckel.

² Richtig: Bernhardt.

Beim Führer Mittag: er hat gerade Dorpmüller und Ohnesorge zu Ministern ernannt. Eltz¹ sang- und klanglos abgeschwommen. Wie sich das gehört. Mit Führer Reform der Ehescheidung besprochen. Er denkt da modern und großzügig. Was Gott nicht zusammengefügt hat, soll der Mensch trennen. Wir haben
35 in der Partei augenblicklich eine Ehescheidungsmanie. Das ist auch nicht gut.

Heraus zum Bogensee. Musik, Lektüre. Magda geht's, wie Stöckel² mir sagt, wieder besser. Mir geht's augenblicklich sehr schlecht.

In Rußland Krach und ewige Verhaftungen. Jetzt geht Stalin an die Rote
40 Armee heran. Aber die scheint sich zu wehren. Und Litwinow soll auch sehr wacklig stehen.

Auslandsecho über Führer-Rede wieder etwas besser. Stadium der Prüfung. In Amerika unentwegt große Streiks. Roosevelt ist dagegen machtlos.

Krise in Japan gelöst. Hayashi Premierminister.

45 Tauwetter eingetreten. Draußen Matsch und Regen.

Ich sitze am Bogensee und kuriere mich aus. Parlaver und Faulenzerei.

Heute früh heraus. Gleich nach Berlin zurück.

4. Februar 1937

ZAS-Originale: 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen erhalten.

4. Februar 1937. (Do.)

Gestern: zeitig vom Bogensee weg. Regen in Strömen. Ich fühle mich so krank.

Bohle vom Führer zum Leiter Auslandsdeutschen-Abtlg. im A.A. ernannt.
5 Neurath begrüßt das sehr. Damit sind wieder viele Reibungen abgestellt. Phipps nach Paris versetzt. Wir bekommen den englischen Gesandten aus Australien. Der soll sehr faul sein und die Jagd lieben. Darum wahrscheinlich ein guter Tausch.

Neurath will Luther abberufen, Dieckhoff nach Washington schicken und
10 v. Mackensen zum Staatssekretär machen. Das halte ich für gut. Ich rate ihm zu. Ich führe Klage gegen Grafen Zech¹, der unsere Belange im Haag bei der

¹ *Richtig: Eltz-Rübenach.*

² *Richtig: Stoeckel.*

³ *Richtig: Zech-Burkersroda.*

Hochzeit und den Unannehmlichkeiten dabei schlecht vertreten hat. Neurath will ihn versetzen.

15 In Spanien setzt, wie erwartet, die Offensive Francos wieder ein. Hoffentlich dauerhaft.

Raeder spricht im Kriegsministerium über Probleme des modernen Seekrieges. Sehr klar und eindrucksvoll. Heute sind wir noch sehr unterlegen. Aber 1938/39 sieht das schon besser aus. Annahme: Seekrieg gegen Frankreich und Rußland. Italien wohlwollend, England und Amerika strikt neutral.
20 Eine Unmenge von neu auftauchenden Problemen. Aber sehr interessant und klar.

Nachher noch mit dem Führer über Stilprobleme. Jeder große Mann hat seinen Stil. Wer keinen eigenen Stil schreibt, der hat seine Gedanken nicht klar. Großes Beispiel: Schopenhauer, den der Führer sehr verehrt.

25 Ministerium Arbeit im Fluge: Intendantenfrage in Dresden, Stuttgart und Düsseldorf akut. Vielleicht im Austausch. Generalintendant Rundfunk nötiger denn je.

Beim Führer Mittag. Er spricht über Bauprobleme. Er schätzt alte Epochen als historisch. Darum dürfen wir auch an Baudenkmälern nichts ändern. Sie
30 sind Zeugen einer Zeit, die so war, wie sie sich künstlerisch darbietet.

In Moskau immer neue Verhaftungen. Stalin macht reinen Tisch. Ein furchtbares Regime.

Zu Hause Arbeit. Lange Unterhaltung mit Prof. Löhr. Ein feiner Arzt.

35 Besuch bei Magda in der Klinik, der es wieder etwas besser geht. Ich hab sie so lieb.

Abends beim Führer großes Diplomattendiner: die gesamte Diplomatie da mit Weib und Troß. Unendlich viele Gespräche. Jeder hat irgendwas. Aber im großen Ganzen eine sehr langweilige Angelegenheit. Ich muß hundertmal dieselben Fragen beantworten. Diese Diplomaten sind keine Ausbünde von
40 von [!] Schlauheit. Am witzigsten ist wie immer Poncet¹. Der einzige, den wir auf unserer Seite wünschten.

Lange noch mit dem Führer parlavert: über Eherecht. Ich schlage vor: Antrag auf Ehescheidung, dann in jedem Fall ein Jahr warten, dann erneuter Antrag. Viele Ehen werden dann nicht geschieden. Spät erst Ende des Parlavers.

45 Maria wieder von Rheydt zurück. Mutter war etwas krank. Aber es geht ihr wieder besser. Ich freue mich, daß Maria wieder da ist.

Spät und müde ins Bett. Ich fühle mich so krank.

Heute viel Arbeit. Und dann nach Hamburg zum Reden. Endlich mal wieder reden.

¹ Richtig: *François-Poncet*.

5. Februar 1937

ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

5. Februar 1937. (Fr.)

Gestern: müde, aber zeitig ins Büro. Tagesfragen.

Mit Funk einiges noch erledigt. Klöpfer macht mir Sorge. Mehr noch Solms¹.

5 Frage Drahtfunk und neue Sender nun von Ohnesorge geklärt. Jetzt können wir arbeiten.

Baupläne Theaterneubau Zwickau. Noch nicht befriedigend.

Herr v. Raumer, Büro Ribbentrop: wir besprechen unsere antikommunistische Arbeit. Da werden wir nun mächtig ins Zeug gehen. Mit System arbeiten.

10 Generalintendant Iltz-Düsseldorf: er wird von den dortigen Instanzen saumäßig behandelt. Ich rufe gleich Oberbürgermeister Wagenführ an und beschwere mich. Er kommt heute zum Bericht nach Berlin.

Beim Führer Mittag. Tagesfragen. Führer spricht über Repräsentationsfragen. Sehr klar und vernünftig.

15 Nach Hamburg. Zug Arbeit und Schlaf. In Hamburg ganz großer Empfang. Mit Kaufmann lange Aussprache. Er arbeitet gut. Stimmung hier ausgezeichnet.

Telephonat mit Magda: es sind leider keine Zwillinge. Aber es geht ihr gut. Gottlob.

20 Versammlung vor 40 000. In bester Form gesprochen. Ganz großer Erfolg, Stürme des Beifalls. Ganze weltpolitische Lage erörtert. Ich freue mich, wieder mal vor dem Volk zu sprechen. Das ist so eine Zufuhr von Kraft.

Lange noch im Hotel parlavert. Ich bin so müde und krank.

3 Stunden Schlaf. Gleich nach Berlin zurück.

¹ Richtig: Solms-Laubach.

6. Februar 1937

ZAS-Originale: 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen erhalten.

6. Februar 1936¹. (Sa.)

Gestern: ganz früh heraus. Nach Berlin. Im Zuge lange Unterredung mit Lohse. Er ist traurig, daß er Altona verloren hat und möchte gerne Mecklenburg zu seinem Gau dazu. Das wird nicht so leicht sein. Sonst erzählt er mir
5 ganz tolle Dinge von Kube. Ein Pascha in der Westentasche!

Berliner Presse bringt meine Hamburger Rede sehr groß. Sie hat Eindruck gemacht.

Gleich an die Arbeit. Mit Hanke Laufendes erledigt. Dorpmüller hat mit seinen Eisenbahnern auf dem Wilhelmplatz dem Führer gehuldigt. Welch eine
10 Wendung seit 1933!

Mit Funk Filmprobleme. Ich schalte mich da jetzt stärker ein. Auch die Ufa muß einen künstlerischen Vorstand haben, mit dem ich arbeiten kann. Die Tobis werde ich sehr stark unter meine Fittiche nehmen.

Sorge wegen der Theaterintendanten in Düsseldorf, Stuttgart und Dresden.
15 Iltz scheint [man] doch in Düsseldorf nicht zu halten. Dorthin will Prof. Krauß. Wen aber gebe ich nach Dresden? Das ist die Quadratur des Zirkels. Unsere Leute gehen zu leichtsinnig mit diesem Künstlermaterial um.

v. Lieben verabschiedet sich. Alles Gute! Er ist doch ein netter Junge.

Heß hat Sorgen: in der Spanienfrage, wer finanziert die Propaganda? Und
20 noch etliche andere Probleme.

Mittags Führer. Er lobt sehr meine Rede, die ihm gut gefallen hat. Ich war auch in bester Form. Der Führer ist sehr nett. Wir machen den Künstlerempfang aus. Der wird ganz groß werden.

In der Klinik bei Magda. Sie hat ein paar ernste Herzattacken gehabt. Stöckel²
25 macht ein sorgenvolles Gesicht. Das arme, süße Wesen tut mir so leid. Ich sitze eine halbe Stunde an ihrem Bett und tröste sie. Sie weint so bitterlich. Ich hab sie gerne und hoffe und glaube, daß alles gut gehen wird. Ich kann mir ein Leben ohne Magda garnicht mehr vorstellen. Gott beschütze sie!

Zu Hause Arbeit. In einer wahnsinnigen Müdigkeit. Ich kann kaum lesen
30 und schreiben. Und dabei fehlt Magda mir überall. Ich bin nur froh, daß Maria im Hause ist und ich nicht ganz allein bin.

¹ *Richtig: 1937.*

² *Richtig: Stoeckel.*

Mit meiner Krankheit geht's eine Kleinigkeit besser. Draußen Regen und Sturm. Ein Wetter zum Krankwerden.

Abends Filme geprüft: "Premiere" mit Zarah Leander. Nichts Berühmtes.
35 Da kann Weidemann keinen Staat einlegen. Helga ist begeistert, weil so viel getanzt wird.

Noch zum Führer gerufen. Er legt mächtig gegen die Kirchen los. Mit Recht! Sie haben unsere Moral und unsere Haltung versaut. Vor allem den Tod zu einem furchtbaren Schrecknis gemacht. Das hat die Antike garnicht gekannt.

40 Wir sehen einen hochinteressanten Lehrfilm "So lebt China!" Ein absolut nomadisches, primitives Volk. Wahrscheinlich zu großer geschichtlicher Form gänzlich ungeeignet.

Der Führer nimmt sehr Anteil an Magdas Krankheit. Hoffentlich geht alles gut.

45 Spät nach Hause. Und dann wie ein Toter geschlafen. Heute etwas freierer Samstag.

7. Februar 1937

ZAS-Originale: 36 Zeilen Gesamtumfang, 36 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 36 Zeilen erhalten.

7. Februar 1937. (So.)

Gestern: ein wenig den Alltag aufgearbeitet. Nichts von Belang.

Ms. Gennest¹ will wieder Geld haben. Die verbrauchen ja ein Vermögen und bringen nichts zuwege. Ich tue jetzt nichts mehr an der Sache. Verweise
5 sie an Hanke und Wiedemann.

Krach Klöpfer/Solms². Um ein Frl. D[en]sowitsch³. Auch das noch. Ich werde nun wohl schlichten müssen.

Der australische engl. Botschafter Henderson anstelle von Phipps nach Berlin. Der ist faul und indolent. Besser noch als fleißig, gescheit und deutschfeindlich.
10 Ribbentrop hat etwas Schwierigkeiten in London. Er exponiert sich zu stark. Und zwar durch Taten nicht, durch Worte nur. Steht nicht über der Sache.

¹ Richtig: Guinness.

² Richtig: Solms-Laubach.

³ Richtig: Deskowitsch.

In Moskau geht der Krach weiter. Schon Schießereien. Streit zwischen Stalin und Armee. Aber man schaut nicht durch. Wahrscheinlich steht dort eine Verbrechergilde gegen die andere. Litwinow soll auch kaltgestellt sein. Das
15 wäre ganz gut. Er ist ein gefährlicher jüdischer Intrigant.

Meine Hamburger Rede findet in Pariser und Londoner Presse sehr starkes Echo. Vor allem meine Parole "Europa erwache!" Die geht den Bolschewisten-
freunden auf die Nerven.

Roosevelt macht einen starken Vorstoß gegen das Oberste Bundesgericht.
20 Ob mit Erfolg, das hängt von seinem Mut ab. Diese bezopften Herren pflegen meist sehr zähe zu sein.

Frick zum Ehrenbürger von Berlin ernannt. Nun hat er endlich Ruhe.

In Spanien geht es langsam wieder los. Franco zögert zu lange.

Mit Magda geht es noch nicht besser. Die Arme hat immer neue Herzattak-
25 ken. Ich mache mir große Sorgen um sie. Stöckel¹ beruhigt mich.

Beim Führer Mittag. Er genehmigt den neuen Bahnhofsbaubau in München. Mit dem Theaterbau ist er noch nicht zufrieden.

Nachm. mit Führer Reit- und Fahrturnier. Die deutschen Reiter siegen wieder haushoch vor den Franzosen. Im ersten Lauf stand es sehr kritisch. Ein
30 Nervenbad!

Kerl erzählt mir: er hat einen großen Schlag gegen die Bekenntnisfront vor. Die wird von Tag zu Tag frecher. Wir müssen irgend etwas tun. Führer einverstanden.

Zu Hause Arbeit. Telephonat mit Magda. Ich habe so Sorgen um sie. Mit
35 meiner Erkrankung geht es auch noch nicht besser. Dazu habe ich soviel Herzleid. Ein unangenehmer Winter. Der Frühling muß bald wieder kommen. Dann taue ich auch auf.

Mit den Kindern gespielt. Sie sind so süß.

Abends der Pflicht gehorchend zum Presseball. Ich bin da nur zum Anschauen da. Ein schrecklicher Beruf. Aber es wird doch netter als ich gedacht.
40 Viele reizende Darbietungen, vor allem Tänze. Ich unterhalte mich mit vielen Leuten. Poncet² beklagt sich über meine Hamburger Rede. Ich schwäche sie etwas ab, und er ist sehr glücklich. Will es gleich nach Paris berichten. Es hat jetzt keinen Zweck, Krach anzufangen.

Lange noch im Bühnenclub gegessen. Es ist sehr nett. Spät und müde ins
45 Bett.

Heute ein ganz freier Sonntag.

¹ Richtig: Stoeckel.

² Richtig: François-Poncet.

8. Februar 1937

ZAS-Originale: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten.

8. Februar 1937. (Mo.)

Gestern: nach kurzem Schlaf Arbeit. Aber nichts Rares. Mit Helga und Hilde gespielt. Magda angerufen: es geht noch immer nicht ganz vom Besten. Aber doch etwas besser. Mit mir steht es noch schlimm.

5 Kleine Spazierfahrt durch Berlin. Das ist sehr erfrischend. Dann mittags beim Führer. Er ist sehr nett. Mit Bauplänen Berlin und München beschäftigt. Das ist seine Sonntagspassion. Er geht ganz darin auf. Ein Idealist der Baukunst. Wir unterhalten uns lange über Filmprobleme. Wir müssen dort mehr das Leben einfangen. Keine blassen Theorien. Leben! Leben!

10 Bei Magda. Sie ist so süß. Und es geht ihr auch wieder etwas besser. Wir haben uns sehr lieb und sind uns ganz unentbehrlich geworden.

Nachm. Besuch und Film. Viele Leute da. Wir parlavern. Film "Menschen ohne Vaterland." Ein patriotischer Film, aber ohne Linien, Konturen und Tendenz. Ganz unübersichtlich und deshalb wirkungslos. Sehr unbefriedigend.

15 Nach dem Essen "Premiere" mit der Zarah Leander. Doch besser, als ich beim ersten halben Sehen gedacht hatte. Mit ganz schmissigen Revueszenen und einer spannenden Handlung. Die Leander kann vielleicht noch etwas werden, wenn sie einen Stoff und einen Regisseur bekommt.

20 Abends sehr müde und zeitig ins Bett. Heute geht's wieder frisch an die Arbeit. Eine schwere Woche steht mir bevor.

9. Februar 1937

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

9. Februar 1937. (Di.)

Gestern: mit Funk Rundfunkfrage. Vielleicht eignet sich Glasmeier zum Generalintendanten. Wir werden das prüfen. Solms¹ will ich absetzen und evtl. durch Harald Paulsen ersetzen.

¹ Richtig: Solms-Laubach.

5 [La Trobe] soll anstelle von Ebert Antikomintern übernehmen. Er verlangt viel Geld.

Die finanzielle Übernahme der Ufa ist nun fast gesichert. Die Terra ebenfalls. Dann fehlt nur noch die Bavaria in unserem großen Konzern. Damit kann ich künstlerisch arbeiten.

10 Schillertheater wird künstlerisch umgebaut. Ich werde wahrscheinlich Prof. Baumgarten beauftragen.

Amann macht mir viele Sorgen. Er arbeitet zu eigenmächtig und ungezügelt. Das ist nicht gut.

15 Frl. D[en]sowitsch¹ führt Klage gegen Klöpfer. Sie macht einen sehr schlechten Eindruck.

Filmexposé der Ufa "starke Herzen" durchstudiert. Keine große Leistung. Bürgerlich und halb.

Eine Unmenge von Kleinigkeiten an diesem Montag erledigt. Das häuft sich in einer Woche so auf.

20 Franco ist wieder auf dem Vormarsch. Seine Truppen haben Malaga besetzt. Ein Lichtstrahl. Die Roten reißen feige aus. Wie immer, wenn es ernst wird. Meine Rede in Hamburg gegen Bolschewismus hat in London und Paris ein lautes Echo gefunden.

25 Lebrun warnt die Presse. Legt n.s. Gedankengänge dar. Durch Schaden wird man klug.

Beim Führer Mittag. Er zieht mächtig gegen die Kirchen los. Sie haben nichts gelernt und werden nichts lernen. Die grausamste Institution, die man sich vorstellen kann. Ohne Gnade und Gerechtigkeit. Man darf sich mit ihnen nicht auf Kompromisse einlassen. Dann ist man verloren. Wenn sie [immer] 30 Unangenehmes stillschweigend dulden, dann nur, um es im Bedarfsfall wieder zu erpresserischen Zwecken auszukramen.

Führer beklagt sich Frick gegenüber über Bürokratie. Weniger Beamte, aber bessere Auslese und Bezahlung. Wir verfahren nach umgekehrtem Prinzip und dürfen uns über die Folgen nicht wundern. Wir haben Knirpse an der 35 mittleren Führung, die führen nicht, sondern stehen uns im Wege. Vor allem im Bauwesen. Das muß radikal geändert werden. Die fähigsten Köpfe an die Führung, aber die auch fürstlich entlohnen. Frick bekommt hierbei furchtbar die Wahrheit zu hören. Aber er tut so, als wenn ihn das garnichts angehe. Er hat eine selten dicke Haut.

40 Mit Speer und Brinkmann Weltausstellung Paris und Umbau Berlin durchgesprochen. Es tauchen da eine Unmenge von Problemen auf, die nach und nach angefaßt werden müssen. Immer gegen die Bürokratie.

¹ Richtig: Deskowitsch.

Zu Hause viel Arbeit. Aber ich kann mich ihnen [!] mit Muße und in der Stille widmen.

45 Magda geht es gottlob besser. Sie hat keine Herzattacke mehr gehabt. Mir geht's dagegen gesundheitlich sehr schlecht.

Abends zum Theater in der Saarlandstraße. Dietrich Loder "Eule aus Athen". Eine politische Zeitsatire. Etwas dünn und verschwommen. Keine Konturen. Aber wunderbar gespielt und ausgestattet. Das kann man so nur in
50 Berlin sehen.

Nachher noch im Künstlerklub mit den Leuten von der Volksbühne. Sie sind sehr nett.

Heute großer Arbeitstag.

10. Februar 1937

ZAS-Originale: 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen erhalten.

10. Februar 1937. (Mi.)

Gestern: Programme für nächste Feiertage fertiggemacht. Versammlung nächsten Freitag Berlin vorbereitet. Wird mit Spannung erwartet. Redaktion Mitropa-Zeitung neu eingesetzt.

5 Generalstab Ministerium vorbereitet. Ich werde nun mit Energie seine Konstituierung betreiben.

Die Propaganda in Österreich wird nun neu geordnet. Ich glaube, damit haben wir dann Erfolg.

10 Funk hat eine Reihe von Personalien. Vor allem Theater und Rundfunk. Er ist emsig an der Arbeit und bringt auch allerhand zuwege. Das Geld für Spanien bezahlt nun bezgl. Propaganda auf Anordnung des Führers die Partei selbst.

Dem Maler Vollmberg und dem Bildhauer Breker Modell gegessen. Sie leisten etwas.

15 Haegert und Fischer vorgeknöpft. Ihnen die Methoden einer wirklichen Propaganda klargelegt. Scharf gegen Mechanik, Routine, Bürokratie und Statistik. Das dürfen alles nur Hilfsmittel sein, aber der politische Instinkt darf davon nicht überwuchert werden. Wir müssen volksnahe bleiben. Unsere Leute sind zu amtlich geworden; sie machen es sich zu leicht. Mehr arbeiten. Mehr

20 ins Volk hineinhorchen. Keine Wissenschaft, sondern Volkskunde betreiben. Ich drehe jetzt den ganzen Apparat herum. Er muß in eine neue Richtung hinein.

Hadamovsky die Meinung gesagt. Ihm mein Vertrauen aufgesagt. Er ist ganz geknickt und tut mir dann doch wieder leid. Werde ihm einen energischen
25 Mann vor die Nase setzen und ihn dann am Ende doch behalten. Aber ändern muß er sich selbst und auch seine Methoden.

Beim Führer Mittag. Spanische Frage erörtert. Da geht es jetzt wieder. Die Italiener geben sich große Mühe. Wir lassen auch nicht nach. Nach dem Fall von Malaga wollen die Spanier wieder mal pausieren. Aber unsere Leute treiben
30 unerbittlich und geben nicht nach.

Prinz von Hessen erzählt von Italien. Das steht jetzt wirklich gut zu uns. Wie lange wohl?

Lange über Nachrichtenzensur gesprochen. Wir sind zu engherzig mit der öffentlichen Meinung. Wir müssen mehr mit der Wahrheit heraus. Das schadet
35 garnicht. Und der Presse nicht zuviel Hemmschuhe anlegen. Das ist auch des Führers Meinung. Ich werde jetzt dementsprechend handeln und die obstruierenden Ressorts zur Ordnung rufen. Da werde ich mich schon durchsetzen.

Zu Hause Arbeit. In Spanien hat Franco sensationelle Erfolge. Straße Madrid - Valencia gesperrt. Malaga ganz in seiner Hand. Nun aber nachsetzen
40 und nicht müde werden. Paris bemüht sich schon um Franco, auch London. Sie haben wieder mal beide aufs falsche Pferd gesetzt.

Magda geht's gottlob wieder besser. Ich bin so glücklich darüber. Und sie selbst ist ganz selig. Meine liebe, süße Frau! Ich bin ganz einsam und verlassen ohne sie.

45 Nachm. nach Schwanenwerder. Gelesen, geschrieben, musiziert. Es regnet und schneit, und draußen ist es ganz wehmütig, kalt, verlassen. Ein melancholischer Nachmittag. Erheiternde Lektüre.

Abends spät noch zu Hause gearbeitet. Magda hat wieder einen kleinen Anfall gehabt. Aber nun geht's gut.

50 Heute wieder so ein wilder Tag.

11. Februar 1937

ZAS-Originale: 44 Zeilen Gesamtumfang, 44 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 44 Zeilen erhalten; Zeile 27 leichte Schäden.

11. Februar 1937. (Do.)

Gestern: viel zu tun. Die Künstler-Altersversorgung geht weiter. Körner arbeitet gut. Wir kommen da zum Ziel. In der Redaktion der "Frankfurter" noch immer keine Klarheit. Schwaebe macht Schwierigkeiten. Ich werde nun
5 befehlen. Intendanzfragen Düsseldorf, Stuttgart und Dresden noch nicht klar. Auch da kann nur ein Befehl helfen.

Zu der Österreich-Propaganda fehlen uns nur noch die Devisen. Da muß der Führer helfend eingreifen.

Mit Funk Organisationsfragen. Wir zentralisieren zuviel. Und arbeiten zuviel
10 vom grünen Tisch aus. Ich will das nun rigoros abstellen. Gegen alle bürokratischen Widerstände.

Mit Darré lange Aussprache über Ernährungslage. Es steht nicht gut. Im Sommer können Schwierigkeiten kommen. Vor allem beim Brotgetreide. Da müssen wir rechtzeitig vorsorgen. Ich schlage eine neue Art von Propaganda
15 vor: keine Fachdarlegungen, sondern populäre Erklärungen, Aufstellung von nationalen Speisezetteln von Monat zu Monat, Weckung des Interesses und Sporttriebes im Volke an diesen Dingen. Darré ist von meinen Plänen begeistert. Wir werden nun jeden Monat einmal konferieren und dann den Speisezettel aufstellen: woran haben wir Mangel, woran Überfluß. Damit werden
20 wir eine großzügige Verbrauchslenkung einleiten. Anfang März gebe ich im Rundfunk den Startschuß ab.

Dasselbe Verfahren wird dann in der Verkehrsregelung angewandt. Die alten, bewährten Propagandamethoden der Partei sollen wieder zu Wort kommen. Die führen auch allein zum Erfolg.

25 Interview an den "Angriff" über meine Arbeit in der Partei. Das wird sehr gut werden.

Erika Dannhoff kommt, aufgekratzt und liebenswürdig. Sie hat also aus unserer letzten Unterredung gelernt. Sie ist ein liebes, nettes Mädel.

Beim Führer Mittag: Erinnerungen an unsere Zeit am Reichskanzlerplatz.
30 Hanfstängel¹ großes Thema. Er wird zum Ulk nach Spanien geschickt, soll angeblich auf die rote Seite, landet dann auf einem Notlandeplatz in Halle und wird dort ausgesetzt. Mit falschem Paß. [...] Gaudi.

¹ Richtig: Hanfstaengl.

35 Mit Führer Liste der Künstler durchgegangen. Tagesfragen besprochen. Ich mache wieder einen massiven Vorstoß in der Judenfrage bezgl. Bolschewismus. Plakate und Presse. Führer begeistert. Wir reden über Scheidungen in der Partei. Dr. Dietrich ist nun an der Reihe. Bei vielen ist nichts zu machen. Da sind die Frauen zu dumm und zu plump, um ihre Männer zu halten.

Bilder von dem Maler Wilhelm Petersen angeschaut. Rosenberg [bringt] ihn. Ein sehr starkes Talent.

40 Film "Opfer der Vergangenheit". Führer findet ihn sehr gut. Muß in allen deutschen Kinos aufgeführt werden. Führer wünscht noch als schönes Schlußbild eine Aufnahme von Helga.

45 Mit Führer bei Prof. Thorak Entwürfe für Pariser Weltausstellung angeschaut. Ganz groß und monumental. Thorak ist unsere stärkste plastische Begabung. Dem muß man Aufträge geben.

Magda geht's wieder gut. Sie ist am Telephon ganz aufgekratzt.

Zu Hause Spiel mit den süßen Kindern und dann Arbeit. In Spanien geht's gottlob vorwärts. Aus Malaga werden nun furchtbare Greuelthaten bekannt. Franco greift rücksichtslos durch.

50 Tolles Handgemenge in der belgischen Kammer. Das ist der Parlamentarismus.

Abends mit Führer und Görings Philharmonie. Einziges Furtwängler-Konzert dieses Winters für das W.H.W. Ganz großes Ereignis. Freischütz-Ouvertüre. 4. Symphonie von Brahms. Gequälte Musik, aber sie blüht direkt auf unter 55 Furtwänglers Händen. Und dann die 7. von Beethoven. Welch ein Riese. Unheimlich dieses Allegro con brio. Schauer von Hitze und Kälte gehen den Rücken herunter. Es ist unbeschreiblich. Furtwängler wird gefeiert wie ein Gott. Der Führer und wir alle sind hingerissen.

60 Noch mit Ello und Erika Dannhoff im Künstlerklub zum Abendessen. Wir sind von Musik berauscht. Ein herrlicher, beglückender Abend. Der Führer nach München abgereist.

Heute wieder nach soviel Schönheit ein grauer Tag.

12. Februar 1937

ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

12. Februar 1937. (Fr.)

Gestern: ein Tag voll Arbeit. Morgens schon früh dabei. Schwaebe kommt nun doch nicht zur Frankfurter. Er ist zu bockbeinig. Ich löse jetzt diese Frage im Zusammenhang mit der D.A.Z. Dann hoffe ich Krauß nach Düsseldorf und
5 Iltz nach Stuttgart als Intendant zu bringen. Dresden bleibt noch offen.

Mit Funk eine Unmenge von Kleinigkeiten besprochen. Er ist ganz begeistert vom Furtwängler. Der findet eine phantastische Presse.

Manja Behrens erzählt mir vom Dresdner Theater. Das [!] muß ein Intendant von Format hin. Und sie soll nach Berlin kommen. Ich werde das schon
10 möglich machen.

Oberbürgermeister Strölin-Stuttgart erstattet Bericht über das Deutsche Auslandsinstitut. Eine gute und umfassende Arbeit. Ich werde sie weiterhin tatkräftig unterstützen.

Staf. [Heck] verabschiedet sich. Nach Pommern versetzt. Er ist ganz traurig.
15 Auch ich voll Wehmut beim Abschied von so einem alten Kameraden. Er geht mit Tränen in den Augen.

Beim Zahnarzt. In der Reichskanzlei alles leer. Besuch bei Magda. Sie fühlt sich wohl, Stöckel¹ ist auch zufrieden. Aber die Ärmste muß noch 3 Wochen liegen. Wir trösten uns mit Zukunftsplänen.

20 Zu Hause Arbeit. Rede für heute Deutschlandhalle ausgearbeitet. Die wird gut werden. Ich muß ein paar freundliche Worte nach Paris ausschicken. Poncet² legt so großen Wert darauf.

In Spanien geht's weiter vorwärts. Die Roten beziehen Dresche, gottlob.

25 Reichsberufswettkampf von Schirach und Ley eröffnet. Mit 1.8 Millionen Teilnehmern. Wunderbar!

Russische Presse schimpft wahnsinnig über meine Hamburger Rede. Soll erst die heutige abwarten.

Hanfstängel³ 50 Jahre alt. Der Ärmste macht nun seine Spanien-Expedition in Sachsen.

30 Sonst in der Politik große Ruhe. Das ist auch mal sehr wohltuend.

¹ *Richtig: Stoeckel.*

² *Richtig: François-Poncet.*

³ *Richtig: Hanfstaengl.*

Nachmittags mit Ello und Erika neuen Pressefilm "Togger" angeschaut: moderner Film mit wirksamem Presseprojekt. Leider Regie etwas starr. Darum auch Schauspieler (Wiemann¹ und die Müller) leicht gehemmt. Hätte besser sein können. Aber auch so ganz wirksam. Ello und Erika plaudern.

35 Abends Nollendorff-Theater "Geisha", inszeniert von Harald Paulsen, ausgestattet von v. Arent. Eine zauberhafte Aufführung. Wunderbare Kostüme und Dekorationen. Und herrlich gespielt. Vor allem Paulsen, der jeden übertrifft. Auch die Musik ist richtige Operettenmusik, gemacht und gekonnt. Ein rauschender Erfolg. Nachher noch im Bühnenclub zum Essen. Zarah Leander, aparte Frau, Petersen, großer Schauspieler.

40 Jetzt ist dieses Buch voll Kampf, Leid, Arbeit, Sorge, aber auch Freude und Erfolg zu Ende.

Hoffentlich führt auch das neue weiter zur Höhe hinauf.

13. Februar 1937 bis 25. Juni 1937

ZAS-Originale: 190 Bl. Gesamtumfang, 190 Bl. erhalten; 2 Bl. Tagebuchtitel, 188 Bl. Tagebucheinträge.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 190 Bl. erhalten.

Tagebuch
für
Joseph Goebbels
vom 13. Februar 1937 bis 25. Juni 1937.
Nur über den Sternen ist Frieden!

¹ Richtig: Wieman.

13. Februar 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten; Zeile 27 leichte Schäden.

13. Februar 1937. (Sa.)

Gestern: ein schwerer Arbeitstag. Morgens früh beginnend. Die Versammlung für abends bis in alle Einzelheiten ausgearbeitet. Unsere Leute arbeiten zu mechanisch. Das muß aufhören.

5 Status Tobis und Ufa erhalten. Sehr umfangreich, aber auch sehr instruktiv. Ich werde mich nächster Tage intensiv damit beschäftigen.

Einige aus dem Gau zum goldenen Parteiabzeichen vorgeschlagen. Darunter auch Hanke.

10 Mit Funk Tagesfragen. Schaumburg¹ macht mir mit seinem Protokoll nur Sorgen. Diese Prinzen sind gewohnt, nichts zu tun und zu paradieren. Eigentlich zu garnichts zu gebrauchen.

15 Mit Ohnesorge und Funk Aussprache: jetzt geht der Bau der neuen Sender los. 5 zu je 1000 kw. Dazu beschleunigte Einführung des Drahtfunks. Kriegswichtige Aufgabe. Wir setzen nun alles dahinter. Rohstoff- und Ingenieurmangel. Aber das muß überwunden werden. Wir kommen da zum Ziel. Mit Ohnesorge kann man arbeiten. Mit Eltz² war das unmöglich. Ein schwarzer Reaktionär!

Zu Hause Arbeit. Magda geht es wieder etwas besser.

20 England nimmt 5 Milliarden Kredit für die Aufrüstung. Die gehen jetzt aufs Ganze.

Kolonialfrage steht wieder im Vordergrund der Weltdiskussion. Lord Rothermere schreibt einen sehr scharfen Artikel gegen Tschechoslowakei. Die sitzt nun glücklich zwischen allen Stühlen.

25 Ich arbeite noch etwas an meiner Rede und lege mich dann ausnahmsweise auf zwei Stunden schlafen, um am Abend besonders frisch zu sein.

Denn da steht vieles auf dem Spiel. Und das meiste hängt von meiner Disposition ab.

30 Gesetze über Wiederverdeutschung Reichsbank und Reichsbahn veröffentlicht. Kleinmann Staatssekretär. General Faupel zum Botschafter bei Franco ernannt.

In Mexiko Wiederaufflammen des Kirchenkrieges. Dort hat der Papst nichts mehr zu lachen.

¹ Richtig: Schaumburg-Lippe.

² Richtig: Eltz-Rübenach.

Englische Rüstungskredite erregen ungeheueres Aufsehen in der ganzen Welt.

35 Ich bin noch immer etwas krank. Muß mich mehr schonen. Das Wetter ist auch zu gemein.

Gerade beim Reden muß ich mich sehr in Acht nehmen. Mit den süßen Kindern Versteck gespielt.

Abends Versammlung in der Deutschlandhalle: die Versammlung ist seit 7^h
40 überfüllt. Die Leute haben schon mittags angestanden. Eine großartige Stimmung. Ich bin in bester Form. Rede aus tiefstem Herzen und zu all den Herzen. Die ganze weltpolitische Lage dargestellt. Scharf gegen Bolschewismus. Schluß ein einziger rednerischer Triumph. Stürme von Ovationen. Ich bin so glücklich.

45 Zu Hause noch lange an der Rede korrigiert. Als ich glücklich fertig bin, höre ich, daß Schlecht und Jaenicke die Rede entgegen meiner Anordnung doch für die Presse freigegeben haben. Das ist eine furchtbare Pleite. Noch bis nachts 2^h wird mit den Redaktionen telephonierte. Es ist furchtbar, wie wenig man sich auf andere Menschen verlassen kann.

50 Ich kann darüber ganz unglücklich werden.

Diese Idioten verderben einem die größten Erfolge.

Man muß immer auf der Hut sein vor den Fehlern der anderen.

Ein grausamer, zermürender Beruf.

Der auf die Dauer stark an den Nerven frißt.

55 Aber dann ins Bett und ausgeschlafen. Und heute freier Samstag.

14. Februar 1937

ZAS-Originale: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten.

14. Februar 1937. (So.)

Gestern: nur wenig Schlaf gehabt. Gleich über die deutsche Presse hergemacht. Gottlob keine schlimme Panne. Aber das Versäumnis von Schlecht und Jaenicke ist doch unverzeihlich. Ich werde entsprechende Maßnahmen
5 treffen. Die deutsche Presse bringt meine Rede ganz groß heraus. Die Londoner Presse ist sehr ruhig und gemäßigt, aber die Pariser tobt vor Wut. Aber auch das wird sich legen. Jedenfalls habe ich wieder mal gesagt, was gesagt werden mußte.

Unterredung Ribbentrop - Lord Halifax ist großes Thema. Wir kommen nun
10 allmählich mit unseren Kolonialforderungen heraus, und das ist den Dieben
unserer Kolonien unangenehm.

In Italien ist ein Thronfolger geboren worden. Große Freude im ganzen
Lande.

Mit Hanke und Funk Arbeit. Nichts von Belang außer meiner Rede.

15 Bei Magda Besuch. Es geht ihr gottlob wieder ganz gut. Wir plaudern lange
und sehr nett miteinander. Ich freue mich, wenn Magda wieder ganz gesund,
munter und frisch ist. Sie ist doch mein Liebstes.

Nachmittags bringen die Berliner Blätter große Kommentare zu meiner
Rede. In Spanien geht es weiter vorwärts. Jetzt kommt allmählich Madrid an
20 die Reihe. Das wird auch Zeit.

Reichskirchenausschuß zurück getreten. Kerrl will nun die Sache selbst in
die Hand nehmen.

Nachm. Filme angeschaut: Proben von "Patrioten": sie sind gottlob sehr gut
geraten. Wiemann¹ und Barowa² spielen wunderbar. Regie gut. Noch einige
25 stilistische und regieliche Fehler. Aber die lassen sich leicht ausmerzen. Ich
bin sehr zufrieden. Abschieds- und Schlußszene tief ergreifend.

Meine Rede findet eine ganz große Presse. Die Berliner Zeitungen schreiben
dazu gute Leitartikel.

Abends bei Ello Quandt in einer kleinen Gesellschaft. Ello gibt sich große
30 Mühe, und es ist sehr nett. Wir unterhalten uns bis tief in die Nacht hinein,
über tausend und ein Probleme.

Das macht Spaß, in einer geistreichen Gesellschaft zu diskutieren.

Heute ein ganz freier Sonntag. Das ist eine Freude.

15. Februar 1937

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

15. Februar 1937. (Mo.)

Gestern: ja, so ein freier Sonntag. Ausgeschlafen. Magda geht es gut. Ich
bleibe den ganzen Tag im Bett liegen. Das tut gut.

¹ *Richtig: Wieman.*

² *Richtig: Baarova.*

In Spanien geht's voran. Furchtbare Greuelthaten werden berichtet. Aber
5 Franco räumt auf.

Den Status der Ufa und der Tobis eingehend durchstudiert. Der der Ufa ist besser und übersichtlicher. Ich werde mich nun stärkstens in die Produktion einschalten und dafür sorgen, daß die Kunst dabei nicht zu kurz kommt.

Berndt ruft vom Obersalzberg aus an: Großes Dilemma wegen Kerrls
10 geplanten Erlasses in der Kirchenfrage. Kerrl hat diese [!] ohne Wissen des Prop. Min. an die Presse gegeben. Der Führer ist wütend und inhibiert die Publizierung. Kerrl, Frick, Heß, Himmler und ich zur Konferenz über die Kirchenfrage zum Obersalzberg bestellt. Der Führer will nun eine klare Linie ausgeben. Kerrl hat einen schweren Fehler gemacht, daß er uns übergang. Wir
15 hätten da bestimmt reguliert. Führer gibt sofort Erlass heraus, der sämtlichen Reichsministern verbietet, mit der Presse direkt zu verkehren. Von jetzt ab nur noch über unser Ministerium. Das ist ein wahrer Segen.

Ich spiele nachmittags mit den Kindern. Sie sind beide unbeschreiblich süß und lieb. Ich bin so glücklich, wenn ich diese kleinen Wesen um mich habe.
20 Das ist die schönste Freude.

Abends erst angezogen. Wedel hat in aller Eile die Reise vorbereitet. Und dann in den Zug. Zum Obersalzberg. Das wird eine schwere Geburt werden.

Meine Rede in der Deutschlandhalle findet in der ganzen Weltpresse einen starken Widerhall. Vor allem in Paris, London, Wien, Prag und Warschau. Es
25 hat also gezündet, wie ich erwartet hatte.

Nun muß man, ohne wieder einzugreifen, die weitere Wirkung sich entwickeln lassen.

Abends im Zuge noch lange mit Himmler und Staatssekretär Stuckard¹ beraten. Kerrl hat einen furchtbaren Unsinn angerichtet. So kann man die Kirchen-
30 frage nicht lösen, man schafft damit nur Märtyrer. Kerrl will die Kirche konservieren, wir wollen sie liquidieren. Es sind nicht nur taktische, sondern grundsätzliche Unterschiede, die uns trennen. Es bleibt nichts übrig, als stärkstes Absentieren, Ausschreiben von Wahlen, damit die streitenden Gruppen sich in einem Parlament totlaufen. Ich werde das auch dem Führer heute vorschlagen.
35 Wir parlavern bis in die tiefe Nacht. Im Kirchenministerium herrscht ein toller Saustall. Himmler ist sehr klug und konsequent. Er scheut es, die Staatsgewalt für eine aussichtslose Sache einzusetzen. Ich unterstütze ihn dabei.

Wir gehen erst sehr spät zu Bett. So richtig ausgeredet.

Ich bin müde und abgespannt.

40 Heute am frühen Morgen geht die Debatte gleich wieder los.

Ich werde beim Führer kämpfen. Um eine endgültige Regelung.

¹ Richtig: Stuckart.

16. Februar 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten; Zeile 34 leichte Schäden.

16. Februar 1937. (Di.)

Gestern: ein heißer Tag. Von morgens 11 bis abends 6^h gekämpft. Aber mit vollem Erfolg. Kerrl verteidigt seine Sache sehr schlecht und flau. Der Führer gibt zuerst einen Überblick über die Situation. Er kann jetzt keinen Kirchen-

5 kampf gebrauchen. Erwartet in einigen Jahren den großen Weltkrieg. Deutschland verliert nur noch einen Krieg; das wäre dann das Ende. Kerrls Verordnungen, die auf einen summus episcopus hinauslaufen, können nur mit Gewalt durchgesetzt werden. Das aber kommt nicht infrage.

Himmler wendet sich sehr scharf gegen Kerrl und seine Schaukelpolitik.

10 Kerrl bringt nur Phrasen vor. Ich mache den Vorschlag: entweder Trennung Kirche und Staat - wozu es meiner Meinung nach noch zu früh - oder Neuwahl einer verfassunggebenden Synode, vollständige Absetzung von Partei und Staat in dieser Frage, freieste Proportionalwahlen und dann hohe Diäten für die Synodaldelegierten. In einem Jahr werden sie den Staat um Hilfe gegen

15 sich selbst anbetteln. Der Führer ist von meinem Vorschlag begeistert, er wird in allen Einzelheiten durchberaten und allseitig, auch von Kerrl akzeptiert.

Wir formulieren gleich die diesbezügliche Verordnung des Führers, sie ist ganz konkret und raffiniert. Führer glücklich. Der Stein der Weisen.

Ich lasse in Berlin gleich ein [!] Pressekonferenz zusammenrufen. Motto:

20 Friedensschritt des Führers in der Kirchenfrage. Das wird ziehen. Gottlob, daß dieses Malheur abgewendet. Führer verbietet allen Ministern direkten Verkehr mit Presse. Nur noch über mein Ministerium.

Diskussion über Kolonialfrage. Auch da wird die Sache nun akut. England macht schon Angebote. Unzureichend, aber immerhin.

25 Mit Führer nochmal Künstlerliste durchgegangen. Dann erzählt er mir von München und den neuen Bauten, von Schwarz, der wieder ganz gesund ist. Der Führer ist sehr nett zu mir. Auch Kerrl ist nun zufrieden.

Ein historischer Tag. Ein Wendepunkt im Kirchenstreit. Ich bin nun doch froh, daß ich heraufgefahren bin.

30 Adieu vom Obersalzberg. Oben liegt hoher Schnee. Aber der Föhn macht Kopfschmerzen.

Mit Heß nach Berlin zurück. Kerrl ist jetzt wieder obenauf. Er hat ja nun seine Volkswahlen. Aber wie hat er sie bekommen? Und hoffentlich macht er keinen Blödsinn damit.

35 Echo meiner Rede in der Deutschlandhalle Auslandspresse unvermindert groß. Die hat wirklich hingehauen. Nun Hetze Pariser Presse, Deutschland wolle Danzig besetzen. Wir holen gleich zu einem mächtigen Gegenschlag aus. Der sitzt und schafft wohl Ruhe.

Schuschnigg hat geredet: er spricht von Befriedung, aber unsere öster-
40 reich. Pgn. merken nur wenig davon. Sonst wendet er sich gegen Legitimusmus.

In Spanien geht's voran. Der Führer erzählte mir, daß am 23. [...] die große Offensive beginnen soll. Dann will Franco endgültig vorstoßen. Italien und wir helfen wacker mit.

Noch lange im Zuge gearbeitet. Mit Heß Laufendes besprochen.

45 Spät ins Bett und kaum Schlaf.

Eben Berlin angekommen.

17. Februar 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

17. Februar 1937. (Mi.)

Gestern: in Berlin gleich an die Arbeit. Sie wächst mir fast über den Kopf. Man kann kaum noch einen Tag fort. Unterdeß werden Fehler über Fehler gemacht. Schaumburg¹ hat zum Autoempfang 1 000 Leute eingeladen. Und
5 die Damen vergessen. Jetzt soll ich das wieder gut machen. Brr.

Hanke hat auch Aufträge falsch weitergegeben. Das muß nun alles schriftlich gemacht werden.

Mein Generalstab ist im Werden. Ich verspreche mir davon sehr viel.

Ein sehr scharfes Plakat gegen Moskau/Judentum verfaßt. Das laß ich nun
10 massiv verbreiten.

[La Trobe] kommt für Antikomintern nicht mehr infrage. Aber wer? Auch Glasmeier kaum als Generalintendant für Rundfunk. Eher noch Stüve²-Leipzig. Aber ich überlege noch.

Bayerische Landesstellen kulturell München angegliedert. Aber keine An-
15 weisungsbefugnis für München.

¹ Richtig: Schaumburg-Lippe.

² Richtig: Stueber.

Lage "Berliner Tageblatt" finanziell sehr schlecht. Wir müssen mehr Geld spucken.

Mit Funk Lage Ufa und Tobis durchgesprochen. Ich lade jetzt beide Firmen zu mir.

20 Rode wird sehr zum 50. Geburtstag gefeiert. Goethemedaille. Von mir Bild und goldenes Zigarettenetui.

Mit Magda geht es besser. Sie hatte wieder einen kleinen Anfall. Aber glatt überwunden.

25 Mit Funk lange Aussprache. Dabei Maler und Bildhauer Breker um mich herum. Funk über Kirchenlage informiert. Rede vor den Landesstellen. Ausführlicher Bericht über Kirchenlage. Dann gegen Mechanisierung und Bürokratisierung der Propaganda. Ich ziehe mächtig vom Leder. Und betone vor allem die Diskretion der Verhandlungen.

30 Heyderich¹ Kirchenlage erörtert. Kerrl hat schon wieder alles ausgequatscht. Verheerend. Und hat wirklich den Ehrgeiz, das Kirchenvolk zu einigen. Will Papst von Deutschland werden. Eine tolle Schnapsidee. Aber ich werde aufpassen. Wenn der die Deutschen Christen unterstützt, dann sabotiert er den Willen des Führers. Da werde ich eingreifen. Im Übrigen bespreche ich mit Heyderich¹ alle polizeilichen Maßnahmen unter Ausschaltung von Kerrl.
35 Polizei ganz zurückziehen. Wahl und Synode sich selbst überlassen. Partei und Staat müssen eisern schweigen.

Zu Hause Fülle von Arbeit. Rede zur Automobilausstellung diktiert, da der Führer sie dringend als Vorlage für seine eigene Rede verlangt. Antibolschewistisches Plakat fertig stilisiert.

40 Pariser Hetze bezgl. Danzig prompt abgeschlagen. Göring in Warschau eingetroffen. Jagdbesuch.

Frontkämpfer aus aller Welt in Berlin. Von Göring und Heß empfangen.

Führers Kirchen-Wahlerlaß von In- und Auslandspresse gut aufgenommen. Jetzt heißt es nur, Stillschweigen halten und nicht provozieren lassen.

45 England wehrt sich gegen Moskauer Propaganda. Kallio zum finnischen Staatspräsident gewählt.

Prof. Burckhardt zum Kommissar für Danzig ausersehen. Eine gute Wahl.

In Spanien wieder etwas Stillstand. Aber nächste Woche soll's wieder losgehen. Jetzt will alles wieder, vor allem in Paris, Nichteinmischung. Ein lächerliches Affentheater.
50

Ich bin so müde und abgespannt. Etwas Spiel mit den Kindern. Eine neue Schwester für sie.

Sonst den ganzen Tag angestrengteste Arbeit. Am Abend wenig Musik.

¹ Richtig: Heydrich.

55 Und dann todmüde ins Bett gefallen.
Zuviel Arbeit und zu wenig Schlaf ist auch nicht gut.
Aber heute bin ich wieder frisch.

18. Februar 1937

*ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.*

18. Februar 1937. (Do.)

Gestern: Nichteinmischung und Freiwilligenverbot für Spanien ab 20. Februar in London beschlossen. Portugal sträubt sich noch gegen Kontrolle, die am 7. März beginnen soll. Ribbentrop hält eine Rede "spät kommt Ihr ...".

5 Etwas fehlt am Ort. Sonst aber mit guten Argumenten.

London veröffentlicht ein Riesen-Aufrüstungsprogramm. Sie machen also Ernst, die Engländer. Mussolini antwortet gleich mit vermehrten Rüstungen. Gut, daß wir nichts nachzuholen brauchen, sondern alles schon vorgemacht haben. Wir sind Bahnbrecher der neuen Zeit gewesen.

10 Göring macht in Warschau Besuch bei Rydz-Smigly. Danziger Frage aus der internationalen Diskussion wieder verschwunden.

Kirchenfrage macht mir weiterhin große Sorgen. Kerrl will die Deutschen Christen stützen. Damit wird der Plan des Führers glatt sabotiert. Ein Skandal ohnegleichen. Himmler bittet mich nochmal, beim Führer vorstellig zu werden. Ich lasse durch Berndt auf dem Obersalzberg berichten und erfahre, daß
15 die Bekenntnisfront Absicht hat, an der Wahl nicht teilzunehmen. Kerrl macht es diesen Pfaffen zu leicht. Er ist unfähig, seinen so delikaten Auftrag zu erledigen.

Faulhaber hat eine scharfe Predigt gegen den Führer in München gehalten.
20 Die Unterhaltung mit dem Führer hat also nichts genutzt. Man muß mit diesen Pfaffen Fraktur reden. Sie müssen unter den Staat gebeugt werden. Eher gibt es keine Ruhe.

Neues Lautsprechermodell für Plakatsäulen besichtigt. Eine weittragende Neuerung, besonders für den A Fall. Ich lasse es jetzt in Leipzig einmal
25 praktisch erproben. Das scheint mir für die Zukunft sehr wichtig und einschneidend.

Lästige Photographiererei. Wie Zahnziehen.

30 Prof. Torak¹ schildert mir die Schikanen, denen er in Saarow seitens eines Wilden und der Ortsbehörden ausgesetzt ist. Ich verspreche ihm Schutz und Hilfe.

General Seiffert², neuer Ortskommandant von Berlin, stellt sich vor. Macht einen besonders guten Eindruck. Ich verspreche ihm Hilfe und Unterstützung.

Heß hat Speer für seinen Stab okkupiert, ohne mir irgendeine Nachricht zu geben. Ich schlage mächtig Krach.

35 Bei Magda zu Mittag. Es geht ihr gut. Stöckel³ hofft, daß es Zwillinge sind. Das wäre zuviel der Freude. Magda ist süß und lieb. Ich glaube, Maria hat sich bis in die Ohren in einen Herrn Kimmich verliebt. Hoffentlich findet sie da ihr Glück.

Zu Hause Arbeit. Rede Auto-Ausstellung fertig korrigiert.

40 Madrid ziemlich eingekreist. Nun scheint Franco Ernst zu machen.

Englands Rüstung nach neuesten Meldungen verdreifacht. Also Parole für uns: weiterrüsten!

Sonst nichts von Belang.

Ich bin froh, einmal etwas Ruhe zu haben.

45 Die letzten Tage waren zu schwer.

Nachmittags und abends Schwanenwerder. Rode singt Rundfunk Wagner. Etwas abgesungen.

Lektüre, Musik, Arbeit. Spät nach Berlin zurück. Schwanenwerder im herrlichen Mondschein.

50 Heute wieder viel Arbeit.

19. Februar 1937

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

19. Februar 1937. (Fr.)

Gestern: in Spanien geht es langsam aber sicher vorwärts. Vielleicht etwas zu langsam.

¹ *Richtig: Thorak.*

² *Richtig: Seifert.*

³ *Richtig: Stoeckel.*

Englands 18 Milliarden-Rüstung erregt in der Welt ungeheueres Aufsehen.
 5 Wir brauchen uns nicht aufzuregen. Wir haben nichts anderes erwartet. Und danach unsere Maßnahmen getroffen.

Der Führer hält vor den internationalen Frontkämpfern eine sehr starke Rede, die im ganzen Ausland viel beachtet wird. Der Führer geht bei solchen Anlässen immer außerordentlich geschickt vor.

10 In der Sache einer neuen, getarnten Propaganda in Österreich sind wir noch nicht viel weiter gekommen. Es fehlen uns die Schillinge, die nötig sind. Aber ich lasse doch nicht locker.

Schaumburg¹ muß als Protokollchef weichen. Er hat sich zu dämlich benommen.

15 Funk hat eine ganze Menge von Kleinigkeiten. Insbesondere Personalien, die ja bekanntlich immer die meisten Sorgen machen. Er erzählt von Rode und seiner Geburtstagsfeier. Da ist es hoch hergegangen. Funk ist ein wahrer Kunstfreund.

Mit Kerrl habe ich einige Auseinandersetzungen. Er arbeitet taktisch sehr
 20 ungeschickt. Hat gar keine Nase für das, was im Augenblick notwendig erscheint. Ich lasse ein paar ausländische Journalisten von der Presseabteilung informieren, damit wir ein besseres Auslandsecho bekommen.

Frau Andergast hat Engagementssorgen. Sie hat sich etwas abgespielt. Ich werde ihr helfen.

25 Mit Lippert und Görlitzer die Ratsherren von Berlin neu bestimmt. Fast nur alte Pgn. Dann Frage 2. Bürgermeister durchberaten. Ich glaube, wir müssen doch bei Steeg bleiben. Die sich gemeldet haben, taugen nichts. Lippert will das Schillertheater nicht herausrücken. Er [!] hartnäckiger, bössartiger Ignorant, wenn es sich um neue Pläne handelt. Für seinen Posten in keiner Weise
 30 geeignet. Ich glaube nicht, daß er lange gehalten werden kann.

Und das Schillertheater bekomme ich doch.

Zu Hause Arbeit in Hülle und Fülle.

Abends zu Hause Filme geprüft: Hanfstängl² auf der Reise nach "Spanien". Zum Kranklachen! "Liebe geht seltsame Wege", ein Zerlett-Film, etwas über-
 35 spannt in der Pointierung. "Vor Liebe wird gewarnt", ein typischer Ondra-Film, nicht übermäßig, "Wie der Hase läuft", ein guter Vorwurf, aber von Boese sehr schlecht und witzlos durchgeführt.

Mittags Anruf von der Klinik: bei Magda geht es los. Stöckel³ beruhigt mich, alles nimmt seinen normalen Verlauf. Maria geht gleich in die Klinik

¹ Richtig: Schaumburg-Lippe.

² Richtig: Hanfstaengl.

³ Richtig: Stoeckel.

40 und bleibt. Ich beschäftige mich zu Hause mit den süßen Kinderchen, die wieder mal allerliebste sind.

Maria kommt abends zurück: Magda schläft und bis abends nichts zu erwarten. Sie hat wohl noch eine ruhige Nacht vor sich. Aber am Morgen soll es dann losgehen. Eine schwere Stunde für uns alle. Aber Magda ist so lieb und
45 tapfer. Ich habe sie so gerne.

20. Februar 1937

ZAS-Originale: 64 Zeilen Gesamtumfang, 64 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 64 Zeilen erhalten; Zeile 44 leichte Schäden.

20. Februar 1937. (Sa.)

Gestern: nachmittags um 1/2 5^h hat Magda ein Töchterchen geboren. Es ist zwar klein und nicht allzuschwer, aber niedlich und süß. Unsere Freude ist unvorstellbar. Wir sind alle so glücklich. Was habe ich den Tag vorher gelitten. Und erst Magda. Noch um 1/2 4^h war ich bei ihr. Sie lag in Schmerzen und Fieber. Rot und aufgeregt vor Schlaflosigkeit. Und dann kam das Kindchen ganz plötzlich. Maria und die Kinder oben im Spielzimmer freuten sich wie die Irren. Helga ruft andauernd: "Ich hab es mir gewünscht. Es ist von der Wolke gefallen." Nun ist es also da. Dank an die gute, liebe, tapfere
10 Magda.

Ich besuche sie gleich. Sie liegt selig und beglückt in ihren Kissen. Mit ganz großen, verträumten Augen. Und das Kleine: genau wie Helga. Wir sind alle maßlos froh. Magda weint vor Freude. Wir Herzen und küssen uns. So ein Freudentag! Alles ist ein Jubel! Ein neuer Mensch ist da. Glück und Segen im
15 ganzen Leben!

Sonst kann ich kaum an diesem Tage arbeiten. Ich verabschiede Diewerge, der eine dreimonatige Redereise nach Afrika antritt.

Besuch des italienischen Arbeiterführers Cianetti empfangen. Er macht einen sehr guten, forschenden Eindruck. Wir unterhalten uns über Nachwuchs- und Erziehungsprobleme. Er redet klug und eindringlich.
20

Mit Prof. Preetorius Fragen des Bühnenbildes besprochen. Er arbeitet nun mit v. Arent in einer Linie. Geht nach Japan zu Vorträgen. Arbeitet in Amsterdam und London. Ein feiner, sehr kultivierter Künstler.

Lange Auseinandersetzung mit Klitsch¹ und Corell²: ich will in den Vorstand der Ufa ein paar Künstler hineinhaben. Klitsch¹ sträubt sich mit Händen und Füßen. Aber es hilft ihm nichts. Er kann meinen logischen Argumenten nicht standhalten. Er will es sich nochmal überlegen. Aber ich werde nicht nachgeben. Dann kann ich auch mit der Ufa auf lange Sicht arbeiten. Und wirkliche Pläne machen. Wie bei den Theatern.

Mit Funk Tagesfragen. Schaumburg³ hat uns den ganzen Auto-Empfang vermässelt. Wir werden Mühe haben, das wieder in Ordnung zu bringen.

Lippert sträubt sich immer noch, das Schillertheater abzutreten. Aber er muß.

Dreßler⁴ soll Rundfunkabteilung an Beumelburg abgeben und selbst neue Abteilung für K.d.F. übernehmen. Er sträubt sich noch, freundet sich aber allmählich mit dem Gedanken an.

Frage des Generalstabes im Ministerium wird weiter behandelt. Ich komme da zum Ziel.

Böhm-Dresden klagt sehr über Mutschmann und seine Theaterpolitik. Da muß ich eingreifen.

In der Kirchenfrage gebe ich Anordnungen auf absolute Neutralität heraus. Das muß so sein.

In der Frage Presse-Österreich wollte Papen uns dүpien. Aber ich habe das durchschaut und die österreichischen Schlitzohren zur Ordnung gerufen. Sie wollten uns die Pfaffenpresse einschmuggeln.

Im englischen Unterhaus Riesenrüstungskredite mit imponierender Mehrheit angenommen. Baldwin hält gute Rede. Unsere Argumente für Aufrüstung. "Spät kommt Ihr ..."

Englische Studenten demonstrieren im Unterhaus für Rot-Spanien. Armes Weltreich!

Kolonialfrage weiterhin im Vordergrund der öffentlichen Debatte. Deutscher Standpunkt beginnt sich durchzusetzen. Unsere Position ist da sehr stark.

Blum gerät sehr in die Klemme. Radikalsozialisten wollen nicht mehr. Er macht auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet nur Quatsch. Ein Jude, ein Marxist, ein Zionist! Das sagt alles.

In Spanien 14 rote Flugzeuge abgeschossen. Franco stößt weiter vor. Hoffentlich endgültig.

¹ Richtig: Klitzsch.

² Richtig: Correll.

³ Richtig: Schaumburg-Lippe.

⁴ Richtig: Dressler-Andress.

Mit Mutter telefonierte: sie freut sich wahnsinnig über ihre neue Enkelin.
60 Und ist so stolz in ihrer Freude. Die gute Mutter. Es geht ihr gut. Ich habe sie lieb.

Vor Freude abwechselnd gearbeitet, gepfiffen, jubiliert, telefonierte. Es ist wunderbar, wenn so ein neuer Mensch da ist und unter uns alle tritt. Ich freue mich.

65 Akten studiert. Ufa-Produktionsvorhaben. Gut durchdacht. Bericht unserer Auslandsabteilung. Viel nichtiges Zeug dazwischen.

Ufa-Kulturfilme: eine umfassende Organisation. Aber man kann noch mehr daraus machen. Stärker an den Staat heranführen.

70 Helldorf von Spanien zurück. Er hat viel gesehen und erlebt. Und Deutschland wieder lieben gelernt. Das ist immer so bei den Meckerern. Hoffentlich ist er endgültig geheilt.

Abends mit Ello und Erika geplaudert. Sie sind auch beide sehr glücklich und freuen sich mit mir. Unsere Kinder spielen und tanzen und singen.

75 Der Führer angekommen. Gleich zu ihm hin. Er ist so nett und freut sich so. Vor allem, daß es ein Mädel ist. Ich bin ganz froh darüber.

Ich trage ihm meine Sorgen in der Kirchenfrage vor. Er mißbilligt Kerrls Schaukelpolitik auf das Schärfste. So kann man nicht arbeiten.

80 Das englische Aufrüstungsprogramm ist sehr dumm proklamiert. Es gibt nun jedem anderen jede Handhabe zum Aufrüsten und zeigt zu zweit, wie schwach augenblicklich Englands Macht ist. "Und wir rüsten noch mehr", gibt der Führer zur Antwort.

Also können wir vollauf beruhigt sein.

Noch lange mit Hühnlein parlavert. Er hat so kleine Sorgen.

Spät, müde, aber glücklich ins Bett. Heute und morgen schwerer Tag.

21. Februar 1937

ZAS-Originale: 47 Zeilen Gesamtumfang, 47 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 47 Zeilen erhalten.

21. Februar 1937. (So.)

Gestern: ich schwimme den ganzen Tag in Glückwünschen und Blumen. Alle Leute sind so nett und freundlich zu mir. Ein wahrer Feiertag. Das süße

Mädchen soll Holda¹ heißen. Weil es so zart und hold ist. Ein schöner und hoffentlich auch für die Zukunft zutreffender Name.

Auf dem Büro Arbeit. Ley schlägt sich mit Schacht um die Handwerker herum. Warum muß das nur immer in die Presse und damit in die Öffentlichkeit hinein?

Ich erhebe gegen Rust's Schulgesetz Protest, weil er mir die Kunstschulen nicht eindeutig zugestehen will. Er wird sich ärgern.

Etwas mit Funk parlavert. Unten vor dem Ministerium großer Aufmarsch. Die Rennwagen starten mit ohrenbetäubendem Lärm. Dann fahre ich mit Führer Eröffnung Auto-Ausstellung. Große Spaliere. Festliches Ereignis. Allmers quatscht wie immer dummes Zeug. Dann rede ich. Der Führer gibt neue Ziele an: Volkswagen. Mit scharfem Apell [!] an die Wirtschaft. Hoffentlich wird er verstanden.

Auf der Schau besonders gutgelungene Mercedes-, Horch- und Maybachmodelle. Ich möchte so einen praktischen Maybach-Wagen kaufen. Sonst viele interessante Neuheiten.

Büro Arbeit. An unserem Auto-Empfang, den uns Schaumburg² vollkommen versaut hat. Aber ich mache das zur Not wieder klar. Nun kommen wir mit dem Platz klar, und es wird doch noch sehr schön werden.

Frau Strehl verlangt einen unverschämten Vertrag. Sie ist komplett hysterisch.

Bei Magda Besuch. Sie liegt glücklich und versonnen in einem Berg von Blumen. Es geht ihr und dem Kindchen ganz wunderbar. Ich liebe sie so.

Zu Hause Arbeit. Ein nervöser Samstag.

Attentat auf Graziani [bei] Addis Abeba. Gottlob nur leicht verletzt.

Deutsches Freiwilligenverbot für Spanien erlassen. Portugal tut nun auch mit in der Kontrolle. Es konnte dem englischen Druck nicht widerstehen. Franco stößt nun in Katalonien vor.

Nachm. Kaiserhof Essen mit den Automobilarbeitern. An die 400 Gäste, die ich im Namen des Führers eingeladen habe. Es herrscht dort eine wunderbare Stimmung. Die Arbeiter sind doch immer die stabilste Grundlage des Staates. Ich rede kurz und sage das auch den Leuten.

Dann kommt der Führer. Er wird mit einem unbeschreiblichen Enthusiasmus begrüßt. Er hält eine einstündige Rede. Voll von Schwung, Witz, Elan und Tempo. Gegen den deutschen "Minderwertigkeitsteufel", den er ausgetrieben habe. Verhältnis von Lohn, Arbeit, Produktions- und damit Konsumsteigerung. Stark sozialistisch. So habe ich den Führer seit langem nicht mehr

¹ Richtig: Holde.

² Richtig: Schaumburg-Lippe.

reden gehört. Die Arbeiter sind ganz hingerissen. Am Schluß eine einzige große Gemeinde.

Der Führer spricht am besten, wenn er aus dem Herzen spricht. Das war heute der Fall. Er ist ganz glücklich, als ich ihm das sage. Ein wirklicher
45 Volksführer!

Wir parlavern noch lange in der Reichskanzlei. Abends zu Hause Arbeit. Dann zur Deutschlandhalle. "Autorevue". Sehr schön aufgemacht, aber zu lang und dickflüssig. Rotstift! Ich gebe sehr drastische Anweisungen. Das wird schon nützen.

50 Helldorff¹ erzählt mir von seinem Besuch in Spanien: unsere Militärs benehmen sich dort manchmal sehr daneben. Zu unpolitisch. Ohne Optimismus, aber auch ohne Instinkt. Vor allem der General Sperle². Ich werde das dem Führer berichten. Faupel und Köhn erstklassig. Franco auf spanischer Seite der einzige wirkliche Mann. Die Greueltaten der Roten sind unbeschreiblich.
55 Es graut einem davor.

Noch bis spät nachts Geburt von Holde bei Helldorffs³ gefeiert. Eine sehr lustige Gesellschaft. Ich ziehe mächtig gegen die Aristokratie los. Das erregt einiges Entsetzen. Aber Helldorff¹ ist auf der doch auf meiner Seite.

Spät ins Bett. Heute früh heraus. Heldengedenktage.

22. Februar 1937

ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.

22. Februar 1937. (Mo.)

Gestern: Heldengedenkfeier. Regnerischer Sonntag. Ich lerne den österr. General Krauß kennen. Ein Österreicher! Blomberg hält eine gute Rede, die politisch sehr geschickt ist. Starkes Bekenntnis zu Führer und Partei. Vorbeimarsch. Alles sehr gut verlaufen.
5

Mit Führer Pläne von Brinkmann Pariser Weltausstellung angeschaut. Wunderbar geworden. Das wird Eindruck machen. Gerade den Bolschewiken gegenüber.

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Sperrle.

³ Richtig: Helldorfs.

Führer begrüßt Gruppe auslandsdeutscher Mädels. Sie weinen alle. Ergreifend anzusehen.

Ich trage Führer Helldorffs¹ Bericht vor. Er ist tief beeindruckt. Läßt Helldorff¹ zum Bericht kommen. Führer sehr scharf gegen asoziale Elemente. Müssen ausradiert werden. In einem Krieg und Zwangsarbeitslagern. Sonst hoffentlich bald in eine deutsche Kolonie abgeschoben. Das ist Humanität!

Sozial gegen solche, die es verdienen. Sonst aber gegen Verbrecher die harte Faust.

Führer arbeitet an der Umgestaltung des Reichstagsgebäudes. Es wird doch noch passabel. Scharf gegen Lippert. Er muß nun auf seinen Befehl das Schillertheater herausrücken. Mit Führer Magda Klinik besucht. Magda überglücklich. Führer ausnehmend nett. Erzählt von Dr. Dietrich und seiner unglücklichen Ehe. Diese Frau ist unmöglich. Jetzt will sie ihren Mann durch den Führer zur weiteren Ehe kommandieren lassen. Welch ein unmögliches Verfahren! Führer sagt: "ich habe sie nicht getraut, ich kann sie nicht zusammenhalten". Ein durchaus richtiger Standpunkt!

Lange noch mit Magda parlavert. Führer fährt zur Besichtigung zum Reichstagsgebäude.

Zu Hause Arbeit. Tschechische Regierung macht gänzlich unzulängliches Angebot an Sudetendeutsche. Von Henlein sofort abgelehnt. Mit Recht. Diese Tschechen sind politische Strauchdiebe. Sie müssen doch einmal auf drastische Weise zur Ordnung gerufen werden.

Gegen Abend nach Bogensee. Ein gemütlicher, netter Abend mit Musik und Lektüre. Das tut so wohl und ist so beruhigend. Ich bin ganz glücklich. Der Geruch ist etwas geschwunden.

Über Nacht draußen geblieben. Morgens in der Frühe wieder nach Berlin zurück.

¹ Richtig: Helldorf.

23. Februar 1937

ZAS-Originale: 63 Zeilen Gesamtumfang, 63 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 63 Zeilen erhalten.

23. Februar 1937. (Di.)

Gestern: früh an die Arbeit. Hauptsächlich für den Abendempfang. Platz- und Tischordnung, Dekoration, Arrangement etc. Das macht soviel Ärger und Sorge. Vor allem wegen des Protokolls.

5 Funk gibt wertvolle Hilfe. Aber Schaumburg¹ versagt vollkommen.

Hanke spricht mit Lippert, wäscht ihm den Kopf. Der aber ist unbelehrbar. Ob das auf die Dauer geht? Ich glaube kaum. Lippert ist ein kleiner Mann. Das Schillertheater will er jetzt herausgeben.

10 Berndt macht mir Sorgen. Er regiert zu scharf. Nicht elastisch genug. Etwas nachhelfen.

Berge von Glückwünschen für Magda und mich wegen Holde. Magda geht es gut, gottlob.

15 Film "Opfer der Vergangenheit" mit unseren Kindern als Schluß. Sie wirken alle drei sehr lieb. Helga ist schon wie eine richtige Mutter. Sie waren bei Magda. Na, diese Freude!

S.A. Kulturkreis empfangen. Über eine Stunde gesprochen. Mit sehr präzisen Gedankengängen. Über die Weite unserer Idee und die Gefahr ihrer künstlichen Verengung. Macht tiefen Eindruck. Unter diesen Künstlern nur ein paar, die zu Hoffnungen berechtigen.

20 Eine nette Nichte von Tschammer-Osten² kommt zum Photographieren. Sie macht mir viel Spaß.

25 Der Führer hat Besprechungen über neue Waffen. Ganz davon eingenommen. Bei ihm zu Mittag. Er klagt über das kleine Denken vieler Mitarbeiter. Umbau Reichstag. Er war da und hat nun nur noch wenig Hoffnung. Ein großer Kitschhaufen.

Zu Hause Arbeit. Neurath mit großem Gepränge in Wien bei seinem Staatsbesuch empfangen. Dafür [aber] hat die Regierung wieder mal Massenverhaftungen von Nazis vorgenommen.

30 In Spanien langsames Vorgehen. Jetzt muß Franco wieder mal Ernst machen.

Blum wendet sich scharf gegen Flandin. Volksfrontexperiment geht weiter. Oberst Koc gibt Programm zur Bildung einer allumfassenden polnischen

¹ Richtig: Schaumburg-Lippe.

² Richtig: Tschammer und Osten.

Einigung bekannt. Der Ruf nach dem Volk! Ohne das geht es eben nicht. Aber ob die Regierung sich so durchsetzt? Von oben herab? Kaum möglich.

35 Mussolini greift sehr scharf in Abessinien durch. 2 000 Verhaftungen. Das einzige Mittel!

Dr. Dietrich klagt mir sein Eheleid. Ich tröste ihn. Er hat es jetzt schwer, und da muß man zu ihm halten. Seine Frau macht einen hysterischen Fehler nach dem anderen.

40 Nachmittags beim Führer erneut Konferenz über die Kirchenfrage: der Führer entwickelt nochmal in großen Zügen das ganze Problem. Bekenntnisfront scheint Wahlenthaltung zu wollen. Sie darin ganz ins Unrecht setzen und eine Gruppe halten, mit der wir den Kampf gegen diese Verräter führen können. Dann Trennung von Kirche und Staat, Kündigung des Konkordats, 45 damit wir da auch für alle Eventualfälle freie Hand haben. Nicht Partei gegen Christentum, sondern wir müssen uns als die einzig wahren Christen deklarieren. Dann aber mit der ganzen Wucht der Partei gegen die Saboteure. Christentum heißt die Parole zur Vernichtung der Pfaffen, wie einstmal Sozialismus zur Vernichtung der marxistischen Bonzen. Vorläufig aber noch 50 abwarten und sehen, was die Gegenseite macht. Und taktisch klug handeln. So, daß wir in jedem Falle die im Vorteil sind. Führer sagt, sein großes Werk sei: "Ich habe die Welt gelehrt, wieder das Mittel vom Zweck zu unterscheiden." Zweck ist das Leben des Volkes. Alles andere nur Mittel. Er erwartet in 5-6 Jahren eine große Weltauseinandersetzung. In 15 Jahren habe er den 55 Westfälischen Frieden liquidiert. Er entwickelt grandiose Aussichten für die Zukunft. Deutschland wird in einem kommenden Kampf siegen oder nicht mehr leben.

Die englischen Rüstungen gegen Italien gerichtet. Wir können in keiner Auseinandersetzung neutral bleiben. Es gibt da nur ein Entweder-Oder.

60 Führer erklärt das Christentum und Christus. Er wollte auch gegen die jüdische Weltherrschaft. Das Judentum hat ihn dann gekreuzigt. Aber Paulus hat seine Lehre umgefälscht und damit das antike Rom unterhöhlt. Der Jude im Christentum. Dasselbe hat Marx mit dem deutschen Gemeinschaftsgedanken, mit dem Sozialismus gemacht. Das darf uns nicht hindern, Sozialisten zu sein. 65 Seine Perspektiven sind wie immer ganz groß und genial. Er sieht Geschichte mit dem prophetischen Blick eines Sehers.

Wir fassen keine Beschlüsse. Darlegungen des Führers sollen bis nächste Woche überlegt werden. Bis dahin Reserve von Partei und Staat. Die Pfaffen werden hoffentlich dicke Fehler machen. Und dann treten wir in Aktion.

70 Eine wunderbare Konferenz von 2 Stunden. Der Führer ist in Wahrheit ein Genie. Mit der Kraft eines Propheten gibt er der Zeit ihren Sinn und ihren Inhalt. Ich bin ganz beglückt. Gott erhalte ihn uns noch viele Jahrzehnte.

75 Zu Hause noch Arbeit. Das Besprochene reiflich durchdacht. Wir müssen klug sein wie die Schlangen. Und kommt es zum Kampf, ich habe meinen Plan längst fertig. Dann aber wehe der ganzen Clique von Heuchlern und Vaterlandsverrättern.

Um 9^h Empfang von Autoindustrie und Diplomatie. Das Ministerium sieht wunderbar aus im Glanz der Lichter und im Schmuck der Blumen. Ein wirkliches Festhaus.

80 Das Fest läuft langsam an. Aber dann kommt eine wunderbar gehobene Stimmung. Alles sehr lustig und fidel. Liebelei und Flirts in allen Ecken. Der Führer ruft noch an, er ist zu müde. Schade! Aber es wird trotzdem einzigartig. Bis nachts um 4^h. Alle sind begeistert. Wilhelmplatz liegt tief im Schnee.

Heute müde und schachmatt. Und soviel zu tun.

24. Februar 1937

ZAS-Originale: 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen erhalten.

24. Februar 1937. (Mi.)

Gestern: ich bin den ganzen Tag sehr müde. Aber habe viel zu tun. Der Führer reist mittags nach München ab. Will mich unbedingt mithaben. Aber ich kann nicht. Muß in Berlin arbeiten.

5 Mit Hanke und Funk Unmenge zu tun. R.d.R. Hadamovskys nun endgültig liquidiert. In Sachen Reform Rundfunk noch nicht weitergekommen. Wir warten auf Glasmeier. Oder Stüve¹-Leipzig?

Situation Berliner Tageblatt noch nicht geklärt. Schwarzer muß bessere Mitarbeiter suchen.

10 Saukel² will Nobbe wegloben. Mit nicht ganz lauterem Mitteln.

Schwere Klagen gegen "Stürmer". Dieses Blatt macht uns die meisten Sorgen.

15 Schacht beklagt sich in einem langen Brief bei mir in der Handwerkerfrage. Was für Probleme nicht alle bei uns anfällig werden! Ich soll da nun entscheiden, wer Recht hat.

¹ Richtig: Stueber.

² Richtig: Sauckel.

Mit Forster Danzig Gaukulturwoche besprochen. Die wollen wir ganz groß aufziehen. Damit leisten wir die beste Deutschumsarbeit. Philharmon. Orchester und Berliner Schauspielensemble.

20 Unterredung Jannings, Gründgens, Forst, Bausback und Mainz über Reorganisation Tobis. Ich halte langen Vortrag über Verstärkung des künstlerischen Einflusses. Wie bei der Ufa. Hier finde ich viel mehr Verständnis. Vor allem die Künstler sind sehr davon eingenommen. Aber auch Bausback und Mainz zeigen sich sehr zugänglich. Wir stellen einen Arbeitsplan auf, ich schalte mich sehr stark ein. Wir werden uns da schon durchsetzen. Gelingt
25 das, dann geht es auch im Film rapid vorwärts. Also an die Arbeit.

Besuch bei Magda. Ihr und dem Kindchen geht es wunderbar. Berge von Blumen und Glückwünschen.

30 Am Grabe Horst Wessels zu seinem Todestag Blumen niedergelegt. Eine eigenartige Stimmung. Es schneit dicke Flocken, und dadurch strahlt die Sonne.

Zu Hause Arbeit. Neurath hat Riesenovationen seitens der Wiener Bevölkerung. Die Wiener Zeitungen ärgern sich sehr darüber. Aber das hilft ja nun nicht.

35 Spanien-Kontrolle nun perfekt. Ein Riesenapparat zur Überwachung. Ob das hilft?

Franco macht verzweifelte Vorstöße. Aber Erfolg vorläufig noch gering.

Meine Rede vor dem Kulturkreis der S.A. findet in der Presse lebhaftes Echo. Ich habe sehr deutlich gesprochen. Größte Aufmachung unseres Automobil-Empfanges. Er war auch zu schön. Alle schwärmen davon.

40 Etwas Schlaf. Mit den Kindern herumgetan. Abends Filme: "der Etappenhase". Eine langgezogene, ausgewalzte Kriegskomödie, fast nur Dialoge, meistens schlechte, kein Geist, kein Witz, kein Elan. Unerfreulich.

"Barcarole", das Thema etwas unglücklich, aber die Barowa¹ spielt wunderbar. Ergreifend und ans Herz rührend. Auch Birgel ganz groß, Frölich² ein
45 kleiner Tausendsassa ohne Gestaltungskraft. Falsche Besetzung.

Zeitig ins Bett. Sehr müde. Heute wieder ganz auf dem Damm.

¹ Richtig: Baarova.

² Richtig: Fröhlich.

25. Februar 1937

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

25. Februar 1937. (Do.)

Gestern: scheußliches Schneewetter. Ich habe dicken Schnupfen. So viele Leute sind krank.

Neurath hat in Wien einen unbestreitbaren Erfolg gehabt. Das ausgegebene
5 Communiqué ist sehr freundlich gehalten. Man kann etwas damit machen. Die Demonstrationen der Deutschgesinnten haben einen ungeheueren Umfang gehabt. Das steckt den Wiener Schwarzen sehr in der Nase.

Das Reich legt eine neue Anleihe von 500 Millionen aus. Beschäftigung für das brachliegende Kapital.

10 Prag läßt 20 Sudetendeutsche verhaften. Die Tschechen sind gemein. Sie spielen mit dem Feuer.

In der getarnten Österreich-Propaganda sind wir noch nicht viel weiter gekommen. Uns fehlen die Devisen. Dagegen gebe ich Auftrag auf Planung des Umbaus im Schillertheater.

15 Mein Generalstab ist allmählich im Werden. Aber ich lasse mir Zeit dazu.

Die Ausstellung "4 Jahre" bekommt nun Umriss. Wir bereiten sie ganz großzügig vor.

Nun sind Maler und Bildhauer endlich fertig. Gut geworden. Aber ich werde nicht mehr Modell sitzen. Das nimmt mir zuviel Zeit weg.

20 Mit Drewes Organisation der neuen Musikabteilung besprochen. Keine Bürokratie. Guten Mitarbeiterstab suchen. Autorität gegen die Kammer durchsetzen. Mehr führen als verwalten. Den ganzen Verwaltungskram auf die Kammer abwälzen. Drewes macht einen guten Eindruck.

Mit Hipert¹ Engagements- und Besetzungsfragen. Ich bewillige ihm noch
25 150 000 Mk für Verpflichtung neuer Schauspieler und Heraufsetzung kleinerer Gagen. Die Kammerspiele werden Anfang April eröffnet. Hilpert ist sehr froh darüber. Und ich freue mich. Es ist so schön, Mäzen sein zu können. Und der Kunst helfen zu dürfen.

Bei Magda Besuch. Sie ist wieder ganz auf dem Damm. Aber muß sich
30 noch sehr schonen. Der Geheimrat redet mir sehr zu. Magda soll nun 2 Jahre kein Kind bekommen. Sie muß sich einmal richtig ausruhen und auskurieren. Dafür werde ich schon sorgen.

¹ Richtig: Hilpert.

Zu Hause Arbeit. Rust führt 3 Semesterpflicht an der Stammhochschule ein.

35 Die Sowjets spionieren in Skandinavien. In Norwegen große rote Spionageorganisationen aufgedeckt.

Sonst ist es in der Welt ziemlich ruhig. Nachm. mit Frl. v. Meyendorff parlavert. Sie hat Berufssorgen. Aber ich glaube, ich kann ihr helfen.

Abends Filme geprüft: "Sherlock Holmes, die graue Dame", mit Speelmans, ganz gut und spannend gemacht. "Garden of Allah", der erste amerikanische Farbfilm, mit Marlene Dietrich und Charles Boyer. Das Thema sehr dumm und quatschig, aber die Dietrich spielt wunderbar. Und die Farbfilmtechnik ist heute so weit, daß sie erträglich wirkt. Bald werden wir nur noch Farbfilme kennen. Das geht so rapid wie beim Tonfilm.

45 Starke Erkältung. Kaum geschlafen. Heute muß ich auch noch nach Cöln zum Reden fahren. Eine angenehme Aussicht.

26. Februar 1937

ZAS-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.

26. Februar 1937. (Fr.)

Gestern: noch schwer erkältet, aber früh an die Arbeit. Zuerst Stunde auf dem Büro. Mit Hanke das Wichtigste erledigt. Bretzler, den Randalisten, seiner Ämter enthoben. Er ist ein elender Säufer. Major Heinrich, der alte Reichsbannerhetzer, zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

5 Meine Rede vor dem S.A. Kulturkreis findet viel [!] Kommentare und großes Echo. Das war wieder mal das erlösende Wort.

Führer hat im Hofbräu zur alten Garde gesprochen. Von Kampf und Sorge.

Ich arbeite für ihn einen technischen Sonderzug aus. Das muß nun sein. Er kann als Staatschef nicht mehr wie irgendein Generaldirektor reisen.

10 Fahrt nach Cöln. Viel gelesen und geschrieben. Mit Fanderl, der mitfährt, parlavert über alte Zeiten. Er erzählt mir vom 12 Uhr Blatt.

"Der erste Frühlingstag" von Dodie Smith gelesen. Eine lustige, aber etwas morbide Komödie. Dann Schlaf mit meinem Schnupfen. Nachher ist mir etwas besser.

In Cöln großer Empfang. Mit Grohé Gausorgen besprochen: Aachener Reitturnier, Karneval in Cöln u. ä. Nichts Welterschütterndes, aber immerhin die täglichen Sorgen der Gauleiter.

20 Ich rede in einer stürmischen Versammlung. 2 Stunden in bester Laune. Ich werde mit Ovationen überschüttet. Scharfe Kampfansage gegen Bolschewismus. Am Ende ein einziger, großer Jubel. Ich bin sehr müde. Hotel Rede noch korrigiert.

Ras Desta erschossen. Damit wohl letzter Widerstand in Abessinien ausgeräumt.

25 Tolles Wetter. Kälte, Frost, Regen, Schnee. Der Frühling ist im Anzug.

Noch lange mit den Leuten des Gauers parlavert. Baupläne von Cöln angeschaut. Großzügigste Auffassung. Die Cölner gehen jetzt unter ihrem neuen Oberbürgermeister heran. Mit Hans von zu Hause, von Mutter und seiner Familie erzählt. Es ist sehr nett. Die Cölner sind alle gut und nett zu mir.

30 Um 2^h nachts Abfahrt. Todmüde ins Bett. Eben in Berlin angekommen.

27. Februar 1937

ZAS-Originale: 52 Zeilen Gesamtumfang, 52 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 52 Zeilen erhalten.

27. Februar 1937. (Sa.)

Gestern: ein richtiger Wintertag mit Schnee und Eis und Frost. Ganz Berlin in Weiß gehüllt. Ich bin noch nicht geheilt von meiner Krankheit, aber es geht mir viel besser.

5 Gleich an die Arbeit mit Hanke. Eine Unmenge zu erledigen. Nationalpreis Ausführungsbestimmungen im Rohbau fertig. Müssen nun noch dem Führer vorgelegt werden.

Der Polizeibericht über Kimmich ist sehr gut ausgefallen. Maria darf sich ruhig in ihn verlieben.

10 Intendantenfrage für Stuttgart und Düsseldorf noch nicht gelöst. Aber wir sind doch wesentlich weitergekommen. Schwaebe gibt mir einen ganz anderen Bericht über seine Verhandlungen mit der Frankfurter als Funk. Sollte Funk mich hier falsch orientiert haben.

Beumelburg übernimmt nun Rundfunkabteilung im Ministerium. Dreßler¹
 15 neue Abteilung. Wer aber soll den Berliner Sender leiten?

Viel Arbeit mit dem Reichsfilmtag in der nächsten Woche. Lenich² ist
 manchmal so unbeholfen.

Fall Torak³ ist nun klar. Ich werde die Stänker zurechtstutzen.

Kulturwoche Danzig klar. Mit Philharmonie und Deutschem Theater. Forster
 20 wird sich freuen.

Arent hat einen Berufsverbrecher als Geschäftsführer K.d.d.K. eingesetzt.
 Prosit!

Noch eine Unmenge von sonstigen Fragen. Meine Rede Cöln ganz groß in
 der Presse aufgemacht. Ich gebe ein scharfes Interview über Judenfrage an
 25 ungarische Zeitung.

Frl. Irminghaus, jetzt Frau Riebensahm, klagt mir ihr Leid, das mich tief er-
 regt. Ich werde ihr helfen und ihr für ihre Kunst die Wege ebnen. Sie hat es
 verdient.

Dr. Eisenlohr, Gesandter in Prag: bittet um etwas Abdämpfung unserer anti-
 30 tschechischen Propaganda. Meine Formulierung in der Deutschlandhalle sei
 richtig. Gehen wir schärfer vor, dann tritt England ganz auf die Seite Prags.
 Das ist auch unerwünscht. Also kürzer treten. Eisenlohr macht einen guten
 und sicheren Eindruck.

Brigadeführer Schwarz verabschiedet sich auf 8 Wochen zur Wehrmacht.
 35 Soll dann auch von Berlin versetzt werden. Aber das werde ich verhindern.
 Das gibt's nicht. Die alten Berliner sollen in Berlin bleiben. Keiner kennt hier
 den Boden so gut wie sie.

Blomberg besucht mich: Ludendorff stellt verrückte Bedingungen für sich
 und seine Frau für eine Aussöhnung mit dem Führer. Damit stünde er außer-
 40 halb der Gesetze. Das ist garnicht akzeptabel. Kommt nicht infrage. Ich gebe
 das nicht an den Führer weiter. Auch Blomberg weigert sich. Also abblasen!
 Blomberg legt ein gutes Wort für Keyserling und sein neues Buch ein. Ich
 werde es einmal prüfen. Sonst noch allerhand besprochen.

Görlitzer arbeitet am Kampf Schmeling - Braddock für Berlin. Kostet viel
 45 Devisen. Damit muß noch Göring befaßt werden.

Bei Magda. Sie hat kleine Depressionen zu überwinden. Ich schenke ihr
 schönen Schmuck und viel Geld für neue Kleider. Und ermuntere sich [!] mit
 guten Reden und Erzählungen. Nachher ist sie wieder ganz aufgeräumt. Sie ist
 ja so lieb und nett. Ein Wundermensch. Und das Kleine fängt auch an, sehr
 50 süß zu werden.

¹ Richtig: Dressler-Andress.

² Richtig: Lehnich.

³ Richtig: Thorak.

Zu Hause Arbeit in Mengen. Aber ich schaffe mächtig und es geht voran.

Graziani hat sich nun ganz in Abessinien durchgesetzt. Gottlob! Moskau hat 10 Deutsche ohne Grund ausgewiesen. Ein freches Judenpack! In der Prager Kammer schwere Schlägereien. Segnungen des Parlamentarismus.

55 Englischer Dampfer auf Mine aufgelaufen. Spanisches Andenken. Führer erklärt Schultheß: "Bestand der Schweiz europäische Notwendigkeit." Damit viel Zündstoff aus der Welt geschafft.

Flandin macht weitere Vorstöße gegen Blum. Große Mehrheit im Unterhaus für englische Aufrüstung.

60 Nachm. Kaffee. Debatte über den neuwerdenden Film "Patrioten". Der soll sehr schön werden.

Abends weiter gearbeitet. Dann mit Wedel zum Deutschen Opernhaus. Ballettabend "Tanz um die Welt": ein buntes Wechselspiel von Tänzen aus der ganzen Welt. Gut gemacht, mit herrlichen Kostümen und Dekorationen von
65 Arent. Nur die ganze Sache etwas zu lang. Der Fehler all dieser Veranstaltungen. Man soll aufhören, wenn es am besten schmeckt. Aber wie oft sagt man das, wie wenig jedoch wird darauf gehört.

Zu Hause noch Arbeit. Dann müde ins Bett. Heute ein freier Samstag. Ausgeschlafen.

28. Februar 1937

ZAS-Originale: 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen erhalten.

28. Februar 1937. (So.)

Gestern: ein etwas geruhssamer Tag. Aber ich fühle mich gesundheitlich garnicht wohl. Draußen scheint die Sonne. So eine Art erster Frühlingstag.

5 Hacha gibt in einem Interview in der englischen Presse zu, daß die Tschechei die Sudetendeutschen vielfach ungerecht behandelt hat. Das ist bei ihm nur ein Trick. Er ändert doch nichts.

Moskau verzichtet auf die Teilnahme an der Seekontrolle. Sein bisheriges Verfahren wollte nur die Entscheidung aufschieben, um noch möglichst viel nach Spanien hereinzubringen.

10 Flandin macht einen scharfen Vorstoß gegen Blum in der Kammer. Aber Blum hält sich. Das gefährliche Experiment mit den Knallroten geht weiter.

Ley redet in Frankfurt wieder über Handwerkerfragen. Versteckt gegen Schacht. Der wird sich freuen.

15 Darré schickt mir eine lange Denkschrift über die Ernährungslage. Mit genauem Speisezettel für den nächsten Monat. Damit werde ich nun vor die Öffentlichkeit treten. Ich glaube, so allein kann man das Ernährungsproblem meistern.

20 Das Keyserling-Buch, für das Blomberg plädierte, ist furchtbar. Ein Edelquatsch, gemischt aus Frechheit, Arroganz und Feindschaft gegen uns. Ich werde mir noch sehr überlegen, ob ich diesen Schmarren freigebe.

Arent hat keine Freude an seinem Geschäftsführer in der K.d.d.K. Ein toller Berufsverbrecher, von dem täglich neue Schandtaten herauskommen. Wenn Künstler wirtschaften ...

25 Magda geht es wieder etwas besser. Sie hat immer noch schlimme Anfälle. Ich muntere sie auf, soviel ich überhaupt nur kann. Sie ist so lieb und gut.

Mit Hanke und Wedel gearbeitet. Funk fehlt mir sehr. Er ist in München.

Frau Riebensahm kommt zu kurzem Besuch. Ich helfe ihr in schwieriger Lage so gut ich kann. Sie hat ein so anständiges Wesen.

30 Draußen scheint die Sonne. Und ich muß auch am Wochenende arbeiten. Es hängt einem manchmal direkt zum Halse heraus.

Magda in der Klinik besucht. Mit den beiden Mädels, die wieder mal süß und allerliebste sind. Wie sie mit der kleinen Holde umgehen, das ist unbeschreiblich entzückend. Magda und ich freuen uns unbändig daran. Magda geht es etwas besser. Aber sie sieht noch sehr elend aus. Ich liebe sie sehr.

35 Große Überschwemmungen im Donau-Becken bei Straubing.

In Spanien keine Aktion von Belang. Kleine Palastrevolte gegen Caballero¹.

Blum hat sein Vertrauensvotum bekommen. Aber ein Dutzend Radikalsocialisten aus seiner Front ausgebrochen.

40 Zu Hause Arbeit. Abends zum Deutschen Theater. Neueinstudierung des "Don Carlos". Eine einzigartige Aufführung, vollendet in Darstellung, Ausstattung und Inszenierung. Ein Meisterstück Hilperts. Mit Loos, Skoda, Balser, Dannhoff, Salloker, Karchow. Ich bin ganz glücklich. Ich habe Schiller in seiner Größe neu erlebt. Wunderbar, hinreißend. Welch ein Genie. Stürme des Beifalls.

45 Noch kurz auf dem Opernball. Kalte Pracht. Mit vielen Leuten gesprochen. Blomberg ist sehr nett. Wie immer. Ich rede lange mit Ward Price. Beklage mich über die Haltung der englischen Presse bezgl. der evangelischen Kirchenwahlen. Auch er versteht die nicht mehr.

Toller Trubel. Ich gehe nachher noch in den Künstlerklub, wohin die ganzen Nazis nachkommen. Wir bleiben lange und haben viel Spaß.

¹ Richtig: *Largo Caballero*.

- 50 Aber heute richtig ausgeruht.
 Das tut so wohl.
 Ich habe gar keine Lust mich anzuziehen.
 Ein ganz freier Sonntag.

Anhang

Bestandsübersicht

(Vorhandene Überlieferungen)

17. Oktober 1923 bis 8. Juli 1941

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 17. Oktober 1923 bis 25. Juni 1924.
ZAS-Mikrofiches; 151 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 27. Juni 1924 bis 9. Juni 1925.
ZAS-Mikrofiches; 187 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 9. Juni 1925 bis 8. November 1926.
ZAS-Mikrofiches; 226 Seiten Gesamtumfang.
HI-Originale vom 12. August 1925 bis 30. Oktober 1926; 196 Seiten.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 8. November 1926 bis 21. Juli 1928.
ZAS-Mikrofiches; 305 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 22. Juli 1928 bis 7. August 1929.
ZAS-Mikrofiches; 288 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 8. August 1929 bis 31. Dezember 1930.
ZAS-Mikrofiches; 383 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 1. Januar 1931 bis 19. Februar 1932.
ZAS-Mikrofiches; 371 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 20. Februar 1932 bis 23. Oktober 1933.
ZAS-Mikrofiches; 385 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 23. Oktober 1933 bis 28. Juni 1935.
ZAS-Mikrofiches; 354 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch Schwanenwerder für Joseph Goebbels.
Vom 9. April 1936 bis 30. Mai 1939.
ZAS-Mikrofiches; 276 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 29. Oktober 1936 bis 11. Dezember 1939.
(Haus am Bogensee)
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 163 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Für Ferien und Reise.
Vom 22. Mai 1932 bis 17. Dezember 1935.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 271 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 17. Dezember 1935 bis 14. September 1936.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 143 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 15. September 1936 bis 12. Februar 1937.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 190 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 13. Februar 1937 bis 25. Juni 1937.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 190 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 26. Juni 1937 bis 7. November 1937.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 187 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 7. November 1937 bis 10. Februar 1938.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 189 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 11. Februar 1938 bis 26. Oktober 1938.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 466 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 26. Oktober 1938 bis 8. Oktober 1939.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 479 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 9. Oktober 1939 bis 15. Mai 1940.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 480 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 16. Mai 1940 bis 20. November 1940.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 476 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 21. November 1940 bis 23. Mai 1941.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 474 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 24. Mai 1941 bis 8. Juli 1941.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 149 Seiten Gesamtumfang.

Abkürzungsverzeichnis

AA, A.A.	Auswärtiges Amt
abessin.	abessinisch
Abtlgn.	Abteilungen
ägypt.	ägyptisch
amerikan.	amerikanisch
A.O.	Auslandsorganisation der NSDAP
A.P.A.	Außenpolitisches Amt der NSDAP
ausländ.	ausländisch
BA	Bundesarchiv (Berlin)
bayer.	bayerisch
BDM, B.d.M.	Bund Deutscher Mädel
belg.	belgisch
bezw.	beziehungsweise
Bl.	Blatt
bolschew.	bolschewistisch
B.T.	Berliner Tageblatt
bulgar.	bulgarisch
Bzgl., bzgl.	bezüglich
ca.	circa
D.A.Z.	Deutsche Allgemeine Zeitung
d. h.	das heißt
Di.	Dienstag
Diplom.	Diplomatisch
DNB, D.N.B.	Deutsches Nachrichtenbüro
Do.	Donnerstag
Dr.	Doktor
ehem.	ehemalig
engl.	englisch
etc.	et cetera
Evt., Evtl., evtl.	eventuell
f.	folgende (Seite)
f.	für
F.	Fragment
ff.	folgende (Seiten)
Fol.	Foliierung, Folio
Fr.	Frau
Fr.	Freitag

französ.	französisch
Frl.	Fräulein
F.u.R.	Ferien und Reise
geb.	geboren
gesch.	geschieden
GPU, G.P.U.	Gosudarstwennoje polititscheskoje uprawlenije (staatliche politische Verwaltung, Geheimpolizei der UdSSR)
h	hora
H.a.B.	Haus am Bogensee
Hada, Hada.	Hadamovsky
Havas	Agence Havas - Office Français d'Information (französisches Nachrichtenbüro)
Hb.	Hauptbahnhof
HI	Hoover Institution (Stanford)
Hisma	Compania Hispano-Marocqui de Transportes
HJ, H.J.	Hitler-Jugend
Hptm.	Hauptmann
holländ.	holländisch
IfZ	Institut für Zeitgeschichte (München)
Intern.	Internationale
Intern., intern	International, international
Italien., italien.	italienisch
kathol.	katholisch
K.d.d.K.	Kameradschaft der Deutschen Künstler
K.d.F.	Kraft durch Freude
kg, kg.	Kilogramm
km	Kilometer
Komintern	Kommunistische Internationale
kommun.	kommunistisch
kw.	Kilowatt
K.Z.	Konzentrationslager
l	Liter
L.	Ludendorff
m	Meter
m. E.	meines Erachtens
Mi.	Mittwoch
Min. Prä.	Ministerpräsident
Mitropa	Mitteleuropäische Schlaf- und Speisewagen-Aktiengesellschaft
Mio, Mio.	Million, Millionen
Mk, Mk.	Mark

Mo.	Montag
Mob.	Mobilmachung
Mr.	Mister
NA	National Archives (Washington)
Nachm., nachm.	Nachmittag, Nachmittags, nachmittags
nat.	national
nationalpol.	nationalpolitisch
Nazi	Nationalsozialist
Nazis	Nationalsozialisten
N.S.	Nationalsozialismus
n.s.	nationalsozialistisch
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
N.S. Hago	Nationalsozialistische Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisation
N.S.K.	Nationalsozialistische Korrespondenz
N.S.V.	Nationalsozialistische Volkswohlfahrt
Oberbürgerm.	Oberbürgermeister
österr., österreich.	österreichisch
olymp.	olympisch
O.R.R.	Oberregierungsrat
Pf.	Pfund
Pg.	Parteigenosse
Pgn.	Parteigenossen
philharm.	philharmonisch
P.L.	Politische Leiter
P.O.	Parteorganisation
P.O.	Politische Organisation
poln.	polnisch
Prof.	Professor
Prop.	Propaganda
Prop. Min.	Propagandaministerium
R.d.R.	Reichsverband deutscher Rundfunkteilnehmer
Rei. Prop. Ltg.	Reichspropagandaleitung
rhein.	rheinisch
R.K.K.	Reichskulturkammer
R.K. Senat	Reichskultursenat
Rosarchiv	Gosudarstwennaja archiwnaja sluschba Rossii (Staatlicher Archivdienst Rußlands, Moskau)
R.P.L.	Reichspropagandaleitung
R. Pr.	Reichspropaganda
R.Pr.Ä.	Reichspropagandaämter

R.W.	Reichswehr
S.	Seite, Seiten
S., s.	Siehe, siehe
Sa.	Samstag
S.A.	Sturmabteilung der NSDAP
sächs.	sächsisch
schweizer.	schweizerisch
S.D.	Sicherheitsdienst des Reichsführers SS
Sept.	September
So.	Sonntag
S.S.	Schutzstaffel der NSDAP
Stellv.	Stellvertretender
Terra	Terra-Filmkunst GmbH
to, to.	Tonne, Tonnen
Tobis	Tonbild-Syndikat AG
T.S.	Tagebuch Schwanenwerder
tschech.	tschechisch
U. a., u. a.	unter anderem
u. ä.	und ähnliches
U Boot, U boot	Unterseeboot
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
Ufa	Universum-Film-AG
ungar.	ungarisch
USA, USA.	United States of America
Uschla	Untersuchungs- und Schlichtungsausschuß
usw.	und so weiter
v.	von
V.B.	Völkischer Beobachter
verh.	verheiratet
W.H.W.	Winterhilfswerk
wirtschaftl.	wirtschaftlich
ZAS	Zentr chranenija istoriko-dokumentalnych kollekzij (Zentrum für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen, Moskau)
Z. B., z. B.	zum Beispiel
Z. T., z. T.	zum Teil
z. Zt.	zur Zeit

Verzeichnis der Sigeln

%	Prozent
+	verstorben
:	zu
&	und
£	britische Pfund

Geographisches Register

A

Aachen 394
Addis Abeba 64, 67, 72, 74-76, 385
Ägina 195
Ainring 132, 134, 172
Algeciras 153
Alpen 170, 172
Altona → Hamburg-Altona
Amsterdam 382
Arachova 193
Athen 76, 187-192, 195-197, 294

B

Bad Godesberg 50, 51
Bad Pyrmont 203
Bad Saarow 380
Baden-Baden 209, 210, 212
Bansin 121
Barcelona 257, 260, 278, 318
Bayreuth 89, 105, 135, 138, 140, 141
Belgrad 189, 249, 344
Berchtesgaden 218, 315, 316
Berlin 30, 35, 38, 41, 46, 48, 49, 51-53, 55, 58, 63-66, 70, 72, 74-77, 79, 81, 84, 86-89, 92-95, 98, 101, 105-107, 109, 111, 113, 115, 117-122, 126-132, 134, 136-148, 154-159, 161, 163, 165-167, 169, 172-178, 181, 183-188, 192, 194, 196-200, 202-208, 211, 212, 215, 219-223, 228, 230-233, 235-237, 239, 240, 243, 246, 247, 250, 251, 253, 255, 258, 259, 261, 263, 265, 266, 268-270, 273, 282, 285, 287-289, 291, 294, 295, 297, 299-301, 303, 306, 308-310, 314, 315, 317-320, 322-325, 327, 332-334, 336, 340, 342-344, 352-354, 358, 360-366, 370, 374, 376-378, 380, 381, 387, 390, 391, 394, 395
Berlin-Dahlem 145

Berlin-Friedrichshain 45, 233
Berlin-Grünau 159
Berlin-Grunewald 58
Berlin-Halensee 142
Berlin-Neukölln 353
Berlin-Oberschöneweide 62
Berlin-Pankow 45
Berlin-Pichelsdorf 184
Berlin-Spandau 176, 278
Berlin-Tempelhof 132, 134
Berlin-Wannsee 47
Berlin-Zehlendorf 47, 51, 54-59, 63, 66-72, 74, 76-79, 81, 83, 86, 88, 90, 92, 93, 95, 98, 100, 101, 103-109, 111, 114, 115, 117, 119, 123, 126, 130, 132, 135, 142, 145, 146, 148, 153, 155-157, 159-161, 163, 167-169, 173, 175-177, 180, 184-187, 198, 199, 202, 205, 206, 217, 223, 230, 327, 329, 367, 380
Bernau (bei Berlin) 186
Bielefeld 89
Bogensee 230, 232, 235-237, 239-241, 243, 249, 254, 261-263, 267, 271, 275, 277, 282, 286, 289, 294, 295, 299, 302, 303, 305-308, 313, 314, 332, 333, 339, 358, 387
Bonn 89, 110
Breslau 45, 46, 48, 219, 237, 345, 350
Bruchsal 210
Brüssel 132, 237, 274, 339
Budapest 88, 189, 197, 206
Bückeberg 199, 202-204
Buenos Aires 275
Bühlerhöhe (Baden) 211

C

Cladow 42, 43, 92
Coblenz → Koblenz

Coburg 321

Cöln → Köln

D

Dahlem → Berlin-Dahlem

Danzig 68, 112, 124, 125, 134, 238, 240,
246, 247, 250, 297, 298, 336, 349, 351,
377-379, 391, 395

Darmstadt 210

Delphi 192, 193

Den Haag 46, 358

Dessye 63

Djibuti 74, 75

Donau 189, 272, 397

Dresden 77, 162, 163, 166, 167, 169,
173, 177, 294, 355, 359, 361, 368, 370,
383

Dschibuti → Djibuti

Düsseldorf 49, 50, 88, 89, 207-209, 271,
328, 359-361, 368, 370, 394

Düsseldorf-Gerresheim 88

Duisburg 89, 335

E

Eifel 224

Eleusis 192

Epidauros 194

Epidauros → Epidauros

Erfurt 108, 265

Essen 49, 50, 275

Eurotas 194

F

Falkensee-Finkenkrug 76, 77

Ferch 163

Finkenkrug → Falkensee-Finken-
krug

Flensburg-Mürwik 93

Frankfurt am Main 44, 47, 48, 71,
111, 119, 249, 265

Franzensbad 180, 183

Freudenstadt 140, 211

Friedland (Mecklenburg) 122

Friedrichshain → Berlin-Friedrichs-
hain

G

Genf 29, 31-33, 37, 38, 59, 60, 63, 64,
67, 81, 119, 122, 123, 125, 126, 187,
194, 195, 203, 341

Gerresheim → Düsseldorf-Gerresheim

Godesberg → Bad Godesberg

Goslar 203, 269, 271

Gräfelfing 87

Grünau → Berlin-Grünau

Grunewald → Berlin-Grunewald

Gytheion → Jithion

H

Haag → Den Haag

Halensee → Berlin-Halensee

Halle 368

Hamburg 39, 40, 46, 53, 106, 109,
143, 213-215, 263, 264, 322, 329,
356, 359-361, 363, 365, 370

Hamburg-Altona 329, 361

Hangelar 89

Hannover 202, 203, 258

Hattingen 337

Havel 100

Heidelberg 120, 130, 131

Heilbronn 120

Hildesheim 104, 107

Hintersee 133

Hohenlychen 119

I

im Haag → Den Haag

Itea 193

J

Jithion 194

K

Karlshagen (auf Usedom) 121
 Karlsruhe 40, 211, 212
 Karwendel 170
 Kiel 39-41, 93, 94, 106, 154, 155, 282
 Kifisia 189, 190
 Kiphissia → Kifisia
 Koblenz 49, 50, 209, 210
 Koburg → Coburg
 Köln 36, 50, 51, 68, 88, 89, 206-209,
 258, 259, 393-395
 Königsberg 45, 244

L

Laboe 95
 Lanke 249, 332, 342
 Leipzig 29, 30, 45, 46, 76, 78-80, 87,
 213, 265, 377, 379, 390
 Lido 170
 Lippe 332
 Locarno 34, 38, 44, 46, 132
 London 34, 37-46, 48-50, 53, 55, 58,
 62, 68, 79, 82, 92, 93, 95, 98, 116,
 117, 130, 131, 136, 138, 210, 226,
 227, 243, 247, 248, 250, 253, 255,
 263-267, 276, 280, 282, 286, 287, 291,
 295, 296, 299, 300, 307, 310, 311, 315,
 318, 320, 321, 330, 331, 340, 346, 347,
 354, 356, 362, 363, 365, 367, 373, 375,
 379, 382
 Ludwigshafen 256, 264-266
 Lübeck 260

M

Madeira 64
 Madrid 165, 239, 243-245, 247, 250,
 256, 284, 302, 367, 374, 380
 Magdeburg 165, 217
 Mailand 236
 Malaga 365, 367, 369
 Mannheim 120, 121, 265

Marathon 190

Mistra 194

Mittelmeer 236, 315, 317

Monaco 61

Moskau 99, 106, 165, 178, 179, 183,
 184, 196, 197, 210, 219, 221, 249, 256,
 260, 261, 265, 271, 285, 291, 292, 300,
 306, 311, 319, 323, 334, 337, 340, 341,
 343-345, 347, 352, 354, 356, 359, 363,
 377, 378, 396

München 30, 37, 39, 42, 56, 57, 69,
 76-81, 84, 85, 87, 98, 115, 116, 136,
 141, 206, 222, 226, 243, 244, 247, 257,
 292, 301, 330, 331, 341, 349, 363, 364,
 369, 376, 377, 379, 390, 397

Münster 311

Mürwik → Flensburg-Mürwik

Mykenä 193, 196

Mykene → Mykenä

N

Nanking 306

Nauplia 193, 194

Neapel 336

Neu-Globsow 95

Neukölln → Berlin-Neukölln

Neumünster 41

Nowosibirsk 263

Nürburg 107

Nürnberg 47, 48, 67, 105, 137-139, 141,
 142, 178, 184, 280, 324, 331

O

Obersalzberg 123, 129, 132, 134, 162,
 172, 175, 213, 214, 217, 263, 286,
 303, 306, 310-312, 315, 316, 318,
 323, 324, 332, 335, 340, 356, 375, 376,
 379

Oberschöneweide → Berlin-
 Oberschöneweide

Olymp 189

Ostsee 121

P

Palenberg 292
Pankow → Berlin-Pankow
Paris 29, 31, 34, 37, 38, 40, 45, 53, 55,
58, 67, 69, 75, 96-98, 116, 130, 131,
155, 157, 172, 212, 214-216, 227, 243,
253, 255, 261, 263, 265, 266, 273, 275,
276, 279, 282, 284, 287, 291, 296-299,
304, 307, 309-311, 319-321, 323, 328,
330-332, 334, 341, 342, 346, 356, 358,
363, 365, 367, 369, 370, 373, 375, 377,
378, 386
Parnaß 189, 192
Pasewalk 330
Petersberg 208-210
Pfaueninsel 157-161
Phaleron 195
Pichelsberg 185
Pichelsdorf → Berlin-Pichelsdorf
Pilsen 209
Potsdam 42, 43, 70, 103, 113, 127, 169,
187
Prag 204, 208, 250, 340, 354, 375, 392,
395, 396
Pyrmont → Bad Pyrmont

R

Rhein 29, 31, 35, 36, 42, 49-51, 64, 89,
163, 206, 208, 210
Rheydt 71, 93, 144, 206-209, 231, 305,
359
Rom 62, 102, 104, 200, 204, 296, 304,
307, 315, 328, 330, 331, 333, 343, 344,
354, 389
Ruhr 50, 51, 335

S

Saarbrücken 54, 266
Saarow → Bad Saarow
Salamanca 337
Saloniki 197

Schwanenwerder → Berlin-Zehlendorf

Schwielowsee 95, 127, 163, 186
Sevilla 209
Skagerrak 94
Sofia 344
Spandau → Berlin-Spandau
Sparta 194
Stettin 66
Straubing 397
Stresa 304
Stuttgart 33, 120, 212, 266, 335, 359,
361, 368, 370, 394

T

Tanasee 62
Taygetos 194
Tegernsee 85
Teltow 231
Tempelhof → Berlin-Tempelhof
Templiner See 107
Theben 192
Tiryns 193, 194
Tokio 29, 292, 306

U

Ulm 329

V

Valencia 243, 324, 336, 337, 367
Venedig 164, 166-168, 170, 171, 174,
185, 200
Versailles 87, 253, 342

W

Wannsee → Berlin-Wannsee
Wannsee 62, 74, 97, 107, 115,
169
Warschau 103, 315, 375, 378,
379

Washington 266, 358

Weimar 107, 108, 110, 123-125, 225,
228

Werder (Havel) 75

Wien 54, 83, 88, 109, 126, 129, 131,
163, 228, 237, 243, 248, 249, 258,

260, 300, 306, 314, 330, 375, 388,
391, 392

Wilhelmshaven 271

Z

Zwickau 292, 360

Personenregister

A

Albach-Retty, Wolf 224
Albers, Hans 57, 64, 281
Albert, Onkel von Goebbels 208
Alfieri, Dino Odoardo verh. → Bonomi
103, 144, 146-148, 170, 171, 200-205,
345
Allen of Hurtwood, Reginald Clifford
Allen, 1st Baron 181
Allmers, Robert 263, 385
Aloisi, Pompeo barone 81
d'Alquen, Gunter 39, 113
Álvarez de Estrada, Luis Baron de las
Torres 335
Amann, Max 42, 54, 57, 67, 68, 85, 181,
215, 216, 218, 221, 222, 237, 241, 244,
248, 259, 260, 262-264, 270, 321, 322,
325, 352, 365
Andergast, Maria 381
Annabella (Suzanne Charpentier) 96
d'Annunzio, Gabriele 171
Antonescu, Ion 299
Aravantinos, G. 196
Arent, Benno von 63, 71, 72, 85, 86, 95,
97, 127, 158, 160, 165, 176, 182, 201,
227, 284, 328, 330, 343, 371, 382,
395-397
Arent, Herta von 71, 85, 95, 97, 165,
176, 182, 227
Arnim, Achim von 157, 225
Aschmann, Gottfried 46
Atatürk, Kemal (Mustafa Kemal Pascha)
254
Attolico, Bernardo 41, 93, 101, 102, 147,
224, 294
Attolico, Eleonora 32, 102, 147, 224
August Wilhelm, Prinz von Preußen
(Auwi) 244, 294
Auwi → August Wilhelm

Axmann, Artur 121, 234
Azaña y Diaz, Manuel 247

B

Baarova, Lida (Babkova) 97, 103, 163,
179, 200, 270, 285, 300, 374, 391
Backe, Herbert 207
Badoglio, Pietro 64, 76
Bährens, [Kurt] 67
Baldwin, Stanley, Viscount Corvedale
and 1st Earl of Bewdley 101, 276, 278,
279, 281, 282, 286, 287, 300, 320, 383
Balser, Ewald 397
Banse, Ewald Hermann August 117, 118
Barlach, Ernst 56
Barthel, Ludwig Friedrich 206
Bastianini, Giuseppe 103
Baumgarten, Paul 54, 365
Baur, Harry 188
Bausback, Ferdinand 391
Bechstein, Carl 112
Bechstein, Helene 112
Beck, Józef 205, 238, 246-248, 298
Beecham, Thomas 250, 251
Beethoven, Ludwig van 60, 369
Behncke, Paul 267, 318
Behrens, Manja 261, 291, 301, 327, 370
Beilke, Irma 328
Beines, Herbert 207
Beneš, Edvard 164, 215
Benesch, Eduard → Beneš, Edvard
Benfer, Friedrich verh. → Jugo 103, 134,
305, 343
Benkhoff, Fita 163
Berger, Erna 199
Berglund, Rut 178
Bergman, Hjalmar 213
Berlioz, Hector 251

- Bernard, Jean-Jacques 202
- Berndt, Alfred-Ingemar 53, 54, 66-68, 87, 118, 163, 166, 183, 198, 199, 209, 216, 218, 230, 242, 248, 258, 262, 268, 269, 282, 283, 285, 286, 323, 326, 338, 343, 375, 379, 388
- Bernhard Leopold Prinz zur Lippe-Biesterfeld, Prinz der Niederlande 310, 314-318, 321
- Bernhardt, Johannes 357
- Beumelburg, Walter 383, 395
- Beumelburg, Werner 78, 79
- Binding, Rudolf Georg 206
- Birabeau, André 331
- Birgel, Willy verh. Michael 98, 182, 217, 391
- Bismarck, Otto Fürst von 50, 60
- Blomberg, Werner von 31, 36, 61, 66, 95-97, 139, 153, 166, 167, 179, 182, 245, 259, 260, 332, 340, 345, 348, 353, 386, 395, 397
- Blum, [Xaver] 197
- Blum, Diener von Goebbels 228
- Blum, Léon 97, 99, 177, 185, 186, 198, 268, 269, 271-273, 282-284, 296, 308, 332, 344, 345, 383, 388, 396, 397
- Bockelmann, Rudolf 85, 86, 110, 138, 157, 178, 267
- Boeckmann, Kurt von 112, 347
- Böhm, Karl 383
- Börger, Wilhelm 207, 208
- Boese, Carl Heinz 347
- Boese, Carl 381
- Bohle, Ernst Wilhelm 200, 358
- Bohnen, Michael 355
- Bonomi, Carlotta verh. → Alfieri 148
- Borchgrave, Baron Roger de 324
- Bordone, Paris 31
- Boris III., König von Bulgarien 151, 156, 274
- Bormann, Martin 54, 75, 158, 172, 220, 222, 316, 322, 336
- Bouhler, Helga 133, 154, 217, 253, 273, 275
- Bouhler, Philipp 54, 56, 70, 75, 80, 109, 154, 217, 250, 253, 273, 275
- Boyer, Charles 393
- Braddock, James J. 395
- Brahms, Johannes 295, 369
- Brandt, Anni 222
- Brandt, Karl 138-140, 202
- Braun von Stumm, Giuseppina geb. marchesina Antinori 90, 100, 133
- Braun von Stumm, Gustav 100
- Brausewetter, Hans 143, 150
- Breker, Arno 366, 378
- Bretzler, Joseph 393
- Brinkmann, Woldemar 365, 386
- Bröger, Karl 206
- Bronnen, Arnolt (Arne Bronner) 165, 176
- Bronnen, Olga 165, 176
- Bronner → Bronnen
- Brückner, Wilhelm 156
- Brüggmann, Walther 196, 200
- Buch, Walter 153, 336
- Bülow, Bernhard Wilhelm von 114
- Bürckel, Josef 265
- Bürkner, Trude geb. Mohr 295
- Burckhardt, Carl Jakob 378
- Burte, Hermann 271
- Busch, Arnold 71
- Bushati, Malik (Maliq) 158
- C**
- Carlsen, Carla 39
- Castlereagh, Edward Charles Stewart Robert Vane-Tempest-Stewart, Viscount 241
- Cauer, Hanna 142
- Cebotari, Maria 184
- Chamberlain, Eva geb. Wagner 141
- Chang Hsüeh-liang 291, 296, 300, 306, 313

Châteaubriant, Alphonse de 230
 Chiang Kai-shek 106, 290-292, 294, 297,
 298, 300, 306, 313
 Cianetti, Tullio 382
 Ciano, Galeazzo conte di Cortellazzo
 103, 104, 123, 205, 219, 221-224, 226,
 227, 248, 249, 294, 345
 Clair, René (René Lucien Chomette)
 337
 Claudius, Marieluise 110, 143, 148,
 169
 Collande, Gisela von 57, 71, 288
 Cooper, Gary (Frank James Cooper) 55
 Correll, Ernst Hugo 200, 214, 274, 276,
 284, 286, 297, 328, 345, 383

D

Dagover, Lil 98, 334, 355
 Dahlke, Paul 143
 Daluge, Kurt 106, 113, 227, 231, 234
 Dannhoff, Erika 57, 60, 74, 77, 91, 145,
 157, 176, 178, 270, 271, 281, 285, 299,
 300, 304, 305, 308, 334, 343, 349, 351,
 368, 369, 371, 384, 397
 Darányi de Pusztaszentgyörgy és
 Tentélen, Kálmán 206
 Darré, Walther 203, 297, 345, 368, 397
 Daudert, Charlott 103, 327
 Degrelle, Léon 207, 209, 216, 220, 221,
 227, 237, 243, 246, 274, 339
 Deinert, Ursula 101
 Delbos, Yvon 279, 356
 Deltgen, René 201
 Demann, Hermann 347
 Deskowitsch, Maria 362, 365
 Deterding, Sir Henri Wilhelm August
 325
 Dieckhoff, Hans Heinrich 358
 Dietrich, Almut Giesela 387, 389
 Dietrich, Josef (Sepp) 64
 Dietrich, Marlene (Maria Magdalena von
 Losch) 55, 393

Dietrich, Otto 50, 87, 199, 204, 220, 221,
 234, 248, 270, 287, 289, 302, 323, 325,
 369, 387, 389
 Diewerge, Wolfgang 338, 382
 Dillgardt, Just 335
 Dimitroff, Georgi 279
 Dirksen, Herbert von 91, 140
 Dirksen, Hilde von geb. Freiherrin von
 Oelsen 140
 Dollfuß, Engelbert 129
 Dorpmüller, Julius 316, 353, 358, 361
 Dorsch, Käthe (Katharina Liedtke-
 Dorsch) 223
 Dressler-Andress, Horst 177, 187, 209,
 383, 395
 Drewes, Heinz 224, 237, 392
 Drewes-Altenburg → Drewes
 Duce → Mussolini, Benito
 Dürr, Dagobert 46, 266
 Dvorák, Antonín 251

E

Eberstein, Friedrich Karl Freiherr von 45
 Ebert, Georg 271, 272, 278, 365
 Eckener, Hugo 47, 63, 64
 Eckermann, Johann Peter 226
 Eden, Robert Anthony 34, 37, 44, 45, 50,
 101, 109, 112, 125, 241, 242, 260, 293,
 299, 337, 339, 340, 343, 353
 Eduard → Edward VIII.
 Edward VIII., König von Großbritannien
 und Nordirland 274, 287-289, 291,
 299, 300, 319
 Edwards, Edith 57, 102
 Eggerth, Martha 290
 Egk, Werner 105
 Eisenlohr, Ernst 395
 Elster, Else (Elisabeth) 78, 225, 254
 Eltz-Rübenach, Peter Paul Freiherr von
 245, 273, 316, 353-355, 358, 372
 Englisch, Lucie (Aloisia Fuchs) 32, 115

Epp, Franz Ritter von 81, 93, 95, 218,
219, 222, 256, 267, 325, 342
Erbach-Schönberg, Viktor Prinz zu 294
Esser, Hermann 271, 322
Evans, Karin 76

F

Faber, Karl Otto 274
Falckenberg, Gina 60
Falckenberg, Otto 176
Fanderl, Wilhelm 393
Faulhaber, Michael von 219, 240, 245,
252, 279, 282, 283, 379
Faupel, Wilhelm 257, 261, 262, 297,
302, 372, 386
Fehling, Jürgen 84
Feige, Rudolf 201
Fellgiebel, Erich 276
Fiedler, Erika 164
Fiedler, Richard 225
Fiehler, Karl 301
Finkenzeller, Heli (Helene) 261
Fischer, Hugo 29, 65, 77, 126, 205, 244,
366
Fitz Randolph, H. 181
Flandin, Pierre Étienne 36, 388, 396
Flickenschildt, Elisabeth 271
Florian, Friedrich Karl 88, 209
Förster → Förster-Nietzsche
Förster-Nietzsche, Elisabeth 33
Foka, Lela verh. → Metaxas 191
Forst, Willi 103, 243, 248, 338, 391
Forster, Albert 68, 112, 238, 246, 250,
297, 336, 391, 395
Franco y Bahamonde, Francisco 230,
240-245, 247, 250, 256-261, 263, 268,
284, 291, 297, 301, 302, 314, 318-321,
332-334, 342, 345, 351, 357, 359, 363,
365, 367, 369, 372, 375, 377, 380, 383,
385, 386, 388, 391
François-Poncet, André 31, 35, 110, 256,
280, 325, 326, 345, 359, 363, 370

François-Poncet, Jacqueline 345
Frank, Hans 87, 219
Frank, Walter 254
Frankfurter, David 240, 286, 291, 293,
324
Frauenfeld, Eduard 111
Freisler, Roland 167, 291
Frick, Margarethe geb. Doerr gesch.
Schultze-Naumburg 297
Frick, Wilhelm 34, 50, 52, 76, 93, 95,
101, 125, 215, 259, 290, 291, 297, 309,
325, 343, 347-349, 363, 365, 375
Friedeburg, Hans Georg von 96
Friedeburg, Ursula von geb. von Harlem
96
Friedrich II. (der Große), König von
Preußen 91, 115, 356
Fritsch, Werner Freiherr von 31, 66, 139,
152, 345, 354
Fritsch, Willy 88, 105, 185
Fröhlich, Gustav 97, 103, 163, 200, 201,
261, 270, 391
Froelich, Carl August Hugo 47, 73, 91,
175, 213, 220, 284, 340
Fuad I., König von Ägypten 71
Fuchs, Eugen 178
Fuchs, Martha 137
Führer → Hitler, Adolf
Funk, Louise geb. Schmidt-Sieben 85
Funk, Walther 31-34, 38, 40, 43, 46,
47, 49, 53, 55-57, 63, 67-69, 71, 74-78,
82, 83, 85, 88, 91, 92, 101, 103-105,
108-111, 115, 117, 129, 131, 141,
144, 149, 151, 155, 159, 162, 187,
198-201, 206, 213-216, 218, 221, 223,
224, 228-231, 237, 238, 240, 241,
246-248, 254, 259, 260, 262, 264, 268,
270-272, 274, 276, 282-287, 289, 290,
294, 298, 301, 303, 325, 329-331,
334-336, 340, 341, 344, 350, 353, 355,
357, 360, 361, 364, 366, 368, 370, 372,
374, 378, 381, 383, 385, 388, 390, 394,
397

Furtwängler, Wilhelm 67, 136-138, 140, 141, 218, 251, 266, 286, 295, 330, 369, 370

G

Gable, Clark 165, 176, 300

Gansser, Emil 356

Garbo, Greta (Lovisa Gustafsson) 344, 355

Gebühr, Otto 132, 238

Georg → George VI.

George VI., König von Großbritannien und Nordirland 289

George, Heinrich 47, 130, 242, 267, 337

Gigli, Beniamino 174, 251, 257

Glasmeier, Heinrich 209, 225, 364, 377, 390

Goebbels, Fritz 207

Goebbels, Hans 89, 182, 394

Goebbels, Helga 35, 44, 52, 70, 74, 75, 77, 83, 97, 98, 111, 115, 116, 119, 121-123, 127, 128, 130, 133-135, 142, 145, 154, 162, 169, 173, 177, 184, 187, 198, 199, 211, 213, 217, 248, 269, 280, 284, 293, 296, 298, 301, 303, 304, 308, 312, 318-320, 331, 342, 356, 362, 364, 369, 382, 388

Goebbels, Helmut 202

Goebbels, Hilde 52, 72, 108, 115, 134, 142, 145, 169, 177, 184, 217, 248, 269, 280, 301, 305, 312, 318-320, 342, 364

Goebbels, Holde 385, 386, 388, 397

Goebbels, Katharina geb. Odenhausen 35, 49, 89, 105, 122, 132, 144, 207, 208, 305, 312, 359, 384, 394

Goebbels, Konrad 48

Goebbels, Magda geb. Ritschel gesch. → Quandt 29-31, 40, 42, 43, 47-49, 52, 54, 55, 57-59, 61, 62, 64-66, 70, 72, 74, 76-80, 83, 86, 93, 97, 100, 102, 103, 105, 106, 108, 111, 116, 119-122, 127-130, 132, 133, 138, 140, 142-149, 151-154, 160-169, 171-174,

176-178, 180, 184-189, 193, 194, 198, 199, 202, 205, 207-213, 215, 217-220, 222-224, 230, 231, 233, 235-237, 247, 248, 253, 255-257, 261, 262, 267, 271, 283, 285, 288, 291, 293, 296, 298-308, 310, 311, 313-315, 320, 322-324, 328, 329, 331-333, 335, 336, 338, 340-342, 346, 349-352, 354, 357-364, 366, 367, 369, 370, 372, 374, 378, 380-382, 385, 387, 388, 391, 392, 395, 397

Goebbels, Maria verh. → Kimmich 49, 52, 57, 66, 109, 122, 132, 177, 181, 182, 188, 199, 212, 253, 256, 257, 262, 283, 285, 305, 359, 361, 380-382, 394

Gömbös von Jákfa, Gyula 197, 206

Goerdeler, Carl Friedrich 30, 105, 204, 207, 219

Göring, Emmy geb. Sonnemann 33, 134, 140, 148, 369

Göring, Hermann 31, 33, 35, 41, 53-55, 66, 71, 74, 82, 92, 98, 99, 101, 103, 112, 126, 134, 140, 146, 148, 149, 151, 153, 158, 181, 182, 205, 206, 218, 219, 221, 223-225, 227, 228, 230, 232, 239, 241, 248, 264, 271, 276, 293, 298, 306, 322, 326, 328, 330, 331, 333, 336, 343-345, 353, 354, 369, 378, 379, 395

Görlitzer, Arthur 33, 66, 91, 92, 98, 100, 118, 224, 231, 297, 325, 381, 395

Goerz, Paul 169

Goethe, Johann Wolfgang von 226

Götz → Goetz

Goetz, Curt (Kurt Götz) 185

Goetz, Wolfgang 59

Golling, Alexander 201

Grabley, Ursula 75, 217, 282

Graeff, Andries Cornelis Dirk de 351

Graener, Paul 285

Granzow, Walter 324

Grauert, Ludwig 50, 93, 100

Graveure, Louis 176

Graziani, Rodolfo marchese di Neghelli 385, 396

Greiner, Erich 43, 131, 335
 Greiser, Arthur 124-126
 Grimm, Friedrich 282, 289, 338
 Grock (Adrian Wettach) 55
 Grohé, Josef 88, 206, 207, 209, 258, 394
 Gründgens, Gustaf 82, 105, 175, 223, 338, 391
 Grünewald, [Walter] 207
 Gürtner, Franz 348
 Guinness, Diana geb. Mitford verh.
 → Mosley 53, 54, 68, 69, 106, 111, 136, 137, 150, 185, 188, 206, 279, 362
 Gustloff, Wilhelm 241, 282-284, 286, 287, 289
 Gutterer, Leopold 56, 65

H

Habicht, Theodor (Theo) 129
 Hácha, Emil 396
 Hadamovsky, Eugen 54, 123, 124, 126, 135, 177, 209, 224, 225, 237, 259, 292, 330, 347, 351, 355, 367, 390
 Haegert, Wilhelm 33, 34, 37, 38, 56, 86, 103, 104, 204, 205, 272, 345, 357, 366
 Händel, Georg Friedrich 107, 112, 146, 267
 Haerlin, Friedl 246
 Halifax, Edward Frederick Lindley Wood 3rd Viscount 374
 Hammitzsch, Horst verh. → Raubal 167
 Hammer, [Kurt] 90, 132-134
 Hammer, Gustav 88
 Hamsun, Ellinor 39, 43
 Hamsun, Knut 39, 60-62, 64, 65, 239, 313-315
 Hamsun, Marie geb. Andersen 39, 61
 Hanfstaengl, Ernst 152, 157-160, 164, 368, 370, 381
 Hanke, Karl 30, 33, 48, 51, 53, 66, 81, 84, 86-92, 94, 95, 97-102, 104, 106, 108, 113, 115-118, 121-123, 128, 129,

131, 135, 139, 141, 142, 149, 151, 155, 157, 160, 164, 168, 173-175, 177, 184-186, 199, 201, 202, 206, 209, 211, 213, 215, 218, 221-223, 227, 229, 230, 232-234, 236, 239, 244, 246, 248, 257, 259, 265, 275, 284, 290, 294, 295, 297-299, 301, 323, 329, 331, 333-336, 341, 351, 355, 361, 362, 372, 374, 377, 388, 390, 393, 394, 397
 Hann, Georg 178
 Hansen, Christian 192
 Hardt, Karin 281
 Harpe, Paul 218
 Hartmann, Paul 59
 Harvey, Lilian 170, 171, 185
 Hasenöhr, Franz Xaver 249, 258, 274, 338
 Hassell, Ulrich von 102, 104, 344, 345
 Hauer, Jakob Wilhelm 69
 Hauptmann, Carl 288
 Hauptmann, Gerhart 242
 Haushofer, Karl 84
 Hayashi, Senjuro 358
 Haydn, Joseph 251
 Hederich, Karl Heinz 80
 Heiden, Konrad 30
 Heilmann, Mary geb. Brandmair adopt. Stuck 29
 Heinrich I., Herzog von Sachsen, König 123
 Heinrich, Karl 393
 Helldorf, Ingeborg Gräfin von geb. von Wedel 61, 214, 227, 305, 312, 313, 386
 Helldorf, Wolf Heinrich Graf von 66, 106, 126, 154, 214, 225, 227, 231, 242, 244, 254, 288, 305, 312, 313, 384, 386, 387
 Henckels, Paul 59
 Henderson, Sir Nevile Meyrick 362
 Henlein, Konrad 215, 340, 387
 Hentig, Wolfgang von 67

Heß, Rudolf 34, 39, 46, 52, 54, 55, 66,
79, 81, 85, 94, 97, 106, 118, 123, 124,
146, 151, 157, 158, 167, 169, 175, 179,
182, 200, 204, 207-209, 214-216,
220-222, 229, 230, 252, 259, 271, 300,
322, 347, 352, 354, 361, 375-378, 380
Heydrich, Reinhard 378
Hierl, Konstantin 56, 182, 351
Hildebrand, Hilde 115
Hildebrandt, Friedrich 259
Hilgenfeldt, Erich 38, 91, 118, 229, 283,
325, 350
Hilpert, Heinz 92, 176, 254, 259, 283,
285, 295, 303, 325, 347, 349, 392,
397
Himmeler, Heinrich 54, 87, 93, 100, 110,
123, 124, 181, 182, 204, 244, 330, 332,
375, 376, 379
Hindemith, Paul 218, 286
Hinkel, Hans 117, 285
Hinrichs, August 206
Hinz, Werner 130
Hiob, Heinz 272
Hitler, Adolf 29-58, 60-69, 71-77,
80-88, 92-96, 98, 100-103, 106,
109-113, 115-119, 122-126, 128, 129,
132-141, 143, 146, 149-162, 166-168,
172, 174, 178-185, 188, 192, 198, 200,
203-206, 212, 217-224, 226, 230-235,
240, 243-245, 247-254, 256-282, 284,
286, 287, 291-304, 306-310, 312,
314-331, 335, 336, 338, 339, 341-356,
358-369, 375-379, 381, 384-390,
393-396
Hitler, Alois 252
Hoare, Sir Samuel John Gurney 100, 101
Höflich, Lucie 118
Höhn, Carola 107, 127, 148, 168, 343
Hönig, Eugen 62, 84, 260, 264
Höpfner, Hedi 148, 163, 184, 185, 201,
246, 270, 275, 300
Höpfner, Margot 148, 163, 184, 185,
201, 246, 270, 275, 300

Hörbiger, Attila 83, 243
Hörbiger, Paul 116, 305
Hoesch, Leopold von 34, 41, 60, 95
Hoeßlin, Franz von 138, 151
Hoffmann, Heinrich 85, 123, 133, 134,
140, 204, 279
Hoffmann, Therese geb. Baumann 133
Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst,
Stéphanie Prinzessin zu 319
Holz, Karl 32
Hómann, Valentin (Bálint) 92, 197
Hommel, Conrad verh. Kalckreuth 60,
74, 145, 148, 270, 299, 303, 308, 343,
351
Hoppe, Marianne 169, 223
Horn, Camilla 212, 216, 225, 283
Horney, Brigitte 201, 326
Hoßbach, Friedrich 94, 172
Hubmann, Claus 177
Hudal, Alois 110, 117, 118, 250
Hübner, Bruno 288
Hühnlein, Adolf 50, 234, 384
Hüsch, Gerhard 92
Huppertz, Toni 350

I

Iltz, Walter Bruno 328, 360, 361, 370
Irminghaus, Irmi verh. Riebensahm 67,
85, 103, 181, 336, 395
Iwan (der Schreckliche), Zar von Rußland
345

J

Jaenicke, [Ernst] 373
Jagow, Dietrich von 117, 232, 234, 325
Jahncke, Kurt 54
Janisch, [Hildegard] 177
Jannings, Emil 59, 60, 73, 260, 262, 267,
338, 352, 391
Janowsky, Karl 67, 91, 350
Johst, Hanns 40, 84, 88, 225, 226

Jugo, Jenny (Jenny Walter) verh.
→ Benfer 63, 81, 100, 103, 114, 115,
134, 169, 293, 304, 305, 324, 332,
343

Jung, Friedrich 241

Jung, Rudolf 250

K

Kaiser, Diener von Goebbels 307

Kallio, Kyösti 378

Kammer, Lucie 167, 177, 314

Kampers, Fritz 201

Kannenbergh, Arthur 251, 280, 304, 322

Karchow, Ernst 397

Karl I. (der Große), Kaiser 251

Karlstadt, Liesl (Elisabeth Wellano) 220

Kaufmann, Karl 40, 41, 214, 215, 360

Kayßler, Friedrich 67

Kemal Pascha → Atatürk

Kerl, Hanns 328, 363, 374-376, 378,
379, 381, 384

Keyserling, Eduard von 395, 397

Kieppura, Jan 32, 105, 157

Kimmich, Max W. (Axel) verh.
→ Goebbels, Maria 380, 394

Kircher, Rudolf 337

Kirchholtes, Johannes 72

Kirdorf, Emil 252

Kistmaeckers, Henry 202

Kleinmann, Wilhelm 372

Klimsch, Fritz 128, 303

Klitzsch, Ludwig 284, 383

Klöpfer, Eugen 60, 80, 84, 102, 103,
105, 108, 110, 122, 123, 134, 164, 184,
186, 201, 231, 285, 292, 297, 308, 327,
360, 362, 365

Klose, Margarete 135, 138

Knuth, Gustav 130, 201

Koc, Adam 388

Köhler, Walter 239

Köhn, Carl Martin 228, 327

Köhn, Willi 129, 143, 200, 209,
240-242, 274, 284, 302, 386

Körner, Hermine 148

Körner, Ludwig 237, 241, 368

Körting, Asta 264

Kolbe, Hans 135

Koppenhöfer, Maria 59

Kordt, Theodor 191, 192, 195

Kotze, Hans Ulrich von 129

Kotzias, Konstantin 76, 190-192, 195,
197

Kowa, Victor de (Viktor Kowarzik) 32,
98

Kozma von Leveld, Nikolaus 286, 293,
356

Krause, Willi 96, 105, 228, 274

Krauß, Alfred 386

Krauss, Clemens verh. → Ursuleac 85,
86, 95, 136, 292, 330

Krauß, Otto 327, 361, 370

Krauß, Werner 243, 335

Kraut, Julius 69

Krebs, Friedrich 249

Krebs, Hans 250

Kriegk, Otto 345

Kriegler, Hans 237, 356

Krofta, Kamil 293

Krüger, Hilde 247

Krupp von Bohlen und Halbach, [Alfried]
50

Kube, Wilhelm 43, 56, 113, 153, 155,
188, 244, 361

Kuntze, Ingolf 122

Kurzbein, Heinz 346

Kutschmann, Max 244

L

La Jana (Henriette Margarethe Hiebel)
277, 285

Lammers, Hans-Heinrich 134, 266

Largo Caballero, Francisco 397

Laubinger, Irina 31, 130
Laubinger, Otto 229
Laughton, Charles 176
Leander, Zarah (Sara Hedberg) 300, 329,
362, 364, 371
Lebrun, Albert 271, 365
Leers, Johann von 45
Lehár, Franz 202, 270
Lehnich, Oswald 38, 167, 177, 276, 292,
295, 395
Leider, Frida 138, 141
Lenbach, Franz von 66
Leopold, Josef 314
Lester, Sean 124, 125
Leurquin, Robert 246, 251, 258
Lewald, Theodor 67, 244
Ley, Robert 54, 66, 123, 144, 145, 157,
158, 163, 182, 259, 262, 267, 287,
316, 328, 336, 346, 349, 352, 370,
385, 397
Liebel, Willy 178, 280
Lieben, Hans Henning von 84, 90, 95,
142, 201, 203, 211, 212, 249, 266, 361
Lilienfein, Heinrich 226
Lingen, Theo 356
Lippert, Julius 46, 72, 88, 91, 92, 98,
102, 105, 111, 113, 118, 122, 123, 126,
127, 169, 218, 221, 232, 233, 269, 270,
273, 283, 325, 381, 383, 387, 388
Lipski, Józef 112, 157, 250
Liszt, Franz 124, 125, 200, 226
Litwinow, Maxim Maximowitsch 358,
363
Litzmann, Carl Siegmund 144
Litzmann, Karl 94, 95, 97, 98
Lloyd George, David 186
Loder, Dietrich 366
Löck, Carsta 47, 288
Löhr, Hanns 359
Lohse, Hinrich 41, 329, 361
Lommel, Ludwig Manfred 42

Londonderry, Charles Stewart Henry
Vane-Tempest-Stewart, 7th Marquess
of 112
Londonderry, Edith Helen, Marchioness
of 112
Loos, Theodor 150, 397
Lorenz, Max 92, 139, 178
Louis, Joe 61, 111, 112
Louis, Spyridon 146
Lucke, Fritz 117
Ludendorff, Erich 288, 338, 340, 346,
349, 395
Ludendorff, Mathilde geb. Spieß 288,
395
Ludwig I., König von Bayern 306
Ludwig, Emil (Emil Cohn) 240
Ludwig, Walther 157
Lüdecke, Kurt 145-147
Luther, Hans 290, 294, 358
Lutze, Paula 151, 312, 313
Lutze, Viktor 54, 110, 151, 179, 230,
231, 234, 259, 269, 270, 312, 313, 347

M

MacDonald, Jeanette 165, 300
Mackensen, August von 154
Mackensen, Hans Georg von 189, 197,
358
Magistrati, Maria geb. Ciano 100
Magistrati, Massimo, conte 100, 170
Mainz, Friedrich A. 391
Malipiero, Gian Francesco 105
Maltzahn, Rudolf Freiherr von 105
Manoilescu, Mihai 248
Manowarda, Josef von 110, 135, 138,
141, 157, 178
Maretzky, Oskar 118, 218
Marie-José, Prinzessin von Belgien,
Kronprinzessin von Italien verh.
→ Umberto 139, 148
Marin, Louis 215

Marschler, Willi 124
 Marx, Karl 389
 Mastný, Vojtěch 249, 340
 Matejko, Theo 164, 165
 Maurice, Emil 118
 May, Karl 57, 299
 Megerle, Karl 109
 Meinberg, Wilhelm 203
 Meisinger, Josef 34
 Meißner, Otto 146, 221, 353
 Menzel, Gerhard 57
 Mergenthaler, Christian 327
 Mertens, Hanne 87, 111
 Metaxas, Joannis verh. → Foka 190,
 191, 195-197, 294
 Meyendorff, Irene von 54, 163, 179,
 181, 182, 393
 Meyer, Alfred 310, 311
 Meyer, Wilhelm 117
 Meyer-Christian, Wolf 118, 164
 Michailow, Nicola 38, 39, 54
 Michels, Wilhelm 210, 224
 Mitford, Unity Valkyrie 53, 54, 68, 136,
 137, 205
 Möller, Eberhard Wolfgang 62, 115, 147,
 335
 Moltke, Hans Adolf von 246
 Moraller, Franz Karl Theodor 130,
 244
 Morgan, John Pierpont 68, 69, 106
 Moser, Hans (Jean Juliet) 116, 343, 356
 Mosley, Diana geb. Mitford gesch.
 Guinness 279, 362
 Mosley, Sir Oswald Ernald, 6th Baronet
 verh. → Guinness 53, 68, 69, 111, 112,
 115, 142, 150, 151, 185, 188, 205, 206,
 220, 252, 282, 326
 Mozart, Wolfgang Amadeus 200, 278
 Müller, Georg Wilhelm 266, 333
 Müller, Gottfried 255, 274
 Müller, Maria 135, 138, 141, 178

Müller, Renate 103, 173, 371
 Münchau, Kurt 76
 Mützel, Lothar 84, 148
 Mumme → Stalherm
 Murr, Wilhelm 120, 212
 Mussert, Anton Adriaan 201, 256, 274,
 338
 Mussolini, Benito 33, 58, 59, 62-64, 67,
 74, 76, 77, 79-83, 90, 92, 93, 96, 97,
 100, 102, 104, 109, 112, 119, 123, 132,
 171, 172, 175, 203, 205, 236, 237, 241,
 249, 294, 320, 328, 331, 333, 344, 345,
 379, 389
 Mussolini, Edda verh. → Ciano 97,
 100-103, 106, 108, 110, 123
 Mutschmann, Martin 33, 45, 89, 118,
 125, 166, 220, 221, 236, 240, 249, 256,
 292, 294, 355, 383
 Mutschmann, Minna geb. Popp 166

N

Nahas Pascha, Mustafa 205
 Napoleon I., Kaiser der Franzosen
 (Bonaparte) 277
 Nedden, Otto Carl August zur 149
 Negri, Pola (Barbara Apolonia
 Chalupiec) 32, 216
 Nestroy, Johann Nepomuk 70
 Nettesheim, Constanze 57, 157
 Neurath, Konstantin Freiherr von 35, 41,
 43, 44, 46, 128, 280, 340, 353, 358,
 359, 388, 391, 392
 Nierentz, Hans Jürgen 86, 228, 283, 295,
 300
 Nietzsche, Friedrich 113
 Nikolaieva, Genia 75, 115
 Nobbe, Ernst 390

O

Ohnesorge, Wilhelm 353, 358, 360, 372
 Ondra, Anny (Anny Sophie Ondráková)
 verh. → Schmeling 33, 61, 82, 86, 97,

104, 111-113, 122, 200, 201, 227,
326, 381

Orthmann, Erich 112, 187

Ossietzky, Carl von 263, 265-267

Ott, Karl 240, 271, 335

P

Packebusch, Herbert 177

Paepcke, Paul 54, 62, 63, 70, 71

Pannwitz, Eberhard von 274

Papen, Franz von 30, 54, 102, 110, 117,
118, 123, 129, 135, 136, 250, 280, 330,
383

Pappas, Dimitri 194

Papst → Pius XI.

Parisi, Matilde verh. → Suvich 170

Paul, Alexander 115

Paul, Prinzregent von Griechenland
146

Paulsen, Harald 296, 300, 364, 371

Paulus, hl. (Saul) 389

Perckhammer, Heinz von 279

Perry, Ida 142

Petersen, Peter (Max Paulsen) verh.
Bleibtreu 334, 371

Petersen, Wilhelm 369

Pfeffer, Franz von 42, 141

Pfundtner, Hans 91, 308

Philipp, Prinz von Hessen 367

Phipps, Sir Eric 35, 43, 83, 153, 154,
156, 256, 280, 358, 362

Pirandello, Luigi 202

Pius XI. (Achille Damiano Ratti) 296,
316, 372

Platen, Flockina von 214, 296, 308

Ponto, Erich 288

Popitz, Johannes 327

Popp, Kuno 330

Preetorius, Emil 330, 382

Price, G. Ward 38, 42, 181, 397

Primo de Rivera, José Antonio 240

Prohaska, Jaro 135

Pruchtnow, Richard 34, 200

Q

Quandt, Eleonore (Ello) 32, 64, 65, 81,
95, 97, 103, 112, 143, 161, 261, 270,
281, 285, 299, 300, 305, 308, 324, 334,
343, 351, 369, 371, 374, 384

Quandt, Günther 210

Quandt, Harald 62, 121, 210, 237, 260,
307, 332

R

Raabe, Peter 46, 76, 108-110, 179, 285

Rach, Alfred 118

Rachmanowa, Alja 99

Radek, Karl-Bernhardowitsch 343

Raeder, Erich 31, 66, 95, 254, 354, 359

Ras Desta Damptou 394

Raskin, Adolf 347

Rattenhuber, Johannes (Hans) 71

Raubal, Angela Franziska Johanna
(Angelika) geb. Hitler verw. Raubal
verh. → Hammitzsch 167

Raucheisen, Michael 57

Raumer, Kurt von 360

Reese, Maria geb. Meyer 54

Reger, Max 267

Reibnitz, Ursula von 208

Reimann, Hans 211

Reinhardt, Fritz 181

Reiniger, Lotte 126

Reisch, Walter 80, 83

Reischle, Hermann 207

Reiter, Josef 335

Rennell, Francis James Rennell Rodd,
2nd Baron 154

Renzetti, Mario Giuseppe 203, 205, 294

Rettelsky, Günther 98, 104, 163, 201

Reventlow, Ernst Graf zu 69

Rex, Eugen 33

- Reynaud, Paul 255
- Ribbentrop, Joachim von 31, 41, 43, 45, 46, 48-50, 53, 95, 101, 102, 136, 156, 218, 219, 226, 264, 267, 284, 286, 295, 299, 300, 331, 340, 360, 362, 374, 379
- Richter, Rotraut 261, 271
- Riebensahm, Irmi geb. Irminghaus 395, 397
- Riefenstahl, Leni (Helene) 102, 144, 150, 186, 225, 240
- Riesen, Günther 68, 89
- Ritter, Karl 175, 238, 315, 327, 335, 355
- Rode, Wilhelm 101, 102, 200, 231, 268, 285, 292, 293, 312, 330, 378, 380, 381
- Rökk, Marika (Maria) verh. Jacoby 107
- Röver, Carl 271, 352
- Roosevelt, Franklin Delano 238, 275, 329, 358, 363
- Roques, Karl von 105
- Rosemeyer, Bernd 107
- Rosen, Mary von 40
- Rosenberg, Alfred 37, 54-56, 62, 75, 77, 80, 88, 89, 98, 101, 109, 131, 132, 145, 146, 168, 172, 173, 179, 180, 204-206, 219-221, 235, 237, 251, 252, 254, 259, 262, 271, 278, 287, 293, 298, 316, 322, 328, 336, 357, 369
- Rossoni, Edmondo 71
- Rost van Tonningen, Meinoud Marinus 201
- Roswaenge, Helge 199
- Rothermere, Harold Sidney Harmsworth, 1st Viscount, of Hemsted 318-321, 372
- Rovenský, Josef 174, 175, 318
- Rudolph, Tresi 262, 285
- Rüdiger, Hans 255, 272
- Rühmann, Heinz 103, 213, 239, 300, 303, 356
- Rust, Bernhard 56, 72, 92, 115, 146, 208, 219, 220, 309, 325, 343, 346, 349, 385, 393
- Ruud, Birger 115
- Rydz-Śmigły, Edward 205, 238, 379
- S**
- Sagebiel, Ernst 276
- Sainte-Beuve, Charles Augustin 261
- Salengro, Roger 257, 258
- Sallet, Richard 69
- Salloker, Angela 271, 397
- Sarraut, Albert 37
- Sauckel, Fritz 108, 124, 225-227, 278, 329, 390
- Sauerbruch, Ferdinand 256
- Schacht, Hjalmar 32, 68, 71, 73, 74, 95, 101, 118, 166, 172, 198, 252, 297, 341, 343, 385, 390, 397
- Schaefer, Horst 29
- Schaub, Julius 84, 190, 214, 253, 300, 337
- Schaub, Wilhelmine (Wilma) geb. Giersiepen 84, 190
- Schaub, Wolfgang 337
- Schaufuß, Hans Hermann 242, 279
- Schaumburg-Lippe, Alexandra Prinzessin zu 127, 312, 313
- Schaumburg-Lippe, Friedrich Christian Prinz zu 82, 114, 127, 213, 283, 295, 297, 312-314, 372, 377, 381, 383, 385, 388
- Scheffer, Paul 315
- Schemm, Hans 140
- Schiller, Friedrich von 215, 226, 345, 397
- Schillings, Max von 99
- Schirach, Baldur von 37, 56, 73, 124, 146, 234, 328, 336, 349, 352, 370
- Schlageter, Albert Leo 88
- Schlecht, Johannes (Hein) 56, 241, 262, 373
- Schlecht, Johannes (Hein) und Frau 56, 168

- Schlösser, Rainer 80, 117, 130, 237
Schlötter, Max 54
Schlusnus, Heinrich 57, 110, 157, 199
Schmalz, Kurt 107
Schmeling, Max verh. → Ondra 61,
111-113, 115, 117, 119, 122, 395
Schmid, Adolf 211
Schmidt, [Paul Karl] 67
Schmidt, Erich 263, 264
Schmidt, Paul Otto 144
Schmidt-Leonhardt, Hans 237
Schmitz, Sybille 247
Schmolz, Arthur 209, 262, 263, 328
Schneider, Magda 224
Schoenhals, Albrecht 262, 334
Scholtz-Klink, Gertrud 37
Schopenhauer, Arthur 359
Schreck, Julius 84, 85, 87, 88
Schröder, Kurt Freiherr von 68, 69, 82,
111
Schubert, Franz 235
Schünzel, Reinhold 216
Schultheß, Edmund 396
Schumann, Gerhard 69, 70, 73, 91
Schuschnigg, Kurt von 82, 83, 100, 128,
129, 210, 238, 314, 377
Schwaebe, Martin 259, 264, 283, 368,
370, 394
Schwarz van Berk, Hans 66, 67, 111,
113, 330
Schwarz, Franz Xaver 81, 322, 376
Schwarz, Werner Hans 395
Schwarzer, Erich 259, 283, 290, 315, 390
Schweitzer, Hans Herbert (Mjölñir) 72,
246, 283
Schwerin von Krosigk, Johann Ludwig
Graf (Lutz) 54, 82, 238
Schwertfeger, [Bernhard] 133
Seeckt, Hans von 306-309
Seefeld, Adolf 114, 119
Seeger, Ernst 142
Seifert, Ernst 380
Shaw, George Bernard 150, 287, 296,
303
Simon, Gustav 88, 210, 224
Simons, Walther von 115
Simpson, Wallis 274, 276, 300
Skoda, Albin 397
Slezak, Leo 258
Slezak, Margarete 225
Smend, Hans 238
Smith, Dodie 393
Solms-Laubach, Bernhard Graf zu 71,
78, 80, 87, 98, 99, 101-103, 114, 122,
201, 248, 360, 362, 364
Spann, Othmar 77
Spatz, Robert 272
Speelmans, Hermann 32, 393
Speer, Albert 65, 141, 155, 220, 221,
253, 317, 327, 354, 355, 365, 380
Sperrle, Hugo 386
Spitzweg, Carl 303
Spring, Alexander 68
Stalherm, Anka verh. Mumme 286
Stalin, Josif Wissarionowitsch (Josif
Wissarionowitsch Dschugaschwili)
266, 334, 343, 358, 359, 363
Stang, Walter 98, 145, 357
Starhemberg, Ernst Rüdiger Fürst von
82, 83, 109, 210, 238
Stauß, Emil Georg von 69
Steeg, Julius 113
Steeg, Ludwig 92, 111, 283, 381
Stelzer, Hannes 277
Stennes, Walther 303
Stickling, Emil 263, 266
Stiebitz, Kurt 284
Stoeckel, Walter 42, 357, 358, 361, 363,
370, 380, 381
Stohrer, Eberhard von 241, 242
Stradner, Rose 68
Strauß, Johann 275

Strauss, Richard 112, 137, 146, 153, 292
 Strehl, Hela 32, 64, 65, 69, 81, 90, 96,
 100, 299, 385
 Streicher, Julius 33, 48, 125, 230, 238, 244
 Strölin, Karl Emil Julius 370
 Strunk, Roland 198, 199, 333
 Stuck, Franz von 29
 Stuckart, Wilhelm 375
 Stueber, Carl 377, 390
 Sündermann, Helmut 199
 Süßenguth, Walther 60
 Suvich, Fulvio de 103, 104, 170

T

Tang Leang Lie 72
 Taubert, Eberhard 173, 174
 Tauschitz, Stephan 228
 Taylor, Robert 344
 Temple, Shirley 37, 126
 Terboven, Ilse geb. Stahl 89
 Terboven, Josef 51, 88, 89, 206, 209,
 249, 259
 Thiele, Hertha 155
 Thoma, Ludwig 75, 90, 128, 130, 131,
 279, 307
 Thorak, Josef 369, 380, 395
 Thorez, Maurice 212
 Tiedtke, Jacob 60, 214, 279
 Tietjen, Heinz 200
 Titeler, Walter 65
 Titulescu, Nicolae 172, 191, 213, 249
 Todt, Fritz 88, 182, 321
 Toepfer, Alfred 109
 Tör, Vedat Nedim 158
 Torgler, Ernst 54, 272, 343, 345
 Tourjansky, Viktor 325
 Trenker, Luis 91, 109, 110, 127, 170,
 340
 Treuenfeld, Karl von 288, 338, 339
 Trotha, Adolf von 95

Tschaikowski, Pjotr (Peter) Iljitsch 283
 Tschammer und Osten, Hans von 146,
 244, 388
 Tschechowa, Olga 250
 Tschiangkaischek → Chiang Kai-shek

U

Ucicky, Gustav 57, 281
 Ullrich, Luise 109, 152, 247, 332, 345,
 346, 355
 Umberto von Savoyen, principe di
 Piemonte, Kronprinz von Italien 148,
 149, 151
 Ursuleac, Viorica verh. → Krauss 92

V

Valentin, Karl (Valentin Fey) 220, 256,
 313
 Vansittart, Sarita 148, 153, 156
 Vansittart, Sir Robert Gilbert 151, 156,
 340
 Vihrog, Jessie 214
 Völker, Franz 85, 86, 135, 138
 Vollmberg, Max 366
 Volpi di Misurata, Giuseppe conte 170,
 171
 Voss, Christian 35, 36, 208
 Voß, Hermann 167, 177, 228, 254

W

Waag, Hanna 176
 Wächter, Werner 87, 173, 205, 227
 Wächtler, Fritz 105, 135, 136, 321, 322,
 352
 Wagenführ, Hans 328, 360
 Wagner, Adolf 81, 95, 137, 277, 323,
 349
 Wagner, Anna geb. Kleinschroth 137
 Wagner, Gerhard 278
 Wagner, Josef 219, 221, 223, 250, 275,
 297, 337, 338, 343, 347

Wagner, Paul 214
Wagner, Richard 135, 137, 139-141,
170, 380
Wagner, Robert 130, 211, 212
Wagner, Robert und Frau 130, 211
Wagner, Winifred geb. Williams 138,
140, 141
Walleck, Oskar 85, 86, 95, 292
Wanja, Iva 86, 131
Wedel, Diether von 58, 61, 77, 104, 107,
121-123, 134, 135, 139, 142, 149, 151,
163, 164, 168, 177, 185, 223, 236, 284,
295, 297, 309, 331, 341, 375, 396, 397
Weidemann, Hans 88, 96, 142, 143, 170,
174, 179, 186, 214, 228, 250, 277, 289,
290, 295, 300, 326, 329, 362
Weinbrenner, Hans Joachim 283
Weiß, Wilhelm 199, 278, 287
Weissner, Hilde (Hildegard Weissbrodt)
59, 148, 337
Weitzel, Fritz 208
Wenzler, Franz 157, 163
Werlin, Jakob 275
Wernicke, Otto 303
Wessel, Horst 233, 235, 391
Wessel, Margarete 106
Wessely, Paula 80, 83, 150, 243, 253
Wever, Walter 98, 99
Wieck, Dorothea 42, 155
Wied, Victor Prinz zu 95
Wiedemann, Fritz 93, 329, 343, 362
Wieman, Erika geb. Ebersdobler 96
Wieman, Mathias 81, 88, 96, 115, 297,
327, 335, 345, 371, 374

Wieschebrink, Ludwig (Lutz) 93, 207
Winkelnekemper, Toni 209, 258
Wismann, Heinz 218
Wohlbrück, Adolf 103, 281
Wolf, Hugo 29
Wrede, Carmen (Cita), Fürstin 85
Wrede, Edda, Fürstin 85
Wrede, Franz Otto 115, 142, 282, 326
Wrochem, Alfred von 104, 205, 246,
254, 264, 276, 283
Wülfig, [Hermann] 67
Wyns, Gustave 216
Wysbar, Frank 247, 337, 340

Z

Zankoff, Alexander 274
Zarnow, Gottfried 168, 186
Zech-Burkersroda, Julius Graf von 343,
358
Zeller, Hans 58, 61, 77, 86, 182, 239,
258, 265, 294, 301, 302, 313, 323, 333
Zeller, Hans und Frau 83
Zerlett, Hans Heinz 112, 162, 164, 277,
381
Zerlett, Irma geb. Westphal 112
Ziegler, Adolf 260, 262, 264, 267, 269
Ziegler, Hans Severus 108, 110, 226, 239
Ziegler, Rudolf (Rolf) 207, 208
Ziegler, Wilhelm 84
Zilcher, Hermann 255, 267
Zimmermann, Erich 139, 178, 200
Zimmermann, Job 278
Zörner, Ernst 294
Zschintzsch, Werner 115